This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.

E 183
96

1929

Gp 82. 360.
+

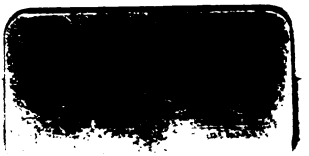
BOUGHT WITH

THE INCOME FROM THE

SUBSCRIPTION FUND

BEGUN IN 1858.

23 Jan. 1873.



Platon's

GORGIAS.

Mit

Einleitung und Anmerkungen

von

Eduard Jahn.

Wien.

Druck und Verlag von Carl Gerold's Sohn.

1859.

G/L 82, 360

1873, Jan. 23.
Subscription Fund.

Meinem geliebten Lehrer,

dem k. k. Schulrathe in Krakau

Andreas Wilhelm,

in

tiefster Ehrfurcht

gewidmet.

Vorwort.

Die Grundsätze, welche mich bei der Bearbeitung des vorliegenden Dialogs leiteten, sind durchaus dieselben, welche ich mir bei Platon's „Protagoras" (Wien, bei C. Gerold's Sohn, 1857) aufgestellt habe. In ihnen findet sowohl die Beschaffenheit des Commentars als auch die der Einleitung ihre Rechtfertigung.

Vor allem hielt ich es bei der Abfassung einer Schulausgabe, durch deren Hilfe die Schüler der Gymnasien aus dem „Gorgias" noch etwas mehr, als griechische Vocabeln, lernen sollen, für Pflicht, sämmtliche Hilfsmittel, die in den einschlägigen Werken deutscher Gelehrten bisher geboten sind, sorgfältig zu benützen. Bei den einzelnen Stellen anzuführen, was ich meinen Vorgängern verdanke, und was eigene Zugabe ist, war durch die Natur einer Schulausgabe ausgeschlossen.

In den Anmerkungen nahm ich vorzüglich auf die in dieser Hinsicht allgemein geschätzte Ausgabe von G. Stallbaum (2. Auflage, Gotha 1840) Rücksicht; daneben bot der Commentar L. Heindorf's noch immer Beachtenswerthes. Die Bearbeitung von C. G. Findeisen (Gotha 1796) leistete namentlich durch den reichhaltigen *index graecitatis* gute Dienste, während dagegen aus der ebenfalls vergliechenen Ausgabe von L. Hörstel (Göttingen 1797) nichts zu gewinnen war.

Mit C. ist auf die griechische Schulgrammatik von G. Curtius, mit Kr. auf die gr. Sprachlehre für Schulen von K. W. Krüger (3. Auflage, Berlin 1850) verwiesen.

Der Text ist nach C. Fr. Hermann's Recension in der Teubnerischen Ausgabe abgedruckt. Die nicht erheblichen Abweichungen finden sich am Ende der Einleitung verzeichnet.

In der Einleitung fanden die bezüglichen Untersuchungen von Schleiermacher und Steinhart und in der anonym erschienenen Ausgabe des „Gorgias“ bei Engelmann, Leipzig 1857, ihre gebührende Beachtung. Ueberdies wurden die Forschungen von F. Susemihl, C. Fr. Hermann, Fr. Ast und Jos. Socher, besonders aber die Monographien von Sybrand (*dissertatio literaria de Platonis Gorgia*, Harlem 1829) und H. E. Foss (*de Gorgia Leontino commentatio*, Halle 1828), ferner die betreffenden Partien in den Geschichtswerken über die griechische Philosophie von Brandis, E. Zeller (2. Auflage, I. Theil, Tübingen 1856), A. Schwegler, Ritter und Preller (2. Auflage, Gotha 1857) sorgfältig berücksichtigt. In der Gliederung des Dialogs hielt ich mich zunächst an die „Platonischen Studien“ (Wien 1858) meines hochverehrten Lehrers H. Bonitz, dem ich für seine freundliche Unterstützung in der gegenwärtigen Arbeit mich zu innigstem Danke verpflichtet bekenne.

Troppau den 21. April 1859.

Eduard Jahn.

Einleitung.

I.

Inhaltsübersicht.

Sokrates, begleitet von seinem Freunde Chairephon, steht im Begriffe zu einer ἐπίδειξις des Sophisten Gorgias zu gehen; erfährt aber von Kallikles, der eben aus seinem Hause — in welchem Gorgias als Gast wohnt — heraustritt, dass er bereits *post festum* komme. Chairephon, welcher an dieser Versäumniss Schuld trägt, verspricht den Fehler auch wieder gut zu machen; denn Gorgias, sein Freund, werde ihnen wohl den Vortrag wiederholen. Sokrates wünscht eigentlich nicht diesen zu hören, sondern vielmehr von dem Sophisten Aufschluss über das Wesen seiner Kunst zu erhalten. 447 c.

Da sie mittlerweile, von Kallikles geleitet, in das Haus eingetreten sind, fordert Sokrates den Chairephon, der ja mit Gorgias näher bekannt zu sein behauptete, auf von diesem zu erkunden, „wer er sei?“ Chairephon wendet sich nun an Gorgias mit der 447 d. Frage, ob er wirklich, wie es heisse, sich öffentlich bereit erkläre über jeden beliebigen Gegenstand Rede zu stehen?

Kaum hat sich dieser zu einer Probe hiervon erboten, als sein Freund Polos sich anheischig macht ihn, der von dem vielen Reden bereits erschöpft sei, zu vertreten. Also stellt Chairephon — seines Meisters Sokrates gewöhnliche Inductionsmanier nachahmend — an Polos die Frage, welche Kunst Gorgias eigentlich verstehe? da Polos, anstatt einfach dieselbe anzugeben, in hochtrabendem Wortschwall erklärt, es sei dieses die schönste aller 448 c. Künste; so richtet Sokrates mit der Bemerkung, Polos scheine wohl Redekunst studiert zu haben, wisse aber nicht sich zu unterreden, indem er, nach dem Namen der Kunst gefragt, ein unnöthiges Lob derselben vorgebracht habe, die nämliche Frage an Gorgias selbst.

Platon's

GORGIAS.

Mit

Einleitung und Anmerkungen

von

Eduard Jahn.

Wien.

Druck und Verlag von Carl Gerold's Sohn.

1859.

wieder in zwei Theile — die Gesetzgebung (*νομοθετική*) und die Gerechtigkeit — zerfällt. Im Körperlichen entspricht der erstern die Turnkunst (*γυμναστική*), der letzteren die Heilkunst. Diesen vier wahren Künsten sind eben so viele Afterkünste, nämlich die vier Arten der Schmeichelei, entgegen gesetzt, welche, obgleich sie sowohl der Seele als auch dem Leibe nur einen täuschenden Anstrich von Wohlbefinden geben, in Wirklichkeit aber Verderben bringen, bei der kindisch thörichten Menge ungleich höher, als jene, geschätzt werden. Im Leiblichen ist das Scheinbild der Heilkunde die Kochkunst, das der Gymnastik die Putzkunst; im Geistigen birgt sich unter dem Scheine der Nomothetik die Sophistik,
465 b. während hinter die Gerechtigkeit sich die Rhetorik versteckt. Diese ist also eine Art Schmeichelei; ist hässlich, weil sie nur dem Angenehmen ohne dem Gute nachgeht; ist keine Kunst, sondern blosse Fertigkeit ohne rationale Begründung.

Gegen die Einreihung der Redner unter die Schmeichler (*κόλακες*) weist Polos auf ihre Macht im Staate hin, da sie ja, wie Tyrannen, nach Gutdünken Confiscation, Verbannung, sogar Hinrichtung bewerkstelligen, überhaupt alles durchsetzen können, was sie wollen. Sokrates erwiedert: Die Redner besitzen keine Macht, wofern diese für den Besitzenden etwas gutes sein muss; und thun auch nicht, was sie wollen, indem „thun was man will“ und „thun was gut dünkt“ keineswegs identisch ist, wie Polos
467 d. glaubt. Denn die Menschen wollen nicht das, was sie eben thun,
468 a. sondern das, weshalb sie es thun. Jedes Ding ist aber entweder gut oder böse oder ein Mittelding zwischen beiden, das bald gut bald böse werden kann. Im letzteren Falle beabsichtigt man ein solches eben so wenig, als das schlechthin Böse. Das Gute allein schwebt als Ziel allen Handlungen vor. Wer nun thut, was ihm gut dünkt, in Wahrheit aber böse ist, z. B. ungerechter Weise
468 d. Confiscation, Verbannung oder Hinrichtung verhängt, der thut nicht, was er eigentlich will. Er besitzt demnach keine grosse Macht. An und für sich erscheint Macht keineswegs begehrenswerth, wenn sie nicht mit Gerechtigkeit verbunden ist. Denn das
469 b. Unrechtthun ist unter allen Uebeln das grösste, weit grösser, als das Unrechtleiden. Darum gewährt Macht ohne Gerechtigkeit kein
470 a. Glück, weil den Gewaltthaten Strafe folgt. Der gute Mensch allein ist glücklich, der Böse jederzeit unglücklich. Archelaos z. B. (auf
471. ihn nämlich beruft sich Polos zum Beweise des Gegentheils) der sich durch eine Reihe von Freveln zum Könige von Makedonien

gemacht, und Leute seiner Art verdienen wahrhaftig bemitleidet zu werden, mögen sie immerhin in den Augen der meisten Menschen beneidenswerth erscheinen. Aber die Meinung der Menge beweist in so wichtigen Lebensfragen nichts.

Unglücklich also ist der Ungerechte auf jeden Fall, und zwar in höherem Masse, wenn er der Strafe entgeht; weniger, wenn er die Schuld büsst. Denn das Unrechtthun ist — wie Polos zugesteht — schändlicher als das Unrechtleiden; somit auch schlechter, weil das Schöne mit dem Guten, das Schändliche mit dem Bösen identisch ist. Das Schöne ist nämlich entweder nützlich oder angenehm oder beides zugleich. Der höhere Grad des Schönen wird 475 a.
folglich durch Ueberwiegen an Lust oder an Nutzen oder an beiden bedingt. Bei dem Hässlichen findet dasselbe Verhältniss rücksichtlich des Schmerzens (λύπη) und des Uebels (κακόν) statt. Beim Unrechtthun im Vergleiche zum Unrechtleiden überwiegt nicht der Schmerz, mithin das Uebel. Demnach ist das Unrechtthun auch schlechter als das Unrechtleiden. Darum ist dieses jenem vorzuziehen.

Strafe leiden heisst mit Recht (gerecht) gezüchtigt werden. 476 b.
Alles Gerechte als solches ist schön. Bei jedem Thun wird das Betroffene (Passive) in derselben Weise afficiert, in welcher die Thätigkeit (Activität) geschieht. Wenn z. B. jemand heftig schlägt, wird das Objeckt heftig geschlagen u. s. w. Wer Strafe leidet, verhält sich passiv. Wird die Strafe mit Recht verhängt, so erfährt er Gerechtes. Das Gerechte ist aber mit dem Schönen, also auch mit dem Guten, identisch. Dem gerecht Bestraften widerfährt somit Gutes, es wird ihm genützt: seine Seele wird gebessert und von der Schlechtigkeit, d. h. von der Ungerechtigkeit, dem grössten 477 a.
Uebel, befreit. Denn unter den drei Uebeln — Armuth am Vermögen, Krankheit am Körper, Ungerechtigkeit an der Seele — ist die Ungerechtigkeit weitaus am schlimmsten. Gleichwie die kör- 477 c.
perlich Kranken beim Arzte Heilung suchen, so sollen die mit der Ungerechtigkeit Behafteten den Richter behufs der Bestrafung aufsuchen. Diejenigen, welche nicht durch Strafe geheilt werden, sind am unglücklichsten. Zu ihnen gehören Archelaos und andere 478 c.
Tyrannen, auch mächtige Redner.

Worin besteht nun der grosse Nutzen der Redekunst? Sich mittelst derselben die verdiente Bestrafung abwenden wäre ja zum eigenen Nachtheile. Höchstens scheint sie brauchbar um sich selber und alle, für welche man Sorge trägt, nöthiges Falls anzuklagen,

480 e. und andrerseits den Feind, wenn er gefrevelt hat, von der gerechten Strafe zu befreien, damit er in der Ungerechtigkeit verbleibe.

Bei der jetzt eingetretenen Pause — da Sokrates seine Wider-
481 b. legung zu Ende geführt hat und Polos nichts mehr zu entgegnen weiss — wendet sich Kallikles an Chairephon mit der Frage, ob denn Sokrates dieses im Ernste oder nur im Scherze gesagt habe? Chairephon antwortet, ihm scheine alles sehr ernstlich gemeint; übrigens sei es am besten Sokrates selbst darum zu fragen. Kallikles eröffnet nun seine Unterredung mit Sokrates durch die Bemerkung, dass, wenn die so eben dargelegten Grundsätze ihre Richtigkeit hätten, das ganze Treiben der Menschen in Verkehrtheit versunken wäre. Nach einer zum Theile scherzhaft gehaltenen Einleitung, worin Sokrates seine Liebe zur Philosophie, in welcher die Principien — und zwar die grade jetzt entwickelten — unveränderlich feststehen, im Gegensatze zu des Kallikles Gunstbuhlen beim Volke, was stets wechselndes Anschmiegen an die Launen der Menge (d. h. Gesinnungs- und Charakterlosigkeit) bedingt, scheinbar beiläufig andeutet, fordert er den neuen Gegner auf den Grundsatz, dass Unrechtthun ohne Strafe das äusserste Uebel ist, zu widerlegen.

482 c. Mit leidenschaftlicher Heftigkeit bricht nun Kallikles los. Gorgias sei in Widersprüche verstrickt worden, weil er aus falscher Scham nicht bestimmt versichert habe demjenigen, welcher ohne das Gerechte zu wissen an die Erlernung der Rhetorik gienge, auch jene mangelnde Kenntniss beibringen zu können. Dies habe zwar Polos gerügt, sei aber zuletzt selbst in Folge des Zugeständnisses, dass Unrechtthun schändlicher sei als Unrechtleiden, in des Sokrates dialektische Schlingen gerathen, der immer schlau das durch Satzung (νόμος) Bestimmte mit dem von Natur aus Rechtem vermenge.

483 a. Denn der Natur nach sei das Unrechtleiden, ein nur des hilflosen Sklaven und nicht des freien Mannes würdiger Zustand, schändlicher; das Gesetz hingegen, die Schutzwehr der Schwächlinge, verwerfe das Unrechtthun. Aber naturgemäss unterjoche der Starke
484 a. den Schwachen und durchbreche die unnatürlichen Gesetzesschranken; wie die Geschichte durch die Beispiele des Xerxes, Herakles und unzählige andere beweise. Auch Sokrates werde noch zu dieser Einsicht gelangen, wenn er die Philosophie, die wohl im Jugendalter bis zu einem gewissen Grade betrieben werden könne, doch für das Mannesalter als unpraktisches Geschwätz sich schlechterdings nicht schicke, endlich einmal aufgebend mit wichtigeren

und nothwendigeren Dingen sich befassen wollte. Wie bei Euripides Zethos seinen Bruder Amphion von der unnützen Musenkunst abzuwenden sucht, so rathe er dem Sokrates sich ins praktische Staatsleben einzuüben, sonst werde er sogar von einem verächt- 486 a.
lichen Widersacher wehrlos Unbilden erfahren und in Gerichtshändeln weder Rath noch Hilfe wissen.

Nachdem Sokrates die freundliche Fürsorge des Kallikles (ironisch!) belobt hat, der gerade der geeignete Mann sei ihm den rechten Lebensweg zu zeigen, da er ja nebst Wohlwollen die gehörige Einsicht sammt dem nöthigen Freimuthe besitze und auch durch Scham sich nicht beirren lasse, wie Gorgias und Polos; bittet er um genauere Belehrung, zunächst anknüpfend an den von Kallikles aufgestellten Satz: „es ist gerecht, dass der Ueberlegene (κρείττων) den Geringeren unterjocht, und dass der Bessere mehr hat als der Schlechtere.“ Ist „überlegen“ und „besser“ mit „stär- 488 b.
ker“ identisch? Kallikles bejaht es. Demnach ist die Volksmenge, welche die Gesetze gegen den Einzelnen aufstellt, stärker, somit überlegen, somit auch besser, als dieser einzelne. Folglich erscheinen die vom Volke gegebenen Gesetze auch κατὰ φύσιν als schön. Nun gilt aber beim Volke allgemein Unrechtthun für schändlicher als Unrechtleiden. Und so bleibt dieser angefochtene Grundsatz auch „der Natur nach“ richtig. 489 a.

Nicht ohne spöttische Ausfälle gegen Sylbenstecherei gibt Kallikles seinen Worten eine solche Umdeutung, dass nicht an ein Plus von physischer Kraft zu denken sei, sondern unter „überlegen“ nur „verständiger“ gemeint werde. Ein verständiger Mann 489 c.
gilt höher als tausend unverständige zusammen. Worin aber soll sein „mehr haben“ (πλέον ἔχειν) bestehen, und in welcher Beziehung seine bessere Einsicht sich zeigen? Die einzelnen Handwerker z. B. besitzen von Dingen, welche in ihr Fach einschlagen, richtigere Kenntniss als andere Leute. Sollen sie nun an Sachen, wie Speisen, Kleidern u. dgl. mehr bekommen? Kallikles vervollständigt 491 b.
seine Erklärung dahin, dass diese bessere Einsicht in Bezug auf Staatsangelegenheiten statt findet, und dass sie zugleich mit dem Vermögen, gefasste Pläne auszuführen, verbunden sein muss. Wer das besitzt, soll von Rechtswegen im Staate herrschen. Ist mit dieser Herrschaft auch Herrschaft über sich selbst, Selbstbeherrschung, verbunden? fragt Sokrates. Keineswegs, antwortet Kallikles. Die sogenannte Besonnenheit (Mässigung, σωφροσύνη) ist eigentlich nur Thorheit. Ganz ungehörig heissen die Bedürfnisslosen glück-

lich; sonst würde auch den Steinen dieses Prädicat gebühren. Das Recht nach der Natur (*τὸ κατὰ φύσιν δίκαιον*) fordert, dass der echte Mann seine Leidenschaften zur grössten Höhe anwachsen
492 c. lässt, aber ihnen volle Befriedigung zu gewähren vermag. Zügellosigkeit (*ἀκολασία*), wofern sie nur sich zu behaupten vermag (*ἐπικουρίαν ἔχει*), ist in Wahrheit die naturgemässe Tugend und Glückseligkeit. Wohl gleicht die Seele des Zügellosen einem durchlöcherten Fasse, das unaufhörlich neuer Zuflüsse bedarf. Aber grade hierin, in der Füllung (Stillung der Begierden) besteht die
494 a. Lust, nicht im Vollsein. Dem zufolge müsste man freilich auch Kratzen als Stillung des Juckens u. dgl. für einen glückseligen Zustand ansehen. Dessenungeachtet behauptet Kallikles nach wie vor die absolute Identität des Angenehmen und des Guten. Das Wissen aber und die Tapferkeit, deren im Früheren Erwähnung gethan worden, scheinen ihm sowohl unter sich als vom Angenehmen,
495 d. somit (nach seiner Meinung) vom Guten ganz verschieden.

Dagegen argumentiert Sokrates also: Entgegengesetzte Zustände und Beschaffenheiten, wie Gesundheit und Krankheit, Stärke und Schwäche, gut und böse — erscheinen nicht zugleich, sondern nach einander. Hungern, Dürsten, überhaupt jedes Bedürfniss und jede Begierde an sich ist unangenehm. Hungernd essen, dürstend trinken, überhaupt die Befriedigung jedes Bedürfnisses ist angenehm. In diesem Momente fällt aber das Unangenehme und das Angenehme, der Schmerz und die Lust, zusammen. Folglich kann der Schmerz und das Böse einerseits, die Lust und das Gute an-
497 d. dererseits nicht identisch sein.

Kallikles, nicht mehr, wie früher, im Stande durch Verdrehung seinen Sätzen einen anderen Sinn unterzuschieben, will das Gespräch mit Sokrates, der ja immer bloss eitle Spitzfindigkeiten vorbringe, nicht weiter fortsetzen. Nur auf Zureden des Gorgias nimmt er noch länger daran Theil; jedoch mit sichtlichem Unbehagen.

Sokrates führt nun die Widerlegung noch auf anderem Wege. Gut sind die Menschen durch das Vorhandensein des Guten in ihnen, so wie schön durch das Vorhandensein der Schönheit. Gut aber sind die tapferen und verständigen Menschen, nicht die feigen und unverständigen. Die einen wie die andern freuen und betrüben sich. Wäre die Lust wirklich mit dem Guten, der Schmerz mit dem Bösen identisch, so müssten die Guten zugleich böse, die Bösen
499 a. b. zugleich gut sein.

Jetzt auf einmal macht Kallikles, indem er sich zugleich den Anschein zu geben sucht, als ob er es gleich anfangs gethan hätte, bei der Lust den Unterschied zwischen guter und schlechter. Sokrates, mit leichtem Seitenhiebe das fortwährende Umschlagen in die entgegengesetzte Meinung rügend, nimmt diese Distinction zu folgender Erörterung auf: Gut heisst die nützliche Lust, welche etwas Gutes bewirkt, z. B. Essen und Trinken, insofern es dem Körper Gesundheit, Kraft verschafft; im entgegengesetzten Falle, wenn sie nämlich zum Schaden wirkt, heisst sie schlecht. Derselbe Unterschied findet beim Schmerze statt. Bereits im Gespräche mit Polos wurde der Satz bewiesen, den jetzt Kallikles ausdrücklich anerkennt, dass man bei allem Thun, also auch beim Vergnügen, das Gute bezweckt. Aber nicht jedermann weiss die gute und die 500 a.
schlechte Lust in jedem Falle zu unterscheiden: es gehört eine gewisse Kenntniss dazu. Nach dem Früheren gibt es Künste, welche das klar erkannte Gute zu ihrem Ziele haben; aber auch Afterkünste, welche ganz unbekümmert um das Gute lediglich Lust und Gefallen bewirken, und zwar sowohl bei einzelnen als auch bei einer versammelten Menge — sie wurden mit dem Gesammtnamen Schmeichelei (*κολακεία*) bezeichnet. Hierher gehört die Musik, nicht minder die Poesie, namentlich die tragische, welche auch eine 502 c.
Art von Volksrednerei (*δημηγορία*) ist. Und wie steht es mit der Rhetorik selbst? Bessern die Redner ihre Zuhörer, oder trachten sie bloss nach Gunst? Das lässt sich nicht so einfach entscheiden, antwortet Kallikles; denn manche Redner wirken für die Wohlfahrt der Bürger, andere nicht. Gibt es wirklich zwei solche Arten von Rednern, entgegnet Sokrates, so haben wir eine schmeichlerische, schändliche Demegorie und eine wahre Redekunst zu son- 503 a.
dern. Letztere jedoch findet sich in Wirklichkeit nirgends. Auch Kallikles weiss keinen Vertreter derselben unter den Zeitgenossen zu nennen, beruft sich aber auf die früheren Staatsmänner Athens, auf Themistokles, Kimon, Miltiades, Perikles. Sokrates hingegen rechnet selbst diese nur in jene erste Kategorie. Denn der gute Redner (Staatsmann) muss, wie jeder Künstler, bei seinem Werke vor allem andern Harmonie des Ganzen und seiner einzelnen Theile erzielen. So ist auch ein Haus, ein Schiff gut bestellt, wenn darin Ordnung herrscht. Im Körper heisst diese Harmonie Gesundheit, in der Seele Gerechtigkeit und Besonnenheit (*σωφροσύνη*). Darnach wird also der gute Redner streben, dass die Bürger Gerechtigkeit und Besonnenheit erlangen, von Ungerechtigkeit aber und 504 d.

Zügellosigkeit befreit werden. Was hilft es einem nicht gesunden Körper die angenehmsten Speisen zu bieten? Vielmehr untersagen die Aerzte gewöhnlich den Kranken das, wornach diese am meisten begehren. Ebenso frommt der unverständigen, zügellosen, ungerechten Seele nicht Befriedigung ihrer Begierden, sondern Züch-
505 b. tigung.

Eine Discussion, in welcher das entschiedenste Gegentheil seiner so keck ausgesprochenen Grundsätze zuletzt unumstösslich festgestellt erscheint, hält Kallikles nicht länger aus. „Frage einen andern" sagt er. „Ich mag nichts von deinem Gerede wissen. Auch diese Antworten gab ich dir nur dem Gorgias zu Liebe." Sokrates will die Erörterung keinesfalls unvollendet lassen. Gorgias wünscht nicht minder einen gehörigen Abschluss. Darum bleibt für Sokrates nichts übrig, als sich selbst fragend und selbst antwortend die Untersuchung fortzuführen.

506 c. Zuvörderst recapituliert er die bisher gewonnenen Resultate. Das Angenehme und das Gute ist nicht identisch. Das Angenehme muss des Guten wegen gethan werden. Gut aber ist jegliches Ding und Wesen durch die ihm eigene Ordnung. Bei der Seele heisst dieselbe Besonnenheit. Die besonnene Seele also ist gut, die anders geartete, die zügellose, ist schlecht. Der Besonnene thut in Bezug auf Menschen und Götter das Gebührende; er ist gerecht und fromm. Aber auch tapfer muss er sein, weil er standhaft beim Rechten ausharrt. Wer gerecht, fromm und tapfer lebt,
507 c. der lebt gut, mithin glücklich — während der Schlechte elend ist. Wer nach Glückseligkeit strebt, muss Besonnenheit und Gerechtigkeit üben, Zügellosigkeit aber fliehen. Er muss sich unsträflich halten; hat er jedoch gefehlt, Strafe leiden. So erscheint abermals bewiesen, was Kallikles anfangs (pag. 481 b.) nicht für Ernst ansehen wollte: dass man die Rhetorik nur brauchen kann um sich und die Seinigen nöthiges Falls zur verdienten Strafe anzuklagen; und dass der echte Redner gerecht sein und das Gerechte wissen muss, was aus Verschämtheit eingeräumt zu haben Polos dem Gorgias zum Vorwurf machte. (pag. 461 b. 482 c.)

508 c. Auf Grund dieser Ergebnisse schreitet nun Sokrates zur Prüfung des ihm von Kallikles gemachten Vorwurfes, dass er, unvermögend sich selbst zu vertheidigen, jeglicher Unbilde blossgestellt sei. Darauf entgegnet er: Nicht misshandelt zu werden, sondern Ungerechtigkeit zu üben ist das Schändlichste. Diese Wahrheit steht fest gleichsam durch eherne und stählerne Gründe. Gegen

das grösste aller Uebel, das Unrechtthun, muss der Mann zuerst 509 b.
Abwehr sich verschaffen, dann erst gegen das geringere, das Unrechtleiden. Um sich vor Unrechtthun zu bewahren, genügt es keineswegs nicht Unrecht thun zu wollen, (denn, wie bereits im Gespräche mit Polos dargethan worden, niemand frevelt freiwillig, d. h. das Böse an sich zum Zwecke setzend) sondern es wird eine gewisse Kunst dazu erfordert. Wie schützt man sich aber wo nicht gänzlich doch grösstentheils vor Unrechtleiden? Nicht anders, als wenn man entweder selbst im Staate herrscht oder Freund 510 a.
der bestehenden Verfassung ist.

Hier gibt Kallikles, der schon lange die Erörterungen mit unverholenem Widerwillen angehört hatte, sehr lebhaften Beifall, da Sokrates seinen eigenen Grundsätzen beizustimmen scheint.

Dieser fährt ruhig fort: Wenn in einem Staate ein wilder Gewaltherrscher regiert, so wird nur der ihm ähnlich geartete Bürger vor Unrechtleiden gesichert sein, nicht aber vor Unrechtthun; in dieses wird er vielmehr versinken ohne Strafe zu leiden, und somit in das höchste Elend stürzen. Freilich kann ein solcher gerechte 511 a.
Männer um das Vermögen, ja sogar um das Leben bringen. Allein der Vernünftige schätzt nicht unbedingt das Leben über alles. Sonst würde jeder Kunst, die aus Lebensgefahr rettet, z. B. Schwimmen, Schiffslenkung, Maschinenbau, Heilkunde — der höchste Preis gebühren, welchen Kallikles der Rhetorik allein zuwenden will. Angenehm ist es freilich zu leben; wie lange Zeit aber, dar- 512 d.
nach fragt kein rechter Mann. Dasselbe Schutzmittel gegen Unrechtleiden, nämlich mit der bestehenden Verfassung in Uebereinstimmung zu sein, gilt natürlich von allen Staaten. Deshalb kann Kallikles seinen Wunsch, bei den Athenern als Volksredner Gunst und Einfluss zu erlangen, nur dann erfüllt sehen, wenn er ihnen in seinem eigenen Wesen ähnlich ist. Wie muss man aber mit den Bürgern umgehen? Von den zwei Verfahrungsweisen, deren eine nichts weiter als Lust bezweckt, die andere hingegen das Gute anstrebt, ist jene bereits als schändliche Schmeichelei zurückgewiesen worden. 513 e.

Also muss darauf hingewirkt werden, die Bürger möglichst gut zu machen; sonst helfen alle Förderungen in Macht und Wohlstand nichts. Gleichwie aber derjenige, welcher im Bauwesen oder in medicinischen Angelegenheiten Rath geben will, von den betreffenden Gegenständen die erforderliche Kenntniss erworben und schon bethätigt haben muss; so hat auch der Staatsredner, wel-

cher seine Mitbürger zum Guten anleiten soll, erst nachzuweisen,
514 d. ob er bereits jemanden gebessert. Kallikles kann sich dessen nicht berühmen. Von den vorhin genannten Politikern Athens lässt es sich gleichfalls nicht behaupten. Perikles z. B. erntete vom Volke schmählichen Undank. Er hatte es also nicht sittlich veredelt, verdient daher eben so wenig das Prädicat eines guten Volksleiters, als ein Mensch, welcher die seiner Obhut anvertrauten Pferde oder Rinder verwildern lässt, ein guter Thierwärter heissen kann. Kimon und Themistokles wurden verbannt, Miltiades sogar zum Tode verurtheilt. Gute Wagenlenker werden nicht, nachem sie ihr Gespann lange Zeit in Händen gehabt, zuletzt von demselben abgeworfen, und grade so verhält es sich in allem ähnlichen. Die Genannten
517 a. waren also keine guten Staatsmänner.

„Sie brachten aber doch viel Grosses zu Stande.“ — Allerdings, z. B. Gebäude, Flotten, Mauern u. dgl., was allzumal die Bürger nicht bessert, sondern nur die materielle Wohlfahrt unterstützt. Aber der Körper und alles ihm Angehörige soll, wie zu wiederholten Malen bewiesen wurde, der Seele als seiner Herrscherin dienen. Staatsdiener also mögen jene Politiker genannt werden, Staatslenker nicht. Durch sie gerieth Athen trotz allem äusseren Glanze in moralische Fäulniss, da Besonnenheit und Ge-
518 e. rechtigkeit fehlt. Gleichwohl stehen sie in ruhmreichem Andenken, und statt ihrer werden, sobald einmal irgend eine Katastrophe eintritt, die jetzt lebenden Politiker, vielleicht Alkibiades und Kalli-
519 b. kles selbst, büssen; freilich nicht ohne eigene Schuld. Denn völlig grundlos klagt ein Staatsmann, der vom Volke Uebles erfährt, über Ungerechtigkeit; eben so grundlos wie die Sophisten, welche sich für Tugendlehrer ausgeben und gegen ihre Schüler wegen Undank, der sich mit Tugend nicht verträgt, Klage führen.

Kallikles protestiert gegen die Gleichstellung der Sophisten mit den Rhetoren. Sokrates aber erinnert an die (im Gespräche mit Polos bewiesene) nahe Verwandtschaft beider und bedeutet ihn dass eigentlich die Sophistik Vorzug verdient, in so fern die Nomothetik, deren Scheinbild die Sophistik dort genannt wurde, der Gerichtspflege, hinter welche sich die Rhetorik steckt, vorgeht.

521 a. Nachdem nunmehr beide Arten den Staat zu behandeln — nämlich sittliche Besserung anzustreben und nach Gunst zu dienen — hinlänglich sind beleuchtet worden, wiederholt Sokrates seine Frage, zu welcher von beiden ihn Kallikles auffordere? Dieser entgegnet: zum Dienen; sonst werde er vermuthlich einmal in arge

Gerichtshändel verfallen. Das gibt Sokrates gerne zu, behauptet jedoch, dass er, ein unsträflicher Mann, nur von einem Bösewicht könne angeklagt werden. Er sei überhaupt so ziemlich der ein- 521 d.
zige von sämmtlichen Athenern, der die wahre Politik verstehe und übe; denn er rede niemals nach Gunst, sondern zur Besserung, und rüge alles Schlechte rücksichtslos. Darum sei es auch wohl möglich, dass er von dem unverständigen Volke verurtheilt werde. Müsste doch ein Arzt, über welchen einsichtslose Kinder wegen seines oft schmerzlichen Heilverfahrens zu Gerichte sässen, dasselbe Schicksal gewärtigen. Indessen wenn er gleich aus Mangel an schmeichlerischen Redekünsten sterben sollte, werde er sich wenig härmen, wofern nur die Seele nicht mit Ungerechtigkeit angefüllt in den Hades kömmt. Denn die Ungerechtigkeit ist ja das grösste Uebel. 522 e.

Um diesen Fundamentalsatz bildlich zu veranschaulichen erzählt Sokrates zum Schlusse folgenden Mythos, der gleichwohl nur Wahrheit enthalte.

Schon zu Kronos's Zeiten bestand das Gesetz, dass die Guten 523 a.
nach ihrem Erdenleben auf die Inseln der Seligen, die Bösen in den Strafort Tartaros kämen. Damals aber, und auch in der ersten Regierungszeit des Zeus, wurden sie am Todestage noch lebend von lebenden Richtern abgeurtheilt. Da klagten Pluton und die Aufseher der seligen Inseln, dass an beiden Orten Leute ankämen, welche es nicht verdienten. Zeus erkannte die Ursache der fehlerhaften Urtheile darin, dass die Menschen lebend, also mit Körperschönheit und Vornehmheit und Reichthum angethan, vor Gericht erschienen, und verordnete, dass sie künftighin erst nach dem Tode von gleichfalls verstorbenen Richtern sollten geprüft werden. Zu Richtern setzte er drei seiner Söhne ein. Auf dem Kreuzwege in der Asphodeloswiese des Hades sitzt Rhadamanthys über die Asiaten, Aiakos über die Europäer zu Gerichte. Minos entscheidet in zweifelhaften Fällen.

So weit der Mythos. Nun die Folgerungen daraus.

Der Tod ist die Trennung der Seele vom Körper. Wie dieser 524 b.
im Leben beschaffen war, verbleibt er auch nach dem Tode eine Zeit lang. Grösse, Dicke, Form der Haare, Narben von Geisselhieben oder Wunden u. ä. erscheinen unverändert. Das gleiche Verhältnis findet bei der Seele statt: sobald sie des Leibes entkleidet ist, zeigen sich ihre ursprünglichen Anlagen so wie alle Eindrücke, welche sie unter den verschiedenen Bestrebungen erlitten hat. Der Todtenrichter findet nun oft die Seele eines Gewalt-

habers schwielig und verrenkt und verunstaltet durch Ungerechtigkeit, Meineid, Lüge, Ausschweifung und andere Laster. Solche Seelen schickt er in den Tartaros zur Strafe.

525 b. Jede richtig verhängte Strafe soll entweder den Gestraften bessern, oder für andere zum abschreckenden Beispiele dienen. Besserungsstrafe trifft diejenigen, welche sühnbare Fehltritte begangen haben. Unverbesserliche Frevler werden im Hades gepeinigt, damit geringere Verbrecher durch den Anblick ihrer Qualen vom Bösen zurückgebracht werden. Zu solch einem Exempel wird auch Archelaos dienen, falls ihn Polos mit Recht so grosser Unthaten beschuldigt hat. Ueberhaupt besteht bei weitem die Mehrzahl dieser Erzfrevler aus Tyrannen und Gewaltigen. Schon Homeros bezeugt es, indem er Tantalos und Sisyphos und Tityos in ewigen Strafen haftend vorführt, nicht aber Thersites und seines gleichen; denn so unbedeutende Leute haben zu ihrem Glücke nicht die Möglichkeit grossartige Frevel zu verüben. Freilich gibt es auch unter den Mächtigen treffliche Männer; Aristeides kann als Beispiel dienen; die meisten aber lassen sich durch die Macht zum Unrechte verleiten. Wenn nun die Todtenrichter die Seele eines solchen vor ihrem Richterstuhle erblicken, gewahren sie von seiner früheren Herrlichkeit nichts; wohl aber bemerken sie die Sündenmale und verhängen die entsprechende Strafe im Tartaros. Hinwiederum senden sie die makellose Seele, selbst die eines geringen Mannes, vor
526 c. allen die eines echten Philosophen, auf die Inseln der Seligen.

Ich bemühe mich deshalb, schliesst Sokrates, meine Seele dereinst den Todtenrichtern möglichst rein vorzustellen. Unbekümmert um die Ehren der Welt trachte ich nach sittlicher Vollkommenheit im Leben und im Tode und fordere auch nach Kräften andere hierzu auf, insbesondere aber dich, Kallikles! damit du vor jenem Seelengerichte dir zu helfen wissest. Denn unwiderleglich fest steht der Grundsatz, dass Unrechtthun mehr gemieden werden muss, als Unrechtleiden. Gerechtsein ist das Beste. Diesem zu-
527 b. nächst kömmt das Strafebüssen, wenn man gefehlt hat. Schmeichelei, gleichviel ob gegen einzelne oder gegen die Volksmenge, ist zu fliehen. Die Rhetorik soll, wie alles andere, nur zum Gerechten gebraucht werden. Diesen Grundsätzen folgend lasse dich immerhin von Unverständigen verachten, sogar beschimpfen. Es schadet dir nichts, wofern du nur tugendhaft bist. An Staatsgeschäfte werden wir allenfalls später gehen, wenn wir dazu die nöthige Einsicht erworben haben. Einstweilen wollen wir uns an die sicherste Lebens-

regel halten, nämlich Gerechtigkeit, und Tugend überhaupt, zu üben bis in den Tod; denn deine früher aufgestellten, entgegengesetzten Maximen taugen nichts, o Kallikles!

II.

Eintheilung des Dialoges. Zergliederung der einzelnen Abschnitte.

Der ganze Dialog zerfällt mit Ausschluss der Einleitung und des Schlusses in drei Haupttheile.

In der Einleitung (pag. 447 a. — 448 d.) werden uns die Personen aufgeführt, welche sich am Gespräche betheiligen: Sokrates, Gorgias, Polos und Kallikles. Ausser ihnen erscheint noch Chairephon, welcher dann später im eigentlichen Gespräche mit Ausnahme von zwei ganz kurzen Zwischenbemerkungen (pag. 458 c. und 481 b.) keinen thätigen Antheil nimmt. Die Bedeutung dieser Nebenperson ist eine zweifache. Einmal dient sie äusserlich zur Anbahnung der Unterredung zwischen Sokrates und Gorgias. Denn Sokrates selbst ist mit Gorgias nicht näher bekannt, Chairephon 447 b.
aber rühmt sich der Freundschaft des berühmten Sophisten; deshalb beginnt er das Gespräch. Zweitens soll der Gegensatz zwischen den Jüngern der Sophisten und den Anhängern des einzig wahren Philosophen — als solchen stellt Platon den Sokrates überall dar — veranschaulicht werden. Chairephon, welcher in der 448 a. *ff.*
kleinen ihm zugetheilten Rolle hinlänglich zeigt, dass er das *διαλέγεσθαι* mit Geschick zu üben versteht, beträgt sich durchaus als bescheidener Begleiter (beinahe *σκιά*) seines verehrten Freundes. Sobald dieser selbst das Wort ergreift, wird er schweigender Zu- 448 d.
hörer. Sogar von Kallikles zum Reden aufgefordert, verweist er 481 b.
ohne weiteres auf Sokrates. Wie ganz anders benimmt sich Polos. Kaum ist Gorgias angeredet, so drängt er sich zum Antworten vor und gibt hierbei nicht undeutlich zu verstehen, dass er sich seinem Lehrer überlegen dünkt. 448 b.

In den beiden Einleitungscapiteln — welche füglich dem *πρόλογος* einer antiken Tragödie vergleichbar sind — wird das Thema des ganzen Dialogs nicht eben ausdrücklich angegeben (denn dieses vermeidet Platon durchaus als unkünstlerisch), sondern angedeutet. Sokrates erklärt nämlich gleich anfangs, er wünsche von Gorgias 447 c.
über die Kunst, welche derselbe übt und lehrt, Auskunft zu erhalten.

Der erste Theil, das Gespräch zwischen Sokrates und Gorgias (pg. 448 d. — 461 b.) hat die Erörterung der Frage: was ist die Rhetorik? zum Gegenstande. Gorgias definiert sie als die Kunst der auf Glauben, nicht auf Wissen, begründeten Ueberredung in Versammlungen bezüglich des Gerechten und des Ungerechten. Da er hierbei von der Möglichkeit einer unrechten Anwendung spricht, aber zugesteht, der Redner müsse vom Gerechten auch Wissen besitzen, womit zugleich — nach sokratisch-platonischen Grundsätzen — das Wollen und das Vollbringen unzertrennlich verbunden ist, verwickelt er sich in Widerspruch.

Im zweiten Theile (pg. 461 b. — 481 b.) untersucht Sokrates mit Polos: welchen Werth hat die Rhetorik? Sokrates erklärt sie als eine in blosser Fertigkeit bestehende Afterkunst, als eine Art der κολακεία, welche im Gegensatze zu den wahren Künsten, deren Endzweck das Gute ist, nur die Lust zum Ziele hat, deshalb schlecht und schändlich ist. Da Polos, ohne die Richtigkeit dieser Definition selbst in Frage zu stellen, nur gegen das geringschätzige Urtheil einwendet, die Redner, im Stande durchzusetzen was ihnen beliebt, seien im Staate sehr mächtig; so entwickelt Sokrates, wie dieses als kein Beweis von Macht, d. h. dem Vermögen auszuführen, was man will, gelten darf, indem nur das Gute (als Zweck) gewollt wird, Unrechtthun hingegen unbedingt ein Uebel ist — ärger als Unrechtleiden, weil hässlicher — am meisten, wenn es ungestraft bleibt, da die Strafe, als Heilmittel von der Schlechtigkeit, das Recht, worin die einzige εὐδαιμονία besteht, wieder herstellt. Demnach gewährt die Rhetorik, das Mittel zu straflosem Unrechtthun, keine wahre Macht und hat keinen Nutzen, ausser höchstens falls sie zur Herbeiführung verdienter Strafen angewendet würde.

Im dritten Theile (pg. 481 c. — 522 c.) untersucht Sokrates mit Kallikles, welche Lebensbahn — ob Philosophie oder politische Rhetorik — im Staate zu verfolgen sei. Kallikles, ein Verächter der Philosophie, empfiehlt die Beredsamkeit zur Erreichung der εὐδαιμονία, welche, da die Lust mit dem Guten und der Schmerz mit dem Bösen identisch sei, in der nach der Natur (κατὰ φύσιν) berechtigten, durch Herrschaft über die Mitbürger ermöglichten Befriedigung seiner ungezügelten Begierden bestehe. Diesen Satz führt Sokrates *ad absurdum*, indem er einerseits nachweist, dass dann die contradictorisch entgegengesetzten Begriffe Gut und Böse bei der Befriedigung einer Begierde, wo Lust und Schmerz in einem

Momente zugleich statt findet, zusammen fallen müssten; andererseits, dass Einsicht und Tapferkeit, welche als gut anerkannt werden, nicht nothwendig mit der Lust verbunden sind. Hierdurch sieht sich Kallikles gezwungen bei Scheidung der Lust in gute und schlechte nicht mehr diese selbst, sondern das ihr erst Werth verleihende Gute als alleiniges Ziel aller Bestrebungen anzuerkennen und in Folge dessen nur denjenigen Künsten, welche das Gute bezwecken, wahren Werth beizumessen. Sollte zu ihnen auch die Rhetorik gehören, so müsste durch sie, weil das Gute in massvoller Ordnung, nicht in Zügellosigkeit besteht, Selbstbeherrschung mit welcher Gerechtigkeit und alle übrigen Tugenden zusammenhängen, herbeigeführt werden. Es müsste ferner Unrechtthun, zumal wenn es ungestraft bliebe, weit mehr als Unrechtleiden von ihr verhütet werden, gleichviel, ob hierbei die eigene Existenz geschützt oder gefährdet würde, da nicht das Leben an sich, sondern die Tugend, über alles zu schätzen ist. Eine solche Rhetorik besteht aber in Wirklichkeit weder jetzt, noch wurde sie von den berühmten, doch keineswegs sittlich bessernden, Politikern früherer Zeit jemals in Anwendung gebracht. Sich, den Philosophen, allein nennt Sokrates den wahren Staatsmann, weil er durch Wort und That seine Mitbürger zum einzig wahren Endziel des menschlichen Strebens, zum Guten, anregt: im Bewusstsein des Rechten unbekümmert um schlimme Folgen für sein Leben.

Welcher von den beiden Lebenswegen, ob Rhetorik oder Philosophie, zu wandeln sei, beantwortet sich hiernach von selbst.

Der Schluss zeigt in einem der Hauptsache nach dem Volksglauben entnommenen Mythos, wie der im Dialoge begrifflich erörterte Grundsatz, dass der Gute allein glücklich, der Böse aber auf jeden Fall elend ist, auch für das Leben nach dem Tode gilt und dort noch evidenter verwirklicht wird. So erscheint die von Sokrates dialektisch entwickelte, zur bestimmten Klarheit gebrachte Lehre bereits seit alter Zeit vom religiösen Bewusstsein geahnt.

Diese eben bezeichnete Eintheilung in drei Hauptabschnitte wird sowohl durch die ganze Anlage des Dialogs als auch durch die Ausführung im Einzelnen begründet.

Drei Mitunterredner führen das Gespräch mit Sokrates. Sie treten nach einander auf, so dass zuerst Gorgias allein, dann ebenso Polos, zuletzt Kallikles ihre Rollen als Antagonisten des Sokrates abspielen. Nothwendig treten sie in dieser bestimmten Reihenfolge auf, und zwar jeder einzeln, weil diese drei Personen — wie weiter

unten erörtert wird — als Repräsentanten der drei Entwickelungsstufen desselben Principes vorgeführt werden. In Gorgias sehen wir den theoretischen Begründer der sophistischen Beredsamkeit. Kallikles verficht das Extrem derselben in seiner praktischen Anwendung. Polos steht zwischen beiden in der Mitte. Mit jenem hat er die rein theoretische Ausübung der Rhetorik, mit diesem die aus Sophistik nothwendig erfolgende Immoralität der Gesinnung gemein.

Darnach erklärt sich auch die verschiedene Länge der einzelnen Abschnitte. Sachgemäss erscheint Gorgias am kürzesten, Kallikles am längsten als Träger des Gesprächs.

Allein nicht drei gesonderte Ganze haben wir vor uns, sondern nur drei Glieder e i n e s organischen Ganzen.

Um den jedem Kunstwerke nothwendigen einheitlichen Charakter schon äusserlich zu wahren (womit der Nebenzweck, durch Abwechselung das Interesse des Lesers rege zu erhalten, sich wohl verbinden lässt) theilt Platon gelegentlich einer andern Hauptperson Zwischenbemerkungen zu. Der Umstand, dass gleich im Anbeginne
448 a. Polos dem Gorgias so zu sagen das Wort vor dem Munde wegzunehmen sucht, lässt fortwährend darauf gefasst sein, dass, sobald nur der greise Meister die Fehde aufgibt, der kühne Jünger unverzüglich auf den Kampfplatz springt. Als Gorgias dem Gespräche ausweichen will, wird er von Chairephon und Kallikles sehr artig davon abgehalten. 458 c. d. In den beiden andern Abschnitten tritt Gorgias zu wiederholten Malen vermittelnd auf. Zuerst ermahnt er den Sokrates, welcher aus Schonung gegen ihn die Rhetorik für einen Theil der κολακεία zu erklären Bedenken trägt, zu rück-
463 a. sichtsloser Entwickelung seiner Ansichten. Bald darauf nimmt er das Gespräch, in dessen streng geordneten, schrittweise sich fort-
463. bewegenden Gang sich Polos nicht schickt, für kurze Zeit selber auf. Endlich bestimmt er den bereits in dem Netze seiner Wider-
506 b. sprüche gefangenen Kallikles zur Fortsetzung der Unterredung. Auch Chairephon wird — gleichsam im Zwischenacte — von Kallikles zu einer Entgegnung veranlasst. (s. oben.)

Diese Aeusserlichkeit der Composition steht im Einklange mit dem Inhalte. Die drei Redner bewegen sich ja nicht auf ganz getrennten Bahnen, sondern der nachfolgende nimmt auf den vorhergehenden Bezug. Polos knüpft seine Discussion an den Punkt an,
461 b. wo Gorgias in Verwirrung gerieth. Kallikles greift im Anfange
482 c. seiner Unterredung unmittelbar den Polos, mittelbar den Gorgias an.

Geflissentlich wird mit dem auch äusserlich dadurch, dass So-

krates die Ergebnisse der vorausgegangenen Erörterung resumierend 460 e.
im längeren Zusammenhange bespricht, markierten Auftreten einer 480 aff.
neuen Hauptperson, wobei jedesmal (pg. 461 b; 481 b.), in Folge
des förmlichen Abschlusses einer bestimmten Gedankenreihe, eine
kurze Pause anzunehmen ist, dem Gespräche eine entscheidende
Wendung gegeben, einerseits durch ausdrückliche Verwerfung des
unmittelbar vorher — wenigstens scheinbar — gewonnenen Resul-
tates, andererseits durch Aufstellung neuer Gesichtspunkte. Die
von Gorgias theils selbstständig erklärten, theils anerkannten Sätze
fasst Sokrates bündig zusammen und fügt, da sie wegen ihres in-
nern Widerspruches sich schlechterdings nicht vereinigen lassen,
schliesslich hinzu: *ταῦτα οὖν ὅπῃ ποτὲ ἔχει ... οὐκ ὀλίγης* 461 a.
συνουσίας ἐστὶν ὥστε ἱκανῶς διασκέψασθαι. d. h. — wenn man
ähnliche Aeusserungen des Platonischen Sokrates in anderen Dia-
logen damit zusammenhält — „in dieser Weise kann die Erörterung
nicht fortgeführt werden.“ (Dass gleichwohl des Wahren viel wirk-
lich festgestellt sein kann, wird damit nicht geläugnet.) Polos er-
öffnet einen neuen Weg, indem er den Stein des Anstosses dadurch
wegräumt, dass er das Wissen des Gerechten und die Fähigkeit es 461 c.
anderen zu lehren für jedermann voraussetzt. Nachdem er aber
selbst durch die aus seinen eigenen Behauptungen gezogenen Con-
sequenzen dermassen geschlagen ist, dass er weiter kein Wort der
Entgegnung findet, tritt Kallikles mit einem neuen Fundamental-
satze, nämlich mit der Unterscheidung des *καλὸν κατὰ φύσιν* und 482 eff.
κατὰ νόμον, hervor. Indem er die vorangegangene Discussion als
vermuthlich nur scherzhaftes Wortgefecht bezeichnet, gibt er deut-
lich genug zu merken, dass er um die angeregte Verhandlung aus-
zuführen einer ganz anderen Grundlage benöthigt.

Jede der drei Abtheilungen hat einen bestimmten, von den bei-
den andern deutlich verschiedenen, in sich selbst gleichartigen Cha-
rakter sowohl in Bezug auf den Inhalt und seine Verarbeitung als
auch hinsichtlich der Darstellungsform.

In jedem einzelnen Abschnitte wird erstlich eine besondere
Frage gelöst.

In dem Gespräche mit Gorgias handelt es sich um Definition
der Rhetorik, (pg. 447 c; 449 a, d.) Diese wird gegeben (endgiltig
455 a.) und fortan festgehalten. Mit Polos wird die äussere Gel-
tung der Rhetorik besprochen. Gleich in dem Vorgespräche mit
Chairephon bringt er anstatt der verlangten Begriffsbestimmung ein
ἐγκώμιον der Redekunst vor. Jetzt mit Sokrates disputierend geht

er — ganz seiner oberflächlichen, nur dem äusseren Scheine zugewandten Natur gemäss (wovon weiter unten die Rede ist) — die von Sokrates aufgestellte Definition, dass die Rhetorik keine Kunst, sondern eine blosse Routine und ein Theil der κολακεία ist, ruhig
462 c. annehmend sofort zur Frage über, ob die Rhetorik etwas schönes
466 b. sei? Das Schöne findet er in der Macht, welche der Redner im Staate besitzt. Der Abschnitt schliesst mit dem Resultate, dass die Rhetorik überhaupt keinen Nutzen gewährt, also auch in Wahrheit keine Macht verleiht. Die ganze Unterredung mit Kallikles sucht zu ermitteln, welche Lebensbahn der Staatsbürger verfolgen
487 e. soll. Diese Frage wird von Sokrates nicht nur gleich anfangs ausdrücklich als Thema bezeichnet, sondern während des Gespräches selbst, so oft dieses eine neue Wendung erhält, wiederholt (pg.
527 b. 492 d; 500 c; 512 e; 521 a, d.) und am Schlusse für vollständig gelöst erklärt.

Drei verschiedene Stufen der sophistischen Weltanschauung in Bezug auf das Staatsleben sind uns in den drei Abtheilungen dargestellt. Ihre Repräsentanten sind keine allegorischen Erscheinungen für blosse Abstractionen; es sind historische Personen. Gewinnt dadurch einestheils die Darstellung besondere Lebendigkeit, so dürfen hinwiederum diese Männer keine Rollen spielen, welche mit ihrem anderweitig (wenn auch uns nur wenig, so doch den Zeitgenossen, als das Werk veröffentlicht wurde, vollständig) bekannten Charakter im augenfälligen Widerspruche stünden. Freilich ist Platon in Rücksicht auf die dramatische Gestalt seiner Dialoge zugleich Dichter; er bedient sich des Rechtes seine Personen zu idealisieren (vorzugsweise bei Sokrates) oder manches an ihnen mit grelleren Farben zu schildern, ohne jedoch irgend nach Art der Komödie bis zur Carricatur zu übertreiben. Darum haben wir Grund zu glauben, dass z. B. der wirkliche Kallikles kaum so verwerfliche Grundsätze bekannt hat, als ihm hier in den Mund gelegt sind. Wohl keine Charakteristik in den Platonischen Dialogen darf als ein sprechend ähnliches Bild angesehen werden.

Von diesem Gesichtspunkte aus ist auch die Schilderung der drei Sophisten in vorliegendem Werke aufzufassen.

In dem Gespräche mit Gorgias sehen wir veranschaulicht, wie rein persönliche Achtung vor Recht und Tugend, wenn sie nicht in der ganzen, durch klare Ueberzeugung geläuterten Denkungsart ihre feste Grundlage hat, sondern den theoretischen Principien, selbst nur theilweise, entgegen streitet, unvermeidlich in Wider-

sprüche führt, wo gegen die Consequenzen der vertheidigten Grundsätze das angeborene Sittlichkeitsgefühl sich sträubt. Gorgias, selbst eine durchaus achtungswerthe Persönlichkeit, will von seiner Kunst nur gerechte Anwendung gemacht sehen. Indem er aber des Wissens vom Gerechten, also (nach Platon's Lehre) der Gerechtigkeit selbst und somit, wegen des untrennbaren Zusammenhanges aller einzelnen Tugendarten, der wahren Tugend überhaupt entbehrt, vielmehr all' seine Kunst auf den blossen Schein, welcher, wo nicht in den meisten, so doch in sehr vielen Fällen geradezu Trug ist, gründet: erscheint er, wenngleich unbewusst, auf dem Boden der Immoralität stehend.

Im zweiten Abschnitte, dem Gespräche mit Polos, wird treffend die Unhaltbarkeit der charakterlos zwischen Recht und Unrecht hin und her schwankenden Halbheit gezeigt. Ehrgeiz und Herrschsucht drängen dazu, Glanz und Macht um jeden Preis anzustreben, selbst wenn dieses Ziel nur auf dem Wege des Frevels (nach dem Beispiele des Archelaos) erreichbar sein sollte. Ja das Vermögen Unrecht zu thun selbst erscheint als etwas Grosses, dessen ungeachtet muss andrerseits zugleich die Schändlichkeit der Ungerechtigkeit bei allem ihren äusseren Scheine zugestanden, somit die unbedingte Schönheit der Gerechtigkeit und der Tugend überhaupt anerkannt werden.

Im dritten Theile, der Unterredung mit Kallikles, wird die siegreiche Bekämpfung der bewussten, principiellen Unsittlichkeit geführt. Schrankenlose Selbstsucht, welche kein höheres Gut als den Sinnengenuss kennt und gelten lässt, durch seichte Aufklärung (denn echt philosophische Durchbildung verträgt sich mit derlei Maximen nicht) den Anstrich folgerichtiger Begründung vorkehrend, bei völliger Knechtschaft unter dem Joche unbezähmbarer Leidenschaften sich als Freiheit von enghersigen Vorurtheilen brüstend — sie stellt sich als das Extrem der Sophistik im praktischen Leben dar.

Diese drei Stufen der sophistischen Weltanschauung lassen sich mit den drei Comparationsgraden vergleichen, so dass Gorgias den Positiv, Polos den Comparativ, Kallikles den Superlativ vertritt. Dazu passt gar wohl die mit feinen Zügen gezeichnete Selbstüberhebung jedes nachfolgenden Sprechers über seinen Vorgänger. Polos trifft ganz richtig den Punkt, wo Gorgias in Wider- 461 b.
sprüche gerieth. Dabei gibt er mit schlecht verhehltem Hochmuthe zu verstehen, dass ihn mit dergleichen dialektischen Schlingen zu

umstricken dem Sokrates wohl nicht so leicht gelingen sollte. Von Ehrfurcht vor seinem alten Lehrer wird er sehr wenig beirrt. Pietät gegen Auctoritäten, die eigenen Meister keineswegs ausgenommen, war nicht Sache der Sophisten, denen unbedingte Geltung des Subjectes im Gegensatze zu jeglichem allgemein bindenden Gesetze das eigentliche Grundprincip war. (Näheres s. weiter unten.)
482 cff. Polos muss sich aber von Kallikles noch derbere Zurechtweisungen gefallen lassen.

Den drei Stufen der Sophistik ist die Wiederlegung von Seiten des Sokrates genau angemessen. Betrachten wir zuerst die Gründe, womit die einzelnen Gegner bekämpft werden. Gorgias greift die Gerechtigkeit und die Tugend überhaupt nicht im geringsten an. Er dringt im Gegentheile darauf, dass von der Redekunst nur rechter Gebrauch gemacht werde. Mit lebhaftem Eifer verwahrt er die
456 cff. Lehrer der Rhetorik, also zunächst sich selbst, gegen den Vorwurf, dass durch ihre Kunst die Sittlichkeit gefährdet werde. Die Widerlegung ist also durch den einfachen Nachweis geführt, dass diese Achtung vor der Tugend — die ja ein Wissen ist — mit der sophistischen Rhetorik, einer lediglich auf den Schein gerichteten, auf blosses Meinen ohne Wissen absehenden Afterkunst, in Wahrheit unvereinbar bleibt. Polos erschien uns durchaus in Halbheit schwankend. Er widerlegt sich selbst, sobald aus seinen unklaren und, weil sie auf Beispiele im Leben und auf die gewöhnliche Meinung der Menge gestützt sind, der Begründung ermangelnden Behauptungen die Consequenzen gezogen werden. Macht, zu welcher hauptsächlich die Rhetorik verhelfen soll, hält er für unbedingt gut, also auch für schön, gleichviel ob sie durch Recht oder Unrecht erlangt wird. Andrerseits räumt er ein, dass Unrechtthun schändlicher und ärger ist als Unrechtleiden. Die Folgerungen aus diesen sich widersprechenden Sätzen bringen ihn zum Verstummen. Schärfere Waffen sind wider Kallikles nothwendig. Er reisst alle Sittlichkeit mit der Wurzel aus, indem er unbeschränkte Herrschaft
491 e. aller Leidenschaften für gut und schön ausgibt, also das Laster
492 c. geradezu als die wahre Tugend hinstellt. Einen Gegner, welcher das Princip selbst angreift, zu widerlegen gibt es kein anderes Mittel, als eben dieses Princip in seiner unumstösslichen Richtigkeit zu beweisen. Die absolute Giltigkeit des Guten im Gegensatze zum Angenehmen wird von Sokrates streng dialektisch dargethan.

Hierzu im entsprechenden Verhältnisse steht die Methode der Widerlegung. Das Gespräch mit Gorgias findet seinen Ausgangs-

punkt in der Definition der Rhetorik. Diese wird zu weit gegeben. 449 d.
Sokrates führt zur Berichtigung des Fehlers auf seinem gewohnten Wege, nämlich mit Hilfe der Induction den Umfang der gegebenen Definition immer enger begrenzend und so schrittweise auf das richtige Mass einschränkend. Im Sinne des Gorgias kann keine andere herauskommen, als die pg. 455 *int.* aufgestellte. Nun wäre für Sokrates nur eine Möglichkeit zur Fortführung des Gespräches übrig geblieben: die Berechtigung einer solchen auf Schein und Trug beruhenden Afterkunst durch Darlegung ihrer Unsittlichkeit in Abrede zu stellen. Dazu wäre gründliche Erörterung des obersten Moralprincips unerlässlich gewesen, d. h. die consequent fortgeführte Unterredung mit Gorgias wäre nothwendig auf alle diejenigen Punkte gekommen, welche erst in dem Gespräche mit Kallikles ihre Erledigung finden. (Darauf deuten die Schlussworte des ersten Abschnittes *ταῦτα οὖν ὅπη κ. τ. λ.* hin.) Dies aber lag 461 a.
nicht im Plane. Denn Gorgias selbst steht genau betrachtet mit Kallikles auf gleichem Boden, aber nicht auf gleicher Stufe. Jener hat sich die Folgerungen aus seinem falschen Principe noch gar nicht zum Bewusstsein gebracht, wogegen dieser ihr Extrem wohlüberlegt vertritt. Bei jenem sind die der Sittlichkeit zuwiderlaufenden Grundsätze — um einen Terminus des Aristoteles anzuwenden — nur *κατὰ δύναμιν* vorhanden; bei diesem erscheinen sie *ἐν ἐνεργείᾳ*. Darnach muss die Bekämpfung des alten Meisters, welcher selbst nicht absieht, wie gefährliche Waffen seine Kunst liefert, eine ganz andere sein, als die seines Jüngers, welcher diese Waffen rüstig zu schwingen weiss. Mit feiner Berechnung lässt also Platon den Gorgias gleichsam im Vorübergehen vor dem Missbrauche der Redekunst warnen; d. h. er lässt ihn die eigentliche Hauptsache, nämlich die Unsittlichkeit der sophistischen Rhetorik, nur nebenher flüchtig berühren. Das genügt jedoch um Widersprüche in den Behauptungen des Sophisten aufzudecken; und weiter geht die Widerlegung nicht. Polos wird von vornherein als zwar der Rhetorik kundiger, in der Dialektik aber unerfahrener 448 d. 471 d.
Mann bezeichnet; ein Vorwurf, welcher alle Sophisten trifft, in unserem Dialoge aber gegen diesen allein ausdrücklich erhoben wird. Zugleich ist wiederholt auf sein Buch, worin er die verschiedenen Redefiguren behandelt hatte, angespielt. Diese Andeutungen leiten den Leser darauf, in dem mit Polos geführten Theile des Dialogs überwiegend auf die Form der Gesprächsführung seine Aufmerksamkeit zu spannen. Hier wird das Formale der sophistischen Be-

redsamkeit zur Anschauung gebracht. Polos, unvermögend das
448 c. gegebene Thema streng logisch zu erörtern, will sogleich zierliche
Reden vorbringen, wodurch der Gegner von dem eigentlichen
Fragepunkt soll abgelenkt werden. Gründliche Begriffsentwickelung
ist seine Sache nicht; dafür sucht er sich mit rhetorischen Kunst-
461 d. stücken auszuhelfen. Zunächst muss Sokrates gegen seine μακρολογία Protest einlegen. Anstatt aus inneren Gründen die entgegengestellten Ansichten zu bestreiten beruft er sich auf Beispiele
471 e. (z. B. auf Archelaos 470 c. ff.) und bringt μάρτυρες für seine
472 a. eigenen Grundsätze bei. Ein ander Mal trachtet er den Gegner
473 d. durch imponierende Aeusserungen einzuschüchtern oder zieht es vor
473 ξ bloss höhnisch zu lachen. Gegen die Spiegelfechtereien eines solchen Mitunterredners muss Sokrates seine philosophische Methode in ihrer innern Siegesgewalt zur Geltung bringen. Alle die proteusartigen Wendungen hindurch wird Polos von der prunklosen, ohne Rücksicht nur die Wahrheit suchenden, durch Blendwerk nie beirrten Dialektik des Sokrates festgehalten, bis er endlich keine Ausflucht mehr finden kann. Ist Polos nur Vertreter der sophistischen Rhetorik nach ihrer äussern Form, so steht Kallikles als der eigentliche Repräsentant ihres ganzen Wesens da. Ausdrücklich wird er dafür erklärt: pg. 486 ξ. σὺ οἶδ' ὅτι κτλ. und 487 e. ἐάν τι σύ κτλ. d. h. wenn von Kallikles irgend ein philosophischer Satz anerkannt wird, so ist überhaupt vom sophistischen Standpunkte kein Einwand weiter möglich: und deshalb soll auch die Widerlegung des Kallikles als Sieg über die Sophistik in ihrer höchsten Potenz gelten. Allein diesen Sieg vermag Sokrates nur mit Aufgebot aller ihm eigenen Weisheit zu erringen. Sein kühner Gegner, der sogar die äussersten Extreme jener unsittlichen Scheinweisheit zu verfechten kein Bedenken trägt, erscheint sowohl in klarer Gedankenentwickelung den beiden früheren Sprechern überlegen, als auch mit allen Schlichen der Rednerei genau vertraut.
481 d. Er allein ist ein praktischer Demagog (pg. 519 a. sogar mit Alkibiades zusammengestellt); Gorgias und Polos sind blosse Theoretiker. In der That erweist er sich als ein Mann, der, wenn er nicht grade einen Sokrates zum Gegner hat, Debatten wohl mit Gewandtheit und Schlauheit zu führen versteht. So beschuldigt er
497 b; 511 a. z. B. den Sokrates der sophistischen Finten, die er selbst begeht;
515 b. erklärt die Consequenz desselben für starrsinnige Rechthaberei;
klagt, da ihm sein taschenspielerisches Begriffverwechseln gerügt
489 c. wird, über pedantische Sylbenstecherei; gibt vor, wenn er seine

hinlänglich bestimmten Aeusserungen berichtigen muss, eigentlich das Rechte gleich anfangs gemeint zu haben, oder lediglich um den Sokrates zu versuchen etwas unrichtiges absichtlich gesagt zu haben; macht die Zugeständnisse, welche ihm durch unwiderlegliche Gründe abgezwungen werden, mit der vornehmen Bemerkung, dass er aus blosser Gefälligkeit gegen Sokrates (510 a; 513 e; 514 a; 516 b, c.) oder auch gegen Gorgias (501 c.) beipflichte. Als er endlich, in unentwirrbare Widersprüche verwickelt, seine Niederlage entschieden sieht — die freilich auch ohne sein ausdrückliches Zugeständnis zweifellos ist — verweigert er weitere Antworten: natürlich nur weil ihm das Gespräch schon langweilig ist! Uebrigens sind diese verkehrten Grundsätze, welche er so schlau zu vertheidigen sucht, nicht einmal seine feste Ueberzeugung. Verräth er doch, dass auch er die Wahrheit der sokratischen Lehre wohl erkenne, aber nur nicht anerkennen wolle. 489 c; 491 a. 499 b. 513 c.

Charakteristisch für die einzelnen Abschnitte ist schliesslich der Ton, in welchem Sokrates mit den drei Sophisten redet. Eigenthümlich vor allen übrigen Dialogen Platon's ist dem „Gorgias" eine gewisse Bitterkeit und Herbheit (Näheres s. im folgenden Capitel), welche nicht sowohl durch einzelne hervorgehobene Stellen veranschaulicht als vielmehr durch den Gesammteindruck des ganzen Werkes gefühlt werden muss. Allein dieser scharfe Grundton ist in den drei Theilen unseres Dialoges keineswegs gleich. Gegen Gorgias wird so viel Schonung und Respect beobachtet, als einerseits die Bejahrtheit und persönliche Achtungswürdigkeit, andererseits der grosse Ruhm dieses Mannes gebieten. Mit Kallikles, der ja trotz seiner mehrfach bewiesenen feinen Manieren (man beachte nur z. B. den höflichen Empfang pg. 447 a ff.) sich einige Male im Eifer der Polemik gradezu bis zur Grobheit hinreissen lässt (vgl. 485 ff.; 489 b; 490 e; 494 d; s. die Anmerkung zu 511 b. *int.*), wird schon weniger glimpflich verfahren. Sokrates greift ihn nicht nur mit seiner bekannten Ironie an, sondern lässt es auch an einigen derberen Seitenhieben nicht fehlen. Gegen den Schluss hin wird der Ton immer ernster; namentlich machen die letzten Worte des Sokrates, die feierliche Verdammung der von Kallikles vertheidigten unsittlichen Grundsätze, einen gewaltigen Eindruck. (Sehr bedeutsam erscheint die Anrede ὦ *Καλλίκλεις* zu Ende des letzten Satzes!) Bei alledem wird eine gewisse Rücksicht gegen Kallikles als Herrn des Hauses nicht ausser Acht gelassen. Minder schroff,

doch bei weitem spöttischer und mitunter wahrhaft geringschätzig ist der Ton, in welchem Sokrates mit Polos spricht. Letzterer gibt hierzu vollen Anlass. Einmal fordert das anmassende Wesen des jungen Mannes, welches seinem greisen, berühmten Lehrer Gorgias und dem weit älteren Sokrates gegenüber (vgl. pg. 478 a.; 461 b; 462 a; 467 b. u. ö.) um so ungezogener erscheint, despectierliche Zurechtweisung heraus. Sodann gibt sich der unphilosophische Rhetor sowohl durch seine Unkunde der Dialektik so viele und so bedeutende Blössen, dass er bei seinem überlegenen Gegner jeden Anspruch auf Achtung verliert. Demnach finden wir natürlich, dass
461 c; 466a. ihn Sokrates durch Hinweisung auf seine Jugendlichkeit und auf
463 e. sein hitziges Gebahren zwar indirect, aber eindringlich genug, zu grösserer Bescheidenheit vermahnt; ihn gleich anfangs, wo er sich
448 e. als Ersatzmann des Gorgias zur Unterredung aufdringt, ohne viel Umstände bei Seite schiebt; die Versuche von allerlei rhetorischen Kunststücken kurzweg als wirkungslose Trugmittel zurückweist (vgl. pg. 461 d; 471 e; 472 a; 473 d, e.). Auch Chairephon legt eben nicht zu grossen Respect vor dem allzu feurigen jungen Manne (*qui nomen et omen habet*; s. die A. zu pg. 463 e. S. 51) an den Tag,
448 a. indem er ihn höhnisch fragt, ob er sich etwa seinem Lehrer Gorgias überlegen dünke? (vgl. die ganz ähnliche, nicht weniger ironische Frage des Sokrates pg. 462 a., welche schlechthin zu bejahen sich der dünkelvolle Polos keinen Augenblick bedenkt.) Gorgias selbst scheint ihn nicht sonderlich hochzuhalten. Mindestens lässt sich aus dem ἀλλὰ τοῦτον μὲν ἔα, pg. 463 e. (über das möglicher Weise verächtliche οὗτος s. die A. zu pg. 452 e. S. 21) eine gewisse Geringschätzung entnehmen; was durch keine Stelle von entgegengesetztem Charakter paralysiert wird. Kallikles tadelt seine
482 d. Ungeschicklichkeit in der Gesprächsführung. Aehnlichen Tadel spricht er allerdings eben so gut über Gorgias aus. Gegen diesen aber äussert er an andern Stellen seine Achtung (vgl. 497 b., wo er sich bei ihm über Sokrates beschwert; 501 c., wo er ihm zu Gefallen sich zur Fortsetzung der Unterredung herbeilässt): gegen Polos wird nichts dergleichen geäussert.

Recht einleuchtend wird die Herbheit des „Gorgias," wenn man die ungleich glimpflichere Behandlung des in seinem Formalismus vielfach mit Polos verwandten Prodikos im „Protegoras," und des Thrasymachos in der „Politeia," des Geistesbruders unseres Kallikles, in Vergleichung zieht.

Hebt man den dramatischen * Charakter des Dialogs (vgl. ob. S. XXI. z. E.) hervor, so stellt sich nach dem Umfange der Rollen Kallikles als πρωταγωνιστής, Polos als δευτεραγωνιστής, Gorgias als τριταγωνιστής dar. Dass dessen ungeachtet von dem letztgenannten der Titel genommen ist, hat nichts befremdliches. Er bleibt der Bedeutung nach die Hauptperson. Die beiden andern stehen auf seinen Schultern. In ihnen wird des Gorgias Geist bekämpft. Auch das Chorpersonale fehlt nicht **; freilich bleibt es stumm: man müsste denn den θόρυβος, das Beifalltosen, wovon zu Anfang des dreizehnten Capitels die Rede ist, als eine Urtheilsäusserung im 458 c. Sinne des Chores der attischen Tragödie verstehen ***.

Die von Aristoteles für das Drama geforderte Einheit des Ortes ist gleichfalls beobachtet. Das ganze Gespräch wird in dem Hause des Kallikles geführt. Ohne Zweifel haben wir uns als Schauplatz ein ähnliches Locale zu denken, wie im „Protagoras“ †. Jedesfalls muss ein geräumiger Platz als Scene vorausgesetzt werden; denn das Auditorium besteht aus vielen Personen. (pg. 490 b. *init.* Cap. 45 zu Anf. ἐὰν ἐν τῷ αὐτῷ ὦμεν, ὥσπερ νῦν, πολλοὶ ἄνθρωποι κτλ.)

III.

Zweck des Dialogs. Philosophische Ergebnisse.

Der jedem Kunstwerk nothwendige einheitliche Charakter bedingt, dass auch ein Platonischer Dialog nur einen Hauptzweck haben kann. Dadurch wird jedoch keineswegs die Erreichung verschiedener mit ihm in natürlichem Zusammenhange stehender Nebenzwecke ausgeschlossen.

Aus einem Gesammtüberblicke der Werke Platon's erhellt, dass dieser auch in Anlage und Form seiner Schriften bewunderungswerthe Philosoph im Allgemeinen bei seinen Dialogen (nur wenige der kleineren abgerechnet) ein dreifaches Ziel zugleich zu erreichen sucht: *a*) die Erörterung einer bestimmten philosophischen Frage; *b*) die Widerlegung der entgegengesetzten Ansichten — bei

---

* Vgl. die Einleitung zu „Protagoras,“ III. Abschnitt, I.
** S. pg. 447 c; 455 c; 458 c; 473 e; 490 b.
*** vgl. Horatius, Epist. 2, 3, 194.
† S. Protag. pg. 314 e. *ff.* Einleitung III. 1, 34 zu Ende.

weitem am meisten richtet sich seine Polemik gegen die Sophisten* — in Betreff dieses Gegenstandes; c) die Verherrlichung, beziehungsweise Vertheidigung, seines Meisters Sokrates, des Philosophen κατ' ἐξοχήν. Dieses dreifache Ziel nun wird immer unter Einem erreicht. Sokrates disputiert mit irgend einem der bedeutenderen Sophisten, welchem nicht selten ein oder mehrere Parteigenossen zur Seite stehen (oder auch, wie z. B. im „Phaidros," „Menon" u. a., mit einem Anhänger der sophistischen Bildung), widerlegt ihn schlüsslich und erkämpft so den Sieg der wahren Weisheit über die Scheinweisheit. In den meisten Dialogen erscheint jedoch bald die eine, bald die andere Seite überwiegend berücksichtigt**. Kaum noch in einem zweiten finden sich alle drei Zwecke so harmonisch vereinigt, wie im „Gorgias."

Betrachten wir zunächst das in ihm behandelte philosophische Problem. Zu wiederholten Malen erklärt Platon die Frage: welchen Lebensweg soll man wandeln? ausdrücklich für den eigentlichen Gegenstand der Unterredung. 487 e. *fin.* S. 113. *f.* πάντων δὲ καλλίστη ἐστὶν ἡ σκέψις . . . περὶ τούτων ὧν σὺ δή μοι ἐπετίμησας, ποῖόν τινα χρὴ εἶναι τὸν ἄνδρα καὶ τί ἐπιτηδεύειν καὶ μέχρι τοῦ, καὶ πρεσβύτερον καὶ νεώτερον ὄντα . . . ἱκανῶς μοι ἔνδειξαι, τί ἔστι τοῦτο ὃ ἐπιτηδευτέον μοι, καὶ τίνα τρόπον κτησαίμην ἂν αὐτό κτλ. 492 d. *int.* S. 126. δέομαι οὖν ἐγώ σου μηδενὶ τρόπῳ ἀνεῖναι, ἵνα τῷ ὄντι κατάδηλον γένηται πῶς βιωτέον. 500 c. *int.* S. 146 *f.* ὁρᾷς γάρ, ὅτι περὶ τούτου εἰσὶν ἡμῖν οἱ λόγοι, οὗ τί ἂν μᾶλλον σπουδάσειέ τις καὶ σμικρὸν νοῦν ἔχων ἄνθρωπος, ἢ τοῦτο, ὅ ντινα χρὴ τρόπον ζῆν, πότερον ἐπὶ ὃν σὺ παρακαλεῖς ἐμέ, τὰ τοῦ ἀνδρὸς δὴ ταῦτα πράττοντα, λέγοντά τε ἐν τῷ δήμῳ καὶ ῥητορικὴν ἀσκοῦντα καὶ πολιτευόμενον τοῦτον τὸν τρόπον, ὃν ὑμεῖς νῦν πολιτεύεσθε, ἢ ἐπὶ τόνδε τὸν βίον τὸν ἐν φιλοσοφίᾳ, καὶ τί ποτ' ἐστὶν οὗτος ἐκείνου διαφέρων. Ἴσως οὖν βέλτιστόν ἐστιν, ὡς ἄρτι ἐγὼ

---

* S. Einleitung zu Protag. II, 5, 23.

** So sehen wir im „Hippias" (d. Gr.), „Protagoras," „Euthydemos," „Sophistes," „Theaitetos" das meiste Gewicht auf die Polemik gelegt; während hingegen im „Philebos," „Symposion," in der „Politeia" u. a. derselben weniger Raum gegeben ist. Wieder andere, wie „Euthyphron," „Kriton," vielleicht auch der „erste Alkibiades," haben vorzugsweise apologetische Tendenz.

ἐπεχείρησα, διαιρεῖσθαι, διελομένους δὲ καὶ ὁμολογήσαντας ἀλλήλοις, εἰ ἔστι τούτῳ διττὼ τὼ βίω, σκέψασθαι, τί τε διαφέρετον ἀλλήλοιν καὶ ὁπότερον βιωτέον αὐτοῖν. 512 e. *med.* S. 178. *τὸ ἐπὶ τούτῳ σκεπτέον, τίν' ἂν τρόπον τοῦτον ὃν μέλλοι χρόνον βιῶναι ὡς ἄριστα βιοὺς κτλ.* 521 a. *int.* S. 198. *ἐπὶ ποτέραν οὖν με παρακαλεῖς τὴν θεραπείαν τῆς πόλεως, διόρισόν μοι· τὴν τοῦ διαμάχεσθαι Ἀθηναίοις, ὅπως ὡς βέλτιστοι ἔσονται, . . . ἢ ὡς διακονήσοντα καὶ πρὸς χάριν ὁμιλήσοντα.*

Die hohe Bedeutsamkeit dieses Gegenstandes wird wiederholt nachdrücklich betont. Ausser den oben (aus 487 e. und 500 c. — man brachte *οὔ τί ἂν μᾶλλον σπουδάσειέ τις καὶ σμικρὸν νοῦν ἔχων ἄνθρωπος*! —) angeführten Stellen genügt es nur noch folgende Aeusserung des Sokrates (pag. 505 e; S. 160.) hervorzuheben: *ἀτὰρ κινδυνέυει ἀναγκαιότατον εἶναι* (näml. *διελθεῖν τὸν λόγον*) *οὕτως . . . οἶμαι ἔγωγε χρῆναι πάντας ἡμᾶς φιλονείκως ἔχειν πρὸς τὸ εἰδέναι τὸ ἀληθὲς τί ἐστι περὶ ὧν λέγομεν καὶ τί ψεῦδος· κοινὸν γὰρ ἀγαθὸν ἅπασι φανερὸν γενέσθαι αὐτό.*

Dass es sich aber nicht etwa um die gesammte Moral, sondern lediglich um die politischen Lebensgrundsätze, d. h. um die Beantwortung der Frage: wie soll man sich gegen seine Mitbürger im Staate verhalten? hier handelt, ergibt sich sowohl aus bestimmten Erklärungen — s. besonders die oben aus pag. 500 c. beigebrachte — als auch aus dem ganzen Dialoge. Denn nirgends kömmt etwas anderes, als das politische Leben, in Betracht, überall wird der Mensch nur in seinem Verhältnisse zur bürgerlichen Gesellschaft aufgefasst. Schon der einzige Umstand, dass im ganzen Buche der Weiber, der Sklaven, der noch nicht zur politischen Mündigkeit gelangten Jünglinge mit keiner einzigen Sylbe gedacht wird, die ja doch allzumal nur von der staatlichen Thätigkeit, nicht aber von allen moralischen Pflichten ausgeschlossen sind, beweist, dass die Frage, *πῶς βιωτέον*; gleichbedeutend ist mit *πῶς δεῖ πολιτεύεσθαι*; Ueberdiess war im alten Griechenland (und Rom) das Wirken eines freigebornen Mannes ohne irgend eine unmittelbare Theilnahme an den Staatsangelegenheiten gradezu undenkbar. Man lebte im Staate, nicht in der Familie.

Die Frage, wie soll man sich gegen seine Mitbürger im Staate verhalten? findet zwei diametral entgegengesetzte Beantwortungen.

Kallikles erblickt das *summum bonum* in der Lust. Sie wird

durch Herrschaft über die Nebenmenschen erzielt. Das wirksamste Mittel, diese zu erlangen, ist die (sophistische) Redekunst. In demselben Sinne lässt sich Polos vernehmen. Solch masslose Selbstsucht ergibt sich folgerichtig aus sophistischen Principien, indem ja die unbedingte Geltung der Subjectivität mit Verwerfung der objectiven Wahrheit die Wurzel aller Sophistik ist *.

Sokrates dagegen vertheidigt den Grundsatz: man muss das Gute, das allein wahre Ziel alles Strebens, zu verwirklichen suchen; daher ohne jede eigennützige Nebenrücksicht auf die sittliche Vervollkommnung seiner Mitbürger hinwirken. Dies ermöglicht die Philosophie. Sie verleiht das Wissen vom Guten und wahre Tugend überhaupt.

Demnach formuliert sich das oben bezeichnete Thema so: ist im Staatsleben Philosophie oder Rhetorik ** zu üben?

Dass hiermit das Thema für die drei Haupttheile des Dialoges nicht nur im Ganzen, sondern auch für alle in ihnen erörterten Einzelnheiten bezeichnet ist, erhellet aus der obigen Inhaltsübersicht.

Im ersten Theile entwickelt Gorgias, der vorzüglichste Begründer der sophistischen Beredsamkeit, das eigentliche Wesen seiner Kunst. Dass vor allem andern eine genaue Begriffsbestimmung der Rhetorik als Grundlage für die ganze Untersuchung zu geben ist, leuchtet ohne weiteres ein. Denn die Rhetorik, der falsche τρόπος τοῦ πολιτεύεσθαι, soll eben im wahren Lichte dargestellt und somit — da jeder Trug, sobald er durchschaut wird, vernichtet ist — widerlegt werden. Daher kann der umständlichen Ermittlung der Definition keineswegs der Vorwurf der Weitschweifigkeit gemacht werden.

Im zweiten Theile wird die angebliche Macht der Rhetorik kritisch beleuchtet und als Illusion erkannt. Ihr vermeintlicher Nutzen wird in Abrede gestellt, weil strafloses Unrechtthun, wozu sie allenfalls verhelfen mag, nicht nur schlimmer als Unrechtleiden,

---

* s. Einleitung zu „Protagoras" II, 6. 27.

** Dass in unserem Dialoge unter ῥήτωρ überhaupt Staatsmann — nach den sophistischen, nicht nach den philosophischen (d. i. sokratisch-platonischen) Grundsätzen — verstanden wird, ist in den Anmerkungen gehöriges Ortes gezeigt. Eine ausdrückliche Erklärung gibt Platon 500 c ... λέγοντά τε ἐν τῷ δήμῳ καὶ ῥητορικὴν ἀσκοῦντα καὶ πολιτευόμενον τοῦτον τὸν τρόπον, ὃν ὑμεῖς νῦν πολιτεύεσθε κτλ. Alle drei Ausdrücke sind synonym.

sondern überhaupt das äusserste aller Uebel ist. Daher erscheint genaues Eingehen auf das gegenseitige Verhältniss von ἀδικεῖν und ἀδικεῖσθαι als vollkommen sachgemäss.

Im dritten Theile wird das (für die beiden andern eben so gut geltende) Thema so bestimmt angegeben, dass jeder weitere Nachweis nur unnütze Weitläufigkeit wäre. Die darin enthaltene gründlich ausgeführte Discussion über ἡδύ und ἀγαθόν bildet den innersten Kern des ganzen „Gorgias"; denn jenes ist der Endzweck der falschen, dieses der der wahren Politik. Die specielle Kritik endlich, welcher die gefeiertsten Staatsmänner Athen's unterzogen werden, dient dazu, um an hervorragenden Beispielen zu zeigen, dass eine Staatsverwaltung, welche ihre Wurzeln im Boden des Sophistenthums hat, nur schlechte Früchte hervorbringen kann. Denn im sophistischen Geiste wirkten nach Platon's (einseitiger) Auffassung jene grossen Politiker. Der Mythos veranschaulicht die unausbleiblichen Folgen der beiden Systeme: einerseits die Strafen, zu denen der verkehrte Lebensweg jedesfalls nach dem Tode führt, andererseits das Glück des Rechtschaffenen, insbesondere des ἀνὴρ φιλόσοφος (vgl. pag. 526 c. S. 211). Wie enge die von der Kunst — namentlich von der Dichtkunst, vorzugsweise von der Tragödie — handelnden Partien mit dem Thema zusammenhängen, wird weiter unten erörtert.

Als Gegenbild der sophistischen Staatsweisheit zeigt sich die philosophische. Jene, auf Schein und Trug gegründet und deshalb in ewigen Widersprüchen schwankend, bezweckt bloss Befriedigung der sinnlichen Lüste eines Individuums selbst durch Frevel, ist also nichts anderes, als die roheste Selbstsucht. Sie stürzt in's Elend, wenn nicht während des Erdenlebens, so doch unfehlbar im künftigen Sein. Diese, in sich durchaus wahr und consequent, strebt allgemeine Wohlfahrt durch sittliche Veredlung an, jeglichen Eigenvortheil hintansetzend und sogar zur Aufopferung des Lebens um der Gerechtigkeit willen bewegend. Sie ist die reine Tugend, welche ohne alle äussere Motive — denn selbst die wahre εὐδαιμονία ist nothwendige Folge, nicht Zweck — das Gute an sich selbst übt, gleichsam als Naturnothwendigkeit. Denn Harmonie, welche im Sittlichen aus Besonnenheit und Gerechtigkeit, kurz als Tugend, zur Erscheinung kömmt, herrscht als Grundgesetz durch das Weltall (pag. 508 e. *f.*). Somit hat sich Folgendes als Grundgedanke des „Gorgias" herausgestellt:

Die rechte Lebensweise in der bürgerlichen Ge-

sellschaft ist nicht die sophistische Rhetorik (staatsmännische Thätigkeit), welche ohne Rücksicht auf Recht und Gesetz nur Macht und Sinnenlust anstrebt, sondern die philosophische Tugend, welche, als Gerechtigkeit sich offenbarend, ausser dem absolut Guten kein anderes Ziel verfolgt.

Dass hiermit Platon's Absicht wirklich getroffen wird, erhellet aus seiner ausdrücklichen Erklärung am Schlusse. Denn wider seine sonstige Gewohnheit, das Endresultat der Erörterung aus dem Gespräche selbst herauscombinieren zu lassen, wodurch viele Dialoge den Anschein gewinnen, als ob sie eines vollständigen Abschlusses entbehrten; wird hier das oben bezeichnete Problem mit Bestimmtheit für vollständig gelöst erklärt. pag. 527 b. S. 213. *οὐκ ἔχετε ἀποδεῖξαι, ὡς δεῖ ἄλλον τινὰ βίον ζῆν ἢ τοῦτον κτλ.*

Den harmonischen Abschluss des Werkes bilden die Worte (pag. 527 e. S. 214 *f.*): *ὥσπερ οὖν ἡγεμόνι τῷ λόγῳ χρησόμεθα τῷ νῦν παραφανέντι, ὃς ἡμῖν σημαίνει, ὅτι οὗτος ὁ τρόπος ἄριστος τοῦ βίου, καὶ τὴν δικαιοσύνην καὶ τὴν ἄλλην ἀρετὴν ἀσκοῦντας καὶ ζῆν καὶ τεθνάναι. τούτῳ οὖν ἑπώμεθα, καὶ τοὺς ἄλλους παρακαλῶμεν, μὴ ἐκείνῳ, ᾧ σὺ πιστεύων ἐμὲ παρακαλεῖς· ἔστι γὰρ οὐδενὸς ἄξιος.*

In dieser Stelle findet sich der Inhalt des ganzen Dialogs in der prägnantesten Fassung ausgesprochen. Etwas ausführlicher geschieht dasselbe auch zu Anfang des 63. Capitels (pag. 507 c. — e. S. 167). *ἐγὼ μὲν οὖν ταῦτα οὕτω τίθεμαι καί φημι ταῦτα ἀληθῆ εἶναι* (näml. *τὸν εὖ πράττοντα μακάριόν τε καὶ εὐδαίμονα εἶναι, τὸν δὲ πονηρὸν καὶ κακῶς πράττοντα ἄθλιον*)· *εἰ δὲ ἔστιν ἀληθῆ, τὸν βουλόμενον . . . εὐδαίμονα εἶναι σωφροσύνην μὲν διωκτέον καὶ ἀσκητέον, ἀκολασίαν δὲ φευκτέον ὡς ἔχει ποδῶν ἕκαστος ἡμῶν, καὶ παρασκευαστέον μάλιστα μὲν μηδὲν δεῖσθαι τοῦ κολάζεσθαι, ἐὰν δὲ δεηθῇ ἢ αὐτὸς ἢ ἄλλος τις τῶν οἰκείων, ἢ ἰδιώτης ἢ πόλις, ἐπιθετέον δίκην καὶ κολαστέον, εἰ μέλλει εὐδαίμων εἶναι. οὗτος ἔμοιγε δοκεῖ ὁ σκοπὸς εἶναι, πρὸς ὃν βλέποντα δεῖ ζῆν, καὶ πάντα εἰς τοῦτο καὶ τὰ αὑτοῦ συντείνοντα καὶ τὰ τῆς πόλεως, ὅπως δικαιοσύνη παρέσται καὶ σωφροσύνη τῷ μακαρίῳ μέλλοντι ἔσεσθαι, οὕτω πράττειν, οὐκ ἐπιθυμίας ἐῶντα ἀκολάστους εἶναι κτλ.*

Mit dem Endergebnisse der vorliegenden Untersuchung voll-

kommen in Uebereinstimmung bezeichnete schon Olympiodoros* den Zweck des „Gorgias" folgender Massen: *φαμὲν τοίνυν, ὅτι σκοπὸς αὐτῷ περὶ τῶν ἀρχῶν* („Principien") *διαλεχθῆναι τῶν φερουσῶν ἡμᾶς ἐπὶ τὴν πολιτικὴν εὐδαιμονίαν.*

Es ist nunmehr der zweite Hauptpunkt in Betracht zu ziehen, die Polemik gegen die Sophistik **. In unserem Dialoge handelt es sich zwar beinahe ausschliesslich um die Bekämpfung der sophistischen Rhetorik. Allein wie Platon nur eine Philosophie anerkennt, welche das ganze Leben nach allen seinen Richtungen umfasst, und von welcher die Politik ein Theil ist; so fasst er auch alles ihr Entgegengesetzte, was nicht auf klar erkanntem Wissen beruht und das absolut Gute zum Ziele hat, als eins auf, als Sophistik. Die Rhetorik ist ihre Manifestation auf einem bestimmten Gebiete. Die Bekämpfung einer einzelnen Erscheinungsform weiss Platon nicht ohne Kritik des falschen Principes selbst zu führen. Daher kömmt es, dass in allen Dialogen, welche Streit wider die Sophisten zum Gegenstande haben, mancherlei vorgebracht wird, was bei oberflächlicher Betrachtung nicht zur Sache gehörig erscheinen mag. In unserem Dialoge finden wir zwei Stellen dieser Art, die nur durch die Berücksichtigung, dass nicht eine für sich selbstständig und unabhängig bestehende Sache, sondern ein integrierender, mit dem Ganzen organisch zusammenhängender Bestandtheil des Einen Sophistenthums erörtert wird, ihren berechtigten Platz finden. Die erste enthält die Besprechung der Kunst, insbesondere der dramatischen Poesie, pag. 501 a. — 502 d. S. 148 *ff.* Sie wird als eine

---

* Von Olympiodoros, einem neuplatonischen Philosophen aus Alexandreia, welcher im sechsten Jahrhunderte n. Chr. lebte, sind nach der Aufzeichnung seiner Zuhörer (wie die Eingangsworte *σχόλια σὺν θεῷ εἰς τὸν τοῦ Πλάτωνος Γοργίαν ἀπὸ φωνῆς Ὀλυμπιοδώρου τοῦ μεγάλου φιλοσόφου* beweisen) Scholien zu Platon's „Gorgias", eben so zu „Phaidon", „Philebos" und dem „ersten Alkibiades" vorhanden. Obige Stelle ist citiert aus: *Platonis Goryias etc. recensuit Ch. G. Findeisenius.* Gotha 1796. Als Anhang ist dem Buche beigefügt (S. 603 — 616): *Praefatio scholiis Olympiodori in Gorgiam praemissa e codice manu scripto nunc primum edita a Routhio.* Die Ausgabe von Routh (*Platonis Euthydemus et Gorgias. Recensuit, vertit notasque suas adjecit Martinus Josephus R.*) erschien zu Oxford 1774.

** Ueber die polemische Seite der platonischen Philosophie im Allgemeinen s. Einleitung zum „Protagoras" §. 23 ff.

der Rhetorik an Zweck und Wesen höchst verwandte Bethätigung des Sophistengeistes verworfen. Die zweite umfasst die detaillierte Erklärung der κολακεία pag. 464 b. — 466 a. S. 52 *ff.* Dass im weiteren Verlaufe des Gespräches nur die eine der aufgezählten Arten, die Rhetorik nämlich, besprochen wird, lässt nicht vergessen, dass hiermit keine erschöpfende Lösung gegeben ist — um so mehr, da gegen den Schluss, pag. 520, a, b. S. 196 ausdrücklich an jene Eintheilung erinnert wird — und der „Gorgias" so gut wie jeder andere Dialog Platon's erst im Zusammenhange mit den übrigen vollkommenes Verständniss gewinnt.

Die Sophistik fand ihre Entstehung in der Uebergangsperiode am Ende des fünften Jahrhunderts v. Chr., wo in dem politischen und geistigen Leben Athen's ein grosser, tiefeingreifender Umschwung vor sich gieng. Zwei sehr bedeutende philosophische Systeme — die Lehren des Herakleitos und der Eleaten — hatten im Allgemeinen, da in den innersten Geist des einen wie des andern Systems nur äusserst wenige einzudringen fähig waren, Skepsis hervorgerufen. Man kam dahin, das subjective Vorstellen für allein massgebend zu halten; jedem einzelnen ist das wahr, was ihm als wahr erscheint *. Sobald nun auf sichere Erkenntniss verzichtet und keine Befriedigung in der geistigen Forschung selbst mehr gefunden wird, bleibt nur Selbstbefriedigung im Handeln und Geniessen übrig. Darum hatte die Sophistik vom Anbeginne praktische Tendenz. Weit mehr auf Erreichung gewisser materieller Zwecke ** als auf Entwickelung der Theorie kam es an. Die Sophisten wollten Lehrer der praktischen Tüchtigkeit sein. Bei der Oeffentlichkeit und Mündlichkeit aller Verhandlungen musste nothwendig Redegewandtheit eine sehr hohe Bedeutung im Staatsleben erlangen. Beredsamkeit wurde das erste Erforderniss eines Staatsmannes, da keine specielle Befähigung (bestimmte Studien u. s. w.) verlangt wurde, sondern jeder vollberechtigte Bürger als solcher politisch thätig sein konnte. Darum hatte es die Sophistik vorzugsweise auf die Ausbildung der Redekunst abgesehen. Da ferner wegen ihres skeptischen Grundcharakters positiver Inhalt abgieng, musste sie um so mehr formelle Bildung pflegen. Dem Denken wurde innere Gewissheit abgespro-

* vgl. Einleitung zum „Protagoras" §. 37.

** Damit steht wohl das Unterrichtgeben der Sophisten gegen Honorar, was Platon so oft rügt — vgl. Einleitung zum „Protagoras" §. 31. — im Zusammenhange.

chen. Es galt also nicht Wahrheit zu erforschen, sondern durch gewandte auf Schein berechnete Rede in den Zuhörern solche Vorstellungen und Meinungen hervorzurufen, wie es jedesmal vortheilhaft war. Alle Sophisten, auch diejenigen, welche sich mehr für Tugendlehrer ausgaben (Protagoras, Prodikos u. a.), befassten sich ernstlich mit Rhetorik. Wie sehr hierbei die äussere Form als Hauptsache behandelt wurde, beweisen die ἐπιδείξεις (Prunkreden; s. zu pag. 447 a. *med.* S. 1).

Da es um Wahrheit ganz und gar nicht zu thun war, vielmehr der echte Sophist mit eben so viel Schein das Gegentheil jeder Sache zu verfechten verstand, übten sie sich über jedes beliebige Thema *pro et contra* zu reden, gegen alles Widerspruch zu erheben und sich in leerer Eristik zu tummeln, wobei sie keinerlei Resultat erzielen, sondern nur ihre Gewandtheit zeigen wollten. Sobald einmal der Sinn für Wahrheit so gänzlich erstorben ist, kann auch das Rechtsgefühl nicht lange lebendig bleiben. Daher wurde bald den Sophisten zum Hauptvorwurfe gemacht, dass sie der schlechten Sache den Anschein der guten gäben [τὸν ἥττω λόγον κρείττω ποιεῖν. Apologie 19 b. Aulus Gellius 5, 3, 7. pag. 162 Hertz: *Protagoras . . . acerrimus sophistarum . . . pecuniam ingentem cum a discipulis acciperet annuam, pollicebatur se id docere, quanam verborum industria causa infirmior fieret fortior, quam rem graece ita dicebat:* τὸν ἥττω λόγον κρείττω ποιεῖν. Cicero, *Academica* 2, 23, 72. *Illi quum res non bonas tractent, similes bonorum videri volunt.* Aristophanes „Wolken" 98. οὗτοι (die μεριμνοφροντισταί) διδάσκουσ', ἀργύριον ἤν τις διδῷ, λέγοντα νικᾶν καὶ δίκαια κἄδικα. Ferner 112. ff. εἶναι καὶ αὐτοῖς φασιν ἄμφω τὼ λόγω, τὸν κρείττονʼ, ὅστις ἐστί, καὶ τὸν ἥττονα. τούτοιν τὸν ἕτερον τοῖν λόγοιν, τὸν ἥττονα, νικᾶν λέγοντά φασι τἀδικώτερα]. Ist das Gute und Schlechte nur willkürliche Menschensatzung, so hat jeder, der es vermag, das unzweifelhafte Recht, solche Satzungen umzustossen (vgl. pag. 484 a. S. 103). Das beste Mittel hierzu ist Ueberredung *.

* Bei Aristophanes, „Wolken" (V. 1420 — 1424) sagt der alte Strepsiades zu seinem sophistisch gebildeten Sohne Pheidippides, von dem er geschlagen wurde: ἀλλ' οὐδαμοῦ νομίζεται τὸν πατέρα τοῦτο πάσχειν — und erhält folgende Entgegnung: οὔκουν ἀνὴρ ὁ τὸν νόμον τόνδ' ἦν τιθεὶς τὸ πρῶτον, ὥσπερ σὺ κἀγώ, καὶ λέγων ἔπειθε τοὺς παλαιούς; ἦττόν τι δῆτ' ἔξεστι κἀμοὶ καινὸν αὖ τὸ λοιπὸν θεῖναι νόμον τοῖς νέοισιν, τοὺς πατέρας ἀντιτύπτειν.

Ihre Immoralität hehlten die Sophisten gemeiniglich durch die Unterscheidung von *δίκαιον κατὰ νόμους* und *δίκαιον κατὰ φύσιν* (vgl. pag. 481 e. *ff.* S. 100 ... Protag. 337 d.). Unter letzterem aber verstanden sie bloss, was ihrer eigenen individuellen Ansicht entsprach *. Dass bei solcher Gesinnung auch ein feindliches Verhältniss zur Volksreligion nicht ausbleiben konnte, ist selbstverständlich. Einige der bedeutendsten Sophisten (z. B. Protagoras **, Diagoras u. a.) wurden wegen Atheismus verfolgt. Sokrates selbst wurde verschiedentlich — wie weiter unten zu erwähnen ist — mit den Sophisten zusammengeworfen und sowohl von Aristophanes in den „Wolken" als auch bei seinem Processe wegen Irreligiosität angegriffen.

Die Sophistik war der treue Abdruck des damaligen Zeitgeistes. Platon selbst bezeugt es Politeia 6, 493 a. *ἕκαστος τῶν μισθαρνούντων ἰδιωτῶν, ὃς δὴ οὗτοι σοφιστὰς καλοῦσι, μ ἄλλα παιδεύειν ἢ ταῦτα τὰ τῶν πολλῶν δόγματα, ἃ δοξάζουσιν ὅταν ἀθροισθῶσι, καὶ σοφίαν ταύτην καλεῖν κτλ.* Die demokratische Freiheit war bis zum Uebermasse erweitert. Der willkürlichen Aeusserung der Individualität wurde ungemein viel Spielraum gelassen. Namentlich herrschte unbeschränkte Redefreiheit ***. Jeder einzelne suchte sich möglichst geltend zu machen. Die Leichtigkeit Gesetze zu geben und umzustossen benahm die Ehrfurcht vor denselben und liess sie als Ausgeburten des zufälligen Beliebens erscheinen. So entstand nach und nach in den meisten Köpfen arge Begriffsverwirrung. Thukydides 3, 82, 3. *καὶ τὴν εἰωθυῖαν ἀξίωσιν τῶν ὀνομάτων ἐς τὰ ἔργα ἀντήλλαξαν τῇ δικαιώσει. τόλμα μὲν γὰρ ἀλόγιστος ἀνδρία φιλέταιρος ἐνομίσθη, μέλλησις δὲ προμηθὴς δειλία εὐπρεπής, τὸ δὲ σῶφρον τοῦ ἀνάνδρου πρόσχημα † ... καὶ ὁ μὲν χαλεπαίνων πιστὸς ἀεί, ὁ δὲ ἀντιλέγων αὐτῷ ὕποπτος.*

---

* Bei Aristophanes a. a. O. (V. 1427—1432) stellt Pheidippides seinen Grundsatz, man dürfe den Vater schlagen, so als naturgemäss dar: *σκέψαι δὲ τοὺς ἀλεκτρυόνας καὶ τἄλλα τὰ βοτὰ ταυτί, ὡς τοὺς πατέρας ἀμύνεται· καίτοι τί διαφέρουσιν ἡμῶν ἐκεῖνοι;* Strepsiades: *τί δῆτ', ἐπειδὴ τοὺς ἀλεκτρυόνας ἅπαντα μιμεῖ, οὐκ ἐσθίεις καὶ τὴν κόπρον κἀπὶ ξύλου καθεύδεις;* Pheidippides: *οὐ ταὐτόν, ὦ τάν, ἐστίν.*

** s. Einleitung zum „Protagoras" §. 36.

*** s. pag. 461 e. *int.* S. 45 und die Anmerkung daselbst.

† vgl. pag. 492 b. *int.* S. 124. Politeia 8, 560 d. *τὴν μὲν αἰδῶ ἠλιθιότητα ὀνομάζοντες ὠθοῦσιν ἔξω ἀτίμως φυ*

Allein nicht nur dem Zeitgeiste zusagend war die Sophistik, sie half auch wirklich einem dringend gefühlten Bedürfnisse ab. Der Drang nach einer gewissen allgemeinen Bildung ohne sonderliches Vertiefen in gründliches Fachstudium beseelte die jungen Leute aus den wohlhabenderen Familien so ziemlich allgemein *. Vorzüglich wünschte man eine Vorbereitung für die politische Laufbahn. Diese bestand — nach dem Obigen — zunächst in rhetorischen Uebungen. Die Schilderung, welche Xenophon von dem Feldherrn Proxenos gibt (Anabasis 2, 6, 16, 17.) gilt sicherlich auch von hundert andern, wenn gleich der Mehrzahl ihre Pläne weniger zu verwirklichen gelang. *Πρόξενος . . . εὐθὺς μὲν μειράκιον ὢν ἐπεθύμει γενέσθαι ἀνὴρ τὰ μεγάλα πράττειν ἱκανός· καὶ διὰ ταύτην τὴν ἐπιθυμίαν ἔδωκε Γοργίᾳ ἀργύριον. ἐπεὶ δὲ συνεγένετο ἐκείνῳ ἱκανὸς ἤδη νομίσας εἶναι καὶ ἄρχειν καὶ φίλος ὢν τοῖς πρώτοις μὴ ἠτιᾶσθαι εὐεργετῶν, ἦλθεν εἰς ταύτας τὰς σὺν Κύρῳ πράξεις· καὶ ᾤετο κτήσεσθαι ἐκ τούτων ὄνομα μέγα καὶ δύναμιν μεγάλην καὶ χρήματα πολλά.* Und den jungen Hippokrates führt Sokrates bei Protagoras mit folgenden Worten ein (Protag. pag. 316 b. *med.*): *Ἱπποκράτης ὅδε ἐστὶ . . . οἰκίας μεγάλης τε καὶ εὐδαίμονος, αὐτὸς δὲ τὴν φύσιν δοκεῖ ἐνάμιλλος εἶναι τοῖς ἡλικιώταις. ἐπιθυμεῖν δέ μοι δοκεῖ ἐλλόγιμος γενέσθαι ἐν τῇ πόλει· τοῦτο δὲ οἴεται οἱ μάλιστα γενέσθαι, εἰ σοὶ συγγένοιτο.* Wie sehr diese jungen Männer nach dem sophistischen Unterricht begehrten, schildert Platon, mit der ihm eigenen Meisterschaft im feinen Charakterzeichnen, an dem Beispiele des eben erwähnten Hippokrates. Spät in der Nacht erfährt er die Ankunft des Protagoras. Sogleich will er zum Sokrates eilen, damit ihn dieser dem berühmten Sophisten vorstelle, wartet aber doch bis zum folgenden Morgen; und schon bevor es noch zu dämmern beginnt, klopft er an des Sokrates Thüre, und zwar *πάνυ σφόδρα*, vor ungeduldiger Hast! (Protag. 310 a. *ff.*) Darum fanden auch die sophistischen Lehrmeister überall sehr gute Aufnahme. Politeia 10, 600 c. *Πρωταγόρας . . . καὶ Πρόδικος καὶ ἄλλοι πάμπολλοι . . . ἐπὶ ταύτῃ τῇ σοφίᾳ οὕτω σφόδρα φιλοῦνται, ὥστε μόνον οὐκ ἐπὶ ταῖς κεφαλαῖς περιφέρουσιν αὐτοὺς οἱ ἑταῖροι* **. Die un-

---

γάδα, σωφροσύνην δὲ ἀνανδρίαν καλοῦντές τε καὶ προπηλακίζοντες ἐκβάλλουσι κτλ.

* vgl. pag. 487 c. int. *ff.* S. 112 *f.*

** vgl. das über die Liberalität des Kallias in der Einleitung zum „Protagoras" §. 39 Bemerkte.

gehearen Summen, welche ihnen als Honorar gezahlt wurden (vgl. das Betreffende in dem folgenden Abschnitte), geben ebenfalls keinen geringen Beweis dafür.

Die Sophisten fanden zwei sehr verschiedene Arten von Gegnern. Erstens hassten sie, als Sittenverderber und Jugendverführer, die Bürger vom alten Schrott und Korn, welche in der Abweichung von der frommen Vätersitte den Ruin des Staates erblickten und in beschränkter Verehrung der guten alten Zeit auch die wohlberechtigten Neuerungen, deren Vorzüge sie nicht zu würdigen verstanden, sammt und sonders verdammten. Als das Prototyp dieser Männer stellt uns Platon im „Menon" den Anytos, den nachherigen Ankläger des Sokrates, dar. Derartiger Widerstand gegen den Zeitgeist hat sich immer als erfolglos erwiesen. Aristophanes, der ebenfalls zu dieser Partei gehörte, hat sogar unbewusst und höchst unabsichtlich der Geistesrichtung, welche er zu bekämpfen suchte, viel Vorschub geleistet.

Weit gefährlichere Gegner fand das Sophistenthum an dem echten Philosophenthum. Von diesem in all' seiner inneren Haltlosigkeit aufgedeckt, wurde es in sich selbst vernichtet. Freilich nicht völlig: denn Sophisterei wird in ewig wechselnden Gestalten fortexistieren, so lange Lug und Trug nicht gänzlich aus der Menschheit verschwunden sind. Vor allen ragt unter den Bekämpfern dieser Scheinweisheit Platon hervor, das von seinem edlen Lehrer Sokrates begonnene Werk — die Zerstörung der Dünkelweisheit — in ungleich höherem Geiste fortsetzend. Gewaltige Schläge führt er auch in vorliegendem Dialoge gegen die Sophisten (wie früher speciell auseinandergesetzt wurde). Allein dabei darf nicht übersehen werden, dass er sich zuweilen vom Eifer des Kampfes allzuweit hinreissen lässt. Es soll nun, um die oben dargelegte Schilderung Platon's von den Sophisten im „Gorgias" nach Möglichkeit zu berichtigen, vorgebracht werden, was sich allenfalls einwenden liesse.

Im Allgemeinen scheint Platon alle drei Hauptpersonen in ungünstigerem Lichte dargestellt zu haben, als sie verdienten. Dass Kallikles vor einer zahlreichen Versammlung so schändliche Grundsätze wirklich verfochten hat, ist nicht ganz wahrscheinlich. Namentlich dürfte das öffentliche Bekenntniss der pag. 484 a. erwähnten Principien in einem demokratischen Staate nicht ohne Gefahr sein. Solche Ungeschicklichkeit und Unbeholfenheit in der Begriffsentwickelung, wie sie dem Gorgias zur Last gelegt wird, ist bei einem Manne, welcher selbst ein keineswegs simples philosophisches

Werk verfasst hatte, schwer begreiflich. Athenaios (Deipnosophistai 11, 113. pag. 505. Casaubon.) meldet von einem Proteste des Gorgias selbst: *ἄλλοι δέ φασιν, ὡς ἀναγνοὺς ὁ Γοργίας τὸν Πλάτωνος διάλογον πρὸς τοὺς παρόντας εἶπεν, ὅτι οὐδὲν τούτων οὔτε εἶπεν οὔτε ἤκουσεν.*

Es könnte ungerechtfertigt scheinen, den Gorgias in eine philosophische Untersuchung über Gerechtigkeit — somit, nach Platon's Lehre von der Einheit aller Tugendarten, über die Tugend überhaupt — zu verwickeln und darin schmählich unterliegen zu lassen, da er doch, wie Platon's eigenes Zeugniss beweist, von Tugendlehren gar nichts wissen mochte. Menon pag. 95 c. *Καί Γοργίου μάλιστα, ὦ Σώκρατες, ταῦτα ἄγαμαι* (sagt sein Schüler Menon), *ὅτι οὐκ ἄν ποτε αὐτοῦ τοῦτο ἀκούσαις ὑπισχνουμένου* (nämlich die Tugend zu lehren), *ἀλλὰ καὶ τῶν ἄλλων καταγελᾷ, ὅταν ἀκούσῃ ὑπισχνουμένων· ἀλλὰ λέγειν οἴεται δεῖν ποιεῖν δεινούς.* So erklärt er sich auch in unserem Dialoge nur für einen Rhetor, pag. 449 a. S. 9. Aber eine solche Redekunst, die fast ausschliesslich das Gerechte und sein Gegentheil zu ihrem Thema hat (pag. 454 b. S. 25 u. ö.) und gleichwohl das Wissen hiervon für entbehrlich hält oder doch factisch nicht besitzt, kann Platon nicht anerkennen. Gorgias hätte, seinen anderweitigen Aeusserungen consequent, die Frage, ob er auch dieses Wissen beibringen könne, unbedingt verneinen müssen; um so mehr, da ihm die negative Antwort nahe gelegt war (pag. 459 e. S. 40): *ἦ ἀνάγκη εἰδέναι . . . εἰ δὲ μή, σὺ ὁ τῆς ῥητορικῆς διδάσκαλος τούτων μὲν οὐδὲν διδάξεις τὸν ἀφικνούμενον — οὐ γὰρ σὸν ἔργον — ποιήσεις δ'.κτλ.* Doch irgend etwas nicht zu können, gesteht ein echter Sophist, der ja *πάνσοφος* * ist, nimmermehr. Darum erwidert auch Gorgias (pag. 460 a. S. 40): *ἀλλ' ἐγὼ μὲν οἶμαι, ἐὰν τύχῃ μὴ εἰδώς, καὶ ταῦτα παρ' ἐμοῦ μαθήσεται.* Dazu kömmt, dass Gorgias wirklich über Tugend disputierte. Menon pag. 71 c. M. *ἀλλὰ σύ, ὦ Σώκρατες, ἀληθῶς οὐδ' ὅτι ἀρετή ἐστιν οἶσθα . . .*; S. *μὴ μόνον γε, ἀλλὰ καὶ οὐδ' ἄλλῳ*

* So heisst es „Protagoras" pag. 315 e. *fin.* von Prodikos: *πάσσοφος γάρ μοι δοκεῖ ἀνὴρ εἶναι καὶ θεῖος.* Euthydemos pag. 287 c. *fin.* von Dionysodoros: *σὺ νῦν πάνσοφός τις ἡμῖν ἀφῖξαι περὶ λόγους*; ebendas. pag. 271 c. *med.* von Euthydemos und Dionysodoros zugleich: *πάνσοφοι ἀτεχνῶς.* Lysis pag. 216 a. von den Sophisten überhaupt: *οὗτοι οἱ πάνσοφοι ἄνδρες, οἱ ἀντιλογικοί.*

πω ἐνέτυχον εἰδότι, ὡς ἐμοὶ δοκῶ. M. τί δαί; Γοργίᾳ οὐκ ἐνέτυχες ὅτε ἐνθάδε ἦν; S. ἔγωγε. M. εἶτα οὐκ ἐδόκει σοι εἰδέναι; S. οὐ πάνυ εἰμὶ μνήμων, ὦ Μένων, ὥστε οὐκ ἔχω εἰπεῖν ἐν τῷ παρόντι, πῶς μοι τότε ἔδοξεν. ἀλλ' ἴσως ἐκεῖνός τε οἶδε, καὶ σὺ ἃ ἐκεῖνος ἔλεγεν· ἀνάμνησον οὖν με, πῶς ἔλεγεν. Menon gibt nun Reminiscenzen aus den Vorträgen des Gorgias über die Tugend, deren Resultat ist: καθ' ἑκάστην τῶν πράξεων καὶ τῶν ἡλικιῶν πρὸς ἕκαστον ἔργον ἑκάστῳ ἡμῶν ἡ ἀρετή ἐστιν· ὡσαύτως δὲ . . . καὶ ἡ κακία. (Menon pag. 72 a. *med.*) Dies wird durch Aristoles, Politika 1, 13, pag. 1260, Bekker, bestätigt: οὐχ ἡ αὐτὴ σωφροσύνη γυναικὸς καὶ ἀνδρός, οὐδ' ἀνδρία καὶ δικαιοσύνη, καθάπερ ᾤετο Σωκράτης . . . καθόλου γὰρ οἱ λέγοντες ἐξαπατῶσιν ἑαυτούς, ὅτι τὸ εὖ ἔχειν τὴν ψυχὴν ἀρετὴ ἢ τὸ ὀρθοπραγεῖν ἤ τι τῶν τοιούτων· πολὺ γὰρ ἄμεινον λέγουσιν οἱ ἐξαριθμοῦντες τὰς ἀρετάς, ὥσπερ Γοργίας.

Um die von Gorgias begründete sophistische Rhetorik in ihrer Immoralität blosszulegen, werden die verkehrten, aller Sittlichkeit Hohn sprechenden Grundsätze seiner Schüler und Anhänger kritisch beleuchtet. Dagegen liesse sich erinnern, dass dem Meister nicht die Fehler der Schüler aufzubürden sind. Sonst wäre ja Sokrates selbst für seine Schüler (d. h. Schüler in dem Sinne, wie er selbst Apologie pag. 23 c. *ff.* erklärt) Alkibiades und Kritias verantwortlich zu machen; wie er denn auch wirklich unter diesem Vorwande angegriffen wurde *. Aber diese beiden zogen sich bald von Sokrates zurück und hatten in seinem Umgange nur das sich anzueignen gesucht, was zu ihren Plänen passend schien; für seine moralischen Lehren blieben sie unempfänglich. Ihr schlechter Charakter stand im grellsten Contrast mit der sokratischen Lehre: während dagegen — wie oben nachgewiesen ist — die schamlosesten Behauptungen des Kallikles sich einfach als Consequenzen des von Gorgias vertretenen sophistischen Principes ergeben. Zwar könnte man das bemängeln, dass Platon unsittliche Gesinnung mit Nothwendigkeit bei den Sophistenschülern — wenn gleich bei dem einen

* Xenophon, Memorabilia 1, 2, 12. ἀλλ' ἔφη γε ὁ κατήγορος, Σωκράτει ὁμιλητὰ γενομένω Κριτίας τε καὶ Ἀλκιβιάδης πλεῖστα κακὰ τὴν πόλιν ἐποιησάτην κτλ. Aischines, Rede gegen Timarchos, pag. 168 f. Reiske: ὑμεῖς, ὦ Ἀθηναῖοι, Σωκράτην τὸν σοφιστὴν ἀπεκτείνατε, ὅτι Κριτίαν ἐφάνη πεπαιδευκὼς, ἕνα τῶν τριάκοντα, τῶν τὸν δῆμον καταλυσάντων.

mehr, bei dem andern weniger — vorausgesetzt, weil er als deren Repräsentanten uns Polos und Kallikles mit so dunklen Farben zeichnet und für das Gegentheil kein Wort verlauten lässt. Dennoch sei Isokrates z. B., ein Schüler des Gorgias, unbestreitbar ein höchst ehrenwerther Mann gewesen *. Allein dagegen genügt es zu erinnern, dass solche Männer sich in dem nämlichen Falle befanden wie Gorgias selbst; ihr angeborner Edelsinn liess *in praxi* die angelernten schlechten Principien nicht zur Anwendung kommen.

Entschieden spricht Platon den sophistischen Rednern und Staatsmännern die διαλεκτική ab. Nun wissen wir aber, dass sich Perikles, der vorzugsweise gerügt wird (s. pag. 515 d. *ff.* S. 184), nicht bloss in der Jugend ernstlich mit Philosophie beschäftigte. Alkibiades I. ** pag. 118 b. *ff.* ἄττεις ἄρα (sagt Sokrates zum Alkibiades) πρὸς τὰ πολιτικὰ πρὶν παιδευθῆναι (d. h. ohne philosophisch gebildet zu sein)· πέπονθας δὲ τοῦτο οὐ σὺ μόνος, ἀλλὰ καὶ οἱ πολλοὶ τῶν πραττόντων τὰ τῇδε τῇς πόλεως, πλὴν ὀλίγων γε καὶ ἴσως τοῦ σοῦ ἐπιτρόπου Περικλέους. Alk. λέγεταί γέ τοι οὐκ ἀπὸ τοῦ αὐτομάτου σοφὸς γεγονέναι, ἀλλὰ πολλοῖς καὶ σοφοῖς συγγενονέναι, καὶ Πυθοκλείδῃ καὶ Ἀναξαγόρᾳ· καὶ νῦν ἔτι τηλικοῦτος ὢν Δάμωνι ξύνεστιν αὐτοῦ τούτου ἕνεκα. Aber dieses Philosophieren galt — trotz des Verkehres mit Anaxagoras — in Platon's Augen nur für sophistische Uebung. Pythokleides wird im „Protagoras" pag. 316 e., Damon im „Laches" 197 d. als Sophist bezeichnet. Bei Xenophon, Memorabilia 1, 2, 46. sagt Perikles von sich selbst: καὶ ἡμεῖς, τηλικοῦτοι ὄντες (nämlich wie der Jüngling Alkibiades), δεινοὶ τὰ τοιαῦτα ἦμεν· τοιαῦτα γὰρ καὶ ἐμελετῶμεν καὶ ἐσοφιζόμεθα, οἷά περ καὶ σὺ νῦν ἐμοὶ δοκεῖς μελετᾶν. Doch σοφίζεσθαι ist nicht zu urgieren, denn Alkibiades betrieb damals das διαλέγεσθαι als Nachahmer des Sokrates (vgl. Apologie pag. 23 c. *med.*).

Man könnte ferner den Einwurf vorbringen: Kallikles, wel-

---

* Von dem oben erwähnten Proxenos — s. S. XLIII — sagt Xenophon a. a. O. §. 18: τοσούτων (näml. Ruhm, Macht, Reichthum) δ' ἐπιθυμῶν σφόδρα ἔνδηλον αὖ καὶ τοῦτο εἶχεν, ὅτι τούτων οὐδὲν ἂν θέλοι κτᾶσθαι μετὰ ἀδικίας, ἀλλὰ σὺν τῷ δικαίῳ καὶ καλῷ ᾤετο δεῖν τούτων τυγχάνειν, ἄνευ δὲ τούτων μή. Es scheint nicht unmöglich, dass hier Xenophon auf den „Gorgias" Bezug nimmt.

** Die Unechtheit dieses Dialogs ist oft behauptet, niemals vollständig erwiesen worden.

cher das personificierte Sophistenthum in seiner äussersten Entartung vorstellen soll, ist ein praktischer Staatsmann, kein Sophist. Weit entfernt, sich als solchen zu bekennen, gedenkt er vielmehr dieser Classe von Leuten mit offenbarer Geringschätzung (pag. 520 a. *int.* S. 195 *f.*). Aber auch Polos und Gorgias selbst nennen sich blos Rhetoren, nicht Sophisten; und ohne Zweifel hätte jeder von ihnen dieses letztere Prädicat abgelehnt. Denn der Name σοφιστής * hatte damals bereits einen üblen Klang und war so ziemlich an Bedeutung zum Schimpfworte geworden. Niemand beanspruchte ihn als Titel. Protagoras allein bekannte sich offen als Sophist, that sich aber auf diese Kühnheit ungemein viel zu gute (Protagoras pag. 316 d. *ff.* vgl. Einleitung zum Prot. §. 31). Ueberdiess herrschte beim Publicum eine auffallende Unklarheit bezüglich dieses Begriffes, der gleichwohl bei allen, welche sich auch darüber keine Rechenschaft zu geben vermochten, was eigentlich damit bezeichnet sein sollte, die gehässige Nebenbedeutung hatte. Daher darf es nicht befremden, Männer, welche die entschiedensten Antagonisten der Sophistik waren, hier und da in diese Kategorie gerechnet zu sehen, Sokrates, der Hauptbekämpfer aller Dünkelweisheit, der in diesem Kampfe seinen von der Gottheit ihm aufgetragenen Lebensberuf sah, wird von Aristophanes in den „Wolken" als der Sophist κατ' ἐξοχήν lächerlich gemacht. Sogar Platon selbst wird von Isokrates ** als Sophist bezeichnet. Auch andere Schüler des Sokrates müssen sich diesen Titel gefallen lassen: Aischines (der Sokratiker) von Lysias (bei Athenaios 13, 95; pag. 612 Casaubon.), Aristippos *** von Aristoteles (Metaphysik β, 2. pag. 996 a. 32. Bekker: τῶν σοφιστῶν τινὲς οἷον Ἀρίστιππος κτλ.) Wenn übrigens Platon selbst zwischen ῥήτορες und σοφισταί unterscheidet (pag. 465 c. S. 54 f. vgl. pag. 520 a. S. 196), so werden unter letzteren im engern Sinne des Wortes die Tugendlehrer, Protagoras und seines

---

* Ueber die ältere Gebrauchsweise des Wortes s. Einleitung zu Protag. §. 25.

** In des Isokrates „Philippos" (pag. 84 e. *fin.* Stephan.) enthält die Stelle, wo von ταῖς πολιτείαις ταῖς ὑπὸ τῶν σοφιστῶν γεγραμμέναις die Rede ist, eine Invective gegen Platon, ohne dass der Name genannt wird. Vgl. dagegen Platon's Euthydemos pag. 305 b. *ff.*

*** Aristippos hat wenigstens insoferne ein Anrecht auf den Sophistentitel, als er zuerst unter den Sokratikern gegen Bezahlung lehrte.

gleichen, verstanden. Im weiteren Sinne aber begreift *σοφιστική* das ganze Reich des *κολακευτική* (pag. 464 b. *ff.* S. 52).

Wie wenig das allerdings harte Urtheil über die sophistische Rhetorik — dass sie nämlich nicht im mindesten eine Kunst, sondern blosse *ἐμπειρία* und *ἄλογος διατριβή* (vgl. pag. 462 b. S. 47) ist — als ungerechtfertigt angefochten werden kann, wird im nächsten Abschnitte, wo von der Lehrmethode des Gorgias die Rede ist, im Einzelnen nachgewiesen.

Vielleicht möchte mancher der Kritik Platon's wenn nicht Beschränktheit, so doch wenigstens Einseitigkeit zum Vorwurfe machen, weil überall nur die Schattenseiten der Sophistik hervorgekehrt, ihre Vorzüge aber gänzlich ignoriert werden. Wahr ist es, die Sophistik bildet ein wichtiges Glied in der Entwickelung der hellenischen Philosophie. Sie beförderte sehr die Ausbildung der formalen Logik, theils unmittelbar durch die Pflege der Redekunst und der Grammatik *, indem sprachliche Vervollkommnung entsprechende Denkfertigkeit bedingt; theils mittelbar, indem sie durch ihre Trugschlüsse die Gegner zu gründlicher Erforschung der Denkgesetze zwang.

Diese etwaigen Vorzüge der Sophistik verleihen ihr jedoch keinen Schutz gegen Platon's Verdammungsurtheil. Die Förderung der Sprachwissenschaft wiegt die nachtheiligen Einflüsse nicht im entferntesten auf. Und wenn sie immerhin eine nothwendige Entwickelungsstufe des Geisteslebens bildet, so folgt daraus noch nicht, dass sie zu billigen und zur Existenz berechtigt ist.

Wenn nun durch die bisherige Untersuchung Platon's Polemik als durchaus gerechtfertigt erscheint, so bedarf doch der eigentümlich herbe Ton derselben, wodurch sich dieser Dialog von allen übrigen unterscheidet, noch einer näheren Erklärung. Platon's Gereiztheit und Bitterkeit entspringt zunächst und zumeist aus dem noch frischen Schmerze über die Hinrichtung seines geliebten Lehrers, dann wohl auch aus persönlichen Beweggründen.

---

* Die Bemühungen des Prodikos um die Synonymik waren bei dem damaligen Zustand der Sprachwissenschaft (man vgl. nur den „Kratylos" des Platon!) nicht bedeutungslos (s. Einleitung zum Protagoras §. 35). Protagoras erwarb sich auch um die Grammatik Verdienste. Von ihm stammt die Unterscheidung der drei Genera bei den Nominibus. Aristoteles, Rhetorik 3, 5, 4. *Πρωταγόρας τὰ γένη τῶν ὀνομάτων διῄρει ἄρρενα καὶ θήλεα καὶ σκεύη.*

Sokrates war — wie aus der Apologie deutlich genug hervorgeht * — als Märtyrer für seinen Lehrberuf gestorben. Ihn, den Erzfeind des Sophistenthums, hatte man als Atheisten und Jugendverführer, kurz als Sophisten ** der schlimmsten Art (Apologie pag. 19 b.) zum Tode verdammt. Platon fand sich also bewogen, zur Ehrenrettung seines Meisters dessen Stellung den Sophisten gegenüber in möglichst helles Licht zu setzen. Dass unter solchen Umständen seine Stimmung eine sehr verbitterte war, darf niemanden wundern. Ueberdies gehörte einer der drei Ankläger, Lykon, zu den Rhetoren. Mit ihm im Bunde war Meletos, ein tragischer Dichter. Dies gibt ein äusserliches Motiv zu den Angriffen auf die Rhetorik und nebstbei auf die tragische Poesie (pag. 502 b. S. 151). Um nachzuweisen, wie ungerecht das Verfahren gegen Sokrates gewesen sei, und um die noch immer bei dem Volke fortdauernde falsche Meinung über sein Streben und Lehren aufzuklären, schildert Platon hier den als Staatsverbrecher Hingerichteten als den einzig wahren Staatsmann unter allen Athenern (p. 521 d. *ff.* S. 200) ***, der mit Hintansetzung des eigenen Wohles unablässig und unermüdet die wirkliche Beglückung seiner Mitbürger durch sittliche Besserung anstrebte; während diejenigen Individuen, welche dem sinnlichen Hange des unverständigen δῆμος willfahrend bei aller scheinbaren Förderung in materiellen Dingen nichts als immer weiter greifende moralische Fäulniss bewirken, wie sie selbst von den unsittlichsten Grundsätzen und Tendenzen beseelt sind, Ehre und Macht erringen †. Unter diesen Afterpolitikern begreift Platon nicht nur

---

* Auf den ganzen Sachverhalt des Processes und der Verurtheilung näher einzugehen ist hier kein Grund. Nur so viel soll erörtert werden, als unmittelbar zum „Gorgias" gehört.

** S. die oben citierte Stelle aus Aischines.

*** Vgl. dazu pag. 472 a. S. 73, wo sich Sokrates allen Athenern insgesammt, die vornehmsten und bedeutendsten nicht ausgenommen, mit seinen Gesinnungen (ἀλλ' ἐγώ σοι εἷς ὢν οὐχ ὁμολογῶ!) entgegenstellt.

† Aller Begründung entbehrt die Nachricht, dass die Athener bald die Verurtheilung des Sokrates schmerzlich bereuten und seine Ankläger bestraften. Diodoros Sikeliotes 14, 37, pag. 692 Eichstädt: Ἀθήνησι Σωκράτης ὁ φιλόσοφος ὑπ' Ἀνύτου καὶ Μελήτου κατηγορηθεὶς ἐπ' ἀσεβείᾳ καὶ φθορᾷ τῶν νέων θανάτῳ κατεδικάσθη, καὶ πιὼν κώνειον ἐτελεύτησεν. Ἀδίκου δὲ τῆς κατηγορίας γεγενημένης ὁ δῆμος μετεμελήθη, τηλικοῦτον ἄνδρα θεωρῶν ἀνῃρημένον. διόπερ τοὺς

die sophistischen Rhetoren seiner Zeit, sondern auch die berühmtesten Staatsmänner Athen's, Miltiades, Kimon, Themistokles, Perikles. Dass er nachträglich mit Aristeides eine Ausnahme macht, ist nur scheinbar. Denn pag. 526 a, b. S. 210 *f.* ist auch von anderen braven Politikern die Rede. Allein die ganze Stelle enthält gegen das Frühere keinen Widerspruch, indem hier die *καλοὶ κἀγαθοὶ ταύτην τὴν ἀρετὴν τὴν τοῦ δικαίως διαχειρίζειν ἃ ἄν τις ἐπιτρέπῃ* auch nur in die Classe der *διάκονοι πόλεως* gehören, über die Sokrates pag. 517 b. *ff.* S. 189, seine Missbilligung ausspricht.

Nicht nur im Ganzen wird die Gegenpartei mit der schärfsten — ja theilweise einseitigen * — Kritik angegriffen; der Ankläger wird speciell durch eine zwar kurze, aber von der gründlichsten Verachtung überfüllte Stelle (pag. 521 e, d. S. 199) dem Hasse der Nachwelt überliefert. Diesen Ankläger genauer zu bezeichnen wäre unkünstlerisch gewesen; denn Sokrates wird ja divinatorisch von der Anklage als von einem wahrscheinlich bevorstehenden Ereignisse redend dargestellt; die zufälligen Nebenumstände lassen sich nicht voraussehen: deshalb wird allgemein nur von einem *κατήγορος* geredet. Nominell nimmt unter den drei Anklägern Meletos den er-

κατηγορήσαντας δὲ ὀργῆς εἶχε καὶ τέλος ἀκρίτους ἀπέκτεινε. Diogenes Laërtios 2, 23, 43. *Ἀθηναῖοι δ' εὐθὺς μετέγνωσαν, ὥστε κλεῖσαι καὶ παλαίστρας καὶ γυμνάσια. καὶ τοὺς μὲν ἐφυγάδευσαν· Μελήτου δὲ θάνατον κατέγνωσαν.* In dem allen ist kein wahres Wort.

* Otfried Müller, Geschichte der griechischen Literatur II. Seite 18, 19 (2. Ausgabe): „Diese Künste der Sophistik wurden den Athenern um so verderblicher, da schon vor dem peloponnesischen Kriege, unter Perikles Verwaltung, die edle Manneskraft des athenischen Geistes, die im Perserkriege und der nächsten Zeit so herrlich strahlte, zwar keineswegs vernichtet, aber doch innerlich schon gelähmt und gebrochen war, gebrochen durch die Einwirkung desselben Glücks, welches jene männliche Kraft den Athenern geschaffen hatte. Wenn auch das schneidende Urtheil des Platon über Perikles Einwirkung auf die Athener (Gorgias pag. 515 e. S. 185), Perikles habe die Athener faul und geschwätzig gemacht — das dem grossen Philosophen sein durchgehender Widerwille gegen die praktischen Staatsmänner der Zeit eingegeben — unmöglich als gerecht und billig gelten kann: so ist doch nicht zu leugnen, dass gerade die Principien der Politik des Perikles in nahem Zusammenhange mit der von Platon so grell ausgedrückten Entsittlichung stehen."

sten Platz ein *. Er war ein Dichter (Apologie pag. 23 e. *med.* *Μέλητος ὑπὲρ τῶν ποιητῶν ἀχθόμενος*), ein mittelmässiger. (Bei Aristophanes, „Frösche" V. 1302, macht es Aischylos dem Euripides zum bittersten Vorwurfe, dass er sogar aus den Gedichten des M. manches zu entlehnen nicht verschmähe.) Gewiss sucht Platon, da er doch — wenn er bei seinem *vaticinium ex eventu* nicht alle Illusion zerstören will — den Namen nicht gradezu nennen kann, denselben hinlänglich dadurch anzudeuten, dass er bei seiner Invective gegen die Poesie grade den Meles als Beispiel anführt (pag. 502 a. *init.* S. 150. Geflissentlich wird auch der mit dem Namen des Anklägers gleichlautende Genitiv *Μέλητος* beigebracht). Dass übrigens diesem Individuum nicht weiter Aufmerksamkeit geschenkt wird, hat darin seinen guten Grund, weil Meletos, mag man die Verurtheilung des Sokrates wie immer erklären, jedesfalls nur als Werkzeug erscheint ohne selbstständige Bedeutung. Seine Schlechtigkeit wird dadurch nicht gemindert.

Ist mit dem Obigen die apologetische Tendenz des Dialoges für Sokrates zur Genüge erläutert, so bleibt noch zu untersuchen übrig, in wie ferne der Verfasser eine *defensio pro se* einflicht.

Platon's Bekämpfung der Sophistik hängt hier mit seinen politischen Grundsätzen innig zusammen. Die rhetorischen Sophisten (oder sophistischen Rhetoren) wollten ihre Thätigkeit nur auf Grundlage der bestehenden Verfassung und im Einklange mit der gewöhnlichen Denkungsart entwickeln **. Keineswegs bezweckten sie im ganzen Staatsleben eine durchgreifende Umgestaltung vorzunehmen. Platon aber beabsichtigte dies wirklich ***. Seine gänzliche Unzufriedenheit mit den bestehenden Staatsverhältnissen — die er als vom Grunde aus verkehrt erkennt (vgl. bes. pag. 481 c. S. 97) — fordert vollständige Umkehr, wenn Besserung eintreten soll. In dem Reiche seiner Ideale lebend, findet er keine der existierenden Staatsformen damit im Einklange (Politeia 6, 11; 497 a, b. *ἀλλὰ τὴν προσήκουσαν αὐτῇ* (d. i. *τῇ φιλοσοφίᾳ*) *τίνα τῶν νῦν λέγεις πολιτειῶν; Οὐδ' ἠντιναοῦν, εἶπον, ἀλλὰ τοῦτο καὶ ἐπαιτιῶμαι, μηδεμίαν ἀξίαν εἶναι τῶν νῦν κατάστασιν πόλεως*

* Apologie p. 23 e; 24 b; 28 a; 30 c. u. ö. Euthyphron p. 2 b.

** Politeia 6, 6. pag. 492 a. *ff.*

*** Wie weit die hier berücksichtigten politischen Grundsätze bereits von Sokrates entwickelt worden sind, ist unmöglich nachzuweisen.

φιλοσόφου φύσεως). Ohne rechtes Verständniss der Wirklichkeit, da er von seinem allzu hohen Standpunkte aus die Erscheinungen der Zeit nicht in ihrer wahren Gestalt zu erblicken vermochte, construierte er in seiner „Politeia“ * das ideale Bild eines Gemeinwesens, wie es nimmer verwirklicht werden kann noch darf, was er gleichwohl für realisierbar hielt und als Norm bei der Beurtheilung politischer Dinge vor Augen hatte.

Dass er demnach an den Geschäften seines Vaterlandes keinen thätigen Antheil nahm, kann nicht befremden. Aber diese Theilnahmslosigkeit eines Mannes, der in Folge seiner vornehmen Herkunft zu einflussreicher Thätigkeit im Staate berufen, ja verpflichtet war, musste auffallen und Tadel erregen. Aehnliche Aufforderungen der unnützen Philosophie zu entsagen und lieber mit praktischen Dingen sich zu befassen, wie Kallikles an Sokrates richtet (pag. 484 c. *ff.* S. 105), mochte Platon selbst oft genug angehört haben. Seine Rechtfertigung ist in vorliegendem Dialoge enthalten.

Schliesslich möge noch der Zusammenhang des „Gorgias“ mit anderen platonischen Schriften kurz angedeutet werden.

Als Vertheidigungsschrift gegen die falschen Beschuldigungen wider Sokrates steht dieser Dialog in enger Beziehung zur Apologie, wie bereits in vielen einzelnen Stellen nachgewiesen wurde. Beizufügen ist etwa noch Folgendes: in der Apologie, wo Sokrates als Redner in seiner Art (vgl. pag. 17 b. *int.* — 18 a. *med*) auftritt, werden die Kunstgriffe der gewöhnlichen Rhetorik thatsächlich als nichtswürdig gezeigt (pag. 34 b. *fin. ff.* 38 d. *f.*). Die unablässige Fürsorge des Sokrates um moralische Besserung seiner Mitbürger wird pag. 30 e. *f.* geschildert übereinstimmend mit der weit nachdrücklicheren Erklärung unseres Dialoges (z. B. pag. 521 d. *f.* S. 200). Der Ansicht, dass der Tod das grösste aller Uebel ist, wird dort (pag. 29 a; 40 a. — 41 e. *fin.*) wie hier (pag. 522 e. S. 203. u. o.) entgegengetreten, und zwar der Hauptsache nach mit denselben Argumenten, nämlich dass für das Ungemach des Erdenlebens und für die Ungerechtigkeit der irdischen Richter die ungetrübte Glückseligkeit im Elysion nach dem untrüglichen Ausspruche der Todtenrichter zu hoffen ist (vgl. pag. 40 e. *med. ff.* mit pag.

* Dass zur Zeit, als Platon den „Gorgias“ schrieb, die „Politeia“ noch lange nicht verfasst war, thut nichts zur Sache; über die Principien, welche daselbst dargelegt werden, war er längst im Klaren.

524 b. *int. ff.* S. 207). Unsterblichkeit der Seele wird hier vorausgesetzt. Bewiesen (in Platon's Sinne!) wird sie im „Phaidon."

Der Grundsatz, dass *ἀδικεῖν* unbedingt schlecht und schlimmer ist als *ἀδικεῖσθαι*, sehen wir im Wesentlichen schon im „Kriton" ausgeführt, wo erörtert wird, dass auch in Fällen, wo man offenbar Unrecht leidet, den Gesetzen des Staates kein Widerstand zu leisten ist, was Unrechtthun hiesse.

Die Unterscheidung zwischen *ἡδύ* und *ἀγαθόν* findet ihre erschöpfende Durchführung im „Philebos."

Die theoretische Seite der sophistischen Redekunst wird einer gründlichen Kritik im „Phaidros" unterworfen. Das Einzelne s. im nächsten Abschnitte.

Im „Gorgias" werden auf die speciellen Untersuchungen über die Tugendarten — über die *σωφροσύνη* im „Charmides", über die *ἀνδρεία* im „Laches" — Bezug genommen.

Dass die Tugend im Wissen besteht und nur Eine (*δικαιοσύνη*, *σωφροσύνη* u. s. w. untrennbar verbunden in sich begreifende) ist, ward im „Protagoras" zur Evidenz gebracht. An diesen Dialog erinnern auch viele, zum Theile äusserliche, Einzelnheiten. In beiden erbietet sich z. B. Sokrates sowohl zum Fragen als auch zum Antworten (P. pag. 338 c. *med.*; G. pag. 462 a. S. 46). In beiden dringt er auf *διαλέγεσθαι*, protestierend gegen die *μακρολογία* der Sophisten (dort des Protagoras pag. 334 c. *med. ff.*; hier des Polos pag. 461 d, e. S. 45). — Die Verschiedenheit des Tones, in welchem dieses geschieht, ist für den „Gorgias" charakteristisch. — In dem Mythos des einen wie des andern erscheint Prometheus als Diener des Zeus, die menschlichen Zustände ordnend (P. pag. 320 d. *ff.*; G. pag. 523 e. *int.* S. 206) u. dgl. m.

Vielfache Beziehung bemerken wir ferner auf „Menon." Die im „Gorgias" angenommene Trüglichkeit der blossen Vorstellungen im Gegensatze zum Wissen, eben so die Unterscheidung von τὸ *ἀγαθόν* und τὸ *μεταξύ* (pag. 468 a. *ff.* S. 62) findet sich im „Menon" umständlich behandelt. Die Unsterblichkeit (Ewigkeit) der Seele wird daselbst durch den Beweis der Präexistenz dargethan. Ueberdies schliesst sich der „Menon" dadurch, dass in ihm ein Schüler des Gorgias als Mitunterredner des Sokrates das von seinem sophistischen Meister über Lehrbarkeit und Wesen der Tugend Vernommene vorbringt, ergänzend an unseren Dialog an. Es wird dort durch Resultate gezeigt, wie schlecht Gorgias sein Versprechen — pag. 460 a. *int.* S. 40. *ἀλλ' ἐγὼ μὲν οἶμαι, ὦ Σώκρατες, ἐὰν*

τύχῃ μὴ εἰδώς, καὶ ταῦτα παρ' ἐμοῦ μαθήσεται. — in Wahrheit zu erfüllen vermag.

Zu den Angaben über die Todtenrichter Minos und Rhadamanthys finden wir Parallelstellen im „Axiochos" (pag. 731 a. — 732 a. *int.*) und im „Minos" (pag. 319 a. *fin.* — 320 d. *fin.*). Beider Echtheit ist mehr als zweifelhaft.

IV.

Gorgias. Polos. Chairephon.

Die Redekunst fand zuerst theoretische Bearbeitung in Sicilien *, und zwar in Syrakusai, als nach dem Sturze der Tyrannen (Ol. 78, 3. 466 v. C.) die republicanische Verfassung hergestellt worden. Als ihr Begründer wird Korax ** genannt, welcher früher sowohl unter den letzten Tyrannen Hieron und Thrasybulos als auch nach Einführung der Demokratie ein thätiger, einflussreicher Staatsmann gewesen war und später eine Art Rednerschule gründete. So erhielt die Rhetorik von Anbeginn politische Tendenz.

Unter seinen Schülern that sich besonders Tisias hervor. Er schrieb für andere gegen Bezahlung Reden und gab rhetorischen Unterricht, anfangs zu Syrakusai, dann zu Thurioi, wo auch Lysias unter seinen Zuhörern sich befand. Später begab er sich nach Athen. Isokrates war daselbst sein Schüler. Nach Quintilianus (*de institutione oratoria* 3, 1, 8. *Artium autem scriptores antiquissimi Corax et Tisias Siculi*) verfasste er auch ein Lehrbuch der Redekunst, vielleicht zuerst (Cicero, *de inventione* 2, 2, 6. *Ac veteres scriptores artis usque a principe illo atque inventore Tisia*

---

* Die griechischen Sikelioten zeichneten sich überhaupt durch geistige Begabung, namentlich durch Witz aus. Cicero, gegen Verres 4, 43, 95. *Nunquam tam male est Siculis, quin aliquid facete et commode dicant*, u. ö. Archimedes, Theokritos und Empedokles hatten Syrakusai zum Geburtsorte, Epicharmos (s. zu pag. 505 e. S. 160) zum Aufenthalte.

** Cicero, Brutus 12, 45 *f. Pacis est comes otiique socia et jam bene constitutae civitatis quasi alumna quaedam eloquentia. Itaque ait Aristoteles, cum sublatis in Sicilia tyrannis res privatae longo intervallo judiciis repeterentur, tum primum, quod esset acuta illa gens et controversiae nata, artem et praecepta Siculos Coracem et Tisiam conscripsisse. Nam antea neminem solitum via nec arte . . . dicere.*

repetitos unum in locum conduxit Aristoteles etc.). Die von ihm begründete Kunst vervollkommnete der bedeutendste seiner Schüler, Gorgias.

Gorgias wurde zu Leontinoi (*Λεοντῖνοι*) in Sicilien um 500 v. Chr. geboren. Sein Vater hiess Charmantidas *. Sein Bruder, der Arzt Herodikos, wird pag. 448 b. *med.* S. 5 (vgl. pag. 456 b. *int.* S. 31) erwähnt. Anfänglich widmete er sich dem Studium der Philosophie. Grossen Einfluss übte hierin sein Landsmann Empedokles, dessen Schüler er von einigen genannt wird. Quintilianus 3, 1, 8. *Gorgias Leontinus, Empedoclis, ut traditur, discipulus.* Scholion zu pag. 465 d. *ἤδει δὲ τοῦτο (Πῶλος) ἐκ Γοργίου, ὁ δὲ ἐξ Ἐμπεδοκλέους τοῦ διδασκάλου αὐτοῦ.* Allein beide waren den Jahren nach zu wenig verschieden, als dass zwischen ihnen das Verhältniss von Lehrer und Schüler wahrscheinlich wäre. Dass Gorgias sich die Naturphilosophie des Empedokles angeeignet, erhellet aus Platon's „Menon" (vgl. bes. pag. 76 c.). Empedokles soll sich auch mit Rhetorik befasst haben **. So erhielt Gorgias vermuthlich von ihm die erste Anregung zu der Kunst, deren berühmtester Meister er später wurde. Um den Unterricht des Tisias zu benützen, übersiedelte er nach Syrakusai. Wie lange sein Aufenthalt daselbst währte, ist unbekannt. Wahrscheinlich beschäftigte sich Gorgias fortan auf Sicilien — nach Sophistenbrauch in den Städten umherziehend — mit rhetorischem Unterricht und Prunkvorträgen (*ἐπιδείξεις*). Die von Schülern entrichteten Honorare mögen ihm reichliche Subsistenzmittel gewährt haben; denn es herrschte dort zu Lande für sophistische Bildung ungewöhnliches Interesse. Platon (Hippias d. Gr. pag. 281 d, e.) lässt den Hippias sagen: *εἰ γὰρ εἰδείης, ὅσον ἀργύριον εἰργασμαι ἐγώ, θαυμάσαις ἄν. καὶ τὰ μὲν ἄλλα ἐῶ, ἀφικόμενος δέ ποτε εἰς Σικελίαν, Πρωταγόρου αὐτόθι ἐπιδημοῦντος καὶ εὐδοκιμοῦντος καὶ πρεσβυτέρου ὄντος πολὺ νεώτερος ὢν ἐν ὀλίγῳ χρόνῳ πάνυ πλέον ἢ πεντήκοντα καὶ ἑκατὸν μνᾶς εἰργασάμην καὶ ἐξ ἑνός γε χωρίου πάνυ σμικροῦ, Ἰννικοῦ, πλέον ἢ εἴκοσι μνᾶς.*

Streitigkeiten zwischen Syrakusai und Leontinoi veranlassten

---

* So nennt ihn Suidas. Bei Pausanias 6, 17, 4 steht: *οὗτος ὁ Γοργίας πατρὸς μὲν ἦν Καρμαντίδου.*

** Quintilianus 3, 1, 8. *Primus post eos, quos poëtae tradiderunt movisse aliqua circa rhetoricen Empedocles dicitur.* Diogenes Laertios 8, 3, 58. *φησὶ δὲ Σάτυρος ἐν τοῖς βίοις, ὅτι καὶ ἰατρὸς ἦν καὶ ῥήτωρ ἄριστος* (Empedokles). *Γοργίαν γοῦν . . . αὐτοῦ γενέσθαι μαθητήν κτλ.*

die Bürger der letzteren Stadt zu einer Gesandtschaft nach Athen, Ol. 88, 2 (427 v. Chr.), um von dort Hilfe zu erbitten. Die Hauptrolle spielte dabei Gorgias.

Hippias d. Gr. pag. 282 b. *med.* *Γοργίας οὗτος ὁ Λεοντῖνος σοφιστὴς δεῦρο ἀφίκετο δημοσίᾳ οἰκοθεν πρεσβεύων, ὡς ἱκανώτατος ὢν Λεοντίνων τὰ κοινὰ πράττειν.* Die gewünschte Unterstützung wurde gewährt, weil die Athener ihr eigenes Interesse dabei hatten. Thukydides 3, 86, 1. *Ἀθηναῖοι εἴκοσι ναῦς ἔστειλαν ἐς Σικελίαν καὶ Λάχητα τὸν Μελανώπου στρατηγὸν αὐτῶν καὶ Χαροιάδην τὸν Εὐφιλήτου. οἱ γὰρ Συρακόσιοι καὶ Λεοντῖνοι ἐς πόλεμον ἀλλήλοις καθέστασαν. κ. τ. λ.* Unter den Abgesandten befand sich auch Tisias. Beide Redner gaben in Athen viele Proben ihrer Virtuosität und erwarben sich Ruhm und Geld: Gorgias jedoch in höherem Masse *. Tisias blieb in Athen, Gorgias kehrte nach Leontinoi zurück **. Seine Mitbürger, zufrieden mit dem Erfolge der Gesandtschaft und stolz auf den Ruhm ihres Gesandten, erwiesen ihm viel Ehre. Unter andern prägten sie eine Denkmünze. Doch bald gieng Gorgias zum zweiten Male nach Hellas und verblieb hier bis zu seinem Lebensende, bald in Athen, bald in anderen Städten lehrend (vgl. pag. 449 b. *int.* S. 9). Denn wie alle Sophisten führte auch er ein Wanderleben (s. Apologie pag. 19 e. vgl. Theages pag. 128 a.), nirgends ansässig. Während des Aufenthaltes zu Athen, in welchem die im „Gorgias" aufgezeichnete Unterredung stattfand, wohnte er im Hause des Kallikles (s. pag. 447 b. S. 2). Am meisten hielt er sich in Thessalien auf, wo er von den Aleuaden zu Larissa sehr begünstigt wurde. Menon pag. 70 a. *med. ff.* (Sokrates spricht): *ὦ Μένων, πρὸ τοῦ μὲν Θετταλοὶ εὐδόκιμοι ἦσαν ἐν τοῖς Ἕλλησι καὶ ἐθαυμάζοντο ἐφ' ἱππικῇ τε καὶ πλούτῳ, νῦν δέ, ὡς ἐμοὶ δοκεῖ, καὶ ἐπὶ σοφίᾳ,*

---

* Pausanias 6, 17, 8. *εὐδοκιμῆσαι δὲ Γοργίαν λόγων εἵνεκα... ἀφικόμενοι κατὰ πρεσβείαν ὁμοῦ Τισίᾳ παρ' Ἀθηναίους... ἀλλά γε ἐκείνου ἐς πλέον τιμῆς ἀφίκετο ὁ Γοργίας παρὰ Ἀθηναίοις.* Hippias d. Gr. pag. 282 b. *fin.* *καὶ ἔν τε τῷ δήμῳ ἔδοξεν ἄριστα εἰπεῖν, καὶ ἰδίᾳ ἐπιδείξεις ποιούμενος καὶ συνὼν τοῖς νέοις χρήματα πολλὰ εἰργάσατο καὶ ἔλαβεν ἐκ τῆσδε τῆς πόλεως.*

** Diodoros 12, 53. pag. 364 Eichstädt. *τέλος δὲ πείσας τοὺς Ἀθηναίους συμμαχῆσαι τοῖς Λεοντίνοις, οὗτος μὲν θαυμασθεὶς ἐν ταῖς Ἀθήναις ἐπὶ τέχνῃ ῥητορικῇ τὴν εἰς Λεοντίνους ἐπάνοδον ἐποιήσατο.*

καὶ οὐχ ἥκιστα οἱ τοῦ σοῦ ἑταίρου Ἀριστίππου πολῖται Λαρισαῖοι. τούτου δὲ ὑμῖν αἴτιός ἐστι Γοργίας· ἀφικόμενος γὰρ εἰς τὴν πόλιν ἐραστὰς ἐπὶ σοφίᾳ εἵλησεν Ἀλευαδῶν τε τοὺς πρώτους, ὧν ἐστιν Ἀρίστιππος, καὶ τῶν ἄλλων Θετταλῶν. Bei den grossen Versammlungen der Hellenen zur Feier der olympischen, pythischen und andern Festspiele fand er sich gleichfalls ein um Prunkreden zu halten.

Mit seinem grossen Ruhme war auch bedeutender Gelderwerb verbunden, um so mehr, da er hohes Honorar forderte *. Deshalb konnte er seine Prachtliebe in reichlichem Masse befriedigen. Hierin hat er viel Aehnlichkeit mit Hippias **. Nicht genug, dass er in prächtigen Purpurgewändern bei öffentlichen Vorträgen aufzutreten pflegte ***; er stellte sein eigenes Bildnis aus gediegenem Golde als Weihgeschenk im Apollontempel zu Delphoi auf. Plinius, *nat. h.* 34, 4. *Leontinus Gorgias hominum primus et auream statuam et solidam Delphis in templo sibi posuit*; *tantus erat docendae oratoriae artis quaestus* †.

Der Charakter des Gorgias scheint — abgesehen von den bereits gelegentlich bemerkten Schattenseiten — ein sehr achtungswürdiger gewesen zu sein. Namentlich wird seine Mässigkeit gerühmt. Diese trug wohl nicht wenig bei sein Leben so ungewöhnlich zu verlängern. Denn nach den übereinstimmenden Nachrichten des Alterthums starb er über hundert Jahre alt. Quintilianus (3, 1, 9) und Diogenes Laertios (8, 3, 58) geben 109; Lukianos (Makrobioi Cpt. 23, pag. 225 Reitz.) 108; Cicero (*de senectute* 5, 13)

---

* Diodoros 12, 53. pag. 363 Eichstädt: *Γοργίας ὁ ῥήτωρ, δεινότητι λόγου πολὺ προέχων πάντων τῶν καθ' ἑαυτόν . . . κατὰ τὴν σοφιστείαν τοσοῦτον τοὺς ἄλλους ὑπερέβαλεν, ὥστε μισθὸν λαμβάνειν παρὰ τῶν μαθητῶν μνᾶς ἑκατόν* (über dreitausend Gulden). Da lässt sich sein grosses Vermögen begreiflich finden. Bei Athenaios (Deipnosophistai 3, 80. pag. 113 Casaubon) sagt Kynulkos von einem reich Gewordenen: *πλοῦτον ἀπηνέγκατο τοσοῦτον ἐκ τῆς καλῆς ταύτης σοφίας, ὑπὲρ Γοργίαν καὶ Πρωταγόραν.*

** S. Einleitung zum Protagoras §. 38.

*** Ailianos, *ποικίλη ἱστορία.* 12, 32.

† Cicero (*de oratore* 3, 32, 129) berichtet dagegen, dass ihm von den Griechen das Standbild gesetzt wurde. *Cui tantus honos habitus est a Graecia, soli ut ex omnibus Delphis non inaurata statua, sed aurea statueretur.* Mit ihm stimmt Valerius Maximus (8, extern. 2.) überein.

und Valerius Maximus (8, 13, *extern.* 2.) 107; Pausanias (6, 17, 9.) 105 Jahre an. Bis zum Tode soll er, rüstig an Körper und Geist, seine Kunst ausgeübt haben.

Unter dem Namen des Gorgias sind zwei Declamationen * auf uns gekommen: *ἀπολογία ὑπὲρ Παλαμήδους* und *Ἑλένης ἐγκώμιον* — deren Unechtheit jetzt allgemein anerkannt wird. Verloren gegangen sind folgende Reden: *a*) der *ὀλυμπιακός* (*λόγος*), während des peloponnesischen Krieges — vielleicht in der 89. Olympiade — zu Olympia gehalten; die Hellenen wurden darin zur Eintracht der Barbaren gegenüber ermahnt. *b*) Der *πυθικός*, zu Delphoi gehalten. *c*) *ἐγκώμιον εἰς Ἠλείους*. Aristoteles (Rhetorik 3, 14, 11 *fin.*) tadelt daran, dass das *προοίμιον* fehlte. *d*) Der *ἐπιτάφιος*, eine Leichenrede auf die gefallenen Hellenen; sie wurde bei keiner bestimmten Veranlassung, sondern als blosse *ἐπίδειξις* vorgetragen. Hiervon ist in den Scholien zu des Hermogenes Schrift *περὶ σχημάτων* ein Bruchstück aufbewahrt. Wahrscheinlich hatte das Alterthum von Gorgias auch eine *τέχνη ῥητορική* — ein Lehrbuch der Redekunst — wovon die von Dionysios aus Halikarnassos *περὶ συνθέσεως ὀνομάτων* 12, 84, pag. 144 Schäfer) erwähnte Abhandlung *περὶ καιροῦ* einen Theil gebildet haben mag.

Vermuthlich aus der frühesten Periode seiner literarischen Thätigkeit stammte die philosophische Schrift *περὶ τῆς φύσεως ἢ περὶ τοῦ μὴ ὄντος*, deren Inhalt wir aus dem Werke des Aristoteles *περὶ Μελίσσου, Ξενοφάνους καὶ Γοργίου* ziemlich genau kennen. An die Lehre der Eleaten, namentlich des Zenon, von der blossen Scheinexistenz der Sinnenwelt anknüpfend suchte er darin folgende drei Sätze durchzuführen: *a*) es ist nichts; *b*) wenn aber auch etwas wäre, so wäre es doch unerkennbar; *c*) wenn aber auch etwas wäre und es auch erkennbar wäre, so wäre es doch nicht mittheilbar, sondern unaussprechlich **.

---

* Sie sind abgedruckt in dem achten Bande der *oratores graeci* von J. J. Reiske (Leipzig 1773), pag. 91 — 121. Ihr Verfasser ist vielleicht jener spätere Gorgias, dessen Unterricht der junge Cicero zu Athen eine Zeit lang genoss (*epistolae ad diversos* 16, 21, 11), aber auf dem Wunsche seines Vaters aufgeben musste. Plutarchos, Cicero Cap. 24, 6.

** Aristoteles a. a. O. (pag. 979 a. 13. Bekker. *οὐκ εἶναί φησιν οὐδέν. εἰ δ' ἔστιν, ἄγνωστον εἶναι· εἰ δὲ καὶ ἔστι καὶ γνωστόν, ἀλλ' οὐ δηλωτὸν ἄλλοις*. S. Strümpell, Geschichte der theoretischen Philosophie der Griechen, §. 85, S. 100 ff.

In den späteren Jahren scheint sich Gorgias ausschliesslich auf die Pflege der Rhetorik verlegt zu haben. Sein Unterricht entwickelte nicht ein streng wissenschaftliches System, sondern bestand in der Mittheilung gewisser rednerischer Kunstgriffe und in praktischen Redeübungen. Darum ist der (oben besprochene) Vorwurf Platon's, die sophistische ῥητορική sei weiter nichts als eine ἄλογος τριβὴ καὶ ἐμπειρία (pag. 501 a. S. 148 u. ö.), vollkommen berechtigt. Die Schüler erhielten über die Gegenstände, welche am häufigsten zur Sprache kamen, Gemeinplätze zum Auswendiglernen und machten sich gewisse Trugschlüsse eigen um den dialektisch ungeübten Gegner und die Volksmenge zu verwirren. Auf diesem Wege gelangten sie allmälich zu der Fertigkeit nach dem Muster ihres Meisters über jedes beliebige Thema aus dem Stegreife zu reden (vgl. pag. 447 c. S. 3. Einleitung zum Protagoras §. 28). Die Hauptsache hierbei war, den Faden der Rede nicht ausgehen zu lassen, sondern von dem eigentlichen Fragepunkt geschickt ablenkend mit geistreichen Uebergängen auf irgend einen nicht allzu weit abliegenden Gegenstand, worüber man eben Worte in Bereitschaft hatte, zu kommen. Darin besteht die von Sokrates so oft gerügte μακρολογία der Sophisten (vgl. pag. 449 c. *fin.* S. 10; 461 d. S. 45; Protag. pag. 329 a, b; 334 c. *fin. ff.*; 335 b.).

Dass die glänzenden Reden des Gorgias — und natürlich in noch höherem Masse die seiner Schüler — an Gehalt sehr arm und dürftig waren, darf nicht verwundern. Diese Inhaltslosigkeit suchte er durch äusseren Prunk zu verdecken. Er liebte es besonders, poetische Worte * anzuwenden; daher verfiel er häufig in Schwulst. Auch Provincialismen mied er nicht (s. pag. 450 b. *med.* S. 13, wo der Scholiast ausdrücklich bemerkt: Χειροῦργημα καὶ κύρωσις οὐκ εἴρηται, αἱ δὲ λέξεις Γοργίου ἐγχώριοι· Λεοντῖνος γὰρ ἦν).

Seine Hauptstärke aber besass Gorgias in dem Gebrauche der rednerischen Figuren, durch deren Entwickelung er sich um die formale Vervollkommnung der Rhetorik allerdings verdient machte. Vor allem wurde eine gewisse Symmetrie im Satzbau angestrebt,

---

* Aristoteles, Rhetorik 3, 1, 9. ἐπεί δ' οἱ ποιηταὶ λέγοντες εὐήθη διὰ τὴν λέξιν ἐδόκουν πορίσασθαι τήνδε τὴν δόξαν, διὰ τοῦτο ποιητικὴ πρώτη ἐγένετο ἡ λέξις, οἷον ἡ Γοργίου. καὶ νῦν πολλοὶ τῶν ἀπαιδεύτων τοιούτους οἴονται διαλέγεσθαι κάλλιστα· τοῦτο δ' οὐκ ἔστιν κτλ.

wodurch die Prosa ein Analogon des Rhythmus erhielt. Die Sätze selbst bekamen möglichst gleichen Ausgang. Die einzelnen Glieder, in der Länge einander genau entsprechend, traten in Gegensätze; denn darin kann Witz und Scharfsinn vorzüglich bewiesen werden. Dies sind die drei berühmten σχήματα des Gorgias: παρίσωσις, παρομοίωσις, ἀντίθεσις. Cicero, *orator* 49, 164 *fin. quae sive casus habent in exitu similes, sive paribus paria redduntur, sive opponuntur contraria, suapte natura numerosa sunt... in hujus concinnitatis consectatione Gorgiam fuisse principem accepimus*, 50, 167 *fin. Hoc genere* (näml. *cum contrariis opponuntur contraria*) *antiqui jam ante Isocratem delectabantur et maxime Gorgias, cujus in Oratione plerumque efficit numerum ipsa concinnitas.* 52, 175. *paria paribus adjuncta et similiter definita itemque contrariis relata contraria . . . Gorgias primus invenit: sed is est usus intemperantius*, Quintilianus 9, 3, 74. *Magnae veteribus curae fuit gratiam dicendi e paribus contrariis acquirere. Gorgias in hoc immodicus . . . fuit.* Dazu kamen noch einige untergeordnete Figuren, von denen der Gleichklang einzelner Worte (παρήχησις) und das Wortspiel (παρονομασία) am häufigsten angewendet wurden. Alle diese Figuren finden sich im Unmasse in dem vorerwähnten Bruchstücke aus dem ἐπιτάφιος.

Platon parodiert die Manier des Gorgias an vielen Stellen unseres Dialogs. Allein wie er — was im Obigen umständlich erörtert wurde — die sittlichen Mängel des alten Sophisten nicht sowohl an diesem selbst als vielmehr an seinen Jüngern, besonders an Kallikles, kritisiert; so rügt und verspottet er auch die geschmacklose Schönrednerei bei denselben, namentlich bei Polos, der ja dem Meister seine ganze Kunst abgelernt haben will (pag. 462 a. *med.* S. 46). Parodie der ἀντίθεσις sehen wir unter andern pag. 448 c. S. 6 (ἐμπειρία — ἀπειρία; τέχνην — τύχην), pag. 461 c. *fin.* S. 45 (καὶ ἐν ἔργοις καὶ ἐν λόγοις); der παρήχησις pag. 465 d. S. 55 (πολὺ — Πῶλε), pag. 467 b. *fin.* S. 60 (λῶστε Πῶλε), der παρονομασία pag. 493 a, b. S. 127 (πιθανόν — πίθον; ἀνοήτους — ἀμνήτους; Ἅιδου — ἀειδές; σῶμα — σῆμα), s. die Anmerkung zu 463 e. S. 51.

Polos, der bedeutendste von den Schülern des Gorgias *,

* Isokrates, ebenfalls ein Schüler des Gorgias, hat zwar unstreitig weit mehr literarische Bedeutung; aber zur Zeit, als dieses Gespräch statt fand, war er — kaum 20 Jahre alt — mit demselben noch gar nicht in Verbindung.

wurde zu Akragas (Agrigentum) auf Sicilien geboren. Das Geburtsjahr lässt sich kaum annäherungsweise bestimmen, wie denn überhaupt die Nachrichten über seine Lebensumstände sehr spärlich sind. In dem vorliegenden Gespräche wird zu wiederholten Malen (pag. 461 c. *med.* S. 45; 463 e. *int.* S. 51; 466 a. *fin.* S, 56) auf seine Jugend angespielt. Indessen da sich der Zeitpunkt, in welchen die Unterredung verlegt ist, nicht mit voller Sicherheit entnehmen lässt — s. das Betreffende im folgenden Abschnitte — und der Begriff *νέος*, an und für sich schwankend, hier durchweg im Vergleich zu den jedesfalls weit älteren Männern Gorgias und Sokrates genommen wird; so lässt sich wenig folgern. Gewiss war er um einige Decennien jünger als sein Lehrer. In dessen Gesellschaft dürfte er (bei der zweiten Reise) mit nach Hellas gekommen sein. Vermuthlich blieb er auch sein Begleiter auf den Wanderungen durch die verschiedenen hellenischen Städte. Ueber seine späteren Schicksale wird nirgends etwas gemeldet.

Polos übte die Rhetorik in der Manier des Gorgias; nur hat man Grund zu glauben, dass er, nach der gewöhnlichen Art der Nachahmer, die oben bezeichneten Fehler seines Vorbildes noch übertrieben hat ohne des Gorgias Vorzüge zu erreichen. Namentlich bildete er die von jenem begründete Figurenlehre weiter aus *. Er gab, in Griechenland umherziehend, den jungen Leuten rhetorischen Unterricht **. Bei Festversammlungen (z. B. bei den olympischen Spielen u. dgl.) trat er mit Prunkreden auf ***. Nebstbei bearbeitete er die Rhetorik auch schriftlich. Pag. 462 b. *fin.* S. 47 wird sein Lehrbuch der Redekunst ausdrücklich erwähnt. Pag. 448 c. *med.* S. 6 sind die Worte des Polos *ἐμπειρία μέν κτλ.* aus demselben entlehnt, wie durch Aristoteles, Metaphysik *α*, 1; pag. 981 a 3 Bekker. *ἡ μὲν γὰρ ἐμπειρία τέχνην ἐποίησεν, ὡς φησὶ Πῶλος, ὀρθῶς λέγων, ἡ δ' ἀπειρία τύχην* — bewiesen wird. Ob er ausserdem noch Bücher verfasst, bleibt zweifelhaft. Wahrscheinlich wurden einige seiner Prunkvorträge auch in Abschriften verbreitet. Bruchstücke haben sich nicht erhalten.

---

* So viel, und schwerlich mehr, lässt sich aus der dunklen Stelle im „Phaidros" pag. 267 c. *int.* entnehmen. *τὸ δὲ Πώλου πῶς φράσομεν αὖ μουσεῖα λόγων, ὃς διπλασιολογίαν καὶ γνωμολογίαν καὶ εἰκονολογίαν, ὀνομάτων τε Λικυμνείων ἃ ἐκείνῳ ἐδωρήσατο πρὸς ποίησιν ἐνεπείας;*

** Theages pag. 128 a.

*** Lukianos, „Herodotos" Cap. 3. pag. 834 Reitz.

Chairephon, der enthusiastische Freund des Sokrates, war aus Athen, und zwar aus dem zur Akamantischen Phyle gehörigen Demos Sphettos, gebürtig. Von Jugend an * mit Sokrates befreundet nahm er auch an dessen philosophischen Bestrebungen den lebhaftesten Antheil. Da er indessen ungleich mehr guten Willen als geistige Befähigung ** besessen zu haben scheint, so gewann er aus diesem Umgange nicht sowohl dialektische Ausbildung als vielmehr moralische Veredlung. Xenophon, Memorabilia 1, 2, 48. *ἀλλὰ Κρίτων τε Σωκράτους ἦν ὁμιλητὴς καὶ Χαιρεφῶν ... οἳ ἐκείνῳ συνῆσαν, οὐχ ἵνα δημηγορικοὶ ἢ δικανικοὶ γένοιντο, ἀλλ' ἵνα καλοί τε κἀγαθοὶ γενόμενοι καὶ οἴκῳ καὶ οἰκέταις καὶ οἰκείοις καὶ φίλοις καὶ πόλει καὶ πολίταις δύναιντο καλῶς χρῆσθαι· καὶ τούτων οὐδεὶς οὔτε νεώτερος οὔτε πρεσβύτερος ὢν οὐτ' ἐποίησε κακὸν οὐδὲν οὐτ' αἰτίαν ἔσχεν.* Leidenschaftlich wie er war ***, äusserte er seinen Enthusiasmus für Sokrates mitunter in excentrischer Weise und zog sich den Beinamen *μανικός* zu. Platon erzählt ein Beispiel im „Charmides" pag. 153 b. Sokrates kehrt nach langer Abwesenheit aus dem Lager bei Potidaia zurück. Er besucht eine Palaistra und findet daselbst viele Bekannte. *καί με ὡς εἶδον εἰσιόντα ἐξ ἀπροσδοκήτου, εὐθὺς πόρρωθεν ἡσπάζοντο ἄλλος ἄλλοθεν· Χαιρεφῶν δέ, ἅτε καὶ μανικὸς ὤν, ἀναπηδήσας ἐκ μέσων ἔθει πρός με, καί μου λαβόμενος*

---

* Apologie pag. 21 a. *int.* *οὗτος ἐμὸς ἑταῖρος ἦν ἐκ νέου.* Wahrscheinlich war er mit Sokrates (geb. Ol. 77, 4; 469 v. Chr.) in gleichem Alter.

** Zur entgegengesetzten Annahme liegt keine einzige Belegstelle vor. Die Rolle, welche Chairephon im „Gorgias" spielt, unterstützt die obige Auffassung. Er beweist in dem (freilich sehr kurzen) Gespräche mit Polos, pag. 447 e. *fin.* — 448 c. *med.*, dass er das *διαλέγεσθαι* besser versteht als die hochweisen Sophisten. Der Contrast wird durch die Annahme, dass Chairephon ein ziemlich beschränkter Kopf war — gegen welche sich kein positiver Grund geltend machen lässt — nicht wenig verschärft.

*** Apologie pag. 21 a. *med.* *καὶ ἴστε δή, οἷος ἦν Χαιρεφῶν, ὡς σφοδρὸς ἐφ' ὅ τι ὁρμήσειε.* Xenophon, Memorabilia 2, 3. theilt ein Gespräch mit, worin Sokrates den Chairekrates, den Bruder des Chairephon, welcher mit diesem in Feindschaft lebte, zur Aussöhnung ermahnt. Man gewinnt daraus höchst wenig Aufschlüsse über den Charakter des Chairephon, da im Allgemeinen über den Vortheil der Eintracht geredet wird; aber so viel geht hervor, dass sein hitziges Wesen oft Misshelligkeiten mag angestiftet haben.

τῆς χειρός ὦ Σώκρατες, ἦ δ' ὅς, πῶς ἐσώθης ἐκ τῆς μάχης; κτλ. Er war es, der das delphische Orakel fragte, ob jemand weiser wäre, als Sokrates*? Darum ist auch leicht erklärlich, warum er von den Komödiendichtern gleichsam als Schildknappe des Sokrates verspottet wurde **. Dazu kömmt, dass seine äussere Erscheinung sich für die komische Bühne gut eignete. Er war sehr hager ***, von bleicher Gesichtsfarbe † und hatte auffallend grosse Augenbrauen. Ueberdiess scheint er in Kleidung u. dgl. ziemlich nachlässig gewesen zu sein. Dass er seinem bewunderten Freunde auch in Aeusserlichkeiten nachahmte, dürfte sich von einem so schwärmerischen Anhänger voraussetzen lassen. Er mag also ebenfalls in der Regel unbeschuht, wie Sokrates, gegangen sein ††.

Von Chairephon's Lebensumständen ist nur noch bekannt, dass er während der Tyrannis der Dreissig zu Athen sich gleichfalls unter den zahlreichen athenischen Flüchtlingen befand und nach dem Sturze der Tyrannen zurückkehrte. Platon, Apologie 21 a. οὗτος...ἦν...καὶ ὑμῶν τῷ πλήθει ἑταῖρός τε καὶ ξυνέφυγε τὴν φυγὴν ταύτην καὶ μεθ' ὑμῶν κατῆλθε. Die Rückführung der geflüchteten Demokraten durch Thrasybulos geschah Ol. 94, 2 (403 v. Chr.). Bei dem Processe des Socrates Ol. 95, 2 (399 v. Chr. lebte Chairephon nicht mehr. Apologie 21 a. *fin.* καὶ τούτων πέρι ὁ ἀδελφὸς (der oben erwähnte Chairekrates) ὑμῖν αὐτοῦ οὐτοσὶ μαρτυρήσει, ἐπειδὴ ἐκεῖνος τετελεύτηκε. Mithin starb er um 400 v. Chr.

---

* Apologie 21 a. *med.* καὶ δή ποτε καὶ εἰς Δελφοὺς ἐλθὼν ἐτόλμησε τοῦτο μαντεύσασθαι...εἴ τις ἐμοῦ εἴη σοφώτερος. ἀνεῖλεν οὖν ἡ Πυθία μηδένα σοφώτερον εἶναι.

** In den „Wolken" V. 104 wird er allein neben Sokrates genannt; V. 503 als der vollkommenste aus des Sokrates Schule erklärt. In den „Vögeln" V. 1364 Bergk. erscheint die Seele des Chairephon als Fledermaus (νυκτερίς),

*** Wolken 503, 4. Sokr. οὐδὲν διοίσεις Χαιρεφῶντος τὴν φύσιν. Streps. οἴμοι κακοδαίμων, ἠμιθνὴς γενήσομαι.

† Wolken V. 104 wird er als ὠχριῶν bezeichnet. In den Scholien zu Platon (Apologie 20 a) heisst es: Εὔπολις μὲν οὖν ἐν Πόλεσι διὰ τὴν χροιὰν πύξινον αὐτὸν καλεῖ

†† Dafür spricht Aristophanes, „Wolken" 103. Den Scholien zu Platon (Apologie 20 a.) zu Folge machte ihn Kratinos in der „Weinflasche" (πυτίνη) als αὐχμηρός lächerlich. Aristophanes kann in seinen „Horen" mit dem Ausdrucke νυκτὸς παῖς etwas ähnliches gemeint haben.

V.

Zeitbestimmung des „Gorgias".

Bei allen Dialogen Platon's ist, wie bei Dramen, die Abfassungszeit von der Zeit, in welcher die Unterredung statt fand (oder statt gefunden haben soll), wohl zu unterscheiden.

Verfasst kann der „Gorgias" erst nach dem Tode des Sokrates sein, also nach 399 v. Chr. Denn die darin ausgesprochenen Prophezeihungen über das tragische Geschick des Philosophen sind offenbar *vaticinia ex eventu*. Aber dies muss sehr bald nach 399 — vielleicht noch in demselben Jahre — geschehen sein. Denn der Totaleindruck des Dialogs drängt die Ueberzeugung auf, dass diese in eigenthümlich bitterem Tone gehaltene, von Ingrimm gegen die Widersacher überströmende Schrift der Erguss des noch frischen, unüberwundenen Schmerzes ist.

Schwieriger lässt sich der Zeitpunkt ermitteln, in welchen wir uns das Gespräch selbst verlegt zu denken haben. Wie es bei Dramendichtern — die besten nicht ausgenommen — eben keine seltene Erscheinung ist, dass Anspielungen auf Ereignisse, welche erst lange nach der dargestellten Begebenheit vorfielen, für den Dichter aber gleichfalls schon in der Vergangenheit lagen, sich in das Drama einschleichen; so begegnen uns auch in den meisten platonischen Dialogen dergleichen Anachronismen *. Doch in den wenigsten lassen sich die chronologischen Data so schwer vereinigen, als in dem vorliegenden.

Ohne Zweifel muss der Leser gleich im Anfange in den Stand gesetzt werden sich wie über Personen und Ort, so auch über die Zeit zu orientieren, damit er im Geiste an der Unterredung, als an einer vergegenwärtigten, wahrhaft Antheil zu nehmen vermag. Deshalb sind die zuerst gegebenen Andeutungen am meisten zu beachten. Im Eingange des Gespräches erscheint Sokrates noch unbekannt mit Gorgias. Er will erst erfahren, was für eine Kunst dieser übt (pag. 447 b, c. S. 3). Kallikles theilt ihm als Neuigkeit mit, dass der Sophist auf jede beliebige Frage Rede und Antwort steht. Dies alles hat nur dann Sinn, wenn das Gespräch bald nach

---

* Diesen Fehler rügten schon im Alterthume die Tadler Platon's. Unter ihnen ist Athenaios einer der heftigsten. Deipnos. 5, 57. pag. 217 Casaubon. sagt er (indem er viele Einzelnheiten hervorhebt): *ὅτι δὲ πολλὰ ὁ Πλάτων παρὰ τοὺς χρόνους ἁμαρτάνει, δῆλόν ἐστιν ἐκ πολλῶν.*

der Ankunft des Gorgias in Griechenland statt fand. Es zwingt jedoch nichts an den ersten Aufenthalt in Athen — bei Gelegenheit der Gesandtschaft — zu denken. Da aber die zweite Reise nach Griechenland kurz nach der ersten erfolgte, so wäre als Zeitpunkt des Gespräches spätestens das Jahr 420 v. Chr. anzusetzen.

Für diese Annahme sprechen noch zwei Umstände. Pag. 472 a. S. 73 werden Nikias und Aristokrates als lebend erwähnt. Der letztere wurde 406 v. Chr. hingerichtet; Nikias fand Ol. 91, 4 (413 n. Chr.) auf Sicilien den Tod. Ferner wird im „Menon" pag. 71 c. auf die Unterredung mit Gorgias Bezug genommen. Sokrates will sich ihrer nicht mehr erinnern können. Es muss also inzwischen lange Zeit verflossen sein. Menon begleitete den jüngern Kyros Ol. 94, 4. (401 v. Chr.) auf dem Feldzuge gegen Artaxerxes und kehrte nicht wieder. Seine Besprechung mit Sokrates fällt daher spätestens in das Jahr 402 v. Chr. Der Zwischenraum beträgt somit ungefähr zwei Decennien.

Dass der Tod des Perikles — Ol. 87, 4; 429 v. Chr. — ein Ereigniss der jüngsten Vergangenheit genannt wird, steht nicht im Widerspruche. (S. die Anmerkung zu *νεωστί* pag. 503 c. *int.* S. 154.) Auch das ungünstige Prognostikon, welches dem Alkibiades gestellt wird (pag. 519 a. *fin.* S. 193), setzt nicht die erste Verurtheilung desselben, welche Ol. 91, 2; 415 v. Chr. eintrat, voraus. Alkibiades befasste sich schon vor 420 mit Staatsgeschäften genug, so dass Sokrates bereits derartige Muthmassungen aussprechen konnte. Geradezu absurd wäre es dagegen solche Befürchtungen und Ahnungen dann auszusprechen, wenn längst deren Verwirklichung im vollsten Masse eingetreten ist. Dass die Besorgniss nicht allein um Alkibiades, sondern auch um Kallikles selbst geäussert wird, hilft um keinen Schritt weiter, da über diesen Mann anderwärts nicht die geringste Kunde zu holen ist.

Zwei Angaben jedoch lassen sich unmöglich in Einklang bringen. Pag. 470 d. *ff.* S. 69 werden die Schandthaten des Archelaos, des Königs von Makedonien, aufgezählt. Archelaos kam Ol. 91, 4: 413 v. Chr., auf den Thron. Aus der angeführten Stelle ergibt sich zweifellos, dass die erzählten Verbrechen wohl nach der Thronbesteigung begangen wurden.

Pag. 473 e. *fin.* ff. S. 78 * wird auf ein Erlebniss des Sokrates angespielt, welches durch sichere Zeugnisse für Ol. 93, 3; 406

* S. die Anmerkung daselbst zu *βουλεύειν* ... *ἐπιψηφίζειν*.

v. Chr. constatiert ist *. Dass Sokrates nur die Abstimmung über die Feldherren in der Seeschlacht bei den Arginusen im Sinne haben kann, geht aus seiner eigenen sehr unzweideutigen Erklärung Apologie 32 b. *init.* hervor. *ἐγὼ γάρ, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, ἄλλην μὲν ἀρχὴν οὐδεμίαν πώποτε ἦρξα ἐν τῇ πόλει, ἐβουλευσα δέ κτλ.* Und dass dieses *βουλεύειν* nur ein einziges Mal statt gefunden, folgt daraus, dass er die u. a. Oi erwähnte Verhinderung der Abstimmung nun ohne weiteres als die denkwürdige That während seiner Wirksamkeit im athenischen Staatsrathe berichtet. Wäre er öfter Rathsmitglied gewesen, so hätte er ohne Frage die Zeit näher bestimmen müssen. Dazu kömmt, dass keine Belegstelle für ein wiederholtes *βουλεύειν* des Sokrates beigebracht werden kann.

Lassen sich gleich diese beiden Angaben mit dem oben bezeichneten Zeitpunkte schlechterdings nicht vereinigen, so sind sie doch keineswegs Grund genug um jene Annahme als verfehlt abzuweisen. Wir haben also das im „Gorgias" mitgetheilte Gespräch um das Jahr 420 v. Chr. — eher früher als später — gehalten zu denken.

Sokrates war damals ein Mann von ungefähr fünfzig Jahren. Er war demnach alt genug um den Polos mit Beziehung auf die Jugend desselben zurechtzuweisen; aber andrerseits noch rüstig genug, um von Kallikles zu einer radicalen Gesinnungsänderung ermahnt werden zu können. Diejenigen Erklärer **, welche, lediglich durch pag. 473 e. *ff.* bestimmt, das Jahr 405 v. Chr. als die Zeit, in welche Platon die Unterredung verlegt, annahmen, haben nicht bedacht, dass einen Greis von 64 Jahren zu einer, von der bisher verfolgten gänzlich verschiedenen, politischen Laufbahn zu bewegen wohl schon verspätet scheint.

---

* Am ausführlichsten Xenophon, Hellenika 1, 7. Diodoros 13, 101. vgl. Xenophon, Memorabilia 1, 1, 18; 4, 4, 2. Aelianos, *π. ἱ.* 3, 17. Athenaios 5, 58. pag. 217 Casaubon; Valerius Maximus 3, 8. *extern.* 3. Der pseudoplatonische Axiochos pag. 368 d.

** Fr. Ast, Platon's Leben und Schriften, S. 137. Stallbaum in der *praefatio ad Gorgiam* S. 41. C. F. Hermann, Geschichte und System der platonischen Philosophie I. S. 476 (vgl. jedoch S. 634, Anm. 390).

Verzeichniss der Abweichungen von C. Fr. Hermann's Textesrecension.

pag. 462 e. *int.* S. 48, *ταὐτὸν ἄρ'* nach Stallbaum und Bekker. — Hermann: *τἀυτὸν δ'*.

„ 465 b. *med.* S. 54, *ἐσθῆσιν* nach B. — H. *ἐσθήσει*.

„ 466 c. *fin.* S. 58, *ἔλεγες, ὅτι* nach der Vulgata. — H. *ἔλεγες, εἰ οὐχί*.

„ 467 b. S. 60, *οὐκ οὖν... βούλονται*; nach eigener Vermuthung. Heindorf *οὐκοῦν. .βούλονται*; — H. *οὐκοῦν. .βούλονται*.

„ 469 d. *fin.* S. 66, *θοἰμάτιον* nach St. vgl. Krüger §. 13, 7, 2. H. *θοιμάτιον*.

„ 472 a. *int.* S. 73, *εἶναί τι* nach d. V. — H. *εἶναι τί*.

„ 483 e. *int.* S. 103, *ἦ — ἀλλὰ* nach eigener Vermuthung. — H. *ἦ — ἄλλα*.

„ 485 b. S. 107, *οὕτω, ψελλιζόμενον καὶ παῖζον* nach Hdf. und St. — H. *οὕτω ψ. καὶ π.*

„ 486 a. *int.* S. 109, *λάκοις* nach Conjectur von H. Bonitz. — H. *λάβοις*.

„ 490 b. *int.* S. 118, *πολλοὶ ἀθρόοι* nach d. V. — H. *πολλοὶ [ἀθρόοι]*.

„ 491 d. S. 123, *τί δέ; αὐτῶν, ὦ ἑταῖρε, ἄρχοντας ἢ ἀρχομένους*; nach eigener Vermuthung, um die sehr verdorbene Stelle lesbar zu machen. — H. *τί δὲ αὐτῶν, ὦ ἑταῖρε; τί οἴει; ἄρχοντας ἢ ἀρχομένους*; nach unhaltbarer Conjectur.

„ 494 e. *med.* S. 131. *τούτων τοιούτων ὄντων τὸ κεφάλαιον*, nach eigener Vermuthung. Hdf. *τὸ τούτων τοιούτων ὄντων κεφάλαιον*. — H. *τούτων τοιούτων κεφάλαιον*.

„ 506 d. *med.* S. 162. *οὐχ οὕτως εἰκῇ* nach Hdf., B. und den früheren Ausgaben. — H. *οὐ τῷ εἰκῇ*.

„ 506 e. *int.* S. 162, *τάξει ἄρα* nach d. V. — H. *τάξει ἆρα*.

„ 510 d. *fin.* S. 172, *ὅπως ὅτι* nach B. — H. *ὅπως ὅ τι*.

„ 520 d. S. 297, *αὐτῷ, μὴ ποτε* nach St. — H. *αὐτῶ μήποτε*.

„ 523 b *fin.* S. 204, *οἱ ἐπιμεληταὶ ἐκ μ. ν.* nach B. und den Ausgaben vor Hdf. — H. *οἱ ἐπιμεληταὶ οἱ ἐκ μ. ν.*

„ 527 c. *fin.* S. 214, *ὡς ὁ λόγος* nach B, Hdf. und Findeisen. — H. *ὡς ὁ σὸς λόγος*.

Die von H. durch Klammern bezeichneten Interpolationen (pag. 451 b; 451 d; 460 c; 467 d; 477 d; 478 b; 483 e; 498 c; 499 d; 502 b.) sind aus dem Texte entfernt worden.

Statt *πεινῆν* (z. B. pag. 494 b. *fin.* S. 130) und ähnlichen Infinitivendungen ist überall die richtige Form ohne *Jota subscriptum* hergestellt.

ΓΟΡΓΙΑΣ.

ΤΑ ΤΟΥ ΔΙΑΛΟΓΟΥ ΠΡΟΣΩΠΑ
ΚΑΛΛΙΚΛΗΣ, ΣΩΚΡΑΤΗΣ, ΧΑΙΡΕΦΩΝ, ΓΟΡΓΙΑΣ, ΠΩΛΟΣ.

St. I. p.

1 *Πολέμου καὶ μάχης φασὶ χρῆναι, ὦ Σώκρατες,* 447
οὕτω μεταλαγχάνειν.

ΣΩ. Ἀλλ' ἦ τὸ λεγόμενον κατόπιν ἑορτῆς ἥκομεν καὶ ὑστεροῦμεν;

ΚΑΛ. Καὶ μάλα γε ἀστείας ἑορτῆς. πολλὰ γὰρ καὶ καλὰ Γοργίας ἡμῖν ὀλίγον πρότερον ἐπεδείξατο.

447 **A.** In den ersten Worten des Dialogs begrüsst Kallikles vor seinem Hause den Sokrates und seinen Begleiter Chairephon, von denen er richtig voraussetzt, dass sie kommen um den eben schon beendigten Vortrag des Gorgias mit anzuhören. *πολέμου καὶ μάχης...* wird durch *φασὶ* als sprichwörtlich bezeichnet. Der Sinn ist: An Krieg und Kampf (d. h. an unangenehmen Dingen, nicht aber an erfreuenden, wie der Vortrag des Gorgias war) hat man auf diese Weise (d. h. wie ihr jetzt, zu spät kommend) Theil zu nehmen. — *μεταλαγχάνειν*: mit den Genitiv. C. 419. a. Kr. 47, 15. — *ἀλλ' ἦ . . .*: *ἦ* (nur in directer Frage; Kr. 65, 1, 8.) drückt Sträuben gegen die Anerkennung dessen aus, wornach man fragt. Dazu passt das entgegensetzende *ἀλλά*. 'Aber kommen wir denn wirklich zu spät?' vgl. Prot. 309 c. — *τὸ λεγόμενον*: Apposition zum ganzen Satze *κατόπιν ἑορτῆς ἥκομεν καὶ ὑστεροῦμεν*. Kr. 57, 10, 12. — *κατόπιν ἑορτῆς*: *post festum*. Die Bedeutung dieses sprichwörtlichen Ausdruckes wird durch das hinzugefügte *καὶ ὑστεροῦμεν* erklärt, wie häufig einem trop. Ausdrucke der eigentliche beigefügt wird. — *καὶ μάλα γε*: setzt die einfach bejahende Antwort schon voraus; also: *ἥκετε κατόπιν ἑορτῆς καὶ* ('und zwar') *μάλα γε ἀστείας ἑορτῆς*. Kr. 64, 5, 4. — *πολλὰ γὰρ καὶ καλὰ*: *multa enim et praeclara*; 'viel schönes.' — *ἐπεδείξατο*: *ἐπιδείκνυσθαι* ist terminus technicus von den Prunkvorträgen der Sophisten. vgl. Prot. 328 d. —

ΣΩ. Τούτων μέντοι, ὦ Καλλίκλεις, αἴτιος Χαιρεφῶν ὅδε, ἐν ἀγορᾷ ἀναγκάσας ἡμᾶς διατρῖψαι.

B *ΧΑΙ. Οὐδὲν πρᾶγμα, ὦ Σώκρατες· ἐγὼ γὰρ καὶ ἰάσομαι. φίλος γάρ μοι Γοργίας, ὥστ' ἐπιδείξεται ἡμῖν, εἰ μὲν δοκεῖ, νῦν, ἐὰν δὲ βούλῃ, εἰσαῦθις.*

ΚΑΛ. Τί δέ, ὦ Χαιρεφῶν; ἐπιθυμεῖ Σωκράτης ἀκοῦσαι Γοργίου;

ΧΑΙ. Ἐπ' αὐτό γέ τοι τοῦτο πάρεσμεν.

ΚΑΛ. Οὐκοῦν ὅταν βούλησθε παρ' ἐμὲ ἥκειν οἴκαδε· παρ' ἐμοὶ γὰρ Γοργίας καταλύει καὶ ἐπιδείξεται ὑμῖν.

τούτων: 'an alle dem,' d. h. dass wir zu spät kommen und so interessantes versäumten. — *Χαιρεφῶν ὅδε*: 'Chairephon da.' Kr. 50, 11, 22. — *ἐν ἀγορᾷ*: wo sich Sokrates viel mit belehrenden Gesprächen beschäftigt aufhielt. Vgl. Apl. 23 b. Xen. Mem. 1, 1, 10. *ἀλλὰ μὴν ἐκεῖνός γε* (Sokr.) *ἀεὶ μὲν ἦν ἐν τῷ φανερῷ. πρωί τε γὰρ εἰς τοὺς περιπάτους καὶ τὰ γυμνάσια ᾔει, καὶ πληθούσης ἀγορᾶς ἐκεῖ φανερὸς ἦν, καὶ τὸ λοιπὸν ἀεὶ τῆς ἡμέρας ἦν, ὅπου πλείστοις μέλλοι συνέσεσθαι, καὶ ἔλεγε μὲν ὡς τὸ πολύ, τοῖς δὲ βουλομένοις ἐξῆν ἀκούειν.* —

B. *οὐδὲν πρᾶγμα*: zuweilen hat *πρᾶγμα* die prägnante Bedeutung 'Sache von Bedeutung, von Wichtigkeit;' also *οὐδὲν πρᾶγμά ἐστιν* 'es hat nichts zu bedeuten.' Her. 7, 150, 2. *ταῦτα ἀκούσαντας Ἀργείους λέγεται πρῆγμα ποιήσασθαι*: 'sie sollen sich viel daraus gemacht haben.' Dagegen 6, 63, 2. *τοῦτο ἤκουσαν μὲν οἱ ἔφοροι, πρῆγμα μέντοι οὐδὲν ἐποιήσαντο.* — *ἐγὼ γ. καὶ ἰάσομαι*: 'ich werde auch (näml. wie ich die Wunde schlug) Heilung bringen;' d. h. ich werde den zugefügten Schaden, nämlich dass Sokrates durch mich aufgehalten den Vortrag des Sophisten versäumte, dadurch ersetzen, dass ich meinen Freund Gorgias zur Wiederholung seiner *ἐπίδειξις* bewege. Der Ausdruck erinnert an das sprichwörtlich gebrauchte Orakel, das dem Telephos, dem Könige von Mysien, nach seiner Verwundung durch Achilleus gegeben wurde: *ὁ τρώσας καὶ ἰάσεται*. Ov. Met. 12, 112 f. — *ἐπιδείξεται*: ohne Object, wie häufig. 'Er wird uns einen Beweis seiner Kunst geben.' — *δοκεῖ*: ergz. *σοί*, wie das nachfolgende *βούλῃ* beweist.

ἐπ' αὐτό . . .: *ἐπί* mit dem Accusativ zur Bezeichnung der Absicht. Kr. 68, 42, 3. — *παρ' ἐμὲ ἥκειν οἴκαδε*: nämlich in das Haus hinein, vor dessen Eingang sie stehen. Als Nachsatz ist zu ergänzen *ἥκετε*. — *καταλύει*: 'ist eingekehrt.' Ueber die Auslassung des Objectes *ὁδόν, πορείαν* vgl. Kr. 52, 1, 3. C. 476. Ueber die scheinbare Perfectbedeutung Kr. 53, 1, 3. vgl. Prot. 311 a; 315 d. — *ἐθελήσειεν ἄν*: Optativus potentialis in zweifelnder Frage. C. 516. Kr.

ΣΩ. Εὖ λέγεις, ὦ Καλλίκλεις. ἀλλ' ἆρα ἐθελήσειεν ἂν ἡμῖν διαλεχθῆναι; βούλομαι γὰρ πυθέσθαι παρ' αὐτοῦ, τίς ἡ δύναμις τῆς τέχνης τοῦ ἀνδρός, καὶ C τί ἐστιν ὃ ἐπαγγέλλεταί τε καὶ διδάσκει· τὴν δὲ ἄλλην ἐπίδειξιν εἰσαῦθις, ὥσπερ σὺ λέγεις, ποιησάσθω.

ΚΑΛ. Οὐδὲν οἷον τὸ αὐτὸν ἐρωτᾶν, ὦ Σώκρατες. καὶ γὰρ αὐτῷ ἓν τοῦτ' ἦν τῆς ἐπιδείξεως· ἐκέλευε γοῦν νῦν δὴ ἐρωτᾶν ὅ τι τις βούλοιτο τῶν ἔνδον ὄντων, καὶ πρὸς ἅπαντα ἔφη ἀποκρινεῖσθαι.

ΣΩ. Ἦ καλῶς λέγεις. ὦ Χαιρεφῶν, ἐρωτᾷ αὐτόν.

ΧΑΙ. Τί ἔρωμαι;

ΣΩ. Ὅστις ἐστίν.

ΧΑΙ. Πῶς λέγεις;

ΣΩ. Ὥσπερ ἄν εἰ ἐτύγχανεν ὢν ὑποδημάτων δη- D

54, 3, 9. — ἡμῖν διαλεχθῆναι: Ueber den Dativ s. C. 436 a. Kr. 48, 9. —

C. παρ' αὐτοῦ: παρά mit Genitiv bei Verben des Empfangens (auch des geistigen; Vernehmens, Lernens u. s. w.) zur Bezeichnung der Person, von welcher man etwas empfängt. C. 465, B. a; Kr. 68, 34, 1. — τίς ἡ δύναμις...: 'was die Kunst des Mannes vermag, und worin ihr Wesen besteht.' — τῆς τέχνης: die Rhetorik ist gemeint. — ὃ ἐπαγγέλλεται: ἐπαγγέλλεσθαι ist terminus technicus von öffentlichen Lehrern in Bezug auf den Gegenstand, den zu lehren sie erklären. Vgl. das lat. *profiteri* und *professor*. Men. 95 b. fin. οἱ σοφισταί σοι οὗτοι, οἵπερ μόνοι ἐπαγγέλλονται, δοκοῦσι διδάσκαλοι εἶναι ἀρετῆς; vgl. Prot. 319 a. — τὴν ἄλλην ἐπίδειξιν: 'das übrige, nämlich den Prunkvortrag.' s. unt. zu 454 b. — οὐδὲν οἷον τὸ αὐτὸν ἐρωτᾶν: 'nichts ist so wie ihn selbst fragen;' d. h. am besten ist's ihn selbst zu fragen. Ueber diese Formel, in welcher ἐστίν regelmässig wegbleibt, s. Kr. 62, 1, 3. — ἓν ... ἐπιδείξεως: 'das war ein Theil seiner Epideixis.' — γοῦν: aus γέ und οὖν entstanden vereinigt es die restringierende und die folgernde Bedeutung in sich. Vgl. C. 641, 1. — νῦν δή: 'jetzt eben.' C. 642, c. Kr. 69, 17, 1. — τῶν ἔνδον ὄντων: nämlich im Hause des Kallikles. — ὦ Χαιρεφῶν...: Mittlerweile sind Sokrates und Chairephon, von Kallikles geführt, in den Saal eingetreten, wo Gorgias sich befindet. — ἐρου αὐτόν: nämlich den Gorgias. αὐτός bezeichnet häufig die Hauptperson. s. zu Prot. 314 d. Kr. 51, 5, 4. — ἔρωμαι: Conj. dubit. C. 511. Kr. 54, 2, 3. —

D. ὥσπερ ἄν εἰ...: die gewöhnliche Einleitungsformel bei Aufzählung analoger Fälle. Vgl. Prot. 311 b; 318 b; 327 e;

μιουργός, ἀπεκρίνατο ἂν δή πού σοι ὅτι σκυτοτόμος· ἢ οὐ μανθάνεις ὡς λέγω;

ΧΑΙ. Μανθάνω καὶ ἐρήσομαι. εἰπέ μοι, ὦ Γορ- 2
γία, ἀληθῆ λέγει Καλλικλῆς ὅδε, ὅτι ἐπαγγέλλει ἀποκρίνεσθαι ὅ τι ἄν τίς σε ἐρωτᾷ;

448 ΓΟΡ. Ἀληθῆ, ὦ Χαιρεφῶν· καὶ γὰρ νῦν δὴ αὐτὰ ταῦτα ἐπηγγελλόμην, καὶ λέγω ὅτι οὐδείς μέ πω ἠρώτηκε καινὸν οὐδὲν πολλῶν ἐτῶν.

ΧΑΙ. Ἦ που ἄρα ῥᾳδίως ἀποκρινεῖ, ὦ Γοργία.

ΓΟΡ. Πάρεστι τούτου πεῖραν, ὦ Χαιρεφῶν, λαμβάνειν.

ΠΩΛ. Νὴ Δία· ἂν δέ γε βούλῃ, ὦ Χαιρεφῶν, ἐμοῦ. Γοργίας μὲν γὰρ καὶ ἀπειρηκέναι μοι δοκεῖ· πολλὰ γὰρ ἄρτι διελήλυθεν.

ΧΑΙ. Τί δέ, ὦ Πῶλε; οἴει σὺ κάλλιον ἂν Γοργίου ἀποκρίνασθαι;

341 c. ἄν gehört zu ἀπεκρίνατο, wo es wiederholt ist. C. 639, 3. Kr. 69, 7, 3. — δή που lässt mit Bestimmtheit Anerkennung des ausgesprochenen Satzes erwarten. C. 642, 5. Kr. 69, 19. — ἐρήσομαι: mit Bezug auf ἐροῦ αὐτόν. Die bisherigen Worte haben Sokrates und Chairephon bereits im Saale gesprochen, aber von Gorgias noch entfernt und unbemerkt. Nun tritt Chairephon zu dem Sophisten und knüpft das Gespräch an. — ὅ τι ἄν τίς σε ἐρωτᾷ: über ἐρωτᾶν τινά τι s. C. 402; Kr. 46, 15. Der Conj. mit ἄν im hypothetischen (und dadurch verallgemeinernden) Relativsatze nach vorausgegangenem Haupttempus (ἐπαγγέλλει). C. 554. Kr. 54, 15.

448 A. καὶ γὰρ . . . : καὶ gehört zu νῦν δή. Kr. 69, 32, 21. — πολλῶν ἐτῶν: temporaler Genitiv zur Bezeichnung des Zeitraums, in dessen Verlauf etwas statt findet. C. 426. Kr. 47, 2, 3. — ἦ που: Partikel der kräftigen Versicherung. C. 643, 9. Kr. 69, 28, 1. Ironisch wird diese Versicherung hier wie öfters durch den Zusammenhang. — ἄρα: Folgerungspartikel. C. 637, 1. Kr. 69, 8. Die Annahme, dass Gorgias leicht auf die vorliegende Frage zu antworten vermöge, wird aus der vorhergehenden Aeusserung erschlossen. — Νὴ Δία: ergz. πάρεστί σοι πεῖραν Γοργίου λαμβάνειν. — δέ γε: der durch δέ bezeichnete Gegensatz erhält durch γέ noch mehr Nachdruck. — Γοργίας μὲν: das entsprechende Gegenglied mit δέ ist nicht ausdrücklich gesetzt, lässt sich aber aus dem Zusammenhange leicht ergänzen, etwa: ἐγὼ δέ οὐκ ἀπείρηκα. So findet sich μέν ohne nachfolgendes δέ besonders nach Pronomen. Vgl. Kr. 69, 35, 2. — ἂν . . . ἀποκρίνασθαι: der Infinitiv hat ἄν, weil

ΠΩΛ. Τί δὲ τοῦτο, ἐὰν σοί γε ἱκανῶς; B

ΧΑΙ. Οὐδέν· ἀλλ' ἐπειδὴ σὺ βούλει, ἀποκρίνου.

ΠΩΛ. Ἐρώτα.

ΧΑΙ. Ἐρωτῶ δή. εἰ ἐτύγχανε Γοργίας ἐπιστήμων ὢν τῆς τέχνης ἥσπερ ὁ ἀδελφὸς αὐτοῦ Ἡρόδικος, τίνα ἂν αὐτὸν ὠνομάζομεν δικαίως; οὐχ ὅπερ ἐκεῖνον;

ΠΩΛ. Πάνυ γε.

ΧΑΙ. Ἰατρὸν ἄρα φάσκοντες αὐτὸν εἶναι καλῶς ἂν ἐλέγομεν.

ΠΩΛ. Ναί.

ΧΑΙ. Εἰ δέ γε ἥσπερ Ἀριστοφῶν ὁ Ἀγλαοφῶντος ἢ ὁ ἀδελφὸς αὐτοῦ ἔμπειρος ἦν τέχνης, τίνα ἂν αὐτὸν ὀρθῶς ἐκαλοῦμεν;

es in directer Rede heissen müsste *ἀποκρίναιο ἄν*. C. 575, 1. Kr. 54, 6, 6. —

B. *τοῦτο*: näml. *διαφέρει*. — *ἱκανῶς*: näml. *ἀποκρίνωμαι*. — *οὐδέν*: näml. *διαφέρει*. — *ἐρωτῶ δή*: 'nun so frage ich denn;' wie *δή* üblich ist, wenn in Erwiederung auf einen Imperativ das gleiche Verbum wiederholt wird. Vgl. C. 642, 4, 6. Kr. 69, 17, 4. — *τίνα . . . ὠνομάζομεν*: aus *ὀνομάζειν τινὰ ῥήτορα* erklärt sich *τίνα ἂν αὐτὸν ὀνομάζειν*; aus *ὀνομάζειν τινὰ ὄνομά τι* oder bloss *ὀνομάζειν τινά τι* erklärt sich *ὅπερ ἐκεῖνον ὀνομάζομεν* (Kr. 46, 13), welche Ausdrucksweise sich an die erstere ohne genaue grammatische Beziehung auf das Masculinum *τίνα* anschliesst. Kr. 61, 7, 9. Durch *πὲρ* in *ὅπερ* (wie auch im folgenden *ἥσπερ*) wird die Einerleiheit mit dem vorhergehenden hervorgehoben. Kr. 69, 56. C. 641. — *φάσκοντες*: das hypothetische Participium (= *εἰ ἐφάσκομεν*) vertritt den Vordersatz zu *ἐλέγομεν ἄν*. — *εἰ δέ γε . . .* ordne *εἰ δέ γε (ταύτης τῆς) τέχνης ἔμπειρος ἦν (Γοργίας) ἥσπερ (ἔμπειρός ἐστιν) Ἀ. κ. τ. λ.* —

Ἀριστοφῶν: Aristophon, der Sohn des Aglaophon, war, wie sein Vater, ein nicht unbedeutender Maler. Als seine vorzüglichsten Werke werden angeführt: Ankaios vom Eber verwundet und von der Astypalaia beweint, und ein figurenreiches Gemälde, auf welchem Priamos u. Helena die Hauptfiguren waren. Weitere Kunde von ihm mangelt uns. — *Ἀγλαοφῶντος*: Aglaophon nahm unter den Malern seiner Zeit einen hohen Rang ein. Ueber seine Arbeiten fehlt es an näheren Angaben. — *ὁ ἀδελφὸς αὐτοῦ*: der berühmte Polygnotos. Er stammte aus Thasos, erhielt aber (um 460 v. Chr.) das Bürgerrecht zu Athen. Um die Vervollkommnung der Malerkunst erwarb er sich besondere Verdienste. Zu seinen vorzüglichsten Werken gehörten die Frescogemälde in der Stoa poikile zu Athen, Scenen aus der Schlacht bei Marathon darstellend, und die

C *ΠΩΛ. Δῆλον ὅτι ζωγράφον.*

ΧΑΙ. Νῦν δ' ἐπειδὴ τίνος τέχνης ἐπιστήμων ἐστί, τίνα ἂν καλοῦντες αὐτὸν ὀρθῶς καλοῖμεν;

ΠΩΛ. Ὦ Χαιρεφῶν, πολλαὶ τέχναι ἐν ἀνθρώποις εἰσὶν ἐκ τῶν ἐμπειριῶν ἐμπείρως εὑρημέναι· ἐμπειρία μὲν γὰρ ποιεῖ τὸν αἰῶνα ἡμῶν πορεύεσθαι κατὰ τέχνην, ἀπειρία δὲ κατὰ τύχην. ἑκάστων δὲ τούτων μεταλαμβάνουσιν ἄλλοι ἄλλων ἄλλως, τῶν δὲ ἀρίστων οἱ ἄριστοι· ὧν καὶ Γοργίας ἐστὶν ὅδε, καὶ μετέχει τῆς καλλίστης τῶν τεχνῶν.

in der Lesche des delphischen Tempels, wo mit mehr als hundert Figuren der Untergang Troia's abgebildet war. Auch als Bildhauer soll er sich ausgezeichnet haben.

C. *δῆλον ὅτι*: regelmässig ist in diesem oft adverbial gebrauchten Ausdrucke ('natürlich;' C. 633 a. Kr. 69, 48, 2.) die Auslassung des Verbums. Kr. 62, 1, 3. Vgl. Prot. 311 c; 312 a. — *νῦν δ' . . .*: über die Anwendung der directen Frage im abhängigen Satze und die Verbindung mehrerer Fragen in demselben Satze (beides im Deutschen nicht nachzubilden) vgl. C. 606. Kr. 51, 17, 6. und 7. — *καλοῦντες*: = *εἰ καλοῖμεν* s. ob. zu *φάσκοντες*. — *πολλαὶ τέχναι . . .*: diese Stelle hat Platon aus dem Buche des Polos über die Redekunst entlehnt, auf welches 462 b. Bezug genommen wird. — *ἐν ἀνθρώποις*: Kr. 68, 12, 3. vgl. C. 456 a. Ueber den Mangel des Artikels Kr. 50, 3, 6. —

ἐμπειριῶν ἐμπείρως: beachtenswerth ist in der ganzen Rede des Polos das augenfällige Streben nach *παρίσωσις* (Gleichheit im Ausgange der Satzglieder) und *παρομοίωσις* (Verbindung mehrerer Worte desselben Stammes); was zwar überhaupt die Sprache der Sophisten charakterisiert, vor allen aber dem Gorgias, und so seinem Anhänger Polos eigen ist. Sokrates verspottet diese Manier 467 b. fin. — *ποιεῖ τὸν αἰῶνα ἡμῶν πορεύεσθαι*: über den Acc. c. Inf. bei *ποιεῖν* s. Kr. 55, 3, 11. *πορεύεσθαι* in der sehr seltenen Bedeutung 'vor sich gehen' passt recht gut zu der affectierten Ausdrucksweise des Polos. —

μεταλαμβάνουσιν ἄλλοι ἄλλων ἄλλως: 'nehmen die einen an diesen, die andern an jenen (Künsten) Theil auf verschiedene (diese oder jene) Weise.' Kr. 50, 4, 9. Ebenso im Latein: *alii alias (artes) aliter consequuntur.* F. Schultz lat. Spr. §. 225. A. 6. Diese Construction des *ἄλλος* ist nur eine Art der im Griechischen wie auch im Lateinischen so beliebten Verbindung desselben Wortes in verschiedenem Casus (besonders als Subject und Object), vorzüglich in sprichwörtlichen Redensarten, z. B. *χεὶρ χεῖρα νίζει, manus manum lavat*, eine Hand wäscht die andere. Ueber *μεταλαμβάνω* mit dem Gen. s. C. 419 a. Kr. 47, 15. — *ὧν . . . ἐστιν*: der partit. Gen. prädicativ gebraucht be-

3 ΣΩ. Καλῶς γε, ὦ Γοργία, φαίνεται Πῶλος παρ- D
εσκευάσθαι εἰς λόγους· ἀλλὰ γὰρ ὃ ὑπέσχετο Χαιρε-
φῶντι οὐ ποιεῖ.

ΓΟΡ. Τί μάλιστα, ὦ Σώκρατες;

ΣΩ. Τὸ ἐρωτώμενον οὐ πάνυ μοι φαίνεται ἀπο-
κρίνεσθαι.

ΓΟΡ. Ἀλλὰ σύ, εἰ βούλει, ἐροῦ αὐτόν.

ΣΩ. Οὔκ, εἰ αὐτῷ γε σοὶ βουλομένῳ ἐστὶν ἀπο-
κρίνεσθαι, ἀλλὰ πολὺ ἂν ἥδιον σέ. δῆλος γάρ μοι Πῶ-
λος καὶ ἐξ ὧν εἴρηκεν, ὅτι τὴν καλουμένην ῥητορικὴν E
μᾶλλον μεμελέτηκεν ἢ διαλέγεσθαι.

zeichnet die Gattung, in welche irgend ein Specielles gehört. Kr. 47, 9, 2. — *ὅδε*: Ueber den deiktischen Gebrauch dieses Pron. s. zu 447 a. —

D. *καλῶς γε*: C. 641; Kr. 69, 15, 1. — *ἀλλὰ γὰρ ...*: ‘aber er thut ja nicht’ u. s. w. Der durch *ἀλλά* eingeführte Einwand, dessen Begründung durch *γάρ* gegeben wird, ist wie in dem entsprechenden Falle im Deutschen oder dem *at enim* des Lateins (z. B. Cic. *pro Coelio* cp. 4; Terent. Heaut. 4, 3, 21; *sed enim* Virg. Aen. 1, 19; 2, 64.) aus dem Zusammenhange zu ergänzen: ‘aber darum handelt es sich hier nicht, denn’ u. s. w. Kr. 69, 14, 4. Vgl. Prot. 310 e. — *τί μάλιστα*: *μάλιστα* dient zur nachdrücklichen Hervorhebung des Interr.; ‘was denn eigentlich?’ *quid potissimum?* *οὐ πάνυ*: ‘nicht gar sehr, nicht eben.’ — *εἰ βούλει*: eine sehr gewöhnliche Höflichkeitsformel als Beisatz zum Imperativ, um den gebietenden Ton zu mildern. — *οὔκ*: über den Accent s. C. 98; Kr. 9, 2, 4. vgl. 64, 5, 4. — *εἰ ... ἀποκρίνεσθαι*: = *εἰ αὐτός γε σὺ βούλει ἀποκρίνεσθαι*, ‘wenn es dir selbst nach Wunsche (genehm) ist;’ *si tibi volenti est.* Das der Sache zugehörige Prädicat ist durch eine der Person gegebene nähere Bestimmung bezeichnet. Aehnlich Ilias *ν*, 108. *ἐμοὶ δέκεν ἀσμένῳ εἴη.* Odyssee *γ*, 228 *οὐκ ἂν ἔμοιγε ἑλπομένῳ τὰ γένοιτο.* Kr. 48, 6, 4. vgl. z. Th. C. 435 Anm. Ueber die Nachahmung im Latein vgl. Schultz lat. Spr. §. 268, A. 4. —

ἀλλὰ πολὺ ...: d. h. *οὐκ αὐτὸν (Πῶλον) ἐρήσομαι, ἀλλὰ πολὺ ἂν ἥδιον σὲ ἐροίμην.* — *δῆλος ... Πῶλος ..., ὅτι*: Kr. 56, 4, 8. Mit dem noch üblicheren *δῆλός μοι Πῶλος ... μεμελετηκώς* (C. 590. Kr. 56, 4, 7.) in Bedeutung gleich. — *καὶ*: Kr. 69, 32, 19. — *ἐξ ὧν εἴρηκεν*: d. i. *ἐκ τούτων, ἃ εἴρηκεν.* s. C. 597. Kr. 51, 10, 1. —

E. *τὴν καλουμένην ῥ.*: ‘die sogenannte Rhetorik.’ Welche Ansichten Sokrates (oder vielmehr Platon selbst) von der wahren Redekunst hat, wird ausführlich im Dialoge Phaidros entwickelt. — *μεμελέτηκεν*: *μελετᾶν, meditari*, ist terminus technicus von wissenschaftlichen (besonders red-

ΠΩΛ. Τί δή, ὦ Σώκρατες;

ΣΩ. Ὅτι, ὦ Πῶλε, ἐρομένου Χαιρεφῶντος τίνος Γοργίας ἐπιστήμων τέχνης, ἐγκωμιάζεις μὲν αὐτοῦ τὴν τέχνην ὥσπερ τινὸς ψέγοντος, ἥτις δέ ἐστιν, οὐκ ἀπεκρίνω.

ΠΩΛ. Οὐ γὰρ ἀπεκρινάμην ὅτι εἴη ἡ καλλίστη;

ΣΩ. Καὶ μάλα γε. ἀλλ' οὐδεὶς ἠρώτα, ποία τις εἴη ἡ Γοργίου τέχνη, ἀλλὰ τίς, καὶ ὄντινα δέοι καλεῖν τὸν Γοργίαν· ὥσπερ τὰ ἔμπροσθέν σοι ὑπετείνατο
449 *Χαιρεφῶν καὶ αὐτῷ καλῶς καὶ διὰ βραχέων ἀπεκρίνω· καὶ νῦν οὕτως εἰπέ, τίς ἡ τέχνη καὶ τίνα Γοργίαν κα-*

nerischen) Vorbereitungen. Der Gegenstand der Vorbereitung kann durch den Accusativ eines Substantivums oder durch einen Infinitivus (Kr. 55, 3, 11. vgl. C. 560, 3.) bezeichnet werden. Beide Constructionen finden sich hier verbunden. — *τί δή*: 'wie so denn?' *δή*, einzelne Begriffe urgierend (Kr. 69, 17, 2; C. 642, 4. a.) lässt, wenn es bei Interrogativen steht, die Frage als Ausdruck der Verwunderung, der Befremdung, wohl auch des Unwillens erscheinen. — *ἐρομένου ...*: näml. oben c. — *ὥσπερ τ. ψ.*: = *ὥσπερ εἴ τις ἔψεγεν*. Ueber *ὥσπερ* beim Participium s. C. 588. Kr. 56, 12, 2. vgl. 56, 9, 10. —

ὅτι εἴη: der Optativ im abhängigen Aussagesatze nach einem historischen Tempus im Hauptsatze (*ἀπεκρινάμην*) C. 528 a. — *καὶ μάλα γε*: s. zu 447 a. — *ποία τις*: *qualis fere*. Das Indefinitum *τις* verallgemeinert die Bedeutung des Adjectivums oder Pronomens, dem es beigefügt wird (Kr. 51, 16, 3), lässt also das Interrogativum nur nach einer ungefähren Qualitätsangabe fragen. Es war nicht im mindesten nach den Eigenschaften dieser Kunst geforscht worden, sondern nach der Begriffsbestimmung (*ἀλλὰ τίς*), nach der Definition. — *τὸν Γοργίαν*: der Artikel beim Eigennamen weist (als abgeschwächtes Demonstrativum) auf die bereits vorangegangene Nennung desselben zurück; er bezeichnet die Person als eine schon bekannt gewordene. Vgl. C. 371 a. A. — *τὰ ἔμπροσθεν*: 'das Frühere,' d. i. die früheren Fragen; ist Object zu *ὑπετείνατο*. — *ὑπετείνατο*: 'eine Frage vorlegte;' *quaestionem proposuerat*. *ὑποτείνεσθαι*, ungefähr mit *ὑφηγεῖσθαι* gleichbedeutend, hat den Nebenbegriff: die Fragen geflissentlich so stellen, dass der Gefragte auf die gewünschte Antwort hingelenkt wird. — *τίς καὶ ὄντινα*: die directe und die indirecte Form des Fragepron., die beide in der abhängigen Frage zulässig sind, finden sich nicht selten verbunden.

449 A. *διὰ βραχέων*: = *βραχέως*. — *καὶ νῦν*: dem allgemeinen Gedanken, dass Polos gehörig (*καλῶς*) und präcis (*διὰ βραχέων*) antworten kann, welcher aus der gemachten Erfahrung (*ὥσπερ τὰ ἔμπροσθεν κ. τ. λ.*)

λεῖν χρὴ ἡμᾶς. μᾶλλον δέ, ὦ Γοργία, αὐτὸς ἡμῖν εἰπέ, τίνα σε χρὴ καλεῖν ὡς τίνος ἐπιστήμονα τέχνης;

ΓΟΡ. Τῆς ῥητορικῆς, ὦ Σώκρατες.

ΣΩ. Ῥήτορα ἄρα χρή σε καλεῖν;

ΓΟΡ. Ἀγαθόν γε, ὦ Σώκρατες, εἰ δὴ ὅ γε εὔχομαι εἶναι, ὡς ἔφη Ὅμηρος, βούλει με καλεῖν.

ΣΩ. Ἀλλὰ βούλομαι.

ΓΟΡ. Κάλει δή.

ΣΩ. Οὐκοῦν καὶ ἄλλους σε φῶμεν δυνατὸν εἶναι ποιεῖν; B

ΓΟΡ. Ἐπαγγέλλομαί γε δὴ ταῦτα οὐ μόνον ἐνθάδε ἀλλὰ καὶ ἄλλοθι.

ΣΩ. Ἆρ' οὖν ἐθελήσαις ἄν, ὦ Γοργία, ὥσπερ νῦν διαλεγόμεθα, διατελέσαι τὸ μὲν ἐρωτῶν, τὰ δ' ἀποκρινόμενος, τὸ δὲ μῆκος τῶν λόγων τοῦτο, οἷον καὶ

hervorgeht, wird nun mit *καὶ νῦν* ein besonderer einschlägiger Fall subsumiert. Kr. 69, 32, 8. — *οὕτως*: näml. *καλῶς καὶ διὰ βραχέων*. — *μᾶλλον δὲ*: 'oder vielmehr;' *imo vero* (*sed potius*). Der Redende corrigiert sich selber. — *ὡς τ. ἐπ.*: Ueber *ὡς* s. zu 448 e. *ἅτε* und *ὡς* stehen auch beim blossen Nomen ohne *ὤν*. Kr. 56, 12, 3. — *ἀγαθόν γε*: '(ja, einen Redner,) und zwar einen guten;' *et bonum quidem*. Vgl. zu *καὶ μάλα γε* in 447 a. vgl. Prot. 310 c; 340 e. —

εἰ δὴ: 'wenn wirklich, wenn anders.' *δή* hebt das Bedingungsweise der Behauptung (näml. Anspruch auf den Namen eines guten Redners zu haben) nachdrücklich hervor. Kr. 69, 17, 2. — *εὔχομαι*: mit Bezug auf *ἀγαθόν*. Erinnerung an die homer. Formel *ταύτης τοι γενεῆς τε καὶ αἵματος εὔχομαι εἶναι*. Il. ζ 211; ξ 113; Od. α 180. u. ö. — *ἀλλὰ*: *at*; abbrechend die Worte des andern. C. 629, A. 2. Kr. 69, 4, 4. vgl. Prot. 314 d. — *κάλει δή*: 'so nenne mich denn so.' Vgl. zu 448 b. —

B. *φῶμεν*: Conj. delib. im Fragesatz s. zu 447 c. — *ποιεῖν*: nämlich *ῥήτορας ἀγαθούς*. — *ἐπ. γε δὴ*: Ueber die Bedeutung von *ἐπαγγέλλεσθαι* s. zu 447 c. Gorgias antwortet nicht gradezu *δυνατός εἰμι*, sondern bescheidener *ἐπαγγέλλομαι* (*δυνατὸς εἶναι*); daher ist *γε* beigefügt. *δή* 'allerdings.' — *καὶ ἄλλοθι*: Namentlich in Thessalien hatte sich Gorgias viel Beifall erworben. — *ἐθελήσαις ἄν*: s. zu 447 b. — *τὸ δὲ μῆκος ... τοῦτο*: weist auf die *μακρολογία* der Sophisten hin; s. Prot. 334 e. — *οἷον καὶ*: 'd. h. wie ihr Sophisten insgesammt den Kunstgriff der Makrologie anzuwenden pflegt, so fieng auch Polos an u. s. w. Vgl. Kr. 69, 32, 12. —

Πῶλος ἤρξατο, εἰσαῦθις ἀποθέσθαι; ἀλλ' ὅπερ ὑπισχνεῖ, μὴ ψεύσῃ, ἀλλὰ ἐθέλησον κατὰ βραχὺ τὸ ἐρωτώμενον ἀποκρίνεσθαι.

ΓΟΡ. Εἰσὶ μὲν, ὦ Σώκρατες, ἔνιαι τῶν ἀποκρίσεων ἀναγκαῖαι διὰ μακρῶν τοὺς λόγους ποιεῖσθαι· C *οὐ μὴν ἀλλὰ πειράσομαί γε ὡς διὰ βραχυτάτων. καὶ γὰρ αὖ καὶ τοῦτο ἔν ἐστιν ὧν φημί, μηδένα ἂν ἐν βραχυτέροις ἐμοῦ τὰ αὐτὰ εἰπεῖν.*

ΣΩ. Τούτου μὴν δεῖ, ὦ Γοργία· καὶ μοι ἐπίδειξιν αὐτοῦ τούτου ποίησαι, τῆς βραχυλογίας, μακρολογίας δὲ εἰσαῦθις.

ἀποθέσθαι: 'dir aufheben.' — *μὴ ψεύσῃ*: *μή* mit der zweiten Person des Aoristus Conjunctivi als Abmahnung von dem noch nicht Eingetretenen. C. 518. Kr. 54,[1] 2, 2. Vergl. im Lat. den ähnlich gebrauchten Conjunctivus Perfecti. — *κατὰ βραχύ*: adverbartige Formel, dergleichen durch *κατά* mit Accus. viele gebildet sind. Vgl. Kr. 68, 25, 5; z. Th. C. 459, B, c. Der Bedeutung nach ist es dem obigen *διὰ βραχέων* gleich. — *τὸ ἐρωτώμενον ἀποκρίνεσθαι*: 'die Frage selbst beantworten;' d. h. nicht durch die weitläufige Form der Beantwortung dem eigentlichen Fragepuncte ausweichen. Dieses ist die stete Forderung des platonischen Sokrates für die Führung eines auf Erforschung der Sache gerichteten Gespräches. — *εἰσὶ ... ποιεῖσθαι*: 'Es gibt Fragen, bei denen es nöthig ist, die Erörterung in Ausführlichkeit zu geben;' *sunt quidem responsiones quaedam necessario pluribus verbis exequendae.* Ueber die persönliche Construction von *ἀναγκαῖος* s. zu 448 d. Ueber *διὰ μακρῶν* vgl. unter 449 a. zu *διὰ βραχέων*. *τοὺς λόγους ποιεῖσθαι*: d. i. die auf die Frage bezüglichen. — *οὐ μὴν ἀλλὰ*: d. h. 'jedoch werde ich deine Forderung nicht ausser Acht lassen, sondern versuchen' u. s. w.; also: 'gleichwohl werde ich versuchen.' Bei *οὐ μήν* ist die Ellipse durch ein solches Verbum auszufüllen, welchem der Adversativsatz passend gegenübersteht; hier: *οὐ μὴν τοῦτο κωλύσει* o. ä. C. 622, 6. Kr. 67, 14, 2. —

C. *ὡς δ. βρ.*: Ueber *ὡς* beim Superlativ s. C. 631 a. Kr. 49, 10. — *καὶ γὰρ αὖ καὶ τοῦτο*: *καὶ γάρ* (vgl. 448 a.) bezieht sich auf den ganzen Satz. Kr. 69, 32, 21. Das zweite *καὶ* (Kr. 69, 32, 20.) gehört zu einem bestimmten Satztheile (*τοῦτο*). — *ὧν*: s. zu 448 d. — *φημί profiteor (de me)*; synonym mit *ἐπαγγέλλομαι* s. zu 447 c. — *μηδένα ...*: Epexegesis zu *τοῦτο*. Ueber *ἄν* beim Infinitiv s. zu 448 a. — *τούτου μὴν δεῖ*: der Genitiv beim impersonalen *δεῖ*. Kr. 47, 16. und Anm. 1. C. 418. — *ἐπίδειξιν*: s. zu 447 a. — *μακρολογίας δὲ εἰσ.*: Man beachte für den weiteren Gang des Dialogs die wiederholte

ΓΟΡ. Ἀλλὰ ποιήσω, καὶ οὐδενὸς φήσεις βραχυλογωτέρου ἀκοῦσαι.

4 *ΣΩ. Φέρε δή· ῥητορικῆς γὰρ ἧς ἐπιστήμων τέχνης εἶναι καὶ ποιῆσαι ἂν καὶ ἄλλον ῥήτορα· ἡ ῥητορικὴ περὶ τί τῶν ὄντων τυγχάνει οὖσα; ὥσπερ ἡ ὑφαν- D τικὴ περὶ τὴν τῶν ἱματίων ἐργασίαν· ἦ γάρ;*

ΓΟΡ. Ναί.

ΣΩ. Οὐκοῦν καὶ ἡ μουσικὴ περὶ τὴν τῶν μελῶν ποίησιν;

ΓΟΡ. Ναί.

ΣΩ. Νὴ τὴν Ἥραν, ὦ Γοργία, ἄγαμαί γε τὰς ἀποκρίσεις, ὅτι ἀποκρίνει ὡς οἷόν τε διὰ βραχυτάτων.

ΓΟΡ. Πάνυ γὰρ οἶμαι, ὦ Σώκρατες, ἐπιεικῶς τοῦτο ποιεῖν.

ΣΩ. Εὖ λέγεις. ἴθι δή μοι ἀπόκριναι οὕτω καὶ περὶ τῆς ῥητορικῆς, περὶ τί τῶν ὄντων ἐστὶν ἐπιστήμη;

ΓΟΡ. Περὶ λόγους.

Aufforderung zur Brachylogie, die bereits oben in den Worten *τὸ δὲ μῆκος . . . ἀποδέσθαι* gegeben war. — *ἀλλὰ ποιήσω*: s. zu 449 a. — *οὐδενὸς φ. βραχυλογωτέρου*: Genitiv der Person bei *ἀκούειν*. Kr. 47, 10, 11. vgl. C. 420. —

φέρε δή: 'wohlan!' *age*! Ueber *δή* s. zu 449 a. — *ῥ. γὰρ . . .*: begründet vorläufig die Berechtigung zur folgenden Frage. — *ποιῆσαι ἄν*: s. zu 448 a. —

D. *περὶ τί . . . οὖσα*: *εἶναι περί τι*, 'sich womit beschäftigen,' s. Kr. 68, 33, 2. C. 466 C. — *τῶν ὄντων*: die allgemeinste Bezeichnung des Existierenden, 'Ding, Gegenstand' u. dgl. Im Deutschen: 'womit befasst sich die R.?' — *ὥσπερ*: 'zum Beispiele.' — *ἦ γάρ*: 'nicht wahr?' Kr. 69, 14, 8. C. 608. — *νὴ τὴν Ἥ.*: C. 643, 15. Kr. 69. 34. A. — *ἄγαμαί γε τ. ἀ.*: Kr. 47, 10, 9. Vgl. Prot. 361 e. — *ὡς οἷόν τε διὰ βρ.*: *quantum quidem fieri potest brevissime.* Ueber diese dem Superlativus beigefügte Formel und über ihre Stellung vor der Präposition s. Kr. 49, 10, 1. u. 3. — *διὰ βραχυτάτων*: ironisch, weil G. bloss *ναί* erwiedert, welche Antwort freilich an Kürze unübertrefflich ist. Aber G. versteht die beissende Bemerkung nicht; das ironische Lob nimmt er für ernstgemeintes auf. — *πάνυ*: gehört zu *ἐπιεικῶς*. — *εὖ λέγεις*: 'du hast Recht.' — *ἴθι δή μ. ἀπ.*: *ἴθι δή* zur Einleitung des Imper. Kr. 54 4, 1. vgl. oben (c fin.) zu *φέρε δή*. —

E ΣΩ. Ποίους τούτους, ὦ Γοργία; ἆρα οἳ δηλοῦσι τοὺς κάμνοντας, ὡς ἂν διαιτώμενοι ὑγιαίνοιεν;

ΓΟΡ. Οὔ.

ΣΩ. Οὐκ ἄρα περὶ πάντας γε τοὺς λόγους ἡ ῥητορική ἐστιν.

ΓΟΡ. Οὐ δῆτα.

ΣΩ. Ἀλλὰ μὴν λέγειν γε ποιεῖ δυνατούς.

ΓΟΡ. Ναί.

ΣΩ. Οὐκοῦν περὶ ὧνπερ λέγειν, καὶ φρονεῖν;

ΓΟΡ. Πῶς γὰρ οὔ;

450 ΣΩ. Ἆρ' οὖν, ἣν νῦν δὴ ἐλέγομεν, ἡ ἰατρικὴ περὶ τῶν καμνόντων δυνατοὺς εἶναι φρονεῖν καὶ λέγειν;

ΓΟΡ. Ἀνάγκη.

ΣΩ. Καὶ ἡ ἰατρικὴ ἄρα, ὡς ἔοικε, περὶ λόγους ἐστίν.

ΓΟΡ. Ναί.

ΣΩ. Τούς γε περὶ τὰ νοσήματα;

ΓΟΡ. Μάλιστα.

ΣΩ. Οὐκοῦν καὶ ἡ γυμναστικὴ περὶ λόγους ἐστὶ τοὺς περὶ εὐεξίαν τε τῶν σωμάτων καὶ κακεξίαν;

ΓΟΡ. Πάνυ γε.

E. *ποίους τούτους*: der Accus. hängt von dem vorausgehenden *περί* ab. Das interrogative Pronomen als Prädicat des demonstrativen: *ποιοί εἰσιν οὗτοι οἱ λόγοι, περὶ οὓς ἐστι κ. τ. λ.* Kr. 57, 3, 6. — *τοὺς κάμνοντας*: Prolepsis. Kr. 61, 6. u. A. 2. C. 519, 5. A. 2. — *οὐ δῆτα*: *δῆτα* nachdrücklich anerkennend; daher *οὐ δῆτα* lebhaft ablehnend. Vgl. C. 642, 6. Kr. 69, 20. Anmk. — *ἀλλὰ μήν*: *μήν*, *vero*, verstärkt die Adversation. Kr. 69, 39, 1. Vgl. C 643, 12. vgl. Prot. 359 d. — *λέγειν δ.*: *δυνατούς* ist Prädicat; als Object ist ein allgemeiner Personebegriff zu denken: *τοὺς μανθάνοντας* o. dgl. — *περὶ ... φρονεῖν*: d. i. *περὶ ὧνπερ λέγειν, περὶ τούτων καὶ φρονεῖν ποιεῖ δυνατούς.*

450 A. *ἆρ' οὖν ...* ordne *ἆρ' οὖν ἡ ἰατρική, ἣν ν. δ. ἐ., περὶ τ. κμν. κτλ.* Als Verbum finitum ist aus dem Obigen *ποιεῖ* zu ergänzen. *ποιεῖ δυνατούς εἶναι.* Vgl. zu 448 c. — *ἀνάγκη*: gewöhnlich fehlt *ἐστί*. Kr. 62, 1, 3. vgl. Prot. 309 a. — *τούς γε ...*: d. h. *ἔστιν ἡ ἰατρικὴ περὶ τοὺς περὶ τὰ νοσήματα ὄντας λό-*

ΣΩ. Καὶ μὴν καὶ αἱ ἄλλαι τέχναι, ὦ Γοργία, οὕτως ἔχουσιν· ἑκάστη αὐτῶν περὶ λόγους ἐστὶ τούτους, οὓς B τυγχάνουσιν ὄντες περὶ τὸ πρᾶγμα, οὗ ἑκάστη ἐστὶν ἡ τέχνη.

ΓΟΡ. Φαίνεται.

ΣΩ. Τί οὖν δή ποτε τὰς ἄλλας τέχνας οὐ ῥητορικὰς καλεῖς, οὔσας περὶ λόγους, εἴπερ ταύτην ῥητορικὴν καλεῖς, ἣ ἂν ᾖ περὶ λόγους;

ΓΟΡ. Ὅτι, ὦ Σώκρατες, τῶν μὲν ἄλλων τεχνῶν περὶ χειρουργίας τε καὶ τοιαύτας πράξεις, ὡς ἔπος εἰπεῖν, πᾶσά ἐστιν ἡ ἐπιστήμη, τῆς δὲ ῥητορικῆς οὐδὲν ἔστι τοιοῦτον χειρούργημα, ἀλλὰ πᾶσα ἡ πρᾶξις καὶ ἡ κύρωσις διὰ λόγων ἐστί. διὰ ταῦτ' ἐγὼ τὴν ῥη- C τορικὴν τέχνην ἀξιῶ εἶναι περὶ λόγους, ὀρθῶς λέγων, ὡς ἐγώ φημι.

ΣΩ. Ἆρ' οὖν μανθάνω οἵαν αὐτὴν βούλει καλεῖν;

γους. — πάνυ γε: s. zu 449 a. — καὶ μήν: Kr. 69, 32, 20.

B. ἑκάστη αὐτῶν . . .: Asyndetisch werden gewöhnlich Erklärungssätze angeschlossen, welche durch ein vorangehendes Demonstrativum (οὕτω, ὧδε, τοιοῦτο, ταὐτόν u. dgl.) angekündigt sind. Kr. 59, 1, 5. — οὗ . . . τέχνη: Genitiv der Angehörigkeit, des Zusammenhanges, vgl. Kr. 47, 6, 9. Der Artikel kann bei ἕκαστος stehen oder fehlen. Kr. 50, 11, 23. — τί οὖν δή ποτε: die Frage erhält durch die gehäuften Hervorhebungspartikeln den Ausdruck dringender Ungeduld; durch οὖν wird sie als Folgerung aus dem Vorhergehenden bezeichnet. — οὔσας: concessives Participium. Kr. 56, 13, 1. C. 582. — ταύτην näml. τὴν τέχνην. — ἣ ἂν ᾖ: der Conjunctivus mit ἄν im hypothetischen Relativsatze. C. 554. Kr. 54, 15.

περὶ χειρουργίας . . . ἐστιν: 'hat es mit Handleistungen (äusserlichen Verrichtungen) zu thun.' — ὡς ἔπος εἰπεῖν: zu πᾶσα gehörig, beschränkt die zu unbedingt ausgesprochene Behauptung. Vgl. Kr. 55, 1, 2. — χειρούργημα: dieses Wort, mit χειρουργία gleichbedeutend, findet sich sonst nirgends bei Platon. Ebenso verhält es sich mit κύρωσις, wofür nur κῦρος im Gebrauche ist. Vgl. 450 e.

C. ἐγώ: man beachte den Nachdruck, welcher an dieser Stelle auf das Pronomen gelegt wird. Gleicherweise ist das folgende ὡς ἐγώ φημι gesagt. —

ἆρ' . . .: gewöhnlich setzt die mit ἆρα eingeleitete Frage verneinende Antwort voraus. Kr. 69, 9. Dagegen C. 607 b. —

τάχα δὲ εἴσομαι σαφέστερον. ἀλλ' ἀπόκριναι· εἰσὶν ἡμῖν τέχναι. ἦ γάρ;

ΓΟΡ. Ναί.

ΣΩ. Πασῶν δέ, οἶμαι, τῶν τεχνῶν τῶν μὲν ἐργασία τὸ πολύ ἐστι καὶ λόγου βραχέος δέονται, ἔνιαι δὲ οὐδενός, ἀλλὰ τὸ τῆς τέχνης περαίνοιτο ἂν καὶ διὰ
D σιγῆς, οἷον γραφικὴ καὶ ἀνδριαντοποιία καὶ ἄλλαι πολλαί. τὰς τοιαύτας μοι δοκεῖς λέγειν, περὶ ἃς οὐ φῂς τὴν ῥητορικὴν εἶναι· ἢ οὔ;

ΓΟΡ. Πάνυ μὲν οὖν καλῶς ὑπολαμβάνεις, ὦ Σώκρατες.

ΣΩ. Ἕτεραι δέ γέ εἰσι τῶν τεχνῶν αἳ διὰ λόγου πᾶν περαίνουσι, καὶ ἔργου, ὡς ἔπος εἰπεῖν, ἢ οὐδενὸς προσδέονται ἢ βραχέος πάνυ, οἷον ἀριθμητικὴ καὶ λογιστικὴ καὶ γεωμετρικὴ καὶ πεττευτική γε καὶ ἄλλαι

εἰσὶν ἡμῖν τ.: Dat. eth. des Personalpron. C. 433. Kr. 48, 6, 5. — ἦ γάρ: s. zu 449 d. — οἶμαι: parenth., wie im Lat. *puto, credo.* — πασῶν ... τεχνῶν: der Gen. part. wird regiert von τῶν μέν. Kr. 47, 28, 2. — τὸ πολύ: Subjectsnom.; 'der Hauptheil, die Hauptsache, das Wesentliche.' — τὸ τῆς τέχνης: 'die Aufgabe der Kunst.' Ueber die mannigfache Bedeutung des substantivischen τό mit dem Genitiv eines Nomens s. Kr. 47. 5, 9. C. 410. — καὶ δ. σ.: 'sogar.' C. 624, 3. Kr. 69, 32, 18. — οἷον: 'zum Beispiele.' Vgl. Prot. 323 d. Die Construction schliesst sich unmittelbar an ἔνιαι δὲ οὐδενός an, und ἀλλὰ ... σιγῆς ist als Parenthesis zu betrachten.

D. γραφικὴ ...: Die Benennungen der Künste und Wissenschaften können den Artikel entbehren. Vgl. Kr. 50, 3, 5. — οὐ φῂς: *negas.* Kr. 64, 5, 4; 67, 1, 2. — ἦ οὔ: erg. τὰς τοιαύτας λέγεις. — δέ γε: s. zu 448 a. — ὡς ἔπος εἰπεῖν: mit Bezug auf οὐδενός s. oben zu b. —

προσδέονται: πρός hat hier in der Zusammensetzung dieselbe Bedeutung, wie in Verbindung mit dem Dativ (πρὸς τῷ λόγῳ οὐδενὸς ἔργου δέονται). C. 467 fin.; Kr. 68, 46, 16. — βραχέος πάνυ: häufig erscheint πάνυ dem Adjectivum oder Adverbium, zu dessen Verstärkung es dient, nachgestellt. — λογιστικὴ: 'die Rechenkunst,' *ars computandi.* Worin sich diese von der 'Zahlenkunde,' ἀριθμητική, unterscheidet, wird 451 c gezeigt. — καὶ π. γε: damit wird ein Glied angeschlossen, auf welches der Sprechende besonderen Nachdruck legt. — πεττευτικὴ: auch Phaidr. 274 c. wird das Brettspiel unter den Künsten aufgezählt und sammt der Rechenkunst, Geometrie, Astronomie und Buchstabenschrift eine

πολλαὶ τέχναι, ὧν ἔνιαι σχεδόν τι ἴσους τοὺς λόγους ἔχουσι ταῖς πράξεσιν, αἱ δὲ πολλαὶ πλείους καὶ τὸ παράπαν πᾶσα ἡ πρᾶξις καὶ τὸ κῦρος αὐταῖς διὰ λόγων ἐστί. τῶν τοιούτων τινά μοι δοκεῖς λέγειν τὴν E ῥητορικήν.

ΓΟΡ. Ἀληθῆ λέγεις.

ΣΩ. Ἀλλ' οὔτοι τούτων γε οὐδεμίαν οἶμαί σε βούλεσθαι ῥητορικὴν καλεῖν, οὐχ ὅτι τῷ ῥήματι οὕτως εἶπες, ὅτι ἡ διὰ λόγου τὸ κῦρος ἔχουσα ῥητορική ἐστι, καὶ ὑπολάβοι ἄν τις, εἰ βούλοιτο δυσχεραίνειν ἐν τοῖς λόγοις, τὴν ἀριθμητικὴν ἄρα ῥητορικήν, ὦ Γοργία, λέγεις; ἀλλ' οὐκ οἶμαί σε οὔτε τὴν ἀριθμητικὴν οὔτε τὴν γεωμετρίαν ῥητορικὴν λέγειν.

ΓΟΡ. Ὀρθῶς γὰρ οἴει, ὦ Σώκρατες, καὶ δικαίως 451 ὑπολαμβάνεις.

Erfindung des ägyptischen Gottes Theuth genannt.

σχεδόν τι: τι bei Adverbien, besonders *σχεδόν* und *πάνυ*, beschränkt in gleicher Weise, wie τις bei Adjectiven (s. zu 448 e) die Bestimmtheit des Ausdruckes. Kr. 51, 16, 5. vgl. Prot. 345 d. — *ἴσους*: Prädicat. C. 387. — *ταῖς πράξεσιν*: über den Dativ bei *ἴσος* s. C. 436 b. Kr. 48, 13, 8. — *αἱ δὲ πολλαί*: 'die Mehrzahl.' Durch den Artikel gewinnt *πολύς*, im Gegensatze zu den Einzelnheiten, eine scheinbar superl. Bedeutung. Kr. 50, 4, 12. — *πλείους*: ergz. *τοὺς λόγους ἔχουσι τῶν πράξεων*. — *τὸ παράπαν*: adverbartiger Acc. C. 404. A. Kr. 46, 3, 3. — *πᾶσα . . . κῦρος*: *πᾶσα* kann auch zu *τὸ κῦρος* gezogen werden. Kr. 58. 3.

E. *οὔτοι*: zuversichtliche Negation, zu welcher man auf die Beistimmung des Unterredners rechnet. Vgl. Kr. 69, 55. C. 643, 10. Prot. 360 e. — *οὐδεμίαν*: Fortsetzung der Negation. Kr. 67, 12. C. 619. — *οὐχ ὅτι*: 'obgleich.' Diese seltenere Gebrauchsweise von *οὐχ ὅτι* erklärt sich aus einer Ellipse dieser Art: *οὐκ οἶμαί σε οὐδεμίαν τούτων ῥ. βούλεσθαι καλεῖν, ὅτι τῷ ῥήματι κ. τ. λ.* vgl. Prot. 336 d. Kr. 67, 14, 3. — *τῷ ῥήματι*: im Gegensatze zu dem *βούλεσθαι καλεῖν*. — *ἔχουσα*: ergz. *τέχνη*. — *ὑπολάβοι ἄν τις*: d. i. 'ich könnte annehmen.' So weist τις, wie unser 'man,' oft auf die redende Person hin. Vgl. bes. Ilias α 287 ff. *ἀλλ' ὅδ' ἀνὴρ* (Achilleus) *ἐθέλει περὶ πάντων ἔμμεναι ἄλλων, πάντων μὲν κρατέειν ἐθέλει, πάντεσσι δ' ἀνάσσειν, πᾶσι δὲ σημαίνειν, ἅ τιν' οὐ πείσεσθαι ὄΐω* (d. h. ich, Agamemnon). Ueber den Optativus potentialis in bescheidener Behauptung vgl. zu 447 b.

451 A. *ὀρθῶς γάρ*: *γάρ* steht in Antworten oft elliptisch mit

ΣΩ. Ἴθι νῦν καὶ σὺ τὴν ἀπόκρισιν ἣν ἠρόμην διαπέρανον. ἐπεὶ γὰρ ἡ ῥητορικὴ τυγχάνει μὲν οὖσα τούτων τις τῶν τεχνῶν τῶν τὸ πολὺ λόγῳ χρωμένων, τυγχάνουσι δὲ καὶ ἄλλαι τοιαῦται οὖσαι, πειρῶ εἰπεῖν, ἡ περὶ τί ἐν λόγοις τὸ κῦρος ἔχουσα ῥητορική ἐστιν. ὥσπερ ἂν εἴ τίς με ἔροιτο ὧν νῦν δὴ ἔλεγον περὶ ἡστινοσοῦν τῶν τεχνῶν· ὦ Σώκρατες, τίς ἐστιν ἡ ἀριθμητικὴ τέχνη; εἴποιμ' ἂν αὐτῷ, ὥσπερ σὺ ἄρτι, ὅτι τῶν διὰ λόγου τις τὸ κῦρος ἐχουσῶν· καὶ εἴ με ἐπανέροιτο· τῶν περὶ τί; εἴποιμ' ἂν ὅτι τῶν περὶ τὸ ἄρτιόν τε καὶ περιττὸν γνῶσις, ὅσα ἄν ἑκάτερα τυγχάνῃ ὄντα. εἰ δ' αὖ ἔροιτο· τὴν δὲ λογιστικὴν τίνα καλεῖς τέχνην; εἴποιμ' ἂν ὅτι καὶ αὕτη ἐστὶ τῶν λόγῳ τὸ πᾶν κυρουμένων· καὶ εἰ ἐπανέροιτο· ἡ περὶ τί; εἴποιμ' ἂν ὥσπερ οἱ ἐν τῷ δήμῳ συγγραφόμενοι, ὅτι

6

B

Bezug auf eine nicht ausdrücklich gesetzte Bejahung (wie hier) oder Verneinung. Kr. 69, 14, 7.

ἴθι: s. zu 449 d. — *τὴν ἀπόκρισ. ἣν ἠρόμην*: ‘die Antwort auf meine Frage.’ — *τῶν τεχνῶν τῶν . . .*: C. 385 b. Kr. 50, 8. u. A. 1. — *τὸ πολύ*: s. zu 450 d. — *ἡ περὶ . . . ἐστιν*: Die Stellung des Fragepron. im Participialsatze macht in der deutschen Uebersetzung eine Abweichung und eine gewisse Ungenauigkeit nothwendig, etwa ‘auf welchem Gebiete muss eine Kunst durch Reden ihre Aufgabe erfüllen, um Rhetorik zu sein?’ Ueber die Frage im Participialsatze s. C. 606, A. 2. Kr. 51, 17, 4. Ueber den Ind. im abhängigen Fragesatze nach vorangehendem Haupttemp. (*πειρῶ*) C. 526 a. Kr. 54, 5. u. 6. —

ὥσπερ ἂν εἴ . . .: s. zu 447 d. — *ὧν . . . τεχνῶν*: ordne *περὶ ἡστινοσοῦν τῶν τεχνῶν, ὧν νῦν δὴ ἔλεγον*. Ueber die Attraction s. zu 448 d. — *ἡστινοσοῦν*: C. 600. Kr. 51, 15, 2; 25, 9, 2. vgl. Prot. 313 e; 323 a; u. ὅ. — *ὅτι*: zur Anführung directer Worte. Kr. 65, 1, 2. vgl. Protagoras 317 e. —

B. *ἐπανέροιτο*: ‘noch weiter fragte.’ Kr. 68, 46, 17. C. 463. — *περιττόν*: als mathem. Term. ‘ungerad,’ *impar*; das Gegentheil ist *ἄρτιος*. cfr. Prot. 356 e. — *ὅσα ἄν τυγχάνῃ*: s. zu 450 b. — *κυρουμένων*: *κυροῦσθαι* (als Med. selten) hat hier u. unt. d (welche Stelle nur die Wiederholung von dieser ist) die Bedeutung von *κῦρος ἔχειν*. — *οἱ ἐν τ. δ. συγγρφ.*: d. i. diejenigen, welche in der Volksversammlung einen Antrag stellten und schriftlich abfassten. Wenn nun jemand in der Volksversammlung einen Antrag stellte, der mit einem bereits vorgebrachten theilweise übereinstimmte; so trug er nur

τὰ μὲν ἄλλα καθάπερ ἡ ἀριθμητικὴ ἡ λογιστικὴ ἔχει· περὶ τὸ αὐτὸ γάρ ἐστι, τό τε ἄρτιον καὶ τὸ περιττόν· C διαφέρει δὲ τοσοῦτον, ὅτι καὶ πρὸς αὑτὰ καὶ πρὸς ἄλληλα πῶς ἔχει πλήθους ἐπισκοπεῖ τὸ περιττὸν καὶ τὸ ἄρτιον ἡ λογιστική. καὶ εἴ τις τὴν ἀστρονομίαν ἀνέροιτο, ἐμοῦ λέγοντος ὅτι καὶ αὕτη λόγῳ κυροῦται τὰ πάντα, οἱ δὲ λόγοι οἱ τῆς ἀστρονομίας, εἰ φαίη, περὶ τί εἰσιν, ὦ Σώκρατες; εἴποιμ' ἂν ὅτι περὶ τὴν τῶν ἄστρων φορὰν καὶ ἡλίου καὶ σελήνης, πῶς πρὸς ἄλληλα τάχους ἔχει.

ΓΟΡ. Ὀρθῶς γε λέγων σύ, ὦ Σώκρατες.

ΣΩ. Ἴθι δὴ καὶ σύ, ὦ Γοργία. τυγχάνει μὲν γὰρ δὴ ἡ ῥητορικὴ οὖσα τῶν λόγῳ τὰ πάντα διαπραττομένων τε καὶ κυρουμένων· ἦ γάρ;

die Differenzpunkte vor und erklärte sich mit dem früheren Antragsteller einverstanden. Z. B. Kephisodotos hat seinen Vorschlag gemacht. Menexenos beantragt über einzelne Punkte anderes. Er beginnt also seinen eigenen Antrag mit den Worten: *τὰ μὲν ἄλλα καθάπερ Κηφισόδοτος*, und nun folgen die Modificationen. Somit waren die angeführten Worte stehende Formel. — *ἐν τῷ δ.*: 'in der Versammlung des Volkes; vor dem Volke.' S. Kr. 68, 12, 3. C. 456 a. vgl. Prot. 309 a.

C. *τό τε ἄρτιον*: 'nämlich das Gerade' u. s. w. In der Apposition wird diese Part. im Griech. so wenig als im Lat. ausgedrückt. Kr. 57, 10, 5. F. Schultz lat. Spr. §. 229. A. 4. — *τοσοῦτον*: Inhaltsacc. Ueber diesen Acc. der Pronom. bei *διαφέρειν* s. Kr. 48, 15, 14. vgl. Prot. 339 a. — *ὅτι . . .*: gibt die Erklärung von *τοσοῦτον*. — *καὶ λογιστική*: ordne *ὅτι ἡ λγστκ. ἐπισκοπεῖ πῶς πλήθους τὸ περιττὸν καὶ τὸ ἄρτιον ἔχει καὶ πρὸς αὑτὰ καὶ πρὸς ἄλληλα.* — *πλήθους*: der Gen. regiert von *πῶς*. C. 415. Kr. 47, 10, 5. — *τὴν ἀστρονομίαν ἀν.*: Acc. der Sache bei einem Verbum des Fragens. Kr. 46, 15. C. 402. — *λέγοντος*: causales Partic. C. 581. Kr. 56, 12, 1. — *οἱ δὲ λόγοι . . . εἰσιν*: Die Frage wird direct gegeben; 'worüber handeln denn aber die Reden' u. s. w.; daraus erklärt sich *δέ* bei *οἱ λόγοι* in Beziehung auf das vorausgehende *λόγῳ*, und die Wiederaufnahme des *εἰ ἀνέροιτο* durch *εἰ φαίη*. — *φορὰν*: von der Bewegung der Himmelskörper. — *ὀρθῶς γε*: s. zu 449 a. —

D. *ἴθι δὴ καὶ σύ*: Uebergang von der Induction auf den eigentlichen Gegenstand. Ueber *ἴθι δή*, einleitend den Imper. *λέγε δή*, wo *δή* der Zwischensätze wegen wiederholt ist, s. zu 449 d. Ueber *δή* beim Imper. s. zu 449 a. — *τ.*

ΓΟΡ. Ἔστι ταῦτα.

ΣΩ. Λέγε δὴ τῶν περὶ τί; τί ἐστι τοῦτο τῶν ὄντων, περὶ οὗ οὗτοι οἱ λόγοι εἰσίν, οἷς ἡ ῥητορικὴ χρῆται;

ΓΟΡ. Τὰ μέγιστα τῶν ἀνθρωπείων πραγμάτων, ὦ Σώκρατες, καὶ ἄριστα.

ΣΩ. Ἀλλ', ὦ Γοργία, ἀμφισβητήσιμον καὶ τοῦτο 7
λέγεις καὶ οὐδέν πω σαφές. οἶομαι γάρ σε ἀκηκοέναι
E ἐν τοῖς συμποσίοις ἀδόντων ἀνθρώπων τοῦτο τὸ σκολιόν, ἐν ᾧ καταριθμοῦνται ἄδοντες, ὅτι ὑγιαίνειν μὲν ἄριστόν ἐστι, τὸ δὲ δεύτερον καλὸν γενέσθαι, τρίτον δέ, ὡς φησιν ὁ ποιητὴς τοῦ σκολιοῦ, τὸ πλουτεῖν ἀδόλως.

ΓΟΡ. Ἀκήκοα γάρ· ἀλλὰ πρὸς τί τοῦτο λέγεις;

452 ΣΩ. Ὅτι σοι αὐτίκ' ἂν παρασταῖεν οἱ δημιουργοὶ

μὲν γὰρ δή: die Partikeln μὲν δή bilden häufig den Uebergang zu einem neuen Abschnitte. γάρ bezeichnet den ganzen Satz als vorläufige Begründung der folgenden Frage (λέγε δ. τῶν περὶ τί). — τῶν λ.: Ueber den Gen. partit. s. zu 449 d. — τῶν ὄντων: regiert von τί. — τὰ μέγιστα . . .: Gorgias begeht den nämlichen Fehler, welchen Sokr. (448 e. fin.) an Polos gerügt hatte.

E. ᾀδόντων ἀ.: über den Genit. bei ἀκούω s. zu 449 c. — σκολιόν: Die Skolien waren kurze Lieder, theils Preis von Göttern od. Helden, theils Sprüche der Lebensweisheit enthaltend, welche man in Athen beim Symposion zu singen pflegte. Der Singende accompagnierte sich auf einem Saiteninstrumente, oder hielt einen Lorbeer- oder Myrtenzweig in der Hand. Nach Beendigung des Liedes reichte er die Lyra oder den Zweig einem Malesgenossen auf der entgegengesetzten Seite, welcher hierdurch zum Singen aufgefordert wurde. Von diesem Hin- und Herspringen leitet man gewöhnlich den Namen σκολιόν ab. Besonders beliebt war ein patriotisches Skolion auf Harmodios und Aristogeiton. —

καταριθμοῦνται ἄδοντες: 'sie zählen in ihrem Gesange auf.' — ὅτι ὑγ.: Das Skolion lautet (Bergk. poet. lyr. p. 1012): Ὑγιαίνειν μὲν ἄριστον ἀνδρὶ θνατῷ, Δεύτερον δὲ φυὰν καλὸν γενέσθαι· Τὸ τρίτον δὲ πλουτεῖν ἀδόλως, καὶ τὸ τέταρτον ἡβᾶν μετὰ τῶν φίλων. — ὁ ποιητής: wahrscheinlich (vgl. Bergk. a. a. O.) Simonides aus Keos; über diesen Dichter s. zu Prot. 339 a., und den Anhang S. 122 ff. — τὸ πλουτεῖν ἀδόλως: vgl. Horat. Epist. 1, 1, 65, 66. — ἀκήκοα γάρ: über γάρ s. ob. unter a. —

452. οἱ δημιουργοί: hier in der allgemeinen Bedeutung 'Be-

τούτων ὧν ἐπήνεσεν ὁ τὸ σκολιὸν ποιήσας, ἰατρός τε καὶ παιδοτρίβης καὶ χρηματιστής, καὶ εἶποι πρῶτον μὲν ὁ ἰατρὸς ὅτι ὦ Σώκρατες, ἐξαπατᾷ σε Γοργίας· οὐ γάρ ἐστιν ἡ τούτου τέχνη περὶ τὸ μέγιστον ἀγαθὸν τοῖς ἀνθρώποις, ἀλλ' ἡ ἐμή. εἰ οὖν αὐτὸν ἐγὼ ἐροίμην· σὺ δὲ τίς ὢν ταῦτα λέγεις; εἶποι ἂν ἴσως ὅτι ἰατρός. τί οὖν λέγεις; ἦ τὸ τῆς σῆς τέχνης ἔργον μέγιστόν ἐστιν ἀγαθόν; πῶς γὰρ οὔ, φαίη ἂν ἴσως, ὦ Σώκρατες, ὑγίεια; τί δ' ἐστὶ μεῖζον ἀγαθὸν ἀνθρώποις ὑγιείας; εἰ δ' αὖ μετὰ τοῦτον ὁ παιδοτρίβης εἶποι B ὅτι θαυμάζοιμί τἄν, ὦ Σώκρατες, καὶ αὐτός, εἴ σοι ἔχοι Γοργίας μεῖζον ἀγαθὸν ἐπιδεῖξαι τῆς αὑτοῦ τέχνης ἢ ἐγὼ τῆς ἐμῆς· εἴποιμ' ἂν αὖ καὶ πρὸς τοῦτον· σὺ δὲ δὴ τίς εἶ, ὦ ἄνθρωπε, καὶ τί τὸ σὸν ἔργον; παιδοτρίβης, φαίη ἄν, τὸ δ' ἔργον μού ἐστι καλούς τε καὶ ἰσχυροὺς ποιεῖν τοὺς ἀνθρώπους τὰ σώματα. μετὰ δὲ τὸν παιδοτρίβην εἶποι ἂν ὁ χρηματιστής, ὡς ἐγῷμαι, πάνυ καταφρονῶν ἁπάντων· σκόπει δῆτα, ὦ C Σώκρατες, ἐάν σοι πλούτου φανῇ τι μεῖζον ἀγαθὸν

'werkstelliger,' vgl. Prot. 312 b; 327 c. — *τούτων ὧν*: C. 597, 2. Kr. 51, 10. vgl. Prot. 313 d. — *ἰατρός*: 'nämlich der Arzt' u. s. w.; s. zu 452 c. — *παιδοτρίβης*: 'der Turnlehrer.' Ueber seine Bedeutung s. Prot. 326. b. c. — *ὅτι ὦ Σ.*: s. zu 451 a. — *τοῖς ἀνθρώποις*: als Dat. des Interesses zu *τὸ ἀγαθὸν* zu construieren, C. 431 a. Kr. 48, 4. — *τίς ὤν*: s. zu 451 a. Das causale Partic. *ὤν* begründet das *λέγεις*. — *ἦ*: C. 607 b. Kr. 69, 28, 2. — *ὑγίεια*: d. i. *πῶς γὰρ οὐχ ἡ ὑγίεια, τὸ τῆς ἐμῆς τέχνης ἔργον, τὸ μέγιστον ἀγαθὸν ἐστιν*; über *ὑγίεια* ohne Art. s. zu 450 D.

B. *μετὰ τοῦτον*: näml. *τὸν ἰατρόν*. — *τἄν*: d. i. *τοὶ ἄν*. Ueber das versichernde *τοί* s. C. 643, 10. Kr. 69, 61, 1. — *καὶ αὐτός*: *et ipse*. Kr. 51, 6, 6. F. Schultz lat. Spr. §. 220, A. 1. — *ἐπιδεῖξαι* mit offenbarem Bezug auf die *ἐπίδειξις* des Gorg. vgl. zu 447 a. — *δὲ δή*: urgierende Hervorhebung des Gegensatzes. Kr. 69, 17, 5. vgl. Prot. 312 a; 312 e; 358 b. u. ö. — *παιδοτρίβης*: näml. *εἰμί*. — *τὰ σώματα*: C. 404. Kr. 46, 4. —

C. *ἁπάντων* ist Masc. 'alle' (namentlich *ἰατρός* und *παιδοτρίβης*) die ausser ihm das höchste Gut glauben verschaffen zu können. — *σκ. δῆτα*: 'so erwäge denn,' s. zu 449 e. — *ἐάν*: 'ob.' C. 610. Kr. 69, 21, A. Ueber den

ὂν ἢ παρὰ Γοργίᾳ η παρ' ἄλλῳ ὁτῳοῦν. φαῖμεν ἂν οὖν πρὸς αὐτόν· τί δὲ δή; ἢ σὺ τούτου δημιουργός; φαίη ἄν. τίς ὤν; χρηματιστής. τί οὖν; κρίνεις σὺ μέγιστον ἀνθρώποις ἀγαθὸν εἶναι πλοῦτον; φήσομεν. πῶς γὰρ οὔκ; ἐρεῖ. καὶ μὴν ἀμφισβητεῖ γε Γοργίας ὅδε τὴν παρ' αὐτῷ τέχνην μείζονος ἀγαθοῦ αἰτίαν εἶναι ἢ τὴν σήν, φαῖμεν ἂν ἡμεῖς. δῆλον οὖν ὅτι τὸ μετὰ τοῦτο ἔροιτ' ἄν· καὶ τί ἐστι τοῦτο τὸ ἀγαθόν; ἀποκρινάσθω
D Γοργίας. ἴθι οὖν νομίσας, ὦ Γοργία, ἐρωτᾶσθαι καὶ ὑπ' ἐκείνων καὶ ὑπ' ἐμοῦ, ἀπόκριναι τί ἐστι τοῦτο ὃ φῂς σὺ μέγιστον ἀγαθὸν εἶναι τοῖς ἀνθρώποις καὶ σὲ δημιουργὸν εἶναι αὐτοῦ.

ΓΟΡ. Ὅπερ ἐστίν, ὦ Σώκρατες, τῇ ἀληθείᾳ μέγιστον ἀγαθὸν καὶ αἴτιον ἅμα μὲν ἐλευθερίας αὐτοῖς τοῖς ἀνθρώποις, ἅμα δὲ τοῦ ἄλλων ἄρχειν ἐν τῇ αὐτοῦ πόλει ἑκάστῳ.

ΣΩ. Τί οὖν δὴ τοῦτο λέγεις;

ähnlichen Gebrauch des *si* im Lat. vgl. F. Schultz lat. Spr. §. 232. A. 2. — ὄν: über *φαίνομαι* mit dem Partic. s. C. 590. Kr. 56, 4, 5. —

τί οὖν: 'wie nun?' d. i. 'was folgt daraus?' vgl. C. 637, 2. 'Erklärst du etwa den Reichthum für das höchste Gut?' — *καὶ μήν*: verbunden leiten diese Partikeln häufig einen Einwurf ein. Kr. 69, 39, 1. — *ἀμφισβητεῖ*: 'macht dagegen den Einwand geltend, erklärt dagegen;' vgl. Menex. 242 D. Vergleichbar damit ist der gerichtliche Gebrauch von *ἀμφισβητεῖν* in dem Sinne 'Anspruch auf etwas machen.' — *ὅδε*: s. zu 447 a. — *τὴν παρ' αὐτῷ τέχνην*: 'seine Kunst;' eigtl. 'die in seinem Besitze befindliche Kunst.' Ueber diese Bedeutung des *παρά* mit Dat. der Person s. Kr. 68, 35. vgl. 465 A. — *δῆλον*: ohne *ἐστί*. s. zu 448 c. — *τὸ μετὰ τοῦτο*: adverbialer Accus. Kr. 50, 5, 12; vgl. C. 405 A. 2.

D. *ἴθι*: s. zu 449 d. — *ὑπ' ἐκείνων*: mit Bezug auf die drei redend eingeführten Personen *ἰατρός*, *παιδοτρίβης*, *χρηματιστής*. — *καὶ σὲ . . . αὐτοῦ*: Der gewöhnliche Uebergang aus dem Relativsatze in den demonstrativen. C. 605 A. Kr. 60, 6 u. A. 2. u. 4. — *ἅμα μὲν . . . ἅμα δὲ . . .*: *simul . . simul.* Kr. 59, 1, 4. vgl. Prot. 310 e. u. ὅ. — *αὐτοῖς τοῖς ἀ.*: 'den Menschen für sich allein;' im Gegensatze zu *ἄλλων*. s. zu Prot. 209 a. fin. — *τοῦ ἄλλων ἄρχειν*: bei der Substantivierung wird der Inf. mit allen seinen Bestimmungswörtern, so hier dem Objecte *ἄλλων*, zusammen als ein Ausdruck betrach-

ΓΟΡ. Τὸ πείθειν ἔγωγ' οἷόν τ' εἶναι τοῖς λόγοις καὶ ἐν δικαστηρίῳ δικαστὰς καὶ ἐν βουλευτηρίῳ βουλευτὰς καὶ ἐν ἐκκλησίᾳ ἐκκλησιαστὰς καὶ ἐν ἄλλῳ ξυλλόγῳ παντί, ὅστις ἂν πολιτικὸς ξύλλογος γίγνηται. καίτοι ἐν ταύτῃ τῇ δυνάμει δοῦλον μὲν ἕξεις τὸν ἰατρόν, δοῦλον δὲ τὸν παιδοτρίβην· ὁ δὲ χρηματιστὴς οὗτος ἄλλῳ ἀναφανήσεται χρηματιζόμενος καὶ οὐχ αὑτῷ, ἀλλὰ σοὶ τῷ δυναμένῳ λέγειν καὶ πείθειν τὰ πλήθη. E

8 ΣΩ. Νῦν μοι δοκεῖς δηλῶσαι, ὦ Γοργία, ἐγγύτατα τὴν ῥητορικὴν ἥντινα τέχνην ἡγεῖ εἶναι, καὶ εἴ τι ἐγὼ συνίημι, λέγεις ὅτι πειθοῦς δημιουργός ἐστιν ἡ ῥητορική, καὶ ἡ πραγματεία αὐτῆς ἅπασα καὶ τὸ κεφάλαιον εἰς τοῦτο τελευτᾷ· ἢ ἔχεις τι λέγειν ἐπὶ πλέον τὴν ῥητορικὴν δύνασθαι ἢ πειθὼ τοῖς ἀκούουσιν ἐν τῇ ψυχῇ ποιεῖν; 453

tet. vgl. C. 379. 574, 3. — τί . . . τοῦτο λ.: vgl. ποίους τούτους 449 e. —

E. τὸ πείθειν . . .: ordne τὸ οἷόν τ' εἶναι πείθειν τοῖς λόγοις. — ἐν ἄλλῳ ξυλλόγῳ παντί: nämlich τοὺς ξυλλεγέντας. — ὅστις ἂν . . . γίγνηται: s. zu 450 b. In hypothet. Relativsätzen wird ὅστις häufig gebraucht. s. 453 d. — καίτοι in seiner einfachen Grundbedeutung: 'und fürwahr;' vgl. Hom. Il. v. 267. Xen. Kyr. 3, 3, 19. 7, 3, 10; häufiger verbindet sich mit καίτοι die adversative Bedeutung 'und doch.' — ἐν ταύτῃ τῇ δυνάμει: 'auf Grund dieser Fähigkeit,' ein Gebrauch der Präp. ἐν, die dem dynamischen Dat. nahe kömmt. Kr. 68, 12, 6. — δοῦλον μὲν . . ., δοῦλον δὲ . . .: Ueber μέν und δέ in der Anaphora s. Kr. 59, 1, 4. Beachtung verdient das hyperbolische δοῦλος. — χρηματιστὴς οὗτος: Nicht selten dient οὗτος, entsprechend dem lat. *iste*, zum Ausdruck der Geringschätzung. vgl. Krit. 45 a; 48 c. Apol. 17 b. u. ö. — ἀναφανήσεται χρηματιζόμενος: über das Partic. vgl. das unter c bei φαίνεσθαι Bemerkte. — ἀλλὰ σοί: die Worte οὐχ αὑτῷ geben Anlass, dass durch ἄλλῳ bezeichnete Gedanke in genauerer Fassung wieder aufgenommen wird. — τὰ πλήθη: der Plural in Bezug auf die vorgenannten verschiedenen Versammlungen.

453. εἰς τοῦτο. nämlich τὸ πείθειν. — ἢ ἔχεις τι λέγειν: über den adverbartigen Acc. τί s. Kr. 46, 4, 4. C. 404 a. vgl. auch zu 450 d. (bei σχεδόν τι). — ἐπὶ πλέον: gehört zu δύνασθαι, eigentlich 'über einen weitern Umkreis hin (Kr. 68, 42, 1) Einfluss haben,' also *amplius valere*. — ἄ-

ΓΟΡ. Οὐδαμῶς, ὦ Σώκρατες, ἀλλά μοι δοκεῖς ἱκανῶς ὁρίζεσθαι· ἔστι γὰρ τοῦτο τὸ κεφάλαιον αὐτῆς.

ΣΩ. Ἄκουσον δή, ὦ Γοργία. ἐγὼ γὰρ εὖ ἴσθ' ὅτι, B ὡς ἐμαυτὸν πείθω, εἴπερ τις ἄλλος ἄλλῳ διαλέγεται βουλόμενος εἰδέναι αὐτὸ τοῦτο περὶ ὅτου ὁ λόγος ἐστί, καὶ ἐμὲ εἶναι τούτων ἕνα· ἀξιῶ δὲ καὶ σέ.

ΓΟΡ. Τί οὖν δή, ὦ Σώκρατες;

ΣΩ. Ἐγὼ ἐρῶ νῦν. ἐγὼ τὴν ἀπὸ τῆς ῥητορικῆς πειθώ, ἤ τίς ποτ' ἐστὶν ἣν σύ λέγεις καὶ περὶ ὧντινων πραγμάτων ἐστὶ πειθώ, σαφῶς μὲν εὖ ἴσθ' ὅτι οὐκ οἶδα, οὐ μὴν ἀλλ' ὑποπτεύω γε ἣν οἶμαί σε λέγειν καὶ περὶ ὧν· οὐδὲν μέντοι ἧττον ἐρήσομαί σε, τίνα ποτὲ λέγεις τὴν πειθὼ τὴν ἀπὸ τῆς ῥητορικῆς καὶ περὶ τί- C νων αὐτὴν εἶναι. τοῦ οὖν ἕνεκα δὴ αὐτὸς ὑποπτεύων σὲ ἐρήσομαι, ἀλλ' οὐκ αὐτὸς λέγω; οὐ σοῦ ἕνεκα, ἀλλὰ τοῦ λόγου, ἵνα οὕτω προΐῃ, ὡς μάλιστ' ἂν ἡμῖν καταφανὲς ποιοῖ περὶ ὅτου λέγεται. σκόπει γὰρ εἰ σοι

κουσον δή: s. zu 449 a. — ἐγὼ . . . ἕνα: die Infinitivconstruction ἐμὲ εἶναι τούτων ἕνα ist gesetzt, wie wenn ἐμαυτὸν πείθω nicht durch ὡς zur Parenthesis gemacht, sondern als Hauptverbum mit ἐγώ zu verbinden wäre: ἐγὼ γὰρ ἐμαυτὸν πείθω, εἴπερ . . . ἔστι, καὶ ἐμὲ εἶναι τούτων ἕνα. Vgl. Herod. 1, 191: ὑπὸ δὲ μεγάθεος τῆς πόλιος, ὡς λέγεται ὑπὸ τῶν ταύτῃ οἰκημένων, . . . τοὺς τὸ μέσον οἰκέοντας οὐ μανθάνειν. Kr. 55, 4, 7. — εὖ ἴσθ' ὅτι: dass diese Worte zu einer parenthetisch, ohne Einfluss auf die Construction gesetzten Formel der Versicherung geworden sind, zeigt die Stellung von ἐγώ. Kr. 69, 48, 2. — διαλέγεται: s. zu 447 b. —

B. τούτων: näml. τῶν βουλομένων κ. τ. λ. — σὲ: näml. τούτων ἕνα εἶναι. — τί οὖν δή: s. zu 452 c. — ἀπὸ τῆς ῥητορικῆς: ἀπό zur Bezeichnung des Ursprungs, des Ausgangs; causal. C. 452 c. Kr. 68, 16, 7. — οὐ μὴν ἀλλ': s. zu 449 b. — οὐδὲν ἧττον: *nihilo minus*. Ueber den adverbartigen Acc. οὐδέν, πολύ u. ä. Kr. 48, 15, 11. C. 404.

C. τοῦ: — τίνος. — ὑποπτεύων: concessiv. s. zu 450 b. — ἀλλ' οὐκ αὐτὸς λέγω: ('sage es aber nicht selbst') 'und sage es nicht selbst.' Negativ antithetisch steht im Griechischen gewöhnlich ἀλλ' οὔ, seltener καὶ οὔ. Kr. 59, 1. 10. — τοῦ οὖν . . . λέγω: Selbstfragen sind als Uebergangsformeln und um die Rede zu beleben bei Platon häufig. Vgl. Prot. 343 b. Apol. 40 b. Krit. 46 c. — τοῦ λόγου: d. h. die vorliegende Untersuchung. —

δοκῶ δικαίως ἀνερωτᾶν σε. ὥσπερ ἂν εἰ ἐτύγχανόν σε ἐρωτῶν τίς ἐστι τῶν ζωγράφων Ζεῦξις, εἶ μοι εἶπες ὅτι ὁ τὰ ζῶα γράφων, ἆρ' οὐκ ἂν δικαίως σε ἠρόμην ὁ τὰ ποῖα τῶν ζώων γράφων καὶ ποῦ;

ΓΟΡ. Πάνυ γε.

ΣΩ. Ἆρα διὰ τοῦτο, ὅτι καὶ ἄλλοι εἰσὶ ζωγράφοι D γράφοντες ἄλλα πολλὰ ζῶα;

ΓΟΡ. Ναί.

ΣΩ. Εἰ δέ γε μηδεὶς ἄλλος ἢ Ζεῦξις ἔγραφε, καλῶς ἄν σοι ἀπεκέκριτο;

ΓΟΡ. Πῶς γὰρ οὔ;

ΣΩ. Ἴθι δὴ καὶ περὶ τῆς ῥητορικῆς εἰπέ· πότερόν σοι δοκεῖ πειθὼ ποιεῖν ἡ ῥητορικὴ μόνη ἢ καὶ ἄλλαι τέχναι; λέγω δὲ τὸ τοιόνδε· ὅστις διδάσκει ὁτιοῦν πρᾶγμα, πότερον ὃ διδάσκει πείθει ἢ οὔ;

εἰ: 'ob.' s. zu 452 c bei ἐάν. — ὥσπερ ἂν εἰ: s. zu 447 d. — εἰ ἐτύγχανόν..., εἶ μοι εἶπες: 'wenn du mir auf meine Frage sagtest.' Der erste Bedingungssatz (εἰ... Ζεῦξις) ist dem zweiten (εἰ... γράφων) untergeordnet. Kr. 54, 12, 8. s. zu Prot. 311 b. — τίς τῶν ζωγράφων: 'was für ein Maler.' Ueber den Gen. part. s. Kr. 47, 28, 2. vgl. C. 412. — Ζεῦξις: Zeuxis aus Herakleia in Grossgriechenland, einer der berühmtesten hellenischen Maler, war der Stifter der sogenannten ionischen Künstlerschule, welche Aristoteles mit der Bemerkung charakterisiert, 'dass ihr bei aller Eleganz der Zeichnung und allem Reize der Farbe doch ein sittlicher Charakter (τὸ ἦθος) fehle.' (O. Müller gr. Litter. I. 334; Hdb. d. Archäol. §. 138.)

ζῶα: ζῶον, eigtl. 'lebendiges Wesen' überhaupt im weitesten Sinne, bedeutet auch öfters die Abbildung eines solchen, sodann 'Gemälde' im Allgemeinen. — ὁ γράφων: 'Maler.' s. in a zu τοῖς ἀκούουσιν. — ἂν... ἠρόμην: s. zu 448 b. — τὰ ποῖα: der Art. steht bei dem Fragepron., wenn er zu dem die Frage beantwortenden Subst. oder Adj. zu setzen wäre. Kr. 50, 4, 7. Ueber die Stellung des Fragepron. vgl. zu 451 a. —

D. διὰ τοῦτο: ergz. ἠρόμην σε δικαίως. — δέ γε: s. zu 448 a. — ἀπεκέκριτο: das Perf. (und Plusqf.) von ἀποκρίνομαι hat sowohl active als auch passive Bedeutung. Kr. 39, 14, 3. — ἴθι δή: s. zu 449 d. — ἡ ῥητορικὴ μόνη: des Nachdruckes wegen an die letzte Stelle gesetzt. — λέγω δὲ τὸ τοιόνδε: als Ankündigung eines directen Erklärungssatzes. Wie τοιόσδε mit τόδε wird im Lat. *talis* mit *hic* an manchen Stellen gleichbedeutend gebraucht. Virg. Aen. 5, 79. *talia*

ΓΟΡ. Οὐ δῆτα, ὦ Σώκρατες, ἀλλὰ πάντων μάλιστα πείθει.

E ΣΩ. Πάλιν δὴ ἐπὶ τῶν αὐτῶν τεχνῶν λέγωμεν ὥνπερ νῦν δή· ἡ ἀριθμητικὴ οὐ διδάσκει ἡμᾶς, ὅσα ἐστὶ τὰ τοῦ ἀριθμοῦ, καὶ ὁ ἀριθμητικὸς ἄνθρωπος;

ΓΟΡ. Πάνυ γε.

ΣΩ. Οὐκοῦν καὶ πείθει;

ΓΟΡ. Ναί.

ΣΩ. Πειθοῦς ἄρα δημιουργός ἐστι καὶ ἡ ἀριθμητική.

ΓΟΡ. Φαίνεται.

ΣΩ. Οὐκοῦν ἐάν τις ἐρωτᾷ ἡμᾶς, ποίας πειθοῦς καὶ περὶ τί, ἀποκρινούμεθά που αὐτῷ ὅτι τῆς διδασκαλικῆς τῆς περὶ τὸ ἄρτιόν τε καὶ τὸ περιττὸν ὅσον
454 ἐστί· καὶ τὰς ἄλλας ἃς νῦν δὴ ἐλέγομεν τέχνας ἁπάσας ἔξομεν ἀποδεῖξαι πειθοῦς δημιουργοὺς οὔσας καὶ ἡστινος καὶ περὶ ὅ τι· ἢ οὔ;

ΓΟΡ. Ναί.

ΣΩ. Οὐκ ἄρα ῥητορικὴ μόνη πειθοῦς ἐστὶ δημιουργός.

ΓΟΡ. Ἀληθῆ λέγεις.

fatur. u. ö. Ueber den Art. bei τοιόσδε Kr. 50, 4, 6. — ὅστις: über die hypothet. Bedeutung Kr. 51, 13, 11. vgl. Prot. 324 b. u. ö. — οὐ δῆτα: Negation des ἢ οὔ. — πάντων μάλιστα: Kr. 64, 5, 4. vgl. Prot. 327 a. —

E. ἐπὶ τῶν . . .: bei λέγειν heisst ἐπί mit Gen. 'von.' Kr. 68, 40, 5. — ὥνπερ: d. h. ἐφ' ὥνπερ, denn die Präpos. wird vor dem Rolat. regelmässig nicht wiederholt. Kr. 68, 9. vgl. Apol. 27 d. — οὐ διδάσκει: οὐ (*nonne*) in der Frage lässt Bejahung erwarten. C. 608. Kr. 64, 5, 3. — ὅσα: 'alles, was;' *quaecunque*. — τὰ τοῦ ἀριθμοῦ: s. zu 450 c. — καὶ ὁ ἀριθμ. ἄνθρ.: ergz. οὐ διδάσκει ἡμᾶς κτλ.. — ὅτι τῆς δ.: s. zu 451 a. — τῆς δ. τῆς: s. zu 451 a. — ἄρτιόν . . . περιττόν: s. zu 451 b.

454. καὶ τὰς . . . τέχνας: zwischen Artikel oder Adject. und Subst. eingeschoben erhält der Relativsatz (der in diesem Falle von geringem Umfange ist) den Charakter eines attributiven Adj. Kr. 50, 8, 20. Aehnlich im Lat. *omnes, quas modo referebamus, artes*. — οὔσας: über das prädicative Partic. bei δείκνυμι s. C.

9 ΣΩ. Ἐπειδὴ τοίνυν οὐ μόνη ἀπεργάζεται τοῦτο τὸ ἔργον, ἀλλὰ καὶ ἄλλαι, δικαίως ὥσπερ περὶ τοῦ ζωγράφου μετὰ τοῦτο ἐπανεροίμεθ' ἄν τὸν λέγοντα, ποίας δὴ πειθοῦς καὶ τῆς περὶ τί πειθοῦς ἡ ῥητορικὴ ἐστὶ τέχνη; ἢ οὐ δοκεῖ σοι δίκαιον εἶναι ἐπανερέσθαι; B

ΓΟΡ. Ἔμοιγε.

ΣΩ. Ἀπόκριναι δή, ὦ Γοργία, ἐπειδή γε καὶ σοὶ δοκεῖ οὕτως.

ΓΟΡ. Ταύτης τοίνυν τῆς πειθοῦς λέγω, ὦ Σώκρατες, τῆς ἐν τοῖς δικαστηρίοις καὶ ἐν τοῖς ἄλλοις ὄχλοις, ὥσπερ καὶ ἄρτι ἔλεγον, καὶ περὶ τούτων ἃ ἐστι δίκαιά τε καὶ ἄδικα.

ΣΩ. Καὶ ἐγώ τοι ὑπώπτευον ταύτην σε λέγειν τὴν πειθὼ καὶ περὶ τούτων, ὦ Γοργία· ἀλλ' ἵνα μὴ θαυμάζῃς, ἐὰν ὀλίγον ὕστερον τοιοῦτόν τί σε ἀνέρωμαι, ὃ δοκεῖ μὲν δῆλον εἶναι, ἐγὼ δ' ἐπανερωτῶ· ὅπερ C γὰρ λέγω, τοῦ ἕξῃς ἕνεκα περαίνεσθαι τὸν λόγον ἐρωτῶ,

593. Kr. 56, 7, 2. — *δικαίως*: mit Bezug auf 453 c. — *ἐπανεροίμεθ' ἄν*: Nachsatz einer hypoth. Periode; in dem Object von *ἐπανεροίμεθ' ἄν*, näml. *τὸν λέγοντα*, ist zugleich die Bedingung enthalten: *εἴ τις λέγοι*, erg. *τὴν ῥητορικὴν πειθοῦς δημιουργὸν εἶναι*. —

B. *ἐπανερέσθαι*: s. zu 451 b. — *ἀπόκριναι δή*: s. zu 449 a. — *ταύτης*: das Pron. demonstr. kündigt die epexeg. Appos. (*τῆς . . . ὄχλοις*) an. Kr. 57, 10, 1. — *καὶ ἐν τοῖς ἄλλοις ὄχλοις*: 'und bei den übrigen Versammlungen des Volks.' Durch das Wort *ὄχλος* werden diese Versammlungen, sei es zum Rechtsprechen, sei es zu Berathungen, nur als eine grosse Menge von Leuten bezeichnet, weil eben dieser Punkt für die weiteren Folgerungen von Wichtigkeit ist. — *καὶ ἐγώ τοι ὑπώπτευον . . .*: näml. 453 b. — *ὀλίγον ὕστερον*: über den Accus. der Massbestimmung beim Comp. s. zu 453 b (*οὐδὲν ἧττον*). —

C. *ἐγὼ δ' ἐπανερωτῶν*: das Object hierzu ist aus *ὅ* zu entnehmen. In dem Vordersatze *ἵνα ἐπανερωτῶ* ist der grammatischen Form nach kein Nachsatz vorhanden. Wie es in der freieren Satzbildung des wirklichen Gesprächs geschieht, wird nach der etwas längeren Ausführung der Bedingung *ἐάν . . . ἐπανερωτῶ* dieser Satz unvollendet gelassen; was dem Sinne nach hätte Nachsatz werden sollen, findet sich in den Worten *τοῦ γὰρ ἕξῃς κτλ.* 'damit du dich nicht wunderst, wenn ich u. s. w. —'; wie gesagt nämlich ich frage, damit die Erörterung ihren ge-

οὐ σοῦ ἕνεκα, ἀλλ' ἵνα μὴ ἐθιζώμεθα ὑπονοοῦντες προαρπάζειν ἀλλήλων τὰ λεγόμενα, ἀλλὰ σὺ τὰ σαυτοῦ κατὰ τὴν ὑπόθεσιν ὅπως ἂν βούλῃ περαίνῃς.

ΓΟΡ. Καὶ ὀρθῶς γέ μοι δοκεῖς ποιεῖν, ὦ Σώκρατες.

ΣΩ. Ἴθι δὴ καὶ τόδε ἐπισκεψώμεθα. καλεῖς τι μεμαθηκέναι;

ΓΟΡ. Καλῶ.

ΣΩ. Τί δέ; πεπιστευκέναι;

ΓΟΡ. Ἔγωγε.

D ΣΩ. Πότερον οὖν ταὐτὸν δοκεῖ σοι εἶναι μεμαθηκέναι καὶ πεπιστευκέναι, καὶ μάθησις καὶ πίστις, ἢ ἄλλο τι;

ΓΟΡ. Οἶομαι μὲν ἔγωγε, ὦ Σώκρατες, ἄλλο.

ΣΩ. Καλῶς γὰρ οἶει· γνώσει δὲ ἐνθένδε. εἴ γάρ τίς σε ἔροιτο· ἆρ' ἔστι τις, ὦ Γοργία, πίστις ψευδὴς καὶ ἀληθής; φαίης ἄν, ὡς ἐγὼ οἶμαι.

ΓΟΡ. Ναί.

ordneten Gang habe.' — *ὑπονοοῦντες . . . λεγόμενα*: d.h. nicht abwarten, bis der andere seine eigentliche Meinung deutlich ausgesprochen hat, sondern die nur halb verstandenen Worte des Mitunterredners nach eigenem Gutdünken ausdeuten. — *προαρπάζειν* (bei Platon ἅπαξ εἰρημένον) eine geflissentlich gewählte Hyperble statt des üblichen *προλαμβάνειν*. Der comparative Begriff dieses Verbums führt zur Constr. mit dem Gen. *ἀλλήλων*. C. 424. Kr. 47, 23. — *τὰ λεγόμενα*: d.h. 'das was ein jeder von uns mit den Worten, die er eben ausspricht (Part. Präs.), sagen will, darunter versteht.' — *ἀλλὰ σὺ*: d. i. *ἀλλ' ἵνα σὺ κ. τ. λ.* — *κατὰ τὴν ὑπόθεσιν*: *ex proposito*. *κατά* mit Acc. 'gemäss.' C. 459, B. c. Kr. 68, 25, 2. — *ὅπως ἂν βούλῃ*: *ἄν* verallgemeinert; *utcunque volueris*. vgl. Prot. 336 b. — *ὀρθῶς γε*: vgl. zu 449 a. — *ἴθι δή*: s. zu 449 d. — *καλῶ*, dann *ἔγωγε*, nachher unter d *ἀληθῆ λέγεις*, *ἔστι ταῦτα* u. a.: man beachte die Mannigfaltigkeit im Ausdrucke der Bejahung. —

D. *οἶομαι μὲν ἔγωγε*: dem *μέν* folgt kein entsprechendes *δέ*; man denkt gegenüber dem blossen Meinen (*οἴεσθαι*) leicht den Gegensatz des sicheren Wissens, der dann in dem *γνώσει* von Sokr. bezeichnet wird. — *καλῶς γὰρ*: s. zu 451 a. — *εἰ γὰρ . . .*: 'wenn nämlich.' C. 636, 6 b. Kr. 69, 14, 1. vgl. Prot. 319 b; 349 d; 351 c. u. ö. — *φαίης ἄν*: 'würdest du es bejahen.' Kr.

ΣΩ. Τί δέ; ἐπιστήμη ἐστὶ ψευδὴς καὶ ἀληθής;

ΓΟΡ. Οὐδαμῶς.

ΣΩ. Δῆλον γὰρ αὖ ὅτι οὐ ταὐτόν ἐστιν.

ΓΟΡ. Ἀληθῆ λέγεις.

ΣΩ. Ἀλλὰ μὴν οἵ τέ γε μεμαθηκότες πεπεισμένοι Ε εἰσὶ καὶ οἱ πεπιστευκότες.

ΓΟΡ. Ἔστι ταῦτα.

ΣΩ. Βούλει οὖν δύο εἴδη θῶμεν πειθοῦς, τὸ μὲν πίστιν παρεχόμενον ἄνευ τοῦ εἰδέναι, τὸ δ' ἐπιστήμην;

ΓΟΡ. Πάνυ γε.

ΣΩ. Ποτέραν οὖν ἡ ῥητορικὴ πειθὼ ποιεῖ ἐν δικαστηρίοις τε καὶ τοῖς ἄλλοις ὄχλοις περὶ τῶν δικαίων τε καὶ ἀδίκων; ἐξ ἧς τὸ πιστεύειν γίγνεται ἄνευ τοῦ εἰδέναι ἢ ἐξ ἧς τὸ εἰδέναι;

ΓΟΡ. Δῆλον δήπου, ὦ Σώκρατες, ὅτι ἐξ ἧς τὸ πιστεύειν.

ΣΩ. Ἡ ῥητορικὴ ἄρα, ὡς ἔοικε, πειθοῦς δημιουρ- 455 γός ἐστι πιστευτικῆς, ἀλλ' οὐ διδασκαλικῆς περὶ τὸ δίκαιόν τε καὶ ἄδικον.

ΓΟΡ. Ναί.

ΣΩ. Οὐδ' ἄρα διδασκαλικὸς ὁ ῥήτωρ ἐστὶ δικαστηρίων τε καὶ τῶν ἄλλων ὄχλων δικαίων τε πέρι καὶ ἀδίκων, ἀλλὰ πειστικὸς μόνον. οὐ γὰρ δήπου ὄχλον γ' ἂν δύναιτο τοσοῦτον ἐν ὀλίγῳ χρόνῳ διδάξαι οὕτω μεγάλα πράγματα.

64, 5, 4. — *δῆλον γὰρ*: wie kurz vorher *καλῶς γάρ*, worauf *αὖ* Bezug nimmt. —

E. *ἀλλὰ μήν*: s. zu 449 e. — *βούλει οὖν . . . θῶμεν*: über den deliberat. Conj. s. zu 447 c. Oft wird das fragende *βούλει* (oder bei mehreren *βούλεσθε*) ohne Verbindung mit dem übrigen Satze, gleichsam wie ein Adverb. vorangestellt. Kr. 54, 2, 3. vgl. zu Prot. 317 c. — *πειθὼ . . . ὄχλοις*: Wiederholung der eigenen Worte des Gorgias (in b). — *δῆλον δήπου*: über *δῆλον* ohne *ἐστὶ* s. zu 448 c; über *δήπου* s. zu 447 d. — *ὅτι . . . πιστεύειν*: die Ergänzung liegt in den Worten der Frage, also: *ὅτι ταύτην τὴν πειθὼ ποιεῖ, ἐξ ἧς τὸ πιστεύειν γίγνεται ἄνευ τοῦ εἰδέναι*. —

455. *πιστευτικῆς*: 'glaubenmachend.' — *πέρι*: C. 90. Kr. 68, 4, 1. — *ἂν δύναιτο*: s. zu 452

ΓΟΡ. Οὐ δῆτα.

ΣΩ. Φέρε δή, ἴδωμεν τί ποτε καὶ λέγομεν περὶ 10
B τῆς ῥητορικῆς· ἐγὼ μὲν γάρ τοι οὐδ' αὐτός πω δύναμαι κατανοῆσαι ὅ τι λέγω. ὅταν περὶ ἰατρῶν αἱρέσεως ᾖ τῇ πόλει σύλλογος ἢ περὶ ναυπηγῶν ἢ περὶ ἄλλου τινὸς δημιουργικοῦ ἔθνους, ἄλλο τι ἢ τότε ὁ ῥητορικὸς οὐ συμβουλεύσει; δῆλον γὰρ ὅτι ἐν ἑκάστῃ αἱρέσει τὸν τεχνικώτατον δεῖ αἱρεῖσθαι. οὐδ' ὅταν τειχῶν περὶ οἰκοδομήσεως ἢ λιμένων κατασκευῆς ἢ νεωρίων, ἀλλ' οἱ ἀρχιτέκτονες· οὐδ' αὖ ὅταν στρατηγῶν αἱρέσεως πέρι ἢ τάξεώς τινος πρὸς πολεμίους ἢ χωρίων
C καταλήψεως συμβουλὴ ᾖ, ἀλλ' οἱ στρατηγικοὶ τότε συμ-

b. — τοσοῦτον: Man beachte die Gegensätze τοσοῦτον, ὀλίγῳ, οὕτω μεγάλα. — οὐ δῆτα: s. zu 449 e. —

φέρε δή: ganz gleichbedeutend mit ἴθι δή. s. zu 449 d. — τί ποτε καὶ λέγομεν: 'was wir denn eigentlich sagen.' καὶ bei einem Interrog. dringt auf genaue Bestimmung des fraglichen Begriffs. Kr. 69, 32, 16. —

B. περὶ ἰατρῶν αἱρέσεως: In vielen griechischen Städten waren Aerzte vom Staate mit einer bestimmten Besoldung angestellt (ἰατροὶ δημοσιεύοντες). Sie wurden vom Volke gewählt. — ἄλλου τινὸς δημιουργικοῦ ἔθνους: Die ἰατροί wurden auch als δημιουργοί angesehen. Odyss. ϱ, 382. τίς γὰρ δὴ ξεῖνον καλεῖ . . ., εἰ μὴ τῶν οἱ δημιοεργοὶ ἔασιν, μάντιν ἢ ἰητῆρα κακῶν ἢ τέκτονα δούρων, ἢ καὶ θέσπιν ἀοιδὸν κ. τ. λ. ἔθνος bedeutet an einzelnen Stellen Platons 'eine bestimmte Klasse.' Sophist. 242 d. τὸ Ἐλεατικὸν ἔθνος, 'die Eleatische Philosophenschule.' Polit. 290 b. τὸ κηρυκικὸν ἔθνος = οἱ κήρυκες. —

ἄλλο τι ἤ: 'nicht wahr?' *ponne.* C. 608. Kr. 62, 3, 7. Der Nachdruck liegt bei ἄλλο τι (näml. ἔστι, γίγνεται) ἤ auf dem zweiten Gliede; daher lassen diese Fragen immer Bejahung erwarten. vgl. Prot. 358 c. — ὁ ῥητορικός (erg. ἀνήρ, das unten 461 b beigefügt ist), der sich auf die Redekunst versteht, daher oft so ziemlich gleichbedeutend mit ὁ ῥήτωρ selbst. — τειχῶν περὶ οἰκοδομήσεως: die Bedeutung von οἰκοδόμησις ist in solchen Verbindungen eben so verallgemeinert, wie wenn man im Lat. schreibt *aedificare navem.* Kr. 46, 6, 7. —

νεωρίων: νεώριον (von Platon nur im Plur. gebraucht) Hallen an der Seite der Häfen, sowohl um Schiffe darin zu bauen oder auszubessern, als sie für die Winterszeit dorthin ins Trockne zu bringen. —

C. οἱ στρατηγικοί: die sich auf die Heeresführung verstehen;

βουλεύσουσιν, οἱ ῥητορικοὶ δὲ οὔ· ἢ πῶς λέγεις, ὦ Γοργία, τὰ τοιαῦτα; ἐπειδὴ γὰρ αὐτός τε φῂς ῥήτωρ εἶναι καὶ ἄλλους ποιεῖν ῥητορικούς, εὖ ἔχει τὰ τῆς σῆς τέχνης παρὰ σοῦ πυνθάνεσθαι. καὶ ἐμὲ νῦν νόμισον καὶ τὸ σὸν σπεύδειν· ἴσως γὰρ καὶ τυγχάνει τις τῶν ἔνδον ὄντων μαθητής σου βουλόμενος γενέσθαι, ὡς ἐγώ τινας σχεδὸν καὶ συχνοὺς αἰσθάνομαι, οἳ ἴσως αἰσχύνοιντ' ἄν σε ἀνερέσθαι· ὑπ' ἐμοῦ οὖν D ἀνερωτώμενος νόμισον καὶ ὑπ' ἐκείνων ἀνερωτᾶσθαι· τί ἡμῖν, ὦ Γοργία, ἔσται, ἐάν σοι συνῶμεν; περὶ τίνων τῇ πόλει συμβουλεύειν οἷοί τε ἐσόμεθα; πότερον περὶ δικαίου μόνον καὶ ἀδίκου ἢ καὶ περὶ ὧν νῦν δὴ Σωκράτης ἔλεγε; πειρῶ οὖν αὐτοῖς ἀποκρίνεσθαι.

ΓΟΡ. Ἀλλ' ἐγώ σοι πειράσομαι, ὦ Σώκρατες, σαφῶς ἀποκαλύψαι τὴν τῆς ῥητορικῆς δύναμιν ἅπασαν· αὐτὸς γὰρ καλῶς ὑφηγήσω. οἶσθα γὰρ δήπου ὅτι τὰ νεώρια ταῦτα καὶ τὰ τείχη τὰ Ἀθηναίων καὶ ἡ τῶν E λιμένων κατασκευὴ ἐκ τῆς Θεμιστοκλέους συμβουλῆς

vgl. das oben bei ῥητορικός Bemerkte. — συμβουλεύσουσιν: du wirst finden, dass dann die . . . Rath geben; daher das Fut. Eben so vorher συμβουλεύσει. — αὐτός . . . ῥητορικούς: 449 a, b. — τὰ τῆς σῆς τέχνης: s. zu 450 c. — τὸ σὸν σπεύδειν: *rem tuam agere*. Ueber den Inhaltsacc. bei dem intrans. σπεύδειν s. Kr. 46, 6, 3. vgl. Prot. 361 b. Krit. 45 c. — τῶν ἔνδον ὄντων: s. zu 447 c. 'der Anwesenden, der versammelten Gesellschaft.' vgl. Prot. 317 c. — σχεδόν: gehört zu αἰσθάνομαι. καὶ corrigiert 'und zwar.' vgl. Apol. 23 a. πολλαὶ μὲν ἀπέχθειαί μοι γεγόνασι καὶ οἷαι χαλεπώταται καὶ βαρύταται. Kr. 69, 32, 2. Vgl. im Lat. *et* und *atque* (Nägelsbach lat. Stilist. 2. Ausg. S. 539 ff.). — οἳ ἴσως: Beachtenswerth für den ungezwungenen Conversationston ist die baldige Wiederholung des ἴσως. —

D. αἰσχύνοιντ' ἄν: s. zu 452 b. — συνῶμεν: συνεῖναι ist termin. techn. vom Verkehr zwischen Schüler und Lehrer. Prot. 313 b. Apol. 19 e; 25 b, e u. ö. Vgl. συγγίγνεσθαι, συνδιατρίβειν. — οἷοί τε ἐσόμεθα· s. zu 452 e. — περὶ ὧν: s. zu 448 d. — ἀλλ' ἐγώ: s. zu 449 a. — ὑφηγήσω: 'du hast den Weg richtig gezeigt.' Kr. 54 e; vgl. die Ausdrücke ὁδός, μέθοδος von den Verfahren in wissenschaftlichen Untersuchungen. — οἶσθα γὰρ δήπου: über γάρ s. zu 454 d; über δήπου s. zu 447 d. —

E. τὰ νεώρια . . . Περικλέους: Themistokles legte den Ha-

γέγονε, τὰ δ' ἐκ τῆς Περικλέους, ἀλλ' οὐκ ἐκ τῶν δημιουργῶν.

ΣΩ. Λέγεται ταῦτα, ὦ Γοργία, περὶ Θεμιστοκλέους· Περικλέους δὲ καὶ αὐτὸς ἤκουον ὅτε συνεβούλευεν ἡμῖν περὶ τοῦ διὰ μέσου τείχους.

456 *ΓΟΡ. Καὶ ὅταν γέ τις αἵρεσις ᾖ ὧν δὴ σὺ ἔλεγες, ὦ Σώκρατες, ὁρᾷς ὅτι οἱ ῥήτορές εἰσιν οἱ συμβουλεύοντες καὶ οἱ νικῶντες τὰς γνώμας περὶ τούτων.*

ΣΩ. Ταῦτα καὶ θαυμάζων, ὦ Γοργία, πάλαι ἐρωτῶ, ἥτις ποτὲ ἡ δύναμίς ἐστι τῆς ῥητορικῆς. δαιμονία γάρ τις ἔμοιγε καταφαίνεται τὸ μέγεθος οὕτω σκοποῦντι.

ΓΟΡ. Εἰ πάντα γε εἰδείης, ὦ Σώκρατες, ὅτι ὡς 11

fen Peiraieus an. *τὰ τείχη* geht auf die Wiederherstellung der Stadtmauern von Athen, welche im Perserkriege waren zerstört worden. *τὰ δ' (τείχη)* bezieht sich auf die sogenannten langen Mauern. Ihr Bau wurde 459 v. Chr. begonnen und unter der Leitung des Perikles ausgeführt. Sie verbanden die Häfen Peiraieus und Phaleron sammt der Halbinsel Munychia mit der Stadt. — *οὐκ ἐκ τῶν δημιουργῶν*: d. i. *οὐκ ἐκ τῆς συμβουλῆς τῶν δημιουργῶν*, mit derselben Abkürzung des Ausdruckes wie sie in Comparativsätzen gewöhnlich vorkömmt. Xen. Cyr. 3, 3, 41. *χώραν ἔχετε οὐδὲν ἧττον ἡμῶν ἔντιμον*, d. i. *τῆς χώρας ἡμῶν*. Kr. 47, 27, 5. s. zu Prot. 358 d. —

λέγεται: Sokr. wurde 469 v. Chr. geboren. Themistokles starb, wenige Jahre nach seiner Verbannung, bald nach 465 v. Chr. in Persien. Also konnte Sokr. seine Vorschläge nicht noch selbst gehört haben. Perikles trat 468 v. Chr. das erste Mal öffentlich auf. — *ἤκουον ὅτε*: 'den Perikles hörte ich auch noch selbst, als er ...' vgl. *audivi quum* und den Gebrauch von *ὅτε* nach Verben des Erinnerns. Jedoch ist der Sinn in beiden Constructionen nicht vollkommen gleich. —

τοῦ διὰ μέσου τείχους: die dritte (südliche) Mauer wurde zwischen den beiden vorerwähnten (*τὰ μακρὰ σκέλη*) nach der Ostseite des Peiraieus aufgeführt 444 v. Chr. — *τοῦ διὰ μέσου*: s. zu 452 c. —

456. *ὧν*: s. zu 448 d. — *οἱ συμβουλεύοντες*: s. zu 453 a. — *νικῶντες τὰς γνώμας*: 'die ihre Meinung durchsetzen.' Vgl. für die Construction *τὴν μάχην νικᾶν* (Lach. 191 c). C. 400 c. Kr. 46, 6. — *περὶ τούτων*: ist Neutrum, dem Sinne nach auf *συμβουλεύοντες* bezogen; 'rücksichtlich dessen, nämlich was sie anrathen.' — *πάλαι ἐρωτῶ*: 'ich frage schon längst.' Kr. 53, 1, 2. — *δαιμονία γ. τις*: Kr. 51, 16, 2. s. zu Prot. 313 c. —

εἰ πάντα γε εἰδείης ... ἔχει: 'wenn du vollends erst alles wüsstest, dass sie etc.' Der Nachsatz: 'dann würdest du noch günstiger

ἔπος εἰπεῖν ἁπάσας τὰς δυνάμεις συλλαβοῦσα ὑφ' αὑτῇ ἔχει. μέγα δέ σοι τεκμήριον ἐρῶ· πολλάκις γὰρ ἤδη B ἔγωγε μετὰ τοῦ ἀδελφοῦ καὶ μετὰ τῶν ἄλλων ἰατρῶν εἰσελθὼν παρά τινα τῶν καμνόντων οὐχὶ ἐθέλοντα ἢ φάρμακον πιεῖν ἢ τεμεῖν ἢ καῦσαι παρασχεῖν τῷ ἰατρῷ, οὐ δυναμένου τοῦ ἰατροῦ πεῖσαι, ἐγὼ ἔπεισα, οὐκ ἄλλῃ τέχνῃ ἢ τῇ ῥητορικῇ. φημὶ δὲ καὶ εἰς πόλιν ὅποι βούλει ἐλθόντα ῥητορικὸν ἄνδρα καὶ ἰατρόν, εἰ δέοι λόγῳ διαγωνίζεσθαι ἐν ἐκκλησίᾳ ἢ ἐν ἄλλῳ τινὶ συλλόγῳ, ὁπότερον δεῖ αἱρεθῆναι ἰατρόν, οὐδαμοῦ ἂν C φανῆναι τὸν ἰατρόν, ἀλλ' αἱρεθῆναι ἂν τὸν εἰπεῖν δυνατόν, εἰ βούλοιτο. καὶ εἰ πρὸς ἄλλον γε δημιουργὸν ὁντιναοῦν ἀγωνίζοιτο, πείσειεν ἂν αὐτὸν ἑλέσθαι ὁ ῥητορικὸς μᾶλλον ἢ ἄλλος ὁστισοῦν· οὐ γὰρ ἔστι περὶ ὅτου οὐκ ἂν πιθανώτερον εἴποι ὁ ῥητορικὸς ἢ ἄλλος

von ihr denken,' ergibt sich bei dem griechischen Ausdrucke so gut wie bei dem deutschen aus dem Zusammenhange. — *ὡς ἔπος εἰπεῖν*: s. zu 450 b. — *τὰς δυνάμεις*: d. h. die Kraft und Wirksamkeit der gesammten übrigen Künste fasst die Rhetorik in sich; sie ist die Kunst aller Künste. — *ὑφ' αὑτῇ ἔχει*: *ὑπό* mit Dat. zur Bezeichnung des Abhängigkeitsverhältnisses. C. 468 A. Kr. 68, 44. — *ἔχει*: erg. den Nachsatz *καὶ μᾶλλόν σοι δαιμονία καταφαίνοιτο ἄν*. —

B. *πολλάκις γὰρ*: s. zu 454 d. — *τοῦ ἀδελφοῦ*: der oben erwähnte Herodikos (448 b). — *τεμεῖν ἢ καῦσαι*: Inf. des Zweckes zu *παρασχεῖν*; *secandum urendumve se tradere medico*. C. 561. Kr. 55, 3, 21. F. Schultz lat. Spr. §. 414. Ueber das reciproke *παρέχειν* s. zu Prot. 348 a. — *ὅποι*: das relat. locale Adverb. ist zu dem Subst. *εἰς πόλιν* construiert. Kr. 66, 3, 1. — *ἔπεισα*: Beachte die Wiederholung desselben Verb. zum nachdrücklichen Gegensatz. — *ῥητορικὸν*: *ἄνδρα*. s. zu 455 b. —

C. *οὐδαμοῦ ἂν φανῆναι*: 'nirgends in Betracht kommen; für nichts angesehen werden;' *nullo loco numerari, pro nihilo putari*. vgl. Phäd. 72 c. Ebenso *οὐδαμοῦ εἶναι* Phäd. 70 a. — *εἰ βούλοιτο*: Dieser Beisatz ist wohlberechnet. Es hängt vom blossen Belieben des Redners ab die Menge nach Willkür zu lenken! — *μᾶλλον*: zu *πείσειεν* zu construieren, ist wegen seiner Zusammengehörigkeit mit *ἤ*, wie gewöhnlich, unmittelbar vor diese Part. gestellt. — *οὐ γὰρ ἔστι περὶ ὅτου οὐκ...*: *nihil enim est, de quo non majori cum persuasione etc.* Die Negation wird durch die nachfolgende einfache Negation derselben Art aufgehoben. C. 619 A. Kr. 67, 11, 2. vgl. im Lat. *nihil non, nemo non*

ὁστισοῦν τῶν δημιουργῶν ἐν πλήθει. ἡ μὲν οὖν δύναμις τοσαύτη ἐστὶ καὶ τοιαύτη τῆς τέχνης· δεῖ μέντοι, ὦ Σώκρατες, τῇ ῥητορικῇ χρῆσθαι ὥσπερ τῇ ἄλ-
D λῃ πάσῃ ἀγωνίᾳ. καὶ γὰρ τῇ ἄλλῃ ἀγωνίᾳ οὐ τούτου ἕνεκα δεῖ πρὸς ἅπαντας χρῆσθαι ἀνθρώπους, ὅτι ἔμαθε πυκτεύειν τε καὶ παγκρατιάζειν καὶ ἐν ὅπλοις μάχεσθαι, ὥστε κρείττων εἶναι καὶ φίλων καὶ ἐχθρῶν· οὐ τούτου ἕνεκα τοὺς φίλους δεῖ τύπτειν οὐδὲ κεντεῖν τε καὶ ἀποκτιννύναι. οὐδέ γε μὰ Δία ἐάν τις εἰς παλαίστραν φοιτήσας, εὖ ἔχων τὸ σῶμα καὶ πυκτικὸς γενόμενος, ἔπειτα τὸν πατέρα τύπτῃ καὶ τὴν μητέρα ἢ
E ἄλλον τινὰ τῶν οἰκείων ἢ τῶν φίλων, οὐ τούτου ἕνεκα δεῖ τοὺς παιδοτρίβας καὶ τοὺς ἐν τοῖς ὅπλοις διδάσκοντας μάχεσθαι μισεῖν τε καὶ ἐκβάλλειν ἐκ τῶν πόλεων. ἐκεῖνοι μὲν γὰρ παρέδοσαν ἐπὶ τῷ δικαίως χρῆ-

etc. — *οὐκ ἂν π. εἶποι*: s. zu 452 b. — *ἐν πλήθει*: s. zu 451 b.

D. *ἀγωνίᾳ*: mit Bezug auf das obige *εἰ πρὸς ἄλλον γε δημιουργὸν ὁντιναοὖν ἀγωνίζοιτο.* — *καὶ γὰρ*: s. zu 448 a. — *ὅτι ἔμαθε πυκτεύειν*: 'weil man den Faustkampf gelernt hat.' Die dritte Pers. des Verb. steht ohne Bezeichnung des unbestimmten Subjectes *τις*, wenn man dasselbe aus der Umgebung, besonders aus einem Inf. (*χρῆσθαι*, d. h. *τινὰ χρῆσθαι*) leicht entnehmen kann. Kr. 61, 4, 5. vgl. Apol. 29 a. Krit. 49 c. — *παγκρατιάζειν*: das *παγκράτιον* war eine gymnastische Uebung, welche das Ringen, *πάλη*, und den Faustkampf, *πυγμή*, umfasste. Dass es somit die gesammten Körperkräfte in Anspruch nahm, bezeichnet der Name. —

ἐν ὅπλοις μάχεσθαι: Bei den Fechtübungen bediente man sich gewöhnlich hölzerner Schwerter und Wurfspiesse. Wurden statt derselben wirkliche Waffen angewandt, so hiess dieses *ἐν ὅπλοις μάχεσθαι*. — *οὐ τούτου ἕνεκα τ. φ. δεῖ τ.*: das vorausgehende *πρὸς ἅπαντας χρῆσθαι* findet hier seine specielle Ausführung. vgl. zu 452 e. — *κεντεῖν τε καὶ ἀποκτιννύναι*: ein Gesammtbegriff, durch *οὐδέ* negiert. — *φοιτήσας*: *φοιτᾶν* ist term. techn. vom regelmässigen Besuch einer Schule. vgl. Prot. 326 c. — *ἔπειτα*: resumiert das Partic. C. 587, 4. Kr. 56, 10, 3. — *οὐ* nimmt die schon am Anfang des Satzes in *οὐδέ γε* enthaltene Negation nach längerer Unterbrechung nachdrücklich wieder auf. —

E. *παρέδοσαν*: erg. *τὴν πυκτικὴν καὶ τὴν ὁπλομαχίαν*. *παραδίδωμι* oft gleichbedeutend mit *διδάσκω*. vgl. Prot. 319 e. — *ἐπὶ τῷ . . .*: zur Bezeichnung des Zweckes. C. 463, A, c. Kr. 68, 41, 7. — *χρ. τούτοις*: ist

σθαι τούτοις πρὸς τοὺς πολεμίους καὶ τοὺς ἀδικοῦντας, ἀμυνομένους, μὴ ὑπάρχοντας· οἱ δὲ μεταστρέ- 457
ψαντες χρῶνται τῇ ἰσχύι καὶ τῇ τέχνῃ οὐκ ὀρθῶς. οὔκουν οἱ διδάξαντες πονηροί, οὐδὲ ἡ τέχνη οὔτε αἰτία οὔτε πονηρὰ τούτου ἕνεκά ἐστιν, ἀλλ' οἱ μὴ χρώμενοι, οἶμαι, ὀρθῶς. ὁ αὐτὸς δὴ λόγος καὶ περὶ τῆς ῥητορικῆς. δυνατὸς μὲν γὰρ πρὸς ἅπαντάς ἐστιν ὁ ῥήτωρ καὶ περὶ παντὸς λέγειν, ὥστε πιθανώτερος εἶναι ἐν τοῖς πλήθεσιν ἔμβραχυ περὶ ὅτου ἂν βούληται· ἀλλ' οὐδέν τι μᾶλλον τούτου ἕνεκα δεῖ οὔτε τοὺς ἰα- B
τροὺς τὴν δόξαν ἀφαιρεῖσθαι — ὅτι δύναιτο ἂν τοῦτο ποιῆσαι — οὔτε τοὺς ἄλλους δημιουργούς, ἀλλὰ δικαίως καὶ τῇ ῥητορικῇ χρῆσθαι, ὥσπερ καὶ τῇ ἀγωνίᾳ. ἐὰν δέ, οἶμαι, ῥητορικὸς γενόμενός τις κἄτα ταύτῃ τῇ δυνάμει καὶ τῇ τέχνῃ ἀδικῇ, οὐ τὸν διδάξαντα δεῖ μισεῖν τε καὶ ἐκβάλλειν ἐκ τῶν πόλεων. ἐκεῖνος

Neutrum. — *μὴ ὑπάρχοντας*: 'nicht angreifend (zur Offensive).' Diese Bedeutung entwickelt sich aus der Grundbedeutung 'anfangen.' Ohne Adversativpart. tritt der Gegensatz *μὴ ὑπάρχοντας* um so schroffer hervor. Kr. 59, 1, 10. —

457 A. *οὔκουν*: C. 637, 2. Kr. 69, 51, 2. — *οὔτε . . οὔτε*: wiederholt bei den einzelnen Gliedern die in *οὐδέ* für das Ganze enthaltene Negation. s. zu 450 e. — *μὴ χρώμενοι*: *μή* beim hypoth. Part. C. 618. Kr. 67, 8. — *λόγος*: 'Verhältniss;' *ratio*. Die jedesmalige Bedeutung des äusserst vieldeutigen *λόγος* ist nur aus dem Zusammenhange zu ersehen. — *πρὸς ἅπαντας*: näml. *λέγειν*. — *ἐν τοῖς πλήθεσιν*: s. zu 452 e. — *ἔμβραχυ*: (d. h. *ἐν βραχεῖ, ὡς ἐν βραχεῖ εἰπεῖν*), 'um es kurz zu sagen, überhaupt;' jede weitere Ausführung oder Aufzählung wird durch das allgemeine *περὶ ὅτου ἂν βούληται* abgeschnitten. —

B. *οὐδέν τι μᾶλλον*: s. zu 453 b. *οὐδέν τι* 'ganz und gar nicht.' vgl. Xen. Anab. 7, 3, 35. *ἀνέστη ὁ Σεύθης οὐδέν τι μεθύοντι ἐοικώς*. 7, 6, 26. — *δύναιτο ἄν*: ergz. *ὁ ῥήτωρ*. — *τοῦτο*: näml. *ἀφαιρεῖσθαι τοὺς ἰατροὺς τὴν δόξαν*. — *ὥσπερ καὶ . . .*: *καί* steht sowohl im demonstr. Satze als auch im unmittelbaren Anschlusse an das Relat. (*ὥσπερ, ὅπερ* u. a.), und zwar nach unserer Auffassungsweise beim letzteren pleonastisch. C. 624, 3. Kr. 69, 32, 13. — *κἄτα*: über *εἶτα, ἔπειτα* (ähnlich *οὕτω* 457 D) nach Part. C. 587, 4. Kr. 56, 10, 3. Oefters findet sich in demselben Sinne auch *κἄτα, κἄπειτα*. Wahrscheinlich ist die Satzverbindung, welche bei Coordination der Glie-

C μὲν γὰρ ἐπὶ δικαίᾳ χρείᾳ παρέδωκεν, ὁ δ' ἐναντίως χρῆται. τὸν οὖν οὐκ ὀρθῶς χρώμενον μισεῖν δίκαιον καὶ ἐκβάλλειν καὶ ἀποκτιννύναι, ἀλλ' οὐ τὸν διδάξαντα.

ΣΩ. Οἶμαι, ὦ Γοργία, καὶ σὲ ἔμπειρον εἶναι πολ- 12
λῶν λόγων καὶ καθεωρακέναι ἐν αὐτοῖς τὸ τοιόνδε, ὅτι οὐ ῥᾳδίως δύνανται περὶ ὧν ἂν ἐπιχειρήσωσι διαλέγεσθαι διορισάμενοι πρὸς ἀλλήλους καὶ μαθόντες καὶ διδάξαντες ἑαυτοὺς οὕτω διαλύεσθαι τὰς συνου-
D σίας, ἀλλ' ἐὰν περί του ἀμφισβητήσωσι καὶ μὴ φῇ ὁ ἕτερος τὸν ἕτερον ὀρθῶς λέγειν ἢ μὴ σαφῶς, χαλεπαίνουσί τε καὶ κατὰ φθόνον οἴονται τὸν ἑαυτῶν λέγειν, φιλονεικοῦντας ἀλλ' οὐ ζητοῦντας τὸ προκείμενον ἐν τῷ λόγῳ· καὶ ἔνιοί γε τελευτῶντες αἴσχιστα ἀπαλλάττονται, λοιδορηθέντες τε καὶ εἰπόντες καὶ ἀκούσαντες περὶ σφῶν αὐτῶν τοιαῦτα, οἷα καὶ τοὺς

der einzutreten hätte (ἐὰν ῥητορικὸς γένηται κἄτα ἀδικῇ) in ungenauer Weise beibehalten bei Subordination des ersten Gliedes: ἐὰν ῥητορικὸς γενόμενος κἄτα. vgl. Xen. Mem. 1, 1, 5. εἰ προαγορεύων ὡς ὑπὸ θεοῦ φαινόμενα κἄτα ψευδόμενος ἐφαίνετο. —

C. ἐπὶ δικαίᾳ χρείᾳ: s. zu 456 e. — παρέδωκεν: s. 456 e. — δίκαιον: ohne ἐστίν, s. zu ἀνάγκη 450 a. — ἀλλ' οὐ: näml. δίκαιόν ἐστιν ἐκβάλλειν. —

καθ. . . τὸ τοιόνδε, ὅτι: 'ich glaube, dass du eine Beobachtung dieser Art gemacht hast, dass nämlich.' Ueber ὅτι zu 451 c. Kr. 65, 1, 3. — περὶ ὧν ἂν ἐπιχ.: d. h. περὶ τούτων, περὶ ὧν ἂν ἐπιχειρήσωσι διαλέγεσθαι, διορισάμενοι. — διορίζεσθαι πρὸς ἀλλήλους: Bestimmungen treffen mit Berücksichtigung der Ansicht des andern, also untereinander, mit einander etwas gemeinschaftlich feststellen. — διαλύεσθαι τὰς συνουσίας (vgl. διαλύεσθαι πόλεμον): ihre Unterredung zu einem friedlichen, gegenseitig verständigenden Abschlusse bringen. —

D. ἀμφισβητήσωσι: Aor. 'in Streit kommen.' — μὴ φῇ: s. zu οὔ φημι 450 d. — ὁ ἕτερος τὸν ἕτερον: alter alterum. — ἢ μὴ σαφῶς: aus dem vorhergehenden μὴ φῇ ist bloss φῇ in Gedanken zu wiederholen, wie öfters in einem zweiten, besonders adversativen Gliede derjenige Begriff affirmativ gedacht werden muss, der im ersten negiert vorkömmt. vgl. Kr. 61, 4, 2. —

κατὰ φθόνον: 'der Missgunst gemäss,' also: 'aus Missgunst.' C. 459 B, c. Kr. 68, 25, 2. — φιλονεικοῦντας: 'streitend,' mit dem Nebenbegriff der Hartnäckigkeit oder des Widerspruchsgeistes (φι-

παρόντας ἄχθεσθαι ὑπὲρ σφῶν αὐτῶν, ὅτι τοιούτων ἀνθρώπων ἠξίωσαν ἀκροαταὶ γενέσθαι. τοῦ δὴ ἕνεκα E λέγω ταῦτα; ὅτι νῦν ἐμοὶ δοκεῖς σὺ οὐ πάνυ ἀκόλουθα λέγειν οὐδὲ σύμφωνα οἷς τὸ πρῶτον ἔλεγες περὶ τῆς ῥητορικῆς. φοβοῦμαι οὖν διελέγχειν σε, μή με ὑπολάβῃς οὐ πρὸς τὸ πρᾶγμα φιλονεικοῦντα λέγειν τοῦ καταφανὲς γενέσθαι, ἀλλὰ πρὸς σέ. ἐγὼ οὖν, εἰ μὲν καὶ σὺ εἶ τῶν ἀνθρώπων ὥνπερ καὶ ἐγώ, ἡδέως 458 ἄν σε διερωτῴην· εἰ δὲ μή, ἐῴην ἄν. ἐγὼ δὲ τίνων εἰμί; τῶν ἡδέως μὲν ἂν ἐλεγχθέντων, εἴ τι μὴ ἀληθὲς λέγω, ἡδέως δ' ἂν ἐλεγξάντων, εἴ τίς τι μὴ ἀληθὲς λέγοι, οὐκ ἀηδέστερον μέντ' ἂν ἐλεγχθέντων ἢ ἐλεγξάντων· μεῖζον γὰρ αὐτὸ ἀγαθὸν ἡγοῦμαι, ὅσῳπερ μεῖζον ἀγαθόν ἐστιν αὐτὸν ἀπαλλαγῆναι κακοῦ τοῦ μεγίστου ἢ ἄλλον ἀπαλλάξαι. οὐδὲν γὰρ οἶμαι τοσοῦτον κακὸν εἶναι ἀνθρώπῳ, ὅσον δόξα ψευδὴς περὶ

λειν τὸ νεῖκος). — τελευτῶντες: 'endlich.' C. 580. Kr. 56, 8, 5. — τοιαῦτα, οἷα . . . ἄχθεσθαι: 'solcherlei Dinge, so dass u. s. w.' (dieselbe Construction und Bedeutung, wie ὥστε mit Inf.). C. 601. Kr. 55, 3, 5. — ἄχθεσθαι ὑπὲρ σφῶν αὐτῶν: 'um ihrer selbst willen.' Kr. 68, 28, 3. Apol. 23 e. *Μέλητος μὲν ὑπὲρ τῶν ποιητῶν ἀχθόμενος.* —

E. τοῦ δὴ ἕ. λ. ταῦτα: s. zu 453 c. — οἷς: s. zu 448 d. — πρὸς τὸ πρᾶγμα φ.: C. 467 C, c. Kr. 68, 39, 1. — οὐ πάνυ ἀκ.: 'nicht eben (nicht recht) folgerichtig.' Der Tadel wird dadurch minder scharf ausgesprochen, als er gemeint ist. — τοῦ κατ. γενέσθαι: der Gen. des substantivierten Inf. zur Bezeichnung der Absicht. C. 574. 3. A. u. z. Th. Kr. 47, 22, 2. Xen. Cyr. 1, 3. 9. οἱ τῶν βασιλέων οἰνοχόοι . . . καταρροφοῦσι τοῦ δή, εἰ φάρμακα ἐγχέοιεν, μὴ λυσιτελεῖν αὐτοῖς.

458 A. καὶ σὺ . . . ὥνπερ καὶ ἐγώ: vgl. zu 457 b. — εἴ τῶν ἀνθρ.: s. zu 448 c. — ἄν σε διερωτῴην: über den Opt. im Nachsatze und dem Indic. im Vordersatze der hypoth. Periode s. C. 549. — εἰ δὲ μή: *si minus.* Kr. 65, 5, 12. F. Schultz lat. Spr. §. 226. — τῶν . . . ἂν ἐλεγχθέντων: d. h. τούτων, οἳ ἡδέως ἂν ἐλεγχθεῖεν. C. 595, 1. Kr. 54, 12, 6. — ὅσῳπερ μεῖζον: das entsprechende τοσούτῳ ist bei μεῖζον γὰρ αὐτὸ ἀγαθὸν ἡγοῦμαι nicht ausdrücklich bezeichnet; ähnlich im Lat. *quo, quanto* ohne ein correlat. *eo, tanto*, z. B. Liv. 2, 35: *benignius in dies colebant, quo maior ira in suos eminebat.* — ἀπ. κακοῦ τοῦ μ.: Das Adject. mit dem Art. steht auch bei einem Subst. ohne Art. als Appos. C. 385. a. vgl. Kr.

B ὦν τυγχάνει νῦν ἡμῖν ὁ λόγος ὤν. εἰ μὲν οὖν καὶ σὺ φῂς τοιοῦτος εἶναι, διαλεγώμεθα. εἰ δὲ καὶ δοκεῖ χρῆναι ἐᾶν, ἐῶμεν ἤδη χαίρειν καὶ διαλύωμεν τὸν λόγον.

ΓΟΡ. Ἀλλὰ φημὶ μὲν ἔγωγε, ὦ Σώκρατες, καὶ αὐτὸς τοιοῦτος εἶναι οἷον σὺ ὑφηγεῖ· ἴσως μέντοι χρῆν ἐννοεῖν καὶ τὸ τῶν παρόντων. πάλαι γάρ τοι, πρὶν καὶ ὑμᾶς ἐλθεῖν, ἐγὼ τοῖς παροῦσι πολλὰ ἐπεδειξάμην, καὶ C νῦν ἴσως πόρρω ἀποτενοῦμεν, ἢν διαλεγώμεθα. σκοπεῖν οὖν χρὴ καὶ τὸ τούτων, μή τινας αὐτῶν κατέχομεν βουλομένους τι καὶ ἄλλο πράττειν.

ΧΑΙ. Τοῦ μὲν θορύβου, ὦ Γοργία τε καὶ Σώ- 13
κρατες, αὐτοὶ ἀκούετε τούτων τῶν ἀνδρῶν, βουλομένων ἀκούειν, ἐάν τι λέγητε· ἐμοὶ δ' οὖν καὶ αὐτῷ μὴ

50, 8, 1. — δόξα ψευδής: tritt aus der Abhängigkeit von οἶμαι heraus, so dass zu ergänzen ist ὅσον δόξα ψευδὴς κακόν ἐστιν, nicht κακὸν οἶμαι εἶναι. — περὶ ὧν: d. i. περὶ τούτων, περὶ ὧν. vgl. zu 448 d.

B. εἰ δὲ καὶ . . .: καί bezeichnet im hypoth. Satze manchmal eine Bedingung, die, neben andern, ebenfalls eintreten könnte. Kr. 65, 5, 15. Gorgias kann zum διαλέγεσθαι geneigt sein; es ist auch möglich, dass er nicht geneigt ist. — ἐῶμεν ἤδη χαίρειν: ergz. τὸν λόγον. χαίρειν ἐῶ *valere jubeo* = *missum facio*, wie unser 'Lebewohl sagen' für 'aufgeben.' Denn χαῖρε war der übliche Gruss auch beim Abschiede. s. zu Prot. 348 a. — ἀλλὰ: s. zu 449 a. — ὑφηγεῖ: 'vorzeichnest, anleitest, erklärst;' die Beschreibung des Sokr. war vorzüglich eine Anleitung, wie man sich im Gespräche benehmen soll. Anders oben 455 d. — μέντοι: im zweiten Gliede gegenüber einem μέν im ersten mit grösserem Nachdrucke als ein blosses δέ. Kr. 69, 35, 3. — χρῆν: C. 490. Kr. 53, 2, 7. —

τὸ τῶν παρόντων: 'die Wünsche, das Interesse der Anwesenden.' s. zu 455 c. Gorgias sucht sich unter einem guten Vorwande dem Gespräche zu entziehen. — καὶ ὑμᾶς: 'auch ihr,' zu den bereits Anwesenden. — ἐπεδειξάμην: s. zu 447 a. — καὶ νῦν: mit Bezug auf πολλά. vgl. zu 449 a. Wie die ἐπίδειξις umfangreich war, so wird auch der διάλογος lange dauern. — πόρρω ἀποτενοῦμεν: näml. τὸ διαλέγεσθαι, das wir aus dem Satze ἢν διαλεγώμεθα entlehnen. —

C. μὴ . . . κατέχομεν: 'ob wir sie nicht vielleicht zurückhalten.' μή mit dem Indic. nach ὁρᾶν, φοβεῖσθαι u. ä. führt nur indirecte Fragen ein. —

θορύβου: bedeutet hier Beifallszeichen, s. zu Prot. 339 c; dasselbe θόρυβος findet sich auch zur Kundgebung des Missfallens, s. zu Prot. 319 c. — ἐμοὶ . . . καὶ αὐτῷ: *mihi et ipsi.* s. zu 452 b; Chairephon stellt damit seinen Wunsch zusammen mit dem durch

γένοιτο τοσαύτη ἀσχολία, ὥστε τοιούτων λόγων καὶ οὕτω λεγομένων ἀφεμένῳ προὐργιαίτερόν τι γενέσθαι ἄλλο πράττειν.

ΚΑΛ. Νὴ τοὺς θεούς, ὦ Χαιρεφῶν, καὶ μὲν δὴ D καὶ αὐτὸς πολλοῖς ἤδη λόγοις παραγενόμενος οὐκ οἶδ' εἰ πώποτε ἥσθην οὕτως ὥσπερ νυνί· ὥστ' ἔμοιγε, κἂν τὴν ἡμέραν ὅλην ἐθέλητε διαλέγεσθαι, χαριεῖσθε.

ΣΩ. Ἀλλὰ μήν, ὦ Καλλίκλεις, τό γ' ἐμὸν οὐδὲν κωλύει, εἴπερ ἐθέλει Γοργίας.

ΓΟΡ. Αἰσχρὸν δὴ τὸ λοιπόν, ὦ Σώκρατες, γίγνεται ἐμέ γε μὴ ἐθέλειν, αὐτὸν ἐπαγγειλάμενον ἐρωτᾶν ὅ τι τις βούλεται. ἀλλ' εἰ δοκεῖ τοῦτοισί, διαλέγου τε E καὶ ἐρώτα ὅ τι βούλει.

ΣΩ. Ἄκουε δή, ὦ Γοργία, ἃ θαυμάζω ἐν τοῖς λεγομένοις ὑπὸ σοῦ· ἴσως γάρ τοι σοῦ ὀρθῶς λέγοντος ἐγὼ οὐκ ὀρθῶς ὑπολαμβάνω. ῥητορικὸν φῂς ποιεῖν

θόρυβος τούτων τῶν ἀνδρῶν bezeichneten Wunsche der übrigen Zuhörer. — μὴ γένοιτο: C. 514. Ueber μή C. 614. — ἀφεμένῳ: zu construieren zu ἐμοί. Ueber dén Gen. bei ἀφίημι s. C. 419 e. Kr. 47, 13, 1. — προὐργιαίτερον: C. 195. —

D. νὴ τοὺς θεούς: s. zu 449 d. — καὶ μὲν δή: μέν hat in dieser Verbindung noch die volle Bedeutung von μήν. s. zu 452 c. Kr. 69, 35, 1. — καὶ αὐτός: s. zu 452 b. — οὐκ οἶδ' εἰ πώποτε: d. i. 'vielleicht niemals.' Denn οὐκ οἶδα εἰ kommt einer Verneinung gleich (z. B. Symp. 216 e. οὐκ οἶδα εἴ τις ἑώρακε τὰ ἐντὸς ἀγάλματα), und entspricht daher dem Lat. *haud scio an non*. — ὅλην: über die Nachstellung des attribut. ὅλος ohne Art. s. C. 390 Kr. 50, 11, 7. —

ἀλλὰ μήν: s. zu 449 e. — τό γ' ἐμὸν: *quantum quidem per me stat*. τὸ ἐμόν bildet, wie das synonyme τὸ ἐπ' ἐμοί (Kr. 68, 41, 9) eine Appos. zum ganzen Satze. Kr. 57, 10, 12. — τὸ λοιπόν: C. 405, A. 2. Kr. 46, 3, 2. — μὴ ἐθέλειν: über μή beim Inf. s. C. 617. Kr. 67, 7. — ἐπαγγειλάμενον: concess. Part. s. zu 450 b, 'da ich ja doch selbst aufgefordert habe zu fragen.' —

E. τουτοισί: deiktisch, 'den Anwesenden hier,' deren Wünsche zunächst durch die Vermittler Chairephon und Kallikles kund geworden sind. — ἄκουε δή: s. zu 449 a. — ἴσως γάρ τοι: S. gibt höflich dem G. noch nicht einen Widerspruch in seiner Aussage schuld, sondern spricht nur seine Verwunderung über sie aus; denn vermuthlich habe er nur falsch verstanden. — παρὰ σοῦ μανθάνειν: s. zu 455 c. — περὶ πάντων: gehört zu πιθανὸν εἶναι. —

οἷός τ' εἶναι, ἐάν τις βούληται παρὰ σοῦ μανθάνειν;

ΓΟΡ. Ναί.

ΣΩ. Οὐκοῦν περὶ πάντων ὥστ' ἐν ὄχλῳ πιθανὸν εἶναι οὐ διδάσκοντα ἀλλὰ πείθοντα;

459 ΓΟΡ. Πάνυ μὲν οὖν.

ΣΩ. Ἔλεγές τοι νῦν δὴ ὅτι καὶ περὶ τοῦ ὑγιεινοῦ τοῦ ἰατροῦ πιθανώτερος ἔσται ὁ ῥήτωρ.

ΓΟΡ. Καὶ γὰρ ἔλεγον, ἔν γε ὄχλῳ.

ΣΩ. Οὐκοῦν τὸ ἐν ὄχλῳ τοῦτό ἐστιν, ἐν τοῖς μὴ εἰδόσιν; οὐ γὰρ δήπου ἔν γε τοῖς εἰδόσι τοῦ ἰατροῦ πιθανώτερος ἔσται.

ΓΟΡ. Ἀληθῆ λέγεις.

ΣΩ. Οὐκοῦν εἴπερ τοῦ ἰατροῦ πιθανώτερος ἔσται, τοῦ εἰδότος πιθανώτερος γίγνεται;

ΓΟΡ. Πάνυ γε.

ΣΩ. Οὐκ ἰατρός γε ὤν· ἦ γάρ;

B ΓΟΡ. Ναί.

ΣΩ. Ὁ δὲ μὴ ἰατρός γε δήπου ἀνεπιστήμων ὢν ὁ ἰατρὸς ἐπιστήμων.

ΓΟΡ. Δῆλον ὅτι.

ΣΩ. Ὁ οὐκ εἰδὼς ἄρα τοῦ εἰδότος ἐν οὐκ εἰδόσι

459 **A.** *καὶ γὰρ*: s. zu 448 a. Ueber *γάρ* in elliptischen Antworten s. zu 451 a. — *ἔν γε ὄχλῳ*: d. i. doch machte ich bei meiner Behauptung den beschränkenden Beisatz, dass der Rhetor nur vor dem grossen Haufen den Arzt an Ueberredungskraft besiegt. Ueber *ἐν* s. zu 451 b. — *τὸ ἐν ὄχλῳ*: Ueber diese Substantivierung s. C. 379. Kr. 50, 6, 10. — *τοῦτό ἐστιν . . .*: Ueber *τοῦτο* vor der erklärenden Ausführung vgl. zu 454 b. — *δήπου*: s. zu 447 d. — *τοῦ εἰδότος*: nicht allgemein zu verstehen, sondern nur in Rücksicht auf die Heilkunde. — *ὤν*: concess. Part. s. zu 450 b. — *ἦ γάρ*: s. zu 449 d. —

B. *ὁ δὲ μὴ ἰατρός*: 'der Nichtarzt.' Die allgemeine Negation eines Begriffes geschieht, als in einen hypoth. Vordersatz auflösbar (d. h. 'wenn jemand nicht Arzt ist, so . . .'), in der Regel durch *μή*. Kr. 67, 9. u. A. 1. C. 618. A. 1. Doch findet sich auch *οὐ* so gebraucht (z. B. gleich im Folgenden *ὁ οὐκ εἰδώς*), ohne dass sich ein Unterschied sicher

πιθανώτερος ἔσται, ὅταν ὁ ῥήτωρ τοῦ ἰατροῦ πιθανώτερος ᾖ. τοῦτο συμβαίνει ἢ ἄλλο τι;

ΓΟΡ. Τοῦτο ἐνταῦθά γε συμβαίνει.

ΣΩ. Οὐκοῦν καὶ περὶ τὰς ἄλλας ἁπάσας τέχνας ὡσαύτως ἔχει ὁ ῥήτωρ καὶ ἡ ῥητορική· αὐτὰ μὲν τὰ πράγματα οὐδὲν δεῖ αὐτὴν εἰδέναι ὅπως ἔχει, μηχανὴν δέ τινα πειθοῦς εὑρηκέναι, ὥστε φαίνεσθαι τοῖς οὐκ εἰδόσι μᾶλλον εἰδέναι τῶν εἰδότων. C

14 ΓΟΡ. Οὐκοῦν πολλὴ ῥᾳστώνη, ὦ Σώκρατες, γίγνεται, μὴ μαθόντα τὰς ἄλλας τέχνας, ἀλλὰ μίαν ταύτην, μηδὲν ἐλαττοῦσθαι τῶν δημιουργῶν;

ΣΩ. Εἰ μὲν ἐλαττοῦται ἢ μὴ ἐλαττοῦται ὁ ῥήτωρ τῶν ἄλλων διὰ τὸ οὕτως ἔχειν, αὐτίκα ἐπισκεψόμεθα, ἐάν τι ἡμῖν πρὸς λόγον ᾖ· νῦν δὲ τόδε πρότερον σκεψώμεθα, ἆρα τυγχάνει περὶ τὸ δίκαιον καὶ τὸ ἄδικον D καὶ τὸ αἰσχρὸν καὶ τὸ καλὸν καὶ ἀγαθὸν καὶ κακὸν οὕτως ἔχων ὁ ῥητορικὸς ὡς περὶ τὸ ὑγιεινὸν καὶ περὶ

nachweisen liesse. — *δῆλον ὅτι*: s. zu 448 c. — *συμβαίνει*: als logischer Kunstausdruck 'es folgt daraus.' — *ἐνταῦθά γε*: 'in diesem Falle wenigstens,' d. i. in Betreff der Heilkunde. —

τὰ πράγματα . . . εἰδέναι: d. h. die eigentliche Fachkenntniss braucht er nicht zu besitzen. Ausführlich wird Phaedr. 272 d. ff. dieser Grundsatz der sophistischen Rhetorik entwickelt, dass der Redner keineswegs richtige Kenntniss der zu besprechenden Gegenstände selbst haben muss, wenn er es nur versteht den Zuhörern irgend eine scheinbare, gleich viel ob wahre oder falsche, Meinung einzureden. —

C. *φαίνεσθαι*: näml. *τὸν ῥητορικόν*. Ueber den Inf. bei *ὥστε* s. C. 565. Kr. 55, 2, 1. — *εἰδέναι*: Ueber *φαίνομαι* mit dem Inf. s. C. 560, 2. 590. 594. Kr. 56, 4, 5. —

πολλὴ ῥᾳστώνη: ist Präd. zu *μηδὲν ἐλαττοῦσθαι*. — *μὴ μαθόντα*: 'ohne gelernt zu haben.' — *μίαν ταύτην*: d. i. *τὴν ῥητορικήν*. — *μηδὲν ἐλαττοῦσθαι τῶν δημ.*: 'den Fachmännern, den Sachverständigen nicht nachzustehen;' über *μηδέν* s. zu 453 b. — *διὰ τὸ ο. ἔ.*: s. zu 450 c. — *αὐτίκα*: im Gegensatze zu *νῦν πρότερον*. — *ἐάν τι . . .*: Ueber den adverbartigen Acc. s. Kr. 46, 4, 4. C. 404. A. — *ἐάν τι πρὸς λόγον ᾖ*: 'sofern es irgend zu unserer Untersuchung beiträgt, zur Sache gehört;' über *πρός* C. 467, C, c. Kr. 68, 39, 5 u. 6; ähnlich im Lat. *ad*: *nihil ad hanc rem est*; *quid id ad civitatem?* —

D. *ἆρα*: s. zu 450 c. — *καὶ*

τὰ ἄλλα ὧν αἱ ἄλλαι τέχναι, αὐτὰ μὲν οὐκ εἰδώς, τί ἀγαθὸν ἢ τί κακόν ἐστιν ἢ τί καλὸν ἢ τί αἰσχρὸν ἢ δίκαιον ἢ ἄδικον, πειθὼ δὲ περὶ αὐτῶν μεμηχανημένος, ὥστε δοκεῖν εἰδέναι οὐκ εἰδὼς ἐν οὐκ εἰδόσι μᾶλ-
E λον τοῦ εἰδότος; ἢ ἀνάγκη εἰδέναι, καὶ δεῖ προεπιστάμενον ταῦτα ἀφικέσθαι παρὰ σὲ τὸν μέλλοντα μαθήσεσθαι τὴν ῥητορικήν; εἰ δὲ μή, σὺ ὁ τῆς ῥητορικῆς διδάσκαλος τούτων μὲν οὐδὲν διδάξεις τὸν ἀφικνούμενον — οὐ γὰρ σὸν ἔργον — ποιήσεις δ' ἐν τοῖς πολλοῖς δοκεῖν εἰδέναι αὐτὸν τὰ τοιαῦτα οὐκ εἰδότα καὶ δοκεῖν ἀγαθὸν εἶναι οὐκ ὄντα; ἢ τὸ παράπαν οὐχ οἷός τε ἔστι διδάξαι αὐτὸν τὴν ῥητορικήν, ἐὰν μὴ προειδῇ περὶ τούτων τὴν ἀλήθειαν; ἢ πῶς τὰ τοιαῦτα
460 ἔχει, ὦ Γοργία; καὶ πρὸς Διός, ὥσπερ ἄρτι εἶπες, ἀποκαλύψας τῆς ῥητορικῆς εἰπὲ τίς ποθ' ἡ δύναμίς ἐστιν.

ΓΟΡ. Ἀλλ' ἐγὼ μὲν οἶμαι, ὦ Σώκρατες, ἐὰν τύχῃ μὴ εἰδώς, καὶ ταῦτα παρ' ἐμοῦ μαθήσεται.

ἀγ. καὶ κακόν: dieses letzte Paar entgegengesetzter Begriffe ist ohne Art. gesetzt, vgl. Kr. 58, 3, 1. — ὧν αἱ ἄλλαι τέχναι: 'womit sich die andern Künste befassen.' Gen. object. C. 413. Kr. 47, 7. — αἱ ἄλλαι τ.: näml. ausser der Heilkunde. — αὐτὰ μὲν οὐκ εἰδώς: Erklärung zu οὕτως ἔχων. Dem Sinne nach ist αὐτὰ gleichbedeutend mit dem obigen αὐτὰ τὰ πράγματα. — οὐκ εἰδὼς ἐν οὐκ εἰδόσιν: Man beachte die im Griechischen sehr beliebte Zusammenstellung der verschiedenen Casus desselben Nom. vgl. zu ὁ ἕτερος τὸν ἕτερον unter 457 d. — ἀνάγκη: s. zu 450 a. —

E. μαθήσεσθαι: die Futurbedeutung, die schon in μέλλω liegt, ist im Inf. Fut. nochmals ausgedrückt. C. 501. Kr. 53, 8. — σὺ ὁ τ. ῥ. διδάσκαλος: 'du, der Lehrer der Redekunst.' Die Appos. beim Pron. pers. σύ hat den Art., weil διδάσκαλος als Subj. mit dem Art. stehen müsste: ὁ τῆς ῥητορικῆς διδάσκαλος τούτων μὲν οὐδὲν διδάξει κ. τ. λ. Kr. 50, 8, 2. — ἐν τοῖς πολλοῖς: gleichbedeutend mit den früher gebrauchten Ausdrücken ἐν δήμῳ, ἐν ὄχλῳ, ἐν πλήθει. — τὸ παράπαν: s. zu 450 d. — ἐὰν μή: s. zu 457 d.

460 A. πρὸς Διός: πρός mit dem Genit. des Angerufenen in Schwur- und Beschwörungsformeln. C. 467 B, a. Kr. 68, 37, 2. Ebenso im Lat. *per*. F. Schultz lat. Spr. § 206. 3. — ὥσπερ ἄρτι εἶπες: näml. 455 d. ἀλλ' ἐγώ σοι πειράσομαι κ. τ. λ. — τῆς ῥητορικῆς: abhängig von δύναμις. Das betonte Wort ῥητορικῆς ist ebenso vorausgestellt,

ΣΩ. Ἔχε δή· καλῶς γὰρ λέγεις. ἐάνπερ ῥητορικὸν σύ τινα ποιήσῃς, ἀνάγκη αὐτὸν εἰδέναι τὰ δίκαια καὶ τὰ ἄδικα ἤτοι πρότερόν γε ἢ ὕστερον μαθόντα παρὰ σοῦ.

ΓΟΡ. Πάνυ γε.

ΣΩ. Τί οὖν; ὁ τὰ τεκτονικὰ μεμαθηκὼς τεκτο- B
νικός, ἢ οὔ;

ΓΟΡ. Ναί.

ΣΩ. Οὐκοῦν καὶ ὁ τὰ μουσικὰ μουσικός;

ΓΟΡ. Ναί.

ΣΩ. Καὶ ὁ τὰ ἰατρικὰ ἰατρικός, καὶ τἆλλα οὕτω κατὰ τὸν αὐτὸν λόγον, ὁ μεμαθηκὼς ἕκαστα τοιοῦτός ἐστιν οἷον ἡ ἐπιστήμη ἕκαστον ἀπεργάζεται;

ΓΟΡ. Πάνυ γε.

ΣΩ. Οὐκοῦν κατὰ τοῦτον τὸν λόγον καὶ ὁ τὰ δίκαια μεμαθηκὼς δίκαιος;

ΓΟΡ. Πάντως δήπου.

ΣΩ. Ὁ δὲ δίκαιος δίκαιά που πράττει.

ΓΟΡ. Ναί.

ΣΩ. Οὐκοῦν ἀνάγκη τὸν ῥητορικὸν δίκαιον εἶναι, C
τὸν δὲ δίκαιον βούλεσθαι δίκαια πράττειν;

als wenn es hiesse ἀποκαλύψας τῆς ῥητορικῆς τὴν δύναμιν. — ἀλλ' ἐγὼ μὲν οἶμαι: Ueber ἀλλά s. zu 449 a. Ueber ἐγὼ μέν ohne nachfolgendes δέ s zu 454 d. ἐγὼ μὲν οἶμαι, analog dem parenthetischen Gebrauche von οἶμαι (s. zu 457 a), steht ohne Einfluss auf die Satzconstruction; s. zu Prot. 314 d. — παρ' ἐμοῦ: s. zu 455 c. — ἔχε δή: 'Halt!' (in intrans. Bedeutung des ἔχειν Kr. 52, 2, 2), eine dem Platon sehr geläufige Unterbrechungsformel, wenn das Gespräch bei einem Punkte festgehalten wird, der noch weiterer Verdeutlichung bedarf. s. zu Prot. 339 e. — ἤτοι ... ἢ: 'entweder ... oder.' Durch ἤτοι wird das erste Glied der Disjunction, zumal da diesem noch γε beigefügt ist, als das bedeutsamere hervorgehoben. C. 626 a.

B. τεκτονικός: vgl. 455 b zu ῥητορικός. — καὶ τἆλλα οὕτω: ergz. ἔχει, welches bei οὕτως, ὡσαύτως u. ä. öfters ausgelassen wird (Kr. 62, 3, 4.), besonders am Schlusse einer Induction. — τὰ μουσικά: ergz. μεμαθηκώς. — ὁ μεμαθηκὼς . . .: Ueber das Asyndeton in dem (durch οὕτω angekündigten) Erklärungssatz s zu 450 b. — π. δήπου s. zu 447 d. —

ΓΟΡ. Φαίνεταί γε.

ΣΩ. Οὐδέποτε ἄρα βουλήσεται ὁ ῥητορικὸς ἀδικεῖν.

ΓΟΡ. Οὐ φαίνεταί γε.

ΣΩ. Μέμνησαι οὖν λέγων ὀλίγῳ πρότερον, ὅτι 15
D οὐ δεῖ τοῖς παιδοτρίβαις ἐγκαλεῖν οὐδ' ἐκβάλλειν ἐκ τῶν πόλεων, ἐὰν ὁ πύκτης τῇ πυκτικῇ χρῆταί τε καὶ ἀδικῇ; ὡσαύτως δὲ οὕτω καὶ ἐὰν ὁ ῥήτωρ τῇ ῥητορικῇ ἀδίκως χρῆται, μὴ τῷ διδάξαντι ἐγκαλεῖν μηδὲ ἐξελαύνειν ἐκ τῆς πόλεως, ἀλλὰ τῷ ἀδικοῦντι καὶ οὐκ ὀρθῶς χρωμένῳ τῇ ῥητορικῇ; ἐρρήθη ταῦτα ἢ οὔ;

ΓΟΡ. Ἐρρήθη.

E ΣΩ. Νῦν δέ γε ὁ αὐτὸς οὗτος φαίνεται, ὁ ῥητορικός, οὐκ ἄν ποτε ἀδικήσας. ἢ οὔ;

C. *ἀνάγκη*: s. zu 450 a. — *ἄρα*: s. zu 448 a. —

μέμνησαι οὖν λέγων: 'erinnerst du dich, dass du sagtest.' Ueber *μέμνημαι* mit dem prädicat. Part., das hier, weil beide Verba dem nämlichen Subj. angehören, im Nomin. steht, s. C. 591. Kr. 56, 7. Das Part. Präs. bei *μέμνημαι* vergleichbar dem Infin. Präs. bei *memini*. F. Schultz lat. Spr. §. 393. A. 1. Charm. 156 a. *μέμνημαι δὲ ἔγωγε καὶ παῖς ὢν Κριτίᾳ τῷδε ξυνόντα σε*. — *ὀλίγῳ πρότερον*: näml. 456 c bis 457 c. —

D. *οὐ δεῖ τ. π. ἐγκαλεῖν*: 'man darf nicht den Turnmeistern Vorwürfe machen (oder die Schuld beimessen).' *ἐγκαλεῖν* mit Dat. C. 437. Kr. 48, 7, 1. — *οὐδ' ἐκβάλλειν*: Das bei den Verben von verschiedener Rection (*ἐγκαλεῖν οὐδ' ἐκβάλλειν*) gemeinsame Obj. ist, wie gewöhnlich, nur einmal gesetzt, und zwar übereinstimmend mit dem nächsten Verb. Kr. 60, 5, 1. Ebenso unt. *τῷ διδάξαντι . . . ἐξελαύνειν*. — *χρῆταί τε καὶ ἀδικῇ*: durch *τε . . καί* sind hier zwei Begriffe so verbunden, als wäre der eine nur eine untergeordnete Bestimmung des andern: 'wenn er . . . ungerecht anwendet;' wie es auch im Folgenden heisst *ἐὰν . . ἀδίκως χρῆται*. — *ὡσαύτως δὲ οὕτω*: keine blosse Häufung des Ausdrucks, so wenig eine solche in *ὁ αὐτὸς οὗτος* 460 e oder im Lat. *hic idem*, oder im Deutschen 'so in gleicher Weise' zu finden ist. — *μὴ . . . ἐξελαύνειν*: über *μὴ* vgl. zu 458 d. Die Infin. hängen von *δεῖ* ab. — *ἀλλὰ τῷ διδάξαντι*: näher steht zwar *ἐκβάλλειν*, aber der Bedeutung nach überwiegend ist *ἐγκαλεῖν*, daher zu diesem der Dat. construiert ist. — *ἐρρήθη*: Ueber die Bejahung durch Wiederholung des Verb. s. zu 454 c. —

E. *νῦν δέ γε*: *νῦν* wird durch *γέ* hervorgehoben, durch *δέ* dem *ὀλίγῳ πρότερον* entgegengesetzt. — *οὐκ ἄν . . . ἀδικήσας*: zur Erklärung des *ἄν* beim Part. (vgl. zu 458 a) denke man an *φανε-*

ΓΟΡ. Φαίνεται.

ΣΩ. Καὶ ἐν τοῖς πρώτοις γε, ὦ Γοργία, λόγοις ἐλέγετο, ὅτι ἡ ῥητορικὴ περὶ λόγους εἴη οὐ τοὺς τοῦ ἀρτίου καὶ περιττοῦ, ἀλλὰ τοὺς τοῦ δικαίου καὶ ἀδίκου· ἦ γάρ;

ΓΟΡ. Ναί.

ΣΩ. Ἐγὼ τοίνυν σου τότε ταῦτα λέγοντος ὑπέλαβον, ὡς οὐδέποτ' ἂν εἴη ἡ ῥητορικὴ ἄδικον πρᾶγμα, ὅ γ' ἀεὶ περὶ δικαιοσύνης τοὺς λόγους ποιεῖται· ἐπειδὴ δὲ ὀλίγον ὕστερον ἔλεγες, ὅτι ὁ ῥήτωρ τῇ ῥητορικῇ κἂν ἀδίκως χρῷτο, οὕτω θαυμάσας καὶ ἡγησάμενος 461
οὐ συνάδειν τὰ λεγόμενα ἐκείνους εἶπον τοὺς λόγους, ὅτι εἰ μὲν κέρδος ἡγοῖο εἶναι τὸ ἐλέγχεσθαι ὥσπερ ἐγώ, ἄξιον εἴη διαλέγεσθαι, εἰ δὲ μή, ἐᾶν χαίρειν· ὕστερον δὲ ἡμῶν ἐπισκοπουμένων ὁρᾷς δὴ καὶ αὐτὸς ὅτι αὖ ὁμολογεῖται τὸν ῥητορικὸν ἀδύνατον εἶναι ἀδίκως χρῆσθαι τῇ ῥητορικῇ καὶ ἐθέλειν ἀδικεῖν. ταῦτα οὖν ὅπῃ ποτὲ ἔχει, μὰ τὸν κύνα, ὦ Γοργία, οὐκ ὀλίγης συννου- B
σίας ἐστὶν ὥστε ἱκανῶς διασκέψασθαι.

ρόν ἐστιν ὅτι ὁ ῥητορικὸς οὐκ ἂν ποτε ἀδικήσειεν. — ἐν τοῖς πρώτοις λόγοις: s. c. 4 – 14. περὶ λόγους 449 d. οὐ τοῦ ἀρτίου 450 d. τοὺς τοῦ δικαίου 459 d. — ὅτι . . . εἴη: Der Optat. im abhängigen Aussagesatz als Vertreter des Indic. nach vorangehendem histor. Tempus im Hauptsatze. C. 528 a.; hingegen der Optat. mit ἄν im Folgenden: οὐδέποτ' ἂν εἴη müsste auch schon in unabhängiger Form des Satzes stehen. s. zu 452 b. — ἦ γάρ: s. zu 449 d. — ὅ γ': das auf das Subj. ἡ ῥητορικὴ bezügliche Relat., wie öfters, mit dem über gewichtlichen nominalen Präd. ἄδικον πρᾶγμα übereingestimmt. unt. 463 b. Kr. 61, 7, 8. — οὕτω: nach ἐπειδὴ . . . ἔλεγες eben so resumierend, wie nach einem Part. s. z. 457 c.

461 A. ἐκείνους s. τοὺς λόγους: näml. 457 e. ff. — ἐᾶν χαίρειν: s. zu 458 b. — εἰ μὲν ἡγοῖο . . . εἴη: über den Optat. im Vorder- und Nachsatze dieser abhängigen hypoth. Periode vgl. C. 548 u. zu 460 e. — ὕστερον . . . ὁμολογεῖται, d. h. ὁρᾷς δὴ καὶ αὐτὸς ὅτι ὕστερον ἡ ἐπ. ὁμολογεῖται ἀδύνατον εἶναι τὸν ῥητ. χρῆσθαι κ. τ. λ. — μὰ τὸν κύνα: Ueber μά s. zu 456 d. S. hatte die Eigenheit in Betheuerungsschwüren anstatt des Namens einer Gottheit oft das Wort κύων anzuwenden. (vgl. Apol. 22 a νὴ τὸν κύνα κ. τ.

ΠΩΛ. Τί δέ, ὦ Σώκρατες; οὕτω καὶ σὺ περὶ τῆς 16
ῥητορικῆς δοξάζεις ὥσπερ νῦν λέγεις; ἢ οἶει, ὅτι Γορ-
γίας ἠσχύνθη σοι μὴ προσομολογῆσαι τὸν ῥητορικὸν
ἄνδρα μὴ οὐχὶ καὶ τὰ δίκαια εἰδέναι καὶ τὰ καλὰ καὶ
τὰ ἀγαθά, καὶ ἐὰν μὴ ἔλθῃ ταῦτα εἰδὼς παρ' αὐτόν,
αὐτὸς διδάξειν, ἔπειτα ἐκ ταύτης ἴσως τῆς ὁμολογίας
C ἐναντίον τι συνέβη ἐν τοῖς λόγοις, τοῦθ' ὃ δὴ ἀγαπᾷς,
αὐτὸς ἀγαγὼν ἐπὶ τοιαῦτα ἐρωτήματα — ἐπεὶ τίνα
οἶει ἀπαρνήσεσθαι μὴ οὐχὶ καὶ αὐτὸν ἐπίστασθαι τὰ
δίκαια καὶ ἄλλους διδάξειν; ἀλλ' εἰς τὰ τοιαῦτα ἄγειν
πολλὴ ἀγροικία ἐστὶ τοὺς λόγους.

λ.) Tiefere Bedeutung hat man darin schwerlich zu suchen. s. unt. zu 482 b. —

B. *οὐκ ὀλίγης σ. ἐστιν*: 'bedarf keines kurzen Beisammenseins (zur Unterredung, s. Prot. 338 c), bedarf einer umfangreichen Besprechung.' Ueber den prädic. Gen. Kr. 47, 6, 9. C. 417. —

καὶ σὺ . . . δοξάζεις: In Fragen der Verwunderung erscheint *καί* als verstärkende Interrogativpart. (vgl. zu 455 a.) 'denkst du wirklich' u. s. w. — *ὅτι Γ. ἠσχύνθη . . . προσομολογῆσαι*: 'weil G. sich scheute dir nicht zu gestehen.' Ueber *αἰσχύνομαι* mit dem Infin. s. C. 594. Kr. 55, 3, 18. — *μὴ οὐχί*: zu der Negation des Infin. *εἰδέναι* wird die Negation aus dem regierenden Verb. *μὴ προσομολογῆσαι* noch wiederholt; in der Uebersetzung erscheint daher bloss einfache Negation. C. 621 c. Kr. 67, 13, 6. — *μὴ ἔλθῃ . . . εἰδὼς*: die Stellung der Negation erklärt sich daraus, dass *ἔλθῃ εἰδώς* zu einem Begriffe verbunden sind: 'nicht bereits mit diesem Wissen kommt.' — *ἔπειτα . . . ἐρωτήματα*: noch abhängig von *ὅτι*. Dann aber bleibt die Periode, da sich zu dem Vordersatze *ὅτι κ.* ein Nachsatz nicht findet, unvollendet, charakteristisch für die überstürzende Hast des leidenschaftlichen P. — *ἴσως*: Dass G. in unauflösbaren Widerspruch sich verwickelt hat, wird nicht geradezu eingestanden. —

C. *συνέβη*: s. zu 459 b. — *τοῦθ' ὃ δὴ ἀγαπᾷς*: 'woran du eben deine Freude hast.' *τοῦθ' ὅ* häufig in parenthet. Erklärungssätzen. — *ἀγαγὼν*: Aor., denn das *ἄγειν εἰς τοιαῦτα ἐρωτήματα* geht als Ursache dem *συμβαίνειν ἐναντίον τι* voraus. — *μὴ οὐχί*: nach einem negierten Verb. des Leugnens (denn die Frage *τίνα οἶει ἀπ.* kömmt einer Negation gleich), C. 621 d. Kr. 67, 12, 7 — *ἀλλ'*: s. zu 449 a. — *εἰς τὰ τοιαῦτα*: gleichbedeutend mit dem obigen *ἐπὶ τὰ τοιαῦτα ἐρωτήματα*. — *πολλὴ ἀγροικία*: *magna rusticitas*. Im Eifer der Zurückweisung lässt sich der junge P. zur Grobheit gegen den bejahrteren S. fortreissen. Dem

ΣΩ. Ὦ κάλλιστε Πῶλε, ἀλλά τοι ἐξεπίτηδες κτώμεθα ἑταίρους καὶ υἱεῖς, ἵνα ἐπειδάν αὐτοὶ πρεσβύτεροι γιγνόμενοι σφαλλώμεθα, παρόντες ὑμεῖς οἱ νεώτεροι ἐπανορθῶτε ἡμῶν τὸν βίον καὶ ἐν ἔργοις καὶ ἐν λόγοις. καὶ νῦν εἴ τι ἐγὼ καὶ Γοργίας ἐν τοῖς λό- D
γοις σφαλλόμεθα, σὺ παρὼν ἐπανόρθου· δίκαιος δ' εἶ· καὶ ἐγὼ ἐθέλω τῶν ὡμολογημένων εἴ τί σοι δοκεῖ μὴ καλῶς ὡμολογῆσθαι, ἀναθέσθαι ὅ τι ἂν σὺ βούλῃ, ἐάν μοι ἓν μόνον φυλάττῃς.

ΠΩΛ. Τί τοῦτο λέγεις;

ΣΩ. Τὴν μακρολογίαν, ὦ Πῶλε, ἣν καθέρξῃς, ἢ τὸ πρῶτον ἐπεχείρησας χρῆσθαι;

ΠΩΛ. Τί δέ; οὐκ ἐξέσται μοι λέγειν ὁπόσα ἂν βούλωμαι;

ΣΩ. Δεινὰ μέντ' ἄν πάθοις, ὦ βέλτιστε, εἰ' Αθή- E
ναζε ἀφικόμενος, οὗ τῆς Ἑλλάδος πλείστη ἐστὶν ἐξουσία τοῦ λέγειν, ἔπειτα σὺ ἐνταῦθα τούτου μόνος ἀτυ-

gegenüber erhält die Anrede des S.: *ὦ κάλλιστε Π.* eine ironische Färbung. — *ἀλλά τοι*: Das abbrechende *ἀλλά* (s. zu 449 a) wird durch das versichernde *τοί* verschärft. vgl. Prot. 335 b. — *πρεσβ. γιγνόμενοι*: 'wenn wir älter werden, mit dem Eintreten des höheren Alters;' denn S. selbst ist zu der Zeit, in welcher diess Gespräch verlegt wird, erst ein angehenden Vierziger. Dem gegenüber *ὑμεῖς οἱ νεώτεροι*, 'ihr, die Jüngern; ihr, die ihr jünger seid.' — *παρόντες*: wie das lat. *praesentes* in dem Sinne von 'beistehend.' — *καὶ νῦν*: 'so auch jetzt' (d. h. in diesem Falle). —

D. *δίκαιος δ' εἶ*: 'es kömmt dir zu.' Ueber die pers. Constr. s. zu 448 d; über die lose Verbindung durch *δέ*, wo man *γάρ* erwartete, s. zu 456 b. — *ἀναθέσθαι*: 'zurücknehmen;' *retractare*. *ἀνατίθεσθαι* ist Kunstausdruck im Brettspiele vom Zurückziehen der gesetzten Steine. s. zu Prot 354 e. — *τί τοῦτο λέγεις*: 'was meinst du damit?' C. 606. A. 1. Kr. 57, 3, 6 (vgl. zu *ποίους τούτους* 449 e.) — *μακρολογίαν*: 449 c. — *τὸ πρῶτον*: nämlich in dem Gespräche mit Chairephon. 448. b. c. d. Ueber den Art. vgl. zu 452 c. (*τὸ μετὰ τοῦτο*). —

E. *ἀφικόμενος*: P. war aus Akragas in Sicilien gebürtig. — *τῆς Ἑλλάδος*: der Gen. hängt von dem Localadv. *οὗ* ab. Kr. 47, 10, 4. C. 415. — *πλείστη ἐ. ἐξουσία*: Demost. Phil. 3, 3.: *ὑμεῖς τὴν παρρησίαν ἐπὶ μὲν τῶν ἄλλων οὕτω κοινὴν οἴεσθε δεῖν εἶναι πᾶσι τοῖς ἐν τῇ πόλει, ὥστε καὶ τοῖς ξένοις καὶ*

χήσαις. ἀλλὰ ἀντίθες τοι· σοῦ μακρὰ λέγοντος καὶ μὴ ἐθέλοντος τὸ ἐρωτώμενον ἀποκρίνεσθαι, οὐ δεινὰ ἂν αὖ ἐγὼ πάθοιμι, εἰ μὴ ἐξέσται μοι ἀπιέναι καὶ μὴ
462 ἀκούειν σου; ἀλλ' εἴ τι κήδει τοῦ λόγου τοῦ εἰρημένου καὶ ἐπανορθώσασθαι αὐτὸν βούλει, ὥσπερ νῦν δὴ ἔλεγον, ἀναθέμενος ὅ τι σοι δοκεῖ, ἐν τῷ μέρει ἐρωτῶν τε καὶ ἐρωτώμενος, ὥσπερ ἐγώ τε καὶ Γοργίας, ἔλεγχέ τε καὶ ἐλέγχου. φῂς γὰρ δήπου καὶ σὺ ἐπίστασθαι ἅπερ Γοργίας· ἢ οὔ;

ΠΩΛ. Ἔγωγε.

ΣΩ. Οὐκοῦν καὶ σὺ κελεύεις σαυτὸν ἐρωτᾶν ἑκάστοτε ὅ τι ἄν τις βούληται, ὡς ἐπιστάμενος ἀποκρίνεσθαι;

ΠΩΛ. Πάνυ μὲν οὖν.

B *ΣΩ.* Καὶ νῦν δὴ τούτων ὁπότερον βούλει ποίει, ἐρώτα ἢ ἀποκρίνου.

ΠΩΛ. Ἀλλὰ ποιήσω ταῦτα. καί μοι ἀπόκριναι, ω

τοῖς δούλοις αὐτῆς μεταδεδώκατε, καὶ πολλοὺς ἄν τις οἰκέτας ἴδοι παρ' ὑμῖν μετὰ πλείονος ἐξουσίας ὅ τι βούλονται λέγοντας ἢ πολίτας ἐν ἑνίαις τῶν ἄλλων πόλεων. — ἔπειτα: s. zu 456 d. — τούτου: näml. τῆς ἐξουσίας τοῦ λέγειν. vgl. C. 366. Kr. 61, 7, 9. — ἀντίθες τοι: 'stelle (näml. dem Falle, in welchem du bist, den, in welchem ich bin) entgegen.' — τὸ ἐρωτώμενον ἀποκρίνεσθαι: 449 b. — εἰ μὴ ἐξέσται: 'wenn es mir nicht frei stehen soll;' über die ungleiche Form des hypoth. Vorder- u. Nachsatzes s. zu 458 a. —

462 A. ἐπανορθώσασθαι: mit Bezug auf 461 d. σὺ παρὼν ἐπανόρθου. — νῦν δή: näml. 461 d.; für die deutsche Uebersetzung zu ordnen: ἀναθέμενος, ὥσπερ νῦν δὴ ἔλεγον, ὅ τι κ. τ. λ. — ἐν τῷ μέρει: vicissim. vgl. Prot. 347 d. — ἐρωτώμενος: 'dich befragen lassend.' Uebrigens ist ἐρωτῶν τε κ. ἐρωτ. mit ἀναθέμενος durch keine Partik. verbunden, weil diese Part. in verschiedener Beziehung zu ἔλεγχε τ. κ. ἐ. stehen; das erstere bezeichnet, was an der Discussion gestattet ist, das zweite die Form der Discussion selbst: 'nimm zurück — und dann in Frage und Antwort überführe und lass dich überführen.' — ἔλεγχέ τε καὶ ἐλέγχου: 458 a. — δήπου: s. zu 447 d. Auf P. Zustimmung darf S. nach des P. Aeusserung 448 a. zuversichtlich rechnen. — ὡς ἐπιστάμενος: s. zu 448 e. —

B. καὶ νῦν: s. zu 449 a. — δή: folgernd. s. zu 448 b. — ἀλλὰ: s. zu 449 a. — ἆρα: s. zu 450 c. — ἥντινα τέχνην:

Σώκρατες· ἐπειδὴ Γοργίας ἀπορεῖν σοι δοκεῖ περὶ τῆς ῥητορικῆς, σὺ αὐτὴν τίνα φῂς εἶναι;

ΣΩ. Ἆρα ἐρωτᾷς ἥντινα τέχνην φημὶ εἶναι;

ΠΩΛ. Ἔγωγε.

ΣΩ. Οὐδεμία ἔμοιγε δοκεῖ, ὦ Πῶλε, ὡς γε πρὸς σὲ τἀληθῆ εἰρῆσθαι.

ΠΩΛ. Ἀλλὰ τί σοι δοκεῖ ἡ ῥητορικὴ εἶναι;

ΣΩ. Πρᾶγμα ὃ φῂς σὺ ποιῆσαι τέχνην ἐν τῷ συγγράμματι ὃ ἐγὼ ἔναγχος ἀνέγνων. C

ΠΩΛ. Τί τοῦτο λέγεις;

ΣΩ. Ἐμπειρίαν ἔγωγέ τινα.

ΠΩΛ. Ἐμπειρία ἄρα σοι δοκεῖ ἡ ῥητορικὴ εἶναι;

ΣΩ. Ἔμοιγε, εἰ μή τι σὺ ἄλλο λέγεις.

ΠΩΛ. Τίνος ἐμπειρία;

ΣΩ. Χάριτός τινος καὶ ἡδονῆς ἀπεργασίας.

ΠΩΛ. Οὐκοῦν καλόν σοι δοκεῖ ἡ ῥητορικὴ εἶναι, χαρίζεσθαι οἷόν τ' εἶναι ἀνθρώποις;

ΣΩ. Τί δέ, ὦ Πῶλε; ἤδη πέπυσαι παρ' ἐμοῦ, ὅ τι φημὶ αὐτὴν εἶναι, ὥστε τὸ μετὰ τοῦτο ἐρωτᾷς, εἰ D οὐ καλή μοι δοκεῖ εἶναι;

P. hatte seine Frage unvollständig gestellt; S. verweist ihm indirect diesen Mangel an strenger Form durch Hinzufügung des stillschweigend von P. vorausgesetzten Genus τέχνη. — ὡς γε πρὸς σὲ τἀληθῆ εἰρῆσθαι: vgl. Prot. 309 a. ὡς γ' ἐν αὐτοῖς ἡμῖν εἰρῆσθαι. Ueber solche Infin. bei ὡς s. C. 564. Kr. 55, 1, 2. Zur Erklärung des Perf. εἰρῆσθαι vgl. das deutsche: dir soll die Wahrheit gesagt sein. — φῂς σὺ: näml. in der Rhetorik (τέχνη) des Polos. vgl. 448 c. —

C. τί τοῦτο λέγεις: vgl. zu 461 d. — ἐμπειρίαν τινα: Uebung und die daraus hervorgehende Geschicklichkeit; sie bildet in ihrer Zufälligkeit den Gegensatz zu τέχνη, die nach bestimmten auf der Natur ihres Gegenstandes beruhenden Gesetzen vorgeht. — ἔμπ. ἄρα: P. wird durch die unerwartete Antwort des S., die er bestreiten musste und doch nicht anzugreifen weiss, aus dem Geleise des Gespräches gebracht; den Ausdruck seiner Verwunderung gibt die Frage 'einer Uebung also' etc. (vgl. Prot. 319 a.), durch die er sich erst zu weiteren Fragen sammelt. — χαρίζεσθαι οἷόν τ' εἶναι: erklärende Appos. zu ἡ ῥητορική. — παρ' ἐμοῦ: s. zu 455 c. —

D. τὸ μετὰ τοῦτο ἐρωτ.: 'du fragst bereits nach dem erst darauf

ΠΩΛ. Οὐ γὰρ πέπυσμαι ὅτι ἐμπειρίαν τινὰ αὐτὴν φῂς εἶναι;

ΣΩ. Βούλει οὖν, ἐπειδὴ τιμᾷς τὸ χαρίζεσθαι, σμικρόν τί μοι χαρίσασθαι;

ΠΩΛ. Ἔγωγε.

ΣΩ. Ἐροῦ νῦν με, ὀψοποιία ἥτις μοι δοκεῖ τέχνη εἶναι.

ΠΩΛ. Ἐρωτῶ δή, τίς τέχνη ὀψοποιία;

ΣΩ. Οὐδεμία, ὦ Πῶλε.

ΠΩΛ. Ἀλλὰ τί; φάθι.

ΣΩ. Φημὶ δή, ἐμπειρία τις.

ΠΩΛ. Τίνος; φάθι.

E ΣΩ. Φημὶ δή, χάριτος καὶ ἡδονῆς ἀπεργασίας, ὦ Πῶλε.

ΠΩΛ. Ταὐτὸν ἄρ' ἐστὶν ὀψοποιία καὶ ῥητορική;

ΣΩ. Οὐδαμῶς γε, ἀλλὰ τῆς αὐτῆς μὲν ἐπιτηδεύσεως μόριον.

ΠΩΛ. Τίνος λέγεις ταύτης;

folgenden;' denn die Frage nach dem Werthe der Rhetorik lässt sich erst beantworten, wenn die Definition der Rhetorik selbst vollständig gegeben ist. — εἰ: s. zu 452 c. — οὐ γὰρ . . .: über γάρ s. zu 451 a.; denn die (bloss rhetorische) Frage vertritt die Stelle der Antwort. — τιμᾷς: 'hoch schätzest, viel darauf gibst.' Krit. 47 a. οὐ πάσας χρὴ τὰς δόξας τῶν ἀνθρώπων τιμᾶν. P. hatte aus dem χαρίζεσθαι der Rhet. den unmittelbaren Schluss gezogen, dass ihr das Prädicat καλόν zukomme. Daher ist S. berechtigt vorauszusetzen, dass P. das χαρίζεσθαι hochschätze. — ἐροῦ: P., der sich selbst der Kunst der Gesprächsführung gerühmt und die Stelle des Fragenden gewählt hatte, muss sich bereits die Fragen., die zu seiner eigenen Niederlage führen sollen, von seinem Gegner vorsagen lassen. — ὀψοποιία: der Hauptbegriff wird nachdrücklich vorangestellt. — ἐρωτῶ δή: s. zu 448 b. — ἀλλὰ τί: 'aber was ist sie dann, wenn sie keine Kunst sein soll?' — ἐμπειρία τις: s. zu 456 a. — τίνος; φάθι: der wiederholte Imper. φάθι, auf welchen S. beide Male mit der Ruhe der Ueberlegenheit φημὶ δή entgegnet, zeigt bereits die Ungeduld des P. über dieses Gespräch, in dem er sich keinen Sieg versprechen darf. — φημὶ δή: s. zu 448 b. —

E. ὀψοποιία καὶ ῥητορική ohne Art. s. zu 450 d. — τίνος

ΣΩ. Μὴ ἀγροικότερον ἢ τὸ ἀληθὲς εἰπεῖν· ὀκνῶ γὰρ Γοργίου ἕνεκα λέγειν, μὴ οἴηταί με διακωμῳδεῖν τὸ ἑαυτοῦ ἐπιτήδευμα· ἐγὼ δέ, εἰ μὲν τοῦτό ἐστιν ἡ ῥητορικὴ ἣν Γοργίας ἐπιτηδεύει, οὐκ οἶδα· καὶ γὰρ 463
ἄρτι ἐκ τοῦ λόγου οὐδὲν ἡμῖν καταφανὲς ἐγένετο, τί ποτε οὗτος ἡγεῖται· ὃ δ' ἐγὼ καλῶ τὴν ῥητορικήν, πράγματός τινός ἐστι μόριον οὐδενὸς τῶν καλῶν.

ΓΟΡ. Τίνος, ὦ Σώκρατες; εἰπέ, μηδὲν ἐμὲ αἰσχυνθείς.

18 ΣΩ. Δοκεῖ τοίνυν μοι, ὦ Γοργία, εἶναί τι ἐπιτήδευμα τεχνικὸν μὲν οὔ, ψυχῆς δὲ στοχαστικῆς καὶ ἀνδρείας καὶ φύσει δεινῆς προσομιλεῖν τοῖς ἀνθρώποις· καλῶ δὲ αὐτοῦ ἐγὼ τὸ κεφάλαιον κολακείαν. ταύτης μοι δοκεῖ τῆς ἐπιτηδεύσεως πολλὰ μὲν καὶ ἄλλα μόρια εἶναι, ἓν δὲ καὶ ἡ ὀψοποιική· ὃ δοκεῖ μὲν εἶ- B
ναι τέχνη, ὡς δὲ ὁ ἐμὸς λόγος, οὐκ ἔστι τέχνη, ἀλλ'

λ. ταύτης: s. zu 461 d. — μὴ ἀγροικότερον ἢ: 'es dürfte vielleicht zu unhöflich (unhöflicher, näml. als sich gehört) sein;' *vereor ne sit inurbanius.* vgl. Apol. 32 d. Ueber das elliptische μὴ ... ἢ s. C. 512. Kr. 54, 8, 13. Des S. höfliche Wendung μὴ ἀγροικότερον ἢ soll zumeist an des P. Aeusserung 461 c πολλὴ ἀγροικία ἐστί erinnern. — διακωμῳδεῖν: 'verspotten;' die Zusammensetzung mit διά mag wohl an jenes Verfahren der alten attischen Komödie erinnern, wenn sie eine Person (z. B. Sokrates, Kleon) in ihrem ganzen Thun und Treiben zum Gegenstande des Spottes machte. vgl. ἐπικωμῳδεῖν Apol. 31 d. — εἰ μ. τ.: s. 452 c. τοῦτο, zurückweisend; 'das, wofür ich sie erklärt habe.'

463 A. καὶ γὰρ: s. zu 448 a. — τί π. οὗτος ἡγ.: 'wofür er (G.) sie (die Rhetorik) eigentlich ansieht.' οὗτος im Gegensatze zu dem folgenden ἐγώ. — οὐδενὸς τ. κ.: Appos. zu πράγματός τινος, 'einer gewissen Sache (Beschäftigung), welche aber keine von den schönen ist.' — μηδὲν ἐ. αἰσχυνθείς: *nihil me reveritus.* Kr. 46, 4, 4. C. 622, 1. —

ψυχῆς δὲ στ.: die Eigenthümlichkeit dieser Beschäftigung ist einmal durch ein Adj. (τεχνικόν), dann durch einen Gen. (ψυχῆς. C. 407, 8. Kr. 47, 6, 8) bezeichnet. — τοῖς ἀνθρ.: der Dativ bei προσομιλεῖν Kr. 48, 9. C. 436. —

B. πολλὰ μὲν καὶ ἄλλα μ.: 'viele andere Theile.' s. zu 447 a. — ὃ δοκεῖ . . .: s. zu 460 e. — ὡς . . . λόγος: 'aber wie ich behaupte.' Das Subj. λόγος ergänzt man in dieser Formel leicht durch ein dazu passendes Verb. wie λέ-

ἐμπειρία καὶ τριβή. ταύτης μόριον καὶ τὴν ῥητορικὴν ἐγὼ καλῶ καὶ τήν γε κομμωτικὴν καὶ τὴν σοφιστικήν, τέτταρα ταῦτα μόρια ἐπὶ τέτταρσι πράγμασιν. εἰ οὖν
C βούλεται Πῶλος πυνθάνεσθαι, πυνθανέσθω· οὐ γάρ πω πέπυσται, ὁποῖόν φημι ἐγὼ τῆς κολακείας μόριον εἶναι τὴν ῥητορικήν, ἀλλ' αὐτὸν λέληθα οὔπω ἀποκεκριμένος, ὁ δὲ ἐπανερωτᾷ, εἰ οὐ καλὸν ἡγοῦμαι εἶναι. ἐγὼ δὲ αὐτῷ οὐκ ἀποκρινοῦμαι πρότερον, εἴτε καλὸν εἴτε αἰσχρὸν ἡγοῦμαι εἶναι τὴν ῥητορικήν, πρὶν ἂν πρῶτον ἀποκρίνωμαι ὅ τι ἐστίν. οὐ γὰρ δίκαιον, ὦ Πῶλε· ἀλλ' εἴπερ βούλει πυθέσθαι, ἐρώτα, ὁποῖον μόριον τῆς κολακείας φημὶ εἶναι τὴν ῥητορικήν.

ΠΩΛ. Ἐρωτῶ δή, καὶ ἀπόκριναι, ὁποῖον μόριον.
D ΣΩ. Ἆρ' οὖν ἂν μάθοις ἀποκριναμένου; ἔστι γὰρ ἡ ῥητορικὴ κατὰ τὸν ἐμὸν λόγον πολιτικῆς μορίου εἴδωλον.

ΠΩΛ. Τί οὖν; καλὸν ἢ αἰσχρὸν λέγεις αὐτὴν εἶναι;

ΣΩ. Αἰσχρὸν ἔγωγε· τὰ γὰρ κακὰ αἰσχρὰ καλῶ· ἐπειδὴ δεῖ σοι ἀποκρίνασθαι ὡς ἤδη εἰδότι ἃ ἐγὼ λέγω.

γει, αἱρεῖ. — ἐμπειρία καὶ τριβή: vgl. ob. 462 c. — καὶ τὴν ῥ. . . . καὶ . . . καί: ‘auch . . und . . und’; dass das erste καί nicht correlativ zu den folgenden zu beziehen ist, ergibt sich aus dem vorausgehenden ἓν . . ὀψοποιική. —

C. αὐτὸν λελ. ο. ἀποκεκριμένος: über λανθάνειν mit Acc. der Person C. 398. Kr. 46, 9; über das ergänzende Part. C. 590. Kr. 56, 4, 1. — ἐπανερωτᾷ . . .: 462 c; die Bedeutung des ἐπί im ἐπανερωτᾶν ist dieselbe wie in ἐπανερέσθαι 451 b. — εἰ . . .: s. zu 452 c. — εἴτε . . εἴτε . . .: in der indirecten Doppelfrage Kr. 65, 1, 11, C. 611. — πρὶν ἄν: mit Conj., nach einem negierenden Hauptsatze mit einem Haupttempus C. 557. Kr. 54, 17. 1. — πρῶτον: nicht blosse Wiederaufnahme des πρότερον aus dem Hauptsatze; S. erklärt, dass die Definition das Erste und die Grundlage der ferneren Untersuchung sein müsse. — δίκαιον: s. zu ἀνάγκη 450 a. — ἐρωτῶ δή: s. zu 448 b. — καὶ ἀπόκριναι: parenthetisch.

D. ἄν μάθοις: s. 447 b. — ἀποκριναμένου: näml. ἐμοῦ. Ueber den Gen. des Part. bei μανθάνω s. Kr. 47, 10, 13. vgl. C. 420. — εἴδωλον: ‘Scheingestalt, Schattenbild,’ ohne Wesenheit, wie z. B. die Schemen des Todtenreichs, im Gegensatze zu den leibhaften Lebenden (Il. ψ,

ΓΟΡ. Μὰ τὸν Δία, ὦ Σώκρατες, ἀλλ' ἐγὼ οὐδὲ αὐτος συνίημι ὅ τι λέγεις. E

ΣΩ. Εἰκότως γε, ὦ Γοργία· οὐδὲν γάρ πω σαφὲς λέγω, Πῶλος δὲ ὅδε νέος ἐστὶ καὶ ὀξύς.

ΓΟΡ. Ἀλλὰ τοῦτον μὲν ἔα, ἐμοὶ δ' εἰπέ, πῶς λέγεις πολιτικῆς μορίου εἴδωλον εἶναι τὴν ῥητορικήν.

ΣΩ. Ἀλλ' ἐγὼ πειράσομαι φράσαι, ὅ γέ μοι φαίνεται εἶναι ἡ ῥητορική· εἰ δὲ μὴ τυγχάνει ὂν τοῦτο, Πῶλος ὅδε ἐλέγξει. σῶμά που καλεῖς τι καὶ ψυχήν;

ΓΟΡ. Πῶς γὰρ οὔ; 464

ΣΩ. Οὐκοῦν καὶ τούτων οἴει τινὰ εἶναι ἑκατέρου εὐεξίαν;

ΓΟΡ. Ἔγωγε.

ΣΩ. Τί δέ; δοκοῦσαν μὲν εὐεξίαν, οὖσαν δ' οὔ; οἷον τοιόνδε λέγω· πολλοὶ δοκοῦσιν εὖ ἔχειν τὰ σώματα, οὓς οὐκ ἂν ῥᾳδίως αἴσθοιτό τις, ὅτι οὐκ εὖ ἔχουσιν, ἄλλος ἢ ἰατρός τε καὶ τῶν γυμναστικῶν τις.

72. τῆλέ μ' ἐέργουσι ψυχαί, εἴδωλα καμόντων. Od. λ, 475, πῶς ἔτλης ἄιδόσδε κατελθέμεν, ἔνθα τε νεκροὶ ἀφραδέες ναίουσι, βροτῶν εἴδωλα καμόντων). — τί οὖν: s. zu 452 c. — ὡς ἤδη εἰδότι: Abermals ein derber Seitenhieb auf den allzu raschen (νέος καὶ ὀξύς) P., der, keineswegs an strenge Begriffsentwickelung gewöhnt, immer auf Eigenschaftsbestimmungen abspringt, bevor noch die Definition feststeht. Ueber ὡς beim Part. s. zu 448 e. — μὰ τὸν Δ.: s. zu 456 d. — οὐδὲ αὐτὸς σ.: Ausdruck des stolzen Selbstgefühles. —

E. εἰκότως γε: s. zu ἀγαθόν γε 449 a. — ὅδε: s. zu 447 a. — νέος καὶ ὀξύς: dem Wortlaute nach glimpflich, dem Sinne nach sehr bitter gesagt. Bei beiden Prädicaten mag wohl an die Bedeutung des Wortes Polos (πῶλος, 'junges Ross') gedacht sein. — ἀλλὰ: s. zu 449 a. — τυγχάνει ὂν τοῦτο: ὄν ist, wie gewöhnlich dem Prädic. (τοῦτο) assimiliert. Kr. 63, 6, A. — Π. ὁ. ἐλέγξει: mit Bezug auf 461 c *med.* u. d. *in.* — σῶμά: ist, wie ψυχήν, Prädicat zu τι. —

464 A. τούτων: abhängig von ἑκατέρου. — δοκοῦσαν: 'scheinbar.' οὖσαν 'wirklich.' — οἷον: s. zu 450 d. Ueblicher ist in dieser Formel οἷον τὸ τοιόνδε λέγω. — πολλοί...: Ueber das Asyndeton im Erklärungssatze s. zu 450 b. — οὓς... αἴσθοιτο: Ueber die Anticipation des Subj. des abhängigen Satzes s. zu 449 e. — ἄλλος: zu τις gehörig, ist davon getrennt, indem die Worte ἄλλος ἢ . . τις eine beschränkende Erklärung zu οὐκ ἄν τις bilden, 'nämlich sonst

ΓΟΡ. Ἀληθῆ λέγεις.

ΣΩ. Τὸ τοιοῦτον λέγω καὶ ἐν σώματι εἶναι καὶ ἐν ψυχῇ, ὅ τι ποιεῖ μὲν δοκεῖν εὖ ἔχειν τὸ σῶμα καὶ τὴν ψυχήν, ἔχει δὲ οὐδὲν μᾶλλον.

B ΓΟΡ. Ἔστι ταῦτα.

ΣΩ. Φέρε δή σοι, ἐὰν δύνωμαι, σαφέστερον ἐπι- 19
δείξω ὃ λέγω. δυοῖν ὄντοιν τοῖν πραγμάτοιν δύο λέγω τέχνας· τὴν μὲν ἐπὶ τῇ ψυχῇ πολιτικὴν καλῶ, τὴν δὲ ἐπὶ σώματι μίαν μὲν οὕτως ὀνομάσαι οὐκ ἔχω σοι, μιᾶς δὲ οὔσης τῆς τοῦ σώματος θεραπείας δύο μόρια λέγω, τὴν μὲν γυμναστικήν, τὴν δὲ ἰατρικήν· τῆς δὲ πολιτικῆς ἀντὶ μὲν τῆς γυμναστικῆς τὴν νομοθετικήν,
C ἀντίστροφον δὲ τῇ ἰατρικῇ τὴν δικαιοσύνην. ἐπικοινωνοῦσι μὲν δὴ ἀλλήλαις, ἅτε περὶ τὸ αὐτὸ οὖσαι, ἑκάτεραι τούτων, ἥ τε ἰατρικὴ τῇ γυμναστικῇ καὶ ἡ δικαιοσύνη τῇ νομοθετικῇ· ὅμως δὲ διαφέρουσί τι ἀλλήλων. τεττάρων δὴ τούτων οὐσῶν, καὶ ἀεὶ πρὸς τὸ βέλτιστον θεραπευουσῶν τῶν μὲν τὸ σῶμα, τῶν δὲ τὴν ψυχήν, ἡ κολακευτικὴ αἰσθομένη, οὐ γνοῦσα λέγω

jemand, ausgenommen nämlich.' — *ποιεῖ . . .*: Ueber den Acc. mit Inf. bei *ποιεῖν* s. zu 448 c. — *δοκεῖν*: näml. *τινά*, über die Ergänzung eines allgemeinen Subj. s. zu 456 d. — *ἔχει δὲ . . .*: Uebergang aus der abhängigen Fügung zur unabhängigen: 'und doch befindet man sich durchaus nicht wohl;' vgl. zu 452 d. Als Subj. ist bei *ἔχει* aus dem Vorangehenden *ὁ δοκῶν εὖ ἔχειν* zu verstehen. — *οὐδὲν μᾶλλον*: näml. *εὖ*. Ueber *οὐδέν* s. zu *οὐδὲν ἧττον* 453 b. —

B. *φέρε δή*: s. zu 455 a. Das Fut. *ἐπιδείξω* kömmt näml. an Bedeutung dem Imp. nahe. — *ἐπὶ τ. ψ.*: s. zu 463 b. — *σώματι*: ohne Art. (C. 376. Kr. 50, 2, 13), obgleich in dem entsprechenden Gliede vorausgeht *τῇ ψυχῇ*. — *οὕτως*: näml. wie bei der Seele. — *οὔσης*: concessiv. s. zu 450 b. — *ἀντὶ*: 'entsprechend.' Kr. 68, 14, 1. — *ἀντίστροφον τῇ ἰ.*: Ueber die Construction mit dem Dat. (wofür der Gen. nicht weniger gebräuchlich ist) s. Kr. 48, 13, 12. vgl. C. 436 b. — *δικαιοσύνην*: Gerechtigkeit in ihrer Ausführung, also: 'Rechtspflege.' —

C. *δή*: folgend aus *ἀντίστροφον*. — *ἅτε . . . οὖσαι*: C. 587, 6. Kr. 56, 12, 2. — *διαφέρουσί τι ἀλλήλων*: Ueber *τί* s. zu *τοσοῦτον διαφ.* 451 c. Ueber den Gen. bei *διαφέρειν* s. Kr. 47, 13, 6. vgl. C. 419 e. — *πρὸς τὸ βέλτιστον*: 'zum Besten hin;' so dient

ἀλλὰ στοχασαμένη, τέτραχα ἑαυτὴν διανείμασα, ὑποδῦσα ὑπὸ ἕκαστον τῶν μορίων, προσποιεῖται εἶναι τοῦτο. ὅπερ ὑπέδυ, καὶ τοῦ μὲν βελτίστου οὐδὲν φρον- D τίζει, τῷ δὲ ἀεὶ ἡδίστῳ θηρεύεται τὴν ἄνοιαν καὶ ἐξαπατᾷ, ὥστε δοκεῖ πλείστου ἀξία εἶναι. ὑπὸ μὲν οὖν τὴν ἰατρικὴν ἡ ὀψοποιικὴ ὑποδέδυκε καὶ προσποιεῖται τὰ βέλτιστα σιτία τῷ σώματι εἰδέναι, ὥστ' εἰ δέοι ἐν παισὶ διαγωνίζεσθαι ὀψοποιόν τε καὶ ἰατρὸν ἢ ἐν ἀνδράσιν οὕτως ἀνοήτοις ὥσπερ οἱ παῖδες, πότερος ἐπαΐει περὶ τῶν χρηστῶν σιτίων καὶ πονηρῶν, ὁ ἰατρὸς ἢ ὁ ὀψοποιός, λιμῷ ἂν ἀποθανεῖν τὸν ἰατρόν. E κολακείαν μὲν οὖν αὐτὸ καλῶ, καὶ αἰσχρόν φημι εἶναι 465 τὸ τοιοῦτον, ὦ Πῶλε — τοῦτο γὰρ πρὸς σὲ λέγω — ὅτι τοῦ ἡδέος στοχάζεται ἄνευ τοῦ βελτίστου· τέχνην

πρός mit Acc. zur Bezeichnung des Zweckes. s. Kr. 68, 39, 7. C. 467 C, c. — στοχασαμένη: ist nicht blosse Wiederaufnahme von αἰσθομένη, sondern genauere Erklärung desselben, wie in den genau entsprechenden Sätzen 452 e. ἄλλῳ . . . σοί. 454 c. τοῦ ἐξῆς . . . ἵνα. — ὑποδῦσα ὑπὸ ἕκ.: 'sich hinter . . . stockend;' *induens speciem* etc. ἑαυτὴν διανείμασα ist unter ὑποδῦσα, αἰσθομένη unter ἑαυτὴν διανείμασα subordiniert. —

D. ὑπέδυ: mit Acc. (vorher mit Wiederholung der Präp.) Kr. 46, 6, 8. — τῷ δ' ἀεὶ ἡδίστῳ: 'durch das jedesmal angenehmste.' Kr. 50, 8, 9. — τὴν ἄνοιαν: d. i. τοὺς ἀνοήτους; aber den grösseren Nachdruck, den ein solcher Gebrauch des Abstract. hat, zeigt am besten die deutsche Uebersetzung: 'sie macht Jagd auf den Unverstand und täuscht ihn.' — ὑποδέδυκε: Ueber das Perf. zur Bezeichnung der fortdauernden Wirkung einer noch fortdauernden Handlung s. Kr. 53, 3, 3. vgl. C. 502 f. Daraus erklärt sich die Verbindung des ὑποδέδυκε mit dem Präsens προσποιεῖται. — ἐν παισί: s. zu 451 b. Die ganze Stelle enthält eine verdeckte Entgegnung auf 456 b, c. 459 a. Einzelne geflissentlich den Aeusserungen des G. entlehnte Worte, z. B. διαγωνίζεσθαι, weisen deutlich darauf zurück. — ἐπαΐει περὶ τῶν χ.: Kr. 68, 31, 2; dagegen Prot. 327 c. mit blossem Gen. s. zu περὶ ὧν εἰδέναι 472 c. —

E. ἂν ἀποθανεῖν: s. zu 448 a.

465 A. αἰσχρόν φημι εἶναι: nachdrückliche Wiederholung aus 463 d. — τοῦτο . . . λέγω: als Erwiederung auf des P. Frage τί οὖν; καλὸν ἢ αἰσχρὸν λέγεις αὐτὴν εἶναι; 468 d. — τοῦ ἡδέος στ.: Ueber den Gen. bei στοχάζεσθαι s. C. 419 c. Kr. 47, 14. — ἄνευ τοῦ βελτίστου: mit Beziehung auf τοῦ μὲν βελτίστου οὐδὲν φροντίζει (464 d. *in.*), im Gegensatze zu ἀεὶ πρὸς τὸ βέλτι-

δὲ αὐτὴν οὗ φημι εἶναι ἀλλ' ἐμπειρίαν, ὅτι οὐκ ἔχει λόγον οὐδένα ὧν προσφέρει, ὁποῖ' ἄττα τὴν φύσιν ἐστίν, ὥστε τὴν αἰτίαν ἑκάστου μὴ ἔχειν εἰπεῖν. ἐγὼ δὲ τέχνην οὐ καλῶ, ὃ ἂν ᾖ ἄλογον πρᾶγμα· τούτων δὲ πέρι εἰ ἀμφισβητεῖς, ἐθέλω ὑποσχεῖν λόγον.

B Τῇ μὲν οὖν ἰατρικῇ, ὥσπερ λέγω, ἡ ὀψοποικὴ 20 κολακεία ὑπόκειται· τῇ δὲ γυμναστικῇ κατὰ τὸν αὐτὸν τρόπον τοῦτον ἡ κομμωτική, κακοῦργός τε οὖσα καὶ ἀπατηλὴ καὶ ἀγεννὴς καὶ ἀνελεύθερος, σχήμασι καὶ χρώμασι καὶ λειότησι καὶ ἐσθῆσιν ἀπατῶσα, ὥστε K ποιεῖν ἀλλότριον κάλλος ἐφελκομένους τοῦ οἰκείου τοῦ διὰ τῆς γυμναστικῆς ἀμελεῖν. ἵν' οὖν μὴ μακρολογῶ, ἐθέλω σοι εἰπεῖν ὥσπερ οἱ γεωμέτραι — ἤδη γὰρ ἂν ἴσως ἀκολουθήσαις — ὅτι ὃ κομμωτικὴ πρὸς γυμνα- C στικήν, τοῦτο ὀψοποικὴ πρὸς ἰατρικήν· μᾶλλον δὲ ὧδε, ὅτι ὃ κομμωτικὴ πρὸς γυμναστικήν, τοῦτο σοφι-

στον θεραπευσῶν κ. τ. λ. (463 c.) — οὗ φημι: s. zu 450 d. — οὐκ ἔ. λ. οὐδένα: 'hat keine Einsicht, kann nicht Rechenschaft geben über...' — ὧν προσφ.: s. zu 448 d. — ὁποῖ' ἄττα: vgl. zu ποῖός τις 448 e. — τὴν φύσιν: s. zu 452 b. — μὴ ἔχειν εἰπεῖν: Ueber μή bei ὥστε mit Inf. C. 617 a. 2. Kr. 67, 6. — ὃ ἂν ᾖ: s. zu 450 b. — ἄλογον: d. i. οὐκ ἔχον λόγον, wie es vorher hiess, 'ein Treiben, von dem sich keine begründende Rechenschaft geben lässt, ein vernunftloses Treiben.' Diesen Vorwürfen gegenüber verspricht S. ὑποσχεῖν λόγον 'Rechenschaft zu geben, Rede zu stehen,' s. zu Prot. 338 d. —

B. ὑπόκειται: gleichbedeutend mit dem obigen (464 d. *in.*) ὑπὸ τὴν ἰατρικὴν ἡ ὀψοποικὴ ὑποδέδυκε. — κατὰ τὸν α. τρ.: s. zu 454 c. — σχήμασι ἀπατῶσα: zunächst Ausführung von ἀπατηλή. — ἐφελκομένους: ist nicht Subj. zu ἀμελεῖν, sondern nähere Bestimmung zu dem allgemeinen (τινάς) oder aus dem vorigen zu entlehnenden (τοὺς ἀπατηθέντας) Subj.: 'dass man, unter Aneignung erborgter Schönheit, für die eigenthümliche keine Sorge trägt.' Die körperliche Ausbildung durch γυμναστική ist dem Hellenen ein nothwendiges Erforderniss für den freien Mann. Prot. 326 b. — τοῦ ο. τοῦ ...: s. zu 451 a. — ἐθέλω ... γεωμέτραι: d. h. mathematisch demonstrieren; denn ὃ α πρὸς β, τοῦτο γ πρὸς δ ist der technische Ausdruck für Proportion. — ἤδη ... ἀκολουθήσαις: mit Bezug auf 463 d. *in.* ἀρ' οὖν ἂν μάθοις ἀποκρινομένου. —

C. μᾶλλον δὲ: s. zu 449 a. — οὕτω: näml. in der oben (durch die

στικὴ πρὸς νομοθετικήν, καὶ ὅτι ὃ ὀψοποικὴ πρὸς ἰατρικήν, τοῦτο ῥητορικὴ πρὸς δικαιοσύνην. ὅπερ μέντοι λέγω, διέστηκε μὲν οὕτω φύσει· ἅτε δ' ἐγγὺς ὄντων φύρονται ἐν τῷ αὐτῷ καὶ περὶ ταὐτὰ σοφισταὶ καὶ ῥήτορες, καὶ οὐκ ἔχουσιν ὅ τι χρήσονται οὔτε αὐτοὶ ἑαυτοῖς οὔτε οἱ ἄλλοι ἄνθρωποι τούτοις. καὶ γὰρ ἄν, εἰ μὴ ἡ ψυχὴ τῷ σώματι ἐπεστάτει, ἀλλ' αὐτὸ αὑτῷ, καὶ μὴ ὑπὸ ταύτης κατεθεωρεῖτο καὶ διεκρίνετο D ἥ τε ὀψοποικὴ καὶ ἡ ἰατρική, ἀλλ' αὐτὸ τὸ σῶμα ἔκρινε σταθμώμενον ταῖς χάρισι ταῖς πρὸς αὐτό, τὸ τοῦ Ἀναξαγόρου ἂν πολὺ ἦν, ὦ φίλε Πῶλε — σὺ γὰρ τούτων ἔμπειρος —, ὁμοῦ ἂν πάντα χρήματα ἐφύρετο ἐν τῷ αὐτῷ, ἀκρίτων ὄντων τῶν τε ἰατρικῶν καὶ ὑγιεινῶν

Proportion) bezeichneten Weise. — *ἅτε δ' ἐ. ὄντων*: s. zu 464 c. — *οὐκ ἔχουσιν ὅ τι χρήσονται*: 'wissen nicht, was sie anfangen sollen.' Ueber den Indic. im abhängigen Fragesatze vgl. C. 520. Kr. 54, 6, 1. Der Ind. Fut. kömmt in solchem Falle einem deliberativen Conj. sehr nahe. Ueber den Acc. *ὅ τι* s. Kr. 46, 5, 9. — *καὶ γὰρ*: s. zu 448 a. — *εἰ... ἐπεστάτει, ... ἂν π. ἦν*: s. zu 448 b. — *τῷ σώματι*: Ueber den Dat. bei *ἐπιστατεῖν* vgl. C. 437. Kr. 47, 20, 3. Gewöhnlicher ist der Gen., ohne dass sich ein erheblicher Unterschied beider Constructionen sicher nachweisen liesse.

D. *κατεθεωρεῖτο*: eigtl. 'von oben herab (C. 459. Kr. 68, 46, 10.), von dem (in *ἐπεστάτει* angedeuteten) übergeordneten Standpunkte aus betrachtet,' also 'richtig erkannt würde.' — *τὸ τοῦ Ἀ.*: 'die Behauptung des Anaxagoras;' *illud Anaxagorae.* C. 410. Kr. 47, 5, 10. F. Schultz lat. Spr. §. 314. A. 3. vgl. zu *τὸ τῆς τέχνης* 450 c. Regelmässig steht in dieser Ausdrucksform der Art. beim Eigennamen. — *Ἀναξαγόρου*: Der Gedanke, durch welchen Anaxagoras, ein Zeitgenosse des Perikles, die Ordnung des gesammten Weltalls erklärte, *πάντα χρήματα ἦν ὁμοῦ, εἶτα νοῦς ἐλθὼν αὐτὰ διεκόσμησε*, wird auf den vorliegenden Fall treffend angewendet. Diese Anwendung lag um so näher, da jenes *ὁμοῦ πάντα* auch ausserhalb des Kreises der Philosophen sprichwörtlich geworden war. Die Aeusserung an P.: *σὺ γὰρ τούτων ἔμπειρος*, verspottet wohl vielmehr den P. wegen seines Talentes, alles durcheinander zu werfen, als dass wir daraus den Schluss machen dürften, P. habe der tiefsinnigen Lehre des Anaxagoras ein ernstes Studium zugewendet. — *ἂν π. ἦν*: Ueber die Wiederholung des *ἄν* (nach vorangehendem *καὶ γὰρ ἄν*) s. Kr. 69, 7, 3. vgl. C. 639, 3. A. — *πολὺ ἦν*: 'würde ausgedehnte Anwendung haben, in grossem Masse stattfinden.' — *ὅμου ἂν...*: die ep-

καὶ ὀψοποικῶν. ὃ μὲν οὖν ἐγώ φημι τὴν ῥητορικὴν εἶναι, ἀκήκοας· ἀντίστροφον ὀψοποιίας ἐν ψυχῇ, ὡς
E ἐκεῖνο ἐν σώματι. ἴσως μὲν οὖν ἄτοπον πεποίηκα, ὅτι σε οὐκ ἐῶν μακροὺς λόγους λέγειν αὐτὸς συχνὸν λόγον ἀποτέτακα. ἄξιον μὲν οὖν ἐμοὶ συγγνώμην ἔχειν ἐστί· λέγοντος γάρ μου βραχέα οὐκ ἐμάνθανες, οὐδὲ χρῆσθαι τῇ ἀποκρίσει, ἣν σοι ἀπεκρινάμην, οὐδὲν οἷός τ' ἦσθα, ἀλλ' ἐδέου διηγήσεως. ἐὰν μὲν οὖν καὶ ἐγὼ σοῦ ἀποκρινομένου μὴ ἔχω ὅ τι χρήσωμαι, ἀπότεινε
466 καὶ σὺ λόγον, ἐὰν δὲ ἔχω, ἃ με χρῆσθαι· δίκαιον γάρ. καὶ νῦν ταύτῃ τῇ ἀποκρίσει εἴ τι ἔχεις χρῆσθαι, χρῶ.

ΠΩΛ. Τί οὖν φῄς; κολακεία δοκεῖ σοι εἶναι ἡ 21
ῥητορική;

ΣΩ. Κολακείας μὲν οὖν ἔγωγε εἶπον μόριον. ἀλλ' οὐ μνημονεύεις τηλικοῦτος ὤν, ὦ Πῶλε; τί τάχα δράσεις;

exeget. Appos. (Kr. 57, 10, 2) wird gewöhnlich asyndetisch angefügt. s. zu 450 b. — *ἀντίστροφον ὀψ.*: 'nämlich ein Gegenstück' u. s. w. s. zu 452 c. Ueber *ἀντίστροφος* s. zu 464 b. — *ἐκεῖνο*: nämlich *ἡ ὀψοποιία*, indem das Neutr. eines Pron. hier wie häufig auf ein Subst. masc. oder fem. zurückweist. vgl. 463 b *ὀψοποικὴ ὃ δοκεῖ μὲν εἶναι τέχνη.* — *ἐν σώματι*: nämlich *τῆς ῥητορικῆς ἀντίστροφόν ἐστιν.* —

E. *ἄτοπον*: 'etwas widersinniges;' im Griech. ist zu dem substantivirten Neutr. eines Adj. *τι* nicht nothwendig erforderlich. Kr. 43, 4, 10. — *μακροὺς λόγους λέγειν*: Ueber das Schema etymologikon s. zu 456 a. — *συχνὸν λόγον ἀποτέτακα*: vgl. 458 b. — *λέγοντος γ. μου*: Ueber den Gen. des Part. s. zu 463 d. — *οὐδὲν . . .*: *χρῆσθαί τινι οὐδέν* dieselbe Construction negativ, wie oben (c.) *χρῆσθαι τινί τι* affirmativ. Uebrigens ist durch *οὐδέν* die in *οὐδέ* bereits enthaltene Negation nochmals nachdrücklich aufgenommen. C. 619. Kr. 67, 12, 1. — *ὅ τι χρήσωμαι*: 'wozu ich gebrauchen soll,' Conj. in deliberativer Frage. C. 511. Kr. 54, 7, 2.

466 A. *δίκαιον*: ohne *ἐστί*. s. zu 450 a. — *καὶ νῦν*: s. zu 449 a. — *μὲν οὖν*: In berichtigenden Antworten geht die in *μέν* enthaltene Bekräftigung in die Bedeutung 'vielmehr' über. Kr. 69, 35, 1. Lat. *immo vero*. F. Schultz lat. Spr. §. 234. A. 4. vgl. Krit. 44 b *ὡς ἄτοπον τὸ ἐνύπνιον, ὦ Σώκρατες. Ἐναργὲς μὲν οὖν ὦ Κρίτων.* — *τηλικοῦτος*: 'in diesem Lebensalter,' also hier: 'so jung' (vgl. 463 e. *Πῶλος δὲ ὅδε νέος ἐστί*), während anderwärts der Zusammenhang die Bedeutung 'so alt' ergibt. Prot. 361 e. Apol.

ΠΩΛ. Ἆρ' οὖν δοκοῦσί σοι ὡς κόλακες ἐν ταῖς πόλεσι φαῦλοι νομίζεσθαι οἱ ἀγαθοὶ ῥήτορες;

ΣΩ. Ἐρώτημα τοῦτ' ἐρωτᾷς ἢ λόγου τινὸς ἀρχὴν B λέγεις;

ΠΩΛ. Ἐρωτῶ ἔγωγε.

ΣΩ. Οὐδὲ νομίζεσθαι ἔμοιγε δοκοῦσιν.

ΠΩΛ. Πῶς οὐ νομίζεσθαι; οὐ μέγιστον δύνανται ἐν ταῖς πόλεσιν;

ΣΩ. Οὔκ, εἰ τὸ δύνασθαί γε λέγεις ἀγαθόν τι εἶναι τῷ δυναμένῳ.

ΠΩΛ. Ἀλλὰ μὲν δὴ λέγω γε.

ΣΩ. Ἐλάχιστον τοίνυν μοι δοκοῦσι τῶν ἐν τῇ πόλει δύνασθαι οἱ ῥήτορες.

ΠΩΛ. Τί δέ; οὐχ, ὥσπερ οἱ τύραννοι, ἀποκτιν- νύασί τε ὃν ἂν βούλωνται, καὶ ἀφαιροῦνται χρήματα C καὶ ἐκβάλλουσιν ἐκ τῶν πόλεων ὃν ἂν δοκῇ αὐτοῖς;

ΣΩ. Νὴ τὸν κύνα, ἀμφιγνοῶ μέντοι, ὦ Πῶλε, ἐφ' ἑκάστου ὧν λέγεις, πότερον αὐτὸς ταῦτα λέγεις καὶ γνώμην σαυτοῦ ἀποφαίνει, ἢ ἐμὲ ἐρωτᾷς.

25 d. — *τάχα*: 'später,' wenn du wirst älter werden. In Prosa findet sich *τάχα* in dieser Bedeutung ('bald nachher') nicht häufig. — *ἆρ*: s. zu 450 c. — *ὡς κόλακες*: 'als Schmeichler,' d. h. da du sie für Schmeichler ausgibst. —

B. *ἐρώτημα τοῦτό ἐρωτᾷς*: *τοῦτο* ist Obj., *ἐρώτημα* Prädic.: 'Fragst du diess als eine (wirkliche, eine Antwort erwartende) Frage, oder ist es nur der (in Frageform gekleidete) Anfang einer längeren Rede?' — *οὐδὲ νομίζεσθαι*: S. steigert den Ausdruck noch; nicht zufrieden den Rednern 'geringe Geltung' (*φαῦλοι νομίζεσθαι*) zuzuschreiben, erklärt er, dass sie 'nicht einmal Geltung' (*οὐδὲ νομίζεσθαι*) haben. Lat. *nullo loco haberi*. — *οὐ μέγιστον*: P. bezeichnet durch diese Frageform, dass er bejahende Antwort erwartet. s. zu 453 e. — *ἀλλὰ μὲν δή*: 'freilich, allerdings.' Ueber den von S. in Zweifel gestellten Satz *εἰ . . . λέγεις* lehnt P. weitere Erörterung ab (*ἀλλά*) und gibt bekräftigend (*μέν*) seine Zustimmung dazu als eine selbstverständliche (*δή*). Kr. 69, 35, 1. — *ἀποκτιννύασι*: Die Nebenform *ἀποκτίννυμι* erscheint bei Platon häufiger als die Hauptform *ἀποκτείνω*. —

C. *ὃν ἄν β.*: s. zu 450 b. — *ἀφαιροῦνται χρήματα*: s. zu 457 b. — *ἐκβάλλουσιν ἐκ τῶν πόλεων*: 'verbannen aus dem Staate.' vgl. Prot. 325 a. Der Plur. *πό-*

ΠΩΛ. Ἀλλ' ἔγωγε σὲ ἐρωτῶ.

ΣΩ. Εἶεν, ὦ φίλε· ἔπειτα δύο ἅμα με ἐρωτᾷς;

ΠΩΛ. Πῶς δύο;

ΣΩ. Οὐκ ἄρτι οὕτω πως ἔλεγες, ὅτι ἀποκτιννύα-
D σιν οἱ ῥήτορες οὓς ἂν βούλωνται, ὥσπερ οἱ τύραννοι, καὶ χρήματα ἀφαιροῦνται καὶ ἐξελαύνουσιν ἐκ τῶν πόλεων ὃν ἂν δοκῇ αὐτοῖς;

ΠΩΛ. Ἔγωγε.

ΣΩ. Λέγω τοίνυν σοι, ὅτι δύο ταῦτ' ἐστὶ τὰ ἐρω- 22
τήματα, καὶ ἀποκρινοῦμαί γέ σοι πρὸς ἀμφότερα. φημὶ γάρ, ὦ Πῶλε, ἐγὼ καὶ τοὺς ῥήτορας καὶ τοὺς τυράννους δύνασθαι μὲν ἐν ταῖς πόλεσι σμικρότατον, ὥσ-
περ νῦν δὴ ἔλεγον· οὐδὲν γὰρ ποιεῖν ὧν βούλονται,
E ὡς ἔπος εἰπεῖν· ποιεῖν μέντοι ὅ τι ἂν αὐτοῖς δόξῃ βέλτιστον εἶναι.

ΠΩΛ. Οὐκ οὖν τοῦτό ἐστι τὸ μέγα δύνασθαι;

ΣΩ. Οὔχ, ὡς γέ φησι Πῶλος.

ΠΩΛ. Ἐγὼ οὔ φημι; φημὶ μὲν οὖν ἔγωγε.

ΣΩ. Μὰ τὸν οὐ σύ γε, ἐπεὶ τὸ μέγα δύνασθαι ἔφης ἀγαθὸν εἶναι τῷ δυναμένῳ.

λεων erklärt sich aus der verallgemeinerten Bedeutung des hypoth. Relat. Kr. 58, 4, 5. vgl. C. 554. A. 1. — ὃν λέγεις: s. zu 448 d. — γνώμην σαυτοῦ: 'eine Ansicht von dir.' Kr. 51, 4, 8. Der Gegensatz der eigenen Ansicht zu der an einem andern gerichteten Frage ist nachdrücklich durch das Pron. refl. und das Medium (Kr. 52, 10, 10) bezeichnet. — εἶεν: 'gut!' esto. vgl. Prot. 312 d; 357 a. Apol. 18 e. — ἔπειτα: in Fragen der Verwunderung oder des Unwillens, besonders im Wechselgespräch, wenn der auffälligen Aeusserung des Mituunterredners entgegnet wird. Kr. 69, 24, 2. Prot. 309 a. Apol. 28 b. Krit. 43 a. (Doch ist vielleicht statt des Fragezeichens ein Punct zu setzen: 'gut; dann fragst du nach zweierlei zugleich'). — πῶς δ.: näml. ἐρωτῶ. vgl. oben b: πῶς οὐ νομίζεσθαι. — D. οὓς ἂν β.: s. zu 450 b. — ἔγωγε: s. zu 462 c. — δύο: ist Prädic. — ἐγὼ: mit Nachdruck, der durch das eingeschobene ὦ Πῶλε erhöht wird, nachgestellt. — ὥσπερ νῦν δὴ ἔλεγον: näml. 466 b. — σμικρότατον: Die Form σμικρός steht in der Regel nach einem vocalisch auslautenden Worte. —

E. ὡς ἔπ. εἰπεῖν: s. zu 450 b. — μέντοι: bei vorangehendem μέν. s. zu 458 b. — τοῦτο

ΠΩΛ. Φημὶ γὰρ οὖν.

ΣΩ. Ἀγαθὸν οὖν οἴει εἶναι, ἐάν τις ποιῇ ταῦτα, ἃ ἂν δοκῇ αὐτῷ βέλτιστα εἶναι, νοῦν μὴ ἔχων, καὶ τοῦτο καλεῖς μέγα δύνασθαι;

ΠΩΛ. Οὐκ ἔγωγε.

ΣΩ. Οὐκοῦν ἀποδείξεις τοὺς ῥήτορας νοῦν ἔχοντας καὶ τέχνην τὴν ῥητορικὴν ἀλλὰ μὴ κολακείαν, ἐμὲ ἐξελέγξας; εἰ δέ με ἐάσεις ἀνέλεγκτον, οἱ ῥήτορες οἱ 467
ποιοῦντες ἐν ταῖς πόλεσιν ἃ δοκεῖ αὐτοῖς καὶ οἱ τύραννοι οὐδὲν ἀγαθὸν τοῦτο κεκτήσονται, εἰ δὴ δύναμίς ἐστιν, ὡς σὺ φῂς, ἀγαθόν, τὸ δὲ ποιεῖν ἄνευ νοῦ ἃ δοκεῖ καὶ σὺ ὁμολογεῖς κακὸν εἶναι· ἢ οὔ;

ΠΩΛ. Ἔγωγε.

ΣΩ. Πῶς ἂν οὖν οἱ ῥήτορες μέγα δύναιντο ἢ οἱ τύραννοι ἐν ταῖς πόλεσιν, ἐὰν μὴ Σωκράτης ἐξελεγχθῇ ὑπὸ Πώλου ὅτι ποιοῦσιν ἃ βούλονται;

ΠΩΛ. Οὗτος ἀνήρ — B

ist Prädic., *τὸ μ. δύνασθαι* Subj.: 'besteht nicht darin (näml. zu thun *ὅ τι ἂν δόξῃ β.*) der grosse Einfluss?' — *ἐμὲ οὐ φημι*: 'ich sage es nicht? im Gegentheile (*μὲν οὖν* s. zu 466 a) ich u. s. w.' — *μὰ τὸν*: Ueber *μά* s. zu 456 d. Der Name des angerufenen Gottes ist in dieser elliptischen Schwurformel unterdrückt (Kr. 50, 5, 10), vielleicht um die Gottheit nicht durch zu häufige Nennung zu beleidigen. — *ἔφης*: Kr. 38, 4, 2. — *φημὶ γὰρ*: s. zu 451 a. — *ν. μὴ ἔχων*: nähere Bestimmung zu *τις ποιῇ*, 'wenn jemand das thut . . ohne Einsicht zu haben.' — *ἀποδείξεις . . . ἔχοντας*: Ueber das prädic. Part. bei *ἀποδείκνυμι* s. Kr. 56, 7, 2. C. 593.

467 A. *ἐξελέγξας*: da *οὐκοῦν ἀποδείξεις* der Bedeutung eines Imp. nahe kommt (Kr. 53, 7, 4), so nimmt auch das untergeordnete Part. *ἐξελέγξας* diese Bedeutung an: 'beweise . . . durch Widerlegung . .,' d. h. 'widerlege mich und beweise.' — *τέχνην τ. ῥ.*: *τὴν ῥητορικὴν* ist Obj. zu *ἀποδείξεις*, *τέχνην* Präd., ohne dass *οὖσαν* oder *εἶναι* zu ergänzen nöthig wäre. Kr. 55, 4, 4. C. 361, 10. — *οὐδὲν ἀγαθόν*: Prädic. zu *τοῦτο*. — *κεκτήσονται*: 'sie werden besitzen,' d. h. es wird sich zeigen, dass sie besitzen. Kr. 53, 7, 1. — *δύναμις . . . ἀγαθόν*: s. zu 462 c. — *ἢ οὔ*: s. 450 d. — *ἐξελεγχθῇ*: prägnant 'überführt (von der entgegengesetzten Meinung abgebracht) und überzeugt werden, dass u. s. w.' —

B. *οὗτος ἀνήρ* —: Unfähig die Sätze des S. anzugreifen bricht P. in einen Unwillen aus, der sich

ΣΩ. Οὔ φημι ποιεῖν αὐτοὺς ἃ βούλονται· ἀλλά μ' ἔλεγχε.

ΠΩΛ. Οὐκ ἄρτι ὁμολογεῖς ποιεῖν ἃ δοκεῖ αὐτοῖς βέλτιστα εἶναι, τούτου πρόσθεν;

ΣΩ. Καὶ γὰρ νῦν ὁμολογῶ.

ΠΩΛ. Οὐκ οὖν ποιοῦσιν ἃ βούλονται;

ΣΩ. Οὔ φημι.

ΠΩΛ. Ποιοῦντες δὲ ἃ δοκεῖ αὐτοῖς;

ΣΩ. Φημί.

ΠΩΛ. Σχέτλια λέγεις καὶ ὑπερφυῆ, ὦ Σώκρατες.

ΣΩ. Μὴ κατηγόρει, ὦ λῷστε Πῶλε, ἵνα προσείπω
C σε κατὰ σέ· ἀλλ' εἰ μὲν ἔχεις ἐμὲ ἐρωτᾶν, ἐπίδειξον ὅτι ψεύδομαι, εἰ δὲ μή, αὐτὸς ἀποκρίνου.

ΠΩΛ. Ἀλλ' ἐθέλω ἀποκρίνεσθαι, ἵνα καὶ εἰδῶ ὅ τι λέγεις.

ΣΩ. Πότερον οὖν σοι δοκοῦσιν οἱ ἄνθρωποι τοῦτο 23
βούλεσθαι, ὃ ἂν πράττωσιν ἑκάστοτε, ἢ ἐκεῖνο, οὗ ἕνεκα πράττουσι τοῦθ' ὃ πράττουσιν; οἷον οἱ τὰ φάρ-

in dem verächtlich hinweisenden οὗτος (s. zu 452 e) schon hinlänglich zeigt, ohne dass er seine Gedanken bestimmter auszusprechen brauchte. (Ueber das Fehlen des Art. in solchem Gebrauche von οὗτος vgl. 489 b. 505 c. Kr. 50, 11, 22). S., in seiner Ruhe hiedurch nicht gestört, wiederholt nur seine Behauptung und fordert zugleich auf, ihn durch Gründe zu widerlegen. — οὐκ . .: s. zu 458 e. — ποιεῖν: näml. αὐτούς, was sich aus dem vorangehenden οὔ φημι ποιεῖν αὐτοὺς ἃ βούλονται leicht wiederholt. — τούτου πρόσθεν: nachträgliche nähere Erklärung des ungeduldigen P. zu ἄρτι. Ueber Constr. und Stellung von πρόσθεν Kr. 47, 29, 2. — καὶ γ. νῦν: 'auch jetzt' (s. zu 448 a), nicht bloss ἄρτι, worauf P. sich bezog. Ueber γάρ in elliptischen (bejahenden) Antworten s. zu 451 a. — ποιοῦντες: mit dem adversat. Part. (s. zu 450 b) setzt P. die Constr. seines vorigen Satzes fort. — ἵνα προσείπω . . .: bezieht sich auf den Gleichklang in ὦ λῷστε Πῶλε, mit welchen S. in überlegener Ruhe die Redeweise des P. (κατὰ σέ, C. 459 B, c. Kr. 68, 25, 2) spottend nachahmt. s. zu 448 c. —

C. ἵνα καὶ εἰδῶ: 'um doch eigentlich zu wissen.' Kr. 69, 32, 17. Lysis 204 a. βούλει οὖν ἕπεσθαι, ἵνα καὶ ἴδῃς τοὺς ὄντας αὐτόθι; u. ö. —

ὃ ἂν πρ.: der unbestimmten Vielheit (Conj. mit ἄν beim Rel., s. zu 450 b) der einzelnen Handlungen steht gegenüber das Be-

μακα πίνοντες παρὰ τῶν ἰατρῶν πότερόν σοι δοκοῦσι τοῦτο βούλεσθαι, ὅπερ ποιοῦσι, πίνειν τὸ φάρμακον καὶ ἀλγεῖν, ἢ ἐκεῖνο, τὸ ὑγιαίνειν, οὗ ἕνεκα πίνουσιν;

ΠΩΛ. Δῆλον ὅτι τὸ ὑγιαίνειν. D

ΣΩ. Οὐκοῦν καὶ οἱ πλέοντές τε καὶ τὸν ἄλλον χρηματισμὸν χρηματιζόμενοι οὐ τοῦτό ἐστιν ὃ βούλονται, ὃ ποιοῦσιν ἑκάστοτε· τίς γὰρ βούλεται πλεῖν τε καὶ κινδυνεύειν καὶ πράγματ' ἔχειν; ἀλλ' ἐκεῖνο, οἶμαι, οὗ ἕνεκα πλέουσι, πλουτεῖν· πλούτου γὰρ ἕνεκα πλέουσιν.

ΠΩΛ. Πάνυ γε.

ΣΩ. Ἄλλο τι οὖν οὕτω καὶ περὶ πάντων, ἐάν τίς τι πράττῃ ἕνεκά του, οὐ τοῦτο βούλεται, ὃ πράττει, ἀλλ' ἐκεῖνο, οὗ ἕνεκα πράττει;

ΠΩΛ. Ναί. E

ΣΩ. Ἆρ' οὖν ἔστι τι τῶν ὄντων, ὃ οὐχὶ ἤτοι ἀγαθόν γ' ἐστὶν ἢ κακὸν ἢ μεταξὺ τούτων οὔτε ἀγαθὸν οὔτε κακόν;

ΠΩΛ. Πολλὴ ἀνάγκη, ὦ Σώκρατες.

stimmte eines Zieles, οὗ ἕνεκα πράττουσι, das man dadurch erreichen will. — οἷον: s. zu 450 c. — π. παρὰ τῶν ἰ.: ‘von den Aerzten her,’ d. h. auf Geheiss der Aerzte. — πίνειν τὸ φ.: epexeg. Appos. zu τοῦτο ὅπερ ποιοῦσιν. —

D. οὐκοῦν κτλ.: Constr. οὐκοῦν καὶ ὃ ποιοῦσιν ἑκάστοτε οἱ πλέοντες ... χρηματιζόμενοι οὐ τοῦτό ἐστιν ὃ βούλονται. — δῆλον ὅτι: s. zu 448 c. — οἱ πλέοντες: aus καὶ τὸν ἄλλον χρ. χρ. ergibt sich, dass von Kauffahrern die Rede ist, die sich den Warenbedarf selbst zu Schiffe herbeiholen. Auch die lat. Schriftsteller erwähnen den *mercator* sehr oft in Verbindung mit Seereisen. vgl. Hor. Od. 1, 1, 15—18; 1, 31, 10—15. Sat. 1, 1, 6. Epist. 1, 1, 45 f; 1, 16, 71. — τὸν ἀ. χρηματισμὸν χρ.: Kr. 46, 5, 1. C. 400 a. — πράγματ' ἔχειν: vgl. das deutsche ‘Umstände haben.’ Ebenso πράγματα παρέχειν *negotia facere*. — πλουτεῖν: näml. βούλονται. — ἄλλο τι: gleichbedeutend mit ἄλλο τι ἤ. s. zu 455 b. C. 608. Kr. 62, 3, 8. — περὶ πάντων: näml. ἔχει. s. zu 460 b. —

E. ἆρ': s. zu 450 c. — ἤτοι ... ἤ: s. zu 460 a. — μεταξύ: steht, als wäre es ein Adj. (Kr. 66, 1, 2) dem ἀγαθόν und κακόν parallel. Ueber den Gen. τούτων C. 415. Kr. 47, 29, 1. — οὔτε ...: ‘näml. weder’ u. s. w — π. ἀνάγκη: s zu 450 a. Die Frage des S. liess durch ἆρα (s. zu 450 c) eine Verneinung erwarten (‘es gibt nichts, das nicht

ΣΩ. Οὐκοῦν λέγεις εἶναι ἀγαθὸν μὲν σοφίαν τε καὶ ὑγίειαν καὶ πλοῦτον καὶ τἆλλα τὰ τοιαῦτα, κακὰ δὲ τἀναντία τούτων;

ΠΩΛ. Ἔγωγε.

ΣΩ. Τὰ δὲ μήτε ἀγαθὰ μήτε κακὰ ἆρα τοιάδε λέ-
468 γεις, ἃ ἐνίοτε μὲν μετέχει τοῦ ἀγαθοῦ, ἐνίοτε δὲ τοῦ κακοῦ, ἐνίοτε δὲ οὐδετέρου, οἷον καθῆσθαι καὶ βαδίζειν καὶ τρέχειν καὶ πλεῖν, καὶ οἷον αὖ λίθους καὶ ξύλα καὶ τἆλλα τὰ τοιαῦτα; οὐ ταῦτα λέγεις; ἢ ἄλλ' ἄττα καλεῖς τὰ μήτε ἀγαθὰ μήτε κακά;

ΠΩΛ. Οὔκ, ἀλλὰ ταῦτα.

ΣΩ. Πότερον οὖν τὰ μεταξὺ ταῦτα ἕνεκεν τῶν ἀγαθῶν πράττουσιν, ὅταν πράττωσιν, ἢ τἀγαθὰ τῶν μεταξύ;

ΠΩΛ. Τὰ μεταξὺ δήπου τῶν ἀγαθῶν.

B ΣΩ. Τὸ ἀγαθὸν ἄρα διώκοντες καὶ βαδίζομεν, ὅταν βαδίζωμεν, οἰόμενοι βέλτιον εἶναι, καὶ τὸ ἐναντίον ἑστάμεν, ὅταν ἑστῶμεν, τοῦ αὐτοῦ ἕνεκα, τοῦ ἀγαθοῦ· ἢ οὔ;

ΠΩΛ. Ναί.

ΣΩ. Οὐκοῦν καὶ ἀποκτίννυμεν, εἴ τινα ἀποκτίν-

entweder gut oder böse oder gleichgiltig wäre'); diese Verneinung bekräftigt P., ohne sie erst ausdrücklich zu geben. — *τἀναντία τούτων*: Kr. 48, 13, 4. vgl. Prot. 317 b. — *τοιάδε*: ist Obj. von *λέγεις*, *τὰ μήτε ἀγαθὰ μ. κ.* Präd.; der Art. ist beim Präd. gesetzt, um dadurch auf den schon gebrauchten Ausdruck zurückzuweisen. Ebenso im folgenden *ἢ ἄλλ' ἄττα κτλ.* —

468 A. *αὖ*: leitet eine zweite Reihe von Beispielen ein. — *οὐ ταῦτα λ.*: Ueber *οὐ* in der Frage s. zu 453 e. — *τὰ μεταξὺ ταῦτα*: Ueber die Wortfolge s. C. 389. Kr. 50, 11, 19. — *πράττουσιν*: Ueber die Ergänzung eines allgemeinen Subj. s. Kr. 61, 4, 7. vgl. zu 456 d (*ὅτι ἔμαθε πυκτεύειν*). — *δήπου*: s. zu 447 d. — *τῶν ἀγαθῶν*: näml. *ἕνεκεν ποιοῦμεν* aus dem Fragesatze zu ergänzen. —

B. *βέλτιον εἶναι*: näml. *βαδίζειν ἢ μή*. Im folgenden *ἄμεινον . . . ποιεῖν ἢ μή* ist diess in Vergleichung gesetzte Gegentheil bezeichnet; üblicher ist die Weglassung Kr. 49, 6. vgl. Apol. 19 a. Krit. 54 b. — *τὸ ἐναντίον*: 'umgekehrt.' Adverbartiger Acc. Kr. 46, 3, 3. C. 404 A. — *ἢ οὔ*:

νυμεν, καὶ ἐκβάλλομεν καὶ ἀφαιρούμεθα χρήματα, οἰόμενοι ἄμεινον εἶναι ἡμῖν ταῦτα ποιεῖν ἢ μή;

ΠΩΛ. Πάνυ γε.

ΣΩ. Ἕνεκ' ἄρα τοῦ ἀγαθοῦ ἅπαντα ταῦτα ποιοῦσιν οἱ ποιοῦντες.

ΠΩΛ. Φημί.

24 ΣΩ. Οὐκοῦν ὡμολογήσαμεν, ἃ ἕνεκά του ποιοῦμεν, μὴ ἐκεῖνα βούλεσθαι, ἀλλ' ἐκεῖνο, οὗ ἕνεκα ταῦτα ποιοῦμεν; C

ΠΩΛ. Μάλιστα.

ΣΩ. Οὐκ ἄρα σφάττειν βουλόμεθα οὐδ' ἐκβάλλειν ἐκ τῶν πόλεων οὐδὲ χρήματα ἀφαιρεῖσθαι ἁπλῶς οὕτως, ἀλλ' ἐὰν μὲν ὠφέλιμα ᾖ ταῦτα, βουλόμεθα πράττειν αὐτά, βλαβερὰ δὲ ὄντα οὐ βουλόμεθα. τὰ γὰρ ἀγαθὰ βουλόμεθα, ὡς φῂς σύ, τὰ δὲ μήτε ἀγαθὰ μήτε κακὰ οὐ βουλόμεθα, οὐδὲ τὰ κακά. ἦ γάρ; ἀληθῆ σοι δοκῶ λέγειν, ὦ Πῶλε, ἢ οὔ; τί οὐκ ἀποκρίνει;

ΠΩΛ. Ἀληθῆ.

ΣΩ. Οὐκοῦν εἴπερ ταῦτα ὁμολογοῦμεν, εἴ τις ἀπο- D κτείνει τινὰ ἢ ἐκβάλλει ἐκ πόλεως ἢ ἀφαιρεῖται χρήματα, εἴτε τύραννος ὢν εἴτε ῥήτωρ, οἰόμενος ἄμεινον εἶναι αὐτῷ, τυγχάνει δὲ ὂν κάκιον, οὗτος δήπου ποιεῖ ἃ δοκεῖ αὐτῷ· ἦ γάρ;

näml. *τοῦ ἀγαθοῦ ἕνεκα ἕσταμεν, βαδίζομεν*; — *ἀποκτίννυμεν, ἐκβάλλομεν, ἀφαιρούμεθα* ist mit Bezug auf 466 c gesagt. — *ἢ μή*: ergz. *ποιεῖν*. Ueber *μή* s. zu 458 d. — *φημί*: *ajo*. s. zu 454 d. — *οὐκοῦν*: constr. *οὐκοῦν ὡμολογήσαμεν μὴ ἐκεῖνα βούλεσθαι*, 'dass wir wollen.' — *ἕνεκά του*: d. i. 'um irgend eines Zweckes willen.' — *ταῦτα*: bezeichnet dasselbe (näml. *τὰ ἕνεκά του ποιούμενα*) wie *ἐκεῖνα*. —

C. *σφάττειν*: ein gehässiges Synonymon für *ἀποκτιννύναι*. — *ἁπλῶς οὕτως*: 'schlechthin.' vgl. Prot. 351 c. — *ὄντα*: d. h. *ἐὰν ᾖ*. s. zu 448 b. — *ἦ γάρ*: s. zu 449 d. — *τί o. ἀπ.*: Die auffordernde Frage (Kr. 53, 6, 2) zeigt uns, dass P. wenig geneigt ist, die Antwort zu geben, die zu seiner Widerlegung führen muss.

D. *ἐκ πόλεως*: Ueber das Fehlen des Art. s. Kr. 50, 3, 8. — *εἴτε . . . εἴτε*: C. 627. Kr. 69, 25, 1. Die Zusammenstellung von *τύραννος* und *ῥήτωρ* geschieht mit Bezug auf 466 b *fin*. — *ἄμεινον, κάκιον*: s. ob. b zu *βέλ-*

ΠΩΛ. Ναί.

ΣΩ. Ἆρ' οὖν καὶ ἃ βούλεται, εἴπερ τυγχάνει ταῦτα κακὰ ὄντα; τί οὐκ ἀποκρίνει;

ΠΩΛ. Ἀλλ' οὔ μοι δοκεῖ ποιεῖν ἃ βούλεται.

E ΣΩ. Ἔστιν οὖν ὅπως ὁ τοιοῦτος μέγα δύναται ἐν τῇ πόλει ταύτῃ, εἴπερ ἐστὶ τὸ μέγα δύνασθαι ἀγαθόν τι κατὰ τὴν σὴν ὁμολογίαν;

ΠΩΛ. Οὐκ ἔστιν.

ΣΩ. Ἀληθῆ ἄρα ἐγὼ ἔλεγον λέγων ὅτι ἔστιν ἄνθρωπον ποιοῦντα ἐν πόλει ἃ δοκεῖ αὐτῷ μὴ μέγα δύνασθαι μηδὲ ποιεῖν ἃ βούλεται.

ΠΩΛ. Ὡς δὴ σύ, ὦ Σώκρατες, οὐκ ἂν δέξαιο ἐξεῖναί σοι ποιεῖν ὅ τι δοκεῖ σοι ἐν τῇ πόλει μᾶλλον ἢ μή, οὐδὲ ζηλοῖς ὅταν ἴδῃς τινὰ ἢ ἀποκτείναντα ὃν ἔδοξεν αὐτῷ ἢ ἀφελόμενον χρήματα ἢ δήσαντα.

ΣΩ. Δικαίως λέγεις ἢ ἀδίκως;

469 ΠΩΛ. Ὁπότερ' ἂν ποιῇ, οὐκ ἀμφοτέρως ζηλωτόν ἐστιν;

ΣΩ. Εὐφήμει, ὦ Πῶλε.

ΠΩΛ. Τί δή;

ΣΩ. Ὅτι οὐ χρὴ οὔτε τοὺς ἀζηλώτους ζηλοῦν οὔτε τοὺς ἀθλίους, ἀλλ' ἐλεεῖν.

τιον. — τυγχάνει . . . κάκιον: tritt wie eine Parenthesis aus der Unterredung, in welcher man es gleich dem οἰόμενος erwarten würde, heraus. — δήπου: s. zu 447 d. Hier, wie oft, ist die Rede ironisch. vgl. *scilicet, nimirum etc.* F. Schultz lat. Spr. §. 229. A. 4. —

E. ἔστιν ο. ὅπως: 'ist es also irgend möglich, dass.' Kr. 61, 5, 5. Affirmativ findet sich diese Redeform mit ὅπως nur in der Frage. — οὐκ ἔστιν: näml. ὅπως ὁ τοιοῦτος μέγα δύναται. — ἔλεγον: 467 b. — ἔστιν: 'der Fall kömmt vor, es ist möglich' mit Acc. c. Inf. Kr. 55, 3, 1. vgl. Prot. 337 c. — ὡς δὴ σύ: 'als ob du freilich,' ironisch. vgl. Prot. 342 c. — δέξαιο ἐξεῖναί σοι: Ueber δέχεσθαι ('es gern annehmen, es sich gern gefallen lassen') mit dem Inf. Kr. 55, 3, 16. — μᾶλλον ἢ: Ueber die Wortstellung s. zu 456 c. —

469 A. ὁπότερ' ἂν ποιῇ: *utrocunque modo faciat.* s. zu 450 b. (ἢ ἂν ἢ). — εὐφήμει: S. verwahrt sich nachdrücklich gegen die Zumuthung solcher Gesinnungen. Ueber εὐφήμει, 'bona verba; hüte deine Zunge' s. zu Prot. 330 d. — τί δή: s. zu 448 e. P. kann den lebhaften Protest des S. gar

ΠΩΛ. Τί δέ; οὕτω σοι δοκεῖ ἔχειν περὶ ὧν ἐγὼ λέγω τῶν ἀνθρώπων;

ΣΩ. Πῶς γὰρ οὔ;

ΠΩΛ. Ὅστις οὖν ἀποκτίννυσιν ὃν ἂν δόξῃ αὐτῷ, δικαίως ἀποκτιννύς, ἄθλιος δοκεῖ σοι εἶναι καὶ ἐλεεινός.

ΣΩ. Οὐκ ἔμοιγε, οὐδὲ μέντοι ζηλωτός.

ΠΩΛ. Οὐκ ἄρτι ἄθλιον ἔφησθα εἶναι;

ΣΩ. Τὸν ἀδίκως γε, ὦ ἑταῖρε, ἀποκτείναντα, καὶ B ἐλεεινὸν δὲ πρός· τὸν δὲ δικαίως, ἀζήλωτον.

ΠΩΛ. Ἦ που ὅ γε ἀποθνήσκων ἀδίκως ἐλεεινός τε καὶ ἄθλιός ἐστιν.

ΣΩ. Ἧττον ἢ ὁ ἀποκτιννύς, ὦ Πῶλε, καὶ ἧττον ἢ ὁ δικαίως ἀποθνήσκων.

ΠΩΛ. Πῶς δῆτα, ὦ Σώκρατες;

ΣΩ. Οὕτως, ὡς μέγιστον τῶν κακῶν τυγχάνει ὂν τὸ ἀδικεῖν.

ΠΩΛ. Ἦ γὰρ τοῦτο μέγιστον; οὐ τὸ ἀδικεῖσθαι μεῖζον;

ΣΩ. Ἥκιστά γε.

ΠΩΛ. Σὺ ἄρα βούλοιο ἂν ἀδικεῖσθαι μᾶλλον ἢ ἀδικεῖν;

ΣΩ. Βουλοίμην μὲν ἄν ἔγωγε οὐδέτερα· εἰ δ' ἀναγ- C

nicht begreifen. — *ἔχειν περὶ . . .*: 'scheint es dir so mit den Leuten zu stehen, von denen ich rede.' Ueber *οὕτως ἔχει περί τινος* s. Kr. 68, 31, 1. *περὶ ὧν*, d. i. *περὶ τούτων, περὶ ὧν*. — *οὐδὲ μέντοι*: 'aber auch fürwahr nicht.' —

B. *τὸν ἀδ. γε . . . ἀποκτείναντα*: näml. *ἄθλιον εἶναι ἔφην*. *γέ* 'ja, nämlich,' steht bei der genaueren, hier beschränkenden, Bestimmung in der elliptischen Bejahung. s. zu 449 a. — *πρός*: 'obendrein.' Ueber den adverbialen Gebrauch des *πρός* in Verbindung mit *καί* s. C. 446. Kr. 68, 2, 2. vgl. Prot. 321 d. — *ἦ που*: s. zu 448 a. — *πῶς δῆτα*: 'wie denn nur.' vgl. C. 642, 6. Kr. 69, 20 A. — *οὕτως, ὡς*: 'in der Weise, wie; in so ferne, als.' — *ἦ γὰρ τ. μ.*: 'ist denn dieses das grösste (der Uebel)?' Ueber das interrog. *ἦ* s. C. 607. Kr. 69, 28, 2. — *μᾶλλον*: bildet mit *βούλοιο* einen Gesammtbegriff; *mallesne pati injurias quam inferre?* —

καῖον εἴη ἀδικεῖν ἢ ἀδικεῖσθαι, ἑλοίμην ἂν μᾶλλον ἀδικεῖσθαι ἢ ἀδικεῖν.

ΠΩΛ. Σὺ ἄρα τυραννεῖν οὐκ ἂν δέξαιο;

ΣΩ. Οὔκ, εἰ τὸ τυραννεῖν γε λέγεις ὅπερ ἐγώ.

ΠΩΛ. Ἀλλ' ἔγωγε τοῦτο λέγω ὅπερ ἄρτι, ἐξεῖναι ἐν τῇ πόλει, ὃ ἂν δοκῇ αὐτῷ, ποιεῖν τοῦτο, καὶ ἀποκτιννύντι καὶ ἐκβάλλοντι καὶ πάντα πράττοντι κατὰ τὴν αὐτοῦ δόξαν.

ΣΩ. Ὦ μακάριε, ἐμοῦ δὴ λέγοντος τῷ λόγῳ ἐπι- 25
D λαβοῦ. εἰ γὰρ ἐγὼ ἐν ἀγορᾷ πληθούσῃ λαβὼν ὑπὸ μάλης ἐγχειρίδιον λέγοιμι πρὸς σὲ ὅτι ὦ Πῶλε, ἐμοὶ δύναμίς τις καὶ τυραννὶς θαυμασία ἄρτι προσγέγονεν· ἐὰν γὰρ ἄρα ἐμοὶ δόξῃ τινὰ τουτωνὶ τῶν ἀνθρώπων ὧν σὺ ὁρᾷς αὐτίκα μάλα δεῖν τεθνάναι, τεθνήξει οὗτος ὃν ἂν δόξῃ· κἂν τινα δόξῃ μοι τῆς κεφαλῆς αὐτῶν κατεαγέναι δεῖν, κατεαγὼς ἔσται αὐτίκα μάλα,
E κἂν θοιμάτιον διεσχίσθαι, διεσχισμένον ἔσται· οὕτω μέγα ἐγὼ δύναμαι ἐν τῇδε τῇ πόλει· εἰ οὖν ἀπιστοῦντί σοι δείξαιμι τὸ ἐγχειρίδιον, ἴσως ἂν εἴποις ἰδὼν ὅτι

C. *τυραννεῖν . . . δέξαιο*: s. zu 468 c. — *τοῦτο . . . ἐξεῖναι*: In *λέγω* ist das Obj. *τὸ τυραννεῖν* aus dem Vorigen zu entnehmen; *τοῦτο ὅπερ ἄρτι* (d. h. 466 b) und das diese Ankündigung ausführende *ἐξεῖναι* sind Präd. — *ποιεῖν τοῦτο*: Ueber die Voranstellung des Relativsatzes s. Kr. 51, 11. —

ὦ μακάριε: Ironisch trauliche Anrede bei tadelnder Entgegnung. vgl. Prot. 309 c. 489 d zu *δαιμόνιε*. — *ἐμοῦ . . . ἐπιλαβοῦ*: *ἐπιλαμβάνεσθαί τινος*, eigentlich 'jemanden anfassen,' *apprehendere aliquem* (vgl. zu Prot. 335 c), heisst tropisch 'jemanden (mit Gegengründen) angreifen, zurückweisen;' *reprehendere, redarguere aliquem*. Ueber die Construction s. C. 419 b. Kr. 47, 12. — *τῷ λόγῳ*: vielleicht mit Bezug auf die vorangehenden Worte des P. *ἀλλ' ἔγωγε τοῦτο λέγω κ.τ.λ.* Der Art. *τῷ* kommt dem Possess. an Bedeutung nahe. C. 373. Kr. 50, 2, 3. —

D. *ἐν ἀγορᾷ πληθούσῃ*: nicht nur Orts-, sondern auch Zeitbezeichnung; 'zu der Zeit, wo der Markt gefüllt ist,' d. h. am Vormittage, also etwa unser 'am hellen, lichten Tage.' — *ὅτι*: s. zu 451 a fin. — *ὃν*: s. zu 452 a. — *δεῖν*: Kr. 47, 16, 1. — *ὃν ἂν δ.*: näml. *δεῖν τεθνάναι*. Ueber den hypoth. Relativsatz s. zu 450 b. — *τῆς κεφαλῆς κατεαγέναι*: Ueber den Gen. des Obj. s. Kr. 47, 15, 6. Statt dessen findet sich auch der Acc. —

ὦ Σώκρατες, οὕτω μὲν πάντες ἂν μέγα δύναιντο, ἐπεὶ κἂν ἐμπρησθείη οἰκία τούτῳ τῷ τρόπῳ ἥντινά σοι δοκοῖ, καὶ τά γε Ἀθηναίων νεώρια καὶ αἱ τριήρεις καὶ τὰ πλοῖα πάντα καὶ τὰ δημόσια καὶ τὰ ἴδια· ἀλλ' οὐκ ἄρα τοῦτ' ἔστι τὸ μέγα δύνασθαι, τὸ ποιεῖν ἃ δοκεῖ αὐτῷ· ἢ δοκεῖ σοι;

ΠΩΛ. Οὐ δῆτα οὕτω γε.

ΣΩ. Ἔχεις οὖν εἰπεῖν δι' ὅ τι μέμφει τὴν τοιαύ- 470
την δύναμιν;

ΠΩΛ. Ἔχωγε.

ΣΩ. Τί δή; λέγε.

ΠΩΛ. Ὅτι ἀναγκαῖον τὸν οὕτω πράττοντα ζημιοῦσθαί ἐστιν.

ΣΩ. Τὸ δὲ ζημιοῦσθαι οὐ κακόν;

ΠΩΛ. Πάνυ γε.

ΣΩ. Οὐκοῦν, ὦ θαυμάσιε, τὸ μέγα δύνασθαι πάλιν αὖ σοι φαίνεται, ἐὰν μὲν πράττοντι ἃ δοκεῖ ἔπεται τὸ ὠφελίμως πράττειν, ἀγαθόν τε εἶναι, καὶ τοῦτο, ὡς ἔοικεν, ἐστὶ τὸ μέγα δύνασθαι· εἰ δὲ μή, κακὸν καὶ σμικρὸν δύνασθαι; σκεψώμεθα δὲ καὶ τόδε· ἄλλο B
τι ἢ ὁμολογοῦμεν ἐνίοτε μὲν ἄμεινον εἶναι ταῦτα ποιεῖν ἃ νῦν δὴ ἐλέγομεν, ἀποκτιννύναι τε καὶ ἐξελαύνειν ἀνθρώπους καὶ ἀφαιρεῖσθαι χρήματα, ἐνίοτε δὲ οὔ;

E. δοκοῖ: näml. δεῖν ἐμπρησθῆναι. — νεώρια: s. zu 455 b. — τὸ ποιεῖν . . .: erklärende Ausführung des Präd. τοῦτο. — αὐτῷ: mit Bezug auf das bei δύνασθαι zu ergänzende (s. zu 456 d) allgemeine Subj. — οὐ δῆτα: s. zu 449 e. —

470 A. τί δή: s. zu 448 e. — ἀναγκαῖον . . . ἐστι: Das Verb., dessen Stellung übrigens ungewöhnlich ist, fehlt bei ἀνάγκη und ἀναγκαῖον meistens. s. zu 450 a. — θαυμάσιε: vgl. 469 c zu μακάριε. — φαίνεται . . . ἀγαθόν τε εἶναι, καὶ τοῦτο . . ἐστι: das zweite der durch τὲ . . . καί verbundenen Glieder steht unabhängig, während die Stellung von τέ erwarten liesse, dass es ebenfalls von φαίνεται abhängig wäre: καὶ τοῦτο . . . εἶναι. —

B. ἄλλο τι ἤ: s. zu 455 b. — μὲν οὖν: s. zu 466 a. —

ΠΩΛ. Πάνυ γε.

ΣΩ. Τοῦτο μὲν δή, ὡς ἔοικε, καὶ παρὰ σοῦ καὶ παρ' ἐμοῦ ὁμολογεῖται.

ΠΩΛ. Ναί.

ΣΩ. Πότε οὖν σὺ φῂς ἄμεινον εἶναι ταῦτα ποιεῖν; εἰπὲ τίνα ὅρον ὁρίζει.

ΠΩΛ. Σὺ μὲν οὖν, ὦ Σώκρατες, ἀπόκριναι ταὐτὸ τοῦτο.

C ΣΩ. Ἐγὼ μὲν τοίνυν φημί, ὦ Πῶλε, εἴ σοι παρ' ἐμοῦ ἥδιόν ἐστιν ἀκούειν, ὅταν μὲν δικαίως τις ταῦτα ποιῇ, ἄμεινον εἶναι, ὅταν δὲ ἀδίκως, κάκιον.

ΠΩΛ. Χαλεπόν γέ σε ἐλέγξαι, ὦ Σώκρατες· ἀλλ' 26
οὐχὶ κἂν παῖς σε ἐλέγξειεν, ὅτι οὐκ ἀληθῆ λέγεις;

ΣΩ. Πολλὴν ἄρα ἐγὼ τῷ παιδὶ χάριν ἕξω, ἴσην δὲ καὶ σοί, ἐάν με ἐλέγξῃς καὶ ἀπαλλάξῃς φλυαρίας. ἀλλὰ μὴ κάμῃς φίλον ἄνδρα εὐεργετῶν, ἀλλ' ἔλεγχε.

D ΠΩΛ. Ἀλλὰ μήν, ὦ Σώκρατες, οὐδέν γέ σε δεῖ παλαιοῖς πράγμασιν ἐλέγχειν· τὰ γὰρ ἐχθὲς καὶ πρώην γεγονότα ταῦτα ἱκανά σε ἐξελέγξαι ἐστὶ καὶ ἀποδεῖξαι, ὡς πολλοὶ ἀδικοῦντες ἄνθρωποι εὐδαίμονές εἰσιν.

C. *ἐγὼ μὲν*: vgl. zu 454 d. Kr. 69, 35, 2. — *χαλεπόν*: ohne *ἐστι*. s. zu 450 a. Wie P. das *χαλεπόν* meint, erhellet aus dem folgenden *οὐχὶ κἂν παῖς κτλ.* — *οὐχὶ*: s. zu 453 e. zu *οὐ*. — *τῷ παιδὶ*: Der Art. steht mit Bezug auf die vorangehende Behauptung des P.: 'dem Knaben' (von dem du redest), Kr. 50, 2, 6. — *ἀπαλλάξῃς φλυαρίας*: Kr. 47, 13, 1. vgl. C. 419 e. — *κάμῃς . . . εὐεργετῶν*: Ueber das prädic. Part. bei *κάμνω* s. Kr. 56, 6, 1. C. 590. —

D. *ἀλλὰ μήν*: s. zu 449 e. — *παλαιοῖς πράγμ.*: 'mit alten Geschichten,' d. i. mit Beispielen aus der Vorzeit. — *ἐχθὲς καὶ πρώην*: sprichwörtlich von dem, was der Gegenwart oder der jüngsten Vergangenheit angehört; als gegenwärtig und allbekannt bezeichnet diese Ereignisse auch das Pron. *ταῦτα*. — *ἀποδεῖξαι*: näml. *σοί*, aus dem zu *ἐξελέγξαι* construierten *σέ* zu entnehmen, s. zu 460 d und zu Prot. 310 e. — *τὰ ποῖα ταῦτα*: s zu 449 e. — *Ἀρχέλαον*: Archelaos, der Sohn des Perdikkas II., gelangte 413 v. Chr. in der hier (vermuthlich von der dunkelsten Schattenseite) angedeuteten Weise zur Regierung Makedoniens, die er ruhmvoll führte. Nachdem er sein Reich durch die Wiedereroberung Pydna's erweitert, durch Anlegung

ΣΩ. Τὰ ποῖα ταῦτα;

ΠΩΛ. Ἀρχέλαον δήπου τοῦτον τὸν Περδίκκου ὁρᾷς ἄρχοντα Μακεδονίας;

ΣΩ. Εἰ δὲ μή, ἀλλ' ἀκούω γε.

ΠΩΛ. Εὐδαίμων οὖν σοι δοκεῖ εἶναι ἢ ἄθλιος;

ΣΩ. Οὐκ οἶδα, ὦ Πῶλε· οὐ γάρ πω συγγέγονα τῷ ἀνδρί.

ΠΩΛ. Τί δέ; συγγενόμενος ἂν γνοίης, ἄλλως δὲ E αὐτόθεν οὐ γιγνώσκεις ὅτι εὐδαιμονεῖ;

ΣΩ. Μὰ Δί' οὐ δῆτα.

ΠΩΛ. Δῆλον δή, ὦ Σώκρατες. ὅτι οὐδὲ τὸν μέγαν βασιλέα γιγνώσκειν φήσεις εὐδαίμονα ὄντα.

ΣΩ. Καὶ ἀληθῆ γε ἐρῶ· οὐ γὰρ οἶδα παιδείας ὅπως ἔχει καὶ δικαιοσύνης.

ΠΩΛ. Τί δέ; ἐν τούτῳ ἡ πᾶσα εὐδαιμονία ἐστίν;

ΣΩ. Ὡς γε ἐγὼ λέγω, ὦ Πῶλε· τὸν μὲν γὰρ κα-

von Festungen und Strassen gehoben und durch Errichtung einer bedeutenden Kriegsmacht gesichert hatte, suchte er dasselbe durch hellenische Cultur empor zu bringen und unter andern berühmten Männern hielt sich auch Euripides an seinem Hofe auf. Archelaos wurde 399 v. Chr. ermordet. — *δήπου*: s. zu 447 d. — *τοῦτον*: deiktisch, die Person als eine bekannte anzeigend. Kr. 51, 7, 7. — *εἰ δὲ μή . . .*: P. hatte von der offenkundigen Thatsache *ὁρᾶν* in jenem erweiterten Sinne gebraucht, den der Begriff 'sehen' in allen Sprachen zulässt. S. kehrt scherzend zu der eigentlichen Bedeutung zurück: 'wenn ich auch nicht sehe, (dass er herrscht), so höre ich es doch wenigstens. (*ἀλλὰ — γε* beschränkend nach einem bedingenden Satze. Kr. 69, 4, 5.) — *συγγέγονα τῷ ἀ.*: Ueber den Dat. s. Kr. 48, 11, 14. C. 436 a. und 437. — *τῷ ἀνδρί*: S. scheint absichtlich 'den Mann' zu bezeichnen, um dessen Bildung und Charakter, nicht den König, um dessen äusserlich glänzende Erfolge es sich handle. —

E. *αὐτόθεν*: Apposition zu *ἄλλως*; 'von hier aus,' d. h. ohne mit Archelaos persönlich zusammenzukommen. — *οὐ δῆτα*: s. zu 449 e. — *δῆλον*: s. zu 448 c. — *τὸν μέγαν βασ.*: dies oa. ohne Art. *μέγας βασ.* die gewöhnliche Bezeichnung des Perserkönigs (Apol. 40 d.), der häufig als Beispiel von Macht und Pracht angeführt wird. — *εὐδαίμ. ὄντα*: prädic. Part. bei *γιγνώσκειν*. s. C. 591. Kr. 56, 7, 1. — *παιδείας ὅπως ἔχει*: s. zu 451 c (*πλήθους*). — *ἐν τούτῳ*: näml. *ἐν παιδείᾳ τε καὶ δικαιοσύνῃ*.

λὸν κἀγαθὸν ἄνδρα καὶ γυναῖκα εὐδαίμονα εἶναί φημι, τὸν δὲ ἄδικον καὶ πονηρὸν ἄθλιον.

471 ΠΩΛ. Ἄθλιος ἄρα οὗτός ἐστιν ὁ Ἀρχέλαος κατὰ τὸν σὸν λόγον;

ΣΩ. Εἴπερ γε, ὦ φίλε, ἄδικος.

ΠΩΛ. Ἀλλὰ μὲν δὴ πῶς οὐκ ἄθικος; ᾧ γε προσῆκε μὲν τῆς ἀρχῆς οὐδὲν ἣν νῦν ἔχει, ὄντι ἐκ γυναικὸς ἣ ἦν δούλη Ἀλκέτου τοῦ Περδίκκου ἀδελφοῦ, καὶ κατὰ μὲν τὸ δίκαιον δοῦλος ἦν Ἀλκέτου, καὶ εἰ ἐβούλετο τὰ δίκαια ποιεῖν, ἐδούλευεν ἂν Ἀλκέτῃ καὶ ἦν εὐδαίμων κατὰ τὸν σὸν λόγον· νῦν δὲ θαυμασίως

B ὡς ἄθλιος γέγονεν, ἐπεὶ τὰ μέγιστα ἠδίκηκεν· ὅς γε πρῶτον μὲν τοῦτον αὐτὸν τὸν δεσπότην καὶ θεῖον

Das Neutr. des Pron. weist auf Nomina auch von einem anderen Genus zurück. vgl. zu 465 d. — *καλὸν κἀγαθόν*: Mit der Combination dieser zwei Epitheta bezeichnen die Griechen den Inbegriff moralischer Vollkommenheit. vgl. Prot. 315 e. 328 b. Apol. 20 a; 21 d. — *γυναῖκα*: Auch hierzu gehört das Attribut *καλὸν κἀγαθόν*. s. zu 450 d (*πᾶσα . . . κῦρος*). —

471 **A.** *οὗτος*: wie oben 470 d. — *κατὰ τὸν σ. λ.*: s. zu 454 c. — *ἄδικος*; Die ganze Stelle von *οὐκ οἶδα* (470 d fin.) an übersetzt Cicero Tusc. 5, 12, 34 folgender Massen: (*in Gorgia Socrates, cum esset ex eo quaesitum, Archelaum Perdiccae filium, qui tum fortunatissimus haberetur, nonne beatum putaret?*) *Haud scio, inquit; nunquam enim cum eo collocutus sum.* „*Ain tu? an tu aliter id scire non potes?*“ *Nullo modo.* „*Tu igitur ne de Persarum quidem rege magno potes dicere, beatusne sit?*“ *An ego possim, cum ignorem, quam sit doctus, quam vir bonus?* „*Quid, tu in eo sitam vitam beatam putas?*“ *Ita prorsus existimo: bonos beatos, improbos miseros.* „*Miser ergo Archelaus?*“ *Certe, si iniustus.* — *ἀλλα μὲν δὴ*: s. zu 466 b. — *ἣ ἦν δούλη*: Nach Aelian *var. hist.* 12, 43. hiess sie *Συμίχη*. — *εἰ ἐβούλετο . . ., ἐδούλευεν ἄν*: C. 538. Ueber *δουλεύω τινί*, ‘bin jemandes Sklav,’ s. Kr. 48, 7, 1. vgl. C. 430 b. — *ἦν εὐδαίμων*: P. folgert aus 469 c. und 470 e. des S. Ansicht, für ihn selbst aber sind *δουλεύειν* und *εὐδαίμονα εἶναι* gerade entgegengesetzte Begriffe. — *κατὰ τὸν σὸν λόγον*: absichtlich aus *ἄθλιος ἄρα κτλ.* wiederholt. — *θαυμασίως ὡς ἄ. γ.*: ‘ist er Wunder wie elend geworden,’ aus *θαυμάσιόν ἐστιν ὡς ἄθλιος γέγονε* durch Ellipse des *ἐστίν* und umgekehrte Attraction entstanden. C. 602. Kr. 51, 10, 13. —

B. *τὰ μέγιστα ἠδ.*: ‘hat das grösste Unrecht gethan.’ C. 401. Kr. 46, 5, 4. — *τοῦτον αὐτὸν τ. δ.*: ‘eben diesen seinen Herrn.’

μεταπεμψάμενος ὡς ἀποδώσων τὴν ἀρχὴν ἣν Περδίκκας αὐτὸν ἀφείλετο, ξενίσας καὶ καταμεθύσας αὐτόν τε καὶ τὸν υἱὸν αὐτοῦ Ἀλέξανδρον, ἀνεψιὸν αὐτοῦ, σχεδὸν ἡλικιώτην, ἐμβαλὼν εἰς ἅμαξαν, νύκτωρ ἐξαγαγὼν ἀπέσφαξέ τε καὶ ἠφάνισεν ἀμφοτέρους· καὶ ταῦτα ἀδικήσας ἔλαθεν ἑαυτὸν ἀθλιώτατος γενόμενος καὶ οὐ μετεμέλησεν αὐτῷ, ἀλλ' ὀλίγον ὕστερον τὸν ἀδελφόν, τὸν γνήσιον τοῦ Περδίκκου υἱόν, παῖδα ὡς C ἑπταετῆ, οὗ ἡ ἀρχὴ ἐγίγνετο κατὰ τὸ δίκαιον, οὐκ ἐβουλήθη εὐδαίμων γενέσθαι δικαίως ἐκθρέψας καὶ ἀποδοὺς τὴν ἀρχὴν ἐκείνῳ, ἀλλ' εἰς φρέαρ ἐμβαλὼν καὶ ἀποπνίξας πρὸς τὴν μητέρα αὐτοῦ Κλεοπάτραν χῆνα ἔφη διώκοντα ἐμπεσεῖν καὶ ἀποθανεῖν· τοιγάρτοι νῦν, ἅτε μέγιστα ἠδικηκὼς τῶν ἐν Μακεδονίᾳ, ἀθλιώτατός ἐστι πάντων Μακεδόνων, ἀλλ' οὐκ εὐδαιμονέστατος, καὶ ἴσως ἔστιν ὅστις Ἀθηναίων ἀπὸ σοῦ ἀρξάμενος D

— ὡς ἀποδώσων: er liess dem Alketas antworten (ὡς beim Part. C. 588. Kr. 56, 12, 2), er werde ihm seiner Pflicht gemäss (ἀποδώσων Kr. 64, 46, 6) die Herrschaft zurückgeben. — ἣν π. αὐτὸν ἀφ.: Perdikkas regierte anfangs mit seinen zwei Brüdern Alketas und Philippos gemeinschaftlich. — καταμεθύσας: nachdem er ihn völlig trunken gemacht.' Ueber κατά in Compositis s. Kr. 68, 46, 10. — ἐμβαλὼν εἰς ἅμ.: Ueber ἐμβάλλειν τι εἴς τι s. Kr. 48, 11, 3. — ἐξαγαγὼν: hat ἐμβαλών, dieses hat ξενίσας καὶ καταμεθύσας, diese haben μεταπεμψάμενος als vorangehende Handlung unter sich subordiniert. Die auffällige Häufung der temporalen Part. verräth den hastigen Eifer des P. alle Uebelthaten des A. gleichsam in einem Athem herzuzählen, damit nur recht einleuchtend werde, wie sehr dieser ἄδικος sei. — ἔλαθεν ἑαυτὸν ἀ. γενόμενος: s. zu 463 c. — ὀλίγον ὕστερον: Ueber den adverbartigen Accus. ὀλίγον beim Comp. (wofür auch ὀλίγῳ steht; Kr. 48, 15, 10. C. 440.) s. Kr. 48, 15, 11. C. 404 A. —

C. τὸν γνήσιον: 'aus rechtmässiger Ehe' (mit Kleopatra); während Archelaos selbst, wie ob. a erwähnt wurde, νόθος war. — ὡς ἑπταετῆ: 'ungefähr siebenjährig.' C. 631 a. Kr. 69, 63, 5. — ἀποδοὺς: s. ob. (b) zu ἀποδώσων. — ἀποπνίξας: hier 'ertrinken lassend.' (Anders 512 a.) — ἐμπεσεῖν καὶ ἀποθανεῖν: entsprechend dem ἐμβαλὼν καὶ ἀποπνίξας. — ἅτε μ. ἠδικηκὼς: s. zu 464 c. Ueber μέγιστα s. ob. zu b. in. — τῶν ἐν M.: von dem folgenden (πάντων) Μακεδόνων nicht unterschieden, sondern nur zur Abwechslung des

δέξαιτ' ἂν ἄλλος ὁστισοῦν Μακεδόνων γενέσθαι μᾶλλον ἢ Ἀρχέλαος.

ΣΩ. Καὶ κατ' ἀρχὰς τῶν λόγων, ὦ Πῶλε, ἔγωγε 27
σε ἐπῄνεσα ὅτι μοι δοκεῖς εὖ πρὸς τὴν ῥητορικὴν πεπαιδεῦσθαι, τοῦ δὲ διαλέγεσθαι ἠμεληκέναι· καὶ νῦν ἄλλο τι οὗτός ἐστιν ὁ λόγος, ᾧ με καὶ ἂν παῖς ἐξελέγξειε, καὶ ἐγὼ ὑπὸ σοῦ νῦν, ὡς σὺ οἴει, ἐξελήλεγμαι τούτῳ τῷ λόγῳ, φάσκων τὸν ἀδικοῦντα οὐκ εὐδαίμονα εἶναι; πόθεν, ὦ ἦγαθέ; καὶ μὴν οὐδέν γέ σοι τούτων ὁμολογῶ ὧν σὺ φῄς.

E ΠΩΛ. Οὐ γὰρ ἐθέλεις, ἐπεὶ δοκεῖ γέ σοι ὡς ἐγω λέγω.

ΣΩ. Ὦ μακάριε, ῥητορικῶς γάρ με ἐπιχειρεῖς ἐλέγχειν, ὥσπερ οἱ ἐν τοῖς δικαστηρίοις ἡγούμενοι ἐλέγχειν. καὶ γὰρ ἐκεῖ οἱ ἕτεροι τοὺς ἑτέρους δοκοῦσιν ἐλέγχειν, ἐπειδὰν τῶν λόγων ὧν ἂν λέγωσι μάρ-

Ausdrucks angewendet. — ἴσως: 'vermuthlich, doch wohl,' hier wie häufig mit der zuversichtlichen Erwartung der Beistimmung (vgl. Prot. 335 c). Dass diese Zuversicht ironisch gemeint ist, ergibt der Zusammenhang. — ἔστιν ὅστις Ἀ.: 'mancher Athener.' Kr. 61, 5, 1. C. 602 fin. —

D. ἀπὸ σοῦ ἀρξάμενος: 'von dir angefangen,' d. i. erst S., dann die andern Athener; also 'du vor allen andern.' Kr. 56, 8, 6. — δέξαιτ' ἄν . . . γενέσθαι: s. zu 468 e. — μᾶλλον ἢ: s. zu 456 c. —

κατ' ἀρχάς: 448 d. in. — τοῦ δὲ δ. ἡ.: 'aber (jedoch) die Kunst der Unterredung vernachlässigt.' Die beiden Glieder sind durch μέν und δέ sprachlich coordiniert, als wären sie gleich sehr Gegenstand des Lobes, während doch das zweite weit mehr eine Beschränkung des Lobes enthält. vgl. Kr. 69, 16, 3. Ueber ἀμελεῖν τινος s. zu 465 b. — καὶ νῦν: s. zu 449 a. — ἄλλο τι: s. zu 467 d. — ᾧ . . . ἐξελέγξειε: 470 c. — ἐξελήλεγμαι: C. 275, 1. — πόθεν: 'woher denn' (sollte diess kommen o. ä.), d. i. 'keineswegs.' Kr. 51, 17, 13. — ὦ ἦγαθέ: s. zu 469 c. (μακάριε). — καὶ μήν: 'ich gebe dir ja doch nichts zu.' —

E. οὐ γὰρ ἐθ.: οὐδὲν ὁμολογεῖς, οὐ γὰρ ἐθέλεις. Ueber γάρ in elliptischen Antworten s. zu 451 a. Ebenso ist zu ῥητορικῶς γὰρ ἐπιχ. zu wiederholen οὐδὲν ὁμολογῶ. — καὶ γὰρ ἐκεῖ: 'denn auch dort u. s. w.' vgl. zu 448 a. — οἱ ἕτεροι τοὺς ἑτέρους: 'eine Partei die andere (ihre Gegner).' vgl. Kr. 50, 4, 8. —

τυρας πολλοὺς παρέχωνται καὶ εὐδοκίμους, ὁ δὲ τἀναντία λέγων ἕνα τινὰ παρέχηται ἢ μηδένα. οὗτος δὲ ὁ ἔλεγχος οὐδενὸς ἄξιός ἐστι πρὸς τὴν ἀλήθειαν· ἐνίοτε 472
γὰρ ἂν καὶ καταψευδομαρτυρηθείη τις ὑπὸ πολλῶν καὶ δοκούντων εἶναί τι. καὶ νῦν περὶ ὧν σὺ λέγεις ὀλίγου σοι πάντες συμφήσουσι ταῦτα Ἀθηναῖοι καὶ οἱ ξένοι, ἐὰν βούλῃ κατ' ἐμοῦ μάρτυρας παρασχέσθαι, ὡς οὐκ ἀληθῆ λέγω· μαρτυρήσουσί σοι, ἐὰν μὲν βούλῃ, Νικίας ὁ Νικηράτου καὶ οἱ ἀδελφοὶ μετ' αὐτοῦ, ὧν οἱ τρίποδες οἱ ἐφεξῆς ἑστῶτές εἰσιν ἐν τῷ Διονυσίῳ,

ὧν ἂν λέγωσι: s. zu 450 b. — ἕνα τινά: 'eines einzigen, wer es auch sei;' *unum aliquem*. ἕνα bildet zu πολλούς, τινά zu εὐδοκίμους den Gegensatz. Von ἕνα τινά ist dann ἢ μηδένα 'oder auch gar keinen' die Steigerung (vgl. die häufige Formel ἤ τις ἤ οὐδείς). — οὐδενὸς ἄξ. ἐ. πρὸς ἀλ.: 'hat keinen Werth zur Ermittelung der Wahrheit.' —

472 A. καταψευδομαρτυρηθείη: für die Bedeutung des Ueberwältigens, die κατά in manchen Compositis hat (Kr. 68, 46, 10) vgl. καταπαλαίειν, καταπολεμεῖν, καταθορυβεῖν u. ä. — ὑπὸ πολλῶν κ. δοκ. ε. τι: entsprechend dem obigen μ. πολλοὺς καὶ εὐδοκίμους. Ueber die prägnante Bedeutung des τι ('etwas Bedeutendes') als Präd. s. Kr. 51, 16, 13. Ebenso λέγειν τι (Kr. 51, 16, 14) Prot. 332 c. — καὶ νῦν: vgl. zu 448 a. — περὶ ὧν: ordne καὶ νῦν ταῦτα, περὶ ὧν σὺ λέγεις, . . . συμφήσουσι. Ueber die Attraction s. zu 452 a. — ὀλίγου: 'um weniges,' bez. den Abstand, um den die Zahl noch von πάντες entfernt ist, also: 'beinahe.' Kr. 47, 16, 6. vgl. Prot. 361 c. Apol. 17 a. — μαρτυρήσουσί . . .: einer allgemeinen Behauptung werden die erklärenden Beispiele asyndetisch beigefügt. vgl. zu 450 b. — ἐὰν μὲν βούλῃ . . . ἐὰν δὲ βούλῃ: übliche Formel, um zwischen mehreren Beispielen, die man anführen kann, dem Leser die Wahl zu lassen. vgl. zu Prot. 320 a. — Νικίας κτλ.: Absichtlich nennt Platon als Zeugen, die für des P. Behauptung auftreten würden, Männer von Achtung und Einfluss im Staate, so ausser Perikles Nikias und Aristokrates. Nikias behauptete durch seine Kenntniss der Kriegsführung und durch seinen bedeutenden Reichthum grossen Einfluss, den er nach dem Tode des Perikles als Haupt der Optimaten gegen Kleon geltend machte. Von seinem und seiner Brüder Reichthum und dessen liberaler Verwendung gaben die Preise für die Ausrüstung von Festchören (χορηγία) Zeugniss, deren Andenken durch die im Heiligthume des Dionysos (ἐν Διονυσίῳ) am südöstlichen Abhange der Burg aufgestellten Dreifüsse bewahrt wurde. Aristokrates gehörte zu dem vornehmsten Adel Athens und spielte während der Oligar-

ἐὰν δὲ βούλῃ, Ἀριστοκράτης ὁ Σκελλίου, οὗ αὖ ἔστιν
B ἐν Πυθοῖ τοῦτο τὸ καλὸν ἀνάθημα, ἐὰν δὲ βούλῃ, ἡ Περικλέους ὅλη οἰκία ἢ ἄλλη συγγένεια, ἥντινα ἂν βούλῃ τῶν ἐνθένδε ἐκλέξασθαι. ἀλλ' ἐγώ σοι εἷς ὢν οὐχ ὁμολογῶ· οὐ γάρ με σὺ ἀναγκάζεις, ἀλλὰ ψευδομάρτυρας πολλοὺς κατ' ἐμοῦ παρασχόμενος ἐπιχειρεῖς ἐκβάλλειν με ἐκ τῆς οὐσίας καὶ τοῦ ἀληθοῦς. ἐγὼ δὲ ἂν μὴ σὲ αὐτὸν ἕνα ὄντα μάρτυρα παράσχωμαι
C ὁμολογοῦντα περὶ ὧν λέγω, οὐδὲν οἶμαι ἄξιον λόγου μοι πεπαράνθαι περὶ ὧν ἂν ἡμῖν ὁ λόγος ᾖ· οἶμαι δὲ οὐδὲ σοί, ἐὰν μὴ ἐγώ σοι μαρτυρῶ εἷς ὢν μόνος, τοὺς δ' ἄλλους πάντας τούτους χαίρειν ἐᾷς. ἔστι μὲν οὖν οὗτός τις τρόπος ἐλέγχου, ὡς σύ τε οἴει καὶ ἄλ-

chie eine Hauptrolle. Als einer der Feldherren in der Schlacht bei den Arginussen (406 v. C.) wurde er zum Tode verurtheilt. — *ὧν . . ., οὗ*: Gen. des Ursprungs. C. 417, Kr. 47, 6. — *τοῦτο τ. κ. ἀ.*: deiktisch; der Gegenstand war allgemein bekannt. s. zu 470 d. —

B. *ἥντινα ἂν βούλῃ*: s. zu 453 d. — *τῶν ἐνθένδε*: näml. *συγγενειῶν*. — *εἷς ὢν*: im Gegensatze zu *μάρτυρας πολλούς*; ebenso *οὐχ ὁμολογῶ* gegenüber von *ὀλίγου πάντες συμφήσουσι*. — *ψευδομάρτυρας πολλοὺς*: P. hat freilich nur ein Beispiel angeführt, den Archelaos, aber eben als eines aus vielen, wie diess S. ausführt. Sie alle aber legen, als der Einsicht in die Sache entbehrend, nur ein falsches Zeugnis ab. — *ἐκβάλλειν με ἐκ τῆς ο.*: fortfahrend in der tropischen, dem Gerichtswesen entlehnten Ausdrucksweise gebraucht S. das *ἐκβάλλειν τινὰ ἐκ τῆς οὐσίας* ('jemanden um sein Besitzthum bringen') in der Bedeutung 'jemanden aus der Wirklichkeit und Wahrheit verdrängen.' *καὶ τοῦ ἀληθοῦς*: s. zu 447 a (*κατόπιν ἑορτῆς*). — *ἕνα ὄντα*: entsprechend dem vorangehenden *εἷς ὤν*. — *περὶ ὧν*: s. zu 448 d. (*ἐξ ὧν εἰρηκεν*). —

C. *πεπεράνθαι*: *περαίνειν* ist der übliche Ausdruck vom 'Durchführen einer Untersuchung.' vgl. Prot. 353 b; 360 d. — *ἂν . . . ᾖ*: s. zu 450 b. — *οὐδὲ σοί*: näml. *ἄξιόν τι λόγου πεπεράνθαι*. — *εἷς ὢν μόνος*: Die Häufung des Ausdruckes und die oftmalige Wiederholung ist bezeichnend; bei einer wissenschaftlichen Erörterung kommt es darauf an, dass die beiden Gegner sich zu derselben Ueberzeugung einigen; die Ansichten deren, die der Untersuchung fern stehen, sind gleichgiltig. — *τούτους*: deiktisch, mit geringschätzigem (s. zu 452 e.) Bezug auf die vorerwähnten Beispiele (Archelaos u. s. w.). — *χαίρειν ἐᾷς*: s. zu 458 b. — *οὗτός τις*: s. zu 456 a (*δαιμονία τις*). — *τρόπος*

λοι πολλοί· ἔστι δὲ καὶ ἄλλος, ὃν ἐγὼ αὖ οἶμαι. παραβαλόντες οὖν παρ' ἀλλήλους σκεψώμεθα, εἴ τι διοίσουσιν ἀλλήλων. καὶ γὰρ τυγχάνει περὶ ὧν ἀμφισβητοῦμεν οὐ πάνυ σμικρὰ ὄντα, ἀλλὰ σχεδόν τι ταῦτα, περὶ ὧν εἰδέναι τε κάλλιστον μὴ εἰδέναι τε αἴσχιστον· τὸ γὰρ κεφάλαιον αὐτῶν ἐστὶν ἢ γιγνώσκειν ἢ ἀγνοεῖν, ὅστις τε εὐδαίμων ἐστὶ καὶ ὅστις μή. αὐτίκα πρῶτον, περὶ οὗ νῦν ὁ λόγος ἐστί, σὺ ἡγεῖ οἷόν τε, εἶναι D μακάριον ἄνδρα ἀδικοῦντά τε καὶ ἄδικον ὄντα, εἴπερ Ἀρχέλαον ἄδικον μὲν ἡγεῖ εἶναι, εὐδαίμονα δέ· ἄλλο τι ὡς οὕτω σου νομίζοντος διανοώμεθα;

ΠΩΛ. Πάνυ γε.

ΣΩ. Ἐγὼ δέ φημι ἀδύνατον. ἓν μὲν τουτὶ ἀμφισβητοῦμεν. εἶεν· ἀδικῶν δὲ δὴ εὐδαίμων ἔσται ἆρ' ἂν τυγχάνῃ δίκης τε καὶ τιμωρίας;

ΠΩΛ. Ἧκιστά γε, ἐπεὶ οὕτω γ' ἂν ἀθλιώτατος εἴη.

ΣΩ. Ἀλλ' ἐὰν ἄρα μὴ τυγχάνῃ δίκης ὁ ἀδικῶν, κατὰ E τὸν σὸν λόγον εὐδαίμων ἔσται;

ΠΩΛ. Φημί.

ἐλέγχου: näml. die Anführung von Zeugen, wovon 471 e. die Rede war. — *εἴ τι διοίσουσιν*: s. zu 451 c. (*τοσοῦτον*). — *οὐ πάνυ*: s. zu 448 d. — *σχεδόν τι*: s. zu 450 d. — *περὶ ὧν εἰδέναι*: 'von dem (worüber) Kenntnis zu haben u. s. w.' Kr. 68, 31, 2. vgl. zu 464 d. (*ἐπαΐει περὶ τῶν χρ.*) Alkib. I. 109 e. *οὐκ ἄν οἶει με ἄλλως εἰδέναι περὶ τῶν δικαίων καὶ ἀδίκων.* — *εἰδέναι τε κ. μὴ εἰδέναι τε α.*: 'einerseits Kenntnis zu haben sehr schön ist, andrerseits u. s. w.' Statt der adversativen Verbindung durch *μέν . . . δέ* ist die in Prosa übrigens seltene Verbindung durch *τὲ . . . τέ* gewählt. Kr. 69, 59, 1. vgl. im Lat. *que . . . que*. F. Schultz lat. Spr. §. 222, 1. d *μὴ εἰδέναι* bildet zusammen einen Begriff, deshalb ist *τὲ* nachgestellt. — *αὐτίκα*: 'zum Beispiel,' eigentlich 'um gleich einen Fall zu nehmen.' vgl. Prot. 359 e. —

D. *εἶναι . . . ὄντα*: 'Dass ein Mann glücklich ist, wenn er Unrecht thut und ungerecht ist.' — *ἄλλο τι*: s. zu 467 d. — *ὡς . . . νομίζοντος*: s. zu 448 e (*ὥσπερ τινὸς ψέγοντος*). —

ἐγὼ . . . ἀδύνατον: entgegengesetzt der beistimmenden Antwort des P. *σὺ ἡγεῖ οἷόν τε κτλ.* — *εἶεν*: s. zu 466 c. — *δὲ δή*: s. zu 452 b. — *οὕτω* · d. i. *εἰ δίκης τε καὶ τιμωρίας τυγχάνοι.* —

E. *κατὰ τὸν σὸν λ.*: s. zu 454 c. — *φημί*: 'ja.' s. zu 454

ΣΩ. Κατὰ δέ γε τὴν ἐμὴν δόξαν, ὦ Πῶλε, ὁ ἀδικῶν τε καὶ ὁ ἄδικος πάντως μὲν ἄθλιος, ἀθλιώτερος μέντοι, ἐὰν μὴ διδῷ δίκην μηδὲ τυγχάνῃ τιμωρίας ἀδικῶν, ἧττον δὲ ἄθλιος, ἐὰν διδῷ δίκην καὶ τυγχάνῃ δίκης ὑπὸ θεῶν τε καὶ ἀνθρώπων.

473 ΠΩΛ. Ἄτοπά γε, ὦ Σώκρατες, ἐπιχειρεῖς λέγειν.

ΣΩ. Πειράσομαι δέ γε καὶ σὲ ποιῆσαι, ὦ ἑταῖρε, ταὐτὰ ἐμοὶ λέγειν· φίλον γάρ σε ἡγοῦμαι. νῦν μὲν οὖν ἃ διαφερόμεθα ταῦτ' ἐστί· σκόπει δὲ καὶ σύ· εἶπον ἐγώ που ἐν τοῖς ἔμπροσθεν τὸ ἀδικεῖν τοῦ ἀδικεῖσθαι κάκιον εἶναι.

ΠΩΛ. Πάνυ γε.

ΣΩ. Σὺ δὲ τὸ ἀδικεῖσθαι.

ΠΩΛ. Ναί.

ΣΩ. Καὶ τοὺς ἀδικοῦντας ἀθλίους ἔφην εἶναι ἐγώ, καὶ ἐξηλέγχθην ὑπὸ σοῦ.

ΠΩΛ. Ναὶ μὰ Δία.

B ΣΩ. Ὡς σύ γε οἴει, ὦ Πῶλε.

ΠΩΛ. Ἀληθῆ γε οἰόμενος ἴσως.

ΣΩ. Σὺ δέ γε εὐδαίμονας αὖ τοὺς ἀδικοῦντας, ἐὰν μὴ διδῶσι δίκην.

ΠΩΛ. Πάνυ μὲν οὖν.

---

d. — *δέ γε*: s. zu 448 a. — *πάντως*: 'in jedem Falle,' mag er nun Strafe erleiden oder nicht. '— *μέντοι*: nach vorangehendem *μέν*, s. zu 458 b. — *διδῷ δίκην*: vgl. das lat. *poenam dare*. — *θεῶν τε καὶ ἀνθρώπων*: Ueber den Mangel des Art. s. zu 448 c. —

473 A. *ἄτοπά . . . ἐπιχειρεῖς λέγειν*: entsprechend dem obigen (471 e.) *ῥητορικῶς με ἐπιχειρεῖς ἐλέγχειν*. — *ὦ ἑταῖρε*: vgl. zu 471 d. (*ὦ 'γαθέ*). — *ταὐτὰ ἐμοί*: 'dasselbe wie ich.' Ueber den Dat. s. C. 436 b. Kr. 48, 13, 8 u. 9. — *φίλον . . . ἡγοῦμαι*: motiviert die Bemühung, Uebereinstimmung herzustellen (*ταὐτὰ λέγειν*). — *ἐν τοῖς ἔμπροσθεν*: 469 b. — *ἔφην*: 470 e. — *ναὶ μὰ Δία*: Komisch klingt diese so grosse zuversichtliche Behauptung des P. nach der Entgegnung des S. 471 d. —

B. *ὡς σύ γε οἴει*: Wiederholung aus 471 d. — *ἀληθῆ γε*: s. zu 449 a. (*ἀγαθόν γε*). — *ἴσως*: s. zu 471 c. — *δέ γε*: s. zu 448 a. — *εὐδαίμονας*: näml.

ΣΩ. Ἐγὼ δὲ αὐτοὺς ἀθλιωτάτους φημί. τοὺς δὲ διδόντας δίκην ἧττον. βούλει καὶ τοῦτο ἐλέγχειν;

ΠΩΛ. Ἀλλ' ἔτι τοῦτ' ἐκείνου χαλεπώτερόν ἐστιν, ὦ Σώκρατες, ἐξελέγξαι.

ΣΩ. Οὐ δῆτα, ὦ Πῶλε, ἀλλ' ἀδύνατον· τὸ γὰρ ἀληθὲς οὐδέποτε ἐλέγχεται.

ΠΩΛ. Πῶς λέγεις; ἐὰν ἀδικῶν ἄνθρωπος ληφθῇ τυραννίδι ἐπιβουλεύων, καὶ ληφθεὶς στρεβλῶται καὶ C ἐκτέμνηται καὶ τοὺς ὀφθαλμοὺς ἐκκάηται, καὶ ἄλλας πολλὰς καὶ μεγάλας καὶ παντοδαπὰς λώβας αὐτός τε λωβηθεὶς καὶ τοὺς αὑτοῦ ἐπιδὼν παῖδάς τε καὶ γυναῖκα τὸ ἔσχατον ἀναστανρωθῇ ἢ καταπιττωθῇ, οὗτος εὐδαιμονέστερος ἔσται, ἢ ἐὰν διαφυγὼν τύραννος καταστῇ καὶ ἄρχων ἐν τῇ πόλει διαβιῷ ποιῶν ὅ τι ἂν βούληται, ζηλωτὸς ὢν καὶ εὐδαιμονιζόμενος ὑπὸ τῶν πολιτῶν καὶ τῶν ἄλλων ξένων; ταῦτα λέγεις ἀδύνα- D τον εἶναι ἐξελέγχειν;

ἔφησθα εἶναι. — ἧττον: näml. ἀθλίους εἶναί φημι. — καὶ τοῦτο: mit ironischem Bezug auf 470 c. χαλεπόν γέ σε ἐλέγξαι κτλ. — ἐξελέγξαι: ἐκ bezeichnet in vielen zusammengesetzten Verben die Vollendung. Kr. 68, 46, 7. vgl. F. Schultz §. 216, 3. — οὐ δῆτα: s. zu 449 e. — πῶς λέγεις: Ausdruck des Staunens über eine ganz unerwartete Aeusserung. Vgl. das homer. ποῖον τὸν μῦθον ἔειπες (Il. α, 552.), ποῖόν σε ἔπος φύγεν ἕρκος ὀδόντων (Il. δ, 350.) u. ä. — ληφθῇ τ. ἐπιβουλεύων: Ueber λαμβάνομαι mit dem präd. Part. ('bei einer Sache ertappt werden') s. Kr. 56, 7, 2. C. 593. —

C. τοὺς ὀφθ. ἐκκάηται: die Const. zu erklären aus der activischen ἐκκάειν τινὶ τοὺς ὀφθαλμούς. C. 483, 1. Kr. 52, 4, 2. — πολλὰς καὶ μεγάλας: s. zu 447 a. λωβάς ... λωβηθεὶς: s. zu 467 d. — τοὺς ... γυναῖκα: näml. λωβηθέντας. — τὸ ἔσχατον: s. zu 458 d. (τὸ λοιπόν). — καταπιττωθῇ: 'mit Pech überstrichen' und verbrannt werden. Mit der ganzen Stelle sehr ähnlich steht Rep. 2, 361 e. οὕτω διακείμενος ὁ δίκαιος μαστιγώσεται, στρεβλώσεται, δεδήσεται, ἐκκαυθήσεται τὼφθαλμώ, τελευτῶν πάντα κακὰ παθὼν ἀναστανρωθήσεται καὶ γνώσεται, ὅτι οὐκ εἶναι δίκαιον, ἀλλὰ δοκεῖν δεῖ ἐθέλειν. — διαφυγὼν: näml. τὴν δίκην (vgl. 481 a.), im Gegensatze zu dem obigen ἐὰν ... ληφθῇ. — ποιῶν ὅ τι ἂν βούληται: mit Rückbeziehung auf 469 c. (ἀλλ' ἔγωγε κτλ.) — ζηλωτὸς ὢν: vgl. 469 a. — ὑπὸ τῶν πολιτῶν: a civibus suis, 'von seinen Mitbürgern.' —

ΣΩ. Μορμολύττει αὖ, ὦ γενναῖε Πῶλε, καὶ οὐκ 29
ἐλέγχεις· ἄρτι δὲ ἐμαρτύρου. ὅμως δὲ ὑπόμνησόν με σμικρόν· ἐὰν ἀδίκως ἐπιβουλεύων τυραννίδι, εἶπες;

ΠΩΛ. Ἔγωγε.

ΣΩ. Εὐδαιμονέστερος μὲν τοίνυν οὐδέποτε ἔσται οὐδέτερος αὐτῶν, οὔτε ὁ κατειργασμένος τὴν τυραννίδα ἀδίκως οὔτε ὁ ἁλούς· δυοῖν γὰρ ἀθλίοιν εὐδαιμονέστερος μὲν οὐκ ἂν εἴη· ἀθλιώτερος μέντοι ὁ διαΕ φεύγων καὶ τυραννεύσας. τί τοῦτο, ὦ Πῶλε; γελᾷς; ἄλλο αὖ τοῦτο εἶδος ἐλέγχου ἐστίν, ἐπειδάν τίς τι εἴπῃ, καταγελᾶν, ἐλέγχειν δὲ μή;

ΠΩΛ. Οὐκ οἶει ἐξεληλέγχθαι, ὦ Σώκρατες, ὅταν τοιαῦτα λέγῃς, ἃ οὐδεὶς ἂν φήσειεν ἀνθρώπων; ἐκεῖ ἐροῦ τινὰ τουτωνί.

ΣΩ. Ὦ Πῶλε, οὐκ εἰμὶ τῶν πολιτικῶν, καὶ πέρυσι βουλεύειν λαχών, ἐπειδὴ ἡ φυλή ἐπρυτάνευε καὶ
474 ἔδει με ἐπιψηφίζειν, γέλωτα παρεῖχον καὶ οὐκ ἠπιστά-

D. τῶν ἄλλων ξένων: 'und von den andern, nämlich von den Fremden.' ἄλλος, mit oder ohne Art., findet sich attributiv bei einem Subst., wo dieses eigentlich Appos. ist. Kr. 50, 4, 11. Apol. 36 b. Odyss. β, 412, 384. — ταῦτα: zunächst auf οὗτος εὐδαιμονέστερος ἔσται κτλ. bezogen. —

μορμολύττει: 'du suchst mich einzuschüchtern.' Selbst die Wahl dieses Wortes (vgl. Krit. 46 b) weist darauf hin, wie diess Mittel nicht für eine wissenschaftliche Erörterung passe. — γενναῖε: vgl. ob. (a.) zu ἑταῖρε. — ἄρτι: 471 und 472 a, b, c. — ὑπόμν. με σμικρόν: Kr. 47, 11, 3. C. 402. — ἁλούς: Paraphrasis der Worte des P. ἐὰν . . . ληφθῇ. — ἀθλίοιν: vgl. 472 e. — εἴη: näml. οὐδέτερος. —

E. τυραννεύσας: C. 498. Kr. 53, 5, 2. — τί τοῦτο: S. wird hier durch das höhnische Lachen des P. unterbrochen. — εἶδος ἐλέγχου: wie das μαρτύρεσθαι und das μορμολύττεσθαι. — τινά: den ersten besten. — τουτωνί: deiktisch auf die im Saale versammelten Zuhörer. vgl. 458 c. τούτων, und 455 c. (u. 447 c.) τῶν ἔνδον ὄντων. — τῶν πολιτικῶν: s. zu 448 c. (ὧν . . . ἐστίν). — βουλεύειν . . . ἐπρυτάνευε . . . ἐπιψηφίζειν: Die Erzählung des Factums, auf das S. sich beruft, schreitet von den allgemeinsten Voraussetzungen zu den specielleren fort: S. war im Jahre vor der angeblichen Zeit dieses Gesprächs durch das Loos Mitglied des Raths der Fünfhundert (βουλεύειν λαχών). Die Section des Rathes, deren Mit-

μην ἐπιψηφίζειν. μὴ οὖν μηδὲ νῦν με κέλευε ἐπιψηφίζειν τοὺς παρόντας, ἀλλ' εἰ μὴ ἔχεις τούτων βελτίω ἔλεγχον, ὅπερ νῦν δὴ ἐγὼ ἔλεγον, ἐμοὶ ἐν τῷ μέρει παράδος, καὶ πείρασαι τοῦ ἐλέγχου, οἷον ἐγὼ οἶμαι δεῖν εἶναι. ἐγὼ γὰρ ὧν ἂν λέγω ἕνα μὲν παρασχέσθαι μάρτυρα ἐπίσταμαι, αὐτὸν πρὸς ὃν ἄν μοι ὁ λόγος ᾖ, τοὺς δὲ πολλοὺς ἐῶ χαίρειν, καὶ ἕνα ἐπιψηφίζειν ἐπίσταμαι, τοῖς δὲ πολλοῖς οὐδὲ διαλέγομαι. ὅρα οὖν, εἰ B ἐθελήσεις ἐν τῷ μέρει διδόναι ἔλεγχον ἀποκρινόμενος τὰ ἐρωτώμενα. ἐγὼ γὰρ δὴ οἶμαι καὶ ἐμὲ καὶ σὲ καὶ τοὺς ἄλλους ἀνθρώπους τὸ ἀδικεῖν τοῦ ἀδικεῖσθαι κάκιον ἡγεῖσθαι καὶ τὸ μὴ διδόναι δίκην τοῦ διδόναι.

ΠΩΛ. Ἐγὼ δέ γε οὔτ' ἐμὲ οὔτ' ἄλλον ἀνθρώπων οὐδένα. ἐπεὶ σὺ δέξαι' ἂν μᾶλλον ἀδικεῖσθαι ἢ ἀδικεῖν;

ΣΩ. Καὶ σύ γ' ἂν καὶ οἱ ἄλλοι πάντες.

glieder seiner Phyle (ἡ φυλή), der Phyle Antiochis, angehörten, war eben während jener Prytanie in Function (ἐπρυτάνευε). S. selbst hatte für diesen Tag den Vorsitz und daher die Abstimmung in der Volksversammlung anzuordnen und zu leiten. (Vgl. Schömann gr. Alt. I. S. 378). In dieser Stellung, sagt S., erregte ich Gelächter (γέλωτα παρεῖχον, *risum dabam*), da ich es nicht verstand abstimmen zu lassen. — Wenn man die Erzählung des S. auf das J. 406 bezieht, in welchem er als ἐπιστάτης die rechtswidrige Abstimmung über die Feldherrn aus der Schlacht bei den Arginussen nicht zuliess (Apol. 32 b. Xen. Hell. 1, 7, 15), so muss man annehmen, dass S. scherzend seine Charakterfestigkeit, die Abstimmung zu verweigern, wie ein Ungeschick, und dem entsprechend, den lebhaften Unwillen des Volkes (τὸ πλῆθος ἐβόα . . , ἐπεθορύβησε Xen. a. a. O.) als ein Lachen über seine Unfähigkeit darstelle. — μηδὲ νῦν: vgl. zu 449 a (καὶ νῦν). — ἐπιψηφίζειν τοὺς παρόντας: mit Bezug auf ἐροῦ τινὰ τουτωνί. — τούτων: τῶν ἐλέγχων, als die eben jetzt von dir versuchten Beweisarten μαρτύρεσθαι, μομολύττεσθαι, καταγελᾶν. — ὅπερ . . . ἔλεγον: ist mit dem nachfolgenden ἐμοὶ . . . zu verbinden. — ἐν τῷ μέρει: s. zu 462 a. — πείρασαι τοῦ ἐλέγχου: Kr. 47, 12 A. C. 419 b. — ὧν ἂν λέγω: s. zu 448 d. (ἐξ ὧν εἴρ.) und zu 450 b. (ἢ ἂν ᾖ). — ἐῶ χαίρειν: s. zu 458 b. —

B. διδόναι: 'gestatten.' Eben so *dare* oft = *concedere*. — δέ γε: s. zu 448 a. — οὔτ' . . . οὐδένα: enthält auch οὔτε σέ in sich. — δέξαι' . . . ἀδικεῖσθαι: s. zu 468 e. — καὶ σὺ γ': s. zu 447 a. — ἄν: ergz. μᾶλλον δέ-

ΠΩΛ. Πολλοῦ γε δεῖ, ἀλλ' οὔτ' ἐγὼ οὔτε σὺ οὔτ' ἄλλος οὐδείς.

C ΣΩ. Οὐκοῦν ἀποκρινεῖ;

ΠΩΛ. Πάνυ μὲν οὖν· καὶ γὰρ ἐπιθυμῶ εἰδέναι ὅ τί ποτ' ἐρεῖς.

ΣΩ. Λέγε δή μοι, ἵν' εἰδῇς, ὥσπερ ἂν εἰ ἐξ ἀρχῆς σε ἠρώτων· πότερον δοκεῖ σοι, ὦ Πῶλε, κάκιον εἶναι τὸ ἀδικεῖν ἢ τὸ ἀδικεῖσθαι;

ΠΩΛ. Τὸ ἀδικεῖσθαι ἔμοιγε.

ΣΩ. Τί δὲ δὴ αἴσχιον; πότερον τὸ ἀδικεῖν ἢ τὸ ἀδικεῖσθαι; ἀποκρίνου.

ΠΩΛ. Τὸ ἀδικεῖν.

ΣΩ. Οὐκοῦν καὶ κάκιον, εἴπερ αἴσχιον. 30

ΠΩΛ. Ἧκιστά γε.

ΣΩ. Μανθάνω· οὐ ταὐτὸν ἡγεῖ σύ, ὡς ἔοικας,
D καλόν τε καὶ ἀγαθὸν καὶ κακὸν καὶ αἰσχρόν.

ΠΩΛ. Οὐ δῆτα.

ΣΩ. Τί δὲ τόδε; τὰ καλὰ πάντα, οἷον καὶ σώματα καὶ χρώματα καὶ σχήματα καὶ φωνὰς καὶ ἐπιτηδεύματα, εἰς οὐδὲν ἀποβλέπων καλεῖς ἑκάστοτε καλά; οἷον πρῶτον τὰ σώματα τὰ καλὰ οὐχὶ ἤτοι κατὰ τὴν χρείαν λέγεις καλὰ εἶναι, πρὸς ὃ ἂν ἕκαστον χρήσι-

ξαιο ἀδικεῖσθαι ἢ ἀδικεῖν. — πολλοῦ γε δεῖ: 'weit gefehlt!' *multum abest*; eine nachdrückliche Verneinungsformel. Prot. 341 d. πολλοῦ γε δεῖ οὕτως ἔχειν. Apol. 35 d. Kr. 47, 16, 3. —

C. ἐξ ἀρχῆς: d. h. ohne Rücksicht auf die bisherige Discussion des streitigen Satzes. — δὲ δή: s. zu 452 b. —

ὡς ἔοικας: 'wie es scheint.' Ueber die persönliche Constr. s. Kr. 55, 4, 3. — καλὸν . . .: d. i. du hälst nicht einerseits καλὸν mit ἀγαθόν, andrerseits αἰσχρόν mit κακόν für identisch. —

D. οὐ δῆτα: s. zu 449 e. — τί δὲ τόδε: näml. λέγεις. — εἰς οὐδὲν ἀποβλέπων: d. i. ohne Rücksicht auf etwas, das im Folgenden näher als Nutzen oder als Genuss bestimmt wird. — οἷον: s. zu 450 c. — ἤτοι . . . ἢ: s. zu 460 a. — κατὰ τὴν χρ.: s. zu 454 c. — πρὸς τοῦτο: über die Voranstellung des Relativsatzes s. zu 469 c. — κ. ἡδονήν τινα: s. zu 456 a (δαιμονία γ. τις). —

μον ἦ, πρὸς τοῦτο, ἢ κατὰ ἡδονήν τινα, ἐὰν ἐν τῷ θεωρεῖσθαι χαίρειν ποιῇ τοὺς θεωροῦντας; ἔχεις τι ἐκτὸς τούτων λέγειν περὶ σώματος κάλλους; E

ΠΩΛ. Οὐκ ἔχω.

ΣΩ. Οὐκοῦν καὶ τἆλλα πάντα οὕτω καὶ σχήματα καὶ χρώματα ἢ διὰ ἡδονήν τινα ἢ διὰ ὠφέλειαν ἢ δι' ἀμφότερα καλὰ προσαγορεύεις;

ΠΩΛ. Ἔγωγε.

ΣΩ. Οὐ καὶ τὰς φωνὰς καὶ τὰ κατὰ τὴν μουσικὴν πάντα ὡσαύτως;

ΠΩΛ. Ναί.

ΣΩ. Καὶ μὴν τά γε κατὰ τοὺς νόμους καὶ τὰ ἐπιτηδεύματα οὐ δήπου ἐκτὸς τούτων ἐστὶ τὰ καλά, ἢ ὠφέλιμα εἶναι ἢ ἡδέα ἢ ἀμφότερα.

ΠΩΛ. Οὐκ ἔμοιγε δοκεῖ.

ΣΩ. Οὐκοῦν καὶ τὸ τῶν μαθημάτων κάλλος ὡς- 475
αύτως;

ΠΩΛ. Πάνυ γε· καὶ καλῶς γε νῦν ὁρίζει, ὦ Σώκρατες, ἡδονῇ τε καὶ ἀγαθῷ ὁριζόμενος τὸ καλόν.

ΣΩ. Οὐκοῦν τὸ αἰσχρὸν τῷ ἐναντίῳ, λύπῃ τε καὶ κακῷ;

ΠΩΛ. Ἀνάγκη.

ΣΩ. Ὅταν ἄρα δυοῖν καλοῖν θάτερον κάλλιον ᾖ, ἢ τῷ ἑτέρῳ τούτοιν ἢ ἀμφοτέροις ὑπερβάλλον κάλλιόν ἐστιν, ἤτοι ἡδονῇ ἢ ὠφελείᾳ ἢ ἀμφοτέροις.

ΠΩΛ. Πάνυ γε.

ΣΩ. Καὶ ὅταν δὲ δὴ δυοῖν αἰσχροῖν τὸ ἕτερον

E. ὡσαύτως: näml. ἢ διὰ ἡδονήν. . . προσαγορεύεις. — τά γε . . . καλά: d. h. τὰ καλὰ τὰ κατὰ τοὺς νόμους καὶ κατὰ τὰ ἐπιτηδεύματα. — δήπου: s. zu 447 d. — ὠφ. εἶναι: der Inf. ohne Art. als epexeget. Appos. zum substantivierten Neutr. des Pron. Kr. 57, 10, 7. —

475 A. τὸ αἰσχρὸν τῷ ἐναντίῳ: näml. ὁριζόμενος καλῶς ὁρίζομαι. — λύπη . . .: näml. durch Unlust u. s. w. s. zu 467

B αἴσχιον ᾖ, ἤτοι λύπῃ ἢ κακῷ ὑπερβάλλον αἴσχιον ἔσται· ἢ οὐκ ἀνάγκη;

ΠΩΛ. Ναί.

ΣΩ. Φέρε δή, πῶς ἐλέγετο νῦν δὴ περὶ τοῦ ἀδικεῖν καὶ ἀδικεῖσθαι; οὐκ ἔλεγες τὸ μὲν ἀδικεῖσθαι κάκιον εἶναι, τὸ δὲ ἀδικεῖν αἴσχιον;

ΠΩΛ. Ἔλεγον.

ΣΩ. Οὐκοῦν εἴπερ αἴσχιον τὸ ἀδικεῖν τοῦ ἀδικεῖσθαι, ἤτοι λυπηρότερόν ἐστι καὶ λύπῃ ὑπερβάλλον αἴσχιον ἂν εἴη κακῷ ἢ ἀμφοτέροις; οὐ καὶ τοῦτο ἀνάγκη;

ΠΩΛ. Πῶς γὰρ οὔ;

C ΣΩ. Πρῶτον μὲν δὴ σκεψώμεθα, ἆρα λύπῃ ὑπερ- 31
βάλλει τὸ ἀδικεῖν τοῦ ἀδικεῖσθαι, καὶ ἀλγοῦσι μᾶλλον οἱ ἀδικοῦντες ἢ οἱ ἀδικούμενοι;

ΠΩΛ. Οὐδαμῶς, ὦ Σώκρατες, τοῦτό γε.

ΣΩ. Οὐκ ἄρα λύπῃ γε ὑπερέχει.

ΠΩΛ. Οὐ δῆτα.

ΣΩ. Οὐκοῦν εἰ μὴ λύπῃ, ἀμφοτέροις μὲν οὐκ ἂν ἔτι ὑπερβάλλοι.

ΠΩΛ. Οὐ φαίνεται.

ΣΩ. Οὐκοῦν τῷ ἑτέρῳ λείπεται.

ΠΩΛ. Ναί.

ΣΩ. Τῷ κακῷ.

ΠΩΛ. Ἔοικεν.

e. — ἀνάγκη: s. zu 450 a. — δὲ δή: s. zu 452 b. —

B. νῦν δή: ‘grade, eben jetzt.’ Kr. 69, 17, 1. C. 642, 4 c. — οὐκ ἔλ.: s. zu 453 e. — ἤτοι . . . ἤ: s. zu 460 a. — οὐ . . . ἀνάγκη: ‘ist nicht auch dies eine Nothwendigkeit (nothwendige Folge)?’ Das prädic. Subst. kommt im Sinne dem Adject. ἀναγκαῖον gleich. s. zu 450 a. Kr. 61, 7, 5. —

C. λ. ὑπερβάλλει τὸ ἀδ. τοῦ ἀδ: ‘ob das Unrechtthun an Unlust überwiegt über das Unrechtleiden.’ ὑπερβάλλειν hat die Bedeutung eines Comparativs, und lässt daher den Gen. zu (C. 423. Kr. 47, 19). Häufiger jedoch hat es das Obj. im Acc. — ὑπερέχει: näml. τὸ ἀδικεῖν τοῦ ἀδικεῖσθαι. — οὐ δῆτα: s. zu 449 e. — τῷ ἑτέρῳ: d. i. λείπεται τῷ ἑτέρῳ (τῷ κακῷ) τὸ ἀδικεῖν

ΣΩ. Οὐκοῦν κακῷ ὑπερβάλλον τὸ ἀδικεῖν κάκιον ἂν εἴη τοῦ ἀδικεῖσθαι.

ΠΩΛ. Δῆλον δὴ ὅτι.

ΣΩ. Ἄλλο τι οὖν ὑπὸ μὲν τῶν πολλῶν ἀνθρώ- D πων καὶ ὑπὸ σοῦ ὡμολογεῖτο ἡμῖν ἐν τῷ ἔμπροσθεν χρόνῳ αἴσχιον εἶναι τὸ ἀδικεῖν τοῦ ἀδικεῖσθαι;

ΠΩΛ. Ναί.

ΣΩ. Νῦν δέ γε κάκιον ἐφάνη.

ΠΩΛ. Ἔοικεν.

ΣΩ. Δέξαιο ἂν οὖν σὺ μᾶλλον τὸ κάκιον καὶ το αἴσχιον ἀντὶ τοῦ ἧττον; μὴ ὄκνει ἀποκρίνασθαι, ὦ Πῶλε· οὐδὲν γὰρ βλαβήσει· ἀλλὰ γενναίως τῷ λόγῳ ὥσπερ ἰατρῷ παρέχων ἀποκρίνου, καὶ ἢ φάθι ἢ μὴ ἃ ἐρωτῶ.

ΠΩΛ. Ἀλλ' οὐκ ἂν δεξαίμην, ὦ Σώκρατες. E

ΣΩ. Ἄλλος δέ τις ἀνθρώπων;

ΠΩΛ. Οὔ μοι δοκεῖ κατά γε τοῦτον τὸν λόγον.

ΣΩ. Ἀληθῆ ἄρα ἐγὼ ἔλεγον, ὅτι οὔτ' ἂν ἐγὼ οὔτ' ἂν σὺ οὔτ' ἄλλος οὐδεὶς ἀνθρώπων δέξαιτ' ἂν μᾶλλον ἀδικεῖν ἢ ἀδικεῖσθαι· κάκιον γὰρ τυγχάνει ὄν.

ΠΩΛ. Φαίνεται.

ΣΩ. Ὁρᾷς οὖν, ὦ Πῶλε, ὁ ἔλεγχος παρὰ τὸν ἔλεγχον παραβαλλόμενος ὅτι οὐδὲν ἔοικεν, ἀλλὰ σοὶ μὲν

ὑπερβάλλειν τοῦ ἀδικεῖσθαι. — ὑπερβάλλον: d. i. ἐπειδὴ ὑπερβάλλει. — δῆλον δ. ὅτι: s. zu 448 c. —

D. ἄλλο τι: s. zu 467 d. — ὑπὸ μ. τῶν πολλῶν ἀνθ.: Gewöhnlich wird in diesem Ausdrucke das Subst. ἄνθρ. ausgelassen. Kr. 50, 4, 12. P. hatte wiederholt und nachdrücklich seine Behauptung für die allgemeine Ansicht erklärt. — ἐν τῷ ἔμπροσθεν χρόνῳ: 474 c. — δέ γε: s. zu 448 a. — ἀντὶ: die Bezeichnung der Wahl des einen statt des andern, δέχεσθαί τι ἀντί τινος, ist beibehalten, obgleich zu δέχεσθαι der Comp. μᾶλλον gesetzt ist, also ἤ hätte gebraucht werden können. Kr. 49, 2, 7. — τοῦ ἧττον: näml. κακοῦ καὶ αἰσχροῦ. — οὐδὲν γ. βλαβήσει: Kr. 46, 5, 9. u. 5. vgl. C. 622, 1. — παρέχων: s. zu 456 b. — φάθι: s. zu 454 d. —

E. ἀλλ': s. zu 449 a. — κατά γε τοῦτον τὸν λ.: s. zu 454 c. — οὔτ' ἂν... δέξαιτ' ἄν: Ueber

οἱ ἄλλοι πάντες ὁμολογοῦσι πλὴν ἐμοῦ, ἐμοὶ δὲ σὺ
476 ἐξαρκεῖς εἷς ὢν μόνος καὶ ὁμολογῶν καὶ μαρτυρῶν,
καὶ ἐγὼ σὲ μόνον ἐπιψηφίζων τοὺς ἄλλους ἐῶ χαίρειν.
καὶ τοῦτο μὲν ἡμῖν οὕτως ἐχέτω· μετὰ τοῦτο δὲ περὶ
οὗ τὸ δεύτερον ἠμφεσβητήσαμεν σκεψώμεθα, τὸ ἀδι-
κοῦντα διδόναι δίκην ἆρα μέγιστον τῶν κακῶν ἐστίν,
ὡς σὺ ᾤου, ἢ μεῖζον τὸ μὴ διδόναι, ὡς αὖ ἐγὼ ᾤμην.
σκοπώμεθα δὲ τῇδε· τὸ διδόναι δίκην καὶ τὸ κολά-
ζεσθαι δικαίως ἀδικοῦντα ἆρα τὸ αὐτὸ καλεῖς;

ΠΩΛ. Ἔγωγε.

B ΣΩ. Ἔχεις οὖν λέγειν, ὡς οὐχὶ τά γε δίκαια πάντα
καλά ἐστι, καθ' ὅσον δίκαια; καὶ διασκεψάμενος εἰπέ.

ΠΩΛ. Ἀλλά μοι δοκεῖ, ὦ Σώκρατες.

ΣΩ. Σκόπει δὴ καὶ τόδε· ἆρα εἴ τίς τι ποιεῖ, 32
ἀνάγκη τι εἶναι καὶ πάσχον ὑπὸ τούτου τοῦ ποιοῦντος;

ΠΩΛ. Ἔμοιγε δοκεῖ.

ΣΩ. Ἆρα τοῦτο πάσχον, ὃ τὸ ποιοῦν ποιεῖ, καὶ τοι-
οῦτον, οἷον ποιεῖ τὸ ποιοῦν; λέγω δὲ τὸ τοιόνδε· εἴ
τις τύπτει, ἀνάγκη τι τύπτεσθαι;

ΠΩΛ. Ἀνάγκη.

ΣΩ. Καὶ εἰ σφόδρα τύπτει ἢ ταχὺ ὁ τύπτων, οὕτω
C καὶ τὸ τυπτόμενον τύπτεσθαι;

die Wiederholung des ἄν s. Kr. 69, 7, 2. C. 639, 3. A. — ὁ ἕλ. παρὰ τὸν ἕλ.: ‘ein Beweis mit dem andern zusammengehalten.’ — οὐδὲν: Kr. 46, 4, 4. vgl. C. 622, 1. —

476 A. εἷς ὢν μόνος: vgl. 472 c. — μαρτυρῶν: mit Bezug auf 472 b: ἐγὼ δὲ ἂν μὴ κτλ. — σὲ μόνον ἐπιψηφίζων: mit Rücksicht auf 474 a *fin.* καὶ ἕνα ἐπιψηφίζειν ἐπίσταμαι. — τοὺς . . . χαίρειν: Wiederholung von 474 a: τοὺς δὲ πολλοὺς ἐῶ χαίρειν. — ἆρα: s. zu 450 c. — ἀδικοῦντα: enthält die Begründung zu δικαίως. —

B. διασκεψάμενος εἰπέ: ‘erwäge es und sprich!’ — δοκεῖ: nämlich. τὰ δίκαια πάντα καλὰ εἶναι. —

πάσχον ὑπὸ τούτου: πάσχειν hat die Bedeutung, in Folge dessen auch die Constr. eines Pass. — τοῦτο und τοιοῦτον: sind Objectsacc. — τὸ ποιοῦν: in Uebereinstimmung mit πάσχον wird ungeachtet des vorangeschickten εἴ τίς τι ποιεῖ zum Neutr., der allgemeinen Bezeichnung des Begriffes an sich, übergegangen. — ἀνάγκη: s. zu 450 a. — ταχύ: das Neutr. Sing. als Adverb. Kr. 46, 5, 6. —

ΠΩΛ. Ναί.

ΣΩ. Τοιοῦτον ἄρα πάθος τῷ τυπτομένῳ ἐστίν, οἷον ἂν τὸ τύπτον ποιῇ;

ΠΩΛ. Πάνυ γε.

ΣΩ. Οὐκοῦν καὶ εἰ κάει τις, ἀνάγκη τι κάεσθαι;

ΠΩΛ. Πῶς γὰρ οὔ;

ΣΩ. Καὶ εἰ σφόδρα γε κάει ἢ ἀλγεινῶς, οὕτω κάεσθαι τὸ καόμενον ὡς ἂν τὸ κᾶον κάῃ;

ΠΩΛ. Πάνυ γε.

ΣΩ. Οὐκοῦν καὶ εἰ τέμνει τις, ὁ αὐτὸς λόγος; τέμνεται γάρ τι.

ΠΩΛ. Ναί.

ΣΩ. Καὶ εἰ μέγα γε ἢ βαθὺ τὸ τμῆμα ἢ ἀλγει- D
νόν, τοιοῦτον τμῆμα τέμνεται τὸ τεμνόμενον, οἷον τὸ τέμνον τέμνει;

ΠΩΛ. Φαίνεται.

ΣΩ. Συλλήβδην δὴ ὅρα εἰ ὁμολογεῖς, ὃ ἄρτι ἔλεγον, περὶ πάντων, οἷον ἂν ποιῇ τὸ ποιοῦν, τοιοῦτον τὸ πάσχον πάσχειν.

ΠΩΛ. Ἀλλ' ὁμολογῶ.

ΣΩ. Τούτων δὴ ὁμολογουμένων, τὸ δίκην διδόναι πότερον πάσχειν τί ἐστιν ἢ ποιεῖν;

ΠΩΛ. Ἀνάγκη, ὦ Σώκρατες, πάσχειν.

ΣΩ. Οὐκοῦν ὑπό τινος ποιοῦντος;

ΠΩΛ. Πῶς γὰρ οὔ; ὑπό γε τοῦ κολάζοντος.

ΣΩ. Ὁ δὲ ὀρθῶς κολάζων δικαίως κολάζει; E

ΠΩΛ. Ναί.

C. *τοιοῦτον ἀ. πάθος . . .*: 'ein solches also ist das Leiden in dem Geschlagenen; so wird also das, was geschlagen wird, afficiert,' u. s. w. — *οἷον ἂν . . . ποιῇ*: s. zu 450 b. — *τέμνει*: Die Wahl dieses Beispiels ist wohl durch das vornergehende *κάειν* bedingt; denn gewöhnlich erscheinen diese beiden Verba (von chirurgischer Behandlung) verbunden. vgl. 456 b; 479 a; 521 e. — *ὁ αὐτὸς λόγος*: s. zu 457 a. —

D. *τοιοῦτον τμῆμα τέμν.*: Kr. 52, 4, 7; u. z. Th. C. 402. A. 1.

ΣΩ. Δίκαια ποιῶν ἢ οὔ;

ΠΩΛ. Δίκαια.

ΣΩ. Οὐκοῦν ὁ κολαζόμενος δίκην διδοὺς δίκαια πάσχει;

ΠΩΛ. Φαίνεται.

ΣΩ. Τὰ δὲ δίκαιά που καλὰ ὡμολόγηται;

ΠΩΛ. Πάνυ γε.

ΣΩ Τούτων ἄρα ὁ μὲν ποιεῖ καλά, ὁ δὲ πάσχει, ὁ κολαζόμενος.

ΠΩΛ. Ναί.

477 ΣΩ. Οὐκοῦν εἴπερ καλά, ἀγαθά; ἢ γὰρ ἡδέα ἢ 33 ὠφέλιμα.

ΠΩΛ. Ἀνάγκη.

ΣΩ. Ἀγαθὰ ἄρα πάσχει ὁ δίκην διδούς;

ΠΩΛ. Ἔοικεν.

ΣΩ. Ὠφελεῖται ἄρα;

ΠΩΛ. Ναί.

ΣΩ. Ἆρα ἧνπερ ἐγὼ ὑπολαμβάνω τὴν ὠφέλειαν; βελτίων τὴν ψυχὴν γίγνεται, εἴπερ δικαίως κολάζεται;

ΠΩΛ. Εἰκός γε.

ΣΩ. Κακίας ἄρα ψυχῆς ἀπαλλάττεται ὁ δίκην διδούς;

ΠΩΛ. Ναί.

ΣΩ. Ἆρ' οὖν τοῦ μεγίστου ἀπαλλάττεται κακοῦ; Β ὧδε δὲ σκόπει· ἐν χρημάτων κατασκευῇ ἀνθρώπου κακίαν ἄλλην τινὰ ἐνορᾷς ἢ πενίαν;

ΠΩΛ. Οὔκ, ἀλλὰ πενίαν.

ΣΩ. Τί δ' ἐν σώματος κατασκευῇ; κακίαν ἂν φήσαις ἀσθένειαν εἶναι καὶ νόσον καὶ αἶσχος καὶ τὰ τοιαῦτα;

— συλλήβδην: gehört zu ὁμολογεῖς. — ἀλλ': s. zu 449 a. — δίκην διδόναι: s. zu 472 e. — E. καλὰ ὡμολόγηται: 476 b. Es ist nicht nöthig, εἶναι dazu zu ergänzen. Kr. 55, 4, 4. — πάσχει: näml. καλά. — 477 A. οὐκοῦν . . . ἀγαθά: 474 d. — ἄρα: ergz. ὠφελεῖται. —

ΠΩΛ. Ἔγωγε.

ΣΩ. Οὐκοῦν καὶ ἐν ψυχῇ πονηρίαν ἡγεῖ τινὰ εἶναι;

ΠΩΛ. Πῶς γὰρ οὔ;

ΣΩ. Ταύτην οὖν οὐκ ἀδικίαν καλεῖς καὶ ἀμαθίαν καὶ δειλίαν καὶ τὰ τοιαῦτα;

ΠΩΛ. Πάνυ μὲν οὖν.

ΣΩ. Οὐκοῦν χρημάτων καὶ σώματος καὶ ψυχῆς, τριῶν ὄντων, τριττὰς εἴρηκας πονηρίας, πενίαν, νόσον, ἀδικίαν; C

ΠΩΛ. Ναί.

ΣΩ. Τίς οὖν τούτων τῶν πονηριῶν αἰσχίστη; οὐχ ἡ ἀδικία καὶ συλλήβδην ἡ τῆς ψυχῆς πονηρία;

ΠΩΛ. Πολύ γε.

ΣΩ. Εἰ δὴ αἰσχίστη, καὶ κακίστη;

ΠΩΛ. Πῶς, ὦ Σώκρατες, λέγεις;

ΣΩ. Ὧδί· ἀεὶ τὸ αἴσχιστον ἤτοι λύπην μεγίστην παρέχον ἢ βλάβην ἢ ἀμφότερα αἴσχιστόν ἐστιν ἐκ τῶν ὡμολογημένων ἐν τῷ ἔμπροσθεν.

ΠΩΛ. Μάλιστα.

ΣΩ. Αἴσχιστον δὲ ἀδικία καὶ σύμπασα ψυχῆς πονηρία νῦν δὴ ὡμολόγηται ἡμῖν; D

ΠΩΛ. Ὡμολόγηται γάρ.

ΣΩ. Οὐκοῦν ἢ ἀνιαρότατόν ἐστι καὶ ἀνία ὑπερβάλλον αἴσχιστον τούτων ἐστὶν ἢ βλάβῃ ἢ ἀμφότερα;

ΠΩΛ. Ἀνάγκη.

B. *κακίαν*: in der allgemeinen Bedeutung 'Missstand, Uebel.' —

C. *πονηρίας*: 'Arten von schlechtem Zustande, von Uebel.' Der Plural des Abstr. bezeichnet die verschiedenen (einzelnen) Arten, Erscheinungen, Fälle u. dgl. Kr. 44, 3, 3. u. 5. C. 362 b. vgl. F. Schultz lat. Spr. §. 58. A. 1. — *πενίαν*: 'nämlich Armuth u. s. w.' s. zu 467 e. — *ἤτοι . . . ἢ*: s. zu 460 a. — *παρέχον*: 'weil es bringt.' — *ἐκ τῶν ὡμ.*: 'gemäss (nach) dem früheren Zugeständniss.' Kr. 68, 17, 10. C. 453 d. — *ἔμπροσθεν*: 475 a. —

D. *ὁμ. γάρ*: s. zu 451 a. — *ἀνία*: synon. mit dem ob. (475 b) *λύπη*. — *ἀμφότερα*: 'in beiderlei Hinsicht.' Ueber den adverbart. Acc. Kr. 46, 3, 3. vgl.

ΣΩ. Ἆρ᾽ οὖν ἀλγεινότερόν ἐστι τοῦ πένεσθαι καὶ κάμνειν τὸ ἄδικον εἶναι καὶ ἀκόλαστον καὶ δειλὸν καὶ ἀμαθῆ;

ΠΩΛ. Οὐκ ἔμοιγε δοκεῖ, ὦ Σώκρατες, ἀπὸ τούτων γε.

ΣΩ. Ὑπερφυεῖ τινὶ ἄρα ὡς μεγάλῃ βλάβῃ καὶ κακῷ θαυμασίῳ ὑπερβάλλουσα τἆλλα ἡ τῆς ψυχῆς πονηρία
E αἴσχιστόν ἐστι πάντων, ἐπειδὴ οὐκ ἀλγηδόνι γε, ὡς ὁ σὸς λόγος.

ΠΩΛ. Φαίνεται.

ΣΩ. Ἀλλὰ μήν που τό γε μεγίστῃ βλάβῃ ὑπερβάλλον μέγιστον ἂν κακὸν εἴη τῶν ὄντων.

ΠΩΛ. Ναί.

ΣΩ. Ἡ ἀδικία ἄρα καὶ ἡ ἀκολασία καὶ ἡ ἄλλη ψυχῆς πονηρία μέγιστον τῶν ὄντων κακόν ἐστιν;

ΠΩΛ. Φαίνεται.

ΣΩ. Τίς οὖν τέχνη πενίας ἀπαλλάττει; οὐ χρη- 34
ματιστική;

ΠΩΛ. Ναί.

ΣΩ. Τίς δὲ νόσου; οὐκ ἰατρική;

ΠΩΛ. Ἀνάγκη.

478 ΣΩ. Τίς δὲ πονηρίας καὶ ἀδικίας; εἰ μὴ οὕτως εὐπορεῖς, ὧδε σκόπει· ποῖ ἄγομεν καὶ παρὰ τίνας τοὺς κάμνοντας τὰ σώματα;

C. 404 A. Dem Sinne nach gleich, aber in anderer grammat. Beziehung stand oben (475 a, b.) ἀμφοτέροις. — ἀπὸ τούτων: ‘nach diesem zu urtheilen,’ ἀπό bez. bei den (ausdrücklich gesetzten oder aus dem Zusammenhange zu entnehmenden) Verb. des Erkennens, Urtheilens u. dgl. den Bestimmungsgrund. Kr. 68, 16, 7. C. 452 c. — ὑπερφυεῖ . . . μεγάλῃ: vgl. zu 471 a (θαυμασίως ὡς). Ueber τὶς s. zu 456 a. — τἆλλα: d. h. τὰς ἄλλας πονηρίας. vgl. 477 c. — ἀλγηδόνι: näml. ὑπερβάλλει. —

E. ἀλλὰ μήν: s. zu 449 e. — πενίας ἀπαλλάττει: Als persönliches Obj. zu ἀπαλλάττει ergibt sich aus dem Zusammenhange ἀνθρώπους oder τοὺς πενομένους. Kr. 60, 7, 6. —

478 A. οὕτως: d. i. nach den bereits gegebenen Andeutungen. — εὐπορεῖς: näml. ἀποκρίνασθαι, da eben eine Frage gestellt

ΠΩΛ. Παρὰ τοὺς ἰατρούς, ὦ Σώκρατες.

ΣΩ. Ποῖ δὲ τοὺς ἀδικοῦντας καὶ τοὺς ἀκολασταίνοντας;

ΠΩΛ. Παρὰ τοὺς δικαστὰς λέγεις;

ΣΩ. Οὐκοῦν δίκην δώσοντας;

ΠΩΛ. Φημί.

ΣΩ. Ἆρ' οὖν οὐ δικαιοσύνῃ τινὶ χρώμενοι κολάζουσιν οἱ ὀρθῶς κολάζοντες;

ΠΩΛ. Δῆλον δή.

ΣΩ. Χρηματιστικὴ μὲν ἄρα πενίας ἀπαλλάττει, ἰατρικὴ δὲ νόσου, δίκη δὲ ἀκολασίας καὶ ἀδικίας. B

ΠΩΛ. Φαίνεται.

ΣΩ. Τί οὖν τούτων κάλλιστόν ἐστιν;

ΠΩΛ. Τίνων λέγεις;

ΣΩ. Χρηματιστικῆς, ἰατρικῆς, δίκης.

ΠΩΛ. Πολὺ διαφέρει, ὦ Σώκρατες, ἡ δίκη.

ΣΩ. Οὐκοῦν αὖ ἤτοι ἡδονὴν πλείστην ποιεῖ ἢ ὠφέλειαν ἢ ἀμφότερα, εἴπερ κάλλιστόν ἐστιν;

ΠΩΛ. Ναί.

ΣΩ. Ἆρ' οὖν τὸ ἰατρεύεσθαι ἡδύ ἐστι, καὶ χαίρουσιν οἱ ἰατρευόμενοι;

ΠΩΛ. Οὐκ ἔμοιγε δοκεῖ.

ΣΩ. Ἀλλ' ὠφέλιμόν γε. ἢ γάρ;

ΠΩΛ. Ναί. C

ΣΩ. Μεγάλου γὰρ κακοῦ ἀπαλλάττεται, ὥστε λυσιτελεῖ ὑπομεῖναι τὴν ἀλγηδόνα καὶ ὑγιεῖ εἶναι.

ist; also: 'die Antwort in Bereitschaft hast.' vgl. Prot. 348 d. Das Gegentheil ἀπορεῖν 462 b. — παρὰ . . . λέγεις: 'zu den Richtern meinst du?' Constr. λέγεις ἡμᾶς τοὺς ἀδικοῦντας παρὰ τοὺς δικαστὰς ἄγειν. — δώσοντας: C. 581. Kr. 56, 12, 1. — φημί: s. zu 454 d. — δικ. τινὶ: s. zu 456 a. — δῆλον δή: näml. ἐστί. Kr. 62, 1, 3. —

B. ἤτοι . . . ἤ: s. zu 460 a. — τὸ ἰατρεύεσθαι: 'die ärztliche Behandlung.' — ἢ γάρ: s. zu 449 d. —

C. ἀπαλλάττεται: näml. ὁ ἰατρευόμενος. was aus dem vorangehenden οἱ ἰατρευόμενοι zu

ΠΩΛ. Πῶς γὰρ οὔ;

ΣΩ. Ἆρ' οὖν οὕτως ἂν περὶ σῶμα εὐδαιμονέστατος ἄνθρωπος εἴη, ἰατρευόμενος, ἢ μηδὲ κάμνων ἀρχήν;

ΠΩΛ. Δῆλον ὅτι μηδὲ κάμνων.

ΣΩ. Οὐ γὰρ τοῦτ' ἦν εὐδαιμονία, ὡς ἔοικε, κακοῦ ἀπαλλαγή, ἀλλὰ τὴν ἀρχὴν μηδὲ κτῆσις.

ΠΩΛ. Ἔστι ταῦτα.

D ΣΩ. Τί δέ; ἀθλιώτερος πότερος δυοῖν ἐχόντοιν κακὸν εἴτ' ἐν σώματι εἴτ' ἐν ψυχῇ, ὁ ἰατρευόμενος καὶ ἀπαλλαττόμενος τοῦ κακοῦ, ἢ ὁ μὴ ἰατρευόμενος, ἔχων δέ;

ΠΩΛ. Φαίνεταί μοι ὁ μὴ ἰατρευόμενος.

ΣΩ. Οὐκοῦν τὸ δίκην διδόναι μεγίστου κακοῦ ἀπαλλαγὴ ἦν, πονηρίας;

ΠΩΛ. Ἦν γάρ.

ΣΩ. Σωφρονίζει γάρ που καὶ δικαιοτέρους ποιεῖ καὶ ἰατρικὴ γίγνεται πονηρίας ἡ δίκη.

ΠΩΛ. Ναί.

E ΣΩ. Εὐδαιμονέστατος μὲν ἄρα ὁ μὴ ἔχων κακίαν ἐν ψυχῇ, ἐπειδὴ τοῦτο μέγιστον τῶν κακῶν ἐφάνη.

ΠΩΛ. Δῆλον δή.

ΣΩ. Δεύτερος δήπου ὁ ἀπαλλαττόμενος.

ΠΩΛ. Ἔοικεν.

ΣΩ. Οὗτος δ' ἦν ὁ νουθετούμενός τε καὶ ἐπιπληττόμενος καὶ δίκην διδούς.

entnehmen ist. s. zu Prot. 319 d. — *ὑγιεῖ*: Präd. zu dem bei *λυσιτελεῖ* zu denkenden Obj. *αὐτῷ*. Kr. 55, 2, 5. u. 6. — *εὐδαιμονέστατος*: ist Präd. — *ἀρχήν*: 'von vornherein,' daher in einem negat. Satze 'überhaupt.' Kr. 46, 3, 2. C. 405 A. 2. vgl. Apol 29 c. — *δῆλον ὅτι*: s. zu 448 c. — *οὐ γὰρ τοῦτ' ἦν εὐδαιμονία*: 'denn nicht dieses ist Glückseligkeit,' näml. jene, die wir meinen und bei unserer bisherigen Untersuchung meinten. Kr. 53, 2, 5. — *κακοῦ ἀπαλλαγή*: 'näml. Befreiung von einem Uebel,' epexeg. Appos. zu *τοῦτο*. Kr. 57, 10, 3. —

D. *ἦν*: mit Bezug auf 478 b. — *ἦν γὰρ*: s. zu 451 a. — *δικαιοτέρους ποιεῖ*: näml. *τοὺς δίκην διδόντας*. —

E. *μέγιστον τῶν κ.*: 'das grösste der Uebel.' s. zu 469 b.

ΠΩΛ. Ναί.

ΣΩ. Κάκιστα ἄρα ζῇ ὁ ἔχων ἀδικίαν καὶ μὴ ἀπαλλαττόμενος.

ΠΩΛ. Φαίνεται.

ΣΩ. Οὐκοῦν οὗτος τυγχάνει ὢν ὃς ἂν τὰ μέγιστα ἀδικῶν καὶ χρώμενος μεγίστῃ ἀδικίᾳ διαπράξηται ὥστε μήτε νουθετεῖσθαι μήτε κολάζεσθαι μήτε δίκην διδό- 479
ναι, ὥσπερ σὺ φῂς Ἀρχέλαον παρεσκευάσθαι καὶ τοὺς ἄλλους τυράννους καὶ ῥήτορας καὶ δυνάστας;

ΠΩΛ. Ἔοικεν.

35 ΣΩ. Σχεδὸν γάρ που οὗτοι, ὦ ἄριστε, τὸ αὐτὸ διαπεπραγμένοι εἰσίν, ὥσπερ ἂν εἴ τις τοῖς μεγίστοις νοσήμασι συνισχόμενος διαπράξαιτο μὴ διδόναι δίκην τῶν περὶ τὸ σῶμα ἁμαρτημάτων τοῖς ἰατροῖς μηδὲ ἰατρεύεσθαι, φοβούμενος, ὥσπερανεὶ παῖς, τὸ κάεσθαι καὶ τὸ τέμνεσθαι, ὅτι ἀλγεινόν. ἢ οὐ δοκεῖ καί σοὶ Β
οὕτως;

ΠΩΛ. Ἔμοιγε.

ΣΩ. Ἀγνοῶν γε, ὡς ἔοικεν, οἷόν ἐστιν ἡ ὑγίεια καὶ ἀρετὴ σώματος. κινδυνεύουσι γὰρ ἐκ τῶν νῦν ἡμῖν ὡμολογημένων τοιοῦτόν τι ποιεῖν καὶ οἱ τὴν δίκην φεύγοντες, ὦ Πῶλε, τὸ ἀλγεινὸν αὐτοῦ καθοράᾳν, πρὸς δὲ τὸ ὠφέλιμον τυφλῶς ἔχειν καὶ ἀγνοεῖν, ὅσῳ ἀθλιώ-

— *δεύτερος*: näml. an *εὐδαιμονία*. — *δήπου*: s. zu 447 d. — *ἦν*: mit Bezug auf 478 a. — *τὰ ... ἀδικῶν*: concess.; s. zu 450 b. *τὰ μέγιστα*, s. zu 471 b. —

479 A. *Ἀρχ. παρεσκευάσθαι*: vgl. 471 a, b, c. — *τυράννους καὶ ῥήτορας*: anspielend auf 466 b, wo P. die Redner mit den Tyrannen zusammenstellt. —

ὡσπερανεὶ παῖς: ‘wie ein Kind;’ eigentlich = *ὥσπερ ἂν εἰ παῖς φοβοῖτο*. vgl. Kr. 69, 64, 3. — *κάεσθαι . . .*: vgl. zu 476 c. —

B. *ἀγνοῶν*: schliesst sich noch an den vorigen Satz an *ὥσπερ ἂν εἴ τις κτλ.*, das Part. *ἀγνοῶν* enthält den Grund des *φοβεῖσθαι* und des *διαπράττεσθαι*. — *οἷόν*: substantiviert; ‘was für ein Gut.’ — *ἀρετὴ*: überhaupt ‘gute Beschaffenheit’ (das Gegentheil *κακία* 477 b). — *ἐκ τῶν ν. ἡ. ὡμολογ.*: s. zu 477 c. — *τὸ ἀλγ. κτλ.*: Erklärung von *τοιοῦτόν τι ποιεῖν*. Ueber das Asyndeton s. zu 450 b. — *τυφλῶς ἔ.*: so ziemlich = *τυφλοὶ εἶναι*. Kr. 66, 1, 7. Demosth. Olynth. 2, 26.

τερόν ἐστι μὴ ὑγιοῦς σώματος μὴ ὑγιεῖ ψυχῇ συνοι-
C κεῖν, ἀλλὰ σαθρᾷ καὶ ἀδίκῳ καὶ ἀνοσίῳ. ὅθεν καὶ πᾶν ποιοῦσιν ὅστε δίκην μὴ διδόναι μηδ' ἀπαλλάττεσθαι τοῦ μεγίστου κακοῦ, καὶ χρήματα παρασκευαζόμενοι καὶ φίλους καὶ ὅπως ἂν ὡσὶν ὡς πιθανώτατοι λέγειν. εἰ δὲ ἡμεῖς ἀληθῆ ὡμολογήκαμεν, ὦ Πῶλε, ἆρ' αἰσθάνει τὰ συμβαίνοντα ἐκ τοῦ λόγου; ἢ βούλει συλλογισώμεθα αὐτά;

ΠΩΛ. Εἰ μὴ σοί γε ἄλλως δοκεῖ.

ΣΩ. Ἆρ' οὖν συμβαίνει μέγιστον κακὸν ἡ ἀδικία καὶ τὸ ἀδικεῖν;

ΠΩΛ. Φαίνεταί γε.

D ΣΩ. Καὶ μὴν ἀπαλλαγή γε ἐφάνη τούτου τοῦ κακοῦ τὸ δίκην διδόναι;

ΠΩΛ. Κινδυνεύει.

ΣΩ. Τὸ δέ γε μὴ διδόναι ἐμμονὴ τοῦ κακοῦ;

ΠΩΛ. Ναί.

ΣΩ. Δεύτερον ἄρα ἐστὶ τῶν κακῶν μεγέθει τὸ ἀδικεῖν· τὸ δὲ ἀδικοῦντα μὴ διδόναι δίκην πάντων μέγιστόν τε καὶ πρῶτον κακῶν πέφυκεν.

ΠΩΛ. Ἔοικεν.

ΣΩ. Ἆρ' οὖν περὶ τούτου, ὦ φίλε, ἠμφεσβητήσα-

εἶθ' οὕτως ἀγνωμόνως ἔχετε, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, ὥστε κτλ. — ὅσῳ . . . συνοικεῖν: 'um wie viel elender es ist mit einer ungesunden Seele, als mit einem ungesunden Körper behaftet zu sein.' Körperliche und geistige Zustände werden oft als eine Gesellschaft der Person bezeichnet, welcher sie anhaften; νόσῳ, γήρᾳ, ἀμαθίᾳ συνεῖναι oder ξυνοικεῖν. — μὴ ὑγιοῦς σώματος: d. h. ἢ μὴ ὑγιεῖ σώματι. C. 416. Kr. 47, 27, 1. — σαθρᾷ . . .: der tropische Ausdruck wird durch Beifügung des eigentlichen erklärt. s. zu 447 a. —

C. πᾶν ποιοῦσιν ὅστε . . .: 'bieten alles auf, dass' u. s. w. vgl. Apol. 38 e. — ὅπως . . . λέγειν: Parallel den Objectsacc. χρήματα und φίλους steht der Finalsatz abhängig von παρασκευάζομενοι. — τὰ συμβαίνοντα: s. zu 459 b. — βούλει συλλογισώμεθα: s. zu 454 c. — συμβ. μέγιστον κακὸν: 'die Ungerechtigkeit stellt sich als das grösste Uebel heraus.' Kr. 56, 4, 4. —

μεν, σὺ μὲν τὸν Ἀρχέλαον εὐδαιμονίζων τὸν τὰ μέγιστα ἀδικοῦντα δίκην οὐδεμίαν διδόντα, ἐγὼ δὲ τοὐναντίον οἰόμενος, εἴτ' Ἀρχέλαος εἴτ' ἄλλος ἀνθρώπων ὁστισοῦν μὴ δίδωσι δίκην ἀδικῶν, τούτῳ προσήκειν ἀθλίῳ εἶναι διαφερόντως τῶν ἄλλων ἀνθρώπων, καὶ ἀεὶ τὸν ἀδικοῦντα τοῦ ἀδικουμένου ἀθλιώτερον εἶναι καὶ τὸν μὴ διδόντα δίκην τοῦ διδόντος; οὐ ταῦτ' ἦν τὰ ὑπ' ἐμοῦ λεγόμενα; E

ΠΩΛ. Ναί.

ΣΩ. Οὐκοῦν ἀποδέδεικται ὅτι ἀληθῆ ἐλέγετο;

ΠΩΛ. Φαίνεται.

36 ΣΩ. Εἶεν· εἰ οὖν δὴ ταῦτα ἀληθῆ, ὦ Πῶλε, τίς 480
ἡ μεγάλη χρεία ἐστὶ τῆς ῥητορικῆς; δεῖ μὲν γὰρ δὴ ἐκ τῶν νῦν ὡμολογημένων αὐτὸν ἑαυτὸν μάλιστα φυλάττειν ὅπως μὴ ἀδικήσει, ὡς ἱκανὸν κακὸν ἕξοντα. οὐ γάρ;

ΠΩΛ. Πάνυ γε.

ΣΩ. Ἐὰν δέ γε ἀδικήσῃ ἢ αὐτὸς ἢ ἄλλος τις ὧν ἂν κήδηται, αὐτὸν ἑκόντα ἰέναι ἐκεῖσε, ὅπου ὡς τάχιστα δώσει δίκην, παρὰ τὸν δικαστήν, ὥσπερ παρὰ τὸν ἰατρόν, σπεύδοντα ὅπως μὴ ἐγχρονισθὲν τὸ νόσημα τῆς ἀδικίας ὕπουλον τὴν ψυχὴν ποιήσει καὶ ἀνίατον· ἢ πῶς λέγωμεν, ὦ Πῶλε, εἴπερ τὰ πρότερον B

D. καὶ μήν: s. zu 452 c. — δέ γε: s. zu 448 a. — δεύτερον: vgl. zu 478 e. — Ἀρχ. εὐδαιμονίζων: 470 d. ff. —

E. τὰ μέγιστα ἀδικοῦντα: vgl. 471 b: ἐπεὶ τὰ μέγιστα ἠδίκηκεν; c: ἅτε μέγιστα ἠδικηκώς. Ueber die scheinbare Perfectbedeutung von ἀδικῶ C. 486 A. Kr. 53, 1, 3. vgl. 447 b. — τοὐναντίον: 'im Gegentheil.' s. zu 468 b. — τούτῳ προσήκειν ἀθλίῳ εἶναι: Kr. 55, 3, 1. —

480 **A**. εἶεν: s. zu 466 c. — αὐτὸν ἑαυτὸν φυλ.: Kr. 52, 10, 9. Ueber die Ergänzung eines allgemeinen Subj. s. zu 456 d. — ὅπως μὴ ἀδικήσει: Ueber den Indic. Fut. s. C. 553. Kr. 53, 7. 7. — ὡς . . . ἕξοντα: s. zu 448 e. — ἱκανὸν: 'viel genug' (*satis multum*); in dem Sinne von 'sehr viel.' — οὐ γάρ: 'nicht wahr?' Kr. 69, 14, 8. C. 636 d. — αὐτὸν ἑ ἰέναι: regiert von δεῖ. — παρὰ τὸν δικ.: epexeg. Appos. zu ἐκεῖσε. — ὥσπερ π. τ. ἰατρόν: mit Bezug auf 478 a. —

B. ὅπως . . . ἀνίατον: vgl. Ovid. remed. am. 91. *Principiis*

μένει ἡμῖν ὁμολογήματα; οὐκ ἀνάγκη ταῦτα ἐκείνοις οὕτω μὲν συμφωνεῖν, ἄλλως δὲ μή;

ΠΩΛ. Τί γὰρ δὴ φῶμεν, ὦ Σώκρατες;

ΣΩ. Ἐπὶ μὲν ἄρα τὸ ἀπολογεῖσθαι ὑπὲρ τῆς ἀδικίας τῆς αὑτοῦ ἢ γονέων ἢ ἑταίρων ἢ παίδων ἢ πατρίδος ἀδικούσης οὐ χρήσιμος οὐδὲν ἡ ῥητορικὴ ἡμῖν,
C ὦ Πῶλε, εἰ μὴ εἴ τις ὑπολάβοι ἐπὶ τοὐναντίον, κατηγορεῖν δεῖν μάλιστα μὲν ἑαυτοῦ, ἔπειτα δὲ καὶ τῶν οἰκείων καὶ τῶν ἄλλων, ὃς ἂν ἀεὶ τῶν φίλων τυγχάνῃ ἀδικῶν, καὶ μὴ ἀποκρύπτεσθαι, ἀλλ' εἰς τὸ φανερὸν ἄγειν τὸ ἀδίκημα, ἵνα δῷ δίκην καὶ ὑγιὴς γένηται, ἀναγκάζειν δὲ καὶ αὐτὸν καὶ τοὺς ἄλλους μὴ ἀποδειλιᾶν, ἀλλὰ παρέχειν μύσαντα καὶ ἀνδρείως, ὥσπερ τέμνειν καὶ κάειν ἰατρῷ, τὸ ἀγαθὸν καὶ καλὸν διώκοντα,
D μὴ ὑπολογιζόμενον τὸ ἀλγεινόν, ἐὰν μέν γε πληγῶν ἄξια ἠδικηκὼς ᾖ, τύπτειν παρέχοντα, ἐὰν δὲ δεσμοῦ, δεῖν, ἐὰν δὲ ζημίας, ἀποτίνοντα, ἐὰν δὲ φυγῆς, φεύγοντα, ἐὰν δὲ θανάτου, ἀποθνήσκοντα, αὐτὸν πρῶτον ὄντα κατήγορον καὶ αὑτοῦ καὶ τῶν ἄλλων οἰκείων καὶ ἐπὶ τοῦτο χρώμενον τῇ ῥητορικῇ, ὅπως ἂν καταδήλων τῶν ἀδικημάτων γιγνομένων ἀπαλλάττωνται τοῦ μεγίστου κακοῦ, ἀδικίας. φῶμεν οὕτως ἢ μὴ φῶμεν, ὦ Πῶλε;

obsta! sero medicina paratur, Cum mala per longas invaluere moras. — *μένει ἡμῖν*: 'uns (unwiderlegt) feststeht, ausgemacht bleibt.' Phaidr. 253 d: *καθάπερ ἐν ἀρχῇ τριχῇ διειλόμην ψυχὴν ἑκάστην, καὶ νῦν ἔτι ἡμῖν ταῦτα μενέτω.* Krit. 48 b. — *ἀνάγκη*: s. zu 450 a. — *ἐπὶ μ. ἄ. τὸ ἀπ.*: *ἐπί* mit Acc. zur Bezeichnung des Zweckes s. Kr. 68, 42, 3. — *χρ. οὐδὲν*: Kr. 46, 4, 4. — *εἰ μὴ εἴ*: 'ausser wenn;' *nisi si.* C. 639, 1. Kr. 65, 5, 11. F. Schultz lat. Spr. §. 226. A. 3. —

C. *ἐπὶ τοὐναντίον*: nämlich *χρήσιμον εἶναι τὴν ῥητορικήν.* Hierzu bildet dann der ebenfalls von *ὑπολάβοι* abhängige Inf. *δεῖν* kat. eine erklärende App.: 'man müsse nämlich . . .' — *παρέχειν*: s. zu 456 b. — *μύσαντα*: 'mit geschlossenen Augen,' d. i. ohne nur auf die Schmerzen zu achten, *μὴ ὑπολογιζόμενον τὸ ἀλγεινόν.* — *τέμνειν κ. κάειν*: vgl. 456 b. —

D. *πλ. ἄξια ἠδικ.*: s. zu 471 b. — *φυγῆς*: 'Verbannung.' — *καὶ τ. ἄλλων ο.*: s. zu 473 d. —

ΠΩΛ. Ἄτοπα μέν, ὦ Σώκρατες, ἔμοιγε δοκεῖ, τοῖς E
μέντοι ἔμπροσθεν ἴσως σοι ὁμολογεῖται.

ΣΩ. Οὐκοῦν ἢ κἀκεῖνα λυτέον ἢ τάδε ἀνάγκη συμβαίνειν;

ΠΩΛ. Ναί, τοῦτό γε οὕτως ἔχει.

ΣΩ. Τοὐναντίον δέ γε αὖ μεταβαλόντα, εἰ ἄρα δεῖ τινὰ κακῶς ποιεῖν, εἴτ' ἐχθρὸν εἴτε ὁντινοῦν, ἐὰν μόνον μὴ αὐτὸς ἀδικῆται ὑπὸ τοῦ ἐχθροῦ· τοῦτο μὲν γὰρ εὐλαβητέον· ἐὰν δὲ ἄλλον ἀδικῇ ὁ ἐχθρός, παντὶ τρόπῳ παρασκευαστέον καὶ πράττοντα καὶ λέγοντα, ὅπως μὴ δῷ δίκην μηδὲ ἔλθῃ παρὰ τὸν δικαστήν. 481
ἐὰν δὲ ἔλθῃ, μηχανητέον, ὅπως ἂν διαφύγῃ καὶ μὴ δῷ δίκην ὁ ἐχθρός, ἀλλ' ἐάν τε χρυσίον ἡρπακὼς ᾖ

ἐπὶ τοῦτο: 'zu diesem Zwecke.' s. zu 480 a. — *ἀδικίας*: s. zu 467 e. — *φῶμεν*: s. zu 447 c. *fin.* —

E. *ἄτοπα . . . ὁμολογεῖται*: Nur zögernd und wie noch zweifelnd (*ἴσως*!) gibt P. zu, dass diese Sätze eine consequente Folge (*ὁμολογεῖται*) aus dem Vorigen sind; erklärt aber zugleich, dass er nicht überzeugt ist, sondern ihm diese Sätze ungereimt (*ἄτοπα*) erscheinen. (vgl die Aeusserung des Kallikles 513 c.) *σοι* Dat. eth. 'das will ich dir zugeben.' — *λυτέον*: wie *λύειν συνθήκας, νόμον*, also 'aufgeben, niederlegen,' s. zu Prot. 333 a. Ueber die Constr. Kr. 56, 18, 2. C. 596, 2. — *συμβαίνειν*: s. zu 459 b. — *τοὐναντίον κτλ.*: Vorher war davon die Rede, wie man die Rhetorik gebrauchen könne, um sich selbst und Freunden gutes zu thun; dass nun zu der entgegengesetzten Seite ihrer Anwendung, nämlich um Feinden übles zu thun, übergegangen wird, ist nachdrücklich durch die gehäuften Ausdrücke *τοὐναντίον* (s. zu 468 b), *αὖ μεταβαλόντα* ausgedrückt. *μεταβαλών* (intrans., Kr. 52, 2, 7. oder mit Ergänzung eines allgemeinen Obj. *τὸ πρᾶγμα*), 'indem man die andere Seite der Sache hervorkehrt,' nämlich die Anwendung der Rhetorik zum Uebelthun. Der Acc. *μεταβαλόντα* erklärt sich aus der Constr.: *εἰ δ' ἄρα τοὐναντίον δεῖ τινα μεταβαλόντα κακῶς ποιεῖν κτλ.* — *εἰ ἄρα δεῖ τινὰ κ. π.*: 'wenn etwa;' was aber in dem Früheren hinlänglich abgewiesen wurde. — *ἐὰν . . . εὐλαβητέον*: ist parenthetisch zu fassen. Durch *ἐὰν δὲ ἄλλον ἀδικῇ ὁ ἐχθρός* wird sodann in den Hauptgedanken zurückgelenkt, so dass der Zusammenhang ist *εἰ ἄρα δεῖ τινὰ κακῶς ποιεῖν, εἴτ' ἐ. ε. ὁντ., παντὶ τρόπῳ παρασκευαστέον.* — *αὐτὸς*: bezieht sich auf das bei *δεῖ . . . ποιεῖν* zu ergänzende allgemeine Subj. vgl. 456 d. —

481 A. *ἔλθῃ π. τ. δικαστήν*: mit Rücksicht auf 478 a. — *ὅπως ἂν διαφ.*: s. Kr. 54, 8, 4. C. 531 A. — *ἐάν τε . . . ἐάν τε*: Kr. 69, 25, 1. C. 627. vgl. *εἴτε . . . εἴτε* 468 d. — *ἀποδιδῷ*:

πολύ, μὴ ἀποδιδῷ τοῦτο ἀλλ' ἔχων ἀναλίσκηται καὶ εἰς ἑαυτὸν καὶ εἰς τοὺς ἑαυτοῦ ἀδίκως καὶ ἀθέως, ἐάν τε θανάτου ἄξια ἠδικηκὼς ᾖ, ὅπως μὴ ἀποθανεῖται, μάλιστα μὲν μηδέποτε, ἀλλ' ἀθάνατος ἔσται πονηρὸς ὤν, εἰ δὲ μή, ὅπως ὡς πλεῖστον χρόνον βιώσεται τοιοῦτος ὤν. ἐπὶ τὰ τοιαῦτα ἔμοιγε δοκεῖ, ὦ Πῶλε, ἡ ῥητορικὴ χρήσιμος εἶναι, ἐπεὶ τῷ γε μὴ μέλλοντι ἀδικεῖν οὐ μεγάλη τίς μοι δοκεῖ ἡ χρεία αὐτῆς εἶναι, εἰ δὴ καὶ ἔστι τις χρεία, ὡς ἔν γε τοῖς πρόσθεν οὐδαμῇ ἐφάνη οὖσα.

ΚΑΛ. Εἰπέ μοι, ὦ Χαιρεφῶν, σπουδάζει ταῦτα Σωκράτης ἢ παίζει; 37

ΧΑΙ. Ἐμοὶ μὲν δοκεῖ, ὦ Καλλίκλεις, ὑπερφυῶς σπουδάζειν· οὐδὲν μέντοι οἷον τὸ αὐτὸν ἐρωτᾶν.

ΚΑΛ. Νὴ τοὺς θεοὺς ἀλλ' ἐπιθυμῶ. εἰπέ μοι, ὦ Σώκρατες, πότερόν σε φῶμεν νυνὶ σπουδάζοντα ἢ παίζοντα; εἰ μὲν γὰρ σπουδάζεις τε καὶ τυγχάνει

s. zu 471 b. — εἰς ἑαυτὸν: εἰς zur Bezeichnung des Zweckes Kr. 68, 21, 5. C. 449 d. — ὁ. μὴ ἀποθανεῖται: s. zu 480 a. Ueber die Bedeutung von ἀποθνήσκειν vgl. 469 b. — μάλιστα: 'am besten; wo möglich.' Ueber μάλιστα μέν . . ., εἰ δὲ μή s. Kr. 65, 5, 12. — τοιοῦτος: näml. πονηρός. —

B. ἐπὶ . . .: s. zu 480 d. — μεγάλη τις: vgl. zu 456 a. — εἰ δὴ καὶ . . .: 'wenn es schon auch nur irgend einen Nutzen derselben gibt.' δή hebt das Hypothetische der Aussage hervor. Kr. 69, 17, 2. Ueber καί im hypoth. Satze s. zu 458 b. —

εἰπέ μοι: Kallikles tritt mit einem ähnlichen Gedanken wie P. (461 b.) in die Unterredung ein, nämlich mit dem Zweifel, ob S. im Vorigen seine wirkliche Ueberzeugung ausgesprochen habe. Charakteristisch ist dabei für K. die Ruhe der weltmännischen Ueberlegenheit, mit welcher er diese Frage an den begeisterten Anhänger des S. richtet. — σπουδάζει ταῦτα Σ. ἢ παίζει: 'sagt dies S. im Ernste oder im Scherze.' Ueber den Inhaltsacc. s. Kr. 46, 6, 3. Zu σπουδάζειν und παίζειν vgl. Phaidr. 234 d: δοκῶ γάρ σοι παίζειν καὶ οὐχὶ ἐσπουδακέναι. — ἐμοὶ μὲν: s. zu 454 d (οἶομαι μὲν ἔγωγε). — οὐδὲν . . . ἐρωτᾶν: s. zu 447 d. —

C. νὴ τοὺς θ.: s. zu 449 d. — ἀλλ' ἐπιθ.: Das abbrechende ἀλλά (s. zu 449 a.) findet sich in raschen lebhaften Erwiederungen, sowohl affirmativen, 'allerdings, freilich, ja' (vgl. 449 a. 466 c. 488 b.), als negativen, 'nein,' 463 d. — φῶμεν: s. zu

ταῦτα ἀληθῆ ὄντα ἃ λέγεις, ἄλλο τι ἢ ἡμῶν ὁ βίος ἀνατετραμμένος ἂν εἴη τῶν ἀνθρώπων καὶ πάντα τὰ ἐναντία πράττομεν, ὡς ἔοικεν, ἢ ἃ δεῖ;

ΣΩ. Ὦ Καλλίκλεις, εἰ μή τι ἦν τοῖς ἀνθρώποις πάθος, τοῖς μὲν ἄλλο τι, τοῖς δὲ ἄλλο τι, τὸ αὐτό, ἀλλά τις ἡμῶν ἴδιόν τι ἔπασχε πάθος ἢ οἱ ἄλλοι, οὐκ D ἂν ἦν ῥᾴδιον ἐνδείξασθαι τῷ ἑτέρῳ τὸ ἑαυτοῦ πάθημα. λέγω δ' ἐννοήσας, ὅτι ἐγώ τε καὶ σὺ νῦν τυγχάνομεν ταὐτόν τι πεπονθότες, ἐρῶντε δύο ὄντε δυοῖν ἑκάτερος, ἐγὼ μὲν Ἀλκιβιάδου τε τοῦ Κλεινίου καὶ φιλοσοφίας, σὺ δὲ τοῦ τε Ἀθηναίων δήμου καὶ τοῦ Πυριλάμπους. αἰσθάνομαι οὖν σου ἑκάστοτε, καίπερ ὄντος δεινοῦ, ὅτι ὁπόσ' ἂν φῇ σου τὰ παιδικὰ καὶ ὅπως

447 c. — *σε . . . σπουδάζοντα*: s. Kr. 56, 7, 3. — *ἄλλο τι ἢ*: s. zu 455 b. — *τῶν ἀνθρώπων*: Appos. zu *ἡμῶν*. s. zu 459 e. (*σὺ . . . διδάσκαλος*). — *πράττομεν*: Der Indic. wird durch den Beisatz *ὡς ἔοικεν* dem potentialen Optat. an Bedeutung nahe gebracht. *καὶ πάντα, ἃ πράττομεν, ἔοικε τὰ ἐναντία εἶναι* (fast = *εἴη ἂν τὰ ἐναντία*) *ἢ ἃ δεῖ* (näml. *ἡμᾶς πράττειν*). Zu *πάντα τὰ ἐναντία* in der bezeichneten Bedeutung 'ganz das Gegentheil' s. Kr. 50, 11, 10. zu Prot. 317 b. — *εἰ μή κτλ.*: constr. *εἰ τοῖς ἀνθρώποις μὴ ἦν πάθος τι τὸ αὐτό, τοῖς μὲν ἄλλο τι, τοῖς δὲ ἄλλο τι, ἀλλά τις ἦ. ἴδιόν τι ἔπασχε πάθος.* Was den Menschen widerfährt (*πάθος*) ist der Art nach dasselbe, hat aber bei dem einen diesen, bei dem andern jenen Anlass; die Liebe z. B., bei allen dieselbe, hat bei dem einen diesen, bei dem andern jenen Gegenstand. Darum ist es möglich, dass einer den 'Zustand' (*πάθημα*) des andern begreift. —

D. *Ἀλκιβιάδου*: Ueber das Freundschaftsverhältniss des S. zu A. s. zu Prot. 309 a. — *τοῦ Κλ.* u. *τοῦ Π.*: näml. *υἱοῦ*. C. 409. Kr. 47, 5, 4. (Vgl. unten c: *τὸν Πυριλάμπους νεανίαν*.) Von Pyrilampes sagt Pl. Charm. 158 a. *Πυριλάμπους τοῦ σοῦ* (des Charm.) *θείου οὐδεὶς τῶν ἐν τῇ ἠπείρῳ λέγεται καλλίων καὶ μείζων ἀνὴρ δόξαι εἶναι, ὁσάκις ἐκεῖνος ἢ παρὰ μέγαν βασιλέα ἢ παρ' ἄλλον τινὰ τῶν ἐν τῇ ἠπείρῳ πρεσβεύων ἀφίκετο.* Auch sein Sohn Demos (in des S. Worten *τοῦ τε Ἀ. κτλ.* liegt ein unübersetzbares Wortspiel. vgl. 513 b.) wird als sehr schön, aber auch sehr weichlich von Aristophanes (Wespen 97 ff.) erwähnt. — *αἰσθάνομαι o. σου . . .*: s. Kr. 47, 10, 10. vgl. C. 420. Indem nun regelmässig gesagt werden konnte *αἰσθάνομαί σου ὅτι οὐ δύνασαι* oder *αἰσθάνομαί σου οὐ δυναμένου*, ist hier eine ungenaue Mischung dieser beiden Constructionen eingetreten: *αἰσθάνομαί σου ὅτι οὐ δυναμένου, ἀλλὰ μεταβαλλομέ-*

E ἂν φῇ ἔχειν, οὐ δυναμένου ἀντιλέγειν, ἀλλ' ἄνω καὶ
κάτω μεταβαλλομένου· ἔν τε τῇ ἐκκλησίᾳ, ἐάν τι σοῦ
λέγοντος ὁ δῆμος ὁ Ἀθηναίων μὴ φῇ οὕτως ἔχειν,
μεταβαλλόμενος λέγεις ἃ ἐκεῖνος βούλεται, καὶ πρὸς
τὸν Πυριλάμπους νεανίαν τὸν καλὸν τοῦτον τοιαῦτα
ἕτερα πέπονθας· τοῖς γὰρ τῶν παιδικῶν βουλεύμασί
τε καὶ λέγοις οὐχ οἷός τ' εἶ ἐναντιοῦσθαι, ὥστε, εἴ τίς
σου λέγοντος ἑκάστοτε, ἃ διὰ τούτους λέγεις, θαυμά-
ζοι ὡς ἄτοπά ἐστιν, ἴσως εἴποις ἂν αὐτῷ, εἰ βούλοιο
482 τἀληθῆ λέγειν, ὅτι, εἰ μή τις παύσει τὰ σὰ παιδικὰ
τούτων τῶν λόγων, οὐδὲ σὺ παύσει ποτὲ ταῦτα λέγων.
νόμιζε τοίνυν καὶ παρ' ἐμοῦ χρῆναι ἕτερα τοιαῦτα
ἀκούειν, καὶ μὴ θαύμαζε ὅτι ἐγὼ ταῦτα λέγω, ἀλλὰ
τὴν φιλοσοφίαν, τὰ ἐμὰ παιδικά, παῦσον ταῦτα λέγου-
σαν. λέγει γάρ, ὦ φίλε ἑταῖρε, ἀεὶ ἃ νῦν ἐμοῦ ἀκούεις,
καί μοί ἐστι τῶν ἑτέρων παιδικῶν πολὺ ἥττον ἔμ-
πληκτος· ὁ μὲν γὰρ Κλεινίειος οὗτος ἄλλοτε ἄλλων
B ἐστὶ λόγων, ἡ δὲ φιλοσοφία ἀεὶ τῶν αὐτῶν· λέγει δὲ
ἃ σὺ νῦν θαυμάζεις, παρῆσθα δὲ καὶ αὐτὸς λεγομέ-

νον. Aehnlich Apol. 37 b. — *τὰ παιδικά*: 'Liebling;' bezieht sich sowohl auf das athenische Volk als auf Demos. Ueber *παιδικά* s. zu Prot. 315 e. —

E. *ἄνω καὶ κάτω*: 'auf und ab, hin und her.' s. zu Prot. 356 d. — *ὁ Ἀθηναίων*: wird durch seine Stellung nach *ὁ δῆμος* (vgl. zu 451 a.) zu einer von *Δῆμος ὁ Πυριλάμπους* unterscheidenden Erklärung. — *μὴ φῇ*: vgl. zu 450 d. — *τοῦτον*: s. zu 470 d. und zu 452 e. — *τοιαῦτα ἕτερα*: anderes (*ἕτερα*) derselben Art (*τοιαῦτα*); wir pflegen in solchen Fällen nur die Gleichartigkeit zu bezeichnen: 'ergeht es dir auf dieselbe Weise.' vgl. 482 a. — *οὐχ οἷός τ' εἶ ἐναντιοῦσθαι*: Wiederholung des obigen *οὐ δυναμένου ἀντιλέγειν.* — 482 **A.** *παύσει . . . λόγων*: s. Kr. 47, 13, 7. vgl. C. 419 e. — *παύσει . . . λέγων*: s. Kr. 56, 5, 2. C. 590. *ταῦτα* deiktisch mit Bezug auf *ἄτοπα.* — *ὦ φίλε ἑταῖρε*: ironisch traulich, wie *ὦ φίλε Πῶλε* 465 d; *ὦ γαθέ* 471 d; *ὦ ἑταῖρε* 473 a; *ὦ φίλε* 479 d. — *ἔμπληκτος*: 'unbeständig.' Lys. 214 c. *τοὺς κακοὺς μηδέποτε ὁμοίους μηδ' αὐτοὺς αὑτοῖς εἶναι ἀλλ' ἐμπλήκτους τε καὶ ἀσταθμήτους.* — *ἄλλοτε ἄλλων λόγων*: 'Führt bald diese, bald jene Reden.' Der Gen. ähnlich wie in *τῆς αὐτῆς γνώμης εἶναι*, Kr. 47, 6, 10. Ueber den Charakter des Alkibiades s. Einleitung zu Prot. §. 39. S. 50 *fin.*

B. *ἃ . . . θαυμάζεις, παρῆσθα δὲ*: Aus der relat. Fügung wird zu einem unabhängigen Satze

νοις. ἦ οὖν ἐκείνην ἐξέλεγξον, ὅπερ ἄρτι ἔλεγον, ὡς οὐ τὸ ἀδικεῖν ἐστὶ καὶ ἀδικοῦντα δίκην μὴ διδόναι ἁπάντων ἔσχατον κακῶν· ἢ εἰ τοῦτο ἐάσεις ἀνέλεγκτον, μὰ τὸν κύνα τὸν Αἰγυπτίων θεόν, οὗ σοι ὁμολογήσει Καλλικλῆς, ὦ Καλλίκλεις, ἀλλὰ διαφωνήσει ἐν ἅπαντι τῷ βίῳ. καίτοι ἔγωγε οἶμαι, ὦ βέλτιστε, καὶ τὴν λύραν μοι κρεῖττον εἶναι ἁναρμοστεῖν τε καὶ διαφωνεῖν, καὶ χορὸν ᾧ χορηγοίην, καὶ πλείστους ἀνθρώ- C
πους μὴ ὁμολογεῖν μοι ἀλλ' ἐναντία λέγειν μᾶλλον ἢ ἕνα ὄντα ἐμὲ ἐμαυτῷ ἀσύμφωνον εἶναι καὶ ἐναντία λέγειν.

38 ΚΑΛ. Ὦ Σώκρατες, δοκεῖς νεανιεύεσθαι ἐν τοῖς λόγοις ὡς ἀληθῶς δημηγόρος ὤν· καὶ νῦν ταῦτα δη-

übergegangen. s. zu 452 d. Kallikles verwundert sich über das Ergebniss des mit P. geführten Gespräches (480 f.), und doch war er während des Verlaufes des Gespräches (*λεγομένοις*, Part. Präs. s. zu 451 c. Kr. 56, 10, 1.) zugegen und hätte gegen vermeintliche Mängel des Beweises Einsprache thun können. — *ἐκείνην*: näml. *τὴν φιλοσοφίαν ἐξέλεγξον*: s. zu 468 a. — *ὅπερ ἀ. ἔλ.*: 'widerlege das, was ich eben sagte;' in der durch *ὡς* sich anschliessenden Erklärung folgt aber nicht der Satz, der zu widerlegen, sondern jener, der durch die Widerlegung zu erweisen wäre. — *μὰ . . . θεόν*: Seiner gewöhnlichen Betheuerungsformel (s. zu 461 a. *fin.*) gibt hier S., wohl nur scherzhaft, die Ausdeudung, als ob hierbei Anubis, der bei den Aegyptern vorzüglich zu Kynopolis verehrte, in Menschengestalt mit einem Hundskopfe abgebildete Sohn des Osyris und der Nephthys, gemeint sei. Erst in viel späterer Zeit verpflanzte sich auch der Anubiscultus nach Rom und nach Griechenland. — *οὗ σοι ὁμ. Κ.*: Der Gedanke 'du wirst mit dir selbst nicht übereinstimmen,' erhält durch Anwendung des Namens statt des Pron. der 2. Pers. (Kr. 51, 5, 2.) und die unmittelbare Stellung des Voc. dazu, einen lebhafteren Ausdruck. vgl. Phaidr. 228 a. *ὦ Φαῖδρε, εἰ ἐγὼ Φαίδρον* (d. i. *σὲ*) *ἀγνοῶ, καὶ ἐμαυτοῦ ἐπιλέλησμαι.* Mit der ganzen Stelle vgl. 466 e. —

C. *χ. ᾧ χορηγοίην*: s. zu 467 d. (*τὸν ἁ. χρηματισμὸν χρ.*) — *πλείστους ἀνθρ. μὴ ὁμολ.*: vgl. 472 b, c. — *μᾶλλον*: Nimmt die Comparativbedeutung von *κρεῖττον* wieder auf. Kr. 49, 7, 5. — *νεανιεύεσθαι*: 'übermüthig sein,' nach Art eines ungezogenen *νεανίας*. Phaidr. 235 a. *καὶ ἔφαίνετο δή μοι νεανιεύεσθαι ἐπιδεικνύμενος ὡς οἷός τε ὢν ταῦτα ἑτέρως τε καὶ ἑτέρως λέγων ἀμφοτέρως εἰπεῖν ἄριστα.* Hor. a. p. 246. *caveant Fauni, ne nimium teneris juvenentur ver-*

μηγορεῖς ταὐτὸν παθόντος Πῶλου πάθος, ὅπερ Γορ-
γίου κατηγόρει πρὸς σὲ παθεῖν· ἔφη γάρ που Γορ-
γίαν ἐρωτώμενον ὑπὸ σοῦ, ἐὰν ἀφίκηται παρ' αὐτὸν
μὴ ἐπιστάμενος τὰ δίκαια ὁ τὴν ῥητορικὴν βουλόμε-
D νος μαθεῖν, εἰ διδάξει αὐτὸν ὁ Γοργίας, αἰσχυνθῆναι
αὐτὸν καὶ φάναι διδάξειν διὰ τὸ ἔθος τῶν ἀνθρώ-
πων, ὅτι ἀγανακτοῖεν ἂν εἴ τις μὴ φαίη· διὰ δὴ ταύ-
την τὴν ὁμολογίαν ἀναγκασθῆναι ἐναντία αὐτόν αὑτῷ
εἰπεῖν, σὲ δὲ αὐτὸ τοῦτο ἀγαπᾶν. καί σου κατεγέλα,
ὡς γέ μοι δοκεῖν, ὀρθῶς τότε· νῦν δὲ πάλιν αὐτὸς
ταὐτὸν τοῦτο ἔπαθε, καὶ ἔγωγε κατ' αὐτὸ τοῦτο οὐκ
ἄγαμαι Πῶλον, ὅτι σοι συνεχώρησε τὸ ἀδικεῖν αἴσχιον
E εἶναι τοῦ ἀδικεῖσθαι· ἐκ ταύτης γὰρ αὖ τῆς ὁμολο-
γίας αὐτὸς ὑπὸ σοῦ συμποδισθεὶς ἐν τοῖς λόγοις ἐπε-
στομίσθη, αἰσχυνθεὶς ἃ ἐνόει εἰπεῖν. σὺ γὰρ τῷ ὄντι,
ὦ Σώκρατες, εἰς τοιαῦτα ἄγεις φορτικὰ καὶ δημηγο-

sibus. — ὡς ἀληθῶς: 'in Wahrheit.' 519 d. — δημηγόρος: K., der selbst ein echter δημηγόρος ist (vgl. 481 d. ff.), erklärt seltsamer Weise den S., den entschiedensten Antagonisten dieser Volksredner, für einen solchen. — καὶ νῦν: s. zu 449 a. — κατηγόρει: nämlich 461 b. — πρὸς σέ: 'dir gegenüber,' d. i. in dem Gespräche mit dir. Kr. 68, 39. 4. vgl. C. 467 C, b. — ἐὰν . . . μαθεῖν: 'wenn derjenige, welcher die Redekunst erlernen will, zu ihm kommt, ohne das Gerechte zu wissen.' —

D. ὁ Γοργίας: wird zu vollerer Deutlichkeit wieder aufgenommen, nachdem Γοργίαν vorranging; ebenso das folgende αὐτόν. — φάναι διδ.: 460 a. — αὐτὸν αὑτῷ: Ueber das pleonastische αὐτός vor dem Reflex. s. Kr. 51, 2, 12. — σὲ . . . ἀγαπᾶν: vgl. 461 c. *int.* — κατεγέλα: nämlich Polos. — ὡς γέ μοι δοκεῖν: Ueber den absoluten Inf. mit ὡς Kr. 55, 1, 3. C. 564. vgl. zu 450 b. — τότε: 461 b, c. — ταὐτὸν τοῦτο: und gleich darauf κατ' αὐτὸ τοῦτο hebt nachdrücklicher den einen Punkt hervor, auf den Kallikles seine Entgegnung stützt, nämlich es sei wider Gebühr zugestanden, dass Unrechtthun schändlicher ist als Unrechtleiden. — οὐκ ἄγαμαι Π.: 'lobe mir den P. nicht; bin nicht mit ihm zufrieden.' Ueber die Construct. s. 449 d. — συνεχώρησε: 474 c; 475 b. —

E. ἐκ ταύτης . . . ὁμολογίας: s. zu 477 c. — ἐπεστομίσθη: 'wurde ihm der Mund gestopft;' eigentlich 'der Maulkorb angelegt.' Doch zeigt die Verbindung mit dem davon verschiedenen Bilde συμποδισθείς, dass die Grundbedeutung zurückgetreten ist. — αἰσχυνθεὶς . . . εἰπεῖν: 'von

ρικά, φάσκων την ἀλήθειαν διώκειν, ἃ φύσει μὲν οὐκ ἔστι καλά, νόμῳ δέ. ὡς τὰ πολλὰ δὲ ταῦτα ἐναντία ἀλλήλοις ἐστίν, ἥ τε φύσις καὶ ὁ νόμος· ἐὰν οὖν τις αἰσχύνηται καὶ μὴ τολμᾷ λέγειν ἅπερ νοεῖ, ἀναγκά- 483
ζεται ἐναντία λέγειν. ὃ δὴ καὶ σὺ τοῦτο τὸ σοφὸν κατανενοηκὼς κακουργεῖς ἐν τοῖς λόγοις, ἐὰν μέν τις κατὰ νόμον λέγῃ, κατὰ φύσιν ὑπερωτῶν, ἐὰν δὲ τὰ τῆς φύσεως, τὰ τοῦ νόμου. ὥσπερ αὐτίκα ἐν τούτοις, τῷ ἀδικεῖν τε καὶ τῷ ἀδικεῖσθαι, Πώλου τὸ κατὰ νόμον αἰσχιον λέγοντος, σὺ τὸν νόμον ἐδιώκαθες κατὰ φύσιν. φύσει μὲν γὰρ πᾶν αἰσχιόν ἐστιν ὅπερ καὶ κάκιον, τὸ ἀδικεῖσθαι, νόμῳ δὲ τὸ ἀδικεῖν. οὐδὲ γὰρ B
ἀνδρὸς τοῦτό γ' ἐστὶ τὸ πάθημα, τὸ ἀδικεῖσθαι, ἀλλ' ἀνδραπόδου τινός, ᾧ κρεῖττόν ἐστι τεθνάναι ἢ ζῆν, ὅστις ἀδικούμενος καὶ προπηλακιζόμενος μὴ οἷός τε ἐστὶν αὐτὸς αὑτῷ βοηθεῖν μηδὲ ἄλλῳ οὗ ἂν κήδηται. ἀλλ', οἶμαι, οἱ τιθέμενοι τοὺς νόμους οἱ ἀσθενεῖς

Scham gehindert seine Gesinnung auszusprechen.' Kr. 56, 6, 5. C. 594. — *εἰς τοιαῦτα ἄγεις φορτικά*: vgl. 461 c. (*ἀλλ' εἰς τὰ κτλ.*) — *φάσκων . . .*: vgl. 457 e; 458 a. — *ἃ φύσει . . .*: Erklärung zu *τοιαῦτα φορτικά κ. δ.* — *ὡς τὰ πολλὰ*: 'in den meisten Fällen; gewöhnlich.' Kr. 69, 63, 5. C. 404 a. — *φύσις . . . νόμος*: epexeget. Appos. zu *ταῦτα*. Kr. 57, 10, 3.

483 A. *ἐναντία*: näml. *αὐτῷ* oder *αὐτοῖς*: 'widersprechendes.' — *τοῦτο τὸ σοφὸν*: Appos. zu *ὅ*. vgl. zu Prot. 313 a. — *σοφόν*: 'Kunstgriff,' gleichbedeutend mit *σόφισμα*. — *κακουργεῖς ἐν τοις λόγοις*: 'du verfährst unredlich, übervortheilst in deinen Reden.' vgl. 467 b. den ähnlichen Vorwurf des P. (*σχέτλια λέγεις καὶ ὑπερφυῆ.*) — *κατὰ νόμον*: 'mit Beziehung (in Hinblick) auf das Gesetz.' Kr. 68, 25, 3. — *ὑπερωτῶν*: *ὑπερωτᾶν* heisst 'so fragen, dass man unvermerkt etwas anderes unterschiebt.' — *τὰ τῆς φ.*: näml. *λέγῃ*. — *αὐτίκα*: s. zu 472 c. — *σὺ τὸν ν. . . . φύσιν*: d. h. du verfolgtest (benütztest zu Folgerungen) das, was in Rücksicht auf das Gesetz gesagt wurde, als ob es vom Standpunkte der Natur aus gesagt wäre. — *τὸ ἀδικεῖσθαι*: vgl. zu 467 e. (*οὔτε . . .*) —

B. *ἀνδρὸς*: 'eines echten, freien Mannes;' im Gegensatze zu *ἀνδραπόδου*, denn der Sklav befindet sich nicht im Besitze der vollen Menschenwürde, er ist immer *παῖς*. — *ἀνδρ. τ.*: Das unbestimmte *τις* steigert noch das Verächtliche des Ausdrucks. — *αὐτὸς αὑτῷ*: s. zu 482 d. — *ἀλλ'*: s. zu 449 d. — *οἱ τιθέ-*

ἄνθρωποί εἰσι καὶ οἱ πολλοί. πρὸς αὐτοὺς οὖν καὶ τὸ
αὐτοῖς συμφέρον τούς τε νόμους τίθενται καὶ τοὺς
C ἐπαίνους ἐπαινοῦσι καὶ τοὺς ψόγους ψέγουσιν, ἐκφο-
βοῦντες τοὺς ἐρρωμενεστέρους τῶν ἀνθρώπων καὶ δυ-
νατοὺς ὄντας πλέον ἔχειν, ἵνα μὴ αὐτῶν πλέον ἔχω-
σιν, ὡς αἰσχρὸν καὶ ἄδικον τὸ πλεονεκτεῖν, καὶ τοῦτο
ἔστι τὸ ἀδικεῖν, τὸ πλέον τῶν ἄλλων ζητεῖν ἔχειν· ἀγα-
πῶσι γάρ, οἶμαι, αὐτοὶ ἂν τὸ ἴσον ἔχωσι φαυλότεροι
ὄντες.

Διὰ ταῦτα δὴ νόμῳ μὲν τοῦτο ἄδικον καὶ αἰσχρὸν 39
λέγεται, τὸ πλέον ζητεῖν ἔχειν τῶν πολλῶν, καὶ ἀδι-
D κεῖν αὐτὸ καλοῦσιν· ἡ δέ γε, οἶμαι, φύσις αὐτὴ ἀπο-
φαίνει αὐτό, ὅτι δίκαιόν ἐστι τὸν ἀμείνω τοῦ χείρο-
νος πλέον ἔχειν καὶ τὸν δυνατώτερον τοῦ ἀδυνατω-
τέρου. δηλοῖ δὲ ταῦτα πολλαχοῦ ὅτι οὕτως ἔχει, καὶ
ἐν τοῖς ἄλλοις ζώοις καὶ τῶν ἀνθρώπων ἐν ὅλαις ταῖς
πόλεσι καὶ τοῖς γένεσιν, ὅτι οὕτω τὸ δίκαιον κέκρι-
ται, τὸν κρείττω τοῦ ἥττονος ἄρχειν καὶ πλέον ἔχειν.

μενοι . . .: ist Präd. (Kr. 50, 4, 14), 'die Schwachen . . sind es, welche die Gesetze geben.' C. 380. Ueber die Bedeutung des Medium τίθεσθαι νόμους C. 479. — πρὸς αὐτούς: 'in ihrem eigenen Interesse.' vgl. Kr. 68, 39, 5.

C. τοὺς ἐπαίνους ἐπ. κ. τοὺς ψόγους ψέγ.: 'ertheilen ihre Lobsprüche und ihre Rügen.' C. 400 a. Kr. 46, 5, 1. — πλέον ἔχειν: 'etwas (an Macht, Besitz, Ansehen u. dgl.) voraus haben.' Gleichbedeutend damit ist πλεονεκτεῖν. — καὶ τοῦτο . .: 'und darin besteht' u. s. w. — τὸ . . . ἔχειν: Appos. zu τοῦτο. s. zu 469 e. — ἀγαπῶσι: 'sind zufrieden.' — οἶμαι: Nicht selten gibt dies parenth. οἶμαι dem Satze ironische Färbung. Aehnliche Bedeutung hat im Latein credo. — φαυλότεροι: näml. τῶν ἐρρωμενεστέρων καὶ δυνατῶν ὄντων πλέον ἔχειν. — ὄντες: s. zu 450 b. (οὖσας). — καλοῦσιν: näml. οἱ πολλοί. —

D. δέ γε: s. zu 448 a. — αὐτή: 'selbst, an sich,' nämlich in so ferne sie noch nicht durch Vorurtheile und willkürliche Satzungen verschroben ist. vgl. Kr. 51, 6, 7 u. 8. — ζώοις: 'lebendigen Wesen.' s. zu 453 c. — ὅτι . . .: 'näml. dass es gerecht ist,' u. s. w. s. zu 467 e. vgl. Kr. 57, 10, 15. — δηλοῖ: 'es zeigt sich.' vgl. zu Prot. 329 b. Kr. 61, 5, 7. — ὅτι οὕτω τ. δ. κέκ.: erklärende Appos. zu ὅτι οὕτως ἔχει. — κρείττω: wie im vorhergehenden Satze ἀμείνω, gleichbedeutend mit δυνατώτερον; dagegen ἥττονος (und χείρονος)

ἐπεὶ ποίῳ δικαίῳ χρώμενος Ξέρξης ἐπὶ τὴν Ἑλλάδα E
ἐστράτευσεν ἢ ὁ πατὴρ αὐτοῦ ἐπὶ Σκύθας ἢ — ἀλλὰ
μυρία ἄν τις ἔχοι τοιαῦτα λέγειν· ἀλλ', οἶμαι, οὗτοι
κατὰ φύσιν τὴν τοῦ δικαίου ταῦτα πράττουσι, καὶ ναὶ
μὰ Δία κατὰ νόμον γε τὸν τῆς φύσεως, οὐ μέντοι ἴσως
κατὰ τοῦτον, ὃν ἡμεῖς πλάττοντες τοὺς βελτίστους
καὶ ἐρρωμενεστάτους ἡμῶν αὐτῶν, ἐκ νέων λαμβάνον-
τες, ὥσπερ λέοντας, κατεπᾴδοντές τε καὶ γοητεύοντες 484
καταδουλούμεθα λέγοντες, ὡς τὸ ἴσον χρὴ ἔχειν καὶ
τοῦτό ἐστι τὸ καλὸν καὶ τὸ δίκαιον. ἐὰν δέ γε, οἶμαι,
φύσιν ἱκανὴν γένηται ἔχων ἀνήρ, πάντα ταῦτα ἀπο-
σεισάμενος καὶ διαρρήξας καὶ διαφυγών, καταπατήσας
τὰ ἡμέτερα γράμματα καὶ μαγγανεύματα καὶ ἐπῳδὰς
καὶ νόμους τοὺς παρὰ φύσιν ἅπαντας, ἐπαναστὰς ἀνε-

mit *ἀδυνατωτέρου*. — *ποίῳ δ. χρ.*: 'mit welchem Rechte.' — *Ξέρξης . . .*: Wie oben (470 d. ff.) P. seine Meinung durch ein bekanntes Beispiel begründen wollte, versucht hier auch K., ganz unbeirrt durch die Entgegnung des S. (471 e. ff.), dass dieses *μαρτυρεῖσθαι* kein *ἐξελέγχειν* sei, ein ähnliches Verfahren. —

E. *ἐπὶ τὴν Ἑ.*: Kr. 68, 42, 1. — *ἢ* —: 'oder — (doch wozu noch weitere Exempel?) könnte doch einer' u. s. w. K., eben im Begriffe derartige Beispiele mehr aufzuzählen, besinnt sich, dass wegen der allzu grossen Zahl derselben specielle Anführung zwecklos wäre. — *μυρία*: Kr. 24, 2, 11. — *ἀλλὰ*: s. zu 449 a. — *οὗτοι*: nämlich Xerxes, Daeios und alle ihnen ähnlichen Eroberer. — *ναὶ μὰ Δία*: s. C. 643, 16. Kr. 69, 34. — *καὶ . . κατὰ νόμον γε . . .*: 'und allerdings auch nach dem Gesetze, nämlich dem der Natur, freilich nicht (*οὐ μέντοι*) nach dem u. s. w.' — *πλάττοντες*: bezeichnet verächtlich die Gesetze als willkürlich zusammengesetztes Machwerk. — *ἐκ νέων: a pueris.* Kr. 68, 17, 7. C. 453 b. vgl. F. Schultz lat. Spr. 208. — *λαμβάνοντες*: 'übernehmend,' nämlich zur Zähmung und Abrichtung. vgl. Apol. 18 b. Dem Part. *λαμβάνοντες* ist *κατεπᾴδοντες* u. *γοητ.*, diesem *καταδουλούμεθα* übergeordnet: *λαμβάνοντες κατεπᾴδομεν καὶ γοητεύομεν, κατεπᾴδοντες κ. γ. καταδουλούμεθα*. Ueber *κατά* in *κατεπᾴδειν* ('besprechen, *incantare.*' Hor. Sat. 1, 8, 49), *καταδουλοῦσθαι* s. zu 472 a. —

484 A. *ἀποσεισάμενος*: *ἀποσείεσθαι* ist der gewöhnliche Ausdruck von Pferden, welche ihren Reiter abwerfen. Xen. Kyr. 7, 1, 18. *ὁ ἵππος σφαδάζων ἀποσείεται τὸν Κῦρον.* Ebenso wird *διαρρήγνυμι* von dem Losreissen der Pferde gesagt. Il. ξ, 506. *ὡς δ' ὅτε τις στατὸς ἵππος ἀκοστήσας ἐπὶ φάτνῃ δεσμὸν ἀπορρήξας θείῃ πεδίοιο*

φάνη δεσπότης ἡμέτερος ὁ δοῦλος, καὶ ἐνταῦθα ἐξέ-
B λαμψε τὸ τῆς φύσεως δίκαιον. δοκεῖ δέ μοι καὶ Πίν-
δαρος ἅπερ ἐγὼ λέγω ἐνδείκνυσθαι ἐν τῷ ᾄσματι, ἐν
ᾧ λέγει ὅτι

νόμος ὁ πάντων βασιλεὺς
θνατῶν τε καὶ ἀθανάτων·

οὗτος δὲ δή, φησίν,

[ἄγει δικαιῶν τὸ βιαιότατον
ὑπερτάτᾳ χειρί· τεκμαίρομαι
ἔργοισιν Ἡρακλέος, ἐπεὶ ἀπριάτας —

λέγει οὕτω πως· τὸ γὰρ ᾄσμα οὐκ ἐπίσταμαι· λέγει
δ' ὅτι οὔτε πριάμενος οὔτε δόντος τοῦ Γηρυόνου ἠλά-
C σατο τὰς βοῦς, ὡς τούτου ὄντος τοῦ δικαίου φύσει,
καὶ βοῦς καὶ τἆλλα κτήματα εἶναι πάντα τοῦ βελτίο-
νός τε καὶ κρείττονος τὰ τῶν χειρόνων τε καὶ ἡττ-
τόνων.

κροαίνων κτλ- — *νόμους τοὺς παρὰ φύσιν*: fasst in einem allgemeinen Begriff zusammen, was vorher durch Satzungen (*γράμματα*), Gaukeleien (*μαγγανεύματα*, vgl. *γοητεύοντες*), Zaubersprüche (*ἐπῳδάς*, vgl. *κατεπᾴδοντες*) im Einzelnen ausgeführt war. — *ἀνεφάνη*: Ueber den gnomischen Aorist s. C. 494. Kr. 53, 10, 2. vgl. zu 461 c. — *δεσπότης ἡμ.*: ist Präd. — *ὁ δοῦλος*: Der bestimmte Gegensatz zu *δεσπότης* ist mit Bezug auf das obige *καταδουλούμεθα* gesagt. —

B. *ἐξέλαμψε*: wie oben *ἀνεφάνη*. — *Πίνδαρος*: Pindaros, der grösste griechische Lyriker (522—442 v. Chr.), aus dessen zahlreichen lyrischen Gedichten mannigfaltiger Art wir noch 44 Epinikien nebst kleinen Bruchstücken übrig haben. Zu letzteren gehören auch die hier mitgetheilten vier Verse. — *ὅτι*: s. zu 451 a. — *νόμος ὁ...*: Nach Bergk (Poet. lyr. p. 277. Pind. fr. 146) lautet die angeführte Stelle: *νόμος ὁ πάντων βασιλεὺς | θνατῶν τε καὶ ἀθανάτων | ἄγει δικαιῶν τὸ βιαιότατον | ὑπερτάτᾳ χειρί· τεκμαίρομαι | ἔργοισιν Ἡρακλέος ἐπεὶ Γηρυόνα βόας | Κυκλωπίων ἐπὶ προθύρων Εὐρυσθέος | ἀναιτήτας τε καὶ ἀπριάτας ἤλασεν.* — *δὲ δή*: s. zu 452 b. — *οὐκ ἐπίσταμαι*: 'kann nicht auswendig.' vgl. Prot. 339 b. — *Γηρυόνου*: die Sage über Geryones und ihre wahrscheinliche Bedeutung s. Preller Myth. II. S. 141 ff. —

C. *ὡς τ. ὄντος*: vgl. zu 448 e. — *καὶ βοῦς . . .*: Erklärung zu *τούτου*. vgl. zu 469 c. — *τὰ τῶν χ.*: nachträgliche Bestimmung zu *κτήματα*. —

40 Τὸ μὲν οὖν ἀληθὲς οὕτως ἔχει, γνώσει δέ, ἂν ἐπὶ τὰ μείζω ἔλθῃς ἐάσας ἤδη φιλοσοφίαν. φιλοσοφία γάρ τοί ἐστιν, ὦ Σώκρατες, χαρίεν, ἄν τις αὐτοῦ μετρίως ἅψηται ἐν τῇ ἡλικίᾳ· ἐὰν δὲ περαιτέρω τοῦ δέοντος ἐνδιατρίψῃ, διαφθορὰ τῶν ἀνθρώπων. ἐὰν γὰρ καὶ πάνυ εὐφυὴς ᾖ καὶ πόρρω τῆς ἡλικίας φιλοσοφῇ, ἀνάγκη πάντων ἄπειρον γεγονέναι ἐστίν, ὧν χρὴ ἔμ- D πειρον εἶναι τὸν μέλλοντα καλὸν κἀγαθὸν καὶ εὐδόκιμον ἔσεσθαι ἄνδρα. καὶ γὰρ τῶν νόμων ἄπειροι γίγνονται τῶν κατὰ τὴν πόλιν, καὶ τῶν λόγων, οἷς δεῖ χρώμενον ὁμιλεῖν ἐν τοῖς συμβολαίοις τοῖς ἀνθρώποις καὶ ἰδίᾳ καὶ δημοσίᾳ, καὶ τῶν ἡδονῶν τε καὶ ἐπιθυμιῶν τῶν ἀνθρωπείων, καὶ συλλήβδην τῶν ἠθῶν παντάπασιν ἄπειροι γίγνονται. ἐπειδὰν οὖν ἔλθωσιν εἴς τινα ἰδίαν ἢ πολιτικὴν πρᾶξιν, καταγέλαστοι γί- E γνονται, ὥσπερ γε, οἶμαι, οἱ πολιτικοί, ἐπειδὰν αὖ εἰς τὰς ὑμετέρας διατριβὰς ἔλθωσι καὶ τοὺς λόγους, καταγέλαστοί εἰσι. συμβαίνει γὰρ τὸ τοῦ Εὐριπίδου· λαμπρός τ' ἐστὶν ἕκαστος ἐν τούτῳ, κἀπὶ τοῦτ' ἐπείγεται,

ἤδη: 'endlich einmal;' Ausdruck der Ungeduld. vgl. 458 b. (*ἐῶμεν ἤδη χαίρειν κτλ.*) Aehnlich im Lat. *tandem.* — *χαρίεν*: vgl. zu 479 b. — *ἡλικίᾳ*: hier 'Jugendalter.' — *περαιτέρω τοῦ δέοντος*: vgl. Tac. Agr. 4. *Memoria teneo solitum ipsum narrare se in prima juventa studium philosophiae acrius ultra quam concessum Romano ac senatori hausisse* etc. — *καὶ πόρρω . . .*: Man erwartet statt der copulativen vielmehr die adversative Satzverbindung, oder statt *ἤ* das concessive *ὤν*. —

D. *ἐστίν*: ist gegen die sonstige Gewohnheit hinzugesetzt. s. zu 450 a. — *τὸν μέλλοντα . . . ἔσεσθαι*: 'wer ein angesehener Mann werden soll.' — *καλὸν κἀγαθὸν*: s. zu 470 c. — *κατὰ τ. πόλ.*: Ueber die Bedeutung der Präpos. s. Kr. 68, 25, 1. C. 459 B, a. — *ἐν τοῖς συμβολαίοις*: 'im Verkehre' (eigentl. 'in den Verträgen'). — *τοῖς ἀνθρώποις*: von *ὁμιλεῖν* regiert. Kr. 48, 9. C. 436 a. — *ἄπειροι γίγνονται*: Man beachte die nachdrückliche Wiederholung. — *οὖν*: näml. *ἄπειροι γενόμενοι.* —

E. *καταγέλαστοι γίγνονται*: mit Bezug auf 474 a. (*γέλωτα παρεῖχον κτλ.*) — *διατριβάς*: wie *studia* im eminenten Sinne von 'wissenschaftlicher Beschäftigung.' Apol. 33 c; 41 a. Theaet. 172 c. *πρὸς τοὺς ἐν φιλοσοφίᾳ καὶ τῇ τοιᾷδε διατριβῇ τεθραμμέ-*

νέμων τὸ πλεῖστόν ἡμέρας τούτῳ μέρος,
ἵν' αὐτὸς αὑτοῦ τυγχάνει βέλτιστος ὤν·
485 ὅπου δ' ἂν φαῦλος ᾖ, ἐντεῦθεν φεύγει καὶ λοιδορεῖ
τοῦτο, τὸ δ' ἕτερον ἐπαινεῖ, εὐνοίᾳ τῇ ἑαυτοῦ, ἡγούμενος οὕτως αὐτὸς ἑαυτὸν ἐπαινεῖν. ἀλλ', οἶμαι, τὸ ὀρθότατόν ἐστιν ἀμφοτέρων μετασχεῖν· φιλοσοφίας μὲν ὅσον παιδείας χάριν καλὸν μετέχειν, καὶ οὐκ αἰσχρὸν μειρακίῳ ὄντι φιλοσοφεῖν· ἐπειδὰν δὲ ἤδη πρεσβύτερος ὢν ἄνθρωπος ἔτι φιλοσοφῇ, καταγέλαστον,
Β ὦ Σώκρατες, τὸ χρῆμα γίγνεται, καὶ ἔγωγε ὁμοιότατον πάσχω πρὸς τοὺς φιλοσοφοῦντας ὥσπερ πρὸς τοὺς

νους. — τοὺς λόγους: bezeichnet das in διατριβάς Besagte noch genauer. vgl. Apol. 37 c. — τὸ τοῦ E.: s. zu 465 d. Zu den angeführten Versen des Euripides gehört gewiss schon ein Theil der Worte λαμπρὸς . . . ἐπείγεται, wie schon der Ausdruck und der noch erkennbare Rhythmus beweist, wahrscheinlich: λαμπρός δ' ἕκαστος κἀπὶ τοῦτ' ἐπείγεται, νέμων κτλ. Die Verse sind aus der Tragödie 'Antiope' (Fr. 183 Nauck), von welcher nur spärliche Fragmente überliefert sind. Der Reichthum des Euripides an philosophischen, zum Theil tief gedachten Sentenzen erwarb demselben, trotz mancher Mängel der dramatischen Composition, den Beifall des Sokrates und die bevorzugende Achtung der Sokratiker. Politeia 8, 568 a. οὐκ ἐτὸς ἥ τε τραγῳδία ὅλως σοφὸν δοκεῖ εἶναι καὶ ὁ Εὐριπίδης διαφέρων ἐν αὐτῇ; — ἵν': 'worin.' — αὐτὸς αὑτοῦ . . .: Der Gen. des Reflex. beim Superl. dient zur Bezeichnung des höchsten Grades, den eine Person erreicht, verglichen mit sich selbst (daher αὐτὸς αὑτοῦ; vgl. zu 482 d.), d. h. indem eine ihrer Eigenschaften oder Thätigkeiten oder Entwicklungsstufen mit ihren eigenen übrigen verglichen wird. Kr. 49, 9. Xen. Mem. 1, 2, 46. εἶθε σοι, ὦ Περίκλεις, τότε συνεγενόμην, ὅτε δεινότατος σαυτοῦ ταῦτα ἠσθα. s. zu Prot. 350 b. —

485 A. τὸ δ' ἕτερον: näml. das, worin er sich stark fühlt. — εὐνοίᾳ τ. ἑ.: 'aus Eigenliebe.' Ueber den Art. C. 385 a. Kr. 50, 8, 1. — οὕτως: näml. durch das Lob des Faches, worin er sich auszeichnet. — φιλοσοφίας μὲν: constr. καλόν (ἐστι) μετασχεῖν φιλοσοφίας, ὅσον παιδείας χάριν (näml. ἐστί, γίγνεται. Kr. 62, 1, 4), 'so viel, insoweit es der Bildung halber geschieht.' vgl. zu Prot. 312 b. — καὶ . . . φιλοσοφεῖν: vgl. φιλοσοφία γὰρ κτλ. — μειρακίῳ ὄντι: näml. τινὶ oder ἀνθρώπῳ (s. zu 456 d) 'so lange man noch Jüngling ist.' — τὸ χρῆμα: bezeichnet verächtlich (etwa 'ein lächerliches Ding') die Beschäftigung mit der Philosophie. vgl. unter b πεκρόν τι χρῆμα. —

B. ἔγωγε ὁ. πάσχω: 'es macht auf mich ganz denselben Eindruck.' — ὥσπερ: correlativ zu

ψελλιζομένους καὶ παίζοντας. ὅταν μὲν γὰρ παιδίον ἴδω, ᾧ ἔτι προσήκει διαλέγεσθαι οὕτω, ψελλιζόμενον καὶ παῖζον, χαίρω τε καὶ χαρίεν μοι φαίνεται καὶ ἐλευθέριον καὶ πρέπον τῇ τοῦ παιδίου ἡλικίᾳ, ὅταν δὲ σαφῶς διαλεγομένου παιδαρίου ἀκούσω, πικρόν τί μοι δοκεῖ χρῆμα εἶναι καὶ ἀνιᾷ μου τὰ ὦτα καί μοι δοκεῖ δουλοπρεπές τι εἶναι· ὅταν δὲ ἀνδρὸς ἀκούσῃ τις ψελλιζομένου ἢ παίζοντα ὁρᾷ, καταγέλαστον φαίνεται καὶ C ἄνανδρον καὶ πληγῶν ἄξιον. ταὐτὸν οὖν ἔγωγε τοῦτο πάσχω καὶ πρὸς τοὺς φιλοσοφοῦντας. παρὰ νέῳ μὲν γὰρ μειρακίῳ ὁρῶν φιλοσοφίαν ἄγαμαι, καὶ πρέπειν μοι δοκεῖ, καὶ ἡγοῦμαι ἐλεύθερόν τινα εἶναι τοῦτον τὸν ἄνθρωπον, τὸν δὲ μὴ φιλοσοφοῦντα ἀνελεύθερον καὶ οὐδέποτε οὐδενὸς ἀξιώσοντα ἑαυτὸν οὔτε καλοῦ οὔτε γενναίου πράγματος· ὅταν δὲ δὴ πρεσβύτερον D ἴδω ἔτι φιλοσοφοῦντα καὶ μὴ ἀπαλλαττόμενον, πληγῶν μοι δοκεῖ ἤδη δεῖσθαι, ὦ Σώκρατες, οὗτος ὁ ἀνήρ. ὃ γὰρ νῦν δὴ ἔλεγον, ὑπάρχει τούτῳ τῷ ἀνθρώπῳ, κἂν πάνυ εὐφυὴς ᾖ, ἀνάνδρῳ γενέσθαι φεύγοντι τὰ μέσα τῆς πόλεως καὶ τὰς ἀγοράς, ἐν αἷς ἔφη ὁ ποιη-

dem Adj. ὁμοιότατον. vgl. Kr. 69, 64, 1. Prot. 327 d. (ἐν τοῖς τοιούτοις ἀνθρώποις γενόμενος, ὥσπερ οἱ κτλ.) — ψελλιζόμενον καὶ παῖζον: 'näml. stammelnd' u. s. w. (s. zu 467 e.) Die erklärend hinzugefügten Präd. stehen mit blosser Berücksichtigung des Inf. διαλέγεσθαι im Acc. ungeachtet als Subj. der zu προσήκει construierte Dat. ᾧ vorangeht. Kr. 55, 2, 7. — σαφῶς διαλεγομένου: das Gegentheil von ψελλιζόμενον. — δουλοπρεπές τι: im Gegensatze zu ἐλευθέριον. Der widerwärtige Eindruck kommt daher, dass solche über das Kindesalter hinausgehende Fertigkeit nur durch eine naturwidrige, der Erziehung des Freigebornen unwürdige Dressur erzielt zu werden pflegt, nicht durch *liberalis institutio*. —

C. καταγέλαστον φαίνεται: 'erscheint es lächerlich,' näml. τὸ ψελλίζεσθαι καὶ παίζειν. — ἄγαμαι: vgl. 449 d. — ἐλεύθερόν τινα: s. zu 456 a. —

D. μὴ ἀπαλλαττόμενον: näml. τῆς φιλοσοφίας: s. zu 470 c. — ἤδη: s. zu 484 c. — ὑπάρχει . . . ἀνάνδρῳ γενέσθαι: Kr. 55, 2, 5. vgl. zu 479 e. — τὰ μέσα . . . ἀγοράς: Ueber die Verbindung vgl. Hor. a. p. 245. *innati triviis ac paene forenses*. — ὁ ποιητής: κατ' ἐξοχήν wird Homeros 'der Dichter' genannt. —

τῆς τοὺς ἄνδρας ἀριπρεπεῖς γίγνεσθαι, καταδεδυκότι δὲ τὸν λοιπὸν βίον βιῶναι μετὰ μειρακίων ἐν γωνίᾳ τριῶν ἢ τεττάρων ψιθυρίζοντα, ἐλεύθερον δὲ καὶ μέγα
E καὶ νεανικὸν μηδέποτε φθέγξασθαι.

Ἐγὼ δέ, ὦ Σώκρατες, πρὸς σὲ ἐπιεικῶς ἔχω φι- 41
λικῶς· κινδυνεύω οὖν πεπονθέναι νῦν ὅπερ ὁ Ζῆθος πρὸς τὸν Ἀμφίονα ὁ Εὐριπίδου, οὑπερ ἐμνήσθην. καὶ γὰρ ἐμοὶ τοιαῦτ' ἄττα ἐπέρχεται πρὸς σὲ λέγειν, οἷάπερ ἐκεῖνος πρὸς τὸν ἀδελφόν, ὅτι ἀμελεῖς, ὦ Σώκρατες, ὧν δεῖ σε ἐπιμελεῖσθαι, καὶ φύσιν ψυχῆς ὥδε

τοὺς ἄνδρας . . .: Anspielung auf Il. *ι*, 440 fin. *οὔπω εἰδόθ' ὁμοίου πολέμοιο οὐδ' ἀγορέων, ἵνα τ' ἄνδρες ἀριπρεπέες τελέθουσιν.* — *καταδεδυκότι . . . ἐν γωνίᾳ*: 'in einem Winkel versteckt.' Das Verächtliche dieses Ausdruckes zeigt die Vergleichung von Politeia 9, 579 b. *καταδεδυκὼς ἐν τῇ οἰκίᾳ τὰ πολλὰ ὡς γυνὴ ζῇ.* — *ψιθυρίζοντα*: ein verächtlicher Ausdruck für *διαλεγόμενον* oder *φιλοσοφοῦντα*. *ψιθυρίζειν* wird von dem Zwitschern der Schwalben gebraucht, das ein übliches Bild für leeres Geschwätz ist. —

E. *νεανικὸν*: 'tüchtig, herrlich,' eigentl. 'jugendkräftig.' Politeia 6, 503 c. *νεανικοί τε καὶ μεγαλοπρεπεῖς τὰς διανοίας.* — *φθέγξασθαι*: im Gegensatze zu *ψιθυρίζοντα*. Phaidr. 241 e. *ἤδη ἔπη φθέγγομαι*. Hor. Sat. 1, 4, 43. *cui mens divinior atque os magna sonaturum* etc. — *ἐπιεικῶς ἔχω φιλικῶς*: *satis* (*bene*) *amicus sum*. Ueber *ἐπιεικῶς* zur Verstärkung eines Adj. oder Adv. vgl. Prot. 349 d. Cicero Brutus 21, 81. *bene magna pars muri*. Dass diese Erklärung des K. ungeachtet der unmittelbar vorausgehenden harten Ausdrücke aufrichtig gemeint ist, sehen wir aus dem freundlichen Empfange im Beginne des Dialogs 447 a. ff. — *οὑπερ ἐμνήσθην*: näml. in den oben (484 e.) aus der 'Antiope' angeführten Versen, welche Zethos, der Sohn des Zeus und der Antiope (s. Odys. *λ*, 260 ff.), zu seinem Zwillingsbruder Amphion spricht. Für das Verständnis des Folgenden ist zu merken, dass Zethos, in dessen Rolle sich der das sogenannte Praktische ausschliesslich anpreisende K. versetzt, als ein thatkräftiger, geistigen Bestrebungen abholder Held geschildert wird; während Amphion in der Sage als ein Sänger gleich Orpheus erscheint. — *ἐμοὶ . . . ἐπέρχεται π. σ. λέγειν*: 'es kommt mir in den Sinn' u. s. w. Ueber den Dat. (statt dessen auch der Accus. stehen kann) s. Kr. 48, 11, 5. — *ὅτι*: s. zu 451 a. — *ἀμελεῖς . . .*: Die Verse, auf welche hier zunächst Bezug genommen ist, lauten nach A. Nauck's Conjectur (Fragm. trag. Gr. p. 329): *. . . ἀμελεῖς ὧν σε φροντίζειν ἐχρῆν· | ψυχῆς ἔχων γὰρ ὧδε γενναίαν φύσιν | γυναικομίμῳ διαπρέπεις μορφώματι | . . . κοὔτ' ἂν ἀσπίδος κύτει | ὀρθῶς ὁμιλήσειας οὔτ' ἄλλων ὅ-*

γενναίαν μειρακιώδει τινὶ διαπρέπεις μορφώματι, καὶ 486
οὔτ' ἂν δίκης βουλαῖσι προσθεῖ' ἂν ὀρθῶς λόγον, οὔτ'
εἰκὸς ἂν καὶ πιθανὸν λάκοις, οὔθ' ὑπὲρ ἄλλου νεα-
νικὸν βούλευμα βουλεύσαιο. καίτοι, ὦ φίλε Σώκρατες
— καί μοι μηδὲν ἀχθεσθῇς· εὐνοίᾳ γὰρ ἐρῶ τῇ σῇ —
οὐκ αἰσχρὸν δοκεῖ σοι εἶναι οὕτως ἔχειν, ὡς ἐγὼ σὲ
οἶμαι ἔχειν καὶ τοὺς ἄλλους τοὺς πόρρω ἀεὶ φιλοσο-
φίας ἐλαύνοντας; νῦν γὰρ εἴ τις σοῦ λαβόμενος ἢ
ἄλλου ὁτουοῦν τῶν τοιούτων εἰς τὸ δεσμωτήριον ἀπα-
γάγοι, φάσκων ἀδικεῖν μηδὲν ἀδικοῦντα, οἶσθ' ὅτι οὐκ B
ἂν ἔχοις ὅ τι χρήσαιο σαυτῷ, ἀλλ' ἰλιγγιῴης ἂν καὶ
χασμῷο οὐκ ἔχων ὅ τι εἴποις, καὶ εἰς τὸ δικαστήριον
ἀναβάς, κατηγόρου τυχὼν πάνυ φαύλου καὶ μοχθη-
ροῦ, ἀποθάνοις ἄν, εἰ βούλοιτο θανάτου σοι τιμᾶσθαι.
καίτοι πῶς σοφὸν τοῦτό ἐστιν, ὦ Σώκρατες, εἴ τις εὐφυῆ

περ | νεανικὸν βούλευμα βουλεύσαιό τι. —

486 A. *διαπρέπεις*: die allgemeine Bedeutung 'inmitten anderer sichtbar sein, hervorstechen,' die gewöhnlich im lobenden Sinne gemeint ist, 'sich auszeichnen,' wird durch *μειρακιώδει* als Tadel charakterisiert. Transitiv, wie an vorliegender Stelle, falls sie ganz vollständig ist, ist *διαπρέπειν* sonst nicht nachzuweisen. — *λάκοις*: poetisch, besonders dem tragischen Sprachgebrauche angehörig (Soph. Ant. 1094), besonders häufig bei Aischylos und Euripides; vergleichbar ist im Lat. *crepare*, Hor. art. p. 247 *caveant Fauni, ne immunda crepent dicta.* — *μοι μηδὲν ἀχθ.*: 'nimm mir nichts übel.' s. Kr. 48, 8. 46, 5, 9. vgl. Prot. 314 d. — *εὐνοίᾳ . . . τῇ σῇ*: 'aus Wohlwollen gegen dich.' Das poss. Pron. anstatt des object. Gen. des personalen. s. Kr. 47, 7, 8. Apol. 20 e. Od. λ, 202. *ἀλλά με σός τε πόθος* ('Sehnsucht nach dir') . . . *θυμὸν ἀπηύρα.* Il. τ, 334. — *τοὺς ἄλλους τοὺς . . .*: s. zu 451 a. — *πόρρω ἀ. φιλ. ἐλαύνοντας*: 'die es in der Philosophie immer weiter treiben.' Denn K. verlangt, es solle *μετρίως* und nur *ἐν τῇ ἡλικίᾳ* geschehen (484 c), nur *ὅσον παιδείας χάριν* (485 a). Ueber *πόρρω* mit Gen. s. Kr. 47, 10, 4. C. 415. — *σοῦ λαβόμενος*: Kr. 52, 8, 2; 47, 12. C. 419 b. — *ἀδικεῖν*: näml. *σέ*. Kr. 55, 2, 6. Ueber die Bedeutung des Präs. *ἀδικεῖν* s. zu 447 b. vgl. 479 e. —

B. *οὐκ ἂν ἔχ. . . . σαυτῷ*: vgl. Krit. 45 b. — *εἰς τὸ δικ. ἀναβάς*: vgl. Apol. 33 d. — *τυχὼν*: unter *ἀναβάς* subordiniert. — *θανάτου σοι τιμᾶσθαι*: 'bei dir auf Todesstrafe antragen.' Kr. 47. 17, 22, 1. C. 421, Apol. 36 b. — *καίτοι κτλ.*: Die Euripideischen Verse lauteten wahrscheinlich :

λαβοῦσα τέχνη φῶτα ἔθηκε χείρονα, μήτε αὐτὸν αὑτῷ δυνάμενον βοηθεῖν μηδ' ἐκσῶσαι ἐκ τῶν μεγίστων κινδύνων μήτε ἑαυτὸν μήτε ἄλλον μηδένα, ὑπὸ δὲ τῶν C ἐχθρῶν περισυλᾶσθαι πᾶσαν τὴν οὐσίαν, ἀτεχνῶς δὲ ἄτιμον ζῆν ἐν τῇ πόλει; τὸν δὲ τοιοῦτον, εἴ τι καὶ ἀγροικότερον εἰρῆσθαι, ἔξεστιν ἐπὶ κόρρης τύπτοντα μὴ διδόναι δίκην. ἀλλ' ὦ 'γαθέ, ἐμοὶ πείθου, παῦσαι δ' ἐλέγχων, πραγμάτων δ' εὐμουσίαν ἄσκει, καὶ ἄσκει ὁπόθεν δόξεις φρονεῖν, ἄλλοις τὰ κομψὰ ταῦτ' ἀφείς, εἴτε ληρήματα χρὴ φάναι εἶναι εἴτε φλυαρίας, ἐξ ὧν νε- D νοῖσιν ἐγκατοικήσεις δόμοις· ζηλῶν οὐκ ἐλέγχοντας ἄνδρας τὰ μικρὰ ταῦτα, ἀλλ' οἷς ἔστι καὶ βίος καὶ δόξα καὶ ἄλλα πολλὰ ἀγαθά.

ΣΩ. Εἰ χρυσῆν ἔχων ἐτύγχανον τὴν ψυχήν, ὦ 42
Καλλίκλεις, οὐκ ἂν οἶει με ἄσμενον εὑρεῖν τούτων τινὰ τῶν λίθων, ᾗ βασανίζουσι τὸν χρυσόν, τὴν ἀρί-

πῶς γὰρ σοφὸν τοῦτ' ἔστιν, εἴ τις εὐφυῆ | λαβοῦσα τέχνη φῶτ' ἔθηκε χείρονα. — πῶς σοφὸν . . .: s. oben a. — ἔθηκε: im poet. Sprachgebrauche = ἐποίησε. Ueber die Bedeutung des Aor. s. zu 484 a. — ἐκ τῶν μεγ. κινδύνων: wo näml. das Leben auf dem Spiele steht. — περισυλᾶσθαι: abhängig von ἔθηκε. s. zu 448 c; τὴν οὐσίαν s. C. 402. Kr. 47, 13, 10. —

C. εἴ τι . . . εἰρῆσθαι: vgl. zu 462 e. — ἔξεστιν . . .: Im Deutschen mit Umkehrung des Begriffsverhältnisses 'kann man Ohrfeigen geben ohne Strafe zu leiden.' — ἀλλ' . . . ἐμοὶ πείθου κτλ.: Die Verse des Eur., die K. für seinen Zweck umgestaltet, lauteten wahrscheinlich (s. A. Nauck l. c. S. 331): ἀλλ' ἐμοὶ πιθοῦ· | παῦσαι μελῳδῶν, πολεμίαν δ' εὐμουσίαν | ἄσκει· τοιαῦτ' ἄειδε καὶ δόξεις φρονεῖν, | σκάπτων, ἀρῶν γῆν, ποιμνίοις ἐπιστατῶν, | ἄλλοις τὰ κομψὰ ταῦτ' ἀφεὶς σοφίσματα, | ἐξ ὧν κενοῖσιν ἐγκατοικήσεις δόμοις. Die Worte, welche K. für σοφίσματα substituiert, ληρήματα, φλυαρίας 'unnützes, albernes Zeug' (in diesem Sinne wird λῆρος und φλυαρία oft einzeln oder verbunden gebraucht), und selbst die Wahl (εἴτε-εἴτε, vgl. 468 a), die er zwischen diesen gleichbedeutenden Ausdrücken gestattet, charakterisieren seine ganze Verachtung der Philosophie. —

D. τὰ μικρὰ ταῦτα: näml. die Gegenstände philosophischer Forschung, gegenüber den wichtigen Fragen des Staatsmannes. Ueber ταῦτα s. 452 e. — βίος: 'Lebensunterhalt, Reichthum.' —

εἰ χρυσῆν . . .: Scharf contrastiert mit der Leidenschaftlich-

στην, πρὸς ἥντινα ἔμελλον προσαγαγὼν αὐτήν, εἴ μοι ὁμολογήσειεν ἐκείνη καλῶς τεθεραπεῦσθαι τὴν ψυχήν, εὖ εἰσεσθαι ὅτι ἱκανῶς ἔχω καὶ οὐδέν μοι δεῖ ἄλλης E βασάνου;

ΚΑΛ. Πρὸς τί δὴ τοῦτ' ἐρωτᾷς, ὦ Σώκρατες;

ΣΩ. Ἐγώ σοι ἐρῶ· νῦν οἶμαι ἐγὼ σοὶ ἐντετυχηκὼς τοιούτῳ ἑρμαίῳ ἐντετυχηκέναι.

ΚΑΛ. Τί δή;

ΣΩ. Εὖ οἶδ' ὅτι, ἄν μοι σὺ ὁμολογήσῃς περὶ ὧν ἡ ἐμὴ ψυχὴ δοξάζει, ταῦτ' ἤδη ἐστὶν αὐτὰ τἀληθῆ. ἐννοῶ γάρ, ὅτι τὸν μέλλοντα βασανιεῖν ἱκανῶς ψυχῆς 487 πέρι ὀρθῶς τε ζώσης καὶ μὴ τρία ἄρα δεῖ ἔχειν, ἃ σὺ πάντα ἔχεις, ἐπιστήμην τε καὶ εὔνοιαν καὶ παρρησίαν. ἐγὼ γὰρ πολλοῖς ἐντυγχάνω, οἳ ἐμὲ οὐχ οἷοί τε εἰσὶ βασανίζειν, διὰ τὸ μὴ σοφοὶ εἶναι ὥσπερ σύ· ἕτεροι δὲ σοφοὶ μέν εἰσιν, οὐκ ἐθέλουσι δέ μοι λέγειν τὴν ἀλήθειαν διὰ τὸ μὴ κήδεσθαί μου ὥσπερ σύ· τὼ δὲ

keit des K. die sichere, ruhige Ironie des S. — *τούτων τ. τ. λίθων, ἤ β.*: d. h. *τὴν βάσανον*, 'den Probierstein.' — *τὴν ἀρίστην*: epexeget. Appos. zu *τινα*. — *ἔμελλον*: so augmentiert Platon durchaus (vgl. Kr. 28, 7, 1. C. 234 A.). Ueber die Verbindung mit dem Inf. Fut. s. zu 459 e. — *αὐτήν*: näml. *τὴν ψυχήν*. —

E. *ἱκανῶς ἔχω*: 'dass es mit mir befriedigend steht, dass ich mich dabei beruhigen kann.' — *οὐδέν*: eigtl. 'in keiner Hinsicht,' also 'durchaus nicht.' s. zu 475 d. — *σοι ἐντετυχηκὼς*: Kr. 47, 14, 2. vgl. C. 437. Prot. 309 c. u. ὅ. — *αὐτὰ τἀληθῆ*: 'die Wahrheit selbst, die reine Wahrheit.' vgl. zu Prot. 309 a. —

487 A. *βασανιεῖν . . .*: 'eine Seele prüfen ob sie gut lebt oder nicht.' Dem Sprachgebrauche angemessener wäre *βασανιεῖν ψυχὴν περὶ τοῦ ὀρθῶς ζῆν*. — *καὶ μή*: näml. *ὀρθῶς*. — *τρία ἄρα*: Die Annahme, dass die genannten drei Eigenschaften erforderlich seien, wird durch *ἄρα* als Folgerung aus der Wahrnehmung dieser Eigenschaften bei K. bezeichnet, die dann im Folgenden (487 b) ausführlicher von ihm aufgezeigt werden. — *ἐπιστήμην . . .*: 'näml. Kenntnis' u. s. w. vgl. zu 467 e. Ueber den Gedanken vgl. unten (b. *fin.*) *πεπαίδευσαι κτλ.* — *εὔνοιαν*: mit Bezug auf 485 e. *φιλικῶς κτλ.* und 486 a. *εὐνοίᾳ τῇ σῇ*. vgl. b—d. — *παρρησίαν*: Mit feiner Ironie bezeichnet S. die vielfach beleidigenden Tadelreden des K. als den Ausdruck freundschaftlicher 'Freimüthigkeit.' — *οὐκ ἐθ. δέ*:

ξένω τῷδε, Γοργίας τε καὶ Πῶλος, σοφῷ μὲν καὶ φίλῳ
B ἑστὸν ἐμοί, ἐνδεεστέρῳ δὲ παρρησίας καὶ αἰσχυντηροτέρῳ μᾶλλον τοῦ δέοντος· πῶς γὰρ οὔ; ὦ γε εἰς τοσοῦτον αἰσχύνης ἐληλύθατον, ὥστε διὰ τὸ αἰσχύνεσθαι τολμᾷ ἑκάτερος αὐτῶν αὐτὸς αὑτῷ ἐναντία λέγειν ἐναντίον πολλῶν ἀνθρώπων, καὶ ταῦτα περὶ τῶν μεγίστων. σὺ δὲ ταῦτα πάντα ἔχεις, ἃ οἱ ἄλλοι οὐκ ἔχουσι· πεπαίδευσαί τε γὰρ ἱκανῶς, ὡς πολλοὶ ἂν φήσαιεν Ἀθηναίων, καὶ ἐμοὶ εἶ εὔνους. τίνι τεκμηρίῳ
C χρῶμαι; ἐγώ σοι ἐρῶ. οἶδα ὑμᾶς ἐγώ, ὦ Καλλίκλεις, τέτταρας ὄντας κοινωνοὺς γεγονότας σοφίας, σέ τε καὶ Τίσανδρον τὸν Ἀφιδναῖον καὶ Ἄνδρωνα τὸν Ἀνδροτίωνος καὶ Ναυσικύδην τὸν Χολαργέα· καί ποτε ὑμῶν ἐγὼ ἐπήκουσα βουλευομένων, μέχρι ὅποι τὴν σοφίαν ἀσκητέον εἴη, καὶ οἶδα ὅτι ἐνίκα ἐν ὑμῖν τοιάδε τις

Ueber die Stellung des *δέ* s. Kr. 69, 16. 1. —

B. *ἐνδεεστέρῳ δ. παρρ.*: Kr. 47, 26, 6. C. 414, 2. S. bezieht sich auf den Vorwurf des *αἰσχύνεσθαι*, den P. dem G. 461 b., K. ebenso dem P. 482 e. gemacht hatte. Wenn P. Aeusserungen noch ein Ergebniss der Verschämtheit, so tritt dadurch des K. *παρρησία* in ihr rechtes Licht. — *μᾶλλον*: s. zu 482 c. — *εἰς τοσοῦτον αἰσχ. ἐληλ.*: *eo usque verecundiae progressi sunt.* Kr. 47, 10, 3. Apol. 25 e. — *αὐτὸς αὑτῷ*: s. zu 482 d. — *ἐναντίον πολλῶν ἀνθρ.*: 'angesichts vieler Leute, vor vielen Leuten.' Kr. 48, 13, 4. Minder sorgfältig gewählt erscheint das Wort in der unmittelbaren Nähe des in anderem Sinne zu nehmenden *ἐναντία*. — *περὶ τῶν μεγίστων*: wie es auch K. selbst 481 c. (*εἰ μὲν γὰρ σπουδάζεις κτλ.*) ausspricht. — *ταῦτα πάντα*: die vorher aufgezählten und im nachfolgenden wieder nachgewiesenen (*πεπαίδευσαι, ἐμοὶ εἶ εὔνους, καὶ μὴν παρρησιάζεσθαι*) drei Eigenschaften. — *ἱκανῶς*: s. zu 486 e. — *ὡς πολλοὶ . . .*: Nach der gewöhnlichen Ansicht der Menge ist K. ein gebildeter Mann, der sich mit Philosophie *ὅσον παιδείας χάρεν* (485 a) beschäftigt hat; *ἐπιστήμη* erkennt der Platonische S. ihm so wenig als dem P. (448 d; 471 d.) und G. selbst zu, wie der weitere Verlauf des Dialogs zeigt.

C. *Τίσανδρον τ. Ἀφ.*: Tisandros ist uns sonst ebenso unbekannt als Nausikydes. Andron wird Prot. 315 c. in der Gesellschaft des Hippias aufgeführt. (vgl. Prot. Einl. S. 41) Aphidnai war ein Demos der Aiantischen, Cholargos ein Demos der Akamantischen Phyle. — *ἐνίκα*: 'trug den Sieg davon,' d. h. 'wurde als die beste anerkannt.' vgl. 456 a. — *ἐν ὑμῖν*: vgl. 451 b. *ἐν τῷ*

δόξα, μὴ προθυμεῖσθαι εἰς τὴν ἀκρίβειαν φιλοσοφεῖν, ἀλλὰ εὐλαβεῖσθαι παρελεύσεσθε ἀλλήλοις, ὅπως μὴ D πέρα τοῦ δέοντος σοφώτεροι γενόμενοι λήσετε διαφθαρέντες. ἐπειδὴ οὖν σου ἀκούω ταῦτα ἐμοὶ συμβουλεύοντος, ἅπερ τοῖς σεαυτοῦ ἑταιροτάτοις, ἱκανόν μοι τεκμήριόν ἐστιν, ὅτι ὡς ἀληθῶς μοι εὔνους εἶ. καὶ μὴν ὅτι γε οἷος παρρησιάζεσθαι καὶ μὴ αἰσχύνεσθαι, αὐτός τε φῂς καὶ ὁ λόγος, ὃν ὀλίγον πρότερον ἔλεγες, ὁμολογεῖ σοι. ἔχει δὴ οὑτωσὶ δῆλον ὅτι τούτων πέρι νυνί· ἐάν τι σὺ ἐν τοῖς λόγοις ὁμολογήσῃς μοι, βε- E βασανισμένον τοῦτ' ἤδη ἔσται ἱκανῶς ὑπ' ἐμοῦ τε καὶ σοῦ, καὶ οὐκέτι αὐτὸ δεήσει ἐπ' ἄλλην βάσανον ἀναφέρειν. οὐ γὰρ ἄν ποτε αὐτὸ συνεχώρησας σὺ οὔτε σοφίας ἐνδείᾳ οὔτ' αἰσχύνης παρουσίᾳ, οὐδ' αὖ ἀπατῶν ἐμὲ συγχωρήσαις ἄν· φίλος γάρ μοι εἶ, ὡς καὶ αὐτὸς φῂς. τῷ ὄντι οὖν ἡ ἐμὴ καὶ σὴ ὁμολογία τέλος ἤδη ἕξει τῆς ἀληθείας. πάντων δὲ καλλίστη ἐστὶν ἡ σκέψις, ὦ Καλλίκλεις, περὶ τούτων ὧν σὺ δή μοι ἐπε-

δήμῳ. — τοιάδε τις: 'ungefähr folgende.' vgl. zu 448 e. (ποία τις). — εἰς τὴν ἀκρίβειαν: 'bis zur äussersten Schärfe und Genauigkeit.' —

D. πέρα τοῦ δέοντος: vgl. 484 c. (φιλοσοφία γάρ κτλ.) — ὅπως . . . λήσετε: s. zu 480 a. — ἑταιροτάτοις: amicissimis. ἑταῖρος nimmt wie amicus adjectiv. Steigerung an. Phaid. 89 d. οὓς ἂν ἡγήσαιτο οἰκειοτάτους τε καὶ ἑταιροτάτους. — ἱκανόν μοι τεκμήριόν ἐστιν: schliesst den durch τίνι τεκμηρίῳ χρῶμαι begonnenen Beweis der εὔνοια ab. — καὶ μήν: s. zu 452 c. — ὅτι γε οἷος π.: 'dass du im Stande bist freimüthig zu reden.' Kr. 55, 3, 5. C. 601. vgl. zu 452 e. — μὴ αἰσχύνεσθαι: s. zu 487 b.

— ἔχει δή: Der Beweis für den 486 e. ἂν μοι σὺ κτλ. ausgesprochenen und im folgenden ἐάν τι σὺ κτλ. wieder aufgenommenen Satz wird hiermit als abgeschlossen bezeichnet. — δῆλον ὅτι: s. zu 448 c. —

E. αὐτὸ: ist Acc. — ἀναφέρειν: ergz. ἡμᾶς. — ἄν . . . συνεχώρησας: 'du würdest es mir sonst nicht zugegeben haben,' versetzt in die Zeit, wo die Einstimmung unter beiden schon erreicht sein wird. — φίλος . . . φῂς: vgl. 485 e; 486 a. Die auffällig wiederholte Berufung des S. auf die freundliche Gesinnung des K. verräth, wie wenig ernsthaft es damit gemeint sei. — τέλος . . . ἀληθείας: 'wird das Ziel (den entscheidenden Ab-

τίμησας, ποιόν τινα χρὴ εἶναι τὸν ἄνδρα καὶ τί ἐπι-
488 τηδεύειν καὶ μέχρι τοῦ, καὶ πρεσβύτερον καὶ νεώτε-
ρον ὄντα. ἐγὼ γὰρ εἴ τι μὴ ὀρθῶς πράττω κατὰ τὸν
βίον τὸν ἐμαυτοῦ, εὖ ἴσθι τοῦτο ὅτι οὐχ ἑκὼν ἐξα-
μαρτάνω ἀλλ' ἀμαθίᾳ τῇ ἐμῇ· σὺ οὖν, ὥσπερ ἤρξω
νουθετεῖν με, μὴ ἀποστῇς, ἀλλ' ἱκανῶς μοι ἔνδειξαι,
τί ἔστι τοῦτο ὃ ἐπιτηδευτέον μοι, καὶ τίνα τρόπον κτη-
σαίμην ἂν αὐτό, καὶ ἐάν με λάβῃς νῦν μέν σοι ὁμο-
λογήσαντα, ἐν δὲ τῷ ὑστέρῳ χρόνῳ μὴ ταῦτα πράτ-
Β τοντα ἅπερ ὡμολόγησα, πάνυ με ἡγοῦ βλᾶκα εἶναι
καὶ μηκέτι ποτέ με νουθετήσῃς ὕστερον, ὡς μηδενὸς
ἄξιον ὄντα. ἐξ ἀρχῆς δέ μοι ἐπανάλαβε, πῶς φῂς τὸ
δίκαιον ἔχειν καὶ σὺ καὶ Πίνδαρος τὸ κατὰ φύσιν;
ἄγειν βίᾳ τὸν κρείττω τὰ τῶν ἡττόνων καὶ ἄρχειν τὸν
βελτίω τῶν χειρόνων καὶ πλέον ἔχειν τὸν ἀμείνω τοῦ
φαυλοτέρου; μή τι ἄλλο λέγεις τὸ δίκαιον εἶναι, ἢ
ὀρθῶς μέμνημαι;

ΚΑΛ. Ἀλλὰ ταῦτα ἔλεγον καὶ τότε καὶ νῦν λέγω. **43**

ΣΩ. Πότερον δὲ τὸν αὐτὸν βελτίω καλεῖς σὺ καὶ
C κρείττω; οὐδὲ γάρ τοι τότε οἷός τ' ἦ μαθεῖν σου τί
ποτε λέγεις. πότερον τοὺς ἰσχυροτέρους κρείττους κα-
λεῖς καὶ δεῖ ἀκροᾶσθαι τοῦ ἰσχυροτέρου τοὺς ἀσθε-
νεστέρους, οἷόν μοι δοκεῖς καὶ τότε ἐνδείκνυσθαι, ὡς
αἱ μεγάλαι πόλεις ἐπὶ τὰς σμικρὰς κατὰ τὸ φύσει δί-

schluss) der Wahrheit erreicht haben.' — *τούτων ὤν*: s. zu 452 a. —

488 **A.** *καὶ πρεσβύτερον . . .*: mit Rücksicht auf die von K. aufgestellte Unterscheidung 485 a. — *ἤρξω νουθετεῖν*: Kr. 56, 5, 1. C. 594. — *ἐάν με λάβῃς . . .*: d. h. 'wenn du findest, dass ich' u. s. w. Kr. 56, 7, 2. —

B. *ὡς μ. ἀ. ὄντα*: Ueber das Part. mit *ὡς* s. zu 448 e. (*ὥσπερ τ. ψ.*) — *καὶ Πίνδαρος*: 484 b. — *τὸ κατὰ φ.*: epexeg. Appos. zu *τὸ δίκαιον*. — *ἄγειν βίᾳ . . .*: 'dass nämlich' u. s. w. vgl. zu 450 b. — *μή τι . . .*: Ueber *μή* als Fragewort s. Kr. 64, 5, 3; 69, 38. C. 608. —

ἀλλὰ: s. zu 449 a. — *καὶ νῦν*: 'und jetzt noch.' —

C. *ἦ*: Kr. 38, 2, 1. — *μαθεῖν σου . . .*: Kr. 47, 10, 8. vgl. zu 449 e. (*τοὺς κάμνοντας.*) —

καιον ἔρχονται, ὅτι κρείττους εἰσὶ καὶ ἰσχυρότεραι, ὡς τὸ κρεῖττον καὶ ἰσχυρότερον καὶ βέλτιον ταὐτὸν ὄν, ἢ ἔστι βελτίω μὲν εἶναι, ἧττω δὲ καὶ ἀσθενέστερον, καὶ κρείττω μὲν εἶναι, μοχθηρότερον δέ· ἢ ὁ αὐ- D τὸς ὅρος ἐστὶ τοῦ βελτίονος καὶ τοῦ κρείττονος; τοῦτό μοι αὐτὸ σαφῶς διόρισον, ταὐτὸν ἢ ἕτερόν ἐστι τὸ κρεῖττον καὶ τὸ βέλτιον καὶ τὸ ἰσχυρότερον;

ΚΑΛ. Ἀλλ' ἐγώ σοι σαφῶς λέγω, ὅτι ταὐτόν ἐστιν.

ΣΩ. Οὐκοῦν οἱ πολλοὶ τοῦ ἑνὸς κρείττους εἰσὶ κατὰ φύσιν; οἳ δὴ καὶ τοὺς νόμους τίθενται ἐπὶ τῷ ἑνί, ὥσπερ καὶ σὺ ἄρτι ἔλεγες.

ΚΑΛ. Πῶς γὰρ οὔ;

ΣΩ. Τὰ τῶν πολλῶν ἄρα νόμιμα τὰ τῶν κρειττόνων ἐστίν.

ΚΑΛ. Πάνυ γε.

ΣΩ. Οὐκοῦν τὰ τῶν βελτιόνων; οἱ γὰρ κρείττους E βελτίους που κατὰ τὸν σὸν λόγον.

ΚΑΛ. Ναί.

ΣΩ. Οὐκοῦν τὰ τούτων νόμιμα κατὰ φύσιν καλά, κρειττόνων γε ὄντων;

ΚΑΛ. Φημί.

ΣΩ. Ἆρ' οὖν οἱ πολλοὶ νομίζουσιν οὕτως, ὡς ἄρτι

ἀκροᾶσθαι: 'auf sie hören;' *obedire, dicto audientes esse.* — τότε: 483 d. — ἐνδείκνυσθαι in der Bedeutung eines Imperf. Kr. 53, 2, 9. C. 491. — ἐπὶ τὰς . . . ἔρχονται: s. zu 483 e. vgl. das lat. *aggredi.* — ὡς . . . ὄν: 'weil (nach ihrer Meinung) das Ueberlegene . . . dasselbe ist.' s. zu 448 e. Ueber den Acc. eines Part. nach ὡς (so construiert, als ob statt ὡς ein Verb. des Meinens, οἰόμενοι o. ä., gesetzt wäre), s. Kr. 56, 9, 10. —

D. τοῦτό μοι αὐτό: 'grade dies.' Ueber die Verbindung dieser Pronomina zur Ankündigung eines Satzes vgl. z. Th. Kr. 57, 10, 11. — τοὺς νόμους τίθενται: s. zu 483 b. — ἐπὶ τ. ἑ.: 'Für (in Beziehung auf) den Einen;' indem ἐπί mit Dat. auch allgemein, ohne gerade feindliche Absicht auszudrücken, die Person bezeichnet, auf welche sich eine Handlung bezieht. — ἄρτι: 483 b, c. — τὰ τῶν πολλῶν . . .: insofern 'die Menge' dem Einzelnen an Kraft 'überlegen' ist. —

E. κατὰ τὸν σ. λόγον: s. zu 454 c. — φημί: s. zu 454 d. — δίκαιον εἶναι . . .: 483 c. —

αὖ σὺ ἔλεγες, δίκαιον εἶναι τὸ ἴσον ἔχειν καὶ αἴσχιον
489 τὸ ἀδικεῖν τοῦ ἀδικεῖσθαι; ἔστι ταῦτα ἢ οὔ; καὶ ὅπως
μὴ ἁλώσει ἐνταῦθα σὺ αἰσχυνόμενος· νομίζουσιν, ἢ
οὔ, οἱ πολλοὶ τὸ ἴσον ἔχειν ἀλλ' οὐ τὸ πλέον δίκαιον
εἶναι, καὶ αἴσχιον τὸ ἀδικεῖν τοῦ ἀδικεῖσθαι; μὴ φθόνει
μοι ἀποκρίνασθαι τοῦτο, Καλλίκλεις, ἵν', ἐάν μοι ὁμο-
λογήσῃς, βεβαιώσωμαι ἤδη παρὰ σοῦ, ἅτε ἱκανοῦ ἀν-
δρὸς διαγνῶναι ὡμολογηκότος.

ΚΑΛ. Ἀλλ' οἵ γε πολλοὶ νομίζουσιν οὕτως.

ΣΩ. Οὐ νόμῳ ἄρα μόνον ἐστὶν αἴσχιον τὸ ἀδι-
κεῖν τοῦ ἀδικεῖσθαι, οὐδὲ δίκαιον τὸ ἴσον ἔχειν, ἀλλὰ
Β καὶ φύσει· ὥστε κινδυνεύεις οὐκ ἀληθῆ λέγειν ἐν τοῖς
πρόσθεν οὐδὲ ὀρθῶς ἐμοῦ κατηγορεῖν λέγων, ὅτι ἐναν-
τίον ἐστὶν ὁ νόμος καὶ ἡ φύσις, ἃ δὴ καὶ ἐγὼ γνοὺς
κακουργῶ ἐν τοῖς λόγοις, ἐὰν μέν τις κατὰ φύσιν λέγῃ,
ἐπὶ τὸν νόμον ἄγων, ἐὰν δέ τις κατὰ τὸν νομον, ἐπὶ
τὴν φύσιν.

ΚΑΛ. Οὗτοσὶ ἀνὴρ οὐ παύσεται φλυαρῶν. εἰπέ 44
μοι, ὦ Σώκρατες, οὐκ αἰσχύνει, τηλικοῦτος ὤν, ὀνό-
C ματα θηρεύων, καὶ ἐάν τις ῥήματι ἁμάρτῃ, ἔρμαιον
τοῦτο ποιούμενος; ἐμὲ γὰρ οἴει ἄλλο τι λέγειν τὸ κρείτ-
τους εἶναι ἢ τὸ βελτίους; οὐ πάλαι σοι λέγω, ὅτι ταὐ-

489 A. ὅπως μὴ ἁλώσει: 'dass du hier ja nicht als verschämt (auf Verschämtheit) ertappt wirst!' Ueber ὅπως μή mit dem Ind. Fut. (vgl. zu 480 e.) zur Bezeichnung einer dringenden Aufforderung s. Kr. 54, 8, 7. vgl. C. 553. A. — μὴ φθόνει...: Auf wiederholtes Fragen (ἆρ' οὖν...; ἔστι ταῦτα ἢ οὔ; νομίζουσιν...) zögert K. mit der Antwort 'aus Verschämtheit!' daher die Aufforderung, die Antwort 'nicht vorenthalten' zu wollen, μὴ φθόνει. — βεβαιώσωμαι παρὰ σοῦ: 'damit ich durch dich mich (in meiner Ansicht) bestärke; von dir Bestärkung erlange.' Kr. 68, 34, 1. C. 465 B, a. vgl. z. Th. Kr. 52, 5, 1. — ἀλλ': s. zu 449 a. —

B. λέγων: 482 e. ff. — κακουργῶ...: mit Beziehung auf 483 a. —

οὑτοσὶ ἀνὴρ...: vgl. zu 467 b. — τηλικοῦτος: 'so alt.' s. zu 466 a. — ὤν: s. zu 450 b. (οὖσας). — ὀνόματα θηρεύων: 'Jagd auf Worte machen,' Wortkrämerei oder Sylbenstecherei treiben. ὄνομα, Wort, ῥῆμα, Ausdruck; an die schon bei Plato sich

τόν φημι εἶναι τὸ βέλτιον καὶ τὸ πρεῖττον; ἢ οἶει με λέγειν, ἐὰν συρφετὸς συλλεγῇ δούλων καὶ παντοδαπῶν ἀνθρώπων μηδενὸς ἀξίων πλὴν ἴσως τῷ σώματι ἰσχυρίσασθαι, καὶ οὗτοι φῶσιν ἄττα, ταῦτα εἶναι νόμιμα;

ΣΩ. Εἶεν, ὦ σοφώτατε Καλλίκλεις· οὕτω λέγεις; D

ΚΑΛ. Πάνυ μὲν οὖν.

ΣΩ. Ἀλλ' ἐγὼ μέν, ὦ δαιμόνιε, καὶ αὐτὸς πάλαι τοπάζω τοιοῦτόν τί σε λέγειν τὸ πρεῖττον, καὶ ἀνερωτῶ γλιχόμενος σαφῶς εἰδέναι ὅ τι λέγεις. οὐ γὰρ δήπου σύ γε τοὺς δύο βελτίους ἡγεῖ τοῦ ἑνός, οὐδὲ τοὺς σοὺς δούλους βελτίους σοῦ, ὅτι ἰσχυρότεροί εἰσιν ἢ σύ. ἀλλὰ πάλιν ἐξ ἀρχῆς εἰπέ, τί ποτε λέγεις τοὺς βελτίους, ἐπειδὴ οὐ τοὺς ἰσχυροτέρους; καὶ ὦ θαυμάσιε πραότερόν με προδίδασκε, ἵνα μὴ ἀποφοιτήσω παρὰ σοῦ.

ΚΑΛ. Εἰρωνεύει, ὦ Σώκρατες. E

findende grammatische Bedeutung, ὄνομα Nomen, ῥῆμα Verbum, ist hier nicht zu denken. — οὐ πάλαι σ. λ.: mit Rücksicht auf 488 d. — ὦ σοφώτατε: schon der Superl. verräth die Ironie. —

D. δαιμόνιε: s. zu 469 c. δαιμόνιος heisst, was den Eindruck macht, dass es von einem Gotte veranlasst und nur durch göttliche Einwirkung erklärbar sei. Daher nimmt die Anrede ὦ δαιμόνιε die mannigfachsten Färbungen der Bewunderung, des Erstaunens, des Vorwurfes, des Spottes (wie hier), der zärtlichen Liebe u. a. an. — ἀνερωτῶ: 'wiederhole die Frage.' Kr. 68, 46, 9. vgl. 451 c. ἀνερέσθαι. — δήπου: s. zu 447 d. — ἰσχυρότεροί εἰσιν: näml. zusammen, wie der Context beweist. — πάλιν ἐξ ἀρχῆς . . .: vgl. 474 c. λέγε δή μοι κτλ. — πραότερόν με προ.: vgl. zu 487 a unter παρρησίαν. Aehnlich sagt S. Euthyd. 302 c. ἔα, ὦ Διονυσόδωρε, εὐφήμει τε καὶ μὴ χαλεπῶς με προδίδασκε. — προδίδασκε: eigtl. 'befördere durch Lehren,' ist wie mehrere mit πρό zusammengesetzte Verba vom Simplex δίδασκε an Bedeutung nur wenig verschieden, da πρό hier kein neues Moment hinzubringt. Hipp. mai. 291 b. ἐμὲ οὖν προδίδασκε ('belehre mich') καὶ ἐμὴν χάριν ἀποκρίνου. Soph. Phil. 538. 1015. — ἀποφοιτήσω π. σ.: wie φοιτᾶν der gewöhnliche Ausdruck vom 'Schulbesuchen' ist (s. zu 456 d.), so bedeutet ἀποφοιτᾶν das 'Wegbleiben aus einer Schule.' (vgl. Kr. 68, 46, 6.) Passend stimmt das Wort zu προδίδασκε, wie auch zu σοφώτατε (c. fin.) und

ΣΩ. Μὰ τὸν Ζῆθον, ὦ Καλλίκλεις, ᾧ σὺ χρώμενος πολλὰ νῦν δὴ εἰρωνεύου πρός με· ἀλλ' ἴθι εἰπέ, τίνας λέγεις τοὺς βελτίους εἶναι;

ΚΑΛ. Τοὺς ἀμείνους ἔγωγε.

ΣΩ. Ὁρᾷς ἄρα, ὅτι σὺ αὐτὸς ὀνόματα λέγεις, δηλοῖς δὲ οὐδέν; οὐκ ἐρεῖς, τοὺς βελτίους καὶ κρείττους πότερον τοὺς φρονιμωτέρους λέγεις ἢ ἄλλους τινάς;

ΚΑΛ. Ἀλλὰ ναὶ μὰ Δία τούτους λέγω, καὶ σφόδρα γε.

490 *ΣΩ. Πολλάκις ἄρα εἷς φρονῶν μυρίων μὴ φρονούντων κρείττων ἐστὶ κατὰ τὸν σὸν λόγον, καὶ τοῦτον ἄρχειν δεῖ, τοὺς δ' ἄρχεσθαι, καὶ πλέον ἔχειν τὸν ἄρχοντα τῶν ἀρχομένων· τοῦτο γάρ μοι δοκεῖς βούλεσθαι λέγειν — καὶ οὐ ῥήματι θηρεύω — εἰ ὁ εἷς τῶν μυρίων κρείττων.*

ΚΑΛ. Ἀλλὰ ταῦτ' ἔστιν ἃ λέγω. τοῦτο γὰρ οἶμαι ἐγὼ τὸ δίκαιον εἶναι φύσει, τὸ βελτίω ὄντα καὶ φρονιμώτερον καὶ ἄρχειν καὶ πλέον ἔχειν τῶν φαυλοτέρων.

B *ΣΩ. Ἔχε δὴ αὐτοῦ. τί ποτε αὖ νῦν λέγεις; ἐὰν* 45 *ᾖ ἐν τῷ αὐτῷ ὦμεν, ὥσπερ νῦν, πολλοὶ ἀθρόοι ἄν-*

zu der ganzen Erklärung 486 e. ff. S. spielt den lernbegierigen (vgl. *προδίδασκε* und 486 e. ff.) Zuhörer des K.

E. *μὰ τὸν Ζῆθον*: s. zu 484 e. Da Zethos ein Sohn des Zeus, also ein Heros war, so fällt ein Schwur bei ihm um so weniger auf. Die verneinende Antwort (*οὐκ ἔγωγε*, näml. *εἰρωνεύομαι*), zu deren Bekräftigung *μὰ τὸν* Z. dient (Kr. 69, 34. C. 643, 16.), ergibt sich aus dem Zusammenhange. — *εἰρωνεύου*: ist ebenso ironisch, wie ob. d. *ἀλλ' ἐγὼ... κρεῖττον*, denn K. meinte es ja mit seinen aus Euripides entlehnten Rügen ganz ernst. — *ἴθι εἰπέ*: vgl. zu 449 d. — *σὺ α. ὀνόματα λέγεις*: bezieht sich auf b. *ὀνόματα . . . θηρεύων*. — *οὐκ ἐρεῖς*: die Frage im Sinne einer dringenden Aufforderung. Kr. 53, 7, 4. vgl. z. Th. C. 499 A. — *ναὶ μὰ Δία*: s. zu 483 e. — *καὶ σφ. γε*: s. zu 447 a. —

490 A. *μὴ φρονούντων*: s. zu 457 a. (*μὴ χρώμενοι*). — *κατὰ τὸν σ. λ.*: s. zu 454 c. — *πλέον ἔχειν*: 483 c. ff. — *καὶ ... θηρεύω*: mit Bezug auf 489 b. fin. —

B. *ἔχε δὴ αὐτοῦ*: halte hier

ἄνθρωποι, καὶ ἡμῖν ἢ ἐν κοινῷ πολλὰ σιτία καὶ ποτά, ὦμεν δὲ παντοδαποί, οἱ μὲν ἰσχυροί, οἱ δὲ ἀσθενεῖς, εἷς δὲ ἡμῶν ἢ φρονιμώτερος περὶ ταῦτα, ἰατρὸς ὤν, ἢ δέ, οἷον εἰκός, τῶν μὲν ἰσχυρότερος, τῶν δὲ ἀσθενέστερος, ἄλλο τι ἢ οὗτος, φρονιμώτερος ἡμῶν ὤν, βελτίων καὶ κρείττων ἔσται εἰς ταῦτα;

ΚΑΛ. Πάνυ γε.

ΣΩ. Ἦ οὖν τούτων τῶν σιτίων πλέον ἡμῶν ἑκ- C
τέον αὐτῷ, ὅτι βελτίων ἐστίν, ἢ τῷ μὲν ἄρχειν πάντα ἐκεῖνον δεῖ νέμειν, ἐν δὲ τῷ ἀναλίσκειν τε αὐτὰ καὶ καταχρῆσθαι εἰς τὸ ἑαυτοῦ σῶμα οὐ πλεονεκτητέον, εἰ μὴ μέλλει ζημιοῦσθαι, ἀλλὰ τῶν μὲν πλέον, τῶν δ' ἔλαττον ἑκτέον· ἐὰν δὲ τύχῃ πάντων ἀσθενέστατος ὤν, πάντων ἐλάχιστον τῷ βελτίστῳ, ὦ Καλλίκλεις; οὐχ οὕτως, ὦ 'γαθέ;

ΚΑΛ. Περὶ σιτία λέγεις καὶ ποτὰ καὶ ἰατροὺς καὶ D
φλυαρίας· ἐγὼ δὲ οὐ ταῦτα λέγω.

ΣΩ. Πότερον οὖν τὸν φρονιμώτερον βελτίω λέ-
γεις; φάθι ἢ μή.

(αὐτοῦ Adverb.) einl' s. zu 460 a. — *ἐν τῷ αὐτῷ*: 'an demselben Orte.' — *ὥσπερ νῦν*: Auf die zahlreiche Versammlung, welche sich neben den Unterredenden im Hause des K. befand, wurde auch 455 c. und 473 e. hingewiesen. — *πολλοὶ ἀθρόοι*: 'viele beisammen.' Repbl. 6, 492 b. *ὅταν ξυγκαθεζάμενοι ἀθρόοι πολλοὶ εἰς ἐκκλησίας κτλ.* Xen. Anab. 5, 2, 1. *οἱ Κόλχοι πολλοὶ ἦσαν ἀθρόοι.* 7, 3, 9. — *περὶ ταῦτα*: näml. *σιτία καὶ ποτά.* — *οἷον εἰκός*: 'wie es natürlich ist.' Kr. 62, 1, 3. vgl. zu 450 a. (*ἀνάγκη*). — *ἄλλο τι ἢ*: s. zu 455 b. — *εἰς ταῦτα*: 'in Beziehung auf dieses' (Kr. 68, 20, 8), was vorher durch *περὶ ταῦτα* bezeichnet war.

C. *τῷ μ. ἄρχειν*: 'deshalb weil er den Vorrang hat.' Ueber den causal. Dat. s. Kr. 48, 15, 5. C. 439. *ἄρχειν* ist synonym mit *βελτίω εἶναι.* — *τῶν μὲν πλέον . . .*: mit Bezug auf *τῶν μὲν ἰσχυρότερος, τῶν δὲ ἀσθενέστερος.* — *τῷ βελτίστῳ*: näml. *ἑκτέον ἐστί.* — *οὐχ οὕτως*: ergz. *ἔχει.* — *περὶ σιτία . . .*: K. rügt die Gewohnheit des S. in philosophischen Erörterungen die gewöhnlichsten Dinge des alltäglichen Lebens zur Erläuterung zu gebrauchen. s. zu 491 a. Ueber *λέγειν περί τι*: 'die Rede dreht sich um . . .' vgl. Kr. 68, 33, 2. u. 4. C. 466, C. —

D. *καὶ φλυαρίας*: 'und dergleichen albernes Zeug.' s. zu 486 c. — *φάθι ἢ μή*: näml. *φάθι*, 'bejahe oder verneine es;

ΚΑΛ. Ἔγωγε.

ΣΩ. Ἀλλ' οὐ τὸν βελτίω πλέον δεῖν ἔχειν;

ΚΑΛ. Οὐ σιτίων γε οὐδὲ ποτῶν.

ΣΩ. Μανθάνω, ἀλλ' ἴσως ἱματίων, καὶ δεῖ τὸν ὑφαντικώτατον μέγιστον ἱμάτιον ἔχειν καὶ πλεῖστα καὶ κάλλιστα ἀμπεχόμενον περιιέναι;

ΚΑΛ. Ποίων ἱματίων;

ΣΩ. Ἀλλ' εἰς ὑποδήματα δῆλον ὅτι δεῖ πλεονεκ-
E τεῖν τὸν φρονιμώτατον εἰς ταῦτα καὶ βέλτιστον. τὸν σκυτοτόμον ἴσως μέγιστα δεῖ ὑποδήματα καὶ πλεῖστα ὑποδεδεμένον περιπατεῖν.

ΚΑΛ. Ποῖα ὑποδήματα; φλυαρεῖς ἔχων.

ΣΩ. Ἀλλ' εἰ μὴ τὰ τοιαῦτα λέγεις, ἴσως τὰ τοιάδε· οἷον γεωργικὸν ἄνδρα περὶ γῆν φρόνιμόν τε καὶ καλὸν

sage ja oder nein!' s. zu 454 d. — *μανθάνω*: 'ich verstehe,' näml. deine eigentliche Meinung. Aehnlich 447 d. *fin.* — *ἱματίων*: ergz. *πλέον δεῖν ἔχειν τὸν βελτίω λέγεις.* — *τὸν ὑφαντικώτατον*: 'der im Weben tüchtigste.' vgl. zu 455 b. (*ὁ ῥητορικός*). — *πλεῖστα κ. κάλλιστα*: ergz. *ἱμάτια.* — *ποίων ἱματίων*: 'was faselst du nur von Gewändern!' *quas tu mihi vestes narras*? d. h. 'von Gewändern kann hier gar nicht die Rede sein.' Im Gespräche wird durch *ποῖος* das vom Mitunterredner gebrauchte Wort bald mit Spott, bald mit Entrüstung als unstatthaft zurückgewiesen. Kr. 51, 17, 12. Theait. 180 b. *Σωκρ. ἀλλ' οἶμαι, τὰ τοιαῦτα τοῖς μαθηταῖς ἐπὶ σχολῆς φράζουσι... Θεόδωρος· Ποίοις μαθηταῖς; οὐδὲ γίγνεται τῶν τοιούτων* (näml. *τῶν Ἡρακλειτείων*) *ἕτερος ἑτέρου μαθητής.* Der Gen. steht in Uebereinstimmung mit dem obigen *ἀλλ' ἴσως ἱματίων*, und die Ellipsis ist in derselben Weise zu ergänzen. — *εἰς ὑπ.*: s. oben zu b. (*εἰς ταῦτα*). — *δῆλον ὅτι*: s. zu 448 c. — *πλεονεκτεῖν*: = *πλέον ἔχειν.*

E. *τὸν φρ. εἰς ταῦτα*: näml. *τὰ ὑποδήματα*; 'der sich am besten darauf versteht.' — *ὑποδήματα... ὑποδεδεμένον*: 'mit den grössten Sandalen bekleidet.' (S. zu 467 d. *τὸν ἀ. χρηματισμὸν χρ.*) Die Fussbekleidung der Hellenen, deren allgemeine Bezeichnung *ὑποδήματα* ist, bestand in der Regel nur aus Sohlen. — *περιπατεῖν*: gleichbedeutend mit dem obigen *περιιέναι.* — *φλυαρεῖς ἔχων*: 'du faselst unaufhörlich.' Kr. 56, 8, 4 (wobei zu bemerken, dass sich diese Verbindung fast nur mit der 2. Pers. Sing. findet). Phaidr. 236 e. *τί δῆτα ἔχων στρέφει*; 'was spreizest du dich noch immerzu?' vgl. 497 a. — *τὰ τοιάδε*: deiktisch, 'die Dinge folgender Art, solcherlei.' — *οἷον*: s. zu 450 c. — *περὶ γῆν*: vgl. b. *φρονιμώτερος περὶ ταῦτα.*

καὶ ἀγαθόν, τοῦτον δὴ ἴσως δεῖ πλεονεκτεῖν τῶν σπερμάτων καὶ ὡς πλείστῳ σπέρματι χρῆσθαι εἰς τὴν αὐτοῦ γῆν.

ΚΑΛ. Ὡς ἀεὶ ταὐτὰ λέγεις, ὦ Σώκρατες.

ΣΩ. Οὐ μόνον γε, ὦ Καλλίκλεις, ἀλλὰ καὶ περὶ τῶν αὐτῶν.

ΚΑΛ. Νὴ τοὺς θεούς, ἀτεχνῶς γε ἀεὶ σκυτέας τε 491
καὶ κναφέας καὶ μαγείρους λέγων καὶ ἰατροὺς οὐδὲν παύει, ὡς περὶ τούτων ἡμῖν ὄντα τὸν λόγον.

ΣΩ. Οὐκοῦν σὺ ἐρεῖς περὶ τίνων ὁ κρείττων τε καὶ φρονιμώτερος πλέον ἔχων δικαίως πλεονεκτεῖ; ἢ οὔτε ἐμοῦ ὑποβάλλοντος ἀνέξει οὔτ' αὐτὸς ἐρεῖς;

— *καλὸν καὶ ἀγαθόν*: bezeichnet hier den höchsten Grad der Tüchtigkeit in dem Fache, näml. der Oekonomie. vgl. zu 470 e. — *τοῦτον δή* . . .: 'der Landmann, welcher . . ., der nun muss' u. s. w. Das Pron. fasst nachdrücklich die vorausgegangenen Eigenschaftswörter nochmals zusammen. — *ὡς ἀεὶ* . . .: 'wie du doch immerfort' u. s. w.; dem Sinne nach gleich dem obigen *φλυαρεῖς ἔχων*. Ueber das exclamat. *ὡς* s. Kr. 51, 14, 1. — *οὐ μόνον γε*: ergz. *ταὐτὰ λέγω*. Ueber das verstärkende *γέ* in bejahenden Antworten vgl. zu 447 a. — *ἀλλὰ καὶ* . . .: Aehnlich und mit eben so scharfer Ironie, wie an unserer Stelle, entgegnet S. bei Xen., Mem. 4, 4, 6. dem Sophisten Hippias auf seine spöttische Bemerkung: *ἔτι γὰρ σὺ ἐκεῖνα τὰ αὐτὰ λέγεις, ἃ ἐγὼ πάλαι ποτέ σου ἤκουσα*; . . . *Οὐ μόνον ἀεὶ τὰ αὐτὰ λέγω ἀλλὰ καὶ περὶ τῶν αὐτῶν. σὺ δ' ἴσως διὰ τὸ πολυμαθὴς εἶναι περὶ τῶν αὐτῶν οὐδέποτε τὰ αὐτὰ λέγεις* Der eigentliche Sinn des *ταὐτὰ λέγειν* wird aus 482 a. (*ἡ δὲ φιλοσοφία κτλ.*) klar. —

491 A. *σκυτέας τε καὶ* . . .: vgl. zu 490 c. Symp. 221 e. *εἰ ἐθέλει τις τῶν Σωκράτους ἀκούειν λόγων, φανείεν ἂν πάνυ γελοῖοι τὸ πρῶτον. ὄνους γὰρ κανθηλίους λέγει καὶ χαλκέας τινὰς καὶ σκυτοτόμους καὶ βυρσοδέψας, καὶ ἀεὶ διὰ τῶν αὐτῶν ταὐτὰ φαίνεται λέγειν. ὥστε ἄπειρος καὶ ἀνόητος ἄνθρωπος πᾶς ἂν τῶν λόγων καταγελάσειε κτλ.* Xen. Mem. 1, 2, 37. *Ὁ δὲ Κριτίας, Ἀλλὰ τῶνδέ τοί σε ἀπέχεσθαι, ἔφη, δεήσει, ὦ Σωκράτης, τῶν σκυτέων καὶ τῶν τεκτόνων καὶ τῶν χαλκέων· καὶ γὰρ οἶμαι αὐτοὺς ἤδη κατατετρῖφθαι διαθρυλουμένους ὑπὸ σοῦ κτλ.* — *οὐδὲν παύει*: Ueber *οὐδέν* s. zu 463 a. (*μηδὲν αἰσχυνθείς*). Der Begriff von *οὐδὲν παύει* ist nachdrücklich durch *ἀεί* nochmals bezeichnet; ebenso 517 c. — *ὡς* . . . *ὄντα τὸν λόγον*: s. zu 488 c. — *οὐκοῦν σὺ ἐρεῖς*: s. zu 489 c. *σύ* 'du selbst.' — *περὶ τίνων*. . . *πλέον ἔχων*: eine seltene Construction statt *περὶ τίνα*. — *ἐμοῦ ὑπ. ἀνέξει*: 'willst du es dulden, dass (wenn) ich es an die Hand gebe' (näml. durch die oben er-

ΚΑΛ. Ἀλλ' ἔγωγε καὶ πάλαι λέγω. πρῶτον μὲν τοὺς κρείττους οἵ εἰσιν οὐ σκυτοτόμους λέγω οὐδὲ
B *μαγείρους, ἀλλ' οἳ ἂν εἰς τὰ τῆς πόλεως πράγματα φρόνιμοι ὦσιν, ὅντινα ἂν τρόπον εὖ οἰκοῖτο, καὶ μὴ μόνον φρόνιμοι, ἀλλὰ καὶ ἀνδρεῖοι, ἱκανοὶ ὄντες ἃ ἂν νοήσωσιν ἐπιτελεῖν, καὶ μὴ ἀποκάμνωσι διὰ μαλακίαν τῆς ψυχῆς.*

ΣΩ. Ὁρᾷς, ὦ βέλτιστε Καλλίκλεις, ὡς οὐ ταὐτὰ 46
σύ τ' ἐμοῦ κατηγορεῖς καὶ ἐγὼ σοῦ; σὺ μὲν γὰρ ἐμὲ φῂς ἀεὶ ταὐτὰ λέγειν, καὶ μέμφει μοι· ἐγὼ δὲ σοῦ τοὐναντίον, ὅτι οὐδέποτε ταὐτὰ λέγεις περὶ τῶν αὐ-
C *τῶν, ἀλλὰ τοτὲ μὲν τοὺς βελτίους τε καὶ κρείττους τοὺς ἰσχυροτέρους ὡρίζου, αὖθις δὲ τοὺς φρονιμωτέ-ρους, νῦν δ' αὖ ἕτερόν τι ἥκεις ἔχων· ἀνδρειότεροί τινες ὑπὸ σοῦ λέγονται οἱ κρείττους καὶ οἱ βελτίους.*

wähnte Induction). *ὑποβάλλειν τινί τι* 'jemanden etwas unterschieben.' Ueber *ἀνέχεσθαί τινος* (wo der Gen. meistens mit einem prädic. Part. verbunden steht) s. Kr. 56, 6, 2. Prot. 323 a. Apol. 31 b. — *ἀλλ'*: s. zu 449 a. — *καὶ πάλαι*: 'schon längst.' Kr. 69, 32, 19. Dem Gedanken nach vgl. 489 c. — *τοὺς κρείττους οἵ εἰσιν*: ungefähr gleichbedeutend mit *τούτους, οἳ κρείττους εἰσίν* Lysis 214 a. *οὐ φαύλως ἀποφαινόμενοι περὶ τῶν φίλων οἵ τυγχάνουσιν ὄντες.* Vielleicht soll der an sich nicht nothwendige Zusatz *οἵ εἰσι* den Nachdruck geben: 'die es wirklich sind.'

B. *μαγείρους*: mit Beziehung auf das 464 d. ff. von S. nach seiner zu a bezeichneten Sitte gewählte Gleichniss. — *εἰς τὰ*: s. zu 490 b. — *μὴ μόνον φρ.*: d. h. *οἳ ἂν μὴ μόνον φρόνιμοι ὦσιν*. — *νοήσωσιν*: 'was sie sich in den Sinn setzten.' Ueber die Bedeutung des Aor.: C. 492. Kr. 53, 5. 1. —

φῂς: 490 e. — *μέμφει μοι*: s. Kr. 46, 7, 1. Gewöhnlicher ist der Acc. — *σοῦ τοὐναντίον*: nämlich. *κατηγορῶ*, wozu *τοὐναντίον* sachliches Object ist. — *τοτὲ μὲν . . . αὖθις δὲ*: 'bald . . . ein anderes Mal . . .' —

C. *ὡρίζου*: 488 d. — *αὖθις*: 489 e. — *ἕτ. τι ἥκεις ἔχων*. 'du bist mit etwas anderem gekommen, du bringst etwas anderes,' da in dem 'bringen' die beiden Begriffe *ἥκειν φέροντα* schon verbunden sind. — *ἀνδρειότεροί τινες*: 'gewisse (s. zu 456 a.) herzhaftere nämlich werden von dir als die . . . bezeichnet,' in eine Art grösserer Tapferkeit wird von dir das Wesen der Bessern gesetzt. Ueber das Asyndeton der durch *ἕτερόν τι* angekündigten Erklärungssätze s. zu 450 b. *int.* Ueber das verungewissernde *τις* vgl. zu 456 a.

ἀλλ', ὦ 'γαθέ, εἰπὼν ἀπαλλάγηθι, τίνας ποτὲ λέγεις τοὺς βελτίους τε καὶ κρείττους καὶ εἰς ὅ τι.

ΚΑΛ. Ἀλλ' εἰρηκά γε ἔγωγε τοὺς φρονίμους εἰς τὰ τῆς πόλεως πράγματα καὶ ἀνδρείους. τούτους γὰρ D προσήκει τῶν πόλεων ἄρχειν, καὶ τὸ δίκαιον τοῦτ' ἐστί, πλέον ἔχειν τούτους τῶν ἄλλων, τοὺς ἄρχοντας τῶν ἀρχομένων.

ΣΩ. Τί δέ; αὐτῶν, ὦ ἑταῖρε, ἄρχοντας ἢ ἀρχομένους;

ΚΑΛ. Πῶς λέγεις;

ΣΩ. Ἕνα ἕκαστον λέγω αὐτὸν ἑαυτοῦ ἄρχοντα· ἢ τοῦτο μὲν οὐδὲν δεῖ, αὐτὸν ἑαυτοῦ ἄρχειν, τῶν δὲ ἄλλων;

ΚΑΛ. Πῶς ἑαυτοῦ ἄρχοντα λέγεις;

ΣΩ. Οὐδὲν ποικίλον, ἀλλ' ὥσπερ οἱ πολλοί, σώφρονα ὄντα καὶ ἐγκρατῆ αὐτὸν ἑαυτοῦ, τῶν ἡδονῶν καὶ ἐπιθυμιῶν ἄρχοντα τῶν ἐν ἑαυτῷ. E

ΚΑΛ. Ὡς ἡδὺς εἶ· τοὺς ἠλιθίους λέγεις τοὺς σώφρονας.

(δαιμονία γ. τις). — οἱ κρείττους: der Art. steht beim Präd., um dies als einen im Früheren bereits erwähnten Begriff zu bezeichnen. — εἰπὼν ἀπαλλάγηθι: eigentlich 'werde doch fertig, indem du sagst;' d. h. 'sage doch endlich fertig heraus.' ἀπαλλάττεσθαι mit einem prädic. Part. heisst die im Part. bezeichnete Thätigkeit vollenden (*defungi*). — εἰς ὅ τι: s. zu 490 b. —

D. τὸ δίκ. τοῦτ' ἐστί: 'darin besteht das Gerechte.' — πλέον ἔχειν . . .: 'näml. dass' u. s. w. s. zu 469 c. — τί δὲ . . . ἀρχομένους: 'wie aber, sollen sie gegen sich selbst als herrschend über sich im Vortheile oder als beherrscht von sich im Nachtheile sein.' — αὐτὸν ἑαυτοῦ: s. zu 484 e. — οὐδὲν δεῖ: s. zu 486 e. — αὐτὸν . . .: wie das obige πλέον ἔχειν. — τῶν δὲ ἄλλων: ergz. δεῖ ἄρχειν. — ποικίλον: 'compliciertes,' mithin schwierig zu erklärendes. — ὥσπερ οἱ πολλοί: ergz. λέγουσιν ἑαυτοῦ ἄρχοντα. — ἐγκρατῆ α. ἑαυτοῦ: ganz gleichbedeutend mit ἑαυτοῦ ἄρχοντα. Ueber die Construction s. Kr. 47, 26, 8. vgl. C. 414, 3. u. 423. —

E. ἄρχοντα: 'weil er beherrscht;' ist zu ὄντα subordiniert. — ὡς ἡδὺς εἶ: 'wie ergötzlich (*festivus*) du bist!' ἡδύς euphemistisch statt γελοῖος, εὐήθης u. ä. Euthyd. 300 a. σὺ δ' ἴσως οὐκ οἶει ὁρᾶν αὐτὰ οὕ-

ΣΩ. Πῶς γάρ; οὐδεὶς ὅστις οὐκ ἂν γνοίη, ὅτι οὐ τοῦτο λέγω.

ΚΑΛ. Πάνυ γε σφόδρα, ὦ Σώκρατες. ἐπεὶ πῶς ἂν εὐδαίμων γένοιτο ἄνθρωπος δουλεύων ὁτῳοῦν; ἀλλὰ τοῦτ' ἐστὶ τὸ κατὰ φύσιν καλὸν καὶ δίκαιον, ὃ ἐγώ σοι νῦν παρρησιαζόμενος λέγω, ὅτι δεῖ τὸν ὀρθῶς βιωσόμενον τὰς μὲν ἐπιθυμίας τὰς ἑαυτοῦ ἐᾶν ὡς με-
492 γίστας εἶναι καὶ μὴ κολάζειν, ταύταις δὲ ὡς μεγίσταις οὔσαις ἱκανὸν εἶναι ὑπηρετεῖν δι' ἀνδρείαν καὶ φρόνησιν, καὶ ἀποπιμπλάναι ὧν ἂν ἀεὶ ἡ ἐπιθυμία γίγνηται. ἀλλὰ τοῦτ', οἶμαι, τοῖς πολλοῖς οὐ δυνατόν· ὅθεν ψέγουσι τοὺς τοιούτους δι' αἰσχύνην, ἀποκρυπτόμενοι τὴν αὑτῶν ἀδυναμίαν, καὶ αἰσχρὸν δή φασιν εἶναι τὴν ἀκολασίαν, ὅπερ ἐν τοῖς πρόσθεν ἐγὼ ἔλεγον, δουλούμενοι τοὺς βελτίους τὴν φύσιν ἀνθρώ-
B πους, καὶ αὐτοὶ οὐ δυνάμενοι ἐκπορίζεσθαι ταῖς ἡδοναῖς πλήρωσιν ἐπαινοῦσι τὴν σωφροσύνην καὶ τὴν δικαιοσύνην διὰ τὴν αὑτῶν ἀνανδρίαν. ἐπεί γε οἷς ἐξ ἀρχῆς ὑπῆρξεν ἢ βασιλέων υἱέσιν εἶναι ἢ αὐτοὺς

τως ἡδὺς εἶ, d i. 'so einfältig.' Aehnlich Terentius, Phorm. 2, 3, 64. *suavis homo.* — τοὺς ἡλ λ. τοὺς σώφρονας: Ueber den Art. beim Prädic. (σώφρονας) s. zu 491 c. — πάνυ γε σφόδρα: d. i. 'ja, du sagst es, und zwar ganz sicher.' s. zu 449 a. —

492 A. ἀποπιμπλάναι . . .: d. i. ἀποπιμπλάναι τὴν ἐπιθυμίαν ὧν ἂν γίγνηται. — ὅθεν ψέγουσιν . . .: K. nimmt die 483 b. ff. ausgesprochenen Grundsätze wiederum auf. — αἰσχρὸν δή φ.: δή (*scilicet*) gibt oft dem Satze ironischen Ton. vgl. 468 e. ὡς δὴ σύ κτλ. — δουλούμενοι . . .: mit Bezug auf 483 e. — τοὺς βελτίους: nämlich. als sie (οἱ πολλοί) selbst sind. —

B. οἷς ἐξ ἀρχῆς ὑπῆρξεν . . . εἶναι: 'welche von Haus aus . . . sind.' οἷς ὑπῆρξεν υἱέσιν εἶναι ἢ αὐτοὺς ἱκανοὺς: aus dem Dat. des Prädic. im Infinitivsatze, υἱέσιν, bezogen auf οἷς, wird, wie nicht selten, in die Construction des Acc. mit Inf. übergegangen. Symp. 176 d. οὔτε αὐτὸς ἱκὼν εἶναι πόρρω ἐθελήσαιμι ἂν πιεῖν οὔτε ἄλλῳ συμβουλεύσαιμι ἄλλως τε καὶ κραιπαλῶντα ἔτι ἐκτῆς προτεραίας. Charm. 173 b. ἐκ δὴ τούτων οὕτως ἐχόντων ἄλλο ἂν ἡμῖν τι ξυμβαίνοι ὑγιέσι τε τὰ σώματα εἶναι μᾶλλον ἢ νῦν, καὶ ἐν τῇ θαλάττῃ κινδυνεύοντας καὶ ἐν πολέμῳ σώζεσθαι κτλ. C. 572. Kr. 55, 2, 5

τῇ φύσει ἱκανοὺς ἐκπορίσασθαι ἀρχήν τινα ἢ τυραννίδα ἢ δυναστείαν, τί τῇ ἀληθείᾳ αἴσχιον καὶ κάκιον εἴη σωφροσύνης τούτοις τοῖς ἀνθρώποις· οἷς ἐξὸν ἀπολαύειν τῶν ἀγαθῶν καὶ μηδενὸς ἐμποδὼν ὄντος, αὐτοὶ ἑαυτοῖς δεσπότην ἐπαγάγοιντο τὸν τῶν πολλῶν ἀνθρώπων νόμον τε καὶ λόγον καὶ ψόγον; ἢ πῶς οὐκ ἄν ἄθλιοι γεγονότες εἶησαν ὑπὸ τοῦ καλοῦ τοῦ τῆς δικαιοσύνης καὶ τῆς σωφροσύνης, μηδὲν πλέον νέμον- C
τες τοῖς φίλοις τοῖς αὑτῶν ἢ τοῖς ἐχθροῖς, καὶ ταῦτα ἄρχοντες ἐν τῇ ἑαυτῶν πόλει; ἀλλὰ τῇ ἀληθείᾳ, ὦ Σώκρατες, ἣν φῂς σὺ διώκειν, ὧδ' ἔχει· τρυφὴ καὶ ἀκολασία καὶ ἐλευθερία, ἐὰν ἐπικουρίαν ἔχῃ, τοῦτ' ἐστὶν ἀρετή τε καὶ εὐδαιμονία· τὰ δὲ ἄλλα ταῦτ' ἐστὶ τὰ καλλωπίσματα, τὰ παρὰ φύσιν συνθήματα ἀνθρώπων, φλυαρία καὶ οὐδενὸς ἄξια.

47 ΣΩ. Οὐκ ἀγεννῶς γε, ὦ Καλλίκλεις, ἐπεξέρχει D

u. 7. — ἐκπορίσασθαι ἀρχήν τινα: Anspielung auf das Beispiel des Archelaos (470 d. ff.). τῇ ἀληθείᾳ: 'in Wahrheit.' Kr. 48, 15, 17. vgl. C. 441 a. — εἴη: Ueber den nicht nur in Prosa, sondern selbst im poet. Sprachgebrauche seltenen, fast nur den Tragikern angehörigen Opt. ohne ἄν im Fragesatze s. Kr. II. 54, 3, 8. — οἷς ἐξὸν . . .: das Relat. ist, obgleich es Subj. des Hauptsatzes ist (οἵ, ἐξὸν αὐτοῖς ἀπολαύειν . . . ὄντος, αὐτοὶ κτλ.) zu dem untergeordneten Satze construiert. ἐξόν, Acc. abs. in adversativem Sinne. C. 586. Kr. 56, 9, 5. — λόγον καὶ ψόγον: ein Beispiel der oben (448 c.) erwähnten rhetorischen παρίσωσις. — καλοῦ: ironisch, mit Bezug auf die (473 c. ff.) zwischen S. und P. geführte Erörterung. Ebenso persiffierte P. 471 a. (νῦν δὲ θαυμασίως κτλ.) und c. (οὐκ ἐβουλήθη κτλ.) die von S. aufgestellten Grundsätze, welche er schliesslich anerkennen muss. —

C. καὶ ταῦτα: idque. Kr. 51, 7, 14. — ἣν . . . διώκειν: mit Bezug auf 458 a. vgl. 482 e. — ἐλευθερία: Was K. unter 'Freiheit' versteht, wird sowohl durch die Beisätze τρυφὴ καὶ ἀκολασία als auch durch seine frühere Erklärung (483 b.) klar. — τὰ καλλωπίσματα: Der Art. beim Präd. (s. zu 483 b. οἵ τιθέμενοι) steht deiktisch, 'jene, von dir gerühmten Zierereien,' wie die Appos. τὰ . . . ἀνθρώπων beweist. — παρὰ φύσιν συνθήματα: 483 a. ff. — ἀνθρώπων: s. zu 448 c. — φλυαρία: s. zu 486 c. — οὐδενὸς ἄξια: s. unten zu 527 e. *fin.* —

D. οὐκ ἀγεννῶς: vgl. 475 d. (ἀλλὰ γενναίως κτλ.) zugleich mit

τῷ λόγῳ παρρησιαζόμενος· σαφῶς γὰρ σὺ νῦν λέγεις, ἃ οἱ ἄλλοι διανοοῦνται μέν, λέγειν δὲ οὐκ ἐθέλουσι. δέομαι οὖν ἐγώ σου μηδενὶ τρόπῳ ἀνεῖναι, ἵνα τῷ ὄντι κατάδηλον γένηται πῶς βιωτέον. καί μοι λέγε· τὰς μὲν ἐπιθυμίας φῂς οὐ κολαστέον, εἰ μέλλει τις οἷον δεῖ εἶναι, ἐῶντα δὲ αὐτὰς ὡς μεγίστας πλήρωσιν αὐταῖς ἀμόθεν γέ ποθεν ἑτοιμάζειν, καὶ τοῦτο εἶναι τὴν ἀρετήν;

E ΚΑΛ. Φημὶ ταῦτα ἐγώ.

ΣΩ. Οὐκ ἄρα ὀρθῶς λέγονται οἱ μηδενὸς δεόμενοι εὐδαίμονες εἶναι.

ΚΑΛ. Οἱ λίθοι γὰρ ἂν οὕτω γε καὶ οἱ νεκροὶ εὐδαιμονέστατοι εἶεν.

ΣΩ. Ἀλλὰ μὲν δὴ καὶ ὡς γε σὺ λέγεις δεινὸς ὁ βίος. οὐ γάρ τοι θαυμάζοιμ' ἄν, εἰ Εὐριπίδης ἀληθῆ ἐν τοῖσδε λέγει, λέγων

τίς δ' οἶδεν, εἰ τὸ ζῆν μέν ἐστι κατθανεῖν,
τὸ κατθανεῖν δὲ ζῆν;

493 καὶ ἡμεῖς τῷ ὄντι ἴσως τέθναμεν· ἦ δή του ἔγωγε

473 d. (ὦ γενναῖε Πῶλε.) — ἐπεξέρχει: 'du machst deinen Angriff,' näml. gegen mich. τῷ λογῷ gehört zu παρρησιαζόμενος. Ueber des P. Freimuth vgl. 491 e. u. ,zu 487 a. — ἐθέλουσι: 'sich entschliessen;' *audent.* — ἐπιθυμίας . . . κολαστέον: C. 596, 2. Kr. 56, 18, 3. — ἐῶντα . . .: Resumierung von 491 e. ff. — ἀμόθεν γέ ποθεν: 'woher nur immer, gleichviel woher.' vgl. Hor. Sat. 1, 3, 88. *nummos undeunde extricat.* — τοῦτο εἶναι τὴν ἀρ.: Wiederholung aus c. τοῦτ' ἐστὶν ἀρετή τε καὶ εὐδαιμονία. Daher τὴν ἀρετήν, d. h. das was du als Tugend bezeichnest. vgl. zu c. —

E. οὐκ ἄρα . . . εἶναι: dass sich in diesem Sinne auch S. geäussert hatte, erzählt Xen. (Mem. 1, 6, 10.) ἔοικας, ὦ Ἀντιφῶν, τὴν εὐδαιμονίαν οἰομένῳ τρυφὴν (vgl. ob. c.) καὶ πολυτέλειαν εἶναι· ἐγὼ δὲ νομίζω τὸ μὲν μηδενὸς δεῖσθαι θεῖον εἶναι, τὸ δὲ ὡς ἐλαχίστων ἐγγυτάτω τοῦ θείου κτλ. — οἱ λ. γὰρ: s. zu 451 a. — ἀλλὰ μὲν δή: *verum enim vero.* vgl. zu 466 b. — θαυμάζοιμ' ἄν, εἰ . . . λέγει: s. zu 458 a. — Εὐριπίδης: Diese zwei Verse, von denen der zweite vollständig τὸ κατθανεῖν δὲ ζῆν κάτω νομίζεται lautet, sollen aus dem 'Polyeidos' entnommen sein. —

493 A. ἦ δή τ. καὶ . . .: 'wie

καὶ ἤκουσα τῶν σοφῶν, ὡς νῦν ἡμεῖς τέθναμεν, καὶ τὸ μὲν σῶμά ἐστιν ἡμῖν σῆμα, τῆς δὲ ψυχῆς τοῦτο, ἐν ᾧ ἐπιθυμίαι εἰσί, τυγχάνει ἂν οἷον ἀναπείθεσθαι καὶ μεταπίπτειν ἄνω κάτω. καὶ τοῦτο ἄρα τις μυθολογῶν κομψὸς ἀνήρ, ἴσως Σικελός τις ἢ Ἰταλικός, παράγων τῷ ὀνόματι διὰ τὸ πιθανόν τε καὶ πειστικὸν ὠνόμασε πίθον, τοὺς δὲ ἀνοήτους ἀμυήτους· τῶν δ' ἀμυήτων τοῦτο τῆς ψυχῆς, οὗ αἱ ἐπι- B *θυμίαι εἰσί, τὸ ἀκόλαστον αὐτοῦ καὶ οὐ στεγανόν, ὡς τετρημένος εἴη πίθος, διὰ τὴν ἀπληστίαν ἀπεικάσας.*

ich denn wirklich' u. s. w. — *τῶν σοφῶν*: Dass die irdische Existenz nur ein halbwirkliches Leben ist, und dass die Seelen in Folge des Abfalls aus dem wahren Ursein in die Körper gleichwie in Gefängnisse eingeschlossen werden (was Platon ausführlich Phaidr. 245 c. ff. darstellt), war eine mit den Orphischen Geheimlehren übereinstimmende Ansicht der Pythagoreer. — *σῶμα... σῆμα*: Diesen Ausspruch schreibt Platon, Kratyl. 400 b., ausdrücklich den Orphikern zu. — *τυγχάνει ὂν οἷον ἄν.*: 'ist so beschaffen, dass es sich auf andere Meinung bringen (bald so, bald so bereden) lässt;' s. zu 487 d. — *ἄνω κάτω*: s. zu 481 e. — *μυθολογῶν*: 'bildlich.' — *Σικελός τις ἢ Ἰτ.*: In Unteritalien und wohl auch in Sicilien hatte die pythagoreische Schule ihre meisten Anhänger. Es scheint hier zunächst an Philolaos aus Kroton in Unteritalien (einen Zeitgenossen des S.) gedacht zu sein, in dessen Fragmenten sich der vorerwähnte Ausspruch findet. Nicht zu übersehen ist hierbei, dass sowohl Gorg. selbst als auch sein Schüler P. aus Sicilien gebürtig waren, dass somit das Präd. *κομψὸς ἀνήρ* mittelbar auch ihnen zukommt. — *παράγων τῷ ὀνόματι*: 'es (*τοῦτο*) dem Ausdrucke nach umdeutend.' — *διὰ τὰ πιθανόν... πίθον... ἀμυήτους*: Die Wortspiele lassen sich im Deutschen vielleicht so nachbilden: 'wegen der leichten Fass'ung ... Fass'benannte, die Ungescheidten aber Ungeweihte.' *πιθανός*, hier passiv, 'der sich überreden lässt, also das, was ihm vorgebracht wird, sogleich erfasst oder annimmt,' (vgl. dagegen 458 e.) findet seine Erklärung in dem obigen *ἀναπείθεσθαι*. *ἀμύητος*, 'nicht eingeweiht,' sonst insbesondere in Bezug auf die Eleusinischen Mysterien (welche vorzugsweise *μυστήρια* heissen) gebräuchlich, hier aber von denjenigen gesagt, welche in die Geheimnisse der Philosophie nicht eingedrungen sind. —

B. *οὗ*: = *ἐν ᾧ*. — *τὸ ἀκόλαστον ...*: 'nämlich das Zügellose' u. s. w. — *οὐ στεγανόν*: mit Bezug auf *ἀμυήτων*; denn die erste Pflicht der *μύσται* (von *μύω*, 'verschliessen') war Ver-

τοὐναντίον δὴ οὗτος σοί, ὦ Καλλίκλεις, ἐνδείκνυται ὡς τῶν ἐν Ἅιδου — τὸ ἀεὶ δὲς δὴ λέγων — οὗτοι ἀθλιώτατοι ἂν εἶεν οἱ ἀμύητοι, καὶ φοροῖεν εἰς τὸν τετρημένον πίθον ὕδωρ ἑτέρῳ τοιούτῳ τετρημένῳ κοσκίνῳ. τὸ δὲ κόσκινον ἆρα λέγει, ὡς ἔφη ὁ πρὸς
C ἐμὲ λέγων, τὴν ψυχήν εἶναι· τὴν δὲ ψυχὴν κοσκίνῳ ἀπείκασε τὴν τῶν ἀνοήτων ὡς τετρημένην, ἅτε οὐ δυναμένην στέγειν δι' ἀπιστίαν τε καὶ λήθην. ταῦτ' ἐπιεικῶς μέν ἐστιν ὑπό τι ἄτοπα, δηλοῖ μὴν ὃ ἐγὼ βούλομαί σοι ἐνδειξάμενος, ἐάν πως οἷός τε ὦ, πεῖσαι μεταθέσθαι, ἀντὶ τοῦ ἁπλήστως καὶ ἀκολάστως ἔχοντος βίου τὸν κοσμίως καὶ τοῖς ἀεὶ παροῦσιν ἱκα-
D νῶς καὶ ἐξαρκούντως ἔχοντα βίον ἑλέσθαι. ἀλλὰ πότερον πείθω τί σε καὶ μετατίθεσαι εὐδαιμονεστέρους εἶναι τοὺς κοσμίους τῶν ἀκολάστων, ἢ οὐδ' ἂν ἄλλα πολλὰ τοιαῦτα μυθολογῶ, οὐδέν τι μᾶλλον μεταθήσει;

ΚΑΛ. Τοῦτ' ἀληθέστερον εἴρηκας, ὦ Σώκρατες.

ΣΩ. Φέρε δή, ἄλλην σοι εἰκόνα λέγω ἐκ τοῦ αὐ- 48
τοῦ γυμνασίου τῇ νῦν. σκόπει γὰρ εἰ τοιόνδε λέγεις περὶ τοῦ βίου ἑκατέρου, τοῦ τε σώφρονος καὶ τοῦ

schlossenheit hinsichtlich der Geheimlehren. — ὡς . . . εἴη: denn in ὠνόμασε ist der Begriff des Sagens enthalten. — τὸ ἀ. δὴ λ.: 'womit er natürlich das Unsichtbare bezeichnet.' C. 642, 4 a. Kr. 69, 17, 2. — ὡς . . . ἂν εἶεν: s. zu 460 e. — φοροῖεν . . .: bekanntlich die Strafe der Danaïden. Ovid. Met. 4, 462. Hor. Carm. 3, 11, 22. — ἑτέρῳ τοιούτῳ κ.: 'mit einem zweiten eben so beschaffenen Dinge, nämlich mit einem durchlöcherten Siebe,' also 'mit einem gleichfalls d. S.' vgl. zu 473 d. (οἱ ἄλλοι ξένοι),' 481 E. τοιαῦτα ἕτερα. — ὁ πρὸς ἐμὲ λέγων: vgl. 493 a.

C. ὑπό τι ἄτοπα: 'etwas seltsam.' Kr. 42, 5, 1. — μὴν: wie μέντοι 458 b, nachdrücklicher als δέ. —

D. πείθω τε: s. zu 459 c. (ἐάν τι . . .) — οὐδέν τι μᾶλλον: s. zu 457 b. int. — τοῦτ': dieses, nämlich dass ich auf Anlass solcher Gleichnisse meine Ansicht nicht ändern werde. —

φέρε δή: s. zu 455 a. — ἐκ τοῦ α. γυμνασίου: d. i. aus derselben Schule, also (den obigen Bemerkungen gemäss) aus der pythagoreischen; denn γυμνάσιον findet sich tropisch auch von den geistigen Uebungen (Repbl. 6, 498 b.). — τῇ νῦν: d. h. ἐκ τοῦ αὐτοῦ γυμνασίου, ἐξ οὗ (ἔλεγον) τὴν νῦν. Kr. 48, 13, 9.

ἀκολάστου, οἷον εἰ δυοῖν ἀνδροῖν ἑκατέρῳ πίθοι πολλοὶ εἶεν, καὶ τῷ μὲν ἑτέρῳ ὑγιεῖς καὶ πλήρεις, ὁ μὲν E
οἴνου, ὁ δὲ μέλιτος, ὁ δὲ γάλακτος, καὶ ἄλλοι πολλοὶ πολλῶν, νάματα δὲ σπάνια καὶ χαλεπὰ ἑκάστου τούτων εἴη καὶ μετὰ πολλῶν πόνων καὶ χαλεπῶν ἐκποριζόμενα· ὁ μὲν οὖν ἕτερος πληρωσάμενος μήτ' ἐποχετεύοι μήτε τι φροντίζοι, ἀλλ' ἕνεκα τούτων ἡσυχίαν ἔχοι· τῷ δ' ἑτέρῳ τὰ μὲν νάματα, ὥσπερ καὶ ἐκείνῳ, δυνατὰ μὲν πορίζεσθαι, χαλεπὰ δέ, τὰ δ' ἀγγεῖα τετρημένα καὶ σαθρά, ἀναγκάζοιτο δ' ἀεὶ καὶ νύκτα καὶ ἡμέραν πιμπλάναι αὐτά, ἢ τὰς ἐσχάτας λυποῖτο λύ- 494
πας· ἆρα τοιούτου ἑκατέρου ὄντος τοῦ βίου, λέγεις τὸν τοῦ ἀκολάστου εὐδαιμονέστερον εἶναι ἢ τὸν τοῦ κοσμίου; πείθω τί σε ταῦτα λέγων συγχωρῆσαι τὸν κόσμιον βίον τοῦ ἀκολάστου ἀμείνω εἶναι, ἢ οὐ πείθω;

ΚΑΛ. Οὐ πείθεις, ὦ Σώκρατες. τῷ μὲν γὰρ πεπληρωσαμένῳ ἐκείνῳ οὐκέτ' ἔστιν ἡδονὴ οὐδεμία, ἀλλὰ τοῦτ' ἔστιν, ὃ νῦν δὴ ἐγὼ ἔλεγον, τὸ ὥσπερ λίθον ζῆν, ἐπειδὰν πληρώσῃ, μήτε χαίροντα ἔτι μήτε λυπούμενον. ἀλλ' ἐν τούτῳ ἐστὶ τὸ ἡδέως ζῆν, ἐν τῷ ὡς B
πλεῖστον ἐπιρρεῖν.

— *πίθοι . . .*: Dieses zweite Gleichniss steht mit den obigen figürlichen Ausdrücken wenigstens in äusserlicher Beziehung. vgl. a. *fin.* —

E. *ὑγιεῖς*: *integri*. Der Gegensatz *τῷ δὲ ἑτέρῳ τετρημένα καὶ σαθρὰ ἀγγεῖα* wird unten angegeben. — *πολλοὶ πολλῶν*: s. zu 459 d. — *νάματα ἑκάστου τ.*: Die Quellen oder Zuflüsse der Stoffe, welche den Inhalt dieser Fässer bilden. *νᾶμα*, eigentlich dem poetischen Sprachgebrauche angehörig, findet sich bei Platon häufig. — *ὁ μ. ο. ἕτερος*: nimmt das obige *τῷ μὲν ἑτέρῳ* wieder auf. — *πληρωσάμενος*: ergz. *τοὺς πίθους τῶν ναμάτων*. — *τι φρ.*: s. zu 459 c. — *ἡσυχίαν ἔχοι*: vgl. Prot. 356 e.; Krit. 48 d.

494 A. *ἢ*: d. i. *εἰ δὲ μή*, 'sonst.' Kr. 69, 29, 1. — *τοιούτου . . . βίου*: 'wenn nun das Leben eines jeden von beiden so beschaffen ist.' — *πείθω τί . . .*: Die Wiederholung der gleichen Frage (493 d.), deren Form schon die Erwartung verneinender Antwort enthält, zeigt, dass S. solchen Gleichnissen nicht den Werth eines Beweises zuschreibt. — *νῦν δὲ*: 492 e. — *μήτε χαίροντα . . .*: insofern das Erwerben des er-

ΣΩ. Οὐκοῦν ἀνάγκη γ', ἂν πολὺ ἐπιῤῥέῃ, πολὺ καὶ τὸ ἀπιὸν εἶναι, καὶ μεγάλ' ἄττα τὰ τρήματα εἶναι ταῖς ἐκροαῖς;

ΚΑΛ. Πάνυ μὲν οὖν.

ΣΩ. Χαραδριοῦ τινὰ αὖ σὺ βίον λέγεις, ἀλλ' οὐ νεκροῦ οὐδὲ λίθου. καί μοι λέγε· τὸ τοιόνδε λέγεις οἷον πεινῆν καὶ πεινῶντα ἐσθίειν;

ΚΑΛ. Ἔγωγε.

C ΣΩ. Καὶ διψῆν γε καὶ διψῶντα πίνειν;

ΚΑΛ. Λέγω, καὶ τὰς ἄλλας ἐπιθυμίας ἁπάσας ἔχοντα καὶ δυνάμενον πληροῦν χαίροντα εὐδαιμόνως ζῆν.

ΣΩ. Εὖγε, ὦ βέλτιστε· διατέλει γὰρ ὥσπερ ἤρξω, καὶ ὅπως μὴ ἀπαισχυνεῖ. δεῖ δέ, ὡς ἔοικε, μηδ' ἐμὲ ἀπαισχυνθῆναι. καὶ πρῶτον μὲν εἰπέ, εἰ καὶ ψωρῶντα καὶ κνησιῶντα, ἀφθόνως ἔχοντα τοῦ κνῆσθαι, κνώμενον διατελοῦντα τὸν βίον εὐδαιμόνως ἔστι ζῆν. 49

D ΚΑΛ. Ὡς ἄτοπος εἶ, ὦ Σώκρατες, καὶ ἀτεχνῶς δημηγόρος.

forderlichen Stoffes Freude bringt, der Mangel hingegen Betrübniss erregt. —

B. *ἐν τῷ . . . ἐπιῤῥεῖν*: erklärend zu *ἐν τούτῳ*. s. zu 469 e. — *ἀνάγκη*: s. zu 450 a. — — *χαραδριοῦ*: Der *χαραδριός* ist ein nicht ganz genau zu ermittelnder, nach seinem gewöhnlichen Aufenthalte in Schluchten (*χαράδρα*) benannter Vogel von besonders schneller Verdauung, vielleicht eine Species des Regenpfeifers. (Charadrius, Linné.) Schleiermacher substituiert dafür die Ente, welche bekanntlich unter unseren Hausvögeln diese Eigenschaft vorzugsweise besitzt. — *ἀλλ' οὐ*: s. zu 453 c. — *νεκροῦ*: 492 e. Gegenüber der schroffen Fassung des K. gibt auch S. ein Gleichniss, welches das Extrem der Sache bezeichnet. — *τὸ τοιόνδε*: vgl. zu 490 e. — *λέγεις*: näml. mit der obigen Erklärung *ἐν τούτῳ ἐστὶ κτλ.* —

C. *λέγω*: Bejahende Antwort auf das fragende *λέγεις*. s. Kr. 64, 5, 4. — *καὶ τὰς ἄ.*: 'und zwar meine ich es so, dass' u. s. w. — *δυνάμενον πληροῦν*: Recapitulation aus 491 e. —

ὅπως μὴ ἀπαισχυνεῖ: 'dass du ja nicht aus Scham von deiner Ueberzeugung abgehst!' vgl. zu 489 a. — *ἀφθόνως ἔχοντα τοῦ . . .*: Kr. 47, 16. C. 418.

D. *ὡς ἄτοπος εἶ*: 'wie wunderlich du bist!' *ἄτοπος* steht euphemistisch für *μωρός*, *ἄγροικος* o. ä. wie Prot. 361 a.; Apol.

ΣΩ. Τοιγάρτοι, ὦ Καλλίκλεις, Πῶλον μὲν καὶ Γοργίαν καὶ ἐξέπληξα καὶ αἰσχύνεσθαι ἐποίησα, σὺ δὲ οὐ μὴ ἐκπλαγῇς οὐδὲ μὴ αἰσχυνθῇς· ἀνδρεῖος γὰρ εἶ. ἀλλ' ἀποκρίνου μόνον.

ΚΑΛ. Φημὶ τοίνυν καὶ τὸν κνώμενον ἡδέως ἂν βιῶναι.

ΣΩ. Οὐκοῦν εἴπερ ἡδέως, καὶ εὐδαιμόνως;

ΚΑΛ. Πάνυ γε.

ΣΩ. Πότερον εἰ τὴν κεφαλὴν μόνον κνησιῷ, ἢ ἔτι τί σε ἐρωτῶ; ὅρα, ὦ Καλλίκλεις, τί ἀποκρινεῖ, ἐάν τίς σε τὰ ἑξῆς ἐρωτᾷ· καὶ τούτων τοιούτων ὄντων τὸ κεφάλαιον, ὁ τῶν κιναίδων βίος, οὗτος οὐ δεινὸς καὶ αἰσχρὸς καὶ ἄθλιος; ἢ τούτους τολμήσεις λέγειν εὐδαίμονας εἶναι, ἐὰν ἀφθόνως ἔχωσιν ὧν δέονται;

ΚΑΛ. Οὐκ αἰσχύνει εἰς τοιαῦτα ἄγων, ὦ Σώκρατες, τοὺς λόγους;

ΣΩ. Ἡ γὰρ ἐγὼ ἄγω ἐνταῦθα, ὦ γενναῖε, ἢ ἐκεῖνος, ὃς ἂν φῇ ἀνέδην οὕτω τοὺς χαίροντας, ὅπως ἂν χαίρωσιν, εὐδαίμονας εἶναι, καὶ μὴ διορίζηται τῶν

26 e. vgl. oben 473 a.; 480 e. — δημηγόρος: mit Rückblick auf 482 c. — Πῶλον . . . ἐποίησα: vgl. 482 c. ff.; 487 b. Ueber die Construction des ποιεῖν s. zu 448 c. — οὐ μὴ ἐκπλαγῇς: 'du wirst sicherlich nicht verblüfft.' Kr. 53, 7, 6. C. 628. — ἀνδρεῖος: vgl. 487 d. (καὶ μὴν ὅτι γε κτλ.) und das 187 a. zu παρρησίαν Bemerkte. — ἀλλ' ἀποκρίνου μόνον: K., der sich bereits *ad absurdum* geführt sieht, wollte sich mit seinem Tadel ὡς ἄτοπος κτλ. dem Antworten entziehen. — ἂν βιῶναι: näml. εἰ ἀφθόνως ἔχοι τοῦ κνῆσθαι. — E. πότερον: ergz. ἡδέως (εὐδαιμόνως) ἂν βιοίην. — τί σε ἐρωτῶ: 'oder soll ich noch sonst nach etwas (nach irgend einem andern Körpertheil) fragen?' Was gemeint sei, wird aus dem Folgenden sogleich klar. S. vermeidet es denjenigen Körpertheil gradezu anzugeben, welchen in gebildeter Rede bestimmt zu nennen den Griechen nicht minder als uns das Schamgefühl verbot. — κεφάλαιον: 'der Gipfelpunkt hierin; das äusserste Extrem. (vgl. 453 a.; 463 e.; 472 c.) ist wie τὸ μέγιστον oder μέγιστον Appos. zu ὁ τ. κ. βίος. — ἀφθ. ἔχ. ὧν: d. i. ἀ. ἔ. τούτων, ὧν δέονται. s. oben zu c. — εἰς τοιαῦτα ἄγων . . .: 461 c. — ἐκεῖνος: näml. K. selbst. —

495 ἡδονῶν ὁποῖαι ἀγαθαὶ καὶ κακαί; ἀλλ' ἔτι καὶ νῦν λέγε, πότερον φῂς εἶναι τὸ αὐτὸ ἡδὺ καὶ ἀγαθόν, ἢ εἶναί τι τῶν ἡδέων, ὃ οὐκ ἔστιν ἀγαθόν;

ΚΑΛ. Ἵνα δή μοι μὴ ἀνομολογούμενος ᾖ ὁ λόγος, ἐὰν ἕτερον φήσω εἶναι, τὸ αὐτό φημι εἶναι.

ΣΩ. Διαφθείρεις, ὦ Καλλίκλεις, τοὺς πρώτους λόγους, καὶ οὐκ ἂν ἔτι μετ' ἐμοῦ ἱκανῶς τὰ ὄντα ἐξετάζοις, εἴπερ παρὰ τὰ δοκοῦντα σαυτῷ ἐρεῖς.

B ΚΑΛ. Καὶ γὰρ σύ, ὦ Σώκρατες.

ΣΩ. Οὐ τοίνυν ὀρθῶς ποιῶ οὔτ' ἐγώ, εἴπερ ποιῶ τοῦτο, οὔτε σύ. ἀλλ', ὦ μακάριε, ἄθρει, μὴ οὐ τοῦτο ᾖ τὸ ἀγαθόν, τὸ πάντως χαίρειν· ταῦτά τε γὰρ τὰ νῦν δὴ αἰνιχθέντα πολλὰ καὶ αἰσχρὰ φαίνεται συμβαίνοντα, εἰ τοῦτο οὕτως ἔχει, καὶ ἄλλα πολλά.

ὃς ἄν φῇ und ὅπως ἄν χ.: s. zu 450 b. —

495 A. ἀλλ' ἔτι. καὶ νῦν: vgl. Krit. 44 b. — ἵνα δὴ . . . ὁ λόγος: was K. dem G. und noch mehr dem P. zum Vorwurf machte. 483 c. ff. Um nicht das Schicksal seiner beiden Vorgänger in der Erörterung mit S. zu theilen, wagt er Behauptungen, deren Ungereimtheit er selbst recht gut fühlt, kann sich aber durch alle seine Windungen nicht aus dem Netze ziehen. — ἀνομολογούμενος: das Activ ὁμολογεῖν wird von Personen gebraucht, die übereinstimmen, das Passiv von den Gegenständen, in denen Uebereinstimmung statt findet (οἱ λέγοντες ὁμολογοῦσιν, ὁ λόγος ὁμολογεῖται): vom Part. ὁμολογούμενος ist durch α priv. das Adject. ἀνομολογούμενος abgeleitet. — τοὺς πρώτους λόγους: vgl. besonders 492 c, d. — διαφθείρειν: 'verderben, verletzen, umstossen.' vgl. Prot. 360 a. δ. τὰς ὁμολογίας; Krit. 50 b. δ. τὰς γενομένας δίκας; Symp. 174 b. δ. τὴν παροιμίαν. — τὰ ὄντα: 'das wirklich Seiende,' also 'die Wahrheit.' Phaedr. 262 b. τοῖς παρὰ τὰ ὄντα δοξάζουσι καὶ ἀπατωμένοις δῆλον κτλ. —

B. καὶ γὰρ σὺ: ergz. παρὰ τὰ δοκοῦντα λέγεις. K. hatte gleich anfangs 481 c. die Meinung ausgesprochen, S. stelle seine schroff scheinenden Ansichten wohl nur mehr aus Disputiersucht als seiner Ueberzeugung gemäss auf. καί gehört zu σύ. vgl. zu 448 a. — ποιῶ: Man erwartet ποιοῦμεν. Aber S. antwortet zunächst nur auf die Entgegnung des K. καὶ γὰρ σύ, und die Disjunction οὔτ' ἐγω . . . σύ, 'ich so wenig wie du,' ist nachträgliche Erweiterung. — εἴπερ ποιῶ τοῦτο: was aber hier so wenig wie dort (481 b. ἐμοὶ μὲν κτλ.) eingeräumt wird. — ἄθρει, μὴ οὐ . . .: 'siehe zu, ob vielleicht nicht dies das Gute ist.' — φαίνεται συμβαίνοντα: Ueber φαίνομαι mit dem Part. s. zu 452 c.;

ΚΑΛ. Ὡς σύ γε οἴει, ὦ Σώκρατες.

ΣΩ. Σὺ δὲ τῷ ὄντι, ὦ Καλλίκλεις, ταῦτα ἰσχυρίζει;

ΚΑΛ. Ἔγωγε.

50 ΣΩ. Ἐπιχειρῶμεν ἄρα τῷ λόγῳ ὡς σοῦ σπουδάζοντος; C

ΚΑΛ. Πάνυ γε σφόδρα.

ΣΩ. Ἴθι δή μοι, ἐπειδὴ οὕτω δοκεῖ, διελοῦ τάδε· ἐπιστήμην που καλεῖς τι;

ΚΑΛ. Ἔγωγε.

ΣΩ. Οὐ καὶ ἀνδρείαν νῦν δὴ ἔλεγές τινα εἶναι μετὰ ἐπιστήμης;

ΚΑΛ. Ἔλεγον γάρ.

ΣΩ. Ἄλλο τι οὖν ὡς ἕτερον τὴν ἀνδρείαν τῆς ἐπιστήμης δύο ταῦτα ἔλεγες;

ΚΑΛ. Σφόδρα γε.

ΣΩ. Τί δέ; ἡδονὴν καὶ ἐπιστήμην ταὐτὸν ἢ ἕτερον; D

ΚΑΛ. Ἕτερον δήπου, ὦ σοφώτατε σύ.

ΣΩ. Ἡ καὶ ἀνδρείαν ἑτέραν ἡδονῆς;

ΚΑΛ. Πῶς γὰρ οὔ;

ΣΩ. Φέρε δὴ ὅπως μεμνησόμεθα ταῦτα, ὅτι Καλ-

über die Bedeutung von *συμβαίνειν* s. zu 459 b. — *ὡς . . . οἴει*: ist eine eben so verfehlte Nachahmung eines sokratischen Ausspruches (473 b.) wie wir Prot. 351 e. finden. —

C. *ὡς σοῦ σπουδάζοντος*: 'in der Voraussetzung, dass du es ernst meinest.' s. zu 448 e. — *πάνυ γε σφόδρα*: erg. *σπουδάζω*. — *ἴθι δή*: s. zu 449 d. *ἐπειδὴ ο. δ.*: näml. *ἐπιχειρεῖν τῷ λόγῳ*. — *νῦν δή*: 491 b. — *ἔλεγον γάρ*: s. zu 451 a. — *ἄλλο τι*: s. zu 467 d. — *ὡς ἕτερον*: Ueber die Auslassung des Part. *ὄν* s. zu 449 a. (*ὡς τ. ἐπ.*) — *τῆς ἐπιστήμης*: comparativer Gen. bei *ἕτερος*. s. Kr. 47, 26, 5. C. 416 A. 3). —

D. *δήπου*: s. zu 447 d. — *ὦ σοφώτατε σύ*: K. meint das *σοφώτατε* ebenso ironisch wie früher (489 c. *fin.*) S. *σύ* hat ganz die Stellung und Anwendung des Eigennamens, den es vertritt (wie wenn gesagt wäre *ὦ σοφώτατε Καλλίκλεις*). Aristoph. Plut. 1069 *ὦ βδελυρὲ σύ*. vgl. Kr. 46, 3, 4. — *ὅπως μεμνησόμεθα*: vgl. zu 494 c. 489 a. — *Καλλ. Ἀχαρνεύς*: Scherz-

λικλῆς ἔφη Ἀχαρνεὺς ἡδὺ μὲν καὶ ἀγαθὸν ταὐτὸν εἶναι, ἐπιστήμην δὲ καὶ ἀνδρείαν καὶ ἀλλήλων καὶ τοῦ ἀγαθοῦ ἕτερον.

ΚΑΛ. Σωκράτης δέ γε ἡμῖν ὁ Ἀλωπεκῆθεν οὐχ ὁμολογεῖ ταῦτα. ἢ ὁμολογεῖ;

E ΣΩ. Οὐχ ὁμολογεῖ· οἶμαι δέ γε οὐδὲ Καλλικλῆς, ὅταν αὐτὸς αὑτὸν θεάσηται ὀρθῶς. εἰπὲ γάρ μοι, τοὺς εὖ πράττοντας τοῖς κακῶς πράττουσιν οὐ τοὐναντίον ἡγεῖ πάθος πεπονθέναι;

ΚΑΛ. Ἔγωγε.

ΣΩ. Ἆρ' οὖν, εἴπερ ἐναντία ἐστὶ ταῦτα ἀλλήλοις, ἀνάγκη περὶ αὐτῶν ἔχειν ὥσπερ περὶ ὑγιείας ἔχει καὶ νόσου; οὐ γὰρ ἅμα δήπου ὑγιαίνει τε καὶ νοσεῖ ὁ ἄνθρωπος, οὐδὲ ἅμα ἀπαλλάττεται ὑγιείας τε καὶ νόσου.

ΚΑΛ. Πῶς λέγεις;

ΣΩ. Οἷον περὶ ὅτου βούλει τοῦ σώματος ἀπολα-

haft wird hier bei der Feststellung des Fundamentalsatzes (das Angenehme ist mit dem Guten identisch, das Wissen und die Tapferkeit sind unter sich und vom Guten verschieden), über welcher nun discutiert werden soll, der Name des Vertreters dieser Meinung, des K., durch Angabe des Demos so förmlich bezeichnet, wie es in Psephismen und anderen Urkunden Brauch war. Ἀχαρναί war ein Demos der Phyle Οἰνηΐς. — δέ γε: s. zu 448 a. — ὁ Ἀλωπεκῆθεν: 'der aus dem Demos Ἀλωπεκῆ gebürtige.' —

E. οὐδὲ Καλλικλῆς: Aehnlich wie 466 e. wird die Beistimmung des Gegners, welche S. durch seine Gründe zu erzwingen gewiss ist, schon anticipiert. Ueber die Setzung des Eigennamens anstatt des Pron. vgl. zu 482 b. — αὐτὸς αὑτὸν: s. zu 482 d. — τοῖς κ. πράττουσιν...: Ueber die Abkürzung in der Vergleichung s. zu 493 d. Kr. 48, 13, 4 u. 9. — ἀνάγκη: s. zu 450 a. — περὶ αὐτῶν ἔχειν: aus dem nachfolgenden ὥσπερ lässt vor ἔχειν sich οὕτω als die dem Verbum in dieser Bedeutung ('sich verhalten') erforderliche Modalbestimmung ergänzen. — δήπου: s. zu 447 d. — οἷον: s. zu 450 c. — περὶ ὅτου βούλει τ. σώμ.: *de quo vis (quolibet) membro corporis considera.* Vollständig: περὶ ὅτου τοῦ σώματος σκοπεῖν βούλει, περὶ τούτου σκόπει. ἀπολαβὼν αὐτό. ἀπολαμβάνειν, 'einen einzelnen Theil von seinem Ganzen abgesondert vornehmen.' Repbl. 3, 392 e. ὥσπερ οἱ ἀδύνατοι λέγειν, οὐ κατὰ ὅλον ἀλλ' ἀπολαβὼν μέρός τι πειράσομαί σοι ἐν τούτῳ δηλῶσαι ὃ βούλομαι. —

βὼν σκόπει. νοσεῖ που ἄνθρωπος ὀφθαλμούς, ᾧ ὄνομα 496
ὀφθαλμία;

ΚΑΛ. Πῶς γὰρ οὔ;

ΣΩ. Οὐ δήπου καὶ ὑγιαίνει γε ἅμα τοὺς αὐτούς;

ΚΑΛ. Οὐδ' ὁπωστιοῦν.

ΣΩ. Τί δέ; ὅταν τῆς ὀφθαλμίας ἀπαλλάττηται, ἆρα τότε καὶ τῆς ὑγιείας ἀπαλλάττεται τῶν ὀφθαλμῶν καὶ τελευτῶν ἅμα ἀμφοτέρων ἀπήλλακται;

ΚΑΛ. Ἧκιστά γε.

ΣΩ. Θαυμάσιον γάρ, οἶμαι, καὶ ἄλογον γίγνεται· ἦ γάρ;

ΚΑΛ. Σφόδρα γε. B

ΣΩ. Ἀλλ' ἐν μέρει, οἶμαι, ἑκάτερον καὶ λαμβάνει καὶ ἀπολλύει;

ΚΑΛ. Φημί.

ΣΩ. Οὐκοῦν καὶ ἰσχὺν καὶ ἀσθένειαν ὡσαύτως;

ΚΑΛ. Ναί.

ΣΩ. Καὶ τάχος καὶ βραδυτῆτα;

ΚΑΛ. Πάνυ γε.

ΣΩ. Ἦ καὶ τἀγαθὰ καὶ τὴν εὐδαιμονίαν καί τἀναντία τούτων, κακά τε καὶ ἀθλιότητα, ἐν μέρει λαμβάνει καὶ ἐν μέρει ἀπαλλάττεται ἑκατέρου;

ΚΑΛ. Πάντως δήπου.

ΣΩ. Ἐὰν εὕρωμεν ἄρα ἄττα, ὧν ἅμα τε ἀπαλ- C
λάττεται ἄνθρωπος καὶ ἅμα ἔχει, δῆλον ὅτι ταῦτά γε οὐκ ἂν εἴη τό τε ἀγαθὸν καὶ τὸ κακόν. ὁμολογοῦμεν ταῦτα; καὶ εὖ μάλα σκεψάμενος ἀποκρίνου.

496 A. *νοσεῖ . . . ὀφθαλμούς*: Kr. 46, 4. C. 404. Ueber das Fehlen des Art. bei *ἄνθρωπος* (welcher ohne erhebliche Modification der Bedeutung kurz vorher — *νοσεῖ ὁ ἄνθρωπος* — gesetzt war) s. zu 448 c. — *ᾧ*: erg. *νοσεῖν* = *ἢ νόσῳ*. — *τελευτῶν*: s. zu 457 d. — *γίγνεται*: d. h. *εἰ ὁ ἄνθρωπος ἀμφοτέρων ἀπήλλακται, θαυμάσιον γίγνεται*. Aus der Unmöglichkeit der Bedingung folgt auch die Unmöglichkeit des Bedingten. Man erwartete übrigens *γίγνοιτο ἄν*. — *ἦ γάρ*: s. zu 449 d. —

B. *ἐν μέρει*: s. zu 462 a. —

C. *καὶ ἅμα ἔχει*: näml. *αὐτά*.

ΚΑΛ. Ἀλλ' ὑπερφυῶς ὡς ὁμολογῶ.

ΣΩ. Ἴθι δὴ ἐπὶ τὰ ἔμπροσθεν ὡμολογημένα. τὸ 51
πεινῆν ἔλεγες πότερον ἡδὺ ἢ ἀνιαρὸν εἶναι; αὐτὸ λέγω τὸ πεινῆν.

ΚΑΛ. Ἀνιαρὸν ἔγωγε· τὸ μέντοι πεινῶντα ἐσθίειν ἡδύ.

D ΣΩ. Καὶ ἐγώ· μανθάνω· ἀλλ' οὖν τό γε πεινῆν αὐτὸ ἀνιαρόν. ἢ οὐχί;

ΚΑΛ. Φημί.

ΣΩ. Οὐκοῦν καὶ τὸ διψῆν;

ΚΑΛ. Σφόδρα γε.

ΣΩ. Πότερον οὖν ἔτι πλείω ἐρωτῶ, ἢ ὁμολογεῖς ἅπασαν ἔνδειαν καὶ ἐπιθυμίαν ἀνιαρὸν εἶναι;

ΚΑΛ. Ὁμολογῶ, ἀλλὰ μὴ ἐρώτα.

ΣΩ. Εἶεν· διψῶντα δὲ δὴ πίνειν ἄλλο τι ἢ ἡδὺ φῂς εἶναι;

ΚΑΛ. Ἔγωγε.

ΣΩ. Οὐκοῦν τούτου οὗ λέγεις τὸ μὲν διψῶντα λυπούμενον δήπου ἐστίν;

E ΚΑΛ. Ναί.

ΣΩ. Τὸ δὲ πίνειν πλήρωσίς τε τῆς ἐνδείας καὶ ἡδονή;

s. zu 452 d. — δῆλον ὅτι: s. zu 448 c. — εὖ μάλα: Gewöhnlich wird in dieser Verbindung μάλα nachgesetzt. vgl. οὐ πάνυ (Kr. 67, 1, 3.). — ὑπερφυῶς ὡς: s. zu 471 a. (θαυμασίως ὡς ἄ.) — αὐτὸ λέγω τὸ πεινῆν: 'ich meine das Hungern an und für sich;' abgesehen von der Befriedigung dieses Triebes.s. zu 483 d. — ἡδύ: ergz. εἶναι λέγω. —

D. μανθάνω: vgl. 474 c. *fin.* 490 d. *med.* — ἔτι πλείω ἐρωτῶ: d. h. bedarf die Induction noch mehrerer Beispiele? — ἔνδειαν καὶ ἐπιθυμίαν: Passend erscheinen beide Begriffe wie Grund und Folge verbunden, da jede 'Begierde' aus einem 'Bedürfnisse' entspringt. — ἀλλὰ μὴ ἐρ.: K., der bereits zur Genüge bewiesen, dass streng logische Begriffsentwickelung eben nicht seine Sache ist (s. die Einleitung), ist der scheinbar kleinlichen und langweiligen Fragen des S. schon überdrüssig. — δὲ δή: s. zu 452 b. — ἄλλο τι ἢ: s. zu 455 b. — οὗ: s. zu 452 a. (τούτων ὧν). — τὸ μ. διψῶντα: näml. πίνειν: 'mit Durst, d. heisst doch wohl mit Schmerz.'

E. πλήρωσίς ... καὶ ἡδονή: 'in gleichem Verhältnisse wie vor-

ΚΑΛ. Ναί.

ΣΩ. Οὐκοῦν κατὰ τὸ πίνειν χαίρειν λέγεις;

ΚΑΛ. Μάλιστα.

ΣΩ. Διψῶντά γε;

ΚΑΛ. Φημί.

ΣΩ. Λυπούμενον;

ΚΑΛ. Ναί.

ΣΩ. Αἰσθάνει οὖν τὸ συμβαῖνον, ὅτι λυπούμενον χαίρειν λέγεις ἅμα, ὅταν διψῶντα πίνειν λέγῃς; ἢ οὐχ ἅμα τοῦτο γίγνεται κατὰ τὸν αὐτὸν τόπον καὶ χρόνον εἴτε ψυχῆς εἴτε σώματος βούλει; οὐδὲν γάρ, οἶμαι, διαφέρει. ἔστι ταῦτα ἢ οὔ;

ΚΑΛ. Ἔστιν.

ΣΩ. Ἀλλὰ μὴν εὖ γε πράττοντα κακῶς πράττειν ἅμα ἀδύνατον ἔφης εἶναι.

ΚΑΛ. Φημὶ γάρ.

ΣΩ. Ἀνιώμενον δέ γε χαίρειν δυνατὸν ὡμολό- 497
γηκας.

ΚΑΛ. Φαίνεται.

ΣΩ. Οὐκ ἄρα τὸ χαίρειν ἐστὶν εὖ πράττειν οὐδὲ τὸ ἀνιᾶσθαι κακῶς, ὥστε ἕτερον γίγνεται τὸ ἡδὺ τοῦ ἀγαθοῦ.

her ἔνδεια καὶ ἐπιθυμία. — κατὰ τὸ π. χ. λέγεις: 'in Rücksicht auf das Trinken (insoferne man trinkt) meinst du, dass man sich freue?' Ueber die Bedeutung des κατά s. Kr. 68, 25, 3. vgl. C. 459 B, c. Das Subj. von χαίρειν ist wie im vorherigen (διψῶντα πίνειν u. a.) ein allgemeines, τινά, s. zu 456 d. — τὸ συμβαῖνον: s. zu 459 b. — εἴτε ψ. εἴτε σ. βούλει: s. zu 468 d. Die Genit. ψυχῆς und σώματος hängen von τοῦτο ab; 'magst du nun behaupten wollen, dass dieser Zustand (zugleich Unlust und Lust empfinden) der Seele, oder dem Körper angehört.' — οὐδὲν . . . διαφέρει: vgl. zu 451 c. — ἀλλὰ μήν: s. zu 449 e. — ἔφης: 495 e. — φημὶ γάρ: 'allerdings behaupte ich es.' vgl. zu 451 a. —

497 A. γίγνεται: 'sich (als Resultat) herausstellt.' γίγνεσθαι, als mathematischer Kunstausdruck von dem Ergebniss (Facit) einer Rechnung gebräuchlich (Apol. 36 a. Xen. Anab. 1, 2, 9 u. ö.), wird hier, wie öfters, auf das verwandte Gebiet der Logik übertragen. — τοῦ ἀγαθοῦ:

ΚΑΛ. Οὐκ οἶδ' ἅττα σοφίζει, ὦ Σώκρατες.

ΣΩ. Οἶσθα, ἀλλὰ ἀνακίζει, ὦ Καλλίκλεις· καὶ πρόϊθι γε ἔτι εἰς τὸ ἔμπροσθεν, ἵνα εἰδῇς, ὡς σοφὸς ὢν με
B *νουθετεῖς. οὐχ ἅμα διψῶν τε ἕκαστος ἡμῶν πέπαυται καὶ ἅμα ἡδόμενος διὰ τοῦ πίνειν;*

ΚΑΛ. Οὐκ οἶδα ὅ τι λέγεις· ὅτι ἔχων ληρεῖς.

ΓΟΡ. Μηδαμῶς, ὦ Καλλίκλεις, ἀλλ' ἀποκρίνου καὶ ἡμῶν ἕνεκα, ἵνα περανθῶσιν οἱ λόγοι.

ΚΑΛ. Ἀλλ' ἀεὶ τοιαῦτός ἐστι Σωκράτης, ὦ Γοργία· σμικρὰ καὶ ὀλίγου ἄξια ἀνερωτᾷ καὶ ἐξελέγχει.

ΓΟΡ. Ἀλλὰ τί σοὶ διαφέρει; πάντως οὐ σὴ αὕτη ἡ τιμή, ὦ Καλλίκλεις· ἀλλ' ὑπόσχες Σωκράτει ἐξελέγ-
ξαι ὅπως ἂν βούληται.
C *ΚΑΛ. Ἐρώτα δὴ σὺ τὰ σμικρά τε καὶ στενὰ ταῦτα, ἐπείπερ Γοργίᾳ δοκεῖ οὕτως.*

s. zu 495 c. — *σοφίζει*: 'Spitzfindigkeiten aussinnst.' Wie K. oben (494 d. 482 c.) den S. für einen *δημηγόρος* erklärte, so will er ihn hier zu einem *σοφιστής* machen. — *ἀνακίζει*: Wortspiel mit *σοφίζει*. — *ὡς σοφὸς ὤν*: Ironisch, denn das Gegentheil zeigt sich bereits und muss sich im weiteren Verlaufe immer deutlicher zeigen. vgl. 487 a, b, e, und die Anrede *ὦ σοφώτατε Καλλίκλεις* 489 c. —

B. *ἔχων ληρεῖς*: 'Du faselst fortwährend.' s. zu 490 e. (*φλυαρεῖς ἔχων*). Mit diesen abweisenden Worten will K., der längst voraussieht, *ὡς σοφὸς ὤν* er schliesslich erscheinen muss, alle weiteren Erörterungen abbrechen; wird aber von S., der seinem 458 b, c. ausgesprochenen Grundsatze treu ohne persönliche Rücksichten die Wahrheit gründlich zu erforschen strebt, zur Fortsetzung der Unterredung gedrängt. — *ἡμῶν ἕνεκα*: G., der mit Interesse dem Gange der Erörterung gefolgt ist, tritt nun als Vermittler ein. vgl. Prot. 335 c. *ff.* — *ἵνα περανθῶσιν οἱ λόγοι*: vgl. zu 472 c. *int.* — *σμικρὰ . . .*: Denselben Vorwurf der Kleinigkeitskrämerei (*σμικρολογία*) bekommt S. von seinen sophistischen, der Dialektik unkundigen Gegnern öfters zu hören. vgl. besonders Hipp. mai. 304 a. *ff.* u. d. Einleitung. — *τί σοὶ διαφέρει*: s. 448 b. u. zu Prot. 331 c. — *πάντως . . . τιμή*: 'jedenfalls hast du nicht dafür einzustehen.' Eigentlich besagt die sprichwörtliche Redensart: 'der daraus erwachsende Schade und die Vergütung desselben fällt nicht dir zu.' Ueber diese (in Prosa sehr seltene) Bedeutung von *τιμή* vgl. Il. *α*, 159. *γ*, 286. *ε*, 552. Od. *χ*, 57. — *ὑπόσχες Σ. ἐξελέγξαι*: 'Lasse den S. (dich) wiederlegen.' Kr. 55, 3, 21. vgl. das zu *παρέχω*, mit welchem hier *ὑπέχω* gleiche Bedeutung und Construc-

52 ΣΩ. Εὐδαίμων εἶ, ὦ Καλλίκλεις, ὅτι τὰ μεγάλα μεμύησαι πρὶν τὰ σμικρά· ἐγὼ δ' οὐκ ᾤμην θεμιτὸν εἶναι. ὅθεν οὖν ἀπέλιπες, ἀποκρίνου, εἰ οὐχ ἅμα παύεται διψῶν ἕκαστος ἡμῶν καὶ ἡδόμενος.

ΚΑΛ. Φημί.

ΣΩ. Οὐκοῦν καὶ πεινῶν καὶ τῶν ἄλλων ἐπιθυμιῶν καὶ ἡδονῶν ἅμα παύεται; D

ΚΑΛ. Ἔστι ταῦτα.

ΣΩ. Οὐκοῦν καὶ τῶν λυπῶν καὶ τῶν ἡδονῶν ἅμα παύεται;

ΚΑΛ. Ναί.

ΣΩ. Ἀλλὰ μὴν τῶν ἀγαθῶν καὶ κακῶν οὐχ ἅμα παύεται, ὡς σὺ ὡμολόγεις· νῦν δὲ οὐχ ὁμολογεῖς;

ΚΑΛ. Ἔγωγε· τί οὖν δή;

ΣΩ. Ὅτι οὐ ταὐτὰ γίγνεται, ὦ φίλε, τἀγαθὰ τοῖς ἡδέσιν οὐδὲ τὰ κακὰ τοῖς ἀνιαροῖς. τῶν μὲν γὰρ ἅμα

tion hat, unter 458 b. Bemerkte. — ὅπως ἂν βούληται: s. zu 450 b.

C. ἐρώτα δή: 'So frage denn.' In dem ἐρωτᾶν ist für S. das Mittel das ἐξελέγξαι. — σμικρά καὶ στενά: wie vorher σμικρὰ καὶ ὀλίγου ἄξια. vgl. Cic. *de fin.* 4, 3, 7. *Pungunt enim, quasi aculeis, interrogatiunculis angustis.* — ταῦτα: s. zu 452 e. — τὰ μεγάλα μεμύησαι ...: Der bildliche Ausdruck ist, wie 493 b., von den Mysterien entnommen. Die Einweihung in die Eleusinischen Mysterien hatte zwei Grade. Die Vorbereitungsweihe(μύησις)wurde gewöhnlich an den kleinen Eleusinien im Monate Anthesterion ertheilt. An den grossen Eleusinien im Monate Boëdromion erhielten die μύσται den Zutritt zu den höheren Geheimnissen; sie wurden ἐπόπται. Also: 'du bist zu dem höheren Grade zugelassen, ohne die Verlaufe des niederen,' d. h. du darfst dich mit grossen Problemen beschäftigen, ohne dich bei diesen elementaren Kleinigkeiten aufzuhalten. Aber diese σμικρά bringen den K. in Widerspruch mit sich selbst. — ἐγὼ δὲ . . . εἶναι: Aehnlich Sophist. 218 c. ὅσα δ' αὖ τῶν μεγάλων δεῖ διαπονεῖσθαι καλῶς, περὶ τῶν τοιούτων δέδοκται πᾶσι καὶ πάλαι τὸ πρότερον ἐν σμικροῖς καὶ ῥᾳδίοσιν αὐτὰ δεῖν μελετᾶν, πρὶν ἐν αὐτοῖς τοῖς μεγίστοις. — ὅθεν c. ἀπ.: 497 b. — πεινῶν κ. τῶν ἄλλων ἐπιθυμιῶν: Die beiden Constructionen von παύεσθαι verbunden, wie 482 a. —

D. ἀλλὰ μήν: s. zu 449 e. — ὡς σὺ ὡμολόγεις: 496 c. — τί οὖν δή: 'was nun weiter?' d. h. wo willst du mit deiner Frage hinaus? — γίγνεται: s. zu 497 a.

παύεται, τῶν δὲ οὔ, ὡς ἑτέρων ὄντων· πῶς οὖν ταὐτὰ ἂν εἴη τὰ ἡδέα τοῖς ἀγαθοῖς ἢ τὰ ἀνιαρὰ τοῖς κακοῖς; ἐὰν δὲ βούλῃ, καὶ τῇδ' ἐπίσκεψαι· οἶμαι γάρ σοι οὐδὲ ταύτῃ ὁμολογεῖσθαι. ἆθρει δέ· τοὺς ἀγαθοὺς οὐχὶ E ἀγαθῶν παρουσίᾳ ἀγαθοὺς καλεῖς, ὥσπερ τοὺς καλοὺς οἷς ἂν κάλλος παρῇ;

ΚΑΛ. Ἔγωγε.

ΣΩ. Τί δέ; ἀγαθοὺς ἄνδρας καλεῖς τοὺς ἄφρονας καὶ δειλούς; οὐ γὰρ ἄρτι γε, ἀλλὰ τοὺς ἀνδρείους καὶ φρονίμους ἔλεγες· ἢ οὐ τούτους ἀγαθοὺς καλεῖς;

ΚΑΛ. Πάνυ μὲν οὖν.

ΣΩ. Τί δέ; παῖδα ἀνόητον χαίροντα ἤδη εἶδες;

ΚΑΛ. Ἔγωγε.

ΣΩ. Ἄνδρα δὲ οὔπω εἶδες ἀνόητον χαίροντα;

ΚΑΛ. Οἶμαι ἔγωγε· ἀλλὰ τί τοῦτο;

ΣΩ. Οὐδέν· ἀλλ' ἀποκρίνου.

ΚΑΛ. Εἶδον.

ΣΩ. Τί δέ; νοῦν ἔχοντα λυπούμενον καὶ χαίροντα; 498

ΚΑΛ. Φημί.

ΣΩ. Πότεροι δὲ μᾶλλον χαίρουσι καὶ λυποῦνται, οἱ φρόνιμοι ἢ οἱ ἄφρονες;

ΚΑΛ. Οἶμαι ἔγωγε οὐ πολύ τι διαφέρειν.

ΣΩ. Ἀλλ' ἀρκεῖ καὶ τοῦτο. ἐν πολέμῳ δὲ ἤδη εἶδες ἄνδρα δειλόν;

ΚΑΛ. Πῶς γὰρ οὔ;

ΣΩ. Τί οὖν; ἀπιόντων τῶν πολεμίων πότεροί σοι ἐδόκουν μᾶλλον χαίρειν, οἱ δειλοὶ ἢ οἱ ἀνδρεῖοι;

— παύεται: ergz. ἕκαστος ἡμῶν. — καὶ τῇδ' ἐπίσκεψαι: hiedurch wird der folgende Beweis als ein neuer vom vorhergehenden bestimmt unterschieden. — ὁμολογεῖσθαι: Subj. ist αὐτό oder τὸν λόγον. Ueber das Passiv s. zu 495 a. —

E. παρουσίᾳ: 'in Folge (wegen) der Anwesenheit.' C. 439. Kr. 48, 15, 5. — τοὺς καλοὺς: ergz. καλεῖς (ἐκείνους). — οὐ γὰρ ἄ. γε: ergz. τοὺς ἄφρονας καὶ δειλοὺς ἐκάλεις ἀγαθοὺς ἄνδρας. vgl. 491 b, c. — ἀλλὰ τί τοῦτο: s. zu 448 b. —

498 A. οὐ πολύ τι: Kr. 51, 16, 4. u. 5. —

ΚΑΛ. Ἀμφότεροι ἔμοιγε μᾶλλον· εἰ δὲ μή, παραπλησίως γε. B

ΣΩ. Οὐδὲν διαφέρει. χαίρουσι δ' οὖν καὶ οἱ δειλοί;

ΚΑΛ. Σφόδρα γε.

ΣΩ. Καὶ οἱ ἄφρονες, ὡς ἔοικεν.

ΚΑΛ. Ναί.

ΣΩ. Προσιόντων δὲ οἱ δειλοὶ μόνον λυποῦνται ἢ καὶ οἱ ἀνδρεῖοι;

ΚΑΛ. Ἀμφότεροι.

ΣΩ. Ἆρα ὁμοίως;

ΚΑΛ. Μᾶλλον ἴσως οἱ δειλοί.

ΣΩ. Ἀπιόντων δ' οὐ μᾶλλον χαίρουσιν;

ΚΑΛ. Ἴσως.

ΣΩ. Οὐκοῦν λυποῦνται μὲν καὶ χαίρουσι καὶ οἱ ἄφρονες καὶ οἱ φρόνιμοι καὶ οἱ δειλοὶ καὶ οἱ ἀνδρεῖοι παραπλησίως, ὡς σὺ φῄς, μᾶλλον δὲ οἱ δειλοὶ τῶν ἀν- C δρείων;

ΚΑΛ. Φημί.

ΣΩ. Ἀλλὰ μὴν οἵ γε φρόνιμοι καὶ οἱ ἀνδρεῖοι ἀγαθοί, οἱ δὲ δειλοὶ καὶ ἄφρονες κακοί;

ΚΑΛ. Ναί.

ΣΩ. Παραπλησίως ἄρα χαίρουσι καὶ λυποῦνται οἱ ἀγαθοὶ καὶ οἱ κακοί;

ΚΑΛ. Φημί.

ΣΩ. Ἆρ' οὖν παραπλησίως εἰσὶν ἀγαθοὶ καὶ κακοὶ οἱ ἀγαθοί τε καὶ οἱ κακοί; ἢ καὶ ἔτι μᾶλλον ἀγαθοὶ καὶ κακοί εἰσιν οἱ κακοί;

B. ἀμφότεροι ἔμ. . . . .: d. h. beide Theile, die Feigen und die Tapferen, schienen sich gegenseitig an Freude zu überbieten; und sollten sich auch die Feigen noch mehr freuen, so ist doch der Unterschied nicht sehr merklich. — προσιόντων: ergz. τῶν πολεμίων. —

C. ἆρ οὖν . . . εἰσὶν οἱ κακοί: οἱ ἀγαθοί u. οἱ κακοί im Subj. bezeichnet die Tapfern und die Feigen, welche K. als ἀγαθοί u. κακοί anerkannt hatte 497 e; ἀγαθοί u. κακοί im Prädic. bezeichnet Schmerz und Lust empfindend, wodurch bei der Identität von ἡδύ u. ἀγαθόν Güte

D ΚΑΛ. Ἀλλὰ μὰ Δί' οὐκ οἶδ' ὅ τι λέγεις. 53

ΣΩ. Οὐκ οἶσθ' ὅτι τοὺς ἀγαθοὺς ἀγαθῶν φῂς παρουσίᾳ εἶναι ἀγαθούς, κακοὺς δὲ κακῶν; τὰ δὲ ἀγαθὰ εἶναι τὰς ἡδονάς, κακὰ δὲ τὰς ἀνίας;

ΚΑΛ. Ἔγωγε.

ΣΩ. Οὐκοῦν τοῖς χαίρουσι πάρεστι τἀγαθά, αἱ ἡδοναί, εἴπερ χαίρουσιν;

ΚΑΛ. Πῶς γὰρ οὔ;

ΣΩ. Οὐκοῦν ἀγαθῶν παρόντων ἀγαθοί εἰσιν οἱ χαίροντες;

ΚΑΛ. Ναί.

ΣΩ. Τί δέ; τοῖς ἀνιωμένοις οὐ πάρεστι τὰ κακά, αἱ λῦπαι;

ΚΑΛ. Πάρεστιν.

E ΣΩ. Κακῶν δέ γε παρουσίᾳ φῂς σὺ εἶναι κακοὺς τοὺς κακούς· ἢ οὐκέτι φῂς;

ΚΑΛ. Ἔγωγε.

ΣΩ. Ἀγαθοὶ ἄρα οἳ ἂν χαίρωσι, κακοὶ δὲ οἳ ἂν ἀνιῶνται;

ΚΑΛ. Πάνυ γε.

ΣΩ. Οἳ μέν γε μᾶλλον μᾶλλον, οἳ δ' ἧττον ἧττον, οἳ δὲ παραπλησίως παραπλησίως;

ΚΑΛ. Ναί.

ΣΩ. Οὐκοῦν φῂς παραπλησίως χαίρειν καὶ λυπεῖσθαι τοὺς φρονίμους καὶ τοὺς ἄφρονας καὶ τοὺς δειλοὺς καὶ τοὺς ἀνδρείους, ἢ καὶ μᾶλλον ἔτι τοὺς δειλούς;

und Schlechtigkeit bedingt ist. 497 e. Der hier scharf zusammengestellte Widerspruch wird im Folgenden bis 499 b. erläutert. — D. φῂς: 497 e. — αἱ ἡδοναί: 'näml. die Lust.' Ueber den Plur. des Abstract. s. zu 477 c. — ἀγαθῶν παρόντων: gleichbedeutend mit ἀγαθῶν παρουσίᾳ. —

E. ἢ οὐκέτι φῂς: Diese (schon 497 e. angestellte) Frage, ob auch K. noch der nämlichen Meinung ist, erscheint nach dem Früheren, wo derselbe zu wiederholten Malen (489 b, 491 a.) in die entgegengesetzte Ansicht umschlug, durchaus nicht unbegründet. — οἳ μέν ...: d. i. οἳ μέν γε μᾶλλον χαίρουσι, μᾶλλον ἀγαθοί

ΚΑΛ. Ἔγωγε.

ΣΩ. Συλλόγισαι δὴ κοινῇ μετ' ἐμοῦ, τί ἡμῖν συμβαίνει ἐκ τῶν ὡμολογημένων· καὶ δὶς γάρ τοι καὶ τρίς φασι καλὸν εἶναι τὰ καλὰ λέγειν τε καὶ ἐπισκοπεῖσθαι. ἀγαθὸν μὲν εἶναι τὸν φρόνιμον καὶ ἀνδρεῖόν 499
φαμεν· ἦ γάρ;

ΚΑΛ. Ναί.

ΣΩ. Κακὸν δὲ τὸν ἄφρονα καὶ δειλόν;

ΚΑΛ. Πάνυ γε.

ΣΩ. Ἀγαθὸν δὲ αὖ τὸν χαίροντα;

ΚΑΛ. Ναί.

ΣΩ. Κακὸν δὲ τὸν ἀνιώμενον;

ΚΑΛ. Ἀνάγκη.

ΣΩ. Ἀνιᾶσθαι δὲ καὶ χαίρειν τὸν ἀγαθὸν καὶ κακὸν ὁμοίως, ἴσως δὲ καὶ μᾶλλον τὸν κακόν;

ΚΑΛ. Ναί.

ΣΩ. Οὐκοῦν ὁμοίως γίγνεται κακὸς καὶ ἀγαθὸς τῷ ἀγαθῷ ἢ καὶ μᾶλλον ἀγαθὸς ὁ κακός; οὐ ταῦτα Β
συμβαίνει καὶ τὰ πρότερα ἐκεῖνα, ἐάν τις ταὐτὰ φῇ ἡδέα τε καὶ ἀγαθὰ εἶναι; οὐ ταῦτα ἀνάγκη, ὦ Καλλίκλεις;

54 *ΚΑΛ.* Πάλαι τοί σου ἀκροῶμαι, ὦ Σώκρατες, καθομολογῶν, ἐνθυμούμενος ὅτι, κἂν παίζων τίς σοι ἐνδῷ ὁτιοῦν, τούτου ἄσμενος ἔχει ὥσπερ τὰ μειράκια.

εἰσιν κτλ. — συλλόγισαι: 'rechne zusammen.' — κοινῇ μετ' ἐμοῦ: vgl. Prot. 338 b. (κοινῇ σκεφώμεθα κτλ.) — συμβαίνει: s. zu 459 b. — καὶ δὶς . . .: Dieser Satz, durch φασι als sprichwörtlich bezeichnet, von Platon auch Phil. 59 e. und Legg. 12, 956 c. angewendet, ist den Scholien zufolge aus einem Verse des Empedokles entlehnt. — τοι: Gnomen werden häufig, namentlich bei den Tragikern, durch das versichernde τοί (s. zu 452 b.) eingeleitet. —

499 A. ἦ γάρ: s. zu 449 d. — ἴσως δὲ μᾶλλον . . .: mit Bezug auf das zweifelhafte Zugeständniss des K. 498 b. — κακὸς καὶ ἀγαθὸς . . .: 'wird ein Schlechter auch gut durch das Gute' (näml. durch die Lust). —

B. τὰ πρότερα ἐκεῖνα: 497 a. — οὐ ταῦτα ἀνάγκη: s. zu 475 b. — ἐνδῷ: 'zugibt.' — τούτου ἄ. ἔχει: ἔχεσθαί τινος, 'sich an

ὡς δὴ σὺ οἴει ἐμὲ ἢ καὶ ἄλλον ὁντινοῦν ἀνθρώπων οὐχ ἡγεῖσθαι τὰς μὲν βελτίους ἡδονάς, τὰς δὲ χείρους.

ΣΩ. Ἰοὺ ἰού, ὦ Καλλίκλεις, ὡς πανοῦργος εἶ, καί
C μοι ὥσπερ παιδὶ χρῇ, τοτὲ μὲν αὖ φάσκων οὕτως ἔχειν, τοτὲ δὲ ἑτέρως, ἐξαπατῶν με. καίτοι οὐκ ᾤμην γε κατ' ἀρχὰς ὑπὸ σοῦ ἑκόντος εἶναι ἐξαπατηθήσεσθαι, ὡς ὄντος φίλου· νῦν δὲ ἐψεύσθην, καὶ ὡς ἔοικεν ἀνάγκη μοι κατὰ τὸν παλαιὸν λόγον τὸ παρὸν εὖ ποιεῖν καὶ τοῦτο δέχεσθαι τὸ διδόμενον παρὰ σοῦ. ἔστι δὲ δή, ὡς ἔοικεν, ὃ νῦν λέγεις, ὅτι ἡδοναί τινές εἰσιν αἱ μὲν ἀγαθαί, αἱ δὲ κακαί· ἦ γάρ;

ΚΑΛ. Ναί.

ΣΩ. Ἆρ' οὖν ἀγαθαὶ μὲν αἱ ὠφέλιμοι, κακαὶ δὲ αἱ βλαβεραί;

ΚΑΛ. Πάνυ γε.

ΣΩ. Ὠφέλιμοι δέ γε αἱ ἀγαθόν τι ποιοῦσαι, κακαὶ δὲ αἱ κακόν τι;

ΚΑΛ. Φημί.

D ΣΩ. Ἆρ' οὖν τὰς τοιάσδε λέγεις, οἷον κατὰ τὸ σῶμα ἃς νῦν δὴ ἐλέγομεν ἐν τῷ ἐσθίειν καὶ πίνειν

etwas festhalten, anschliessen.' vgl. Prot. 324 d. Kr. 47, 12. — *ὥσπερ τὰ μειράκια*: Nach den 484 gegebenen Erklärungen des K. darf dieser Vergleich nicht mehr befremden. — *ὡς δὴ σὺ . . .*: ironisch. s. zu 468 e. *scilicet.* K. versucht abermals seinen gewöhnlichen Kunstgriff, näml. das Unterschieben einer wesentlichen Modification anstatt des früher aufgestellten Satzes. s. zu 498 e. — *ἰού*: (ironischer) Ausruf der freudigen Ueberraschung. Soph. Phil. 38. —

C. *ἐξαπατῶν με*: Appos. zu *φάσκων*. — *ἑκόντος εἶναι*: C. 570 A. Kr. 55, 1, 1. Apol. 37 a. — *ὡς ὄντος φίλου*: mit Beziehung auf 485 e; 487 a. — *κατὰ τὸν π. λ.*: s. zu 454 c. — *τὸ παρὸν . . .*: Das Sprichwort soll nach einigen von Pittakos (s. zu Prot. 339 c.), nach andern von Epicharmos (s. zu 505 e.) herstammen. Auch Cicero (ad Att. 6, 5, 2. und 15, 17, 1.) spielt darauf an. — *εὖ ποιεῖν*: 'für lieb nehmen;' *boni consulere.* — *δὲ δή*: s. zu 452 b. — *ἡδοναί τινές . . .*: 'es gibt gewisse Arten der Lust, theils gute, theils schechte;' d. h. einige Arten d. L. sind gut, andere schlecht. Kr. 50, 1, 6; 47, 28. c. —

D. *οἷον*: 'wie zum Beispiele.'

ἡδονάς; ἆρα τούτων αἱ μὲν ὑγίειαν ποιοῦσαι ἐν τῷ σώματι, ἢ ἰσχὺν ἢ ἄλλην τινὰ ἀρετὴν τοῦ σώματος, αὗται μὲν ἀγαθαί, αἱ δὲ τἀναντία τούτων κακαί;

ΚΑΛ. Πάνυ γε.

ΣΩ. Οὐκοῦν καὶ λῦπαι ὡσαύτως αἱ μὲν χρησταί Ε εἰσιν, αἱ δὲ πονηραί;

ΚΑΛ. Πῶς γὰρ οὔ;

ΣΩ. Οὐκοῦν τὰς μὲν χρηστὰς καὶ ἡδονὰς καὶ λύπας καὶ αἱρετέον ἐστὶ καὶ πρακτέον;

ΚΑΛ. Πάνυ γε.

ΣΩ. Τὰς δὲ πονηρὰς οὔ;

ΚΑΛ. Δῆλον δή.

ΣΩ. Ἕνεκα γάρ που τῶν ἀγαθῶν ἅπαντα ἡμῖν ἔδοξε πρακτέον εἶναι, εἰ μνημονεύεις, ἐμοί τε καὶ Πώλῳ. ἆρα καὶ σοὶ συνδοκεῖ οὕτω, τέλος εἶναι ἁπασῶν τῶν πράξεων τὸ ἀγαθόν, καὶ ἐκείνου ἕνεκεν δεῖν πάντα τἆλλα πράττεσθαι, ἀλλ' οὐκ ἐκεῖνο τῶν ἄλλων; 500 σύμψηφος ἡμῖν εἶ καὶ σὺ ἐκ τρίτων;

ΚΑΛ. Ἔγωγε.

ΣΩ. Τῶν ἀγαθῶν ἄρα ἕνεκα δεῖ καὶ τἆλλα καὶ τὰ ἡδέα πράττειν, ἀλλ' οὐ τἀγαθὰ τῶν ἡδέων.

ΚΑΛ. Πάνυ γε.

ΣΩ. Ἆρ' οὖν παντὸς ἀνδρός ἐστιν ἐκλέξασθαι, ποῖα ἀγαθὰ τῶν ἡδέων ἐστὶ καὶ ὁποῖα κακά, ἢ τεχνικοῦ δεῖ εἰς ἕκαστον;

s. zu 450 c. — ἀρετὴν: s. zu 479 b. — αὗται μὲν: resumiert den Nominalbegriff des vorangehenden αἱ μὲν . . . ποιοῦσαι in ähnlicher Weise, wie οὕτω den Verbalbegriff eines vorausgegangenen Part. (s. zu 457 c.) — τἀναντία τούτων: ergz. ποιοῦσαι.

E. οὔ: ergz. αἱρετέον ἐστὶν οὐδὲ πρακτέον. — δῆλον δή: s. zu 478 a. — ἔδοξε: 468 c. —

500 A. ἐκεῖνο τῶν ἄλλων: d. h. ἐκεῖνο δεῖν πράττεσθαι τῶν ἄλλων ἕνεκεν. — ἐκ τρίτων: 'selbdritter;' ipse tertius. Symp. 213 b. ὑπολύετε, παῖδες, Ἀλκιβιάδην, ἵνα ἐκ τρίτων κατακέηται (ueben Agathon u. Sokr.). Eurip. Orest. 1177. ἐγώ, (Elektra) κασίγνητ' (Orestes), αὐτὸ τοῦτ' ἔχειν δοκῶ, σωτηρίαν σοὶ τῷδέ τ' (Pylades) ἐκ τρίτων τ' ἐμοί. —

ΚΑΛ. Τεχνικοῦ.

ΣΩ. Ἀναμνησθῶμεν δὴ ὧν αὖ ἐγὼ πρὸς Πῶλον 55
καὶ Γοργίαν ἐτύγχανον λέγων. ἔλεγον γάρ, εἰ μνημο-
B *νεύεις, ὅτι εἶεν παρασκευαὶ αἱ μὲν μέχρι ἡδονῆς, αὐτὸ*
τοῦτο μόνον παρασκευάζουσαι, ἀγνοοῦσαι δὲ τὸ βέλ-
τιον καὶ τὸ χεῖρον, αἱ δὲ γιγνώσκουσαι, ὅ τι τε ἀγα-
θὸν καὶ ὅ τι κακόν· καὶ ἐτίθην τῶν μὲν περὶ τὰς ἡδο-
νὰς τὴν μαγειρικὴν ἐμπειρίαν, ἀλλ' οὐ τέχνην, τῶν δὲ
περὶ τὸ ἀγαθὸν τὴν ἰατρικὴν τέχνην. καὶ πρὸς φιλίου,
ὦ Καλλίκλεις, μήτε αὐτὸς οἷου δεῖν πρὸς ἐμὲ παίζειν
μηδ' ὅ τι ἂν τύχῃς παρὰ τὰ δοκοῦντα ἀποκρίνου, μήτ'
C *αὖ τὰ παρ' ἐμοῦ οὕτως ἀποδέχου ὡς παίζοντος· ὁρᾷς*
γάρ, ὅτι περὶ τούτου εἰσὶν ἡμῖν οἱ λόγοι, οὗ τί ἂν
μᾶλλον σπουδάσειέ τις καὶ σμικρὸν νοῦν ἔχων ἄνθρω-

παντὸς ἀνδρός ἐστιν: Kr. 47, 6, 8. vgl. C. 417. — *τεχνικοῦ*: näml. *ἀνδρός*, 'eines Kenners;' im Gegensatze zu *παντὸς ἀνδρός*. — *εἷς ἕκαστον*: 'für jeden einzelnen Fall.' —

ὧν: d. i. *τούτων, ἅ*. — *ἔλεγον γάρ*: 464 b *ff*. —

B. *παρασκευαὶ αἱ μὲν . . .*: s. zu 499 c. (*ἡδοναί τινες*). — *μέχρι ἡδονῆς*: insofern sie kein höheres Ziel kennen, als das Vergnügen, und dieses zu ihrem Endzwecke haben. — *ἐτίθην τῶν μὲν . . .*: 'ich rechnete unter diejenigen (*τῶν* Gen. part. Kr. 47, 9, 3.), welche sich mit den Vergnügungen befassen, des Kochens Geschicklichkeit, nicht Kunst.' vgl. 464 d *ff*., wo *ὀψοποιική* statt *μαγειρική* steht. — *πρὸς φιλίου*: näml. *Διός* 'bei Zeus dem Freundschaftsgotte.' Phaidr. 234 e. *εἰπὲ πρὸς Διὸς φιλίου*. Alk. I, 109 d. *μὰ τὸν φίλιον*. — *πρὸς ἐμὲ παίζειν*: mit Bezug auf 499 b. — *ὅ τι ἂν τύχῃς*: ergz. *ἀποκρινόμενος*; 'das erste beste, was sich eben trifft.' Krit. 44 d. — *παρὰ τὰ δοκοῦντα ἀπ.*: vgl. 495 a. — *μητ' . . . παίζοντος*: Von dieser Auffassung war K. gleich anfangs ausgegangen. vgl. 481 b, 495 b. —

C. *ὁρᾷς . . . ἢ τοῦτο, ὄντινα . . .*: 'Du siehst ja, dass unsere Unterredung sich damit beschäftigt, was man, selbst wenn man nur wenig Verstand hat, zumeist anstreben soll, näml. dieses, auf welche Art u. s. w. *Vides enim nostros sermones ea de re haberi, qua nihil magis homo vel mediocriter prudens expetat* etc. Ueber den Gen. des Relat. beim Comp. s. Kr. 47, 27. 4. (vgl. F. Schultz lat. Spr. §. 297. A. 1.) In der durch *τοῦτο* eingeleiteten Erklärung von *οὗ* ist die andere beim Comparativ mögliche Construction mit *ἤ* gewählt. Kr. 47, 27. 8. Krit. 44 c. Il. o, 509. Od. ξ, 182. — *σπουδάσειε*: Ueber *σπουδάζειν* mit Acc. s. zu 481

πος, ἢ τοῦτο, ὅντινα χρὴ τρόπον ζῆν, πότερον ἐπὶ ὃν σὺ παρακαλεῖς ἐμέ, τὰ τοῦ ἀνδρὸς δὴ ταῦτα πράττοντα, λέγοντά τε ἐν τῷ δήμῳ καὶ ῥητορικὴν ἀσκοῦντα καὶ πολιτευόμενον τοῦτον τὸν τρόπον, ὃν ὑμεῖς νῦν πολιτεύεσθε, ἢ ἐπὶ τόνδε τὸν βίον τὸν ἐν φιλοσοφίᾳ, καὶ τί ποτ' ἐστὶν οὗτος ἐκείνου διαφέρων. ἴσως οὖν D
βέλτιστόν ἐστιν, ὡς ἄρτι ἐγὼ ἐπεχείρησα, διαιρεῖσθαι, διελομένους δὲ καὶ ὁμολογήσαντας ἀλλήλοις, εἰ ἔστι τούτῳ διττὼ τὼ βίω, σκέψασθαι, τί τε διαφέρετον ἀλλήλοιν καὶ ὁπότερον βιωτέον αὐτοῖν. ἴσως οὖν οὔπω οἶσθα τί λέγω.

ΚΑΛ. Οὐ δῆτα.

ΣΩ. Ἀλλ' ἐγώ σοι σαφέστερον ἐρῶ. ἐπειδὴ ὡμολογήκαμεν ἐγώ τε καὶ σὺ εἶναι μέν τι ἀγαθόν, εἶναι δέ τι ἡδύ, ἕτερον δὲ τὸ ἡδὺ τοῦ ἀγαθοῦ, ἑκατέρου δὲ αὐτοῖν μελέτην τινὰ εἶναι καὶ παρασκευὴν τῆς κτήσεως, τὴν μὲν τοῦ ἡδέος θήραν, τὴν δὲ τοῦ ἀγαθοῦ — αὐτὸ δέ μοι τοῦτο πρῶτον ἢ σύμφαθι ἢ μή· σύμφῃς; E

ΚΑΛ. Οὕτω φημί.

56 *ΣΩ.* Ἴθι δή, ἃ καὶ πρὸς τούσδε ἐγὼ ἔλεγον, διομολόγησαί μοι, εἴ ἄρα σοι ἔδοξα τότε ἀληθῆ λέγειν. ἔλεγον δέ που, ὅτι ἡ μὲν ὀψοποικὴ οὗ μοι δοκεῖ τέχνη εἶναι ἀλλ' ἐμπειρία, ἡ δ' ἰατρική, λέγων ὅτι ἡ μὲν τού- 501

b. — *ἐπὶ ὃν*: d. i. *πότερον τοῦτον τὸν τρόπον, ἐπὶ ὃν κτλ.* — *παρακαλεῖς*: 485 e *ff.* — *τοῦ ἀνδρὸς*: mit ironischer, durch *δή* markierter Beziehung auf 485 a *ff.* Ueber die Bedeutung des *δή* s. zu 492 a. — *ταῦτα*: d. h. was du als Beruf des Mannes bezeichnetest, nicht ohne verächtlichen Nebenbegriff (s. zu 452 e). — *ἐπὶ τόνδε τὸν β*: Ungenauer Weise ist die nur zum Relativsatze gehörige Präpos. im zweiten Gliede wiederholt anstatt *ἢ* (*χρὴ*) *τόνδε τὸν βίον ζῆν* oder *βιοῦν*. — *οὗτος ἐκείνου*: d. h. *οὗτος ὁ βίος ὁ ἐν φιλοσοφίᾳ ἐκείνου, τοῦ τῶν λεγόντων ἐν δήμῳ καὶ ῥητορικὴν ἀσκούντων κτλ.* — *διαφέρων*: s. zu 464 c. —

D. *οὐ δῆτα*: s. zu 449 e. — *ἕτερον δὲ τὸ ἡδὺ τοῦ ἀγαθοῦ*: 497 d. —

E. *οὕτω φημί*: näml. *εἶναι*. — *πρὸς τούσδε*: Gorgias und Polos. — *ἔλεγον*: 464 d. —

501 A. *ἡ δ' ἰατρική*: erg. *δο-*

του οὖ θεραπεύει καὶ τὴν φύσιν ἔσκεπται καὶ τὴν αἰτίαν ὧν πράττει, καὶ λόγον ἔχει τούτων ἑκάστου δοῦναι, ἡ ἰατρικὴ· ἡ δ' ἑτέρα τῆς ἡδονῆς, πρὸς ἣν ἡ θεραπεία αὐτῇ ἐστιν ἅπασα, κομιδῇ ἀτέχνως ἐπ' αὐτὴν ἔρχεται, οὔτε τι τὴν φύσιν σκεψαμένη τῆς ἡδονῆς οὔτε τὴν αἰτίαν, ἀλόγως τε παντάπασιν, ὡς ἔπος εἰπεῖν, οὐδὲν διαριθμησαμένη, τριβῇ καὶ ἐμπειρίᾳ μνήμην μόνον σωζομένη τοῦ εἰωθότος γίγνεσθαι, ᾧ δὴ καὶ
B πορίζεται τὰς ἡδονάς. ταῦτ' οὖν πρῶτον σκόπει εἰ δοκεῖ σοι ἱκανῶς λέγεσθαι, καὶ εἶναί τινες καὶ περὶ ψυχὴν τοιαῦται ἄλλαι πραγματεῖαι, αἱ μὲν τεχνικαί, προμήθειάν τινα ἔχουσαι τοῦ βελτίστου περὶ τὴν ψυχήν, αἱ δὲ τούτου μὲν ὀλιγωροῦσαι, ἐσκεμμέναι δ' αὖ, ὥσπερ ἐκεῖ, τὴν ἡδονὴν μόνον τῆς ψυχῆς, τίνα ἂν αὐτῇ τρόπον γίγνοιτο, ἥτις δὲ ἢ βελτίων ἢ χείρων τῶν ἡδονῶν, οὔτε σκοπούμεναι οὔτε μέλον αὐταῖς ἄλλο ἢ χα-
C ρίζεσθαι μόνον, εἴτε βέλτιον εἴτε χεῖρον. ἐμοὶ μὲν γάρ, ὦ Καλλίκλεις, δοκοῦσί τε εἶναι, καὶ ἔγωγέ φημι τὸ τοιοῦτον κολακείαν εἶναι καὶ περὶ σῶμα καὶ περὶ ψυχὴν καὶ περὶ ἄλλο ὅτου ἂν τις τὴν ἡδονὴν θεραπεύῃ, ἀσκέπτως ἔχων τοῦ ἀμείνονός τε καὶ τοῦ χείρονος· σὺ δὲ δὴ πότερον συγκατατίθεσαι ἡμῖν περὶ τούτων τὴν αὐτὴν δόξαν ἢ ἀντίφῃς;

κεῖ μοι τέχνη εἶναι. — **τὴν φύσιν**: näml. des Körpers. vgl. 464 b. — **ἡ ἰατρική**: Appos. zu **ἡ μέν**. Ueber die Stellung vgl. Prot. 351 a. — **τῆς ἡδονῆς**: Gen. object. 'die andere auf die Lust gerichtete Geschicklichkeit.' — **οὔτε ... τε**: *neque — et*. Kr. 69, 53. C. 625, 2; **οὔτε τι** s. zu 457 b. — **ὡς ἔπος εἰπεῖν**: s. zu 450 b. — **τριβῇ καὶ ἐμπειρίᾳ**: vgl. 463 b. —

B. ὥσπερ ἐκεῖ: d. h. wie es bei der andern Classe, bei den auf den Körper sich beziehenden Beschäftigungen, der Fall ist. — **οὔτε σκοπούμεναι οὔτε μέλον κτλ.**: Statt dem **σκοπούμεναι** entsprechend mit **ἐπιμελούμεναι** fortzufahren, wird zu dem unpersönl. **μέλον** (Acc. absol. C. 586. Kr. 56, 9, 5) übergegangen, und der Gedanke, dass nur die Lust, ohne alle Rücksicht auf gut oder schlecht, erstrebt wird, nochmals nachdrücklich wiederholt. — **εἴτε β. εἴτε χ.**: s. zu 468 d. —

C. κολακείαν εἶναι: 463 a; 464 c. — **ὅτου**: possess. Gen. zu **τὴν ἡδονήν**. — **δὲ δή**: s. zu

ΚΑΛ. Οὐκ ἔγωγε, ἀλλὰ συγχωρῶ, ἵνα σοι καὶ περανθῇ ὁ λόγος καὶ Γοργίᾳ τῷδε χαρίσωμαι.

ΣΩ. Πότερον δὲ περὶ μὲν μίαν ψυχὴν ἔστι τοῦτο, D *περὶ δὲ δύο καὶ πολλὰς οὐκ ἔστιν;*

ΚΑΛ. Οὔκ, ἀλλὰ καὶ περὶ δύο καὶ περὶ πολλάς.

ΣΩ. Οὐκοῦν καὶ ἀθρόαις ἅμα χαρίζεσθαι ἔστι, μηδὲ σκοπούμενον τὸ βέλτιστον;

ΚΑΛ. Οἶμαι ἔγωγε.

57 *ΣΩ. Ἔχεις οὖν εἰπεῖν, αἵτινές εἰσιν αἱ ἐπιτηδεύσεις αἱ τοῦτο ποιοῦσαι; μᾶλλον δέ, εἰ βούλει, ἐμοῦ ἐρωτῶντος, ἣ μὲν ἄν σοι δοκῇ τούτων εἶναι, φάθι, ἣ δ' ἂν μή, μὴ φάθι. πρῶτον δὲ σκεψώμεθα τὴν αὐλητικήν. οὐ δοκεῖ σοι τοιαύτη τις εἶναι, ὦ Καλλίκλεις,* E *τὴν ἡδονὴν ἡμῶν μόνον διώκειν, ἄλλο δ' οὐδὲν προντίζειν;*

ΚΑΛ. Ἔμοιγε δοκεῖ.

ΣΩ. Οὐκοῦν καὶ αἱ τοιαίδε ἅπασαι, οἷον ἡ κιθαριστικὴ ἡ ἐν τοῖς ἀγῶσιν;

ΚΑΛ. Ναί.

ΣΩ. Τί δέ; ἡ τῶν χορῶν διδασκαλία καὶ ἡ τῶν διθυράμβων ποίησις οὐ τοιαύτη τίς σοι καταφαίνεται;

452 b. — *συγκατατίθεσαι . . . δόξαν*: 'stimmst du mir darüber bei.' Gewöhnlich steht in diesem Sinne *συγκατατίθεσθαί τινι* ohne *δόξαν* oder ein ähnliches Obj. — *ἡμῖν*: ist bescheiden statt *ἐμοί* gesetzt; S. allein hatte diesen Grundsatz aufgestellt, aber Gorg. und P. hatten ihn nicht bestritten. — *ἵνα σ. καὶ*: 'dass dir nur' u. s. w. s. zu 467 c. — *περανθῇ ὁ λόγος . . .*: mit Bezug auf 497 a. —

D *τοῦτο*: bezieht sich auf das obige *κολακείαν*. s. zu 461 e. — *ἀθρόαις*: mit Bezug auf 458 e. — *μᾶλλον δέ*: s. zu 449 a. — *τούτων εἶναι*: 'unter diese zu gehören.' s. zu 500 b. — *φάθι*: s. zu 454 d. —

E. *τοιαύτη τις*: s. zu 487 c. — *τὴν . . . προντίζειν*: als erklärende Appos. zu *τοιαύτη τις* abhängig von *δοκεῖ*. — *ἐν τοῖς ἀγῶσιν*: 'bei den Wettspielen.' Solche musische Productionen einzelner Künstler (im Gegensatze zum *χορός* und dem *διθύραμβος*) fanden bei den meisten gottesdienstlichen Feierlichkeiten, hauptsächlich an den Apollonfesten statt. — *ἡ τῶν χορῶν διδασκαλία καὶ ἡ τῶν διθυράμβων ποίησις*: Die Verbindung mit *διθύραμβος* und die nachher erst 502 b. folgende Erwähnung

ἢ ἡγεῖ τι φροντίζειν Κινησίαν τὸν Μέλητος, ὅπως ἐρεῖ
502 τι τοιοῦτον, ὅθεν ἂν οἱ ἀκούοντες βελτίους γίγνοιντο,
ἢ ὅ τι μέλλει χαριεῖσθαι τῷ ὄχλῳ τῶν θεατῶν;

ΚΑΛ. Δῆλον δὴ τοῦτό γε, ὦ Σώκρατες, Κινησίου γε πέρι.

ΣΩ. Τί δέ; ὁ πατὴρ αὐτοῦ Μέλης ἦ πρὸς τὸ βέλτιστον βλέπων ἐδόκει σοι κιθαρῳδεῖν; ἢ ἐκεῖνος μὲν οὐδὲ πρὸς τὸ ἥδιστον· ἡνία γὰρ ᾄδων τοὺς θεατάς· ἀλλὰ δὴ σκόπει· οὐχὶ ἥ τε κιθαρῳδικὴ δοκεῖ σοι πᾶσα καὶ ἡ τῶν διθυράμβων ποίησις ἡδονῆς χάριν εὑρῆσθαι;

der tragischen Dichtung beweist, dass hier nicht von den Chören in der Tragödie die Rede ist. Es verhält sich also *χορός* zu *διθύραμβος* wie Gattungsbegriff zum Artbegriffe. Ueber diese Verbindung durch *καί* s. Kr. 69, 32, 2. — *χορῶν διδασκαλία* bez. zunächst die Einübung des Chores in Gesang und Tanz durch den *χοροδιδάσκαλος* (welches Geschäft, wenigstens in der älteren Zeit, häufig der Dichter selbst übernahm. s. zu Prot. 327 d.) dann auch 'die Aufführung des Chores.' Die hierbei nöthigen Kosten zu bestreiten gehörte zu den Staatsleistungen (Leiturgien) der reicheren Bürger.

Der *διθύραμβος*, ursprünglich ein Festlied auf Dionysos, welcher den Beinamen *Διθύραμβος* führt, wurde zuerst von Arion aus Methymna (628—585 v. Chr.) antistrophisch bearbeitet. Lasos aus Hermione (um 500 v. Chr.) und Simonides aus Keos (s. zu Prot. 339 a.) bildeten diese Form weiter aus. Auch Pindaros zeichnete sich im Dithyrambos aus. Von allen sind aber nur Fragmente übrig. —

Κινησίαν: Kinesias aus Athen, von dessen Gedichten keine Bruchstücke auf uns gekommen sind, wird von den Komödiendichtern seiner Zeit, namentlich von Aristophanes (Vögel 1377 *ff.*; Frösche 153; vgl. Wolken 333.) als schwulstiger und frostiger Dithyrambendichter verspottet. Auch sein Vater Meles wurde als ungeschickter Kitharoede von den Komikern angegriffen. — *ὅπως ἐρεῖ*: s. zu 488 a. —

502 A. *τῷ ὄχλῳ τ. Θ.*: *vulgo spectatorum*. vgl. zu 454 b. — *τοῦτο*: 'letzteres.' vgl. 493 d. — *Κ. γε πέρι*: 'wenigstens was den Kinesias betrifft.' C. 641, 1. Kr. 69, 15, 1. Ueber das einseitige Urtheil Pl. s. die Einleitung. — *πρὸς τὸ βέλτιστον*: vgl. 464 c. — *ἐκεῖνος . . . θεατάς*: ein feines, in der Uebersetzung unnachahmbares Wortspiel mit *πρός*. Allerdings setzte sich Meles das Vergnügen des versammelten Publikums zum Ziele; er erreichte es aber nicht, denn sein schlechtes Spiel gereichte den Zuhörern keineswegs zum Vergnügen. — *ᾄδων*: er trug nämlich, wie es Brauch war, seine eigenen lyrischen Gedichte vor und begleitete selbst seinen Gesang mit der Kithara. —

ΚΑΛ. Ἔμοιγε.

ΣΩ. Τί δὲ δή; ἡ σεμνὴ αὕτη καὶ θαυμαστή, ἡ τῆς B τραγῳδίας ποίησις ἐφ' ᾧ ἐσπούδακε, πότερόν ἐστιν, ὡς σοὶ δοκεῖ, χαρίζεσθαι τοῖς θεαταῖς μόνον, ἢ καὶ διαμάχεσθαι, ἐάν τι αὐτοῖς ἡδὺ μὲν ᾖ καὶ κεχαρισμένον, πονηρὸν δέ, ὅπως τοῦτο μὲν μὴ ἐρεῖ, εἰ δέ τι τυγχάνει ἀηδὲς καὶ ὠφέλιμον, τοῦτο δὲ καὶ λέξει καὶ ᾄσεται, ἐάν τε χαίρωσιν ἐάν τε μή; ποτέρως σοι δοκεῖ παρεσκευάσθαι ἡ τῶν τραγῳδιῶν ποίησις;

ΚΑΛ. Δῆλον δὴ τοῦτό γε, ὦ Σώκρατες, ὅτι πρὸς τὴν ἡδονὴν μᾶλλον ὥρμηται καὶ τὸ χαρίζεσθαι τοῖς C θεαταῖς.

ΣΩ. Οὐκοῦν τὸ τοιοῦτον, ὦ Καλλίκλεις, ἔφαμεν νῦν δὴ κολακείαν εἶναι;

ΚΑΛ. Πάνυ γε.

ΣΩ. Φέρε δή, εἴ τις περιέλοιτο τῆς ποιήσεως πάσης τό τε μέλος καὶ τὸν ῥυθμὸν καὶ τὸ μέτρον, ἄλλο τι ἢ λόγοι γίγνονται τὸ λειπόμενον;

ΚΑΛ. Ἀνάγκη.

ΣΩ. Οὐκοῦν πρὸς πολὺν ὄχλον καὶ δῆμον οὗτοι λέγονται οἱ λόγοι;

ΚΑΛ. Φημί.

B. αὕτη: hinweisend auf das allgemein übliche Urtheil über die tragische Dichtung. — ἐφ' ᾧ . . . ἐστιν . . .: 'ist das, wornach sie strebt, nach deiner Meinung bloss die Ergötzung der Zuschauer.' Ueber die Bedeutung des Perf. ἐσπούδακε s. Kr. 53, 3, 3. C. 503. — χαρίζεσθαι: Präd. zu dem in ἐφ' ᾧ enthaltenen τοῦτο. — ὅπως . . . μὴ ἐρεῖ: s. zu 480 a. — τυγχάνει ἀηδὲς: ohne die übliche Hinzufügung von ὄν s. Kr. 56, 4, 3. Prot. 313 e. — ἐάν τε χ. ἐάν τε μή: s. zu 481 a. —

C. ὥρμηται: s. unter b. zu ἐσπούδακε. — νῦν δή: 501 c. — μέλος: 'Die Melodie, Tonweise.' — ἄλλο τι ἢ: s. zu 455 b. — γίγνονται τὸ λειπόμενον: 'bleiben übrig.' Ueber die Uebereinstimmung des Verbums mit dem Präd. (λόγοι) s. Kr. 63, 6. — πρὸς π. ὄχλον κ. δῆμον: näml. zu den vorerwähnten θεαταῖς sowohl im Theater als auch in anderen festlichen Versammlungen. ὄχλος und δῆμος stehen hier zwar ohne sonderlichen Unterschied der Bedeutung; doch wird durch δῆμος der Uebergang zu

ΣΩ. Δημηγορία ἄρα τίς ἐστιν ἡ ποιητική.

D ΚΑΛ. Φαίνεται.

ΣΩ. Οὐκοῦν ῥητορικὴ δημηγορία ἂν εἴη· ἢ οὐ ῥητορεύειν δοκοῦσί σοι οἱ ποιηταὶ ἐν τοῖς θεάτροις;

ΚΑΛ. Ἔμοιγε.

ΣΩ. Νῦν ἄρα ἡμεῖς εὑρήκαμεν ῥητορικήν τινα πρὸς δῆμον τοιοῦτον οἷον παίδων τε ὁμοῦ καὶ γυναικῶν καὶ ἀνδρῶν, καὶ δούλων καὶ ἐλευθέρων, ἣν οὐ πάνυ ἀγάμεθα· κολακικὴν γὰρ αὐτήν φαμεν εἶναι.

ΚΑΛ. Πάνυ γε.

ΣΩ. Εἶεν· τί δὲ ἡ πρὸς τὸν Ἀθηναίων δῆμον 58
E ῥητορικὴ καὶ τοὺς ἄλλους τοὺς ἐν ταῖς πόλεσι δήμους τοὺς τῶν ἐλευθέρων ἀνδρῶν, τί ποτε ἡμῖν αὕτη ἐστί; πότερόν σοι δοκοῦσι πρὸς τὸ βέλτιστον ἀεὶ λέγειν οἱ ῥήτορες, τούτου στοχαζόμενοι, ὅπως οἱ πολῖται ὡς βέλτιστοι ἔσονται διὰ τοὺς αὐτῶν λόγους, ἢ καὶ οὗτοι πρὸς τὸ χαρίζεσθαι τοῖς πολίταις ὡρμημένοι, καὶ ἕνεκα τοῦ ἰδίου τοῦ αὑτῶν ὀλιγωροῦντες τοῦ κοινοῦ, ὥσπερ παισὶ προσομιλοῦσι τοῖς δήμοις, χαρίζεσθαι αὐτοῖς πειρώμενοι μόνον, εἰ δέ γε βελτίους ἔσονται ἢ χείρους διὰ ταῦτα, οὐδὲν φροντίζουσιν;

503 ΚΑΛ. Οὐχ ἁπλοῦν ἔτι τοῦτο ἐρωτᾷς· εἰσὶ μὲν γὰρ

der Rede in der Volksversammlung angebahnt. — φημί: ‘ja.’ s. zu 454 d. — δημηγορία ἄ. τίς: s. zu 456 a. —

D. ῥητορικὴ δημηγορία: Prädicat; als Subj. ist ἡ ποίησις zu denken. — ῥητορεύειν: bei Pl. ein ἅπαξ εἰρημένον. — τοιοῦτον οἷον . . .: ‘an ein solches Volk, welches zugleich aus Kindern . . . besteht.’ Diese Stelle ist wichtig als ein Zeugniss dafür, von wem das athenische Theater besucht wurde. — εἶεν: s. zu 466 c. —

E. ἐν ταῖς πόλεσι: ‘in den Freistaaten.’ Soph. Ant. 737. πόλις γὰρ οὐκ ἔσθ’ ἥ τις ἀνδρός ἐσθ’ ἑνός. — αὕτη: ‘die Redekunst . . ., wofür gilt uns denn diese?’ Solch pleonastische Anwendung des οὗτος gehört im Griechischen so gut wie im Deutschen nur der minder streng gefügten Conversationssprache an. — τούτου στοχαζόμενοι: vgl. 465 a. — ὅπως . . . ἔσονται: s. zu 480 a. — ξ. τοῦ ἰδίου τοῦ αὑτῶν: ‘wegen ihres eigenen Vortheiles.’ — προσομιλοῦσι τοῖς δήμοις: ‘gehen mit den Gemeinden wie mit Kindern um.’ vgl. 463 a.

503 **A.** οὐχ ἁ. ἔτι τ. ἐρωτᾷς:

οἳ κηδόμενοι τῶν πολιτῶν λέγουσιν ἃ λέγουσιν, εἰσὶ δὲ καὶ οἵους σὺ λέγεις.

ΣΩ. Ἐξαρκεῖ. εἰ γὰρ καὶ τοῦτό ἐστι διπλοῦν, τὸ μὲν ἕτερόν που τούτου κολακεία ἂν εἴη καὶ αἰσχρὰ δημηγορία, τὸ δ' ἕτερον καλόν, τὸ παρασκευάζειν ὅπως ὡς βέλτισται ἔσονται τῶν πολιτῶν αἱ ψυχαί, καὶ διαμάχεσθαι λέγοντα τὰ βέλτιστα, εἴτε ἡδίω εἴτε ἀηδέστερα ἔσται τοῖς ἀκούουσιν. ἀλλ' οὐ πώποτε σὺ ταύ- B
την εἶδες τὴν ῥητορικήν· ἢ εἴ τινα ἔχεις τῶν ῥητόρων τοιοῦτον εἰπεῖν, τί οὐχὶ καὶ ἐμοὶ αὐτὸν ἔφρασας τίς ἐστιν;

ΚΑΛ. Ἀλλὰ μὰ Δί' οὐκ ἔχω ἔγωγέ σοι εἰπεῖν τῶν γε νῦν ῥητόρων οὐδένα.

ΣΩ. Τί δέ; τῶν παλαιῶν ἔχεις τινὰ εἰπεῖν, δι' ὅντινα αἰτίαν ἔχουσιν Ἀθηναῖοι βελτίους γεγονέναι, ἐπειδὴ ἐκεῖνος ἤρξατο δημηγορεῖν, ἐν τῷ πρόσθεν χρόνῳ χείρους ὄντες; ἐγὼ μὲν γὰρ οὐκ οἶδα τίς ἐστιν οὗτος.

'was du da fragst (diese deine Frage) ist nicht mehr so einfach.' ἁπλοῦν ist Prädicat zu τοῦτο. — ἔτι: Während sich die früheren Fragen einfach entweder bejahen oder verneinen liessen, glaubt K. bei dieser distinguieren zu müssen. — εἰ γ. καὶ: 'denn wenn auch, wenn gleich.' — τοῦτο: näml. das λέγειν πρὸς τὸν δῆμον. — ἂν εἴη: 'so ergibt sich doch, dass die eine Art u. s. w.;' der condit. Optat. in ähnlicher Bedeutung wie συμβαίνειν. —

B. ταύτην τὴν ῥ: 'Die zuletzt genannte Art.' vgl. 493 d. — τί . . . ἔφρασας: Die auffordernde Frage (s. zu 468 c.) mit dem Aor. kommt einem dringenden Imper. an Bedeutung gleich, indem befohlen wird, was schon geschehen sein sollte. vgl. Prot. 310 a. — ἀλλὰ: at. s. zu 449 a. — μὰ Δί': s. zu 498 d. — τῶν γε νῦν ῥ.: s. zu 502 a. — δι' ὅντινα αἰτίαν ἔχουσιν Ἀ. β. γεγονέναι: 'welchem die Athener das Verdienst zuschreiben, durch ihn besser geworden zu sein.' αἰτίαν ἔχειν, sonst in dem Sinne 'angeklagt sein, beschuldigt werden' gebräuchlich (z. B. Phaidr. 249 e. αἰτίαν ἔχει ὡς μανικῶς διακείμενος, 'man legt ihm zur Last, dass er wahnsinnig sei'), steht hier in der selteneren Bedeutung 'zu verdanken haben.' Alk. I. 119 a. ἀλλὰ τῶν ἄλλων Ἀθηναίων ἢ τῶν ξένων δοῦλον ἢ ἐλεύθερον εἰπέ, ὅστις αἰτίαν ἔχει διὰ τὴν Περικλέους συνουσίαν σοφώτερος γεγονέναι. — ὄντες: 'während sie . . . waren.' — ἐγὼ μὲν: s. zu 454 d. Kr. 69, 35, 2. —

C *ΚΑΛ. Τί δέ; Θεμιστοκλέα οὐκ ἀκούεις ἄνδρα ἀγαθόν γεγονότα καὶ Κίμωνα καὶ Μιλτιάδην καὶ Περικλέα τουτονὶ τὸν νεωστὶ τετελευτηκότα, οὗ καὶ σὺ ἀκήκοας;*

ΣΩ. Εἰ ἔστι γε, ὦ Καλλίκλεις, ἣν πρότερον σὺ ἔλεγες ἀρετήν, ἀληθής, τὸ τὰς ἐπιθυμίας ἀποπιμπλάναι καὶ τὰς αὑτοῦ καὶ τὰς τῶν ἄλλων· εἰ δὲ μὴ τοῦτο, ἀλλ' ὅπερ ἐν τῷ ὑστέρῳ λόγῳ ἠναγκάσθημεν ἡμεῖς ὁμο-
D *λογεῖν, ὅτι αἳ μὲν τῶν ἐπιθυμιῶν πληρούμεναι βελτίω ποιοῦσι τὸν ἄνθρωπον, ταύτας μὲν ἀποτελεῖν, αἳ δὲ χείρω, μή· τοῦτο δὲ τέχνη τις εἶναι· τοιοῦτον ἄνδρα τούτων τινὰ γεγονέναι ἔχεις εἰπεῖν;*

ΚΑΛ. Οὐκ ἔχω ἔγωγε πῶς εἰπω.

ΣΩ. Ἀλλ' ἐὰν ζητῇς καλῶς, εὑρήσεις· ἴδωμεν δη 59
οὑτωσὶ ἀτρέμα σκοπούμενοι, εἴ τις τούτων τοιοῦτος

C. *ἀκούεις*: s. Kr. 53, 1, 2. C. 486 A. vgl. Od. γ, 193. ο, 402. — *νεωστί*: Ueber die Zeitbestimmungen im 'Gorgias' vgl. die Einleitung. Der Tod des Perikles wird nur im Verhältnisse zu dem weit früheren des Miltiades, Kimon und Themistokles als ein der Neuzeit angehöriges Ereigniss bezeichnet. Denn *νεωστί* weist eben so wenig wie das lat. *nuper* immer auf die jüngste Vergangenheit hin. Cicero, *nat. deor.* 2, 50, 126. *Quid ea, quae nuper, id est paucis ante saeculis, medicorum ingeniis reperta sunt?* — *οὗ κ. σ. ἀκήκοας*: vgl. 455 e. — *εἰ ἔ. γε*: s. Kr. 69, 15, 3. C. 641, 1. Der Vordersatz *εἰ ἔστι ... τῶν ἄλλων* bedarf keines Nachsatzes, denn er bezeichnet nur die Bedingung, unter der S. die Aeusserung des K. billigen könnte. — *ἣν ... ἀρετήν*: d. i. *εἰ ἔστι γε ἀληθὴς ἡ ἀρετή, ἣν πρότερον σὺ ἔλεγες*. Kr. 51, 12. vgl. Liv. 1, 1, 3. *et in quem primum egressi sunt locum, Troia vocatur.* *πρότερον*: 491 e; 492 c. — *εἰ δὲ μὴ τοῦτο*: näml. *ἀληθὲς ἐστιν.* — *ἐν τῷ ὑστέρῳ λόγῳ*: 499b. —

D. *ὅτι ... ἀποτελεῖν*: näml. *ἀρετή ἐστι* (das sich von *δεῖ, χρή* nicht viel unterscheiden würde), was aus dem vorigen *ἔλεγες ἀρετήν* wieder aufzunehmen ist. — *τέχνη τις εἶναι*: 500 a. Ungenauer Weise ist construiert als ob nicht *ἠναγκάσθημεν ὁμολογεῖν*, sondern *ὡμολογήθη* vorangienge. — *τούτων*: näml. von den vorgenannten Staatsmännern, Themistokles u. s. w. —

ἀλλ' ἐὰν ... εὑρήσεις: scheint sprichwörtliche Redensart zu sein. — *οὑτωσὶ ἀτρέμα σκ.*: 'so (recht) ruhig erwägend.' *ἀτρέμα* enthält die nähere Angabe der durch *οὑτωσί* bezeichneten Art und Weise. vgl. Symp. 176 e. *μὴ διὰ μέθης ποιήσασθαι τὴν ἐν τῷ παρόντι συνουσίαν, ἀλλ' οὕτω πίνοντας πρὸς ἡδονήν.* Legg. 4, 712 e. *ἐγὼ δὲ οὕτω νῦν ἐξαίφ-*

γέγονε. φέρε γάρ, ὁ ἀγαθὸς ἀνὴρ καὶ ἐπὶ τὸ βέλτιστον λέγων, ἃ ἂν λέγῃ, ἄλλο τι οὐκ εἰκῇ ἐρεῖ, ἀλλ' ἀποβλέπων πρός τι; ὥσπερ καὶ οἱ ἄλλοι πάντες δη- E
μιουργοὶ βλέποντες πρὸς τὸ αὑτῶν ἔργον ἕκαστος οὐκ εἰκῇ ἐκλεγόμενος προσφέρει ἃ προσφέρει πρὸς τὸ ἔργον τὸ αὑτοῦ, ἀλλ' ὅπως ἂν εἰδός τι αὐτῷ σχῇ τοῦτο ὃ ἐργάζεται. οἷον εἰ βούλει ἰδεῖν τοὺς ζωγράφους, τοὺς οἰκοδόμους, τοὺς ναυπηγούς, τοὺς ἄλλους πάντας δημιουργούς, ὁντινα βούλει αὐτῶν, ὡς εἰς τάξιν τινὰ ἕκαστος ἕκαστον τίθησιν ὃ ἂν τιθῇ, καὶ προσαναγκάζει τὸ ἕτερον τῷ ἑτέρῳ πρέπον τε εἶναι καὶ ἁρμόττειν, ἕως ἂν τὸ ἅπαν συστήσηται τεταγμένον τε 504
καὶ κεκοσμημένον πρᾶγμα· καὶ οἵ τε δὴ ἄλλοι δημιουργοὶ καὶ οὓς νῦν δὴ ἐλέγομεν, οἱ περὶ τὸ σῶμα, παιδοτρίβαι τε καὶ ἰατροί, κοσμοῦσί που τὸ σῶμα καὶ συντάττουσιν. ὁμολογοῦμεν οὕτω τοῦτ' ἔχειν ἢ οὔ;

ΚΑΛ. Ἔστω τοῦτο οὕτως.

νης ἐρώτηθεὶς οὐκ ἔχω εἰπεῖν κτλ. — ἐπὶ τὸ βέλτιστον: ἐπὶ mit Acc. zur Bezeichnung des Zweckes. s. Kr. 68, 42, 3. — ἄλλο τι: s. zu 467 d. — ἀποβλέπων πρός τι: 'ein gewisses Ziel berücksichtigend.' vgl. zu 474 d. Prot. 354 d. —

E. οἱ ἄλλοι π. δημιουργοί: 'die übrigen Künstler,' näml. ausser dem ῥήτωρ. Ueber die allgemeine Bedeutung von δημιουργός s. zu 452 a. — βλέποντες . . . προσφέρει: nicht zu οἱ ἄλλοι πάντες, sondern zu dessen Appos. ἕκαστος construiert. s. Kr. 57, 8 A. u. 63, 1, 3. Xen. An. 1, 8, 9. πάντες οὗτοι κατὰ ἔθνη ἐν πλαισίῳ πλήρει ἀνθρώπων ἕκαστον τὸ ἔθνος ἐπορεύετο. Mit dem Inhalte der ganzen Stelle vgl. Hor. a. p. 1—9. — οἷον: s. zu 450 c. — τοὺς ἄλλους π. δ.: Nicht selten wird in Aufzählungen das allgemeine Schlussglied asyndetisch angefügt. Symp. 187 d. ἔστι δὲ ἔχθιστα τὰ ἐναντιώτατα. ψυχρὸν θερμῷ, πικρὸν γλυκεῖ, ξηρὸν ὑγρῷ, πάντα τὰ τοιαῦτα. vgl. Kr. 59, 1, 1. Ueber den weit häufigeren Gebrauch dieser Constr. im Lat. s. Grysar, Theor. des lat. Stiles S. 329. vgl. F. Schultz lat. Spr. §. 220. A. 2. — ὡς εἰς τάξιν . . . τίθησιν: eine in allen Sprachen übliche Verkürzung des Nachsatzes, der vollständig heissen würde: 'wenn du die Maler . . . beobachten willst, so wirst du bemerken, wie (dass) ein jeder u. s. w. —

504 A. νῦν δή: 501 a. durch Rückbeziehung auf 464 b. — ἔστω τοῦτο o.: K. gibt durch den Imper. seine Beistimmung nur *ex*

ΣΩ. Τάξεως ἄρα καὶ κόσμου τυχοῦσα οἰκία χρηστὴ ἂν εἴη, ἀταξίας δὲ μοχθηρά;

ΚΑΛ. Φημί.

ΣΩ. Οὐκοῦν καὶ πλοῖον ὡσαύτως;

B ΚΑΛ. Ναί.

ΣΩ. Καὶ μὴν καὶ τὰ σώματά φαμεν τὰ ἡμέτερα;

ΚΑΛ. Πάνυ γε.

ΣΩ. Τί δ' ἡ ψυχή; ἀταξίας τυχοῦσα ἔσται χρηστή, ἢ τάξεώς τε καὶ κόσμου τινός;

ΚΑΛ. Ἀνάγκη ἐκ τῶν πρόσθε καὶ τοῦτο συνομολογεῖν.

ΣΩ. Τί οὖν ὄνομά ἐστιν ἐν τῷ σώματι τῷ ἐκ τῆς τάξεώς τε καὶ τοῦ κόσμου γιγνομένῳ;

ΚΑΛ. Ὑγίειαν καὶ ἰσχὺν ἴσως λέγεις.

C ΣΩ. Ἔγωγε. τί δὲ αὖ τῷ ἐν τῇ ψυχῇ ἐγγιγνομένῳ ἐκ τῆς τάξεως καὶ τοῦ κόσμου; πειρῶ εὑρεῖν καὶ εἰπεῖν ὥσπερ ἐκεῖνο τὸ ὄνομα.

ΚΑΛ. Τί δὲ οὐκ αὐτὸς λέγεις, ὦ Σώκρατες;

ΣΩ. Ἀλλ' εἴ σοι ἥδιόν ἐστιν, ἐγὼ ἐρῶ· σὺ δέ, ἂν μέν σοι δοκῶ ἐγὼ καλῶς λέγειν, φάθι· εἰ δὲ μή, ἔλεγχε καὶ μὴ ἐπίτρεπε. ἐμοὶ γὰρ δοκεῖ ταῖς μὲν τοῦ σώματος τάξεσιν ὄνομα εἶναι ὑγιεινόν, ἐξ οὗ ἐν αὐτῷ ἡ ὑγίεια γίγνεται καὶ ἡ ἄλλη ἀρετὴ τοῦ σώματος. ἔστι ταῦτα ἢ οὐκ ἔστιν;

ΚΑΛ. Ἔστιν.

hypothesi. — μοχθηρά: Selten verbindet sich μοχθηρός mit einem sächlichen Begriffe. Men. 91 e. μοχθηρότερα ἀποδιδόντες ἢ παρέλαβον τὰ ἱματιά τε καὶ ὑποδήματα. —

B. καὶ μήν: 'ferner.' Kr. 69, 39, 1. — τὰ σώματα . . . : erg. ὡσαύτως τάξεώς τε και κόσμου τυχόντα χρηστὰ εἶναι, ἀταξίας δὲ μοχθηρά. — ἀνάγκη: s. zu 460 a. — ἐκ τῶν π.: s. zu 477 c.

C. ὥσπερ ἐκεῖνο τὸ ὄνομα: d. i. πειρῶ ε. καὶ ε. καὶ τοῦτο τὸ ὄνομα, ὡσπερ εὗρες καὶ εἶπες ἐ. τ. ὄ. — φάθι: 'stimme bei.' vgl. Soph. Ant. 442. φῆς. ἦ καταρνεῖ μὴ δεδρακέναι τάδε; — καὶ μὴ ἐπίτρεπε: *neve mihi indulge.* erg. ἐμοὶ οὕτω (μὴ καλῶς) λέγειν. Kr. 55, 3, 11. Ueber den absoluten Gebrauch vgl. Apol. 35 b. — ἡ ἄλλη ἀρετή: s. zu 479 b. —

ΣΩ. Ταῖς δὲ τῆς ψυχῆς τάξεσι καὶ κοσμήσεσι νό- D
μιμόν τε καὶ νόμος, ὅθεν καὶ νόμιμοι γίγνονται καὶ
κόσμιοι· ταῦτα δ' ἔστι δικαιοσύνη τε καὶ σωφροσύνη.
φῂς ἢ οὔ;

ΚΑΛ. Ἔστω.

60 ΣΩ. Οὐκοῦν πρὸς ταῦτα βλέπων ὁ ῥήτωρ ἐκεῖ-
νος, ὁ τεχνικός τε καὶ ἀγαθός, καὶ τοὺς λόγους προσ-
οίσει ταῖς ψυχαῖς, οὓς ἂν λέγῃ, καὶ τὰς πράξεις ἁπά-
σας, καὶ δῶρον, ἐάν τι διδῷ, δώσει, καὶ ἐάν τι ἀφαι-
ρῆται, ἀφαιρήσεται, πρὸς τοῦτο ἀεὶ τὸν νοῦν ἔχων,
ὅπως ἂν αὐτοῦ τοῖς πολίταις δικαιοσύνη μὲν ἐν ταῖς E
ψυχαῖς γίγνηται, ἀδικία δὲ ἀπαλλάττηται, καὶ σωφρο-
σύνη μὲν ἐγγίγνηται, ἀκολασία δὲ ἀπαλλάττηται, καὶ
ἡ ἄλλη ἀρετὴ ἐγγίγνηται, κακία δὲ ἀπίῃ. συγχωρεῖς
ἢ οὔ;

ΚΑΛ. Συγχωρῶ.

ΣΩ. Τί γὰρ ὄφελος, ὦ Καλλίκλεις, σώματί γε κά-
μνοντι καὶ μοχθηρῶς διακειμένῳ σιτία πολλὰ διδόναι
καὶ τὰ ἥδιστα ἢ ποτὰ ἢ ἄλλ' ὁτιοῦν, ὃ μὴ ὀνήσει αὐτὸ
ἔσθ' ὅτε πλέον ἢ τοὐναντίον κατά γε τὸν δίκαιον λό-
γον καὶ ἔλαττον; ἔστι ταῦτα;

D. *νόμιμοι, κόσμιοι*: Präd. zu dem bei *γίγνονται* zu denkenden unbestimmt allgemeinen Subj. s. zu 468 a. — *ταῦτα*: näml. *τὸ νόμιμόν τε καὶ κόσμιον εἶναι*, was aus *νόμιμοι γίγνονται καὶ κόσμιοι* zu entnehmen ist. Ueber *ταῦτα* mit Beziehung auf einen vorangehenden Inf. s. Kr. 50, 6. vgl. zu 447 a. (*τούτων*). — *ἔστω*: vgl. unter a. — *ἐκεῖνος*: zurückweisend auf 503 d. — *οὓς ἂν λέγῃ*: s. zu 450 b. — *πρὸς τοῦτο . . . ἔχων*: verdeutlicht das obige *πρὸς ταῦτα βλέπων*. —

E. *αὐτοῦ τοῖς πολίταις*: *civibus suis*; 'seinen Mitbürgern.' — *ἀπαλλάττηται*: 'sich (daraus, *ἐκ τῶν ψυχῶν*) entferne.' Kr. 52, 6, 1. — *καὶ τὰ ἥ.*: 'und zwar . . .' vgl. Kr. 69, 32, 18. Aehnlich steht im Lat. *et*. vgl. Cic. p. Lig. 8, 24. Cat. II. 8, 17. Mil. 23, 61. — *ἔσθ' ὅτε*: 'bisweilen.' Kr. 61, 5, 5. C. 603. — *καὶ ἔλαττον*: 'oder vielmehr (ja sogar) noch weniger.' s. zu 450 c. Apol. 23 a. *ἡ ἀνθρωπίνη σοφία ὀλίγου τινὸς ἀξία ἐστὶ καὶ οὐδενός*. Aehnlich Cic., Cat. II. 12, 27. *Nunc illos, qui in urbe remanserunt, atque qui contra urbis salutem omniumque vestrum in urbe a Catilina relicti sunt etc.* —

505 *ΚΑΛ.* Ἔστω.

ΣΩ. Οὐ γάρ, οἶμαι, λυσιτελεῖ μετὰ μοχθηρίας σώματος ζῆν ἀνθρώπῳ· ἀνάγκη γὰρ οὕτω καὶ ζῆν μοχθηρῶς· ἢ οὐχ οὕτως;

ΚΑΛ. Ναί.

ΣΩ. Οὐκοῦν καὶ [τὰς ἐπιθυμίας ἀποπιμπλάναι, οἷον πεινῶντα φαγεῖν ὅσον βούλεται ἢ διψῶντα πιεῖν, ὑγιαίνοντα μὲν ἐῶσιν οἱ ἰατροὶ ὡς τὰ πολλά, κάμνοντα δέ, ὡς ἔπος εἰπεῖν, οὐδέποτ' ἐῶσιν ἐμπίπλασθαι ὧν ἐπιθυμεῖ; συγχωρεῖς τοῦτό γε καὶ σύ;

ΚΑΛ. Ἔγωγε.

B *ΣΩ.* Περὶ δὲ ψυχήν, ὦ ἄριστε, οὐχ ὁ αὐτὸς τρόπος; ἕως μὲν ἂν πονηρὰ ᾖ, ἀνόητός τε οὖσα καὶ ἀκόλαστος καὶ ἄδικος καὶ ἀνόσιος, εἴργειν αὐτὴν δεῖ τῶν ἐπιθυμιῶν καὶ μὴ ἐπιτρέπειν ἄλλ' ἄττα ποιεῖν ἢ ἀφ' ὧν βελτίων ἔσται· φῂς ἢ οὔ;

ΚΑΛ. Φημί.

ΣΩ. Οὕτω γάρ που αὐτῇ ἄμεινον τῇ ψυχῇ;

ΚΑΛ. Πάνυ γε.

ΣΩ. Οὐκοῦν τὸ εἴργειν ἐστὶν ἀφ' ὧν ἐπιθυμεῖ κολάζειν;

ΚΑΛ. Ναί.

ΣΩ. Τὸ κολάζεσθαι ἄρα τῇ ψυχῇ ἄμεινόν ἐστιν ἢ ἡ ἀκολασία, ὥσπερ σὺ νῦν δὴ ᾤου.

C *ΚΑΛ.* Οὐκ οἶδ' ἅττα λέγεις, ὦ Σώκρατες, ἀλλ' ἄλλον τινὰ ἐρώτα.

505 A. ἔστω: s. zu 504 d. — βούλεται? Ueber die Ergänzung des allgemeinen Subj. τίς s. zu 456 d. — ὡς τὰ πολλά: s. zu 482 e. — ὡς ἔπος εἰπεῖν: s. zu 450 b. —

B. περὶ δὲ ψυχήν: Kr. 68, 33, 4. C. 466 c. — οὐχ ὁ α. τρ.: s. zu 453 e. — ἐπιτρέπειν ἄλλ' ἄ. ποιεῖν: s. zu 504 b. — βελτίων ἔσται: 'besser werden soll.' Kr. 53, 7, 3. — τὸ εἴργειν . . . κολάζειν: d. h. τὸ εἴργειν ἀπὸ τούτων (Kr. 47, 13, 3.), ὧν ἐπιθυμεῖ, κολάζειν ἐστίν, 'heisst sie züchtigen.' — νῦν δὲ: ist nachdrücklich hervorgehoben (s. zu 475 b.), weil die früheren Erklärungen des K. mit seiner gegen-

ΣΩ. Οὗτος ἀνὴρ οὐχ ὑπομένει ὠφελούμενος καὶ αὐτὸς τοῦτο πάσχων περὶ οὗ ὁ λόγος ἐστί, κολαζόμενος.

ΚΑΛ. Οὐδέ γέ μοι μέλει οὐδὲν ὧν σὺ λέγεις, καὶ ταῦτά σοι Γοργίου χάριν ἀπεκρινάμην.

ΣΩ. Εἶεν· τί οὖν δὴ ποιήσομεν; μεταξὺ τὸν λόγον καταλύομεν;

ΚΑΛ. Αὐτὸς γνώσει.

ΣΩ. Ἀλλ' οὐδὲ τοὺς μύθους φασὶ μεταξὺ θέμις D *εἶναι καταλείπειν, ἀλλ' ἐπιθέντας κεφαλήν, ἵνα μὴ ἄνευ κεφαλῆς περίῃ. ἀπόκριναι οὖν καὶ τὰ λοιπά, ἵνα ἡμῖν ὁ λόγος κεφαλὴν λάβῃ.*

61 *ΚΑΛ. Ὡς βίαιος εἶ, ὦ Σώκρατες. ἐὰν δὲ ἐμοὶ πείθῃ, ἐάσεις χαίρειν τοῦτον τὸν λόγον, ἢ καὶ ἄλλῳ τῳ διαλέξει.*

ΣΩ. Τίς οὖν ἄλλος· ἐθέλει; μὴ γάρ τοι ἀτελῆ γε τὸν λόγον καταλίπωμεν.

ΚΑΛ. Αὐτὸς δὲ οὐκ ἂν δύναιο διελθεῖν τὸν λόγον, ἢ λέγων κατὰ σαυτὸν ἢ ἀποκρινόμενος σαυτῷ;

wärtigen Aeusserung in grellem Widerspruche stehen. —

C. *οὗτος ἀνὴρ . . .*: vgl. 489 b· — *ὑπομένει ὠφελούμενος*: 'lässt sich nicht gefallen, dass ihm genützt wird.' Kr. 56, 6, 1. vgl. C. 590. — *μοι μέλει οὐδὲν ὧν*: Kr. 47, 11. C. 420. Ueber *οὐδέν* s. zu 486 e. — *Γοργίου χάριν*: mit Bezug auf 497 b. vgl. 501 c. — *εἶεν*: s. zu 466 c. — *καταλύομεν*: Das Präs. steht, weil das Abbrechen der Unterredung schon factisch eintritt. Zu *τὸν λόγον καταλύειν* vgl. 458 b. (*διαλύομεν τ. λ.*) — *αὐτὸς γνώσει*: eine Abweisungsformel, wie das lat. *ipse videris*. —

D. *ἀλλ' . . . καταλείπειν*: *at ne fabulas quidem medias abrumpere fas esse dicunt.* Ueber *θέμις* als Subjectsacc. s. Kr. 19, 4. A. *περίῃ*: näml. *ὁ μῦθος*, 'die jedesmal in Rede stehende Fabel.' Im Uebergange vom Plur. zum Sing., und umgekehrt, bewegt sich die griechische Sprache, auch in der Prosa, viel freier als die lat. und deutsche. s. zu Prot. 319 d. —

ἐάσεις χαίρειν: s. zu 458 b. — *μὴ . . . καταλίπωμεν*: Kr. 54, 2, 2. — *αὐτὸς δὲ . . .*: besagt in höflicher Weise dasselbe, was Prot. (360 d.) in gleicher Verlegenheit kurzweg mit *αὐτὸς πέρανον* erklärt. — *λέγων κατὰ σαυτόν*: 'für dich selbst (allein) sprechend' (Kr. 68, 25, 4.), d. h. in zusammenhängendem Vortrage; dagegen *ἀποκρινόμενος σαυτῷ*, 'dir selbst antwortend' auf die selbstgestellten Fragen, also zugleich

E ΣΩ. Ἵνα μοι τὸ τοῦ Ἐπιχάρμου γένηται, ἃ πρὸ τοῦ δύο ἄνδρες ἔλεγον, εἷς ὧν ἱκανὸς γένωμαι. ἀτὰρ κινδυνεύει ἀναγκαιότατον εἶναι οὕτως. εἰ μέντοι ποιήσομεν, οἶμαι ἔγωγε χρῆναι πάντας ἡμᾶς φιλονείκως ἔχειν πρὸς τὸ εἰδέναι τὸ ἀληθὲς τί ἐστι περὶ ὧν λέγομεν καὶ τί ψεῦδος· κοινὸν γὰρ ἀγαθὸν ἅπασι φανερὸν γενέσθαι αὐτό. δίειμι μὲν οὖν τῷ λόγῳ ἐγὼ ὡς
506 ἄν μοι δοκῇ ἔχειν· ἐὰν δέ τῳ ὑμῶν μὴ τὰ ὄντα δοκῶ ὁμολογεῖν ἐμαυτῷ, χρὴ ἀντιλαμβάνεσθαι καὶ ἐλέγχειν. οὐδὲ γάρ τοι ἔγωγε εἰδὼς λέγω ἃ λέγω, ἀλλὰ ζητῶ κοινῇ μεθ' ὑμῶν, ὥστε, ἄν τι φαίνηται λέγων ὁ ἀμφισβητῶν ἐμοί, ἐγὼ πρῶτος συγχωρήσομαι. λέγω μέντοι ταῦτα, εἰ δοκεῖ χρῆναι διαπερανθῆναι τὸν λόγον· εἰ δὲ μή βούλεσθε, ἐῶμεν δὴ χαίρειν καὶ ἀπίωμεν.

ΓΟΡ. Ἀλλ' ἐμοὶ μὲν οὐ δοκεῖ, ὦ Σώκρατες, χρῆ-
B ναί πω ἀπιέναι, ἀλλὰ διεξελθεῖν σε τὸν λόγον· φαίνεται δέ μοι καὶ τοῖς ἄλλοις δοκεῖν. βούλομαι γὰρ

die Rolle des Fragenden und auch des Antwortenden spielen. —

E. τὸ τοῦ Ἐ.: s. zu 465 d. — Ἐπιχάρμου: Epicharmos, um Ol. 60 (540 v. Ch.) auf Kos geboren, verbrachte seine Lebenszeit grösstentheils in Sicilien, woselbst er um Ol. 82 (450 v. Chr.) zu Syrakus starb. Als der Hauptdichter der dorischsikelischen Komödie verfasste er 35 Dramen, (woraus wir nunmehr vereinzelte Verse übrig haben), in welche er, durch die pythagoreische Philosophie gebildet, viele geistreiche Sentenzen einflocht. Pl. (Thesit. p. 152 e.) stellt ihn dem Homeros zur Seite. — ἃ . . . γένωμαι: Der Vers, auf welchen S. anspielt, wird von Athenaios (7, 80, p. 308) so überliefert: τὰ πρὸ τοῦ δ' ἄνδρες ἔλεγον, εἷς ἐγὼν ἀποχρέω. — πρὸ τοῦ: Kr. 43, 4, 7. 50, 1, 19. C. 369, 3. — φιλονείκως ἔχειν πρὸς . . .: s. zu 457 e. (πρὸς τὸ πρᾶγμα). — δίειμι μ. ο. . . .: ergz. ταῦτα (περὶ ὧν λέγομεν). —

506 **A.** μὴ τὰ ὄντα: d. i. μὴ τὰ ἀληθῆ. — ἀντιλαμβάνεσθαι: gleichbedeutend mit ἐπιλαμβάνεσθαι. s. zu 469 c. — ἄν τι φ. λ.: Ueber die prägnante Bedeutung des τι s. 472 a. Ueber φαίνομαι mit dem Part. s. zu 452 c. — ὁ ἀμφισβητῶν ἐμοί: 'Der mir Widersprechende.' Ueber die Bedeutung des ἀμφισβητεῖν vgl. zu 452 c. Ueber die Constr. s. Kr. 48, 9. — διαπερανθῆναι τὸν λόγον: vgl. zu 472 c. διά in der Zusammensetzung zur Bezeichnung der Vollendung s. Kr. 68, 46, 11. — ἐῶμεν δή χ.: s. zu 458 b. Ueber δή beim Imp. (als dessen Ersatzform hier der Conj. steht) s. zu 449 a. —

ἔγωγε καὶ αὐτὸς ἀκοῦσαί σου αὐτοῦ διιόντος τὰ ἐπίλοιπα.

ΣΩ. Ἀλλὰ μὲν δή, ὦ Γοργία, καὶ αὐτὸς ἡδέως μὲν ἂν Καλλικλεῖ τούτῳ ἔτι διελεγόμην, ἕως αὐτῷ τὴν τοῦ Ἀμφίονος ἀπέδωκα ῥῆσιν ἀντὶ τῆς τοῦ Ζήθου· ἐπειδὴ δὲ σύ, ὦ Καλλίκλεις, οὐκ ἐθέλεις συνδιαπεραῦναι τὸν λόγον, ἀλλ' οὖν ἐμοῦ γε ἀκούων ἐπιλαμβάνου, ἐάν τί σοι δοκῶ μὴ καλῶς λέγειν. καί με ἐὰν C ἐξελέγχῃς, οὐκ ἀχθεσθήσομαί σοι ὥσπερ σὺ ἐμοί, ἀλλὰ μέγιστος εὐεργέτης παρ' ἐμοὶ ἀναγεγράψει.

ΚΑΛ. Λέγε, ὦ 'γαθέ, αὐτὸς καὶ πέραινε.

62 ΣΩ. Ἄκουε δὴ ἐξ ἀρχῆς ἐμοῦ ἀναλαβόντος τὸν λόγον. Ἆρα τὸ ἡδὺ καὶ τὸ ἀγαθὸν τὸ αὐτό ἐστιν; Οὐ ταὐτόν, ὡς ἐγὼ καὶ Καλλικλῆς ὡμολογήσαμεν. Πότερον δὲ τὸ ἡδὺ ἕνεκα τοῦ ἀγαθοῦ πρακτέον, ἢ τὸ ἀγα-

B. καὶ αὐτὸς: ist eben so mit durchschimmerndem Selbstgefühl gesagt wie 463 d. οὐδὲ αὐτός. — ἀλλὰ μὲν δή: s. zu 466 b. — K. τούτῳ: 'mit K. da.' Kr. 50, 11, 22. vgl. zu 447 a. (bei ὅδε.) — τὴν τοῦ Ἀ . . .: K. hatte 485 e. *ff.* durch die aus der 'Antiope' des Euripides citierten Worte des Zethos, mit denen dieser seinen Bruder Amphion von der Musenkunst abmahnt, den S. von der Philosophie abwendig zu machen versucht. Dagegen will nun S. ähnlich, wie dort Amphion seine Bestrebungen gerechtfertigt haben mag (denn Bestimmtes lässt sich nicht angeben, da die betreffenden Verse nicht überliefert sind), die Beschäftigung mit der Philosophie gegen die erhobenen Einwendungen vertheidigen. Ueber die Bedeutung des ἀποδίδωμι s. zu 471 b. — ἀλλ' οὖν ἐ. γε . . .: 'so höre doch wenigstens mir zu' u. s. w. Kr. 69, 4, 5. — ἐπιλαμβάνου: s. zu 469 c. —

C. ἐξελεγχῃς: s. zu 473 b. — μέγιστος . . . ἀναγεγράψει: 'du wirst bei mir als der grösste Wohlthäter angeschrieben (angesehen) sein.' Eigentlich bedeutet ἀναγράφειν τινὰ εὐεργέτην 'jemanden als um den Staat verdient in die Acten eintragen'; nach welcher Ehre besonders die Fürsten der Nachbarländer strebten. Xen. Hellen. 1, 1, 26. οἱ Συρακούσιοι ἅμα τοῖς Ἀντανδρίοις τοῦ τείχους τι ἐπετέλεσαν καὶ ἐν τῇ φρουρᾷ ἤρεσαν πάντων μάλιστα. διὰ ταῦτα δὲ εὐεργεσία τε καὶ πολιτεία Συρακουσίοις ἐν Ἀντάνδρῳ ἐστί. Thuk. 1, 129, 3. (Xerxes schreibt an Pausanias) τῶν ἀνδρῶν, οὕς μοι ἔσωσας, κεῖταί σοι εὐεργεσία ἐν τῷ ἡμετέρῳ οἴκῳ ἐς ἀεὶ ἀνάγραπτος. Ἄκουε δή: s. zu 449 a. — ἀναλαβόντος τὸν λόγον: 'die Untersuchung von neuem vornehmen.' vgl. Krit. 46 c. — ὡμολογήσαμεν; 497 a; 499 c. — τὸ ἡδὺ ἕνεκα τοῦ ἀγαθοῦ: 500 a.

θὸν ἕνεκα τοῦ ἡδέος; Τὸ ἡδὺ ἕνεκα τοῦ ἀγαθοῦ. Ἡδὺ
D δέ ἐστι τοῦτο, οὗ παραγενομένου ἡδόμεθα, ἀγαθὸν δὲ
οὗ παρόντος ἀγαθοί ἐσμεν; Πάνυ γε. Ἀλλὰ μὴν ἀγα-
θοί γέ ἐσμεν καὶ ἡμεῖς καὶ τἆλλα πάντα, ὅσα ἀγαθά
ἐστιν, ἀρετῆς τινὸς παραγενομένης; Ἔμοιγε δοκεῖ
ἀναγκαῖον εἶναι, ὦ Καλλίκλεις. Ἀλλὰ μὲν δὴ ἥ γε
ἀρετὴ ἑκάστου, καὶ σκεύους καὶ σώματος καὶ ψυχῆς
αὖ καὶ ζώου παντός, οὐχ οὕτως εἰκῇ κάλλιστα πα-
γίγνεται, ἀλλὰ τάξει καὶ ὀρθότητι καὶ τέχνῃ, ἥτις
ἑκάστῳ ἀποδέδοται αὐτῶν· ἆρα ἔστι ταῦτα; Ἐγὼ μὲν
E γάρ φημι. Τάξει ἄρα τεταγμένον καὶ κεκοσμημένον
ἐστὶν ἡ ἀρετὴ ἑκάστου; Φαίην ἂν ἔγωγε. Κόσμος τις
ἄρα ἐγγενόμενος ἐν ἑκάστῳ ὁ ἑκάστου οἰκεῖος ἀγαθὸν
παρέχει ἕκαστον τῶν ὄντων; Ἔμοιγε δοκεῖ. Καὶ ψυχὴ
ἄρα κόσμον ἔχουσα τὸν ἑαυτῆς ἀμείνων τῆς ἀκοσμή-
του; Ἀνάγκη. Ἀλλὰ μὴν ἥ γε κόσμον ἔχουσα κοσμία;
Πῶς γὰρ οὐ μέλλει; Ἡ δέ γε κοσμία σώφρων; Πολλὴ
507 ἀνάγκη. Ἡ ἄρα σώφρων ψυχὴ ἀγαθή. ἐγὼ μὲν οὐκ
ἔχω παρὰ ταῦτα ἄλλα φάναι, ὦ φίλε Καλλίκλεις· σὺ
δ' εἰ ἔχεις, δίδασκε.

D. *Ἀλλὰ μὴν ἀ. γε*: Kr. 69, 39, 1. vgl. zu 449 e. — *καὶ τἆλλα πάντα*: näml. die Wesen und Gegenstände ausser dem Menschen, indem *ἀρετή* auch von Thieren, Pflanzen u. s. w. gesagt wird. s. zu 479 b. — *ἀλλὰ μὲν δὴ*: s. zu 466 b. — *αὖ*: bezeichnet in der Aufzählung die beiden Glieder *ψυχή* u. *ζῶον* als eine neue Reihe, als das Beseelte gegenüber dem Unbeseelten (*σκεῦος, σῶμα.*) vgl. Apol. 41 a. Ueber die Stellung s. Kr. 69, 12. — *ζώου*: s. zu 483 d. — *οὐχ οὕτως εἰκῇ*: 'nicht so von ungefähr.' Der Gegensatz zwischen planlosem Zufall und bewusster Absicht ist hervorgehoben, wie 503 d. u. e. Ueber die scheinbar pleonastische Verbindung des *οὕτως* mit einem Modaladverb. (oder Adjectiv.) vgl. Repbl. 2, 378 a. *τὰ τοῦ Κρόνου ἔργα καὶ πάθη ὑπὸ τοῦ υἱέος οὐδ' ἂν εἰ ἦν ἀληθῆ ὥμην δεῖν ῥᾳδίως οὕτω λέγεσθαι πρὸς ἄφρονας.* oben 503 d. *οὐτωσὶ ἀτρέμα.* 468 c. *ἁπλῶς οὕτως.* — *ἀποδέδοται*: s. zu 471 b. — *ἐγὼ μὲν . . .*: als Gegensatz (Kr. 69, 35, 2.) lässt sich hinzudenken *ἄλλος δὲ τάχα οὐκ ἄν φαίη.* s. zu Prot. 312 c. —

E. *κόσμος τις*: s. zu 456 a. — *ὁ ἑκάστου οἰκεῖος*: nachträgliche nähere Bestimmung zu *κόσμος*; daher der Art. vgl. C. 385 a. — *ἀνάγκη*: s. zu 450 a. — *δέ γε*: s. zu 448 a. —

ΚΑΛ. Λέγ', ὦ 'γαθέ.

ΣΩ. Λέγω δὴ ὅτι, εἰ ἡ σώφρων ἀγαθή ἐστιν, ἡ τοὐναντίον τῇ σώφρονι πεπονθυῖα κακή ἐστιν· ἦν δὲ αὕτη ἡ ἄφρων τε καὶ ἀκόλαστος. Πάνυ γε. Καὶ μὴν ὅ γε σώφρων τὰ προσήκοντα πράττοι ἂν καὶ περὶ θεοὺς καὶ περὶ ἀνθρώπους· οὐ γὰρ ἂν σωφρονοῖ τὰ μὴ προσήκοντα πράττων. Ἀνάγκη ταῦτ' εἶναι οὕτως. Καὶ μὴν περὶ μὲν ἀνθρώπους τὰ προσήκοντα πράττων δί- B *καί' ἂν πράττοι, περὶ δὲ θεοὺς ὅσια· τὸν δὲ τὰ δίκαια καὶ ὅσια πράττοντα ἀνάγκη δίκαιον καὶ ὅσιον εἶναι. Ἔστι ταῦτα. Καὶ μὲν δὴ καὶ ἀνδρεῖόν γε ἀνάγκη· οὐ γὰρ δὴ σώφρονος ἀνδρός ἐστιν οὔτε διώκειν οὔτε φεύγειν ἃ μὴ προσήκει, ἀλλ' ἃ δεῖ καὶ πράγματα καὶ ἀνθρώπους καὶ ἡδονὰς καὶ λύπας φεύγειν καὶ διώκειν, καὶ ὑπομένοντα καρτερεῖν ὅπου δεῖ· ὥστε πολλὴ ἀ-* C *νάγκη, ὦ Καλλίκλεις, τὸν σώφρονα, ὥσπερ διήλθομεν, δίκαιον ὄντα καὶ ἀνδρεῖον καὶ ὅσιον ἀγαθὸν ἄνδρα εἶναι τελέως, τὸν δὲ ἀγαθὸν εὖ τε καὶ καλῶς πράττειν ἃ ἂν πράττῃ, τὸν δ' εὖ πράττοντα μακάριόν τε*

507 A. *παρὰ ταῦτα ἃ. φάναι*: 'dawider (Kr. 68, 36, 7. C. 465 C. b.) anderes (entgegengesetztes) zu sagen; es in Abrede zu stellen.' vgl. Phaid. 107 a. *οὔκουν ἔγωγε ἔχω παρὰ ταῦτα ἄλλο τι λέγειν οὐδέ πῃ ἀπιστεῖν τοῖς λόγοις.* — *λέγ'*: d. h. 'Fahre fort in deiner Rede, denn ich habe nichts entgegenzusetzen.' — *λέγω δὴ*: s. zu 448 b. — *ἡ σώφρων*: näml. *ψυχή*. — *ἡ τοὐναντίον τ. σ. πεπονθυῖα*: 'die im entgegengesetzten Zustande befindliche.' vgl. zu 485 b. Apol. 22 c. — *ἦν*: Das Imperfect. lässt die Aussage als Ergebnis früherer (477 e. u. ö. dargelegten) Auffassung erscheinen. Kr. 53, 2, 5. — *καὶ μὴν*: s. zu 504 b. —

B. *ἀνάγκη δίκαιον κ. ὅ. εἶναι*: Ueber die Constr. s. Kr. 50, 6, 3. 55, 2, 1. — *ἔστι ταῦτα*: Kr. 64, 5, 4. — *καὶ μὲν δή*: s. zu 458 d. — *ὑπομένοντα καρτερεῖν*: Ueber das prädic. Partic. bei *καρτερεῖν* s. Kr. 56, 6, 1. C. 590. —

C. *δίκαιον ὄντα . . . τελέως*: 'indem er gerecht und tapfer und fromm ist, ein vollkommen guter Mann ist.' — *εὖ τε καὶ καλῶς πράτ.*: Die Zweideutigkeit des sprachlichen Ausdrucks, da *εὖ πράττειν* sowohl 'gut handeln' als auch 'sich gut befinden' heisst, führt eine wenigstens formal mangelhafte Conclusion herbei. Aehnlich Charm. 172 a. *ἁμαρτίας ἐξηρημένης, ὀρθότητος δὲ ἡγουμένης ἐν πάσῃ πράξει ἀναγ-*

καὶ εὐδαίμονα εἶναι, τὸν δὲ πονηρὸν καὶ κακῶς πράττοντα ἄθλιον· οὗτος δ' ἂν εἴη ὁ ἐναντίως ἔχων τῷ σώφρονι, ὁ ἀκόλαστος, ὃν σὺ ἐπῄνεις.

Ἐγὼ μὲν οὖν ταῦτα οὕτω τίθεμαι καί φημι ταῦτα 63
D ἀληθῆ εἶναι· εἰ δὲ ἔστιν ἀληθῆ, τὸν βουλόμενον, ὡς ἔοικεν, εὐδαίμονα εἶναι σωφροσύνην μὲν διωκτέον καὶ ἀσκητέον, ἀκολασίαν δὲ φευκτέον ὡς ἔχει ποδῶν ἕκαστος ἡμῶν, καὶ παρασκευαστέον μάλιστα μὲν μηδὲν δεῖσθαι τοῦ κολάζεσθαι, ἐὰν δὲ δεηθῇ ἢ αὐτὸς ἢ ἄλλος τις τῶν οἰκείων, ἢ ἰδιώτης ἢ πόλις, ἐπιθετέον δίκην καὶ κολαστέον, εἰ μέλλει εὐδαίμων εἶναι. οὗτος ἔμοιγε δοκεῖ ὁ σκοπὸς εἶναι, πρὸς ὃν βλέποντα δεῖ ζῆν, καὶ πάντα εἰς τοῦτο καὶ τὰ αὑτοῦ συντείνοντα καὶ τὰ τῆς πόλεως, ὅπως δικαιοσύνη παρέσται καί
E σωφροσύνη τῷ μακαρίῳ μέλλοντι ἔσεσθαι, οὕτω πράττειν, οὐκ ἐπιθυμίας ἐῶντα ἀκολάστους εἶναι καὶ ταύ-

καῖον καλῶς καὶ εὖ πράττειν τοὺς οὕτω διακειμένους, τοὺς δὲ εὖ πράττοντας εὐδαίμονας εἶναι. u. ö. — οὗτος: d. i. ὁ πονηρὸς καὶ κακῶς πράττων. — ὁ ἀκόλαστος: 'nämlich der zügellose.' Kr. 57, 10, 5. 'vgl. F. Schultz lat. Spr. 229 A. 4. — ἐπῄνεις: 491 e; 492 c. — οὕτω τίθεμαι: vgl. Prot. 355 b. — ταῦτα: Die Wiederholung des Pron. urgiert die vorangehenden Sätze, in denen S. seine gesammte Ansicht über die Streitfrage bündig zusammengefasst hat. —

D. τὸν βουλόμενον...: Ueber den Accusat. der Person bei unpersönlich constr. Verbalien s. Kr. 56, 14, 3. C. 596, 2. vgl. Krit. 49 a. — ὡς ἔχει ποδῶν: 'so sehr seine Füsse können.' vgl. zu 451 c. (πλήθους) u. 470 e. Herod. 6, 116. Ἀθηναῖοι δὲ, ὡς ποδῶν εἶχον, τάχιστα ἐβοήθεον ἐς τὸ ἄστυ. vgl. zu Prot. 321 c. — παρασκευαστέον: Ueber Verbaladject. in medialer Bedeutung s. Kr. 56, 18, 4. — μηδὲν δεῖσθαι: s. zu 486 e. (οὐδέν). — ἐπιθετέον δίκην . . .: 480 a., b. — πρὸς ὃν βλέποντα: vgl. 502 a. πρὸς τὸ βέλτιστον βλέπων κτλ. 503 e. δημιουργοὶ βλέποντες πρὸς τὸ αὐτῶν ἔργον. Ueber die Ergänzung eines allgemeinen Subj. s. zu 456 d. — καὶ πάντα . . .: ordne καὶ πάντα καὶ τὰ αὐτοῦ καὶ τὰ τῆς πόλεως εἰς τοῦτο συντείνοντα, ὅπως κτλ. 'alles . . . darauf beziehend, dass' u. s. w. Häufiger steht zur Bezeichnung des Ziels ἐπί mit Acc. (vgl. 503 d.) — μέλλοντι ἔσεσθαι: s. zu 459 e. — οὕτω πράττειν: 'in dieser Weise sein Handeln einzurichten.' Ueber die prägnante Bedeutung von οὕτω (τοῦτο, ταῦτα) πράττειν vgl. Krit. 47 b. —

E. οὐκ ἐπιθυμίας . . . πληροῦν: 491 e; 492 a. — ἀνήνυτον κακόν: 'was ein endloses

τας ἐπιχειροῦντα πληροῦν, ἀνήνυτον κακόν, λῃστοῦ βίον ζῶντα. οὔτε γὰρ ἂν ἄλλῳ ἀνθρώπῳ προσφιλὴς ἂν εἴη ὁ τοιοῦτος οὔτε θεῷ· κοινωνεῖν γὰρ ἀδύνατος· ὅτῳ δὲ μὴ ἔνι κοινωνία, φιλία οὐκ ἂν εἴη. φασὶ δ' οἱ σοφοί, ὦ Καλλίκλεις, καὶ οὐρανὸν καὶ γῆν καὶ θεοὺς καὶ ἀνθρώπους τὴν κοινωνίαν συνέχειν καὶ φι- 508
λίαν καὶ κοσμιότητα καὶ σωφροσύνην καὶ δικαιότητα, καὶ τὸ ὅλον τοῦτο διὰ ταῦτα κόσμον καλοῦσιν, ὦ ἑταῖρε, οὐκ ἀκοσμίαν οὐδὲ ἀκολασίαν. σὺ δέ μοι δοκεῖς οὐ προσέχειν τὸν νοῦν τούτοις, καὶ ταῦτα σοφὸς ὤν, ἀλλὰ λέληθέ σε ὅτι ἡ ἰσότης ἡ γεωμετρικὴ καὶ ἐν θεοῖς καὶ ἐν ἀνθρώποις μέγα δύναται· σὺ δὲ πλεονεξίαν οἴει δεῖν ἀσκεῖν· γεωμετρίας γὰρ ἀμελεῖς. εἶεν· ἢ ἐξελεγ-

Uebel ist.' Ueber den absoluten Acc. als epexeget. Appos. zum ganzen Satze s. Kr. 57, 10, 10. Il. ω, 735. ἤ τις Ἀχαιῶν ῥίψει (σε) χειρὸς ἑλὼν ἀπὸ πύργου, λυγρὸν ὄλεθρον. vgl. γ, 50 f. Aehnliches im Lat., z. B. Cic. *de orat.* 2, 19, 79: *Deinde quinque faciunt quasi membra eloquentiae: invenire quid dicas, inventa disponere, deinde ornare verbis, post memoriae mandare, tum ad extremum agere ac pronuntiare; rem sane non reconditam.* — λ. βίον ζῶντα: erklärender Beisatz zu ἐπ. ἐόντα . . . ἐπιχειροῦντα πλ. Ueber λῃστοῦ βίον ζῆν (dem Sinne nach = λ. βίον βιοῦν) s. zu 467 d. (τὸν ἄ. χρηματισμὸν χρ.) — κοινωνεῖν: näml. τοῖς τε ἄλλοις ἀνθρώποις καὶ τῷ θεῷ; 'Gemeinschaft haben.' Ueber den Gedanken vgl. Lys. 214 d. τοῦτο τοίνυν αἰνίττονται οἱ ὅμοιον τῷ ὁμοίῳ φίλον λέγοντες, ὡς ὁ ἀγαθὸς τῷ ἀγαθῷ μόνος μόνῳ φίλος, ὁ δὲ κακὸς οὔτ' ἀγαθῷ οὔτε κακῷ οὐδέποτε εἰς ἀληθῆ φιλίαν ἔρχεται. — οἱ σοφοί . . .: Zunächst ist hier Empedokles gemeint, nach dessen Lehre sich die vier Elemente uranfänglich als σφαῖρος in einander gemischt befanden, bis die beiden Grundkräfte νεῖκος, das trennende, und φιλία, das verbindende Princip, Bewegung hineinbrachten, und die Weltbildung vor sich gieng. vgl. Soph. 242 d, e. Ueber den Einfluss des Empedokles auf Gorgias s. die Einleitung.

508 A. δικαιότητα: s. zu Prot. 331 b. — τὸ ὅλον τοῦτο: 'dies Weltall, Universum.' — κόσμον: eine Namensausdeutung, wie 493 a, b. — σοφὸς ὤν: vgl. 487 b; 489 a., c; 497 a. — ἡ ἰσότης ἡ γεωμετρικὴ: Aus Vergleichung von Legg. 6, 757 a *ff.* und Aristot., Nik. Eth. 5, 4 erhellet, dass hier unter γεωμετρικὴ ἰσότης die Gerechtigkeit verstanden wird, insofern sie jedem das ihm nach seinem Verdienste Gebührende zuertheilt (*suum cuique*); während die ἀριθμητικὴ ἰσότης allen das Gleiche zukommen lässt. So heisst es bei Plutarch, Sympos. Probl. 7, 2. Lykurgos habe die ἀριθμητικὴ ἀναλογία aus der spartanischen Staatsverfassung beseitigt und da-

B κτέος δὴ οὗτος ὁ λόγος ἡμῖν ἐστίν, ὡς οὐ δικαιοσύνης καὶ σωφροσύνης κτήσει εὐδαίμονες οἱ εὐδαίμονες, κακίας δὲ οἱ ἄθλιοι, ἢ εἰ οὗτος ἀληθής ἐστι, σκεπτέον τί τὰ συμβαίνοντα. τὰ πρόσθεν ἐκεῖνα, ὦ Καλλίκλεις, συμβαίνει πάντα, ἐφ' οἷς σύ με ἤρου, εἰ σπουδάζων λέγοιμι, λέγοντα ὅτι κατηγορητέον εἴη καὶ αὐτοῦ καὶ υἱέος καὶ ἑταίρου, ἐάν τι ἀδικῇ, καὶ τῇ ῥητορικῇ ἐπὶ τοῦτο χρη-
C στέον· καὶ ἃ Πῶλον αἰσχύνῃ ᾠου συγχωρεῖν, ἀληθῆ ἄρα ἦν, τὸ εἶναι τὸ ἀδικεῖν τοῦ ἀδικεῖσθαι ὅσῳπερ αἴσχιον, τοσούτῳ κάκιον· καὶ τὸν μέλλοντα ὀρθῶς ῥητορικὸν ἔσεσθαι δίκαιον ἄρα δεῖ εἶναι καὶ ἐπιστήμονα τῶν δικαίων, ὃ αὖ Γοργίαν ἔφη Πῶλος δι' αἰσχύνην ὁμολογῆσαι.

für die γεωμετρικὴ ἀναλογία eingeführt. — πλεονεξίαν: mit Bezug auf 483 c., 490 c. ff. — γεωμετρίας γ. ἀμελεῖς: Da S. 487 b. ausdrücklich bei K. allgemeine Bildung in der damals üblichen Weise anerkannt hat, so ist nicht anzunehmen, dass er durch den Vorwurf, 'du vernachlässigst die Geometrie,' ihm die Kenntnis derselben, die einen wesentlichen Bestandtheil des höheren Unterrichtes bildete, abspreche; er wirft ihm nur vor, dass er die Bedeutung derselben in der natürlichen und sittlichen Weltordnung verkenne. Eine solche Betrachtungsweise lag für Pl. um so näher, da ihm die Mathematik eine Vorstufe zur Erkenntniss der Ideen ist. Repbl. 7, 526 d. ff. — εἶεν: s. zu 466 c. — ἐξελεγκτέος: s. zu 467 a. —

B. ὡς οὐ: nach ἐξελέγχειν ist nicht der Inhalt der zu widerlegenden Behauptung gesetzt, sondern der zu erweisenden. Vergleichbar hiermit ist der Gebrauch der Negation nach Verben des Leugnens u. Verbietens. Uebrigens gehört οὐ zum ganzen durch ὡς eingeführten Satze, also auch zum zweiten Gliede κακίας . . . ἄθλιοι. — τί τὰ συμβαίνοντα: Der Singular τί fragt, was für ein Gesammtresultat die Folgerungen geben. Kr. 61, 8, 2. Ueber συμβαίνειν s. zu 459 b. — ἐκεῖνα: 480 a. ff. — ἐφ' οἷς: 'weswegen.' Kr. 68, 41, 6. — ἤρου: 481 c. — ἐπὶ τοῦτο: s. zu 480 b. — αἰσχύνῃ: s. zu 490 c. Damit gleichbedeutend steht unten c. δι' αἰσχύνην. — ᾠου: 482 d. vgl. 487 b. — ἀληθῆ ἄρα ἦν: Das folgernde ἄρα (s. zu 448 a.) beim Imperf. zeigt an, dass der Redende über etwas früheres erst nachträglich die rechte Einsicht gewinnt. vgl. Kr. 53, 2, 6. Xen. Kyr. 1, 4, 11. ὦ παῖδες, ὡς ἄρα ἐφλυαροῦμεν, ὅτι τὰ ἐν τῷ παραδείσῳ θηρία ἐθηρῶμεν. d. i. 'jetzt erkenne ich erst, dass wir' u. s. w. Soph. Phil. 978. ὅδ' (Odysseus) ἦν ἄρα ὁ ξυλλαβών με. —

C. τὸ εἶναι . . .: Der Inf. mit Art. als epexeg. App. zum Neutr. des Pron. s. Kr. 57, 10, 7. vgl.

64 *Τούτων δὲ οὕτως ἐχόντων σκεψώμεθα, τί ποτ' ἐστὶν ἃ σὺ ἐμοὶ ὀνειδίζεις, ἆρα καλῶς λέγεται ἢ οὔ, ὡς ἄρα ἐγὼ οὐχ οἷός τ' εἰμὶ βοηθῆσαι οὔτε ἐμαυτῷ οὔτε τῶν φίλων οὐδενὶ οὐδὲ τῶν οἰκείων, οὐδ' ἐκσῶσαι ἐκ τῶν μεγίστων κινδύνων, εἰμὶ δὲ ἐπὶ τῷ βουλομένῳ, ὥσπερ οἱ ἄτιμοι τοῦ ἐθέλοντος, ἄν τε τύπτειν βούληται, τὸ νεανικὸν δὴ τοῦτο τοῦ λόγου, ἐπὶ* D *κόρρης, ἐάν τε χρήματα ἀφαιρεῖσθαι, ἐάν τε ἐκβάλλειν ἐκ τῆς πόλεως, ἐάν τε, τὸ ἔσχατον, ἀποκτείναι· καὶ οὕτω διακεῖσθαι πάντων δὴ αἰσχιστόν ἐστιν, ὡς ὁ σὸς λόγος. ὁ δὲ δὴ ἐμὸς ὅστις, πολλάκις μὲν ἤδη εἴρηται, οὐδὲν δὲ κωλύει καὶ ἔτι λέγεσθαι· οὔ φημι, ὦ Καλλίκλεις, τὸ τύπτεσθαι ἐπὶ κόρρης ἀδίκως αἴσχιστον εἶναι, οὐδέ γε τὸ τέμνεσθαι οὔτε τὸ σῶμα* E *τὸ ἐμὸν οὔτε τὸ βαλάντιον, ἀλλὰ τὸ τύπτειν καὶ ἐμὲ καὶ τὰ ἐμὰ ἀδίκως καὶ τέμνειν καὶ αἴσχιον καὶ κάκιον, καὶ κλέπτειν γε ἅμα καὶ ἀνδραποδίζεσθαι καὶ τοιχωρυχεῖν καὶ συλλήβδην ὁτιοῦν ἀδικεῖν καὶ ἐμὲ*

zu 469 e. u. 474 e. — *ἔφη Π.*: 461 b. —

ὀνειδίζεις: 486 a. *ff.* — *ἆρα καλῶς . . .*: nähere Bestimmung des *τί ποτ' ἐστίν*. — *ὡς ἄρα*: Kr. 69, 8. — *εἰμὶ δὲ ἐπὶ τῷ β. . . .*: 'sondern dass ich in des ersten besten Gewalt bin (jedermann unterworfen bin, dem seine Ueberlegenheit gegen mich geltend zu machen beliebt), wie die Geächteten jedem, der will, preisgegeben sind.' Ueber *ἐπί* mit Dat. der Person zur Bezeichnung des Unterwürfigkeitsverhältnisses s. Kr. 68, 41, 9. vgl. C. 463 A. c. Hiermit gleichbedeutend ist die unmittelbar folgende Constr. des prädic. Gen. (*τοῦ ἐθέλοντος*). Kr. 47, 6, 4. vgl. C. 408, 2. Soph. Ant. 737. *πόλις οὐκ ἔσθ' ἥτις ἀνδρός ἐσθ' ἑνός*. Ein Unterschied der Bedeutung zwischen *βούλομαι* und *θέλω* ist hier, wie an vielen Stellen, nicht bemerkbar. —

D. *τὸ νεανικὸν . . .*: 'was ja das jugendlich kräftige Wort in deiner Rede war.' Ueber den Acc. als App. zu einem Satze s. zu 507 e. *νεανικόν*, worin ironische Beziehung auf 486 a. liegt, enthält hier, wie öfters, den Nebenbegriff 'keck, übermüthig,' und spielt zugleich auf die Jugend des K. an. — *ἐπὶ κόρρης . . .*: 486 c. — *ἐκβάλλειν*: s. zu 466 c. — *τὸ ἔσχατον*: 'was das ärgste ist.' — *ὡς ὁ σὸς λόγος*: 486 a. (*οὐκ αἰσχρὸν δοκεῖ κτλ.*) — *δὲ δή*: s. zu 452 b. —

E. *τὸ τέμνεσθαι . . .*: 'Schaden zu erleiden an meinem Körper oder am Vermögen.' *τὸ βαλάντιον τέμνειν*, oder mit einem Worte *βαλαντιοτομεῖν*, 'Beutelschneiden,' ist der volksthümliche

καὶ τὰ ἐμὰ τῷ ἀδικοῦντι καὶ κάκιον καὶ αἴσχιον εἶναι
ἢ ἐμοὶ τῷ ἀδικουμένῳ. ταῦτα ἡμῖν ἄνω ἐκεῖ ἐν τοῖς
πρόσθε λόγοις οὕτω φανέντα, ὡς ἐγὼ λέγω, κατέχε-
509 ται καὶ δέδεται, καὶ εἰ ἀγροικότερόν τι εἰπεῖν ἔστι,
σιδηροῖς καὶ ἀδαμαντίνοις λόγοις, ὡς γοῦν ἂν δόξειεν
οὑτωσί, οὓς σὺ εἰ μὴ λύσεις ἢ σοῦ τις νεανικώτερος,
οὐχ οἷόν τε ἄλλως λέγοντα ἢ ὡς ἐγὼ νῦν λέγω καλῶς
λέγειν· ἐπεὶ ἔμοιγε ὁ αὐτὸς λόγος ἐστὶν ἀεί, ὅτι ἐγὼ
ταῦτα οὐκ οἶδα ὅπως ἔχει, ὅτι μέντοι ὧν ἐγὼ ἐντε-
τύχηκα, ὥσπερ νῦν, οὐδεὶς οἵός τ' ἐστὶν ἄλλως λέγων
μὴ οὐ καταγέλαστος εἶναι. ἐγὼ μὲν οὖν αὖ τίθημι
Β ταῦτα οὕτως ἔχειν· εἰ δὲ οὕτως ἔχει καὶ μέγιστον
τῶν κακῶν ἐστὶν ἡ ἀδικία τῷ ἀδικοῦντι καὶ ἔτι τού-
του μεῖζον μεγίστου ὄντος, εἰ οἷόν τε, τὸ ἀδικοῦντα
μὴ διδόναι δίκην, τίνα ἂν βοήθειαν μὴ δυνάμενος
ἄνθρωπος βοηθεῖν ἑαυτῷ καταγέλαστος ἂν τῇ ἀλη-
θείᾳ εἴη; ἆρ' οὐ ταύτην, ἥτις ἀποτρέψει τὴν μεγίστην
ἡμῶν βλάβην; ἀλλὰ πολλὴ ἀνάγκη ταύτην εἶναι τὴν

Ausdruck für ἀφαιρεῖσθαι χρήματα (466 c. u. ὅ.). — αἴσχιον καὶ κάκιον: Eine gewisse *grata negligentia*, welche der Dialog als Nachahmung des wirklichen Gespräches nicht scheut, gestattet die Wiederholung dieser beiden Ausdrücke, die den Hauptbegriff enthalten, in demselben Satze. — ἄνω ...: insbesondere 479 e. —

509 **A.** καὶ εἰ...: 'selbst wenn' u. s. w. Kr. 65, 5, 15. — ἀγροικότερον: s. zu 462 e. vgl. 486 c. ἀδαμαντίνοις: ἀδάμας 'Stahl,' zur Bezeichnung des höchsten Grades von Festigkeit und Unerschütterlichkeit. Repbl. 2, 360 b, οὐδεὶς ἂν γένοιτο οὕτως ἀδαμάντινος, ὃς ἂν μείνειεν ἐν τῇ δικαιοσύνῃ κτλ. — γοῦν: s. zu 447 c. — νεανικώτερος: s. zu 508 d. — ἄλλως λέγοντα: Ueber die Ergänzung des Subj. s. zu 456 d. — ἔμοιγε . . . ἀεί: vgl. 482 a. — οὐκ οἶδα ὅπως ἔχει: s. die Einl. — ὧν ἐ. ἐντετύχηκα: s. zu Prot. 361 e. — μὴ οὐ κ. γενέσθαι: s. C. 621 c. vgl. zu 461 b. — μὲν οὖν: s. Kr. 69, 35, 3. C. 637, 2. —

B. εἰ οἷόν τε: indem der Sup. eigentlich fernere Steigerung ausschliesst. — τὸ ἀδ. μὴ διδόναι δ.: vgl. 472 e. 479 e. — τίνα ἂν βοήθειαν . . .: 'welche Hilfe muss ein Mensch sich selbst nicht zu leisten vermögen, um in Wahrheit lächerlich zu sein?' s. zu 451 a. (ἡ περὶ . . . ἐστιν). — ἆρ' οὐ. nonne. s. Kr. 69, 9. C. 607 A. — ἡμῶν: abhängig von ἀποτρέπειν. Kr. 47, 23. C. 424. — πολλὴ ἀνάγκη: vgl. 467 e; 507 a. u. zu 450 a. — ταύτην εἶναι

αἰσχίστην βοήθειαν, μὴ δύνασθαι βοηθεῖν μήτε αὑτῷ μήτε τοῖς αὑτοῦ φίλοις τε καὶ οἰκείοις, δευτέραν δὲ C
τὴν τοῦ δευτέρου κακοῦ καὶ τρίτην τὴν τοῦ τρίτου καὶ τἆλλα οὕτως, ὡς ἑκάστου κακοῦ μέγεθος πέφυκεν, οὕτω καὶ κάλλος τοῦ δυνατὸν εἶναι ἐφ' ἕκαστα βοηθεῖν καὶ αἰσχύνη τοῦ μή. ἆρα ἄλλως ἢ οὕτως ἔχει, ὦ Καλλίκλεις;

ΚΑΛ. Οὐκ ἄλλως.

65 *ΣΩ.* Δυοῖν οὖν ὄντοιν, τοῦ ἀδικεῖν τε καὶ ἀδικεῖσθαι, μεῖζον μέν φαμεν κακὸν τὸ ἀδικεῖν, ἔλαττον δὲ τὸ ἀδικεῖσθαι. τί οὖν ἂν παρασκευασάμενος ἄνθρωπος βοηθήσειεν αὑτῷ, ὥστε ἀμφοτέρας τὰς ὠφελείας ταύτας ἔχειν, τήν τε ἀπὸ τοῦ μὴ ἀδικεῖν καὶ D
τὴν ἀπὸ τοῦ μὴ ἀδικεῖσθαι; πότερα δύναμιν ἢ βούλησιν; ὧδε δὲ λέγω· πότερον ἐὰν μὴ βούληται ἀδικεῖσθαι, οὐκ ἀδικήσεται, ἢ ἐὰν δύναμιν παρασκευάσηται τοῦ μὴ ἀδικεῖσθαι, οὐκ ἀδικήσεται;

ΚΑΛ. Δῆλον δὴ τοῦτό γε, ὅτι ἐὰν δύναμιν.

ΣΩ. Τί δὲ δὴ τοῦ ἀδικεῖν; πότερον ἐὰν μὴ βού-

τὴν αἰσχίστην... οἰκείοις: man würde zunächst erwarten αἴσχιστον εἶναι ταύτην τὴν βοήθειαν μὴ δύνασθαι βοηθεῖν, das zu dem ganzen Satze gehörige Präd. αἴσχιστον ist, wie häufig, in seinem Genus zu dem Obj. τὴν βοήθειαν construiert ταύτην τὴν βοήθειαν αἰσχίστην εἶναι μὴ δύνασθαι βοηθεῖν. Auffallend ist nur die dann eingetretene Wortstellung ταύτην εἶναι τὴν αἰσχίστην βοήθειαν. Die entsprechende Erklärung gilt für den folgenden Satz δευτέρου κτλ. d. h. δεύτερον εἶναι τὴν τοῦ δευτέρου κακοῦ βοήθειαν μὴ δύνασθαι βοηθεῖν, τρίτον τὴν τοῦ τρίτου κακοῦ βοήθειαν μὴ δύνασθαι βοηθεῖν. Zu dem Inhalte dieses Satzes vgl. aus dem Gespräche mit Polos 474 b., 479 d., und dem mit K. 486 b., 508 c. —

C. ἐφ' ἕκαστα: s. zu 483 e. — τοῦ μή: näml. δυνατὸν εἶναι βοηθεῖν. s. zu 458 d. — ἆρα: s. zu 450 c. —

δυοῖν ο. ὄντοιν: näml. κακοῖν. Die vorbenannten ersten zwei Stufen sind in ἀδικεῖν enthalten. — τί ο. ἂν παρασκευασάμενος...: 'was müsste sich nun ein Mensch verschaffen, um sich helfen zu können, so dass' u. s. w. — ὠφελείας: s. zu 477 c. — ἀπὸ τοῦ . . .: s. zu 453 b. —

D. ἀδικήσεται: Ueber die pass. Bedeutung des medialen Fut. s. Kr. 39, 11. vgl. C. 266. — δῆλον δή: s. zu 478 a. — ὅτι ἐὰν δύναμιν: d. i. ὅτι ἄνθρωπος οὐκ ἀδικήσεται, ἐὰν δύνα-

ληται ἀδικεῖν, ἱκανὸν τοῦτ' ἐστίν — οὐ γὰρ ἀδικήσει
E — ἢ καὶ ἐπὶ τοῦτο δεῖ δύναμίν τινα καὶ τέχνην παρασκευάσασθαι, ὡς, ἐὰν μὴ μάθῃ αὐτὰ καὶ ἀσκήσῃ, ἀδικήσει; τί οὐκ αὐτό γέ μοι τοῦτο ἀπεκρίνω, ὦ Καλλίκλεις, πότερόν σοι δοκοῦμεν ὀρθῶς ἀναγκασθῆναι ὁμολογεῖν ἐν τοῖς ἔμπροσθεν λόγοις ἐγώ τε καὶ Πῶλος ἢ οὔ, ἡνίκα ὡμολογήσαμεν μηδένα βουλόμενον ἀδικεῖν, ἀλλ' ἄκοντας τοὺς ἀδικοῦντας πάντας ἀδικεῖν;
510 ΚΑΛ. Ἔστω σοι τοῦτο, ὦ Σώκρατες, οὕτως, ἵνα διαπεράνῃς τὸν λόγον.

ΣΩ. Καὶ ἐπὶ τοῦτο ἄρα, ὡς ἔοικε, παρασκευαστέον ἐστὶ δύναμίν τινα καὶ τέχνην, ὅπως μὴ ἀδικήσομεν.

ΚΑΛ. Πάνυ γε.

ΣΩ. Τίς οὖν ποτ' ἐστὶ τέχνη τῆς παρασκευῆς τοῦ μηδὲν ἀδικεῖσθαι ἢ ὡς ὀλίγιστα; σκέψαι εἰ σοὶ δοκεῖ ἥπερ ἐμοί. ἐμοὶ μὲν γὰρ δοκεῖ ἥδε· ἢ αὐτὸν ἄρχειν δεῖν ἐν τῇ πόλει ἢ καὶ τυραννεῖν, ἢ τῆς ὑπαρχούσης πολιτείας ἑταῖρον εἶναι.

μιν τοῦ μὴ ἀδικεῖσθαι παρασκευάσηται. — τί δὲ δὴ τοῦ ἀδικεῖν: 'wie verhält es sich nun aber mit dem Unrechtthun?' Um den Gegenstand der Frage bei einem Gegensatze oder Uebergange anzukündigen, wird der Hauptbegriff mit τί δέ vorangeschickt, worauf das dazu gehörige Präd. in einem zweiten Satze, gewöhnlich mit einem anderen Fragewort, folgt. In dieser elliptischen Constr. erscheint das Nom. meist im Nomin. als Subj., Repbl. 1, 341 c. τί δέ κυβερνήτης; ὁ ὀρθῶς κυβερνήτης ναυτῶν ἄρχων ἐστὶν ἢ ναύτης; bisweilen steht der Acc., regiert von einem aus dem Zusammenhange zu ergänzenden Verb. s. zu 474 d. Seltener findet sich der Gen. (Kr. 47, 3, 3.) in der Bedeutung 'was... betrifft' (= περί mit Gen. s. zu 469 a.). Phaid. 78 d. τί δὲ τῶν πολλῶν καλῶν, οἷον ἀνθρώπων ἢ ἵππων; ἆρα κατὰ τὰ αὐτὰ ἔχει. —

E. αὐτὰ: näml. τὴν δύναμιν καὶ τὴν τέχνην. s. zu 465 d. — τί . . . ἀπεκρίνω: 'Beantworte mir doch grade dies.' Ueber die imperat. Frage s. zu 468 c. Ueber die Bedeutung des Aor. s. zu 503 b. — ἐν τοῖς ἔμπροσθεν λόγοις: 468 d. *ff.* —

510 A. ἔστω . . . οὕτως: vgl. 504 a. — διαπεράνῃς τὸν λόγον: Ueber die Bedeutung des διά s. zu 506 a. — τίς . . . ὀλίγιστα: 'mit welcher Kunst nun setzt man sich denn in Stand, gar nicht, oder möglichst wenig Unrecht zu leiden?' Ueber μηδὲν ἀδ. s. zu 475 d. (οὐδὲν βλαβή-

ΚΑΛ. Ὁρᾷς, ὦ Σώκρατες, ὡς ἐγὼ ἕτοιμός εἰμι B
ἐπαινεῖν, ἄν τι καλῶς λέγῃς; τοῦτό μοι δοκεῖς πάνυ
καλῶς εἰρηκέναι.

66 *ΣΩ.* Σκόπει δὴ καὶ τόδε ἐάν σοι δοκῶ εὖ λέγειν.
φίλος μοι δοκεῖ ἕκαστος ἑκάστῳ εἶναι ὡς οἷόν τε μά-
λιστα, ὅνπερ οἱ παλαιοί τε καὶ σοφοὶ λέγουσιν, ὁ ὅ-
μοιος τῷ ὁμοίῳ. οὐ καὶ σοί;

ΚΑΛ. Ἔμοιγε.

ΣΩ. Οὐκοῦν ὅπου τύραννός ἐστιν ἄρχων ἄγριος
καὶ ἀπαίδευτος, εἴ τις τούτου ἐν τῇ πόλει πολὺ βελ-
τίων εἴη, φοβοῖτο δήπου ἂν αὐτὸν ὁ τύραννος καὶ
τούτῳ ἐξ ἅπαντος τοῦ νοῦ οὐκ ἄν ποτε δύναιτο φί- C
λος γενέσθαι;

ΚΑΛ. Ἔστι ταῦτα.

ΣΩ. Οὐδέ γε εἴ τις πολὺ φαυλότερος εἴη, οὐδ

σει). — ἥπερ: d.i. εἰ σοὶ δοκεῖ αὕτη ἡ τέχνη εἶναι ἥπερ κτλ. vgl. Prot. 340 b. — ἐμοὶ μέν: s. zu 454 d; 506 d. — δεῖν: abhängig von δοκεῖ; der ganze Satz ἢ αὐτὸν . . . εἶναι ist Erklärung zu ἥδε. — ἢ καὶ τ.: d. h. 'man muss entweder selbst herrschen, auch in dem Falle, dass man dies nur als Tyrann kann (herrschen unter jeder Bedingung, sogar als Tyrann), oder' u. s. w. Ueber καί s. zu 450 c. Aehnlich Soph. Oid. T. 233. εἰ δ' αὖ σιωπήσεσθε, καί τις ἢ φίλου δείσας ἀπώσει τοὔπος ἢ χαὐτοῦ τόδε κτλ. — τῆς ὑπ. πολ. ἑταῖρον: 'Anhänger des bestehenden Systems.' —

B. ὁρᾷς . . .: Man beachte den lebhaften Beifall des schon lange dem Gespräche mit entschiedener Unlust folgenden K., da jetzt S. nach seinen Grundsätzen (vgl. bes. 484 a; 491 d; 492 b.) zu sprechen scheint. Eben so benahm sich Polos 475 a. — σκόπει δή: s. zu 449 a. — ἐάν: s. zu 452 c. — ὡς οἷόν τε μάλιστα: Kr. 49, 10, 3. — ὅνπερ . . .: 'Mir scheint einem jeden möglichst sehr derjenige Freund zu sein, von dem es die alten Weisen behaupten, nämlich der gleichgeartete.' Odyss. ρ 218. ὡς αἰεὶ τὸν ὁμοῖον ἄγει θεὸς ὡς τὸν ὁμοῖον. Plat. Lys. 214 a. Symp. 105 b. ὁ γὰρ παλαιὸς λόγος εὖ ἔχει, ὡς ὅμοιον ὁμοίῳ ἀεὶ πελάζει. Phaidr. 240 c. ἥλικα γὰρ καὶ ὁ παλαιὸς λόγος τέρπειν τὸν ἥλικα. Cic. *de sen.* 3, 7. *pares cum paribus, veteri proverbio, facillime congregantur.* Ueber ἕκαστος ἑκάστῳ und ὁ ὅμοιος τῷ ὁμοίῳ s. zu 459 d. — ἄγριος καὶ ἀπαίδευτος: gehört zu τύραννος; ἄρχων ist Präd. (ἄρχων ἐστί = ἄρχει). — τούτῳ: s. zu 493 d. — ἐξ ἅπαντος τοῦ νοῦ: 'von ganzem Herzen.' Kr. 68, 17, 9. Il. ι, 486 ἐκ θυμοῦ φιλέων. —

C. δύναιτο: ὁ βελτίων. Ueber

ἂν οὗτος· καταφρονοῖ γὰρ ἂν αὐτοῦ ὁ τύραννος καὶ οὐκ ἄν ποτε ὡς πρὸς φίλον σπουδάσειεν.

ΚΑΛ. Καὶ ταῦτ' ἀληθῆ.

ΣΩ. Λείπεται δὴ ἐκεῖνος μόνος ἄξιος λόγου φίλος τῷ τοιούτῳ, ὃς ἂν ὁμοήθης ὤν, ταὐτὰ ψέγων καὶ ἐπαινῶν, ἐθέλῃ ἄρχεσθαι καὶ ὑποκεῖσθαι τῷ ἄρχοντι. οὗτος D μέγα ἐν ταύτῃ τῇ πόλει δυνήσεται, τοῦτον οὐδεὶς χαίρων ἀδικήσει. οὐχ οὕτως ἔχει;

ΚΑΛ. Ναί.

ΣΩ. Εἰ ἄρα τις ἐννοήσειεν ἐν ταύτῃ τῇ πόλει τῶν νέων· τίνα ἂν τρόπον ἐγὼ μέγα δυναίμην καὶ μηδείς με ἀδικοῖ; ἡ αὐτή, ὡς ἔοικεν, αὐτῷ ὁδός ἐστιν, εὐθὺς ἐκ νέου ἐθίζειν αὐτὸν τοῖς αὐτοῖς χαίρειν καὶ ἄχθεσθαι τῷ δεσπότῃ, καὶ παρασκευάζειν ὅπως ὅτι μάλιστα ὅμοιος ἔσται ἐκείνῳ. οὐχ οὕτως;

ΚΑΛ. Ναί.

den Wechsel des Subj. vgl. Prot. 320 a. — ἔστι ταῦτα: s. zu 507 b. — οὐδέ γε . . . οὐδ' ἄν . . .: Das erste οὐδέ reiht den ganzen Satz negiert an den vorhergehenden; das zweite bezieht sich speciell auf οὗτος. s. zu Prot. 332 a. Phaidr. 278 e. οὐδὲ γὰρ οὐδὲ τὸν σὸν ἑταῖρον δεῖ παρελθεῖν. Il. δ, 512. οὐ μὰν οὐδ' Ἀχιλεὺς . . . μάρναται . . . — οὗτος: näml. δύναιτο φίλος γενέσθαι. — πρὸς φίλον σπουδάσειεν: 'würde ihm nicht Aufmerksamkeit wie einem Freunde erweisen.' Repbl. 3, 403 b. οὕτως ὁμιλεῖν πρὸς ὃν τις σπουδάζοι, ὅπως κτλ. — τῷ τοιούτῳ: näml. τυράννῳ. — ὁμοήθης: genauere Bestimmung des obigen ὅμοιος. — ταὐτὰ . . . ἐπαινῶν: Als Erklärung dem ὁμ. ὤν subordiniert. vgl. Sall. Cat. 20, 4. *idem velle atque idem nolle, ea demum firma amicitia est.* — ὑποκεῖσθαι: d. i. ὑπακούειν. — ἐν ταύτῃ τῇ πόλει: d. h. von der eben die Rede ist, ὅπου τύραννός ἐστιν. —

D. τοῦτον: Ueber die nachdrucksvolle Wiederholung des Pron. (Anaphora) vgl. Kr. 59, 1, 3. — οὐδεὶς χαίρων ἀδικήσει: *nemo impune injuriam inferet.* Kr. 56, 8, 2. Soph. Ant. 758. ἀλλ' οὐ . . . χαίρων ἐπὶ ψόγοισι δεννάσεις ἐμέ. — τις: verbinde τις τῶν νέων. — εἰ . . . ἐννοήσειεν . . . ἐστιν: Mit einer in allen Sprachen zulässigen Kürzung ist der zunächst zu erwartende Nachsatz 'so würde er finden' ausgelassen und sogleich der Inhalt desselben gesetzt: εὕροι ἄν, ὅτι ἡ αὐτὴ ὁδός ἐστιν. — ἡ αὐτὴ . . . ὁδός: näml. der so eben mit ὃς ἂν . . . ἄρχοντι angezeigte. — εὐθὺς . . . ἐθίζειν: s. zu 510 a. — ἐκ νέου: s. zu 483e. — παρασκευάζειν: Auch mit diesem Verb. ist αὐτόν zu verbinden. Phaid. 67 d. γελοῖον ἂν εἴη ἄνδρα παρασκευάζονθ' ἑαυτὸν ἐν

ΣΩ. Οὐκοῦν τούτῳ τὸ μὲν μὴ ἀδικεῖσθαι καὶ μέγα E
δύνασθαι, ὡς ὁ ὑμέτερος λόγος, ἐν τῇ πόλει διαπε-
πράξεται.

ΚΑΛ. Πάνυ γε.

ΣΩ. Ἆρ' οὖν καὶ τὸ μὴ ἀδικεῖν; ἢ πολλοῦ δεῖ, εἴπερ
ὅμοιος ἔσται τῷ ἄρχοντι ὄντι ἀδίκῳ καὶ παρὰ τούτῳ μέγα
δυνήσεται; ἀλλ' οἶμαι ἔγωγε, πᾶν τοὐναντίον οὑτωσί· ἡ
παρασκευὴ ἔσται αὐτῷ ἐπὶ τὸ οἷόν τε εἶναι ὡς πλεῖστα
ἀδικεῖν καὶ ἀδικοῦντα μὴ διδόναι δίκην· ἦ γάρ;

ΚΑΛ. Φαίνεται.

ΣΩ. Οὐκοῦν τὸ μέγιστον αὐτῷ κακὸν ὑπάρξει μο- 511
χθηρῷ ὄντι τὴν ψυχὴν καὶ λελωβημένῳ διὰ τὴν μί-
μησιν τοῦ δεσπότου καὶ δύναμιν.

ΚΑΛ. Οὐκ οἶδ' ὅπῃ στρέφεις ἑκάστοτε τοὺς λό-
γους ἄνω καὶ κάτω, ὦ Σώκρατες· ἢ οὐκ οἶσθα ὅτι
οὗτος ὁ μιμούμενος τὸν μὴ μιμούμενον ἐκεῖνον ἀπο-
κτενεῖ, ἐὰν βούληται, καὶ ἀφαιρήσεται τὰ ὄντα;

ΣΩ. Οἶδα, ὦ γαθὲ Καλλίκλεις, εἰ μὴ κωφός γ' εἰμί, B
καὶ σοῦ ἀκούων καὶ Πώλου ἄρτι πολλάκις καὶ τῶν

τῷ βίῳ... οὕτω ζῆν κτλ. Apol. 39 d. —

E. τὸ μὲν . . .: Der Gegensatz folgt unten in veränderter Constr. ἆρ' οὖν καὶ τὸ μὴ ἀδικεῖν; statt τὸ δὲ μὴ ἀδικεῖν οὐ διαπεπράξεται. vgl. Kr. 69, 35, 3. — ὡς ὁ ὑμέτερος λόγος: 466 b. *ff.* Was dort P. erklärte, machte auch K. fortwährend geltend; daher ὑμέτερος. Ueber die Constr. s. zu 463 b. — ἆρ': s. zu 450 c. — πολλοῦ δεῖ: s. zu 474 b. — εἴπερ ὅ. ἔσται: 'wofern vorausgesetzt wird (Bedingung ist), dass er ähnlich ist (wenn er ähnlich sein soll) u. s. w.' Ueber das Fut. in allgemeinen Annahmen s. Kr. 53, 7, 1. u. 3. — πᾶν τοὐναντίον: 'ganz im Gegentheil.' Ueber die Bedeutung von πᾶν s. zu 481 c. Ueber den Acc. s. zu 467 b. — ἐπὶ τὸ . . .: s. zu 480 b. — αὐτῷ . . . ἀδικοῦντα: s. zu 492 b. —

511 **A.** δύναμιν: d. i. seine eigene, durch μίμησις τοῦ δεσπότου erlangte Macht. — οὐκ οἶδ' ὅπῃ . . .: ein ähnlicher und mit eben so vieler Berechtigung gemachter Vorwurf, wie 482 e. *ff.* — ἄνω καὶ κάτω: s. zu 481 e. Theait. 195 c. ὅταν ἄνω κάτω τοὺς λόγους ἕλκῃ τις ὑπὸ νωθείας κτλ. —

B. εἰ μὴ κωφός γ' εἰμί: Das Bittere der Antwort wird noch erhöht, wenn man annimmt, dass der hitzige K. seinen Aerger durch überlaute Sprache bekundete. — σοῦ ἀκούων: sowohl eben jetzt als auch früher 486 b.

ἄλλων ὀλίγου πάντων τῶν ἐν τῇ πόλει· ἀλλὰ καὶ σὺ ἐμοῦ ἄκουε, ὅτι ἀποκτενεῖ μέν, ἂν βούληται, ἀλλὰ πονηροὺς ὢν καλὸν κἀγαθὸν ὄντα.

ΚΑΛ. Οὐκοῦν τοῦτο δὴ καὶ τὸ ἀγανακτητόν;

ΣΩ. Οὐ νοῦν γε ἔχοντι, ὡς ὁ λόγος σημαίνει. ἢ οἴει δεῖν τοῦτο παρασκευάζεσθαι ἄνθρωπον, ὡς πλεῖστον χρόνον ζῇν, καὶ μελετᾶν τὰς τέχνας ταύτας, αἳ C ἡμᾶς ἀεὶ ἐκ τῶν κινδύνων σώζουσιν, ὥσπερ καὶ ἣν σὺ κελεύεις ἐμὲ μελετᾶν τὴν ῥητορικὴν τὴν ἐν τοῖς δικαστηρίοις διασώζουσαν;

ΚΑΛ. Ναὶ μὰ Δί' ὀρθῶς γέ σοι συμβουλεύων.

ΣΩ. Τί δέ, ὦ βέλτιστε; ἡ καὶ ἡ τοῦ νεῖν ἐπι- 67
στήμη σεμνή τίς σοι δοκεῖ εἶναι;

ΚΑΛ. Μὰ Δί' οὐκ ἔμοιγε.

ΣΩ. Καὶ μὴν σώζει γε καὶ αὕτη ἐκ θανάτου τοὺς ἀνθρώπους, ὅταν εἰς τοιοῦτον ἐμπέσωσιν, οὗ δεῖ ταύτης τῆς ἐπιστήμης. εἰ δ' αὕτη σοι δοκεῖ σμικρὰ εἶναι, D ἐγώ σοι μείζονα ταύτης ἐρῶ, τὴν κυβερνητικήν, ἣ οὐ μόνον τὰς ψυχὰς σώζει, ἀλλὰ καὶ τὰ σώματα καὶ τὰ χρήματα, ἐκ τῶν ἐσχάτων κινδύνων, ὥσπερ ἡ ῥητορική· καὶ αὕτη μὲν προσεσταλμένη ἐστὶ καὶ κοσμία,

— *Πώλου*: 466 b. *ff.* u. ὃ. — *ὀλίγου*: s. zu 472 a. — *ἄκουε*: prägnant 'lass dir gesagt sein.' Denn S. hatte bereits diese Behauptung des P. u. K. gehörig beleuchtet. — *καλὸν κἀγαθὸν ὄντα*: s. zu 470 e. Als Obj. ist *τὸν μὴ μιμούμενον* zu wiederholen. — *ὡς ὁ λόγος σημαίνει*: 'wie aus unserer Erörterung folgt;' eine dem Pl. sehr geläufige Redensart. vgl. 527 c. —

C. *ἣν σὺ . . .*: s. zu 469 c. — *κελεύεις*: 485 e. *ff.* — *ναὶ μὰ Δί'*: s. zu 483 e. — *ὁ. γε*: vgl. zu 459 b. — *σεμνή τίς*: vgl. zu 456 a. — *καὶ μὴν*: s. zu 452 c. — *τοιοῦτον*: näml. *κίνδυνον*. — *οὗ*: Ueber die Beziehung des pronominalen Adv. auf ein Nom. s. Kr. 66, 3, 1: Ueber die nämliche Constr. im Lat. s. F. Schultz lat. Spr. 313, 2. —

D. *τὰς ψυχάς*: 'das Leben,' wie so oft im Homeros z. B. Il. χ, 257, 161. Od. γ, 74. — *αὕτη*: näml. *ἡ κυβερνητική*. — *προσεσταλμένη*: 'eingezogen, bescheiden.' Die übertragene Bedeutung ergibt sich aus der ursprünglichen, in so fern das Passiv. fast nur von eng anliegenden Kleidern (*χιτὼν προσεσταλμένος*) u. s. gebraucht wird. vgl. im Lat. *adstrictus* (Tac. Germ.

καὶ οὐ σεμνύνεται ἐσχηματισμένη ὡς ὑπερήφανόν τι διαπραττομένη, ἀλλὰ ταὐτὰ διαπραξαμένη τῇ δικανικῇ, ἐὰν μὲν ἐξ Αἰγίνης δεῦρο σώσῃ, οἶμαι δύ' ὀβολοὺς ἐπράξατο, ἐὰν δὲ ἐξ Αἰγύπτου ἢ ἐκ τοῦ Πόντου, ἐὰν πάμπολυ, ταύτης τῆς μεγάλης εὐεργεσίας, σώσασ' ἃ E
νῦν δὴ ἔλεγον, καὶ αὐτὸν καὶ παῖδας καὶ χρήματα καὶ γυναῖκας, ἀποβιβάσασ' εἰς τὸν λιμένα δύο δραχμὰς ἐπράξατο, καὶ αὐτὸς ὁ ἔχων τὴν τέχνην καὶ ταῦτα διαπραξάμενος ἐκβὰς παρὰ τὴν θάλατταν καὶ τὴν ναῦν περιπατεῖ ἐν μετρίῳ σχήματι. λογίζεσθαι γάρ, οἶμαι, ἐπίσταται, ὅτι ἄδηλόν ἐστιν, οὗστινάς τε ὠφέληκε τῶν συμπλεόντων οὐκ ἐάσας καταποντωθῆναι καὶ οὕστινας ἔβλαψεν, εἰδὼς ὅτι οὐδὲν αὐτοὺς βελτίους ἐξεβίβασεν ἢ οἷοι ἐνέβησαν, οὔτε τὰ σώματα οὔτε τὰς ψυ- 512
χάς. λογίζεται οὖν, ὅτι οὐκ, εἰ μέν τις μεγάλοις καὶ ἀνιάτοις νοσήμασι κατὰ τὸ σῶμα συνεχόμενος μὴ ἀπε-

17. *veste... stricta et singulos artus exprimente.* Ann. 3, 55. *adstricti moris auctor Vespasianus fuit.*) — *καὶ νοσμία*: s. zu 447 a. *κατόπιν ἑορτῆς*). — *τῇ δικανικῇ*: *δικανική* ist oben durch *τὴν ῥητορικὴν τὴν ἐν τοῖς δικαστηρίοις διασῴζουσαν* erklärt worden. — *δύ' ὀβολούς*: ungefähr zehn Neukreuzer. — *ἐπράξατο*: 'pflegt sich zahlen zu lassen.' Ueber die Bedeutung s. zu Prot. 328 b. vgl. Apol. 19 d; 31 c. Ueber den Aorist s. zu 484 a. — *ἐὰν πάμπολυ*: näml. *πράττηται*. — *ταύτης . . . εὐεργεσίας*: 'für diese grosse Wohlthat.' Ueber den Gen. *mercis* bei den Verb. des Schätzens u. dgl. vgl. Kr. 47, 17, 4 u. II. 47, 17, 1 u. 2. Xen. Mem. 1, 6, 11. *οὐδένα τῆς συνουσίας* ('für deinen Unterricht,') *ἀργύριον πράττῃ*. —

E. *νῦν δή*: näml. d. *οὐ μόνον τὰς ψυχάς κτλ.* — *δύο δραχμὰς*: die Drachme ist im Werth von 6 *ὀβολοί*. — *ταῦτα*: näml. das *σῴζειν, ἀποβιβάζειν*. — *ἐν μετρίῳ σχήματι*: 'in unscheinbarem Aeusseren.' *μέτριος* bedeutet hier, was oben durch *προσεσταλμένος καὶ κόσμιος* bezeichnet wurde. *σχῆμα* geht nicht sowohl auf die Kleidung als vielmehr auf die Haltung; *οὐ σεμνύνεται*. — *ὠφέληκε . . . ἔβλαψεν*: Ueber die Verbindung des Aor. mit dem Perf. vgl. Kr. 53, 6, 1. — *οὐδὲν ἀ. βελτίους*: s. zu 453 b. —

512 A. *ὅτι οὐκ . . .*: Die Negation gehört zu dem unten folgenden Hauptbegriffe *τούτῳ βιωτέον ἐστί*. Nicht selten erscheinen im Griechischen zwei Sätze durch *μέν... δέ* ... grammatisch coordiniert, deren erster dem Sinne nach dem andern subordiniert ist. Ueber die Verbindung *εἰ μέν...*, *οὗτος μὲν... εἰ δέ...*, *τούτῳ*

πνίγη, οὗτος μὲν ἄθλιός ἐστιν ὅτι οὐκ ἀπέθανε, καὶ οὐδὲν ὑπ' αὐτοῦ ὠφέληται· εἰ δέ τις ἄρα ἐν τῷ τοῦ σώματος τιμιωτέρῳ, τῇ ψυχῇ, πολλὰ νοσήματα ἔχει καὶ ἀνίατα, τούτῳ δὲ βιωτέον ἐστὶ καὶ τοῦτον ὀνήσειεν, ἄν τε ἐκ θαλάττης ἄν τε ἐκ δικαστηρίου ἄν τε
B ἄλλοθεν ὁποθενοῦν σώσῃ, ἀλλ' οἶδεν, ὅτι οὐκ ἄμεινόν ἐστι ζῆν τῷ μοχθηρῷ ἀνθρώπῳ· κακῶς γὰρ ἀνάγκη ἐστὶ ζῆν.

Διὰ ταῦτα οὐ νόμος ἐστὶ σεμνύνεσθαι τὸν κυ- 68
βερνήτην, καίπερ σώζοντα ἡμᾶς· οὐδέ γε, ὦ θαυμάσιε, τὸν μηχανοποιόν, ὃς οὔτε στρατηγοῦ, μὴ ὅτι κυβερνήτου, οὔτε ἄλλου οὐδενὸς ἐλάττω ἐνίοτε δύναται σώζειν· πόλεις γὰρ ἔστιν ὅτε ὅλας σώζει. μή σοι δοκεῖ κατὰ τὸν δικανικὸν εἶναι; καίτοι εἰ βούλοιτο λέγειν, ὦ Καλλίκλεις, ἅπερ ὑμεῖς, σεμνύνων τὸ πρᾶγμα,
C καταχώσειεν ἂν ὑμᾶς τοῖς λόγοις, λέγων καὶ παρακαλῶν ἐπὶ τὸ δεῖν γίγνεσθαι μηχανοποιούς, ὡς οὐδὲν τἆλλά ἐστιν· ἱκανὸς γὰρ αὐτῷ ὁ λόγος. ἀλλὰ σὺ οὐδὲν

δὲ . . . vgl. Apol. 28 e. — μεγάλοι . . . νοσήμασι . . . συνεχόμενος: vgl. 479 a. εἴ τις τοῖς μεγίστοις κτλ. — ἀπεπνίγη: 'ertrank.' vgl. zu 471 c. — οὐδὲν . . . ὠφέληται: s. zu 475 d. — τούτῳ δὲ βιωτέον ἐστί: dem Gedanken nach vgl. Krit. 47 e. — ὀνήσειεν: Ueber die Verbindung des Optat. mit dem Indic. im abhängigen Aussagesatze, wo jener etwas wahrscheinliches, dieser eine feststehende Thatsache bezeichnet vgl. Kr. 59, 2, 7. 54, 6, 2. Prot. 335 a. Sehr auffällig erscheint der Opt. nach vorhergehendem Haupttempus. (C. 528.)

B. ἄμεινον ἐ. ζῆν: näml. als das Gegentheil. — ἀνάγκη ἐστί: Ueber die Setzung des Verb. s. zu 484 d. —

οὐ νόμος ἐστί: 'es ist nicht Brauch.' — τὸν μηχανοποιόν: 'Kriegsmaschinenbauer;' denn von 'Belagerungswerkzeugen' ist μηχανή militärischer Kunstausdruck. — μὴ ὅτι: 'geschweige denn.' C. 622, 4. Kr. 67, 14, 3. — μή: Ueber μή als Fragewort mit Voraussetzung verneinender Antwort s. C. 608. Kr. 64, 5, 3. vgl. Apol. 28 d. — κατὰ τὸν δικανικὸν εἶναι: 'dem Gerichtsredner gleichgestellt ist.' Ueber κατά mit Acc. im Allgemeinen zur Bezeichnung der Vergleichbarkeit u. ä. s. zu 454 c. Symp. 211 d. αὐτὸ τὸ καλὸν ἐάν ποτε ἴδῃς, οὐ κατὰ χρυσίον τε καὶ ἐσθῆτα . . . δόξει σοι εἶναι, 'dem Golde ähnlich.' δικανικός der Hauptsache nach = ῥητορικός. s. zu 511 d. — ὑμεῖς: näml. οἱ ῥήτορες. —

C. παρακαλῶν ἐπὶ τὸ δεῖν γ. . . . : mit ironischem Bezuge auf 485 e. ff., wo K. dem S. zure-

ἧττον αὐτοῦ καταφρονεῖς καὶ τῆς τέχνης τῆς ἐκείνου, καὶ ὡς ἐν ὀνείδει ἀποκαλέσαις ἂν μηχανοποιόν, καὶ τῷ υἱεῖ αὐτοῦ οὔτ' ἂν δοῦναι θυγατέρα ἐθέλοις, οὔτ' ἂν αὐτὸς τῷ σαυτοῦ λαβεῖν τὴν ἐκείνου. καίτοι ἐξ ὧν τὰ σαυτοῦ ἐπαινεῖς, τίνι δικαίῳ λόγῳ τοῦ μηχανοποιοῦ καταφρονεῖς καὶ τῶν ἄλλων ὧν νῦν δὴ ἔλεγον; οἶδ' ὅτι φαίης ἂν βελτίων εἶναι καὶ ἐκ βελτιόνων. τὸ δὲ βέλτιον εἰ μὴ ἔστιν ὃ ἐγὼ λέγω, ἀλλ' αὐτὸ τοῦτ' ἐστὶν ἀρετή, τὸ σώζειν αὑτὸν καὶ τὰ ἑαυτοῦ ὄντα ὁποῖός τις ἔτυχε, καταγέλαστός σοι ὁ ψόγος γίγνεται καὶ μηχανοποιοῦ καὶ ἰατροῦ καὶ τῶν ἄλλων τεχνῶν, ὅσαι τοῦ σώζειν ἕνεκα πεποίηνται. ἀλλ', ὦ μακάριε, ὅρα μὴ ἄλλο τι τὸ γενναῖον καὶ τὸ ἀγαθὸν ᾖ τοῦ σώζειν τε καὶ σώζεσθαι. ἡδὺ γὰρ τοῦτο μὲν τὸ ζῆν· ὁπόσον δὲ χρόνον, τόν γε ὡς ἀληθῶς ἄνδρα ἐατέον ἐστὶ καὶ οὐ φιλοψυχητέον, ἀλλὰ ἐπιτρέψαντα περὶ τού-

det mit Hintansetzung der Philosophie sich der Rhetorik zu befleissigen. — ὡς . . . ἐστιν: 'denn alles andere heisst nichts.' In lebhafter Rede geht S. in die *oratio recta* über, als ob der *μηχανοποιός* selbst spräche. — *ὡς ἐν ὀνείδει*: 'wie zum Spotte;' *per contemtum*. *ἐν* dient öfters zur Bezeichnung der Art und Weise, kömmt also mit seinem Subst. einem Modaladv. (oder Adject.) an Bedeutung nahe. Soph. El. 384. *νῦν γὰρ ἐν καλῷ φρονεῖν* (= *ν. γ. καλὸν φρ.*) vgl. Sall. Jug. 38, 5. *postremo fugere an manere tutius foret, in incerto erat.* — *ἀποκαλέσαις ἄν*: hier, wie an vielen Stellen, hat *ἀποκαλεῖν* den Nebenbegriff 'mit einem Schimpfnamen belegen.' — *ἐξ ὧν*: s. zu 477 c. — *λόγῳ*: 'Grund.' s. zu 457 a. — *τῶν ἄλλων*: besonders des *κυβερνήτης*. —

D. *βελτίων ε. καὶ ἐκ βελτιόνων*: eine den Griechen sehr geläufige Redeweise, um die Vorzüglichkeit (oder auch Schlechtigkeit) einer Person als angestammtes Eigenthum zu bezeichnen. Phaidr. 246 b. *θεῶν . . . ἡνίοχοι πάντες αὐτοί τε ἀγαθοὶ καὶ ἐξ ἀγαθῶν*. 274 a. *δεῖ χαρίζεσθαι . . . δεσπόταις* (d. i. *θεοῖς*) *ἀγαθοῖς τε καὶ ἐξ ἀγαθῶν*. — *τὸ σώζειν . . .*: s. zu 508 c. — *ὄντα ὁποῖός τ. ἦ.*: 'mag er wer immer sein.' *ὄντα* ist auf das bei *σώζειν* zu ergänzende Subj. *τινά* (s. zu 456 d.) construiert. — *τόν . . . ἄνδρα*: 'der, welcher wahrhaft ein Mann ist; der echte Mann.' Ueber *ὡς ἀληθῶς* s. zu 482 c. Ueber den Acc. s. zu 507 d. —

E. *φιλοψυχητέον*: vgl. das zu 511 d. über *ψυχή* Bemerkte. — *ἐπιτρέψαντα*: näml. *πάντα* o. ä.

των τῷ θεῷ καὶ πιστεύσαντα ταῖς γυναιξὶν, ὅτι τὴν εἱμαρμένην οὐδ' ἂν εἷς ἐκφύγοι, τὸ ἐπὶ τούτῳ σκεπτέον, τίν' ἂν τρόπον τοῦτον ὃν μέλλοι χρόνον βιῶναι ὡς ἄριστα βιώῃ, ἆρα ἐξομοιῶν αὐτὸν τῇ πολιτείᾳ
513 *ταύτῃ ἐν ᾗ ἂν οἰκῇ, καὶ νῦν δὲ ἄρα δεῖ σὲ ὡς ὁμοιότατον γίγνεσθαι τῷ δήμῳ τῷ Ἀθηναίων, εἰ μέλλεις τούτῳ προσφιλὴς εἶναι καὶ μέγα δύνασθαι ἐν τῇ πόλει· τοῦθ' ὅρα εἰ σοὶ λυσιτελεῖ καὶ ἐμοί, ὅπως μή, ὦ δαιμόνιε, πεισόμεθα ὅπερ φασὶ τὰς τὴν σελήνην καθαιρούσας, τὰς Θετταλίδας· σὺν τοῖς φιλτάτοις ἡ αἶ-*

— *π. ταῖς γυναιξὶν*: Hiermit bezeichnet Platon den Glauben an eine unwandelbare, von der Freithätigkeit des Menschen unabhängige Schicksalsbestimmung, der gleichwohl im Geiste der Hellenen tief eingewurzelt war u. in ihrer Nationaldichtung, namentlich in der Tragödie (man vgl. z. B. nur des Sophokles 'König Oedipus'!) auf das bestimmteste ausgesprochen wurde, geradezu als des vernünftigen Mannes unwürdig. Aehnlich lässt Cic. *de nat. d.* 1, 28, 55. den Epikureer C. Vellejus sagen: *Quanti haec philosophia aestimanda est, cui, tamquam aniculis, et iis quidem indoctis, fato fieri videantur omnia?* — *τὴν εἱμαρμένην*: näml. *μοῖραν*. (C 274. Kr. S. 172.) Die Sentenz wird von Dichtern und Prosaikern in vielen Variationen vorgebracht. Il. ζ, 488. *μοῖραν δ' οὔ τινά φημι πεφυγμένον ἔμμεναι ἀνδρῶν, οὐ κακόν, οὐδὲ μὲν ἐσθλόν, ἐπὴν τὰ πρῶτα γένηται.* Soph. Ant. 1337. *πεπρωμένης οὐκ ἔστι θνητοῖς ξυμφορᾶς ἀπαλλαγή.* Bei Herodotos (1, 91, 1.) erklärt die Pythia in einem Orakelspruche: *τὴν πεπρωμένην μοῖραν ἀδύνατά ἐστι ἀποφυγέειν καὶ θεῷ*; womit Aischylos Prom. 526. übereinstimmt. *ΧΟ. τούτων (Μοιρῶν) ἆρα Ζεύς ἐστιν ἀσθενέστερος*; *ΠΡ. οὐκ οὖν ἂν ἐκφύγοι γε τὴν πεπρωμένην.* — *οὐδ' ἂν εἷς*: 'auch nicht ein einziger.' vgl. zu Prot. 335 d. — *τὸ ἐπὶ τούτῳ*: s. zu 452 c. (*τὸ μετὰ τοῦτο.*) — *ἐξομοιῶν αὐτὸν . . .*: 510 a. —

513 A. *καὶ νῦν*: s. zu 449 a. — *τῷ δ. τῷ Ἀ.*: s. zu 451 a. — *τούτῳ προσφιλὴς ε.*: vgl. 481 d. *ff.* — *μέγα δύνασθαι ἐν τ. π.*: nicht ohne ironischen Rückblick auf 466 b. u. ä. St. — *καὶ ἐμοί*: indem K. dem S. seine eigenen Lebensgrundsätze anempfahl. 485 e. *ff.* — *ὦ δαιμόνιε*: s. zu 489 d. — *πεισόμεθα*: s. zu 480 a. — *τὰς . . . Θετταλίδας*: In Thessalien gab es, nach den Behauptungen der Alten, besonders viele u. vorzüglich gewaltige Zauberinen; daher findet sich *γυνὴ (γραῦς) Θετταλίς* öfters geradezu für *φαρμακεύτρια* ('Hexe') gebraucht. Als die höchste Leistung ihrer Zauberkunst wird das Herabziehen des Mondes genannt. Aristoph., Wolken 749. *γυναῖκα φαρμακίδ' εἰ πριά-*

ρεσις ἡμῖν ἔσται ταύτης τῆς δυνάμεως τῆς ἐν τῇ πόλει. εἰ δέ σοι οἷει ὁντινοῦν ἀνθρώπων παραδώσειν τέχνην τινὰ τοιαύτην, ἥτις σε ποιήσει μέγα δύνασθαι ἐν τῇ πόλει τῇδε ἀνόμοιον ὄντα τῇ πολιτείᾳ εἴτ' ἐπὶ B
τὸ βέλτιον εἴτ' ἐπὶ τὸ χεῖρον, ὡς ἐμοὶ δοκεῖ, οὐκ ὀρθῶς βουλεύει, ὦ Καλλίκλεις· οὐ γὰρ μιμητὴν δεῖ εἶναι ἀλλ' αὐτοφυῶς ὅμοιον τούτοις, εἰ μέλλεις τι γνήσιον ἀπεργάζεσθαι εἰς φιλίαν τῷ Ἀθηναίων δήμῳ καὶ ναὶ μὰ Δία τῷ Πυριλάμπους γε πρός. ὅστις οὖν σε τούτοις ὁμοιότατον ἀπεργάσεται, οὗτός σε ποιήσει, ὡς ἐπιθυμεῖς πολιτικὸς εἶναι, πολιτικὸν καὶ ῥητορικόν· τῷ αὐτῶν γὰρ ἥδει λεγομένων τῶν λόγων ἕκαστοι χαί- C
ρουσι, τῷ δὲ ἀλλοτρίῳ ἄχθονται· εἰ μή τι σὺ ἄλλο λέγεις, ὦ φίλη κεφαλή. λέγομέν τι πρὸς ταῦτα, ὦ Καλλίκλεις;

69 ΚΑΛ. Οὐκ οἶδ' ὅντινά μοι τρόπον δοκεῖς εὖ λέ-

μενος Θετταλὴν καθέλοιμι νύκτωρ τὴν σελήνην κτλ. Hor., Epod. 5, 45. *Quae (Folia) sidera excantata voce Thessala lunamque coelo deripit.* Dies geschah jedoch nicht ohne Gefahr; namentlich wird bemerkt, dass Verlust der Augen damit verbunden war. In diesem Sinne meint S., es sei zu bedenken, ob nicht die Ergreifung der höchsten Macht im Staate in grosse Gefahr stürze. — σὺν τοῖς φ. ...: epex. App. zu πεισόμεθα ὅπερ. s. zu 450 b. *int.* (ἑκάστη αὐτῶν) σὺν τοῖς φιλτάτοις mit dem Verluste (um den Preis) des Theuersten.' Il. δ, 161. σὺν μεγάλῳ ἀπέτισαν, σὺν σφῇσιν κεφαλῇσι γυναιξί τε καὶ τεκέεσσιν. vgl. Prot. 314 a. ὅρα, ὦ μακάριε, μὴ περὶ τοῖς φιλτάτοις κυβεύῃς τε καὶ κινδυνεύῃς. — παραδώσειν: s. zu 456 e. —

B. τῇδε: vgl. zu 500 e. — εἴτ' ἐπὶ . . .: d. h. gleichviel ob du zu gut oder zu schlecht bist, um in diese Staatszustände zu passen. Ueber εἴτε . . . εἴτε s. zu 468 d. — βουλεύει: *tibi consulis.* — τούτοις: d. i. τοῖς ἐν τῇ πόλει. — τῷ Δ. δήμῳ: abhängig von φιλίαν. Kr. 48, 12, 4. — τῷ Π.: s. zu 481 d. — πρός: s. zu 469 b. —

C. τῷ αὐτῶν . . .: 'denn bei Reden, die mit seinem eigenen Charakter übereinstimmen, freut sich jeder.' Ueber den dynamischen Dativ zur Bezeichnung der Gemässheit s. Kr. 48, 15, 4. — εἰ . . . λέγεις: Mit einem Seitenhiebe auf des K. zum Theil sehr schroff hervorgetretenen Widerspruchsgeist (vgl z. B. 491 e. *ff.*) holt S. ausdrückliche Zustimmung für einen so trivialen Satz ein, bei dem Meinungsverschiedenheit kaum denkbar ist. — φίλη κεφαλή: *carum caput*; eine schon

γειν, ὦ Σώκρατες· πέπονθα δὲ τὸ τῶν πολλῶν πάθος· οὐ πάνυ σοι πείθομαι.

ΣΩ. Ὁ δήμου γὰρ ἔρως, ὦ Καλλίκλεις, ἐνὼν ἐν τῇ ψυχῇ τῇ σῇ ἀντιστατεῖ μοι· ἀλλ' ἐὰν πολλάκις ἴσως καὶ βέλτιον ταὐτὰ ταῦτα διασκοπώμεθα, πεισθήσει. D ἀναμνήσθητι δ' οὖν, ὅτι δύο ἔφαμεν εἶναι τὰς παρασκευὰς ἐπὶ τὸ ἕκαστον θεραπεύειν καὶ σῶμα καὶ ψυχήν, μίαν μὲν πρὸς ἡδονὴν ὁμιλεῖν, τὴν ἑτέραν δὲ πρὸς τὸ βέλτιστον, μὴ καταχαριζόμενον ἀλλὰ διαμαχόμενον. οὐ ταῦτα ἦν ἃ τότε ὡριζόμεθα;

ΚΑΛ. Πάνυ γε.

ΣΩ. Οὐκοῦν ἡ μὲν ἑτέρα, ἡ πρὸς ἡδονήν, ἀγεννὴς καὶ οὐδὲν ἄλλο ἢ κολακεία τυγχάνει οὖσα· ἦ γάρ;

E ΚΑΛ. Ἔστω, εἰ βούλει, σοὶ οὕτως.

ΣΩ. Ἡ δέ γε ἑτέρα, ὅπως ὡς βέλτιστον ἔσται τοῦτο, εἴτε σῶμα τυγχάνει ὂν εἴτε ψυχή, ὃ θεραπεύομεν;

ΚΑΛ Πάνυ γε.

ΣΩ. Ἆρ' οὖν οὕτως ἐπιχειρητέον ἡμῖν ἐστὶ τῇ πόλει καὶ τοῖς πολίταις θεραπεύειν, ὡς βελτίστους αὐτοὺς τοὺς πολίτας ποιοῦντας; ἄνευ γὰρ δὴ τούτου, ὡς ἐν τοῖς ἔμπροσθεν εὑρίσκομεν, οὐδὲν ὄφελος ἄλλην εὐεργεσίαν οὐδεμίαν προσφέρειν, ἐὰν μὴ καλὴ 514 κἀγαθὴ ἡ διάνοια ᾖ τῶν μελλόντων, ἢ χρήματα πολλὰ

im homerischen Sprachgebrauche (Il. Θ, 281; ψ, 94.) übliche Anrede (= ὦ φίλε). Phaidr. 264 a. Φαῖδρε, φίλη κεφαλή. — λέγομέν τι: s. zu 472 a. —

πέπονθα . . . πάθος: s. zu 467 d. vgl. 481 c. — οὐ πάνυ σ. π.: vgl. das ob. a. zu σὺν τοῖς φ. Bemerkte. — ὁ δήμου γὰρ ἔρως: ein Wortspiel wie 481 d. —

D. ἀναμν. δ' οὖν: Ueber den epanaleptischen Gebrauch von δ' οὖν s. Kr. 69, 52, 3. — ἔφαμεν: näml. S. und Gorgias, 464 a. ff. — μὴ καταχαριζόμενον ἀλλὰ διαμαχόμενον: s. zu 512 d. (ὄντα). — ἦ γάρ: s. zu 449 d. —

E. ἔστω . . . οὕτως: vgl. 510 a. — δέ γε: s. zu 448 a. — ἑτέρα: ergz. ὁμιλεῖ. ὅπως . . . ist Umschreibung des obigen πρὸς τὸ βέλτιστον. — ἐπιχειρητέον . . . πολίταις θεραπεύειν: Zuweilen wird das zu einem Inf. dem Sinne nach gehörige Obj. durch Prolepsis mit dem Verb. fin. übereinstimmend construiert. Kr. 61, 6, 8. vgl. Krit. 52 b. — ποιοῦντας: s. zu 492 b.

λαμβάνειν ἢ ἀρχήν τινων ἢ ἄλλην δύναμιν ἡντινοῦν. θῶμεν οὕτως ἔχειν;

ΚΑΛ. Πάνυ γε, εἴ σοι ἥδιον.

ΣΩ. Εἰ οὖν παρεκαλοῦμεν ἀλλήλους, ὦ Καλλίκλεις, δημοσίᾳ πράξοντες τῶν πολιτικῶν πραγμάτων ἐπὶ τὰ οἰκοδομικά, ἢ τειχῶν ἢ νεωρίων ἢ ἱερῶν ἐπὶ τὰ μέγιστα οἰκοδομήματα, πότερον ἔδει ἂν ἡμᾶς σκέψασθαι ἡμᾶς αὐτοὺς καὶ ἐξετάσαι, πρῶτον μὲν εἰ ἐπι- B
στάμεθα τὴν τέχνην ἢ οὐκ ἐπιστάμεθα, τὴν οἰκοδομικήν, καὶ παρὰ τοῦ ἐμάθομεν; ἔδει ἂν ἢ οὔ;

ΚΑΛ. Πάνυ γε.

ΣΩ. Οὐκοῦν δεύτερον αὖ τόδε, εἴ τι πώποτε οἰκοδόμημα ᾠκοδομήκαμεν ἰδίᾳ ἢ τῶν φίλων τινὶ ἢ ἡμέτερον αὐτῶν, καὶ τοῦτο τὸ οἰκοδόμημα καλὸν ἢ αἰσχρόν ἐστι· καὶ εἰ μὲν εὑρίσκομεν σκοπούμενοι διδασκάλους τε ἡμῶν ἀγαθοὺς καὶ ἐλλογίμους γεγονότας καὶ οἰκοδομήματα πολλὰ μὲν καὶ καλὰ μετὰ τῶν C
διδασκάλων ᾠκοδομημένα ἡμῖν, πολλὰ δὲ καὶ διὰ ἡμῶν, ἐπειδὴ τῶν διδασκάλων ἀπηλλάγημεν, οὕτω μὲν διακει-

— οὐδὲν ὄφελος: 'es hilft nichts.' vgl. 504 e. — καλῇ κἀγαθῇ: s. zu 470 e. —

514 **A**. θῶμεν: s. zu 447 c. (ἔρωμαι). — ἥδιον: näml. lieber als das Gegentheil. s. zu 468 b. Herodotos 2, 46, 1. ὅτευ δὲ εἵνεκα τοιοῦτον γράφουσι αὐτόν (Πᾶνα), οὔ μοι ἥδιόν ἐστι λέγειν. Durch den Beisatz εἴ σοι ἥδιον, und oben εἰ βούλει, bezeichnet K. seine Beistimmung als blosse Concession, nicht als Ausdruck eigener Ueberzeugung. — πράξοντες . . .: 'in der Absicht uns an Staatsgeschäften zu bethätigen.' Kr. 56, 10, 1. Ueber den Gen. part. τῶν π. πραγμάτων s. Kr. 47, 15, 3. Sophist 232 b. ἀναλάβωμεν τῶν περὶ τὸν σοφιστὴν εἰρημένων, 'etwas von dem . . . Gesagten.' — ἐπὶ τὰ ο.: s. zu 480 b. — ἢ τειχῶν . . .: vgl. 455 b. —

B. ἢ οὐκ ἐπιστάμεθα: Gewöhnlich wird das Verb. im zweiten Gliede der alternativen Frage nicht wiederholt. — τόδε: ergz. ἔδει ἂν ἡμᾶς σκέψασθαι. —

C. διὰ ἡμῶν: im Gegensatze zu μετὰ τῶν διδασκάλων, wie durch den Beisatz ἐπειδὴ . . . ἀπηλλάγημεν näher bezeichnet wird. — οὕτω μ. διακειμένων: näml. ἡμῶν. — νοῦν ἐχόντων ἦν ἄν: 'würden wir verständig handeln.' s. zu 500 a. — ἓξεναι ἐπὶ τὰ δ. ξ.: vgl. Prot. 360 a.

μένων νοῦν ἐχόντων ἦν ἂν ἰέναι ἐπὶ τὰ δημόσια ἔργα· εἰ δὲ μήτε διδάσκαλον εἴχομεν ἡμῶν αὐτῶν ἐπιδεῖξαι οἰκοδομήματά τε ἢ μηδὲν ἢ πολλὰ καὶ μηδενὸς ἄξια, οὕτω δὴ ἀνόητον ἦν δήπου ἐπιχειρεῖν τοῖς δημοσίοις ἔργοις καὶ παρακαλεῖν ἀλλήλους ἐπ' αὐτά. φῶμεν ταῦτα ὀρθῶς
D λέγεσθαι ἢ οὔ;

ΚΑΛ. Πάνυ γε.

ΣΩ. Οὐκοῦν οὕτω πάντα, τά τε ἄλλα, κἂν εἰ ἐπι- 70
χειρήσαντες δημοσιεύειν παρεκαλοῦμεν ἀλλήλους ὡς ἱκανοὶ ἰατροὶ ὄντες, ἐπεσκεψάμεθα δήπου ἂν ἐγώ τε σὲ καὶ σὺ ἐμέ, φέρε πρὸς θεῶν, αὐτὸς δὲ ὁ Σωκράτης πῶς ἔχει τὸ σῶμα πρὸς ὑγίειαν; ἢ ἤδη τις ἄλλος διὰ Σωκράτην ἀπηλλάγη νόσου, ἢ δοῦλος ἢ ἐλεύθερος; κἂν ἐγώ, οἶμαι, περὶ σοῦ ἕτερα τοιαῦτα ἐσκόπουν· καὶ εἰ μὴ εὑρίσκομεν δι' ἡμᾶς μηδένα βελτίω γεγονότα τὸ
E *σῶμα, μήτε τῶν ξένων μήτε τῶν ἀστῶν, μήτε ἄνδρα μήτε γυναῖκα, πρὸς Διός, ὦ Καλλίκλεις, οὐ καταγέλαστον ἂν ἦν τῇ ἀληθείᾳ, εἰς τοσοῦτον ἀνοίας ἐλθεῖν ἀνθρώπους, ὥστε, πρὶν ἰδιωτεύοντας πολλὰ μὲν ὅπως ἐτύχομεν ποιῆσαι, πολλὰ δὲ κατορθῶσαι καὶ γυμνάσασθαι*

— *οἰκοδομήματά τε*: s. zu 501 a. — *καὶ μ.ἄ.*: s. zu 484 c. — *οὕτω*: vgl. zu 460 e. — *ἦν*: Ueber den Ind. des historischen Tempus ohne *ἄν* im Nachsatze s. C. 542. Kr. 65, 5, 5. — *δήπου*: s. zu 447 d. —

D. *δημοσιεύειν*: vgl. das zu 455 b. Bemerkte. — *ἐπ. δ. ἄν*: *ἄν* ist der Deutlichkeit wegen aus *κἂν* wiederholt. s. zu 475 e. — *ἢ δοῦλος ἢ ἐλεύθερος*: Mit diesen, die beiden Hauptclassen der gesammten Bevölkerung umfassenden Ausdrücken wird die Frage in ihrer weitesten Ausdehnung gestellt. vgl. 502 d. Aehnliche Bezeichnungen der Allgemeinheit sind die folgenden *ξένοι καὶ ἀστοί*, (Apol. 30 a) *ἄνδρες καὶ γυναῖκες*. Alkib. I. 119 a. *ἀλλὰ τῶν ἄλλων Ἀθηναίων ἢ τῶν ξένων δοῦλον ἢ ἐλεύθερον εἰπὲ, ὅστις αἰτίαν ἔχει διὰ τὴν Περικλέους συνουσίαν σοφώτερος γεγονέναι*. vgl. Hor. Sat. 1, 1, 85. *omnes vicini oderunt, noti, pueri atque puellae.* —

E. *εἰς τ. ἀνοίας ἐλθεῖν*: vgl. Liv. 28, 27. *quo amentiae progressi sunt etc.* s. zu 487 b. — *ἰδιωτεύοντας*: im Gegensatze zu dem obigen *δημοσιεύειν*. s. zu Prot. 312 b. — *ὅπως ἐτύχομεν*: 'wie sich's eben traf'; d. h. nicht zu besonderem Lobe noch zu beson-

ἱκανῶς τὴν τέχνην, τὸ λεγόμενον δὴ τοῦτο ἐν τῷ πίθῳ τὴν κεραμείαν ἐπιχειρεῖν μανθάνειν, καὶ αὐτούς τε δημοσιεύειν ἐπιχειρεῖν καὶ ἄλλους τοιούτους παρακαλεῖν; οὐκ ἀνόητόν σοι δοκεῖ ἂν εἶναι οὕτω πράττειν;

ΚΑΛ. Ἔμοιγε.

ΣΩ. Νῦν δέ, ὦ βέλτιστε ἀνδρῶν, ἐπειδὴ σὺ μὲν 515
αὐτὸς ἄρτι ἄρχει πράττειν τὰ τῆς πόλεως πράγματα, ἐμὲ δὲ παρακαλεῖς καὶ ὀνειδίζεις ὅτι οὐ πράττω, οὐκ ἐπισκεψόμεθα ἀλλήλους, φέρε, Καλλικλῆς ἤδη τινὰ βελτίω πεποίηκε τῶν πολιτῶν; ἔστιν ὅστις πρότερον πονηρὸς ὢν, ἄδικός τε καὶ ἀκόλαστος καὶ ἄφρων, διὰ Καλλικλέα καλός τε κἀγαθὸς γέγονεν, ἢ ξένος ἢ ἀστός, ἢ δοῦλος ἢ ἐλεύθερος; λέγε μοι, ἐάν τίς σε ταῦτα B
ἐξετάζῃ, ὦ Καλλίκλεις, τί ἐρεῖς; τίνα φήσεις βελτίω πεποιηκέναι ἄνθρωπον τῇ συνουσίᾳ τῇ σῇ; ὀκνεῖς ἀποκρίνασθαι, εἴπερ ἔστι τι ἔργον σὸν ἔτι ἰδιωτεύοντος, πρὶν δημοσιεύειν ἐπιχειρεῖν;

ΚΑΛ. Φιλόνεικος εἶ, ὦ Σώκρατες.

71 *ΣΩ.* Ἀλλ' οὐ φιλονεικίᾳ γε ἐρωτῶ, ἀλλ' ὡς ἀληθῶς βουλόμενος εἰδέναι, ὄντινά ποτε τρόπον οἴει δεῖν

derem Tadel. s. zu Prot. 353 b. vgl. Krit. 44 d; 45 d. Die Fortsetzung der Rede in der ersten Person hat nichts befremdliches, da in dem allgemeinen *ἀνθρώπους* das specielle *ἡμᾶς* enthalten ist. — *τὸ λεγόμενον*: 'wie das Sprichwort sagt.' s. zu 447 a. — *ἐν τῷ πίθῳ . . .*: 'an dem Fasse die Töpferei lernen,' d. h. sich an das Schwierigste wagen, ohne bereits die Vorkenntnisse inne zu haben. Die Alten bedienten sich nicht hölzerner Fässer, sondern grosser Thongefässe. —

515 A. *ἄρτι ἄρχει . . .*: s. das Betreffende in der Einleitung. — *παρακαλεῖς καὶ ὀνειδίζεις*: 484 c. *ff.* — *Καλλικλῆς*: Nachdrucksvoll wird der Eigenname anstatt des Pron. (*σύ*) gesetzt. s. zu 482 b. — *ἀκόλαστος*: von S. geflissentlich als Synonymon von *πονηρός* und *ἄφρων* gesetzt, steht hier im schroffen Contrast zu den Aeusserungen des Kallikles 491 e. *ff.* —

B. *σε ταῦτα ἐξετάζῃ*: nach der Analogie von *ἐρωτᾶν τινά τι* (Kr. 46, 15. C. 402.) construiert. vgl. F. Schultz lat. Spr. 256. — *τῇ συνουσίᾳ τῇ σῇ*: 'durch deinen belehrenden Umgang (Unterricht).' vgl. Apol. 19 e. Prot. 318 a; 316 c. — *ὀκνεῖς . . .*: Die Häufung der Fragen beweist die Verlegenheit des K. um eine Antwort. Endlich entgegnet er — aus-

πολιτεύεσθαι ἐν ἡμῖν. ἢ ἄλλου του ἄρα ἐπιμελήσει
C ἡμῖν ἐλθὼν ἐπὶ τὰ τῆς πόλεως πράγματα, ἢ ὅπως ὅ τι βέλτιστοι οἱ πολῖται ὦμεν; ἢ οὐ πολλάκις ἤδη ὡμολογήκαμεν τοῦτο δεῖν πράττειν τὸν πολιτικὸν ἄνδρα; ὡμολογήκαμεν ἢ οὔ; ἀποκρίνου. ὡμολογήκαμεν· ἐγὼ ὑπὲρ σοῦ ἀποκρινοῦμαι. εἰ τοίνυν τοῦτο δεῖ τὸν ἀγαθὸν ἄνδρα παρασκευάζειν τῇ ἑαυτοῦ πόλει, νῦν μοι ἀναμνησθεὶς εἰπὲ περὶ ἐκείνων τῶν ἀνδρῶν ὧν ὀλίγῳ πρότερον ἔλεγες, εἴ ἔτι σοι δοκοῦσιν ἀγαθοὶ πολῖται
D γεγονέναι, Περικλῆς καὶ Κίμων καὶ Μιλτιάδης καὶ Θεμιστοκλῆς.

ΚΑΛ. Ἔμοιγε.

ΣΩ. Οὐκοῦν εἴπερ ἀγαθοί, δῆλον ὅτι ἕκαστος αὐτῶν βελτίους ἐποίει τοὺς πολίτας ἀντὶ χειρόνων. ἐποίει ἢ οὔ;

ΚΑΛ. Ἐποίει.

ΣΩ. Οὐκοῦν ὅτε Περικλῆς ἤρχετο λέγειν ἐν τῷ δήμῳ, χείρους ἦσαν οἱ Ἀθηναῖοι ἢ ὅτε τὰ τελευταῖα ἔλεγεν;

ΚΑΛ. Ἴσως.

ΣΩ. Οὐκ ἴσως δή, ὦ βέλτιστε, ἀλλ' ἀνάγκη ἐκ τῶν
E ὡμολογημένων, εἴπερ ἀγαθός γ' ἦν ἐκεῖνος πολίτης.

weichend! vgl. 505 d. — *φιλόνεικος*: vgl. Prot. 336 e. Ausdrücklich verwahrte sich Sokr. gegen diesen Vorwurf 457 e. *ff.* — *ἐν ἡμῖν*: s. zu 451 b. — *ἡμῖν*: s. zu 450 c. (*εἰσὶν ἡμῖν τ.*)

C. *ἐγὼ ὑ. σ. ἀποκρινοῦμαι*: wie ob. 506 c. *ff.* — *ὧν*: s. zu 452 a. — *ὀλίγῳ πρότερον*: 503 c. — *Περικλῆς . . .*: Nicht ohne Bedeutung zählt Sokr. die von K. genannten Staatsmänner in umgekehrter Ordnung auf und stellt Perikles an die Spitze. Vgl. die Einleitung. —

D. *δῆλον ὅτι*: s. zu 448 c. — *ἀντὶ χειρόνων*: = *ἐκ χ.* An die Stelle der früheren Unvollkommenheit trat die Besserung. vgl. Kr. 68, 14, 1. C. 451. — *ἐποίει*: s. zu 494 c. u. 454 c. — *λέγειν ἐν τ. δ.*: dem Sinne nach gleich dem obigen (c.) *ἔρχεσθαι ἐπὶ τὰ τῆς πόλεως πράγματα*, da Beredsamkeit das erste Erforderniss eines Staatsmannes war. Das Nähere s. in der Einl. Ueber *ἐν τῷ δήμῳ* s. zu 451 b. — *τὰ τελευταῖα*: 'zum letzten Male.' Kr. 46, 3, 2. vgl. C. 404 A. —

ΚΑΛ. Τί οὖν δή;

ΣΩ. Οὐδέν· ἀλλὰ τόδε μοι εἰπὲ ἐπὶ τούτῳ, εἰ λέγονται Ἀθηναῖοι διὰ Περικλέα βελτίους γεγονέναι, ἢ πᾶν τοὐναντίον διαφθαρῆναι ὑπ' ἐκείνου. ταυτὶ γὰρ ἔγωγε ἀκούω, Περικλέα πεποιηκέναι Ἀθηναίους ἀργοὺς καὶ δειλοὺς καὶ λάλους καὶ φιλαργύρους, εἰς μισθοφορίαν πρῶτον καταστήσαντα.

ΚΑΛ. Τῶν τὰ ὦτα κατεαγότων ἀκούεις ταῦτα, ὦ Σώκρατες.

ΣΩ. Ἀλλὰ τάδε οὐκέτι ἀκούω, ἀλλὰ οἶδα σαφῶς καὶ ἐγὼ καὶ σύ, ὅτι τὸ μὲν πρῶτον ηὐδοκίμει Περικλῆς καὶ οὐδεμίαν αἰσχρὰν δίκην κατεψηφίσαντο αὐτοῦ Ἀθηναῖοι, ἡνίκα χείρους ἦσαν· ἐπειδὴ δὲ καλοὶ κἀγαθοὶ ἐγεγόνεσαν ὑπ' αὐτοῦ, ἐπὶ τελευτῇ τοῦ βίου 516
τοῦ Περικλέους, κλοπὴν αὐτοῦ κατεψηφίσαντο, ὀλίγου δὲ καὶ θανάτου ἐτίμησαν, δῆλον ὅτι ὡς πονηροῦ ὄντος.

72 *ΚΑΛ. Τί οὖν; τούτου ἕνεκα κακὸς ἦν Περικλῆς;*

ΣΩ. Ὄνων γοῦν ἂν ἐπιμελητὴς καὶ ἵππων καὶ βοῶν τοιοῦτος ὢν κακὸς ἂν ἐδόκει εἶναι, εἰ παραλαβὼν

οὐκ ἴσως δή: d. h. mit einem 'Vielleicht,' was die Frage ohne bestimmte Antwort lässt, kann ich mich hier nicht begnügen. — *ἀνάγκη ἐκ τῶν ὡμ.*: ergz. *τοὺς Ἀθηναίους τότε χείρους εἶναι*. Ueber *ἐκ τ. ὠ.* s. zu 477 c. —

E. *τί οὖν δή*: näml. *τοῦτο διαφέρει*. vgl. 448 b. S. berichtigte eigentlich nur den Ausdruck, da K. *ἴσως* offenbar als Bejahung anwandte. vgl. zu 471 c. — *πᾶν τοὐναντίον*: s. zu 510 e. — *εἰς μισθοφορίαν π. κατασ.*: 'indem er sie zuerst auf Solddienst brachte.' Unter *μισθοφορία* ist nicht bloss die Löhnung für Kriegsdienst zu verstehen, sondern auch das *δικαστικόν, ἐκκλησιαστικόν* und *θεωρικόν*. Ueber die Sache selbst s. die Einl. Ueber *καθίστημί τινα εἴς τι* s. Kr. 68, 21, 4. — *τ. τὰ ὦτα κατεαγότων*: s. zu Prot. 342 b. — *καὶ ἐγὼ καὶ σύ*: nachträglicher Zusatz zu *οἶδα*. — *δίκην κατ. αὐτοῦ*: 'im Processe ihn verurtheilten.' Kr. 47, 24, 1. vgl. z. Th. C. 424. Apol. 38 d. — *καλοὶ κἀγαθοί*: s. zu 470 e. S. spricht natürlich ironisch. —

516 A. *ἐπὶ τελευτῇ . . .*: Im zweiten Jahre des peloponnesischen Krieges, also ein Jahr vor seinem Tode, wurde P. von dem

μὴ λακτίζοντας ἑαυτὸν μηδὲ κυρίττοντας μηδὲ δάκνοντας ἀπέδειξε ταῦτα ἅπαντα ποιοῦντας δι' ἀγριότητα. ἢ οὐ δοκεῖ σοι κακὸς εἶναι ἐπιμελητὴς ὁστισοῦν ὁτουοῦν
B ζώου, ὃς ἂν παραλαβὼν ἡμερώτερα ἀποδείξῃ ἀγριώτερα ἢ παρέλαβε; δοκεῖ ἢ οὔ;

ΚΑΛ. Πάνυ γε, ἵνα σοι χαρίσωμαι.

ΣΩ. Καὶ τόδε τοίνυν μοι χάρισαι ἀποκρινάμενος· πότερον καὶ ὁ ἄνθρωπος ἓν τῶν ζώων ἐστὶν ἢ οὔ;

ΚΑΛ. Πῶς γὰρ οὔ;

ΣΩ. Οὐκοῦν ἀνθρώπων Περικλῆς ἐπεμέλετο;

ΚΑΛ. Ναί.

*ΣΩ. Τί οὖν; οὐκ ἔδει αὐτούς, ὡς ἄρτι ὡμολογοῦμεν, δικαιοτέρους γεγονέναι ἀντὶ ἀδικωτέρων ὑπ'
C ἐκείνου, εἴπερ ἐκεῖνος ἐπεμελεῖτο αὐτῶν ἀγαθὸς ὢν τὰ πολιτικά;*

entmuthigten Volke als Anstifter des unheilvollen Krieges wegen schlechter Staatsverwaltung zur Verantwortung gezogen und mit einer bedeutenden Geldstrafe belegt. (Thukyd. 2, 59 u. 65.) — *κλοπήν*: *κλ.* ist gerichtlicher Terminus für Veruntreuung von Staatsvermögen, *peculatus*. Demosth. g. Tim. 112. *δικαίως δ' ἂν ἐμοὶ δοκεῖ παθεῖν ὁτιοῦν, εἰ μέν τις . . . δικαστὴς κατὰ δήμους γενόμενος κλοπῆς ἐν ταῖς εὐθύναις ἑάλωκεν.* — *ὀλίγου*: s. zu 472 a. — *θανάτου ἐτίμησαν*: näml. *αὐτόν*. Kr. 47, 17. C. 421. s. zu 486 b. — *ὡς π. ὄντος*: s. zu 448 e. (*ὥσπερ τ. ψ.*) — *τί οὖν*: s. zu 452 c. — *τούτου ἕνεκα*: d. h. folgt aus dem Urtheile des Volkes der Beweis von Schuld? — *γοῦν*: s. zu 447 c. Besonders wird diese Partikel bei Anführung einer beweisenden Thatsache für ein allgemeines Urtheil (welches an unserer Stelle nicht ausdrücklich steht) angewendet. Xen. Mem. 1, 6, 2. *ὦ Σώκρατες* (sagt Antiph.), *ἐγὼ μὲν ᾤμην τοὺς φιλοσοφοῦντας εὐδαιμονεστέρους χρῆναι γίγνεσθαι, σὺ δέ μοι δοκεῖς τἀναντία τῆς φιλοσοφίας ἀπολελαυκέναι· ζῇς γοῦν οὕτως, ὡς οὐδ' ἂν εἷς δοῦλος ὑπὸ δεσπότῃ διαιτώμενος μείνειε.* vgl. 1, 6, 11. Prot. 314 d. — *παραλαβὼν*: sonst von der Uebernahme der Schüler und Zöglinge gebräuchlich, wird hier *παραλαμβάνειν* auf die Obhut über Thiere übertragen. Alkb. I. 121 e. *τὸν παῖδα παραλαμβάνουσιν οὓς ἐκεῖνοι βασιλείους παιδαγωγοὺς ὀνομάζουσιν.* — *ἀπέδειξε τ. ἀ. ποιοῦντας*: *eos redderet haec omnia facientes*. s. zu 466 e.

B. *ὃς ἂν . . . ἀποδείξῃ*: s. zu 450 b. — *ἢ παρέλαβε*: erscheint nach *παραλαβὼν ἡμερώτερα* pleonastisch. — *ἵνα σ. χαρίσωμαι*: s. zu 514 a (*ἥδιον*).

ΚΑΛ. Πάνυ γε.

ΣΩ. Οὐκοῦν οἵ γε δίκαιοι ἥμεροι, ὡς ἔφη Ὅμηρος· σὺ δὲ τί φῄς; οὐχ οὕτως;

ΚΑΛ. Ναί.

ΣΩ. Ἀλλὰ μὴν ἀγριωτέρους γε αὐτοὺς ἀπέφηνεν ἢ οἵους παρέλαβε, καὶ ταῦτ' εἰς αὐτόν, ὃν ἥκιστ' ἂν ἐβούλετο.

ΚΑΛ. Βούλει σοι ὁμολογήσω;

ΣΩ. Εἰ δοκῶ γέ σοι ἀληθῆ λέγειν.

ΚΑΛ. Ἔστω δὴ ταῦτα. D

ΣΩ. Οὐκοῦν εἴπερ ἀγριωτέρους, ἀδικωτέρους τε καὶ χείρους;

ΚΑΛ. Ἔστω.

ΣΩ. Οὐκ ἄρ' ἀγαθὸς τὰ πολιτικὰ Περικλῆς ἦν ἐκ τούτου τοῦ λόγου.

ΚΑΛ. Οὐ σύ γε φῄς.

ΣΩ. Μὰ Δί' οὐδέ γε σὺ ἐξ ὧν ὡμολόγεις. πάλιν δὲ λέγε μοι περὶ Κίμωνος· οὐκ ἐξωστράκισαν αὐτὸν οὗτοι οὓς ἐθεράπευεν, ἵνα αὐτοῦ δέκα ἐτῶν μὴ ἀκούσειαν τῆς φωνῆς; καὶ Θεμιστοκλέα ταὐτὰ ταῦτα ἐποίη-

— *χάρισαι*: Mit einer gewissen Bitterkeit wiederholt S. das von K. gebrauchte Wort. — *ζώων*: s. zu 483 d. — *ἀντὶ ἀδικωτέρων*: s. zu 515 d. —

C. *Ὅμηρος*: Anspielung auf Od. ξ, 120. *ἦ ῥ' ὄιν' ὑβρίσταί τε καὶ ἄγριοι οὐδὲ δίκαιοι.* (vgl. ι, 175; ν, 201.) Wegen des Gegensatzes mit *ἄγριος* wird *δίκαιος* und *ἥμερος* für gleichbedeutend angesehen. — *ἀλλὰ μήν*: s. zu 449 e. — *ἀπέφηνε*: synonym mit dem obigen b. *ἀποδείκνυμι*. — *ὃν*: s. zu 453 e. — *βούλει σ. ὁμολογήσω*: s. zu 454 e. — *εἰ δ. γ.*: s. zu 503 c. —

D. *ἀγριωτέρους*: ergs. *αὐτοὺς ἀπέφηνεν*. — *ἐκ τούτου τοῦ λ.*: s. zu 477 c. — *οὐ σ. γ. φῄς* s. zu 450 d. — *ἐξ ὧν*: s. zu 448 d. — *δ. ἐτῶν*: C. 426. Kr. 47, 2, 3. — *μὴ ἀκ. τῆς φωνῆς*: d. h. um ihn von Staatsgeschäften fern zu halten. vgl. 515 d. zu *ἤρχετο λέγειν*. — *Θεμιστοκλέα*: Themistokles war Ol. 76, 1. (476 v. Chr.) durch den Ostrakismos aus Athen verwiesen worden. Während dieser Abwesenheit wurde er, von den Lakedaimoniern hochverrätherischer Verbindung mit den Persern angeklagt, geächtet. Thukyd. 1, 135. Durch den Ostrakismos, welcher keine Strafe war, wurde der Exilierte weder des Vermögens noch der bürgerlichen Rechte beraubt;

Εσαν καὶ φυγῇ πρὸς ἐξημίωσαν; Μιλτιάδην δὲ τὸν ἐν Μαραθῶνι εἰς τὸ βάραθρον ἐμβαλεῖν ἐψηφίσαντο, καὶ εἰ μὴ διὰ τὸν πρύτανιν, ἐνέπεσεν ἄν; καίτοι οὗτοι, εἰ ἦσαν ἄνδρες ἀγαθοί, ὡς σὺ φῄς, οὐκ ἄν ποτε ταῦτα ἔπασχον. οὔκουν οἵ γε ἀγαθοὶ ἡνίοχοι κατ' ἀρχὰς μὲν οὐκ ἐκπίπτουσιν ἐκ τῶν ζευγῶν, ἐπειδὰν δὲ θεραπεύσωσι τοὺς ἵππους καὶ αὐτοὶ ἀμείνους γένωνται ἡνίοχοι, τότ' ἐκπίπτουσιν· οὐκ ἔστι ταῦτ' οὔτ' ἐν ἡνιοχείᾳ οὔτ' ἐν ἄλλῳ ἔργῳ οὐδενί· ἢ δοκεῖ σοι;

ΚΑΛ. Οὐκ ἔμοιγε.

ΣΩ. Ἀληθεῖς ἄρα, ὡς ἔοικεν, οἱ ἔμπροσθεν λόγοι
517 ἦσαν, ὅτι οὐδένα ἡμεῖς ἴσμεν ἄνδρα ἀγαθὸν γεγονότα τὰ πολιτικὰ ἐν τῇδε τῇ πόλει. σὺ δὲ ὡμολόγεις τῶν γε νῦν οὐδένα, τῶν μέντοι ἔμπροσθεν, καὶ προείλου τούτους τοὺς ἄνδρας· οὗτοι δὲ ἀνεφάνησαν ἐξ ἴσου τοῖς νῦν ὄντες, ὥστε, εἰ οὗτοι ῥήτορες ἦσαν, οὔτε τῇ ἀληθινῇ ῥητορικῇ ἐχρῶντο — οὐ γὰρ ἂν ἐξέπεσον — οὔτε τῇ κολακικῇ.

mit der φυγή aber war vollständige ἀτιμία (s. 508 d.) verbunden. — πρὸς: s. zu 469 b. —

E. τὸν ἐν *M.*: 'Den Marathonischen M.,' d. i. 'den Sieger bei Marathon.' Kr. 50, 5, 5. C. 381. vgl. 471 c. τῶν ἐν *M.* Ueber ἐν s. C. 456. Kr. 68, 12, 1. Häufiger steht *Μαραθῶνι* ohne Präpos. C. 442. Kr. 46, 4, 4. — εἰς τὸ βάρ. ἐμβαλεῖν: was sonst mit einem Worte κατακρημνίζειν heisst. Das κατ' ἐξοχήν so genannte βάραθρον war ein Felsenschlund hinter der Akropolis, in welche Verbrecher gestürzt wurden. — ἐψηφίσαντο: Bekanntlich kam der Beschluss nicht zur Ausführung; denn das Volk milderte die von dem Ankläger Xanthippos (dem Vater des Perikles) beantragte Todesstrafe zu einer Geldbusse von 50 Talenten. Herod. 6, 136. Corn. Nep. 1, 7. — εἰ . . . πρύτανιν: 'wenn es nicht der Pr. gehindert hätte.' Ueber die ellipt. Constr. des εἰ μὴ διά . . . s. Kr. 54, 12, 10. Mit πρ. ist hier der ἐπιστάτης gemeint. vgl. zu 473 e. — ἐκπίπτουσιν: mit Anspielung auf die Verbannung der vorgenannten Staatsmänner; denn hiervon ist ἐκπίπτειν der übliche Ausdruck. Xen. Anab. 1, 1, 7: Κῦρος ὑπολαβὼν τοὺς φεύγοντας . . . ἐπειρᾶτο κατάγειν τοὺς ἐκπεπτωκότας. — οἱ ἔμπροσθεν λ.: 503 b. —

517 A. τούτους τοὺς ἄ.: näml. die vier von Kallikles 503 c. genannten. — ἐξ ἴσου τοῖς ν. ὄ.: 'erwiesen sich als den jetzigen (Staatsrednern) gleich.' Kr. 43, 4,

73 ΚΑΛ. Ἀλλὰ μέντοι πολλοῦ γε δεῖ, ὦ Σώκρατες, μή ποτέ τις τῶν νῦν ἔργα τοιαῦτα ἐργάσηται, οἷα τούτων ὃς βούλει εἰργάσται. B

ΣΩ. Ὦ δαιμόνιε, οὐδ' ἐγὼ ψέγω τούτους ὡς γε διακόνους εἶναι πόλεως, ἀλλά μοι δοκοῦσι τῶν γε νῦν διακονικώτεροι γεγονέναι καὶ μᾶλλον οἷοί τε ἐκπορίζειν τῇ πόλει ὧν ἐπεθύμει· ἀλλὰ γὰρ μεταβιβάζειν τὰς ἐπιθυμίας καὶ μὴ ἐπιτρέπειν, πείθοντες καὶ βιαζόμενοι ἐπὶ τοῦτο, ὅθεν ἔμελλον ἀμείνους ἔσεσθαι οἱ πολῖται, ὡς ἔπος εἰπεῖν, οὐδὲν τούτων διέφερον ἐκεῖνοι· ὅπερ μόνον ἔργον ἐστὶν ἀγαθοῦ πολίτου. ναῦς δὲ καὶ C τείχη καὶ νεώρια καὶ ἄλλα πολλὰ τοιαῦτα καὶ ἐγώ σοι ὁμολογῶ δεινοτέρους εἶναι ἐκείνους τούτων ἐκπορίζειν. πρᾶγμα οὖν γελοῖον ποιοῦμεν ἐγώ τε καὶ σὺ ἐν τοῖς λόγοις· ἐν παντὶ γὰρ τῷ χρόνῳ, ὃν διαλεγόμεθα, οὐδὲν παυόμεθα εἰς τὸ αὐτὸ ἀεὶ περιφερόμενοι καὶ ἀγνοοῦντες ἀλλήλων ὅ τι λέγομεν. ἐγὼ οὖν σε πολλάκις οἶμαι ὡμολογηκέναι καὶ ἐγνωκέναι, ὡς ἄρα διττὴ D

5. Krit. 50 e. vgl. zu 450 d. (ταῖς πράξεσιν). — οὔτε τῇ ἀληθινῇ ῥ. ἐχρῶντο: aus dem 516 b, c. erörtertem Grunde. — οὔτε τῇ κολακικῇ: weil diese nach K.'s Behauptung (s. u. a. 511 b.) ἀεὶ ἐκ τῶν κινδύνων σώζει.

πολλοῦ γε δεῖ . . . μή: *multum abest, ut quisquam etc.* Gewöhnlich folgt nach πολλοῦ δεῖ (s. zu 474 b.) der Inf. Kr. 47, 16, 3. — τούτων ὃς βούλει: *horum quivis*; 'der erste beste (jeder) von diesen.' Phileb. 43 d. τριῶν οὖν ὄντων ἡμῖν ὧντινων βούλει τίθει. Jon 533 a. ἐπειδὰν περὶ Πολυγνώτου ἢ ἄλλου ὅτου βούλει τῶν γραφέων δέῃ ἀποφήνασθαι γνώμην κτλ. Eigentlich ist dieser dem Platon vorzugsweise angehörige Ausdruck sprachwidrig (statt ὃν βούλει). —

B. δαιμόνιε: s. zu 489 d. — ὡς γε δ. εἶναι: 'insofern sie Diener des Staates waren.' Ueber ὡς mit absolutem Inf. vgl. Kr. 55, 1, 3. — ἐκπορίζειν τ. π. ὧν ἐπεθύμει: vgl. die ob. (515 e.) namentlich gegen Perikles vorgebrachten Beschuldigungen. — ἐπιτρέπειν: näml. αὐταῖς, 'sie gewähren lassen.' vgl. 512 e. ἐπιτρέψαντα περὶ τούτων τῷ θεῷ. — ὡς ἔπος εἰπεῖν: s. zu 450 b. — τούτων: d. i. τῶν νῦν. — μεταβιβάζειν: über den Inf. s. zu Prot. 328 b. —

C. ναῦς . . . νεώρια: vgl. 514 a. — ἐκείνους: Von Themistokles und Perikles wurden oben Beispiele angeführt. s. zu 455 e. — οὐδὲν παυόμεθα . . .: s. zu 491 a. (οὐδὲν παύει). — ἀγνοοῦντες ἀλλήλων . . .: d. i. οὐ μαν-

αὕτη τις ἡ πραγματεία ἐστὶ καὶ περὶ τὸ σῶμα καὶ περὶ τὴν ψυχήν, καὶ ἡ μὲν ἑτέρα διακονική ἐστιν, ᾗ δυνατὸν εἶναι ἐκπορίζειν, ἐὰν μὲν πεινῇ τἄ σώματα ἡμῶν, σιτία, ἐὰν δὲ διψῇ, ποτά, ἐὰν δὲ ῥιγῷ, ἱμάτια, στρώματα, ὑποδήματα, ἄλλ' ὧν ἔρχεται σώματα εἰς ἐπιθυμίαν· καὶ ἐξεπίτηδές σοι διὰ τῶν αὐτῶν εἰκόνων λέγω, ἵνα ῥᾷον καταμάθῃς· τούτων γὰρ ποριστικὸν εἶναι ἢ κάπηλον ὄντα ἢ ἔμπορον ἢ δημιουργόν του
E αὐτῶν τούτων, σιτοποιὸν ἢ ὀψοποιὸν ἢ ὑφάντην ἢ σκυτοτόμον ἢ σκυτοδεψόν, οὐδὲν θαυμαστόν ἐστιν ὄντα τοιοῦτον δόξαι καὶ αὑτῷ καὶ τοῖς ἄλλοις θεραπευτὴν εἶναι σώματος, παντὶ τῷ μὴ εἰδότι, ὅτι ἔστι τις παρὰ ταύτας ἁπάσας τέχνη γυμναστική τε καὶ ἰατρική, ἣ δὴ τῷ ὄντι ἐστὶ σώματος θεραπεία, ἥνπερ καὶ προσήκει τούτων ἄρχειν πασῶν τῶν τεχνῶν καὶ χρῆσθαι τοῖς τούτων ἔργοις διὰ τὸ εἰδέναι, ὅ τι τὸ χρηστὸν καὶ πονηρὸν τῶν σιτίων ἢ ποτῶν ἐστὶν εἰς ἀρετὴν σώμα-
518 τος, τὰς δ' ἄλλας πάσας ταύτας ἀγνοεῖν· διὸ δὴ καὶ

θάνοντες ἀλλήλων κτλ. Kr. 47, 10, 8. vgl. C. 420. — πολλάκις o. ὡμολογηκέναι: vgl. 513 d. —

D. τις: gehört zu διττή: s. zu 456 a. — ᾗ δ εἶναι: Ueber den Inf. nach dem Relat. in der *orat. obl.* s. Kr. 55, 4, 9. — ἄλλ' ὧν . . .: s. zu 503 e. — ὧν ἔρχεται σ. εἰς ἐπιθυμίαν: d. i. 'was der Leib begehrt.' Timaios 19 b. εἴ τις . . . εἰς ἐπιθυμίαν ἀφίκοιτο θεάσασθαι κτλ. 'wenn jemand Lust bekäme' u. s. w. — κάπηλον ὄ. ἢ ἔμπορον: Der ἔμπορος 'Grosshändler,' *mercator*, holt grosse Warenvorräthe, insbesondere auf seinem eigenen Schiffe (s. zu 476 d. vgl. Sophokl., Phil. 547 *ff.*), und versorgt damit die κάπηλοι, 'Krämer,' *caupones*, welche im Laden die Waren einzeln verkaufen. Die Beschäftigung der κάπηλοι wird gewöhnlich mit Verachtung genannt. vgl. Prot. 313 c. — δημιουργόν: 'Verfertiger.' s. zu 452 a. —

E. σκυτοτόμον ἢ σκυτοδεψόν: Die geflissentliche Verbindung dieser stammverwandten Nomina (daher σκυτοδεψός statt des gewöhnlichen βυρσοδέψης) macht die ironische Anspielnng auf 491 a. merklicher. — οὐδὲν θαυμαστόν ἐ. ὄντα . . .: ein Anakoluthon, veranlasst durch die Häufung der Beispiele; es wird fortgefahren, als ob τ. γ. κορι-στικὸν ὄντα vorangienge. — γυμναστική τε καὶ ἰατρική: vgl. 466 b. — ἣ δὴ: 'welche ja eben' u. s. w. Kr. 69, 17, 2. — τῷ ὄντι: im Gegensatze zu δόξαι.

ταύτας μὲν δουλοπρεπεῖς τε καὶ διακονικὰς καὶ ἀνελευθέρους εἶναι περὶ σώματος πραγματείαν, τὰς ἄλλας τέχνας, τὴν δὲ γυμναστικὴν καὶ ἰατρικὴν κατὰ τὸ δίκαιον δεσποίνας εἶναι τούτων. ταὐτὰ οὖν ταῦτα ὅτι ἔστι καὶ περὶ ψυχήν, τοτὲ μέν μοι δοκεῖς μανθάνειν ὅτι λέγω, καὶ ὁμολογεῖς ὡς εἰδὼς ὅ τι ἐγὼ λέγω· ἤκεις δὲ ὀλίγον ὕστερον λέγων, ὅτι ἄνθρωποι καλοὶ κἀγαθοὶ γεγόνασι πολῖται ἐν τῇ πόλει. καὶ ἐπεὶ- B
δὰν ἐγὼ ἐρωτῶ οἵτινες, δοκεῖς μοι ὁμοιοτάτους προτείνεσθαι ἀνθρώπους περὶ τὰ πολιτικά, ὥσπερ ἂν εἰ περὶ τὰ γυμναστικὰ ἐμοῦ ἐρωτῶντος, οἵτινες ἀγαθοὶ γεγόνασιν ἢ εἰσὶ σωμάτων θεραπευταί, ἔλεγές μοι πάνυ σπουδάζων, Θεαρίων ὁ ἀρτοκόπος καὶ Μίθαικος ὁ τὴν ὀψοποιίαν συγγεγραφὼς τὴν Σικελικὴν καὶ Σάραμβος ὁ κάπηλος, ὅτι οὗτοι θαυμάσιοι γεγόνασι σωμάτων

— εἰς ἀ.: s. zu 490 b. — ἀρετὴν: s. zu 479 b. —

518 A. τὰς . . . ἀγνοεῖν: noch abhängig von διὰ τό. — δουλοπρεπεῖς: vgl. zu 485 b. — ἀνελευθέρους: erscheint nach δουλοπρεπεῖς als pleonastisch; aber die Cumulation der *epitheta non ornantia* bezeichnet deutlich die grosse Geringschätzung nicht sowohl gegen die aufgezählten Gewerbe, als vielmehr (nach der 464 b. gegebenen Erklärung) gegen die Sophistik. — τὰς ἄλλας τέχνας: s. zu 501 a. (ἡ ἰατρική). — τοτὲ μέν . . .: Der Gegensatz (τοτὲ δὲ οὐ δοκεῖς μανθάνειν; Kr. 25, 10, 12.) folgt in etwas veränderter Form ἤκεις δὲ ὀλίγον ὕστερον. — ἤκεις . . . λέγων: s. zu 491 c. — ὀλίγον ὕστερον: s. zu 471 b. — καλοὶ κἀγαθοί: s. zu 470 e. — πολῖται: im eminenten Sinne, 'Staatsmänner.' —

B. περὶ τὰ π.: gehört zu ὁμοιοτάτους. — ὥσπερ ἂν εἰ . . .: vgl. 479 a. τὸ αὐτὸ δ. ε., ὥσπερ ἂν εἴ τις κτλ. s. zu 485 b. — σπουδάζων: s. zu 481 b. — Θεαρίων: Thearion, ein Bäcker in Athen, wird von Athenaios (3, 78, 112.), mit Bezug auf rühmende Erwähnungen bei Aristophanes und Antiphanes, als besonderer Vervollkommner seines Gewerbes angeführt. — Μίθαικος: Mithaikos aus Syrakus, ein berühmter Meister der Kochkunst, welche er in einem dorisch geschriebenen Buche, ὀψαρτυτικά, theoretisch behandelte, war nach Sparta ausgewandert und hatte sich dann, von dort vertrieben, in Athen niedergelassen. Die sikelische Küche galt für ausgezeichnet. Repbl. 3, 404 d. Συρακοσίαν τράπεζαν καὶ Σικελικὴν ποικιλίαν ὄψων οὐκ αἰνεῖς κτλ. vgl. Hor. Carm. 3, 1, 19. *non Siculae dapes dulcem elaborabunt saporem.* — συγγεγρα-

C θεραπευταί, ὁ μὲν ἄρτους θαυμαστοὺς παρασκευάζων, ὁ δὲ ὄψον, ὁ δὲ οἶνον.

Ἴσως ἂν οὖν ἠγανάκτεις, εἴ σοι ἔλεγον ἐγὼ ὅτι 74
ἄνθρωπε, ἐπαίεις οὐδὲν περὶ γυμναστικῆς· διακόνους μοι λέγεις καὶ ἐπιθυμιῶν παρασκευαστὰς ἀνθρώπους, οὐκ ἐπαΐοντας καλὸν κἀγαθὸν οὐδὲν περὶ αὐτῶν, οἵ, ἂν οὕτω τύχωσιν, ἐμπλήσαντες καὶ παχύναντες τὰ σώματα τῶν ἀνθρώπων, ἐπαινούμενοι ὑπ' αὐτῶν, προς-
D απολοῦσιν αὐτῶν καὶ τὰς ἀρχαίας σάρκας· οἱ δ' αὖ δι' ἀπειρίαν οὐ τοὺς ἐστιῶντας αἰτιάσονται τῶν νόσων αἰτίους εἶναι καὶ τῆς ἀποβολῆς τῶν ἀρχαίων σαρκῶν, ἀλλ' οἳ ἂν αὐτοῖς τύχωσι τότε παρόντες καὶ συμβουλεύοντές τι, ὅταν δὴ αὐτοῖς ἥκῃ ἡ τότε πλησμονὴ νόσον φέρουσα συχνῷ ὕστερον χρόνῳ, ἅτε ἄνευ τοῦ ὑγιεινοῦ γεγονυῖα, τούτους αἰτιάσονται καὶ ψέξουσι καὶ κακόν τι ποιήσουσιν, ἂν οἷοί τ' ὦσι, τοὺς δὲ προτέρους ἐκείνους καὶ αἰτίους τῶν κακῶν ἐγκωμιάσουσι.
E καὶ σὺ νῦν, ὦ Καλλίκλεις, ὁμοιότατον τούτῳ ἐργάζει· ἐγκωμιάζεις ἀνθρώπους, οἳ τούτους εἰστιάκασιν εὐω-

φῶς: Dieses Lehrbuch über eine mit der Rhetorik ausdrücklich auf gleiche Linie gesetzte Afterkunst (462 e.) wird ironisch als Seitenstück dem Werke des P. (s. zu 462 b.) gegenübergestellt. — *Σάραμβος*: Sarambos (sonst auch Sarabos genannt) war ein renommierter Weinwirth in Athen. —

C. *ὅτι*: s. zu 451 a. — *ἐπαΐεις ο. περὶ τ. γ.*: s. zu 464 d. — *διακόνους . . .*: Ueber das Asyndeton im Erklärungssatze s. zu 472 a. (*μαρτυρήσουσι*). — *παρασκευαστὰς ἀνθρώπους*: Nicht selten steht *ἄνθρωπος* pleonastisch, um dem Worte, welchem es beigefügt ist, einen verächtlichen Nebenbegriff zu geben. vgl. Kr. 57, 1, 1. — *ἂν οὕτω τύχωσιν*: 'wenn sich's grade trifft.' vgl. zu 514 e. — *προσαπολοῦσιν*: d. h. sie bewirken nicht nur kein wahres Gedeihen des Körpers, sondern zerrütten obendrein seine Constitution. —

D. *τοὺς ἐστιῶντας*: Die *ὀψοποιούς καὶ καπήλους*. — *αἰτιάσονται τ. ν. αἰτίους εἶναι*: 'anklagen an den Krankheiten Schuld zu sein.' — *ὅταν δὴ*: vgl. zu 517 e. — *ἥκῃ . . . φέρουσα*: s. zu 491 c. — *ἅτε . . . γεγονυῖα*: s. zu 464 c. —

E. *καὶ σὺ νῦν*: s. zu 449 a. — *τούτῳ*: ist Neutrum. — *ἐγκωμιάζεις . . .*: s. ob. c. zu *διακόνους*. — *ἀνθρώπους*: 'Leute;' geringschätzig (vgl. ob c. zu *παρασκευαστὰς ἀ.*) von den früher

χοῦντες ὧν ἐπεθύμουν, καί φασι μεγάλην τὴν πόλιν πεποιηκέναι αὐτούς· ὅτι δὲ οἶδεῖ καὶ ὕπουλός ἐστι δι' ἐκείνους τοὺς παλαιούς, οὐκ αἰσθάνονται. ἄνευ γὰρ 519
σωφροσύνης καὶ δικαιοσύνης λιμένων καὶ νεωρίων καὶ τειχῶν καὶ φόρων καὶ τοιούτων φλυαριῶν ἐμπεπλήκασι τὴν πόλιν· ὅταν οὖν ἔλθῃ ἡ καταβολὴ αὕτη τῆς ἀσθενείας, τοὺς τότε παρόντας αἰτιάσονται συμβούλους, Θεμιστοκλέα δὲ καὶ Κίμωνα καὶ Περικλέα ἐγκωμιάσουσι, τοὺς αἰτίους τῶν κακῶν· σοῦ δὲ ἴσως ἐπιλήψονται, ἐὰν μὴ εὐλαβῇ, καὶ τοῦ ἐμοῦ ἑταίρου Ἀλκιβιάδου, ὅταν καὶ τὰ ἀρχαῖα προσαπολλύωσι πρὸς B
οἷς ἐκτήσαντο, οὐκ αἰτίων ὄντων τῶν κακῶν ἀλλ' ἴσως συναιτίων. καίτοι ἔγωγε ἀνόητον πρᾶγμα καὶ νῦν ὁρῶ γιγνόμενον καὶ ἀκούω τῶν παλαιῶν ἀνδρῶν πέρι.

angeführten Staatsmännern, namentlich von Perikles (515 e.). vgl. 467 b. *οὗτος ἀνήρ.* — *τούτους*: näml. die Athener. Ueber die Bedeutung des *οὗτος* s. zu 470 d. u. 452 e. — *ὧν ἐπεθύμουν*: s. zu 448 d. — *καί φασι . . .*: 'und von denen es heisst, dass' u. s. w. Ueber den (durch Subjectswechsel noch bemerkbareren) Uebergang in den Demonstrativsatz s. zu 452 d. (*καὶ σὲ . . . αὐτοῦ*). — *οἶδεῖ*: vgl. Cic. *epist. ad Attic.* 14, 4. 1, *Tument negocia.* — *ὕπουλός ἐστι*: vgl. 480 b. *τὸ νόσημα τῆς ἀδικίας ὕπουλον τὴν ψυχὴν ποιήσει κτλ.* —

519 **A.** *λιμένων κ. νεωρίων . . .*: vgl. 455 b. — *καὶ τοιούτων φλυαριῶν ἐμπ.*: Phaid. 66 c. *ἐρώτων καὶ ἐπιθυμιῶν καὶ φόβων καὶ εἰδώλων παντοδαπῶν καὶ φλυαρίας ἐμπίπλησιν ἡμᾶς πολλῆς* (*τὸ σῶμα*). Demosth. Ol. 3, 29. *καὶ τί ἂν εἰπεῖν τις ἔχοι; τὰς ἐπάλξεις . . . καὶ τὰς ὁδοὺς . . . καὶ κρήνας καὶ λήρους.* s. zu 486 c. u. 490 d. — *καταβολή*: eigentl. der periodisch wiederkehrende Fieberanfall. — *αὕτη*: zurückweisend auf das obige (518 d.) *ὅταν δὴ αὐτοῖς ἥκῃ κτλ.* s. zu 510 c. — *τοὺς τότε παρ.*: näml. beim Eintreten dieser *καταβολή*. Kr. 50, 8, 8. — *σοῦ δὲ ἴσως ἐπιλήψονται*: Welch' schneidenden Contrast bildet die Warnung des S. mit den übermüthigen Worten des K. (485 d. *ff.*), wo er mit halbmitleidiger Verachtung die gefährdete Lage des Philosophen schildert! *ἐπιλήψονται* erinnert bestimmt an 486 a. *εἴ τις σοῦ λαβόμενος κτλ.* Ueber *ἴσως* vgl. zu 471 c.; über *ἐπιλαμβάνεσθαί τινος* zu 462 c. — *τοῦ ἐμοῦ ἑταίρου Ἀ.*: s. zu 481 d.

B. *τὰ ἀρχαῖα . . .*: entspricht dem ob. (518 c.) bildlich gesagten *προσαπολοῦσιν αὐτῶν κτλ.* — *πρὸς οἷς ἐκτ.*: s. zu 448 d. — *συναιτίων*: s. das Betreffende in der Einl. — *ἀνδρῶν*: hier 'Staatsmänner;' wie auch der un-

αἰσθάνομαι γάρ, ὅταν ἡ πόλις τινὰ τῶν πολιτικῶν ἀνδρῶν μεταχειρίζηται ὡς ἀδικοῦντα, ἀγανακτούντων καὶ σχετλιαζόντων ὡς δεινὰ πάσχουσι· πολλὰ καὶ ἀγαθὰ τὴν πόλιν πεποιηκότες ἄρα ἀδίκως ὑπ' αὐτῆς ἀπόλλυνται, ὡς ὁ τούτων λόγος· τὸ δὲ ὅλον ψεῦδός ἐστι. C προστάτης γὰρ πόλεως οὐδ' ἂν εἷς ποτὲ ἀδίκως ἀπόλοιτο ὑπ' αὐτῆς τῆς πόλεως ἧς προστατεῖ· κινδυνεύει γὰρ ταὐτὸν εἶναι, ὅσοι τε πολιτικοὶ προσποιοῦνται εἶναι καὶ ὅσοι σοφισταί. καὶ γὰρ οἱ σοφισταί, τἆλλα σοφοὶ ὄντες, τοῦτο ἄτοπον ἐργάζονται πρᾶγμα· φάσκοντες γὰρ ἀρετῆς διδάσκαλοι εἶναι πολλάκις κατηγοροῦσι τῶν μαθητῶν, ὡς ἀδικοῦσι σφᾶς αὐτούς, τούς τε μισθοὺς ἀποστεροῦντες καὶ ἄλλην χάριν οὐκ ἀπο- D διδόντες, εὖ παθόντες ὑπ' αὐτῶν· καὶ τούτου τοῦ λόγου τί ἂν ἀλογώτερον εἴη πρᾶγμα, ἀνθρώπους ἀγαθοὺς καὶ δικαίους γενομένους, ἐξαιρεθέντας μὲν ἀδι-

ten folgende Beisatz πολιτικῶν zeigt. — αἰσθάνομαι: 'bemerke;' fasst ὁρῶ u. ἀκούω in sich. — μεταχειρίζηται ὡς ἀδικοῦντα: 'als Uebelthäter behandelt (bestraft).' — ἀγανακτούντων . . . πάσχουσι: Ueber den Plur. in Verbindung mit dem collectiven Singular τινὰ s. Kr. 58, 4, 5. vgl. z. Th. C. 362. — ἄρα: Ueber die weite Nachstellung des ἄρα s. zu Prot. 355 b. Ironische Bedeutung erhält diese Part. öfters durch den Zusammenhang, wenn die Folge (hier ἀπόλλυσθαι) den Erwartungen widerspricht. vgl. 462 c. (ἐμπειρία ἄρα κτλ.) — ὡς . . . λόγος: vgl. zu 463 c.

C. οὐδ' ἂν εἷς: s. zu 512 e. — προστάτης: hier allgemein 'Leiter.' — κινδυνεύει . . . σοφισταί: 'es scheinen die, welche sich für Staatsmänner ausgeben, in derselben Lage zu sein wie die Sophisten.' κινδυνεύει ist in den Numerus des näher stehenden Prädicates ταὐτὸν gesetzt. — προσποιοῦνται εἶναι: Sokr. erkennt nämlich die athenischen Staatsmänner nicht als wahre πολιτικούς an. Näheres s. in der Einl. — τἆλλα σοφοὶ ὄντες: z. B. in der Astronomie u. ä. — φάσκοντες . . .: Wie wenig die Sophisten wirkliche Tugendlehrer sind, wird von Plato durch den Dialog 'Protagoras' dargethan. — τούς . . . ἀποστεροῦντες: wie es z. B. dem Protagoras von Euathlos geschehen sein soll. Ueber die Bedeutung von μισθός s. zu Prot. 328 b. — ἀποδιδόντες: s. zu 471 b. — εὖ παθόντες: wie ob. τ. σ. ὄντες. —

D. καὶ τούτου . . .: Ueber die scheinbar adversative Bedeutung des καί vgl. zu 484 c. So steht insbesondere zur Anknü-

κίαν ὑπὸ τοῦ διδασκάλου, σχόντας δὲ δικαιοσύνην, ἀδικεῖν τούτῳ ὃ οὐκ ἔχουσιν; οὐ δοκεῖ σοι τοῦτο ἄτοπον εἶναι, ὦ ἑταῖρε; ὡς ἀληθῶς δημηγορεῖν με ἠνάγκασας, ὦ Καλλίκλεις, οὐκ ἐθέλων ἀποκρίνεσθαι.

75 ΚΑΛ. Σὺ δ' οὐκ ἂν οἷός τ' εἴης λέγειν, εἰ μή τίς σοι ἀποκρίνοιτο;

ΣΩ. Ἔοικά γε· νῦν γοῦν συχνοὺς τείνω τῶν λό- E
γων, ἐπειδή μοι οὐκ ἐθέλεις ἀποκρίνεσθαι. ἀλλ', ὦ ᾿γαθέ, εἰπὲ πρὸς φιλίου, οὐ δοκεῖ σοι ἄλογον εἶναι ἀγαθὸν φάσκοντα πεποιηκέναι τινὰ μέμφεσθαι τούτῳ, ὅτι ὑφ' ἑαυτοῦ ἀγαθὸς γεγονώς τε καὶ ὢν ἔπειτα πονηρός ἐστιν;

ΚΑΛ. Ἔμοιγε δοκεῖ.

ΣΩ. Οὐκοῦν ἀκούεις τοιαῦτα λεγόντων τῶν φασκόντων παιδεύειν ἀνθρώπους εἰς ἀρετήν;

ΚΑΛ. Ἔγωγε· ἀλλὰ τί ἂν λέγοις ἀνθρώπων πέρι 520
οὐδενὸς ἀξίων;

pfung einer parenthetischen Erklärung oder Berichtigung καὶ synonym mit καίτοι. Apol. 29 b. — ἄλογώτερον: ein (unübersetzbares) Wortspiel mit λόγου (s. zu 457 a). — ἀνθρώπους . . .: Ueber das Asyndeton s. zu 450 b. — ἐξαιρεθέντας μὲν . . . δικαιοσύνην: nähere Begründung zu ἀγαθοὺς καὶ δικαίους γενομένους. Ueber ἐξαιρεῖσθαί τινά τι (hier in der selteneren Bedeutung 'befreien') s. C. 402. Kr. 47, 13, 11. davon passivisch ἐξαιρεθῆναί τι Thukyd. 6, 24, 1. οἱ δὲ τὸ μὲν ἐπιθυμοῦν τοῦ πλοῦ οὐκ ἐξηρέθησαν ὑπὸ τοῦ ὀχλώδους τῆς παρασκευῆς. — τούτῳ ὃ οὐκ ἔχουσιν: d. i. durch die ihnen eben benommene ἀδικία. Ueber die Beziehung des Pron. im Neutro auf ein Femin. s. zu 465 d. — ὡς ἀληθῶς δημηγορεῖν . . .: Anspielung auf 482 c. —

σὺ . . . ἀποκρίνοιτο: vgl. 505 d. 504 c. Ueber die Sache selbst s. das Betreffende in der Einl.

E. ἔοικα: s. zu 474 c. — νῦν γοῦν: s. zu 516 a. — συχνοὺς τείνω: s. zu 465 e. — τῶν λόγων: Ueber den Gen. partit., statt dessen nach unserer Auffassung τοὺς λόγους oder συχνὸν τῶν λόγων erwartet würde, s. Kr. 47, 28, 1. u. 9. vgl. C. 412. — πρὸς φιλίου: s. zu 500 b. — ἔπειτα: 'dennoch.' Kr. 69, 24, 2. — παιδεύειν ἀνθρ. εἰς ἀρετήν: Ueber εἰς zur Bezeichnung des Zieles s. Kr. 68, 21, 5, vgl. C. 449 d. Sonst findet sich auch παιδεύειν τινὰ πρός τι. vgl. 471 d. Prot. 342 d. —

520 A. ἀλλὰ . . . ἀξίων: So geringschätzig äussert sich Kall.,

ΣΩ. Τί δ' ἂν περὶ ἐκείνων λέγοις, οἳ φάσκοντες προεστάναι τῆς πόλεως καὶ ἐπιμελεῖσθαι, ὅπως ὡς βελτίστη ἔσται, πάλιν αὐτῆς κατηγοροῦσιν, ὅταν τύχωσιν, ὡς πονηροτάτης; οἴει τι διαφέρειν τούτους ἐκείνων; ταὐτόν, ὦ μακάριε, ἐστὶ σοφιστὴς καὶ ῥήτωρ, ἢ ἐγγύς τι καὶ παραπλήσιον, ὥσπερ ἐγὼ ἔλεγον πρὸς Πῶλον·

B σὺ δὲ δι' ἄγνοιαν τὸ μὲν πάγκαλόν τι οἴει εἶναι, τὴν ῥητορικήν, τοῦ δὲ καταφρονεῖς. τῇ δὲ ἀληθείᾳ κάλλιόν ἐστι σοφιστικὴ ῥητορικῆς ὅσῳπερ νομοθετικὴ δικαστικῆς καὶ γυμναστικὴ ἰατρικῆς· μόνοις δ' ἔγωγε καὶ ὤμην τοῖς δημηγόροις τε καὶ σοφισταῖς οὐκ ἐγχωρεῖν μέμφεσθαι τούτῳ τῷ πράγματι, ὃ αὐτοὶ παιδεύουσιν, ὡς πονηρόν ἐστιν εἰς σφᾶς, ἢ τῷ αὐτῷ λόγῳ τούτῳ ἅμα καὶ ἑαυτῶν κατηγορεῖν, ὅτι οὐδὲν ὠφελήκασιν οὓς φασιν ὠφελεῖν. οὐχ οὕτως ἔχει;

C ΚΑΛ. Πάνυ γε.

ΣΩ. Καὶ προέσθαι γε δήπου τὴν εὐεργεσίαν ἄνευ μισθοῦ, ὡς τὸ εἰκός, μόνοις τούτοις ἐνεχώρει, εἴπερ ἀληθῆ ἔλεγον. ἄλλην μὲν γὰρ εὐεργεσίαν τις εὐεργε-

selbst sophistisch gebildet, über Männer wie Protagoras, Prodikos und die spätern Sophisten, welche sich für Tugendlehrer ausgaben; während er und Polos nach dem Vorgange ihres Meisters Gorgias nur Rhetorik und Politik für ihr Fach erklärten. Das Weitere s. in der Einl. — *ὅταν τύχωσιν*: s. zu 518 c. — *ὡς πονηροτάτης*: näml. *οὔσης*. — *τι διαφέρειν τ. ἐκείνων*: s. zu 464 c. — *ἐγγύς τι καὶ παραπλήσιον*: 'etwas verwandtes und ähnliches.' Mit *τι* verbunden wird *ἐγγύς* adjectivisch gebraucht. — *ἔλεγον πρὸς Π.*: 465 c. —

B. *τὴν ῥητορικήν*: s. zu 501 a. (*ἡ ἰατρική*). — *κάλλιον*: d. i. *τοσούτῳ κάλλιον*; s. zu 458 a. (*ὅσῳπερ μεῖζον*). — *μόνοις δ' ἔ. καὶ ὤμην . . .*: 'ich glaubte auch den Volksrednern' u. s. w. — *τούτῳ τῷ πράγματι*: 'Die Gegenstände ihrer bezeichnenden Thätigkeit' (ohne dass in *πρᾶγμα* ein Nebenbegriff des Verächtlichen liegt). — *ἢ τῷ αὐτῷ λόγῳ . . .*: Aus *οὐκ ἐγχωρεῖν* ist zu dem durch *ἢ* eingeführten entgegengesetzten Gliede ein Verb. des gegentheiligen Sinnes, also *δεῖν*, *ἀναγκαῖον εἶναι* zu entnehmen. —

C. *ἄνευ μισθοῦ*: ist der grösseren Deutlichkeit epexeg. beigefügt, da schon *προέσθαι τὴν εὐεργεσίαν* für sich 'eine Wohlthat ohne Vergeltung erweisen' heisst. — *ὡς τὸ εἰκός*: vgl. zu 490 b. — *ἐνεχώρει*: ohne *ἄν*.

τηθείς, οἷον ταχὺς γενόμενος διὰ παιδοτρίβην, ἴσως ἂν ἀποστερήσειε τὴν χάριν, εἰ προοῖτο αὐτῷ ὁ παιδοτρίβης καὶ μὴ συνθέμενος αὐτῷ μισθὸν ὅ τι μάλιστα ἅμα μεταδιδοὺς τοῦ τάχους λαμβάνοι τὸ ἀργύριον· οὐ γὰρ τῇ βραδυτῆτι, οἶμαι, ἀδικοῦσιν οἱ ἄν- D
θρωποι, ἀλλ' ἀδικίᾳ· ἢ γάρ;

ΚΑΛ. Ναί.

ΣΩ. Οὐκοῦν εἴ τις αὐτὸ τοῦτο ἀφαιρεῖ, τὴν ἀδικίαν, οὐδὲν δεινὸν αὐτῷ, μή ποτε ἀδικηθῇ, ἀλλὰ μόνῳ ἀσφαλὲς ταύτην τὴν εὐεργεσίαν προέσθαι, εἴπερ τῷ ὄντι δύναιτό τις ἀγαθοὺς ποιεῖν. οὐχ οὕτως;

ΚΑΛ. Φημί.

76 *ΣΩ.* Διὰ ταῦτ' ἄρα, ὡς ἔοικε, τὰς μὲν ἄλλας συμβουλὰς συμβουλεύειν λαμβάνοντα ἀργύριον, οἷον οἰκοδομίας πέρι ἢ τῶν ἄλλων τεχνῶν, οὐδὲν αἰσχρόν.

ΚΑΛ. Ἔοικέ γε. E

ΣΩ. Περὶ δέ γε ταύτης τῆς πράξεως, ὄντιν' ἄν τις τρόπον ὡς βέλτιστος εἴη καὶ ἄριστα τὴν αὑτοῦ οἰκίαν διοικοῖ ἢ πόλιν, αἰσχρὸν νενόμισται μὴ φάναι συμβουλεύειν, ἐὰν μή τις αὐτῷ ἀργύριον διδῷ. ἢ γάρ;

ΚΑΛ. Ναί.

ΣΩ. Δῆλον γὰρ ὅτι τοῦτο αἴτιόν ἐστιν, ὅτι μόνη αὕτη τῶν εὐεργεσιῶν τὸν εὖ παθόντα ἐπιθυμεῖν ποιεῖ ἀντ' εὖ ποιεῖν, ὥστε καλὸν δοκεῖ τὸ σημεῖον εἶναι, εἰ

s. zu 514 c. — *ἄλλην μ. γ. εὐεργεσίαν εὐεργ.*: s. zu 467 d. Apol. 36 c. — *οἷον*: s. zu 450 c. — *συνθέμενος αὐτῷ μισθὸν*: 'über das Honorar mit ihm einig geworden.' vgl. Krit. 52 d. — *ἅμα μεταδιδοὺς τ. τ.*: 'in dem Augenblicke, wo er ihm . . . beibringt.' Ueber *ἅμα* beim Partic. zur Bezeichnung der Gleichzeitigkeit s. C. 587, 1. Kr. 56, 10. 3. —

D. *ἢ γάρ*: s. zu 449 d. — *οὐδὲν δεινὸν α. μ. ἀδικηθῇ*: 'ist für ihn keine Gefahr (hat er nicht zu fürchten), dass u. s. w.' Apol. 28 b. — *φημί*: 'ja.' s. zu 454 d. —

τὰς μ. ἄ. συμβουλὰς συμβουλεύειν: s. zu 467 d. — *λαμβάνοντα ἀργύριον*: 'für (um) Geld.'

E. *δέ γε*: s. zu 448 a. — *αἰσχρὸν νενόμισται*: s. die Einl. zu 'Prot.' S. XXXI. u. XXXV. — *αὐτῷ*: mit Bezug auf das bei *φάναι* zu ergänzende Subj. *τινά*.

εὖ ποιήσας ταύτην τὴν εὐεργεσίαν ἀντ' εὖ πείσεται· εἰ δὲ μή, οὔ. ἔστι ταῦτα οὕτως ἔχοντα;

521 ΚΑΛ. Ἔστιν.

ΣΩ. Ἐπὶ ποτέραν οὖν με παρακαλεῖς τὴν θεραπείαν τῆς πόλεως, διόρισόν μοι· τὴν τοῦ διαμάχεσθαι Ἀθηναίοις, ὅπως ὡς βέλτιστοι ἔσονται, ὡς ἰατρόν, ἢ ὡς διακονήσοντα καὶ πρὸς χάριν ὁμιλήσοντα; τἀληθῆ μοι εἰπέ, Καλλίκλεις· δίκαιος γὰρ εἶ, ὥσπερ ἦρξω παρρησιάζεσθαι πρὸς ἐμέ, διατελεῖν ἃ νοεῖς λέγων· καὶ νῦν εὖ καὶ γενναίως εἰπέ.

ΚΑΛ. Λέγω τοίνυν ὅτι ὡς διακονήσοντα.

B ΣΩ. Κολακεύσοντα ἄρα με, ὦ γενναιότατε, παρακαλεῖς.

ΚΑΛ. Εἴ σοι Μυσόν γε ἥδιον καλεῖν, ὦ Σώκρατες· ὡς εἰ μὴ ταῦτά γε ποιήσεις —

ΣΩ. Μὴ εἴπῃς ὃ πολλάκις εἴρηκας, ὅτι ἀποκτενεῖ

vgl. zu 456 d. u. zu 512 d. — *εὖ ποιήσας τ. τ. εὐεργεσίαν*: dem Sinne nach wie *εὐεργετήσας τ. τ. εὐεργεσίαν* (vgl. ob. c.) construiert. — *εἰ δὲ μή, οὔ*: d. i. *εἰ δὲ μὴ εὖ πείσεται, οὐ καλὸν δοκεῖ τὸ σημεῖον εἶναι.* —

521 **A**. *ποτέραν . . . τὴν θεραπείαν*: Kr. 50, 11, 24. vgl. z. Th. C. 606. A. 1. — *διαμάχεσθαι*: Ueber *διά* in zusammengesetzten Verb. zur Bezeichnung der Dauer s. Kr. 68, 46, 11. vgl. zu 506 a. (*διαπερανθῆναι*) und 462 e. (*διακωμῳδεῖν*). — *πρὸς χάριν ὁμ.*: d. h. es durchaus nur auf *captatio benevolentiae* absehen. Xen. Mem. 4, 4, 4. *ὅτε τὴν ὑπὸ Μελήτου γραφὴν ἔφευγε* (Sokr.), *τῶν ἄλλων εἰωθότων ἐν τοῖς δικαστηρίοις πρὸς χάριν τε τοῖς δικασταῖς διαλέγεσθαι καὶ κολακεύειν . . ., ἐκεῖνος οὐδὲν ἠθέλησε τῶν εἰωθότων . . . ποιῆσαι.* Aehnlich macht Demosthenes den Staatsrednern seiner Zeit das *πρὸς χάριν δημηγορεῖν* (Ol. 3, 3 vgl. 22.) öfters zum Vorwürfe. — *δίκαιος γ. εἶ*: s. zu 461 d. — *παρρησιάζεσθαι*: vgl. zu 487 a. — *καὶ νῦν*: näml. 'da du überhaupt so freimüthig bist.' s. zu 449 a. — *γενναίως εἰπέ*: vgl. 475 d. die ähnliche Aufforderung an Polos *ἀλλὰ γενναίως . . . ἀποκρίνου.* — *ὡς διακονήσαντα*: ergz. *σε παρακαλῶ.* —

B. *ὦ γενναιότατε*: vgl. 494 e. u. 473 d. — *εἴ . . . καλεῖν*: 'Wenn es dir beliebt (wenn du lieber willst) einen solchen (dem Staate dienstbeflissenen Mann) einen Myser zu nennen (so magst du ihn meinetwegen so nennen o. dgl.).' S. hatte das *διακονεῖν* des K. durch das geringschätzige *κολακεύειν* erklärt, wofür ihm jener einen noch gehässigeren Ausdruck an die Hand gibt. Denn

με ὁ βουλόμενος, ἵνα μὴ αὖ καὶ ἐγὼ εἴπω, ὅτι πονηρός γε ὢν ἀγαθὸν ὄντα· μηδ' ὅτι ἀφαιρήσεται ἐάν τι ἔχω, ἵνα μὴ αὖ ἐγὼ εἴπω ὅτι ἀλλ' ἀφελόμενος οὐχ ἕξει C ὅ τι χρήσεται αὐτοῖς, ἀλλ' ὥσπερ με ἀδίκως ἀφείλετο, οὕτω καὶ λαβὼν ἀδίκως χρήσεται, εἰ δὲ ἀδίκως, αἰσχρῶς, εἰ δὲ αἰσχρῶς, κακῶς.

77 ΚΑΛ. Ὡς μοι δοκεῖς, ὦ Σώκρατες, πιστεύειν μηδ' ἂν ἓν τούτων παθεῖν, ὡς οἰκῶν ἐκποδὼν καὶ οὐκ ἂν εἰσαχθεὶς εἰς δικαστήριον ὑπὸ πάνυ ἴσως μοχθηροῦ ἀνθρώπου καὶ φαύλου.

ΣΩ. Ἀνόητος ἄρα εἰμί, ὦ Καλλίκλεις, ὡς ἀληθῶς, εἰ μὴ οἶομαι ἐν τῇδε τῇ πόλει ὁντινοῦν ἄν, ὅ τι τύχοι, τοῦτο παθεῖν. τόδε μέντοι εὖ οἶδ' ὅτι, ἐάνπερ εἰσίω εἰς δικαστήριον περὶ τούτων τινὸς κινδυνεύων ὧν σὺ λέγεις, πονηρός τίς με ἔσται ὁ εἰσάγων· οὐ- D δεὶς γὰρ ἂν χρηστὸς μὴ ἀδικοῦντ' ἄνθρωπον εἰσαγά-

ὁ *Μυσῶν ἔσχατος* bezeichnete sprichwörtlich einen verächtlichen Menschen. Theait. 209 b. Cic. p. Flacco 27, 65. *Quid porro in graeco sermone tam tritum atque celebratum est, quam, si quis despicatui ducitur, ut Mysorum ultimus esse dicatur.* Vielleicht verhalf zugleich der Anklang an *μύσος* dem Namen zur Bedeutung eines Schimpfwortes. — *ἀποκτενεῖ με ὁ βουλόμενος*: 486 b. 511 a. —

C. *ὅτι*: s. zu 451 a. — *ἀλλ'*: s. zu 449 a. — *ὡς μ. δ.*: s. zu 490 e. (*ὡς ἀεὶ . . .*) — *μηδ' ἂν ἓν*: s. zu 512 e. — Ueber *ἄν* beim Infin. s. zu 448 a. — *ἐκποδὼν*: 'weit weg von hier;' d. i. von Athen, wo so viel Processsucht herrscht und so viele Sykophanten (Krit. 44 e.) ihr Wesen treiben. So warnt Anytos (Menon 94 e.) den Sokr.: *ἐγὼ μὲν οὖν ἄν σοι συμβουλεύσαιμι, εἰ ἐθέλεις ἐμοὶ πείθεσθαι, εὐλαβεῖσθαι, ὡς ἴσως μὲν καὶ ἐν ἄλλῃ πόλει ῥᾴον ἐστι κακῶς ποιεῖν ἀνθρώπους ἢ εὖ, ἐν τῇδε* (Athen) *δὲ καὶ πάνυ. οἶμαι δὲ σὲ καὶ αὐτὸν εἰδέναι.* — *ὑ. π. ἴσως μοχθηροῦ ἀ. κ. φαύλου*: 486 b. Was hierbei auf dem Spiele steht (Leben, Vermögen u. dgl.) wird durch *περί* mit Gen. bezeichnet. — *ὅ τι τύχοι, τοῦτο . . .*: s. zu 469 c. — *ἐάνπερ εἰσίω*: 'wenn ich anders vor Gericht komme.' *ἐάνπερ* lässt, wie *εἴπερ* (Kr. 69, 23.), die Bedingung als eine meist zweifelhafte Voraussetzung erscheinen. — *κινδυνεύων*: *κινδυνεύειν* u. *κίνδυνος* werden häufig von Gerichtshändeln gebraucht (vgl. das lat. *periculum*). — *πονηρός τίς . . .*: Ueber die specielle Be-

γοι· καὶ οὐδέν γε ἄτοπον εἰ ἀποθάνοιμι. βούλει σοι εἴπω δι' ὅ τι ταῦτα προσδοκῶ;

ΚΑΛ. Πάνυ γε.

ΣΩ. Οἶμαι μετ' ὀλίγων Ἀθηναίων, ἵνα μὴ εἴπω μόνος, ἐπιχειρεῖν τῇ ὡς ἀληθῶς πολιτικῇ τέχνῃ καὶ πράττειν τὰ πολιτικὰ μόνος τῶν νῦν· ἅτε οὖν οὐ πρὸς χάριν λέγων τοὺς λόγους οὓς λέγω ἑκάστοτε, ἀλλὰ πρὸς τὸ βέλτιστον, οὐ πρὸς τὸ ἥδιστον, καὶ οὐκ ἐθέ-
E λων ποιεῖν ἃ σὺ παραινεῖς, τὰ κομψὰ ταῦτα, οὐχ ἕξω ὅ τι λέγω ἐν τῷ δικαστηρίῳ. ὁ αὐτὸς δέ μοι ἥκει λόγος, ὅνπερ πρὸς Πῶλον ἔλεγον· κρινοῦμαι γὰρ ὡς ἐν παιδίοις ἰατρὸς ἂν κρίνοιτο κατηγορουῦντος ὀψοποιοῦ. σκόπει γάρ, τί ἂν ἀπολογοῖτο ὁ τοιοῦτος ἄνθρωπος ἐν τούτοις ληφθείς, εἰ αὐτοῦ κατηγοροῖ τις λέγων ὅτι ὦ παῖδες, πολλὰ ὑμᾶς καὶ κακὰ ὅδε εἴργασται ἀνὴρ καὶ αὐτούς, καὶ τοὺς νεωτάτους ὑμῶν
522 διαφθείρει τέμνων τε καὶ κάων, καὶ ἰσχναίνων καὶ

deutung dieser Stelle s. das Betreffende in der Einl. —

D. ἄτοπον: ergz. ἂν εἴη. — βούλει σοι εἴπω: s. zu 454 e. — μόνος τῶν νῦν: Dieser von edlem Selbstbewusstsein zeugende Ausspruch gewinnt seine rechte Bedeutung durch Vergleich mit 504 b. Das Nähere s. in der Einl. — πρὸς χάριν: s. ob. a. — λέγων τοὺς λόγους οὓς λέγω ἑκ.: s. zu 467 d. (τὸν ἀ. χρηματισμὸν χρ.) An eigentliche Reden ist bei Sokr. natürlich nicht zu denken. s. insbes. Apol. 17 b. — οὐ πρὸς τὸ ἥδιστον: verdeutlichende Wiederholung des bereits in οὐ πρὸς χάριν ausgesprochenen Gedankens. s. zu 452 e. (ἀλλὰ σοί). — ἃ σὺ παραινεῖς: 485 e. *ff.* — τὰ κομψὰ ταῦτα: 'Diese herrlichen Dinge da,' nämlich die sophistischen Rednerkünste. Sokr. erwidert den höhnischen Vorwurf des K. 486 c. Ueber das oft ironische κομψός vgl. 493 a. Ueber das verächtliche οὗτος s. zu 452 e. —

E. ὁ αὐτὸς . . .: *idem in mentem mihi venit, quo usus sum erga Polum.* Symp. 187 d. πάλιν γὰρ ἥκει ὁ αὐτὸς λόγος, ὅτι κτλ. — πρὸς Πῶλον ἔλεγον: 464 d. — κρινοῦμαι: s. zu 509 d. (ἀδικήσεται). — ληφθείς: mit Bezug auf die Worte des K. 486 a. εἴ τις σοῦ λαβόμενος κτλ. — ὅτι: s. zu 451 a. — πολλὰ ὑ. καὶ κακά: s. zu 447 a. — τοὺς νεωτάτους ὑ. διαφθείρει: Anspielung auf die bekannte gegen Sokr. erhobene Anklage. Apol. 24 c. —

522 A. τέμνων τε καὶ κάων:

πνίγων ἀπορεῖν ποιεῖ, πικρότατα πόματα διδοὺς καὶ πεινῆν καὶ διψῆν ἀναγκάζων, οὐχ ὥσπερ ἐγὼ πολλὰ καὶ ἡδέα καὶ παντοδαπὰ εὐώχουν ὑμᾶς· τί ἂν οἴει ἐν τούτῳ τῷ κακῷ ἀποληφθέντα ἰατρὸν ἔχειν εἰπεῖν; ἢ εἰ εἶποι τὴν ἀλήθειαν, ὅτι ταῦτα πάντα ἐγὼ ἐποίουν, ὦ παῖδες, ὑγιεινῶς, ὁπόσον οἴει ἂν ἀναβοῆσαι τοὺς τοιούτους δικαστάς; οὐ μέγα;

ΚΑΛ. Ἴσως· οἴεσθαί γε χρή.

ΣΩ. Οὐκοῦν οἴει ἐν πάσῃ ἀπορίᾳ ἂν αὐτὸν ἔχεσθαι, ὅ τι χρὴ εἰπεῖν; B

ΚΑΛ. Πάνυ γε.

78 *ΣΩ.* Τοιοῦτον μέντοι καὶ ἐγὼ οἶδα ὅτι πάθος πάθοιμι ἂν εἰσελθὼν εἰς δικαστήριον. οὔτε γὰρ ἡδονὰς ἃς ἐκπεπόρικα ἔξω αὐτοῖς λέγειν, ἃς οὗτοι εὐεργεσίας καὶ ὠφελείας νομίζουσιν, ἐγὼ δὲ οὔτε τοὺς πορίζοντας ζηλῶ οὔτε οἷς πορίζεται· ἐάν τέ τίς με ἢ νεωτέρους φῇ διαφθείρειν ἀπορεῖν ποιοῦντα, ἢ τοὺς πρεσβυτέρους κακηγορεῖν λέγοντα πικροὺς λόγους ἢ

s. zu 476 c. — *ἀπορεῖν ποιεῖ*: 'bringt zur Verzweiflung.' — *οὐχ ὥσπερ . . : .*: d. i. *οὐκ εὐωχῶν ὑμᾶς ὥσπερ. ἐγὼ κτλ.* Ueber die (sehr häufige) Ellipse bei *οὐχ ὥσπερ* s. Kr. 62. 4. Prot. 341 a. *πολλὰ . . . εὐώχουν*: vgl. 518 e. Ueber den Inhalts-Accus. s. Kr. 47, 15, 1. — *ὑγιεινῶς*: *sanitatis vestrae gratia.* — *ἀναβοᾶν* hier als Zeichen des Missfallens. vgl. das 458 c. zu *θόρυβος* Bemerkte. — *ἴσως*: s. zu 471 c. — *οἴεσθαί γε χρή*: Prot. 325 c. Krit. 53 d. — *ἐν πάσῃ ἀπορίᾳ . . . ἔχεσθαι*: 'sich in grösster Verlegenheit befinden (in g. V. stecken).' Phil. 45 c. *ἐν τοιούτοις νοσήμασιν ἐχόμενοι.* vgl. *somno teneri* u. ä. Ueber *πᾶσα ἀπορία*, 'völlige Verlegenheit,' s. Kr. 50, 11, 10. vgl. z. Th. C. 390. —

B. *τοιοῦτον . . . πάθος πάθοιμι ἄν*: s. zu 467 d. — *ἡδονὰς ἃς ἐκπεπόρικα*: mit Rücksicht auf 517 b. — *ἐάν τε . . .*: zweites Glied zu *οὔτε γὰρ . . .* s. zu 501 a. — *ἀπορεῖν ποιοῦντα*: Men. 79 e. (der junge Menon spricht) *ὦ Σώκρατες, ἤκουον μὲν ἔγωγε πρὶν καὶ συγγενέσθαι σοι, ὅτι σὺ οὐδὲν ἄλλο ἢ αὐτός τε ἀπορεῖς καὶ τοὺς ἄλλους ποιεῖς ἀπορεῖν.* Theait. 149 a. sagt Sokr. zu dem Jünglinge Theaitetos: *οἱ δὲ . . . λέγουσι περὶ ἐμοῦ, ὅτι ἀτοπώτατός εἰμι καὶ ποιῶ τοὺς ἀνθρώπους ἀπορεῖν. ἦ καὶ τοῦτο ἀκήκοας; Θε. ἔγωγε.* — *τοὺς πρ. κακηγορεῖν*: vgl.

ἰδίᾳ ἢ δημοσίᾳ, οὔτε τὸ ἀληθὲς ἔξω εἰπεῖν, ὅτι δικαίως
C πάντα ταῦτα ἐγὼ λέγω, καὶ πράττω τὸ ὑμέτερον δὴ τοῦτο, ὦ ἄνδρες δικασταί, οὔτε ἄλλο οὐδέν· ὥστε ἴσως, ὅ τι ἂν τύχω, τοῦτο πείσομαι.

ΚΑΛ. Δοκεῖ οὖν σοι, ὦ Σώκρατες, καλῶς ἔχειν ἄνθρωπος ἐν πόλει οὕτω διακείμενος καὶ ἀδύνατος ὢν ἑαυτῷ βοηθεῖν;

ΣΩ. Εἰ ἐκεῖνό γε ἐν αὐτῷ ὑπάρχοι, ὦ Καλλίκλεις, ὃ σὺ πολλάκις ὡμολόγησας· εἰ βεβοηθηκὼς εἴη αὐτῷ,
D μήτε περὶ ἀνθρώπους μήτε περὶ θεοὺς ἄδικον μηδὲν μήτε εἰρηκὼς μήτε εἰργασμένος. αὕτη γάρ τις βοήθεια ἑαυτῷ πολλάκις ἡμῖν ὡμολόγηται κρατίστη εἶναι. εἰ μὲν οὖν ἐμέ τις ἐξελέγχοι ταύτην τὴν βοήθειαν ἀδύνατον ὄντα ἐμαυτῷ καὶ ἄλλῳ βοηθεῖν, αἰσχυνοίμην ἂν καὶ ἐν πολλοῖς καὶ ἐν ὀλίγοις ἐξελεγχόμενος καὶ μόνος ὑπὸ μόνου, καὶ εἰ διὰ ταύτην τὴν ἀδυναμίαν

die unt. 521 c. angeführte Stelle aus Men. 94 e. — *λέγοντα πικρούς λόγους*: Das *ἐξετάζειν καὶ ἐξελέγχειν τοὺς οἰομένους μὲν εἰδέναι τι, εἰδότας δὲ οὐδέν* ist gemeint. Apol. 21 b. *ff.* 30 e. — *ἢ ἰδίᾳ ἢ δημοσίᾳ*: d. i. theils in Privatcirkeln, theils bei öffentlichen Zusammenkünften, z. B. in Gymnasien, auf dem Marktplatze u. s. w. s. 447 a. das Citat aus Xen. Mem. Mit *δημοσίᾳ λόγους λέγειν* ist hier nicht 'öffentlich (an das Volk) Reden halten' gemeint, was der Ausdruck sonst allerdings bedeutet. s. Apol. 31 c. —

C. *πράττω . . . τοῦτο*: 'ich betreibe ja damit euer Interesse.' Apol. 31 b. *οὐ γὰρ ἀνθρωπίνῳ ἔοικε τὸ ἐμὲ τῶν μὲν ἐμαυτοῦ ἀπάντων ἠμεληκέναι καὶ ἀνέχεσθαι τῶν οἰκείων ἀμελουμένων τοσαῦτα ἤδη ἔτη, τὸ δὲ ὑμέτερον πράττειν ἀεί* κτλ. — *ὅ τι . . . πείσομαι*: vgl. 521 c. — *οὕτω διακείμενος καὶ ἀδύνατος ὤν . . .*: Statt der Coordination der beiden Begriffe sollte man vielmehr *ἀδ. ὢν. ἑ. β.* als erklärende App. asyndetisch beigefügt erwarten. — *εἰ ἑ. γε*: s. zu 503 c. — *εἰ βεβ. εἴη . . .*: 'nämlich wenn er sich dadurch Hilfe verschafft hätte, dass' u. s. w.

D. *βοήθεια ἑαυτῷ*: Ueber den object. Dativ beim verbalen Substant. s. Kr. 48, 12, 4. vgl. zu 513 b. (*φιλίαν τῷ δήμῳ.*) Aehnlich steht *βοηθός* mit Dat. Prot. 322 b. — *εἰ μὲν οὖν*: s. zu 509 a. — *ἐξελέγχοι . . . ὄντα*: Ueber die Bedeutung von *ἐξελέγχειν* s. zu 467 a. Ueber die Constr. s. C. 593. Kr. 56, 7, 2. — *τ. τ. βοήθειαν . . . βοηθεῖν*: *auxilium praestare.* s. zu 467 d. — *αἰσχυνοίμην ἄν . . . ἐλεγχόμενος*:

ἀποθνήσκοιμι, ἀγανακτοίην ἄν· εἰ δὲ κολακικῆς ῥητορικῆς ἐνδεία τελευτῴην ἔγωγε, εὖ οἶδα ὅτι ῥᾳδίως E
ἴδοις ἄν με φέροντα τὸν θάνατον. αὐτὸ μὲν γὰρ τὸ ἀποθνήσκειν οὐδεὶς φοβεῖται, ὅστις μὴ παντάπασιν ἀλόγιστός τε καὶ ἄνανδρός ἐστι, τὸ δὲ ἀδικεῖν φοβεῖται· πολλῶν γὰρ ἀδικημάτων γέμοντα τὴν ψυχὴν εἰς Ἅιδου ἀφικέσθαι πάντων ἔσχατον κακῶν ἐστίν. εἰ δὲ βούλει, σοὶ ἐγώ, ὡς τοῦτο οὕτως ἔχει, ἐθέλω λόγον λέξαι.

ΚΑΛ. Ἀλλ' ἐπείπερ γε καὶ τἆλλα ἐπέρανας, καὶ τοῦτο πέρανον.

78 ΣΩ. Ἄκουε δή, φασί, μάλα καλοῦ λόγου, ἣν σὺ 523
μὲν ἡγήσει μῦθον, ὡς ἐγὼ οἶμαι, ἐγὼ δὲ λόγον· ὡς ἀληθῆ γὰρ ὄντα σοι λέξω ἃ μέλλω λέγειν. ὥσπερ γὰρ

vgl. zu 489 b. C. 592. Kr. 56, 6, 4. — *μόνος ὑπὸ μόνου*: s. zu 459 d. — *ἀποθνήσκοιμι*: hier wie sehr oft (z. B. 469 b.) euphemistisch für 'hingerichtet werden.' — *κολακικῆς ῥητορικῆς*: vgl. 517 a. — *ῥᾳδίως . . . φέροντα*: Krit. 43 b. (Kriton spricht zu Sokrates im Kerker) *καὶ πολλάκις μὲν δή σε καὶ πρότερον ἐν παντὶ τῷ βίῳ εὐδαιμόνισα τοῦ τρόπου, πολὺ δὲ μάλιστα ἐν τῇ νυνὶ παρεστώσῃ ξυμφορᾷ, ὡς ῥᾳδίως καὶ πράως φέρεις.*

Ε. *οὐδεὶς . . . ὅστις μὴ . . .*: vgl. Prot. 324 a. — *λόγον λέξαι*: 'eine Geschichte erzählen.' s. zu 457 a. — *ἐπείπερ γε*: 'Da du doch einmal' u. s. w. — *καὶ τοῦτο πέρανον*: Kallikles fühlt eben kein sonderliches Verlangen die vollständige Begründung einer Lehre, welche seiner so schroff ausgesprochenen Denkungsart durchaus siegreich entgegentritt, noch länger anzuhören, sondern mit derselben Gleichgiltigkeit, mit welcher er schon lange der Unterredung nicht sowohl folgte als sich nachziehen liess, fügt er sich als höflicher Mann dem Wunsche seines Mitunterredners und des Gorgias (s. 506 a.). Ueber *περαίνειν* s. zu 472 c. —

523 A. *ἄκουε . . . λόγον*: Durch *φασί* (s. zu 447 a.) werden die Anfangsworte als übliche Eingangsformel der Erzählungen, vermuthlich vorzugsweise der Märchen, angedeutet. Dann würde die ganze Redensart durch *ὃν σὺ μὲν ἡγήσει μῦθον* ihre besondere Bedeutung erhalten. — *ἐγὼ δὲ λόγον*: 'ich aber für einen wahren Bericht.' (s. zu 457 a.) Ueber den Gegensatz von *μῦθος* und *λόγος* vgl. Prot. 320 c. Phaid. 61 b. *ἐννοήσας, ὅτι τὸν ποιητὴν δέοι . . . ποιεῖν μύθους, ἀλλ' οὐ λόγους κτλ.* Legg. 9, 872 d. *ὁ γὰρ δὴ μῦθος ἢ λόγος, ἢ ὅ τι χρὴ προσαγορεύειν αὐτόν, ἐκ παλαιῶν ἱερέων εἴ-*

Ὅμηρος λέγει, διενείμαντο τὴν ἀρχὴν ὁ Ζεὺς καὶ ὁ Ποσειδῶν καὶ ὁ Πλούτων, ἐπειδὴ παρὰ τοῦ πατρὸς παρέλαβον. ἦν [οὖν νόμος ὅδε περὶ ἀνθρώπων ἐπὶ Κρόνου, καὶ ἀεὶ καὶ νῦν ἔτι ἔστιν ἐν θεοῖς, τῶν ἀνθρώπων τὸν μὲν δικαίως τὸν βίον διελθόντα καὶ
B ὁσίως, ἐπειδὰν τελευτήσῃ, εἰς μακάρων νήσους ἀπιόντα οἰκεῖν ἐν πάσῃ εὐδαιμονίᾳ ἐκτὸς κακῶν, τὸν δὲ ἀδίκως καὶ ἀθέως εἰς τὸ τῆς τίσεώς τε καὶ δίκης δεσμωτήριον, ὃ δὴ Τάρταρον καλοῦσιν, ἰέναι. τούτων δὲ δικασταὶ ἐπὶ Κρόνου καὶ ἔτι νεωστὶ τοῦ Διὸς τὴν ἀρχὴν ἔχοντος ζῶντες ἦσαν ζώντων, ἐκείνῃ τῇ ἡμέρᾳ δικάζοντες ἢ μέλλοιεν τελευτᾶν. κακῶς οὖν αἱ δίκαι ἐκρίνοντο· ὅ τε οὖν Πλούτων καὶ οἱ ἐπιμεληταὶ ἐκ μακάρων νήσων ἰόντες ἔλεγον πρὸς τὸν Δία, ὅτι φοι-
C τῶέν σφιν ἄνθρωποι ἑκατέρωσε ἀνάξιοι. εἶπεν οὖν

ρηται σαφῶς, ὡς κτλ. — ὥσπερ γάρ: Ueber γάρ ('nämlich;' s. zu 454 d.) zur Einführung einer angekündigten Auseinandersetzung s. Kr. 69, 14, 1. — Ὅμηρος λέγει: Il. o, 187—195. — ὁ Ζεὺς . . .: s. zu 448 e. (τὸν Γοργίαν). — ἐπὶ Κρόνου: 'unter Kronos;' während der Regierung des K. Kr. 68, 40, 4. C. 463 B, b. — ἀεὶ καὶ νῦν ἔ. ἔστιν: 'besteht auch jetzt noch, wie immer.' Ueber das Präsens des (nur einmal gesetzten) Verb. s. Kr. 62, 4, 2. —

B. εἰς μακάρων νήσους: Die 'Inseln der Seligen,' die Wohnstätte der Frommen nach dem Tode, zuerst von Hesiodos ἔ. κ. ἡ. 170 *ff.* als Aufenthaltsort der alten Heroen genannt, während Homeros Od. δ 561 *ff.* als solchen das Ἠλύσιον πεδίον angibt, lagen nach der gewöhnlichen Annahme am westlichen Erdrande. Platon bezeichnet sie hier als einen Theil des Hades. Aus den andern fünf Stellen, wo er sie erwähnt (Repbl. 7, 519 c. 540 b. Menex. 235 c. Symp. 179 e. 180 b.), lässt sich über die vorausgesetzte Lage nichts bestimmtes entnehmen. Später führten den Namen μακάρων νῆσοι, *fortunatae insulae*, die canarischen Inseln. — ἐν πάσῃ εὐδαιμονίᾳ: 'in lauter Seligkeit.' s. zu 522 a. — ἀθέως: näml. τὸν βίον διελθόντα. — ὃ δή: s. zu 517 e. — Τάρταρον: Der Tartaros, in der Il. Θ, 13 *ff.* 478 *ff.* der finstere Abgrund unter dem Hades, wohin Zeus die rebellischen Titanen, den Kronos u. a. verbannte, erscheint später als der Aufenthalt der Gottlosen im Hades und steht zuweilen, auch im Latein, für den ganzen Hades selbst. — τούτων δὲ δικασταί: Ueber die Todtengerichte, wie über den ganzen Mythus, s. das Nähere in der Einl. — ζῶντες ἦ. ζώντων: s. zu 459 d. vgl. zu 510 *med.* — μέλλοιεν: Ueber

ὁ Ζεύς· ἀλλ' ἐγώ, ἔφη, παύσω τοῦτο γιγνόμενον. νῦν μὲν γὰρ κακῶς αἱ δίκαι δικάζονται. ἀμπεχόμενοι γάρ, ἔφη, οἱ κρινόμενοι κρίνονται· ζῶντες γὰρ κρίνονται. πολλοὶ οὖν, ἢ δ' ὅς, ψυχὰς πονηρὰς ἔχοντες ἠμφιεσμένοι εἰσὶ σώματά τε καλὰ καὶ γένη καὶ πλούτους, καί, ἐπειδὰν ἡ κρίσις ᾖ, ἔρχονται αὐτοῖς πολλοὶ μάρτυρες, μαρτυρήσοντες ὡς δικαίως βεβιώκασιν· οἱ οὖν δικασταὶ ὑπό τε τούτων ἐκπλήττονται, καὶ ἅμα καὶ D αὐτοὶ ἀμπεχόμενοι δικάζουσι, πρὸ τῆς ψυχῆς τῆς αὐτῶν ὀφθαλμοὺς καὶ ὦτα καὶ ὅλον τὸ σῶμα προκεκαλυμμένοι. ταῦτα δὴ αὐτοῖς πάντα ἐπίπροσθεν γίγνεται, καὶ τὰ αὑτῶν ἀμφιέσματα καὶ τὰ τῶν κρινομένων. πρῶτον μὲν οὖν, ἔφη, παυστέον ἐστὶ προειδότας αὐτοὺς τὸν θάνατον· νῦν γὰρ προῖσασι. τοῦτο

den iterativen Optat. im Relativsatze s. C. 555 A. 1. Kr. 65, 6, 5.

C. *ἑκατέρωσε*: d. i. sowohl auf die Inseln der Seligen als auch in den Tartaros. — *ἀλλ'*: s. zu 449 a. — *ἔφη*: Häufig steht im conversationartigen Stile das parenthetische *φησί* u. ä. pleonastisch, und zwar manchmal, wie hier, wiederholt, wenn schon die direct angeführten Worte durch *εἶπε* o. dgl. eingeleitet sind. Charm. 164 e. *οὕτω μὲν δὴ ὁ θεὸς προσαγορεύει τοὺς εἰσιόντας . . . καὶ λέγει πρὸς τὸν ἀεὶ εἰσιόντα οὐκ ἄλλο τι, ἢ σωφρόνει, φησί.* Aehnlich Corn. Nep. Ham. 2. 2. *Hannibal . . . hoc adjunxit: Pater meus, inquit, Hamilcar, puerulo me etc.* — *παύσω τοῦτο γιγνόμενον*: 'werde dieses abstellen.' s. 482 a. — *ἀμπεχόμενοι*: näml. mit dem Körper umgeben. — *γένη*: 'vornehme Abkunft.' Alkb. I. 123 e. *τί οὖν ποτ' ἔστιν, ὅτῳ πιστεύει τὸ μειράκιον; εἰ οὖν λέγοιμεν, ὅτι κάλλει τε καὶ μεγέθει καὶ γένει καὶ πλούτῳ καὶ φύσει τῆς ψυχῆς κτλ.* vgl. Hor. Carm. 4, 7, 23. *non, Torquate, genus, non te facundia, non te restituet pietas.* —

D. *ὀφθαλμοὺς . . . προκεκαλυμμένοι*: *προκαλύπτεσθαι* 'etwas als Hülle vor sich halten,' vgl. Prot. 316 d. — *ἐπίπροσθεν γίγνεται*: 'steht im Wege; wird hinderlich.' Ueber die adject. Bedeutung der Localadv. bei *γίγνεσθαι* s. Kr. 62, 2, 4. — *μὲν οὖν*: s. zu 509 a. — *παυστέον* Kr. 56, 18, 2. C. 596, 2. — *προειδότας αὐτοὺς*: vgl. zu 482 a. — *καὶ δή*: 'auch (sogar) schon.' s. zu 450 c. u. Kr. 69, 17, 1. C. 642, 4, c. — *παύσῃ αὐτῶν*: Der Genit. hängt von *τοῦτο* ab. Die ganze Stelle scheint durch Aischylos, Prometheus 248 *ff.* veranlasst. *Πρ. θνητούς γ' ἔπαυσα μὴ προδέρκεσθαι μόρον. Χορ. τὸ ποῖον εὑρὼν τῆσδε φάρμακον νόσου; Πρ. τυφλὰς ἐν αὐτοῖς ἐλπίδας κατῴκισα.* —

Ε μὲν οὖν καὶ δὴ εἴρηται τῷ Προμηθεῖ ὅπως ἂν παύσῃ αὐτῶν. ἔπειτα γυμνοὺς κριτέον ἁπάντων τούτων· τεθνεῶτας γὰρ δεῖ κρίνεσθαι. καὶ τὸν κριτὴν δεῖ γυμνὸν εἶναι, τεθνεῶτα, αὐτῇ τῇ ψυχῇ αὐτὴν τὴν ψυχὴν θεωροῦντα ἐξαίφνης ἀποθανόντος ἑκάστου, ἔρημον πάντων τῶν συγγενῶν καὶ καταλιπόντα ἐπὶ τῆς γῆς πάντα ἐκεῖνον τὸν κόσμον, ἵνα δικαία ἡ κρίσις ᾖ. ἐγὼ μὲν οὖν ταῦτα ἐγνωκὼς πρότερος ἢ ὑμεῖς ἐποιησάμην δικαστὰς υἱεῖς ἐμαυτοῦ, δύο μὲν ἐκ τῆς Ἀσίας, Μίνω
524 τε καὶ Ῥαδάμανθυν, ἕνα δὲ ἐκ τῆς Εὐρώπης, Αἰακόν· οὗτοι οὖν ἐπειδὰν τελευτήσωσι, δικάσουσιν ἐν τῷ λειμῶνι, ἐν τῇ τριόδῳ, ἐξ ἧς φέρετον τὼ ὁδώ, ἡ μὲν εἰς μακάρων νήσους, ἡ δ' εἰς Τάρταρον. καὶ τοὺς μὲν

Ε. *γυμνοὺς κ. ἁπάντων τούτων*: näml. frei von dem in c. Aufgezählten, *σῶμα*, *γένος* u. s. w. Ueber *γυμνός τινος* s. Kr. 47, 26, 4. vgl. C. 414, 5. — *τεθνεῶτας . . . κρίνεσθαι*: im Gegensatze zu c. *ζῶντες γὰρ κρίνονται*. — *αὐτῇ . . .*: Ueber die Bedeutung des *αὐτός* s. zu Prot. 309 a. vgl. zu 483 d. Der nachdrückliche Gegensatz zu dem Vorhergehenden bedingt die Umständlichkeit des Ausdrucks. — *ἐξαίφνης ἀποθ. ἑκάστου*: 'jedesmal, sogleich, wenn einer gestorben ist.' Ueber *ἐξαίφνης* beim Part. vgl. das zu *ἅμα* 520 c. Bemerkte. — *ἐκεῖνον τὸν κ.*: zurückweisend auf c. — *πρότερος*: Kr. 57, 5, 3. vgl. Liv. 1, 34. *Arruns prior quam pater moritur.* — *δύο μ. ἐκ τῆς Ἀσίας*: Minos und sein Bruder Rhadamanthys, die auf Kreta lebten, können nur in so ferne 'aus Asien' genannt werden, als ihre Mutter Europa, Tochter des phoenikischen Königs Kadmos, aus diesem Erdtheile stammte. — *Μίνω*: Hom. Od. λ, 568 *ff.* *ἔνθ'* (im Hades) *ἦτοι Μίνωα ἴδον, Διὸς ἀγλαὸν υἱόν, χρύσεον σκῆπτρον ἔχοντα, θεμιστεύοντα νέκυσσιν, ἥμενον.* Ueber die Form s. Kr. 16, 3, 2; ungenau C. D. 163. — *Ῥαδάμανθυν*: Hom. Il. ξ, 321 . . . *Φοίνικος κούρης τηλεκλειτοῖο, ἣ τέκε μοι* (Zeus) *Μίνω τε καὶ ἀντίθεον Ῥαδάμανθυν. — Αἰακόν*: Hom. Il. φ, 187 *ff.* *αὐτὰρ ἐγὼ* (Achilleus) *γενεὴν μεγάλου Διὸς εὔχομαι εἶναι. τίκτει μ' ἀνὴρ πολλοῖσιν ἀνάσσων Μυρμιδόνεσσιν, Πηλεὺς Αἰακίδης· ὁ δ' ἄρ' Αἰακὸς ἐκ Διὸς ἦεν.* Unter allen Schriftstellern führt Platon zuerst an vorliegender Stelle diese drei Todtenrichter auf. —

524 A. *ἐν τῷ λειμῶνι*: Hom. nennt (Od. λ, 539 u. 573) den *ἀσφοδελὸς λειμών*, auf welchem die Schatten der Heroen wandeln. — *ἐν τῇ τριόδῳ . . .*: vgl. Virg. Aen. 6, 540 *ff.* *hic locus est, partes ubi se via findit in ambas: dextera quae Ditis magni sub moenia tendit, hac iter Elysium nobis; at laeva malorum exercet poenas et ad impia Tartara mittit.* — *εἰς μα-*

ἐκ τῆς Ἀσίας Ῥαδάμανθυς κρινεῖ, τοὺς δὲ ἐκ τῆς Εὐρώπης Αἰακός· Μίνῳ δὲ πρεσβεῖα δώσω ἐπιδιακρίνειν, ἐὰν ἀπορῇτόν τι τὼ ἑτέρω, ἵνα ὡς δικαιοτάτη ἡ κρίσις ᾖ περὶ τῆς πορείας τοῖς ἀνθρώποις.

80 Ταῦτ' ἔστιν, ὦ Καλλίκλεις, ἃ ἐγὼ ἀκηκοὼς πιστεύω ἀληθῆ εἶναι· καὶ ἐκ τούτων τῶν λόγων τοιόνδε τι λογί- B ζομαι συμβαίνειν. ὁ θάνατος τυγχάνει ὤν, ὡς ἐμοὶ δοκεῖ, οὐδὲν ἄλλο ἢ δυοῖν πραγμάτοιν διάλυσις, τῆς ψυχῆς καὶ τοῦ σώματος, ἀπ' ἀλλήλοιν· ἐπειδὰν δὲ διαλυθῆτον ἄρα ἀπ' ἀλλήλοιν, οὐ πολὺ ἧττον ἑκάτερον αὐτοῖν ἔχει τὴν ἕξιν τὴν αὑτοῦ, ἥνπερ καὶ ὅτε ἔζη ὁ ἄνθρωπος, τό τε σῶμα τὴν φύσιν τὴν αὑτοῦ καὶ τὰ θεραπεύματα καὶ τὰ παθήματα ἔνδηλα πάντα. οἷον εἴ τινος μέγα ἦν τὸ σῶμα φύσει ἢ τροφῇ ἢ ἀμφότερα ζῶντος, τούτου καὶ ἐπειδὰν ἀποθάνῃ ὁ νεκρὸς μέγας, C καὶ εἰ παχύς, παχὺς καὶ ἀποθανόντος, καὶ τἆλλα οὕτως· καὶ εἰ αὖ ἐπετήδευε κομᾶν, κομήτης τούτου καὶ ὁ νεκρός. μαστιγίας αὖ εἴ τις ἦν καὶ ἴχνη εἶχε τῶν πλη-

κάρων νήσους: s. zu 523 b. Das Wort wird als Eigenname behandelt wie das entgegengesetzte *Τάρταρον*, kann daher ohne Art. stehen. C. 377. vgl. Kr. 50, 2, 11. — *ἐπιδιακρίνειν*: 'Das Endurtheil fällen;' ein sehr seltenes Wort. Ueber die Bedeutung der Präpos. vgl. Kr. 68, 46, 17. — *πορείας*: d. i. die Laufbahn im Todtenreiche. Repbl. 10, 604 e. *διηγεῖσθαι (τὰς ψυχὰς) ἀλλήλαις . . . ἀναμιμνησκομένας ὅσα τε καὶ οἷα πάθοιεν καὶ ἴδοιεν ἐν τῇ ὑπὸ γῆς πορείᾳ· εἶναι δὲ τὴν πορείαν χιλιετῆ κτλ.* —

B. *συμβαίνειν*: s. zu 459 b. — *ὁ θάνατος . . .*: Phaid. 64 c. *ἆρα μὴ ἄλλο τι (ἡγούμεθα τὸν θάνατον εἶναι) ἢ τὴν τῆς ψυχῆς ἀπὸ τοῦ σώματος ἀπαλλαγήν; καὶ εἶναι τοῦτο τὸ τεθνάναι, χωρὶς μὲν ἀπὸ τῆς ψυχῆς ἀπαλλαγὲν αὐτὸ καθ' ἑαυτὸ τὸ σῶμα γεγονέναι, χωρὶς δὲ τὴν ψυχὴν ἀπὸ τοῦ σώματος ἀπαλλαγεῖσαν αὐτὴν καθ' αὑτὴν εἶναι;* — *ἥνπερ καὶ*: näml. *εἶχεν*. Ueber das pleonastische *καὶ* im Relativsatze bei Vergleichungen s. Kr. 69, 32, 13. vgl. 457 b. — *τό τε σῶμα . . .*: Das zweite Glied folgt d. (*ταὐτὸν δή κτλ.*) in geänderter Constr. — *οἷον*: s. zu 450 c. — *ἀμφότερα*: Ueber den adverbartigen Accus. *ἀμφότερα* verbunden mit dynamischen Dat. s. zu 477 d. —

C. *ὁ νεκρὸς*: 'Der Leichnam.' — *αὖ*: s. zu 506 d. — *μαστιγίας*: *verbero*, vorzugsweise von schlechten Sklaven gebräuchlich,

γῶν οὐλὰς ἐν τῷ σώματι ἢ ὑπὸ μαστίγων ἢ ἄλλων τραυμάτων ζῶν, καὶ τεθνεῶτος τὸ σῶμα ἔστιν ἰδεῖν ταῦτα ἔχον· κατεαγότα τε εἴ του ἦν μέλη ἢ διεστραμ-
D μένα ζῶντος, καὶ τεθνεῶτος ταὐτὰ ταῦτα ἔνδηλα. ἑνὶ δὲ λόγῳ, οἷος εἶναι παρεσκεύαστο τὸ σῶμα ζῶν, ἔνδηλα ταῦτα καὶ τελευτήσαντος ἢ πάντα ἢ τὰ πολλὰ ἐπί τινα χρόνον. ταὐτὸν δή μοι δοκεῖ τοῦτ' ἄρα καὶ περὶ τὴν ψυχὴν εἶναι, ὦ Καλλίκλεις· ἔνδηλα πάντα ἐστὶν ἐν τῇ ψυχῇ, ἐπειδὰν γυμνωθῇ τοῦ σώματος, τά τε τῆς φύσεως καὶ τὰ παθήματα, ἃ διὰ τὴν ἐπιτήδευσιν ἑκάστου πράγμα-
τος ἔσχεν ἐν τῇ ψυχῇ ὁ ἄνθρωπος. ἐπειδὰν οὖν ἀφί-
E κωνται παρὰ τὸν δικαστήν, οἱ μὲν ἐκ τῆς Ἀσίας παρὰ τὸν Ῥαδάμανθυν, ὁ Ῥαδάμανθυς ἐκείνους ἐπιστήσας θεᾶται ἑκάστου τὴν ψυχήν, οὐκ εἰδὼς ὅτου ἐστίν, ἀλλὰ πολλάκις τοῦ μεγάλου βασιλέως ἐπιλαβόμενος ἢ ἄλλου ὁτουοῦν βασιλέως ἢ δυνάστου κατεῖδεν οὐδὲν ὑγιὲς ὂν τῆς ψυχῆς, ἀλλὰ διαμεμαστιγωμένην καὶ οὐλῶν
525 μεστὴν ὑπὸ ἐπιορκιῶν καὶ ἀδικίας, ἃ ἑκάστη ἡ πρᾶξις αὐτοῦ ἐξωμόρξατο εἰς τὴν ψυχήν, καὶ πάντα σκολιὰ ὑπὸ ψεύδους καὶ ἀλαζονείας καὶ οὐδὲν εὐθὺ διὰ τὸ ἄνευ ἀληθείας τεθράφθαι· καὶ ὑπὸ ἐξουσίας καὶ τρυ-
φῆς καὶ ὕβρεως καὶ ἀκρατίας τῶν πράξεων ἀσυμμε-

die häufig mit der *μάστιξ* gezüchtigt werden. — *ἴχνη τῶν πληγῶν*: Appos. zu *οὐλάς*. —

D. *ἑνὶ δ. λόγῳ*: 'mit einem Worte,' um alles in eins zusammenzufassen. Kr. 48, 15, 17. vgl. C. 441 a. — *οἷος . . . ζῶν*: d. i. *οἷος τὸ σῶμα εἶναι παρεσκεύαστό τις ζῶν*. 'wie einer bei Lebzeiten körperlich beschaffen war.' — *ἐπί τινα χρόνον*: 'einige Zeit lang.' — Kr. 68, 42, 1. — *γυμνωθῇ τοῦ σώματος*: Kr. 47, 13, vgl. C. 419 e. — *τά τ. τ. φύσεως*: 'Die Naturanlagen.' —

E. *οἱ μὲν . . .*: Das zweite Glied *οἱ δὲ ἐκ τῆς Εὐρώπης παρὰ τὸν Αἰακόν* (s. ob. a.) ist ausgefallen, da die weitere Erzählung sich unmittelbar an 'Ῥαδάμανθυν anknüpft. Natürlich verfährt Aiakos eben so wie Rhadamanthys. — *τοῦ μεγάλου βασιλέως*: s. zu 470 e. — *κατεῖδεν*: s. zu 484 a. (*ἀνεφάνη*). —

525 A. *ἃ*: Man sollte mit Bezug auf *οὐλῶν* hier *ἅς* erwarten; aber das Neutr. fasst auch das durch *διαμεμαστιγωμένην* Bezeichnete in sich. — *σκολιά*: entsprechend dem obigen *διεστραμμένα* (524 b.) — *ὑπὸ ἐξουσίας*:

τρίας τε καὶ αἰσχρότητος γέμουσαν τὴν ψυχὴν εἶδεν· ἰδὼν δὲ ἀτίμως ταύτην ἀπέπεμψεν εὐθὺ τῆς φρουρᾶς, οἷ μέλλει ἐλθοῦσα ἀνατλῆναι τὰ προσήκοντα πάθη.

81 Προσήκει δὲ παντὶ τῷ ἐν τιμωρίᾳ ὄντι, ὑπ' ἄλ- B
λου ὀρθῶς τιμωρουμένῳ, ἢ βελτίονι γίγνεσθαι καὶ ὀνίνασθαι ἢ παραδείγματι τοῖς ἄλλοις γίγνεσθαι, ἵνα ἄλλοι ὁρῶντες πάσχοντα ἃ ἂν πάσχῃ φοβούμενοι βελτίους γίγνωνται. εἰσὶ δὲ οἱ μὲν ὠφελούμενοί τε καὶ δίκην διδόντες ὑπὸ θεῶν τε καὶ ἀνθρώπων οὗτοι, οἳ ἂν ἰάσιμα ἁμαρτήματα ἁμάρτωσιν· ὅμως δὲ δι' ἀλγηδόνων καὶ ὀδυνῶν γίγνεται αὐτοῖς ἡ ὠφέλεια καὶ ἐνθάδε καὶ ἐν Ἅιδου· οὐ γὰρ οἷόν τε ἄλλως ἀδικίας ἀπαλλάττεσθαι. οἳ δ' ἂν τὰ ἔσχατα ἀδικήσωσι καὶ διὰ C
τοιαῦτα ἀδικήματα ἀνίατοι γένωνται, ἐκ τούτων τὰ παραδείγματα γίγνεται, καὶ οὗτοι αὐτοὶ μὲν οὐκέτι ὀνίνανται οὐδέν, ἅτε ἀνίατοι ὄντες, ἄλλοι δὲ ὀνίνανται οἱ τούτους ὁρῶντες διὰ τὰς ἁμαρτίας τὰ μέγιστα καὶ ὀδυνηρότατα καὶ φοβερώτατα πάθη πάσχοντας τὸν ἀεὶ χρόνον, ἀτεχνῶς παραδείγματα ἀνηρτημένους ἐκεῖ ἐν Ἅιδου ἐν τῷ δεσμωτηρίῳ, τοῖς ἀεὶ τῶν ἀδί-

Erklärungsgrund zu τρυφή, ὕβρις, ἀκρατία. — εἶδεν . . . ἀπέπεμψεν: vgl. (524 e.) zu κατεῖδεν. — εὐθὺ τῆς φρουρᾶς: *recta in custodiam.* Kr. 47, 29, 1. C. 415.

B. προσήκει . . . βελτίονι γίγνεσθαι: s. zu 479 e. — πάσχοντα: näml. τὸν τιμωρούμενον. — ὠφελούμενοι . . . διδόντες: d. i. 'diejenigen, welche dadurch, dass sie gestraft werden, Heil erlangen.' Die beiden Begriffe sind grammatisch coordiniert, logisch subordiniert. Ueber δίκην διδόναι ὑπό τινος vgl. 472 e. — ἰ. ἁμαρτήματα ἁμάρτωσιν: s. zu 467 d. — ἐνθάδε: im Erdenleben. —

C. τὰ παραδείγματα: Der Art. weist auf b. (παραδείγματα τοῖς ἄλλοις γίγνεσθαι) zurück. s. zu 470 c. (τῷ παιδί). — οὗτοι αὐτοί: das wiederholte, durch αὐτοί urgierte οὗτοι ist charakteristisch für die bestimmte Scheidung, welche Pl. hinsichtlich des Endzweckes der Strafe beobachtet (s. die Einl.); deshalb wird auch, um nur jedes Missverständniss abzuweisen, mit ἄλλον δὲ... das bereits oben in ἄλλοι ὁρῶντες . . . γίγνωνται Ausgesagte

D κων ἀφικνουμένοις θεάματα καὶ νουθετήματα. ὧν ἐγὼ φημι ἕνα καὶ Ἀρχέλαον ἔσεσθαι, εἰ ἀληθῆ λέγει Πῶλος, καὶ ἄλλον ὅστις ἂν τοιοῦτος τύραννος ᾖ· οἶμαι δὲ καὶ τοὺς πολλοὺς εἶναι τούτων τῶν παραδειγμάτων ἐκ τυράννων καὶ βασιλέων καὶ δυναστῶν καὶ τὰ τῶν πόλεων πραξάντων γεγονότας· οὗτοι γὰρ διὰ τὴν ἐξουσίαν μέγιστα καὶ ἀνοσιώτατα ἁμαρτήματα ἁμαρτάνουσι. μαρτυρεῖ δὲ τούτοις καὶ Ὅμηρος· βασιλέας γὰρ καὶ δυνάστας ἐκεῖνος πεποίηκε τοὺς ἐν Ἅιδου τὸν
E ἀεὶ χρόνον τιμωρουμένους, Τάνταλον καὶ Σίσυφον καὶ Τιτυόν· Θερσίτην δέ, καὶ εἴ τις ἄλλος πονηρὸς ἦν ἰδιώτης, οὐδεὶς πεποίηκε μεγάλαις τιμωρίαις συνεχόμενον ὡς ἀνίατον· οὐ γάρ, οἶμαι, ἐξῆν αὐτῷ· διὸ καὶ εὐδαιμονέστερος ἦν ἢ οἷς ἐξῆν. ἀλλὰ γάρ, ὦ Καλλίκλεις,
526 ἐκ τῶν δυναμένων εἰσὶ καὶ οἱ σφόδρα πονηροὶ γιγνόμενοι ἄνθρωποι· οὐδὲν μὴν κωλύει καὶ ἐν τούτοις ἀγαθοὺς ἄνδρας ἐγγίγνεσθαι, καὶ σφόδρα γε ἄξιον ἄγασθαι τῶν γιγνομένων· χαλεπὸν γάρ, ὦ Καλλίκλεις, καὶ πολλοῦ ἐπαίνου ἄξιον ἐν μεγάλῃ ἐξουσίᾳ τοῦ ἀδικεῖν γενόμενον δικαίως διαβιῶναι. ὀλίγοι δὲ γίγνονται οἱ τοιοῦτοι· ἐπεὶ καὶ ἐνθάδε καὶ ἄλλοθι γεγόνασιν, οἶμαι

nochmals genauer erklärt. — ἐν Ἅιδου ἐν τῷ δησμωτηρίῳ: 'im Hades, und zwar (nämlich) im Kerker.' Ueber τὸ δησμωτήριον s. 523 b. —

D. Ἀρχέλαον: 470 d. *ff.* — καὶ ἄλλον ὅστις . . .: 'und wer sonst noch' u. s. w. — τοὺς πολλοὺς: s. zu 523 e. (ἔρημον . . .) — εἶναι . . . γεγονότας: Kr. 56, 3, 3. C. 590 A. — βασιλέων καὶ δυναστῶν: vgl. 524 e. — διὰ τὴν ἐξουσίαν: vgl. ob. a. — μαρτυρεῖ δὲ τούτοις: 'dies bezeugt.'

E. Τάνταλον . . .: Od. λ, 576 *ff.* — Θερσίτην: Il. β, 212 *ff.* — ἰδιώτης: s. zu Prot. 312 b. — πεποίηκε: 'dichtete.' Apol. 22 b, c. — μεγ. τιμωρίαις συνεχόμενον: vgl. 479 a. 512 a. — ἐξῆν αὐτῷ: d. i. Thersites und Leute seines Schlages hatten nicht die ἐξουσία unsühnbare Frevel zu verüben. — ἀλλὰ γάρ: s. zu 448 d. —

526 A. ἄγασθαι τῶν γ.: Kr. 47, 10, 9. vgl. C. 420. Anders 482 d. 449 d. — διαβιῶναι: s. zu 506 a. (διαπερανθῆναι) und zu 521 a. (διαμάχεσθαι). — οἱ τοιοῦτοι: Der Art. bezeichnet die Beschaffenheit als eine im Vorhergehenden bereits näher bestimmte. Kr. 50, 4, 6. — ἐνθάδε:

δὲ καὶ ἔσονται καλοὶ κἀγαθοὶ ταύτην τὴν ἀρετὴν τὴν B
τοῦ δικαίως διαχειρίζειν ἃ ἄν τις ἐπιτρέπῃ· εἰς δὲ καὶ
πάνυ ἐλλόγιμος γέγονε καὶ εἰς τοὺς ἄλλους Ἕλληνας,
Ἀριστείδης ὁ Λυσιμάχου· οἱ δὲ πολλοί, ὦ ἄριστε, κακοὶ
γίγνονται τῶν δυναστῶν.

82 Ὅπερ οὖν ἔλεγον, ἐπειδὰν ὁ Ῥαδάμανθυς ἐκεῖνος
τοιοῦτόν τινα λάβῃ, ἄλλο μὲν περὶ αὐτοῦ οὐκ οἶδεν οὐ-
δέν, οὔθ' ὅστις οὔθ' ὧντινων, ὅτι δὲ πονηρός τις· καὶ
τοῦτο κατιδὼν ἀπέπεμψεν εἰς Τάρταρον, ἐπισημηνάμε-
νος, ἐάν τε ἰάσιμος ἐάν τε ἀνίατος δοκῇ εἶναι· ὁ δὲ ἐκεῖσε C
ἀφικόμενος τὰ προσήκοντα πάσχει. ἐνίοτε δ' ἄλλην εἰσι-
δὼν ὁσίως βεβιωκυῖαν καὶ μετ' ἀληθείας, ἀνδρὸς ἰδιώτου
ἢ ἄλλου τινός, μάλιστα μέν, ἔγωγέ φημι, ὦ Καλλίκλεις,
φιλοσόφου τὰ αὑτοῦ πράξαντος καὶ οὐ πολυπραγμονή-
σαντος ἐν τῷ βίῳ, ἡγάσθη τε καὶ ἐς μακάρων νήσους ἀπέ-
πεμψε. ταὐτὰ ταῦτα καὶ ὁ Αἰακός· ἑκάτερος δὲ τούτων

zu Athen. vgl. 449 b. — *καλοὶ κἀγαθοί*: s. zu 470 e. — *διαχειρίζειν*: 'verwalten;' bei Platon ein ἅπαξ εἰρημένον. —

B. *εἰς τοὺς ἄ. Ἕ.*: 'sein Ruhm verbreitete sich auch unter die übrigen Hellenen.' s. zu Prot. 312 a. — *Ἀριστείδης*: s. die Einl. —

ὅπερ οὖν ἔλεγον: knüpft den unterbrochenen Faden der Erzählung an 525 a. an. — *οὔθ' ὧντινων*: entsprechend der im Griechischen üblichen Bezeichnung einer Person durch Angabe des Vaters (wie kurz vorher *Ἀριστείδης ὁ Λυσιμάχου*) oder, wenn die Familie eine von Alters her berühmte ist, des Ahnherrn. — *πονηρός τις*: näml. *οἶδεν*. — *ἀπέπεμψεν*: s. zu 484 a. (*ἀνεφάνη*). — *ἐπισημηνάμενος*: s. die Einl. — *ἐάν τε ἰ. ἐάν τε ἀ. δ. ε.*: 'ob er heilbar oder unheilbar zu sein scheint.' vgl. zu 463 c. (*εἴ τε . . . εἴ τε*) u zu 452 c. Anders 481 a. —

C. *τὰ προσήκοντα πάσχει*: vgl. 525 a. — *ἄλλην*: ergz. *ψυχήν*, als ob vorangienge *τοιούτου τινὸς ψυχὴν λάβῃ*. — *ἰδιώτου*: im Gegensatze zu *οἱ δυνάμενοι*, s. zu 525 e. — *ἔγωγέ φημι*: parenthetisch, wie das so häufige *οἶμαι*, statt dessen hier das nachdrucksvollere Verb. steht. — *πολυπραγμονήσαντος*: *πολυπραγμονεῖν*, entgegengesetzt dem *τὰ αὑτοῦ πράττειν* 'sich unnütz in fremde Dinge einmischen, die einen nichts angehen.' Apol. 31 c. Demosth. Phil. I, 42. Den Gegensatz bildet *τὰ αὑτοῦ πράττειν* 'seine eigenen (besonders die Seele betreffenden) Angelegenheiten besorgen.' Timaios 72 a. *εὖ καὶ πάλιν λέγεται τὸ πράττειν καὶ γνῶναι τά τε αὑτοῦ καὶ ἑαυτὸν σώφρονι μόνῳ προσήκειν*. Repbl. 4, 433 a. *καὶ μὴν*

ῥάβδον ἔχων δικάζει· ὁ δὲ Μίνως ἐπισκοπῶν κάθηται,
D μόνος ἔχων χρυσοῦν σκῆπτρον, ὥς φησιν Ὀδυσσεὺς ὁ
Ὁμήρου ἰδεῖν αὐτὸν

χρύσεον σκῆπτρον ἔχοντα, θεμιστεύοντα νέκυσσιν.

ἐγὼ μὲν οὖν, ὦ Καλλίκλεις, ὑπὸ τούτων τῶν λόγων πέπεισμαι, καὶ σκοπῶ ὅπως ἀποφανοῦμαι τῷ κριτῇ ὡς ὑγιεστάτην τὴν ψυχήν· χαίρειν οὖν ἐάσας τὰς τιμὰς τὰς τῶν πολλῶν ἀνθρώπων, τὴν ἀλήθειαν σκοπῶν πειράσομαι τῷ ὄντι ὡς ἂν δύνωμαι βέλτιστος ὢν καὶ ζῆν καὶ ἐπειδὰν
E ἀποθνήσκω ἀποθνήσκειν. παρακαλῶ δὲ καὶ τοὺς ἄλλους πάντας ἀνθρώπους, καθ' ὅσον δύναμαι, καὶ δὴ καὶ σὲ ἀντιπαρακαλῶ ἐπὶ τοῦτον τὸν βίον καὶ τὸν ἀγῶνα τοῦτον, ὃν ἐγώ φημι ἀντὶ πάντων τῶν ἐνθάδε ἀγώνων εἶναι, καὶ ὀνειδίζω σοι, ὅτι οὐχ οἷός τ' ἔσει σαυτῷ βοηθῆσαι, ὅταν ἡ δίκη σοι ᾖ καὶ ἡ κρίσις ἣν νῦν δὴ ἐγὼ ἔλεγον, ἀλλὰ ἐλθὼν παρὰ τὸν δικαστὴν τὸν τῆς

ὅτι γε τὸ τὰ αὐτοῦ πράττειν καὶ μὴ πολυπραγμονεῖν δικαιοσύνη ἐστί, καὶ τοῦτο ἄλλων τε πολλῶν ἀκηκόαμεν καὶ αὐτοὶ πολλάκις εἰρήκαμεν. — ταὐτὰ ταῦτα: näml. ποιεῖ. — ῥάβδον ἔχων δ.: Sonst erscheint ῥάβδος gleichbedeutend mit σκῆπτρον als Abzeichen der richterlichen oder obrigkeitlichen Würde. vgl. zu Prot. 338 a. (ῥαβδοῦχον). — ἐπισκοπῶν: vgl. 524 a. —

D. Ὀ. ὁ. Ὁμήρου: 'der Homerische Odysseus; Od. bei Homeros.' χρύσεον. . .: Od. λ, 568. — μὲν οὖν: s. zu 509 a. — σκοπῶ ὅ. ἀποφανοῦμαι : . .: 'sorge meine Seele dem Richter möglichst gesund vorzustellen.' — χαίρειν ο. ἐάσας: s. zu 458 b. — τὰς τιμὰς . . . ἀνθρώπων: Symp. 216 e. sagt Alkibiades von Sokr. ἔστε, ὅτι οὔτ', εἴ τις καλός ἐστι, μέλει αὐτῷ οὐδέν, ἀλλὰ καταφρονεῖ τοσοῦτον, ὅσον οὔδ' ἂν εἷς οἰηθείη, οὔτ' εἴ τις πλούσιος, οὔτ' εἴ ἄλλην τινὰ τιμὴν ἔχων τῶν ὑπὸ πλήθους μακαριζομένων. ἡγεῖται δὲ πάντα ταῦτα τὰ κτήματα οὐδενὸς ἄξια κτλ. αἱ τιμαὶ αἱ τῶν πολλῶν ἀνθρώπων sind 'die Ehren (Würden, *honores*), nach denen die Mehrzahl der Menschen trachtet,' deren Besitz oder Erstrebung also für ein Charakteristisches bei ihnen gelten kann. Kr. 47, 5, 13. — τὴν ἀλήθειαν σκ : mit Bezug auf c. —

E. καὶ δὴ καὶ σὲ: 'insbesondere dich.' C. 624, 4. — ἀντιπαρακαλῶ . . .: mit Rückblick auf 521 a. u. 486 a. *ff.* — ἀντὶ πάντων . . . εἶναι: 'der, wie ich behaupte, über alle Wettkämpfe der Welt geht.' vgl. Kr. 68, 14. — ὀνειδίζω σοι . . .: Parodie auf 486 a. *ff.* — ὅταν . . . ᾖ: von der Zukunft, wie Prot. 335

Αἰγίνης υἱόν, ἐπειδάν σου ἐπιλαβόμενος ἄγῃ, χασμήσει καὶ ἱλιγγιάσεις οὐδὲν ἧττον, ἢ ἐγὼ ἐνθάδε, σὺ 527
ἐκεῖ, καί σε ἴσως τυπτήσει τις καὶ ἐπὶ κόρρης ἀτίμως καὶ πάντως προπηλακιεῖ.

88 *Τάχα δ' οὖν ταῦτα μῦθός σοι δοκεῖ λέγεσθαι ὥσπερ γραὸς καὶ καταφρονεῖς αὐτῶν, καὶ οὐδέν γ' ἂν ἦν θαυμαστὸν καταφρονεῖν τούτων, εἴ πῃ ζητοῦντες εἴχομεν αὐτῶν βελτίω καὶ ἀληθέστερα εὑρεῖν· νῦν δὲ* B
ὁρᾷς, ὅτι τρεῖς ὄντες ὑμεῖς, οἵπερ σοφώτατοί ἐστε τῶν νῦν Ἑλλήνων, σύ τε καὶ Πῶλος καὶ Γοργίας, οὐκ ἔχετε ἀποδεῖξαι, ὡς δεῖ ἄλλον τινὰ βίον ζῆν ἢ τοῦτον, ὅσπερ καὶ ἐκεῖσε φαίνεται συμφέρων. ἀλλ' ἐν τοσούτοις λόγοις τῶν ἄλλων ἐλεγχομένων μόνος οὗτος ἠρεμεῖ ὁ λόγος, ὡς εὐλαβητέον ἐστὶ τὸ ἀδικεῖν μᾶλλον ἢ τὸ ἀδικεῖσθαι, καὶ παντὸς μᾶλλον ἀνδρὶ μελετητέον ου τὸ δοκεῖν εἶναι ἀγαθὸν ἀλλὰ τὸ εἶναι, καὶ ἰδίᾳ καὶ δημοσίᾳ· ἐὰν δέ τις κατά τι κακὸς γίγνηται, κολα-

b. *ἀλλ' ἐπειδὰν σὺ βούλῃ διαλέγεσθαι κτλ.* — *τὸν τῆς Α. υἱόν*: Aiakos. Die Antonomasie, in der zugleich eine Anspielung auf den Geburtsort des K. und des Aiakos selbst, nämlich auf die nach jener Nymphe benannte Insel Aigina, liegt, klingt feierlicher als der blosse Name. —

527 A. *τάχα . . . λέγεσθαι*: vgl. 523 a. *ὥσπερ γραὸς*: Sprichwörtlich ist *γραῶν ὕθλος*, 'Ammenmärchen.' vgl. Theait. 176 b. Repbl. 1, 350 e. *ἐγὼ δέ σοι, ὥσπερ ταῖς γραυσὶ ταῖς τοὺς μύθους λεγούσαις, 'εἶεν' ἐρῶ καὶ κατανεύσομαι καὶ ἀνανεύσομαι.* Hor. Sat. 2, 6, 77. *Cervius haec inter vicinas garrit aniles ex re fabellas.* — *καταφρονεῖν*: näml. *σε.* — *οἵπερ σοφώτατοι . . .*: vgl. Prot. 337 d., welche Stelle, mit der vorliegenden verglichen, die mit Ironie verbundene Anspruchslosigkeit des Sokr. gegenüber dem (oft naiven) Dünkel der Sophisten sehr treffend charakterisiert. —

B. *ἄ. τ. βίον ζῆν*: s. zu 507 e. — *ἐκεῖσε*: 'dort hinüber;' in's Jenseits, in das andere Leben; eine bei Platon häufige (jedes Mal durch den Zusammenhang erklärte) Bedeutung. — *τῶν ἄλλων*: näml. *λόγων.* — *ἠρεμεῖ*: 'bleibt (unveränderlich fest) stehen.' Legg. 10, 891 a. *τὰ περὶ νόμους προστάγματα ἐν γράμμασι τεθέντα . . . πάντως ἠρεμεῖ.* — *οὐ τὸ δοκεῖν . . .*: sprichwörtlich nach Aischyl. Septem, 592 (Amphiaraos) *οὐ γὰρ δοκεῖν ἄριστος, ἀλλ' εἶναι θέλει.* (Repbl. 2, 362 a.) Sall. Cat.

στέος ἐστί, καὶ τοῦτο δεύτερον ἀγαθὸν μετὰ τὸ εἶναι
C δίκαιον, τὸ γίγνεσθαι καὶ κολαζόμενον διδόναι δίκην·
καὶ πᾶσαν κολακείαν καὶ τὴν περὶ ἑαυτὸν καὶ τὴν περὶ
τοὺς ἄλλους, καὶ περὶ ὀλίγους καὶ περὶ πολλούς, φευ-
κτέον· καὶ τῇ ῥητορικῇ οὕτω χρηστέον ἐπὶ τὸ δίκαιον
ἀεί, καὶ τῇ ἄλλῃ πάσῃ πράξει. ἐμοὶ οὖν πειθόμενος
ἀκολούθησον ἐνταῦθα, οἷ ἀφικόμενος εὐδαιμονήσεις
καὶ ζῶν καὶ τελευτήσας, ὡς ὁ λόγος σημαίνει. καὶ
ἔασόν τινά σου καταφρονῆσαι ὡς ἀνοήτου καὶ προ-
D πηλακίσαι, ἐὰν βούληται, καὶ ναὶ μὰ Δία σύ γε θαρ-
ρῶν πατάξαι τὴν ἄτιμον ταύτην πληγήν· οὐδὲν γὰρ
δεινὸν πείσει, ἐὰν τῷ ὄντι ᾖς καλὸς κἀγαθός, ἀσκῶν
ἀρετήν. κἄπειτα οὕτω κοινῇ ἀσκήσαντες, τότε ἤδη,
ἐὰν δοκῇ χρῆναι, ἐπιθησόμεθα τοῖς πολιτικοῖς, ἢ ὁ-
ποῖον ἄν τι ἡμῖν δοκῇ, τότε βουλευσόμεθα, βελτίους
ὄντες βουλεύεσθαι ἢ νῦν. αἰσχρὸν γὰρ ἔχοντάς γε
ὡς νῦν φαινόμεθα ἔχειν, ἔπειτα νεανιεύεσθαι ὡς τι
E ὄντας, οἷς οὐδέποτε ταὐτὰ δοκεῖ περὶ τῶν αὐτῶν, καὶ
ταῦτα περὶ τῶν μεγίστων· εἰς τοσοῦτον ἥκομεν ἀπαι-
δευσίας· ὥσπερ οὖν ἡγεμόνι τῷ λόγῳ χρησώμεθα τῷ
νῦν παραφανέντι, ὃς ἡμῖν σημαίνει, ὅτι οὗτος ὁ τρό-
πος ἄριστος τοῦ βίου, καὶ τὴν δικαιοσύνην καὶ τὴν
ἄλλην ἀρετὴν ἀσκοῦντας καὶ ζῆν καὶ τεθνάναι. τούτῳ

54. (*Cato*) *esse quam videri bonus malebat.* —

C. *τὸ γίγνεσθαι*: näml. *δίκαιον*. — *κολαζόμενον*: ‘dadurch, dass man gezüchtigt wird.’ — *ἐπὶ τὸ δίκαιον*: s. zu 480 b. — *ἐμοὶ οὖν πειθόμενος . . .*: Erwiederung auf den guten Rath des K. 486 c. — *ἀκ. ἐνταῦθα*: d. i. *εἰς τοῦτον τὸν τρόπον τοῦ βίου*. *ἐνταῦθα* bei Verb. der Bewegung s. Kr. 66, 3, 6. — *ὡς . . . σημαίνει*: s. zu 511 b. —

D. *ναὶ μὰ Δία*: s. zu 483 e. — *σύ γε*: verb. mit *ἔασον*. — *τὴν ἄτιμον τ. πλ.*: d. i. das *τύπτεσθαι ἐπὶ κόρρης*, wovon oben a. mit Bezug auf 486 c. die Rede war. — *τότε ἤδη*: ‘erst dann.’ *ἐπιθησόμεθα τοῖς π.*: *accedemus ad rem publicam gubernandam.* Kr. 48, 11, 5. C. 437. — *ἔπειτα*: s. zu 456 d. — *νεανιεύεσθαι*: s. zu 482 c. — *ὡς τι ὄντας*: s. zu 472 a. —

E. *καὶ ταῦτα*: s. zu 492 c. — *εἰς τοσοῦτον ἦ. ἀ.*: s. zu 487 b. — *ἀσκοῦντας*: ergz. *ἡμᾶς* aus

οὖν ἐπῳμεθα, καὶ τοὺς ἄλλους παρακαλῶμεν, μὴ ἐκείνῳ, ᾧ σὺ πιστεύων ἐμὲ παρακαλεῖς· ἔστι γὰρ οὐδενὸς ἄξιος, ὦ Καλλίκλεις.

dem vorangehenden *ἡμῖν*. — *τούτῳ*: näml. *τῷ λόγῳ*. — *καὶ τοὺς ἄ. παρακαλῶμεν*: vgl. 526 e. — *ᾧ σὺ πιστεύων*: im Gegensatze zu 526 d. *ἐγὼ μὲν οὖν κτλ.* — *ἔστι γὰρ . . .*: Mit Bitterkeit, aber erst nach sicherer Begründung, wirft Sokr. dem K. sein schlecht begründetes Verdammungsurtheil (492 c.) zurück. Die schneidende Schärfe der Schlussworte wird durch die ironisch trauliche Anrede nicht wenig erhöht. —

This book should be returned to the Library on or before the last date stamped below.

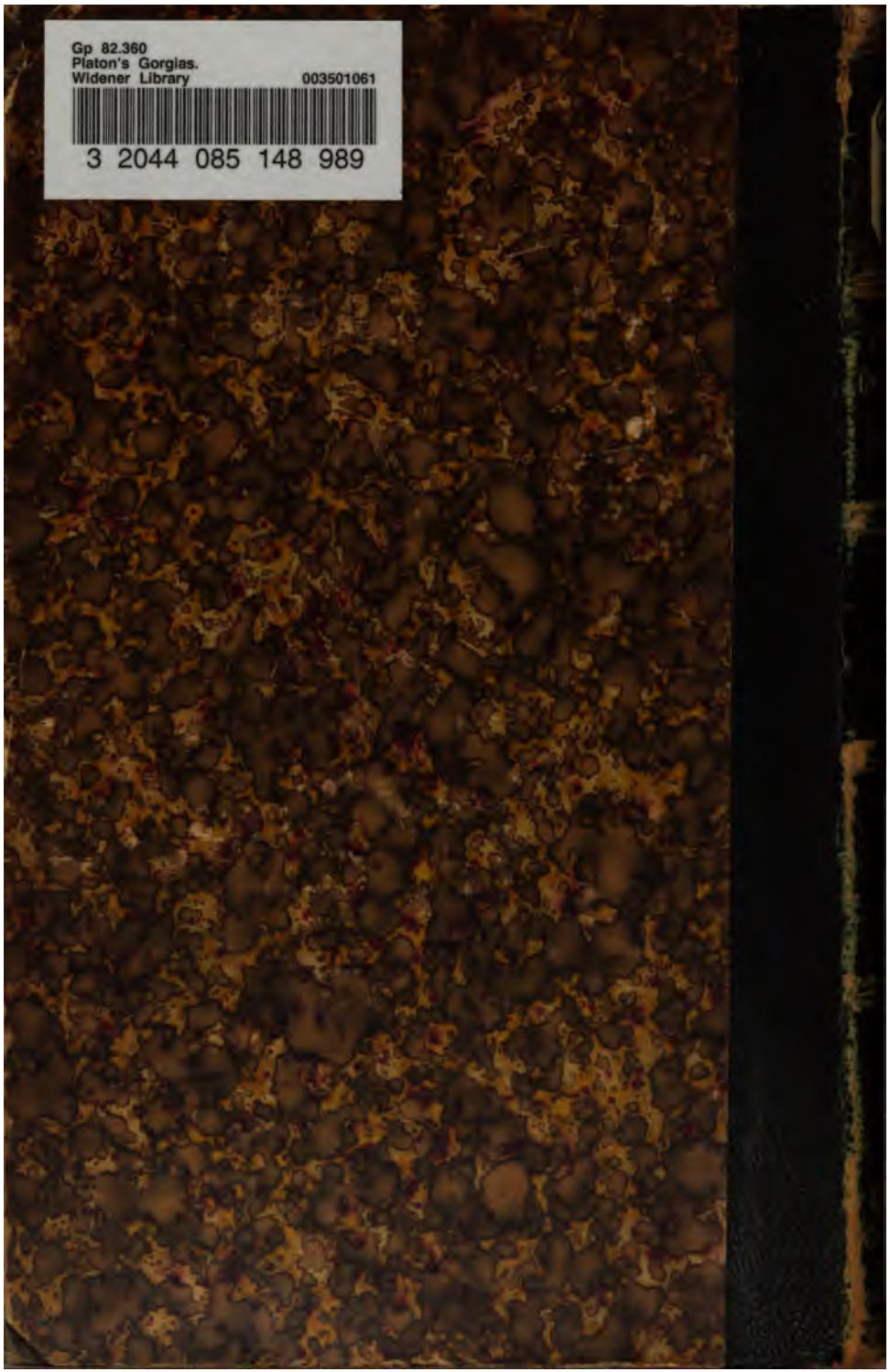
A fine of five cents a day is incurred by retaining it beyond the specified time.

Please return promptly.

DUE NOV 8 '45

DUE DEC 10 '45

OCT 26 '59 H


Gp 82.360
Platon's Gorgias.
Widener Library
003501061
3 2044 085 148 989